

Bericht des Matthäus

1. Rolle *der* Abstammung Jesu Christi, *des* Sohnes Davids, *des* Sohnes Abrahams.
2. Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder.
3. Juda zeugte Phares und Zara mit der Thamar, Phares zeugte Esrom, Esrom zeugte Aram.
4. Aram zeugte Aminadab, Aminadab zeugte Nahasson, Nahasson zeugte Salmon.
5. Salmon zeugte Boas mit der Rahab, Boas zeugte Obed mit der Ruth, Obed zeugte Isai.
6. Isai zeugte David, den König.
7. David zeugte Salomo mit der *Frau* des Uria. Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abia, Abia zeugte Asaph.
8. Asaph zeugte Josaphat, Josaphat zeugte Joram, Joram zeugte Usia.
9. Usia zeugte Joatham, Joatham zeugte Achas, Achas zeugte Hiskia.
10. Hiskia zeugte Manasse, Manasse zeugte Amos, Amos zeugte Josia.
11. Josia zeugte Jechonia und seine Brüder in der Babylonischen Verbannung.
12. Nach der Babylonischen Verbannung zeugte Jechonia Salathiel, Salathiel zeugte Serubabel.
13. Serubabel zeugte Abiud, Abiud zeugte Eliakim, Eliakim zeugte Azor.
14. Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud.
15. Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Matthan, Matthan zeugte Jakob.
16. Jakob zeugte Joseph; *er war* der Mann *der* Maria, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.
17. Alle Generationen nun von Abraham bis David *sind* vierzehn Generationen, ebenso von David bis *zur* Babylonischen Verbannung vierzehn Generationen, und von der Babylonischen Verbannung bis Christus vierzehn Generationen.
18. *Mit* der Zeugung Jesu Christi verhielt es *sich* so: *Als* Maria, Seine Mutter, *mit* Joseph verlobt war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, *dass sie* von heiligem Geist schwanger war.
19. Joseph, ihr Mann, *der* gerecht war und sie nicht *anprangern* wollte, beschloss *daher*, sie heimlich zu entlassen.
20. Als er sich dies überlegte, siehe, *da* erschien ihm *ein* Bote *des* Herrn *im* Traumgesicht *und* sagte: »Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mirjam *als* deine Frau zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist vom heiligen Geist.
21. Sie wird *einen* Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen ›Jesus‹ geben; denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden retten.«
22. Das Ganze ist geschehen, damit erfüllt werde, *was vom* Herrn durch den Propheten angesagt war:
23. Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und *einen* Sohn gebären; und man wird Ihm den Namen ›Immanuel‹ geben - das ist verdolmetscht: Mit uns *ist* Gott.

24. Als Joseph vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Bote *des* Herrn ihm geboten hatte, und nahm *sie als* seine Frau zu sich.

25. Er *erkannte sie nicht*, bis sie *den* Sohn gebar, und gab *Ihm* den Namen ›Jesus‹.

-.2.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Jesus zu Bethlehem *in* Judäa *in den* Tagen des Königs Herodes geboren war, siehe, *da* kamen Magier aus *dem* Morgenland nach Jerusalem *und* fragten:

2. »Wo ist Er, der *als* König der Juden geboren wird? Denn wir gewahrten Seinen Stern im Osten und *sind* gekommen, um *vor* Ihm anzubeten.«

3. Als der König Herodes *dies* hörte, wurde er beunruhigt, und *das* gesamte Jerusalem mit ihm.

4. Er *versammelte* alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes *und* erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren würde.

5. Sie sagten *zu* ihm: »In Bethlehem *in* Judäa; denn so ist es durch den Propheten geschrieben:

6. Und du, Bethlehem *im* Land Juda, bist mitnichten *die* geringste unter Judas führenden Städten. Denn aus dir wird *der* regierende Herrscher hervorgehen, der Mein Volk Israel hirtet wird.«

7. Dann berief Herodes heimlich die Magier *und* erforschte genau von ihnen die Zeit, *wann* der Stern erschienen war.

8. Darauf sandte er sie nach Bethlehem *und* sagte: »Geht *hin und* ergründet alles genau betreffs des Knäbleins; falls ihr *es* findet, berichtet mir, damit auch ich komme *und vor* Ihm anbe.«

9. Als *sie* den König gehört hatten, zogen sie *hin*, und siehe, der Stern, den sie im Osten gewahrt hatten, ging ihnen voran, bis er oben über *der* Stätte zu stehen kam, wo das Knäblein war.

10. Da *sie* den Stern gewahrten, freuten sie sich *mit* überaus großer Freude.

11. Als *sie* in das Haus kamen, gewahrten sie *auch* das Knäblein mit Maria, Seiner Mutter; niederfallend beteten sie *vor* Ihm an; und ihre Schätze auftuend, brachten sie Ihm Nahegaben dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

12. Doch *weil* sie *im* Traumgesicht Weisung erhielten, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf *einem* anderen Weg in ihre Heimat zurück.

13. Nachdem sie zurückgezogen waren, siehe, *da* erschien dem Joseph *ein* Bote *des* Herrn *im* Traumgesicht *und* sagte: »Erwache, nimm das Knäblein und Seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten! Halte *dich* dort auf, bis ich *es* dir sage; denn Herodes hat vor, das Knäblein zu suchen, um es umzubringen.«

14. Als *er* erwacht war, nahm er *noch* bei Nacht das Knäblein und Seine Mutter mit sich und machte sich davon nach Ägypten.

15. Dort hielt er *sich auf*, bis Herodes verschied, damit erfüllt werde, was vom Herrn durch den Propheten angesagt war: Aus Ägypten rufe Ich Meinen Sohn.
16. Danach gewährte Herodes, dass er von den Magiern verhöhnt worden war; er ergrimte sehr und schickte *hin*, um alle Knaben in Bethlehem und in all seinen Grenzgebieten niedermetzeln zu lassen (von den Zweijährigen an und darunter), entsprechend der Zeit, die er von den Magiern genau erforscht hatte.
17. Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia angesagt war:
18. In Rama hört man Geschrei, Jammern und viel Wehklagen; Rahel jammert um ihre Kinder und will keinen Zuspruch, weil sie nicht *mehr da* sind.
19. Als Herodes verschieden war, siehe, da erschien dem Joseph in Ägypten ein Bote des Herrn im Traumgesicht und sagte:
20. »Erwache, nimm das Knäblein und Seine Mutter mit dir und geh in das Land Israel zurück; denn die, welche die Seele des Knäbleins suchten, sind gestorben.«
21. Als er erwacht war, nahm er das Knäblein und Seine Mutter mit sich und zog in das Land Israel zurück.
22. Da er hörte, dass Archelaus anstatt seines Vaters Herodes König von Judäa war, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Doch als er im Traumgesicht Weisung erhielt, zog er sich in die Gebiete Galiläas zurück.
23. So kam er in eine Stadt mit Namen Nazareth und wohnte dort, damit erfüllt werde, was durch die Propheten angesagt war: Man wird Ihn Nazarener nennen.

-3.- (Bericht des Matthäus)

1. In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf, heroldete in der Wildnis Judäas und sagte:
2. »Sinnest um! Denn das Königreich der Himmel hat sich genaht!«
3. Er war nämlich der, über den durch den Propheten Jesaia angesagt war: Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Macht Seine Straßen gerade!
4. Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung aus Kamelhaar, mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Nahrung war Heuschrecken und wilder Honig.
5. Dann ging Jerusalem, das gesamte Judäa und die gesamte Gegend um den Jordan zu ihm hinaus,
6. und sie ließen sich von ihm im Jordanfluss taufen, ihre Sünden offen bekennend.
7. Als er aber viele Pharisäer und Sadduzäer gewährte, die zu seiner Taufe kamen, sagte er zu ihnen: »Otternbrut! Wer hat euch zu verstehen gegeben, vor dem zukünftigen Zorn fliehen zu können?«
8. Bringt daher Frucht, würdig der Umsinnung!
9. Meint nur nicht, ihr könntet bei euch selbst sagen: Wir haben Abraham zum Vater. - Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
10. Die Axt aber liegt schon an der Wurzel der Bäume. Daher wird jeder Baum, der nicht edle Frucht trägt, umgehauen und ins Feuer geworfen.

11. Denn ich taufe euch in Wasser zur Umsinnung; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig genug, Ihm die Sandalen nachzutragen. Er wird euch in heiligem Geist und Feuer taufen.

12. Er hat die Worfchaufel in Seiner Hand und wird Seine Tenne säubern und Sein Getreide in Seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird Er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.«

13. Dann kam Jesus von Galiläa her an den Jordan zu Johannes, um Sich von ihm taufen zu lassen.

14. Johannes aber verwehrte es Ihm und sagte: »Ich bedarf, von Dir getauft zu werden, und Du kommst zu mir?«

15. Als Antwort sagte Jesus zu ihm: »Lass es jetzt zu; denn so geziemt es uns, jede Gerechtigkeit zu erfüllen.« Dann ließ er Ihn gewähren.

16. Getauft stieg Jesus sogleich aus dem Wasser, und siehe, da öffneten sich ihm die Himmel; er gewährte den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf Ihn kommen.

17. Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sagte: »Dies ist Mein geliebter Sohn, an Ihm habe Ich Mein Wohlgefallen.«

-.4.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann wurde Jesus vom Geist in die Wildnis hinaufgeführt, um vom Widerwinker versucht zu werden.

2. Als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn zuletzt.

3. Da kam der Versucher herzu und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, sage, dass diese Steine Brote werden.«

4. Er aber antwortete: »Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch Gottes Mund ausgeht.«

5. Dann nahm der Widerwinker Ihn mit sich in die heilige Stadt, stellte Ihn auf den Flügel der Weihestätte

6. und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich hinab! Denn es ist geschrieben: Seinen Boten wird Er Deinethalben gebieten, und auf ihren Händen werden sie Dich aufheben, damit Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«

7. Jesus entgegnete ihm: »Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.«

8. Nochmals nahm der Widerwinker Ihn mit sich auf einen sehr hohen Berg, zeigte Ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit

9. und sagte zu Ihm: »Alle diese werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend vor mir anbetest.«

10. Dann sagte Jesus zu ihm: »Geh fort, Satan; denn es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und Ihm allein Gottesdienst darbringen.«

11. Dann verließ Ihn der Widerwinker. Und siehe, Boten kamen herzu und dienten Ihm.

12. Nachdem Er gehört hatte, dass Johannes überantwortet worden war, zog Er Sich nach Galiläa zurück.

13. Er verließ Nazareth, kam nach Kapernaum und wohnte dort. Es liegt am See im Grenzgebiet von Sebulon und Naphtali - damit erfüllt werde,

14. was durch den Propheten Jesaia angesagt war:

15. Das Land Sebulon und das Land Naphtali, der Weg am See jenseits des Jordan, das Galiläa der Nationen -

16. das Volk, das in Finsternis sitzt, gewährte ein großes Licht; denen, die im Land und Schatten des Todes sitzen, ihnen geht Licht auf.

17. Von da an begann Jesus zu herolden und zu sagen: »Sinnet um! Denn das Königreich der Himmel hat sich genaht!«

18. Als Er am See Galiläas wandelte, gewährte Er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, ein Beutelnetz in den See werfen; denn sie waren Fischer.

19. Da sagte Er zu ihnen: »Herzu, hinter Mir her! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.«

20. Und sofort verließen sie ihre Netze und folgten Ihm.

21. Von dort weiterschreitend, gewährte Er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, wie sie im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze zurechtlegten.

22. Da berief Er sie, und sofort verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten Ihm.

23. Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, heroldete das Evangelium des Königreichs und heilte jede Krankheit und jede Gebrechlichkeit unter dem Volk.

24. Die Kunde von Ihm ging in ganz Syrien aus, und man brachte alle zu Ihm, die mit mancherlei Krankheiten und bedrückenden Qualen übel daran waren, wie dämonisch Besessene, Fallsüchtige und Gelähmte, und Er heilte sie.

25. Ihm folgten große Scharen aus Galiläa, den Zehn Städten, Jerusalem, Judäa und von jenseits des Jordan.

-.5.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Er die Scharen gewährte, stieg Er auf den Berg hinauf; dort setzte Er Sich, und Seine Jünger kamen zu Ihm.

2. Er tat Seinen Mund auf, lehrte sie und sagte:

3. »Glücklich im Geist sind die Armen; denn ihrer ist das Königreich der Himmel.

4. Glücklich sind, die nun trauern; denn ihnen soll zugesprochen werden.

5. Glücklich sind die Sanftmütigen; denn ihnen soll das Land zugelost werden.

6. Glücklich sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie sollen gesättigt werden.

7. Glücklich sind die sich Erbarmenden; denn sie sollen Erbarmen erlangen.

8. Glücklich sind die im Herzen Reinen; denn sie sollen Gott sehen.

9. **Glücklich sind die Friedensstifter; denn sie sollen Söhne Gottes genannt werden.**
10. **Glücklich sind, die der Gerechtigkeit wegen verfolgt werden; denn ihrer ist das Königreich der Himmel.**
11. **Glücklich seid ihr, wenn man euch Meinetwegen schmäht und verfolgt und euch lügnerisch alles Böse nachsagt.**
12. **Freut euch und frohlockt, weil euer Lohn in den Himmeln groß ist. Denn ebenso verfolgte man die Propheten, die vor euch waren.**
13. **Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll man es wieder salzen? Zu nichts mehr erweist es sich stark genug, als nur hinausgeworfen und von den Menschen niedergetreten zu werden.**
14. **Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die oben auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.**
15. **Man brennt doch nicht eine Leuchte an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.**
16. **So lasst nun euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure edlen Werke gewahren und euren Vater in den Himmeln verherrlichen.**
17. **Meint nur nicht, dass Ich kam, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich kam nicht, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen.**
18. **Denn wahrlich, Ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird keinesfalls ein Jota oder ein Hörnlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.**
19. **Wer daher auch nur eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen belehrt, wird der Geringste im Königreich der Himmel genannt werden. Wer sie aber tut und lehrt, der wird groß im Königreich der Himmel genannt werden.**
20. **Denn Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, werdet ihr keinesfalls in das Königreich der Himmel eingehen.**
21. **Ihr habt gehört, dass den Altvordern geboten worden ist: Du sollst nicht morden! Wer mordet, soll dem Gericht verfallen sein.**
22. **Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Wer aber 'Raka' zu seinem Bruder sagt, soll dem Synedrium verfallen sein. Wer aber 'Tor' zu ihm sagt, soll der Gehenna des Feuers verfallen sein.**
23. **Wenn du nun deine Nahegabe auf dem Altar darbringst und dacht dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,**
24. **so lass deine Nahegabe dort vor dem Altar und geh zuerst hin und besänftige deinen Bruder; dann komm und bringe deine Nahegabe dar!**
25. **Zeige dich deinem Prozessgegner gegenüber schnell gutwillig, solange du mit ihm noch auf dem Wege zur Obrigkeit bist, damit der Prozessgegner dich nicht dem Richter übergebe und der Richter dem Gerichtsdienner und du ins Gefängnis geworfen werdest.**
26. **Wahrlich, Ich sage dir: Du wirst von dort keinesfalls herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.**

27. Ihr habt gehört, dass geboten worden ist: Du sollst nicht ehebrechen!
28. Ich aber sage euch: Jeder, der *eine* Frau anblickt, um sie zu begehren, *treibt mit ihr schon* Ehebruch in seinem Herzen.
29. Wenn dein rechtes Auge dir *zum Fallstrick wird*, so reiß es heraus und wirf *es* von dir; denn förderlicher wäre es *für* dich, dass eins deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Körper in *die* Gehenna geworfen werde.
30. Und wenn deine rechte Hand dir *zum Fallstrick wird*, so haue sie ab und wirf *sie* von dir; denn förderlicher wäre es *für* dich, dass eins deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Körper in *die* Gehenna gehe.
31. Auch ist geboten worden: Wer seine Frau entlässt, gebe ihr *eine* Scheidungsurkunde!
32. Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlässt (*mit Ausnahme im Fall der Hurerei*), macht sie *zu einer*, deren Ehe gebrochen wird; und wenn jemand *eine* Entlassene heiratet, bricht er *die* Ehe.
33. Wieder habt ihr gehört, dass den Altvordern geboten worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, aber deine Eide dem Herrn erstatten!
34. Ich aber sage euch, überhaupt nicht zu schwören, weder bei dem Himmel,
35. *denn* er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, *denn* sie ist Seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, *denn* sie ist des großen Königs Stadt.
36. Noch sollst du bei deinem Haupt schwören, *denn* du kannst nicht ein *einziges* Haar weiß oder schwarz machen.
37. Euer Wort sei vielmehr: Ja, ja; nein, nein. - *Alles* darüber hinaus aber ist vom Bösen.
38. Ihr habt gehört, dass geboten worden ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.
39. Ich aber sage euch, dem Bösen nicht Widerstand zu *leisten*; sondern wer dich auf deine rechte Wange ohrfeigt, dem wende auch die andere *zu*.
40. *Wer mit dir* rechten und dein Untergewand nehmen will, dem lass auch dein Obergewand.
41. Wer dich *zu* einer Meile zwingt, mit dem gehe zwei!
42. Dem, *der* dich bittet, gib; und *von dem*, *der* von dir leihen will, wende dich nicht ab!
43. Ihr habt gehört, dass geboten worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.
44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, *die* euch verfolgen,
45. damit ihr Söhne eures Vaters in *den* Himmeln werdet, weil Er *ja* Seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und *es* auf Gerechte und Ungerechte regnen *lässt*.
46. Denn wenn ihr *nur* die liebt, *die* euch lieben, was *für* einen Lohn habt ihr *zu erwarten*? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?
47. Wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Außergewöhnliches? Tun nicht dasselbe auch die *aus den* Nationen?
48. *So* werdet ihr nun vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

1. **Nehmt euch aber in Acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen zur Schau stellt, um von ihnen angeschaut zu werden, wenn aber doch, so habt ihr bei eurem Vater in den Himmeln keinen Lohn zu erwarten.**
2. **Folglich, wenn du Almosen gibst, lass nicht vor dir her posaunen, so wie die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen es tun, damit sie von den Menschen verherrlicht werden. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn vorweggenommen!**
3. **Du aber, wenn du Almosen gibst, lass deine Linke nicht erfahren, was deine Rechte tut,**
4. **damit dein Almosen im Verborgenen sei; dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird es dir vergelten.**
5. **Wenn ihr betet, sollt ihr nicht wie die Heuchler sein; denn sie haben es gern, in den Synagogen und an den Ecken der Plätze zu stehen, um zu beten, damit sie sich vor den Menschen zeigen. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn vorweggenommen!**
6. **Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ deine Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird dir vergelten.**
7. **Auch plappert nicht beim Beten, so wie die aus den Nationen es tun; denn sie meinen, mit ihrem Wortschwall erhört zu werden.**
8. **Darin sollt ihr ihnen nun nicht gleichen; denn Gott, euer Vater, weiß, wessen ihr bedürft, bevor ihr Ihn bittet.**
9. **Betet ihr daher so: Unser Vater in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name!**
10. **Dein Königreich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!**
11. **Unser auskömmliches Brot gib uns heute!**
12. **Erlass uns all unsere Schuld, wie auch wir die unserer Schuldner erlassen haben!**
13. **Bring uns nicht in Versuchung hinein, sondern birg uns vor dem Bösen!**
14. **Denn wenn ihr den Menschen ihre Kränkungen vergebt, wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.**
15. **Wenn ihr aber den Menschen ihre Kränkungen nicht vergebt, wird euer Vater euch eure Kränkungen auch nicht vergeben.**
16. **Wenn ihr fastet, so zieht keine kummervolle Miene wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit sie sich den Menschen als fastend zeigen. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn vorweggenommen!**
17. **Du aber, wenn du fastest, reibe dein Haupt ein und wasche dein Angesicht,**
18. **damit du dich nicht den Menschen als fastend zeigst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen beobachtet, wird dir vergelten.**
19. **Speichert euch keine Schätze auf Erden, wo Motten und Rost sie entstellen und wo Diebe Wände durchgraben und stehlen.**
20. **Speichert euch aber Schätze im Himmel auf, wo weder Motten und Rost sie entstellen und wo Diebe nicht die Wände durchgraben noch stehlen;**
21. **denn wo dein Schatz ist, dort wird auch dein Herz sein.**

22. Dein Auge ist die Leuchte des Körpers. Folglich, wenn dein Auge klar ist, wird *auch* dein ganzer Körper licht sein.
23. Wenn aber dein Auge böse ist, wird *auch* dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie viel *dichter ist dann die Finsternis!*
24. Niemand kann zwei Herren sklaven; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird *für den einen* einstehen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott sklaven und *dem Mammon*.
25. Deshalb sage Ich euch: *Seid nicht besorgt für eure Seele (also was ihr essen oder was ihr trinken möget) noch für euren Körper (was ihr anziehen sollt). Ist nicht die Seele mehr als die Nahrung und der Körper mehr als die Kleidung?*
26. *Seht die Flügler des Himmels an: sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Übertragt ihr sie nicht bei weitem?*
27. Wer von euch kann *mit Sorgen* seinem Vollwuchs eine Elle hinzufügen?
28. Was *seid* ihr um *die Kleidung* besorgt? Lernt *doch* von den Anemonen *auf dem Feld*, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht, noch spinnen sie.
29. Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war *so umhüllt wie eine von diesen*.
30. Wenn aber Gott das Gras *auf dem Feld, das heute da ist und morgen in den Ofen* geworfen wird, so kleidet, *wird Er da nicht viel eher euch kleiden, ihr Kleingläubigen?*
31. Daher sollt ihr *euch nicht sorgen und sagen: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Womit sollen wir uns umhüllen? Denn nach all diesem trachtet man bei den Nationen*.
32. Euer himmlischer Vater weiß doch, dass ihr all dieser *Dinge* bedürft.
33. Sucht nun *zuerst* das Königreich und seine Gerechtigkeit, und man wird euch dies alles hinzufügen.
34. Folglich *seid* nicht um den morgigen Tag besorgt; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. *Hinreichend ist für jeden Tag sein eigenes Übel*.
- 7.- (Bericht des Matthäus)
1. Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet;
 2. denn mit welchem Urteil ihr richtet, werdet *auch* ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird man euch messen.
 3. Wieso *erblickst* du denn das Spänlein in deines Bruders Auge, bedenkst aber nicht den Balken in deinem Auge?
 4. Wie *kannst* du *zu* deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich das Spänlein aus deinem Auge herausholen! - Und siehe, der Balken *ist* in deinem Auge.
 5. *Du Heuchler!* Hole *zuerst* den Balken aus deinem Auge heraus; dann wirst du scharf *genug* blicken, um das Spänlein aus deines Bruders Auge herauszuholen.

6. Gebt das Heilige nicht streunenden Hunden, noch werft eure Perlen vor die Schweine, damit *diese* sie nicht mit ihren Füßen niedertreten und *jene* sich nicht gegen euch wenden und euch zerfleischen.
7. Bittet, und euch wird gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft *an*, und euch wird geöffnet werden.
8. Denn jeder, der bittet, erhält; und *wer* sucht, *der* findet; und dem, *der* anklopft, wird geöffnet werden.
9. Oder ist *da* ein Mensch unter euch, den sein Sohn *um* Brot bitten sollte - er wird ihm *doch* keinen Stein reichen!
10. Oder wenn er *um* einen Fisch bittet, wird er ihm keine Schlange reichen!
11. Wenn ihr nun, *die* ihr *doch* böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln denen Gutes geben, *die* Ihn bitten!
12. Alles nun, was auch immer ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, *das* erweist auch ihr ihnen *ebenso*! Denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
13. Geht ein durch die enge Pforte; denn breit *ist* die Pforte und geräumig der Weg, der zum Untergang hinführt, und viele sind es, die durch sie *hineingehen*.
14. Wie eng aber *ist* die Pforte und *wie* schmal der Weg, der zum Leben hinführt! Doch wenige sind es, die ihn finden.
15. Nehmt euch *in* Acht vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber räuberische Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.
16. Man liest doch nicht Weinbeeren von Dornbüschen oder Feigen von Sterndisteln.
17. So trägt *auch* jeder gute Baum edle Früchte, der faule Baum aber trägt böse Früchte.
18. Ein guter Baum kann nicht böse Früchte tragen, noch *kann* ein fauler Baum edle Früchte tragen.
19. Jeder Baum, *der* nicht edle Früchte trägt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.
20. An ihren Früchten werdet ihr sie demnach sicher erkennen.
21. Nicht jeder, der *zu* Mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Königreich der Himmel eingehen, sondern *nur*, *wer* den Willen Meines Vaters in den Himmeln tut.
22. Viele werden mir an jenem Tag erwidern: Herr! Herr! Haben wir nicht *in* Deinem Namen prophezeit, *in* Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und *in* Deinem Namen viele *Macht*taten getan? -
23. Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, die *ihr* gesetzlos handelt!
24. Jeder nun, der diese Meine Worte hört und sie tut, gleicht *einem* besonnenen Mann, der sein Haus auf den Felsen baute.
25. Dann fiel der Regen herab, und die Ströme kamen, die Winde wehten und stürmten *auf* jenes Haus ein; doch es fiel nicht *zusammen*, denn es war auf den Felsen gegründet.
26. Jeder, der diese Meine Worte hört und sie nicht tut, gleicht *einem* törichtem Mann, der sein Haus auf den Sand baute.

27. Dann fiel der Regen herab, und die Ströme kamen, die Winde wehten und stießen an jenes Haus; da fiel es *zusammen*, und gewaltig war sein *Zusammenfallen*.«

28. Als Jesus diese Worte vollendet hatte, geschah es, *dass* die Scharen sich über Seine Lehre verwunderten;

29. denn Er lehrte sie wie *einer, der Vollmacht hat und nicht wie ihre Schriftgelehrten*.

-8.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann stieg Er vom Berg herab, *und* viele Scharen folgten Ihm *nach*.

2. Und siehe, *ein Aussätziger* kam herzu, fiel *vor* Ihm nieder *und* bat: »Herr! Wenn Du willst, kannst Du mich reinigen.«

3. Da streckte Er Seine Hand aus, rührte ihn an *und* sagte: »Ich will! Sei gereinigt!« Und sofort war sein Aussatz gereinigt.

4. Darauf gebot Jesus ihm: »Siehe *zu*, sage niemandem *etwas*, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe die Nahegabe dar, die Mose anordnete, ihnen *zum Zeugnis*.«

5. Als er in Kapernaum einzog, kam *ein Hauptmann* zu Ihm, sprach Ihm zu und sagte:

6. »Herr, mein Knabe liegt zu Hause gelähmt *danieder*, von Schmerzen unsagbar gequält.«

7. Da sagte Er *zu* ihm: »Ich *will* kommen, Ich werde ihn *heilen*.«

8. Der Hauptmann entgegnete als Antwort: »Herr, ich bin nicht *würdig* genug, dass Du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur *ein* Wort, und mein Knabe wird geheilt sein.

9. Denn ich bin *ein meiner* Obrigkeit untergeordneter Mensch, *ich* habe selbst Krieger unter mir, und *wenn* ich *zu* diesem sage: Geh!, so geht er, und *zu dem* anderen: Komm!, so kommt er, und *zu* meinem Sklaven: Tu dies!, so tut er *es*.«

10. Als Jesus *das* hörte, erstaunte Er und sagte *zu* denen, *die Ihm nachfolgten*: Wahrlich, Ich sage euch: Bei niemandem in Israel habe ich so viel Glauben gefunden.

11. Ich sage euch aber: Viele werden vom Osten und Westen eintreffen und sich mit Abraham, Isaak und Jakob im Königreich der Himmel *zu Tisch* lagern;

12. die Söhne des Königreichs aber wird man hinauswerfen in die Finsternis, die draußen *ist*. Dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.«

13. Doch *zu dem Hauptmann* sagte Jesus: »Gehe hin! Wie du glaubst, *so* geschehe dir.« Und *zu jener Stunde* wurde der Knabe geheilt. Der Hauptmann kehrte *zur selben Stunde* in sein Haus zurück *und* fand den Knaben gesund.

14. Dann kam Jesus in das Haus *des Petrus* und gewährte dessen Schwiegermutter fiebernd *daniederliegen*.

15. Er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Da erhob sie sich und *bediente* Ihn.

16. Als *es* Abend geworden *war*, brachte man viele dämonisch Besessene zu Ihm; *mit einem* Wort trieb Er die Geister aus; und alle, die *mit Krankheit* übel daran waren, *heilte* Er,

17. damit erfüllt werde, *was* durch den Propheten Jesaia angesagt war: Er hat unsere Gebrechen *auf Sich* genommen und *unsere* Krankheiten getragen.

18. Jesus gewährte nun *die* vielen Scharen um Sich herum und befahl, nach dem jenseitigen Ufer hinüberzufahren.
19. Da kam ein Schriftgelehrter herzu und sagte zu Ihm: »Lehrer! Ich werde Dir folgen, wohin du auch gehst.«
20. Jesus antwortete ihm: »Die Schakale haben Baue, und die Flügel des Himmels haben Unterschlupf; aber der Sohn des Menschen hat keine Stätte, wo Er das Haupt hinlege.«
21. Ein anderer, einer der Jünger, sagte zu Ihm: »Herr, gestatte mir, zuerst hinzugehen, um meinen Vater zu begraben.«
22. Darauf erwiderte Jesus ihm: »Folge Mir und lass die Toten ihre Toten begraben.«
23. Dann stieg Er ins Schiff, und Seine Jünger folgten Ihm.
24. Und siehe, im See geschah ein großes Beben, sodass das Schiff von den Wogen bedeckt wurde.
25. Er aber schlummerte. Da traten sie herzu, weckten Ihn und sagten: »Herr! Rette uns! Wir kommen um!«
26. Er erwiderte ihnen: »Was seid ihr so verzagt, Kleingläubige? Dann erhob Er Sich, schalt die Winde und den See, und es trat große Stille ein.
27. Die Menschen aber sagten erstaunt: »Was ist das für ein Mann, dass auch die Winde und der See Ihm gehorchen?«
28. Als Er an das jenseitige Ufer in die Gegend von Gergesa kam, traten Ihm zwei dämonisch Besessene entgegen, die aus den Gräbern herauskamen und sehr gefährlich waren, sodass niemand auf jenem Weg vorbeizukommen vermochte.
29. Und siehe, sie schrien und sagten: »Was ist zwischen uns und Dir, Du Sohn Gottes? Kamst Du her, um uns vor der gebührenden Zeit zu quälen?«
30. Weiter entfernt von ihnen war nun ein großer Auftrieb weidender Schweine.
31. Da flehten die Dämonen Ihn an und baten: »Wenn du uns austreibst, so schicke uns in den Auftrieb der Schweine!«
32. Darauf gebot Er ihnen: »Geht!« Da fuhren sie aus; und siehe, als sie in die Schweine fuhren, stürmte der gesamte Auftrieb den Abhang hinab in den See, und sie starben im Wasser.
33. Die sie weideten, flohen dann und gingen hin in die Stadt, wo sie dies alles berichteten, auch was mit den dämonisch Besessenen geschehen war.
34. Und siehe, die gesamte Stadt zog Jesus entgegen; als sie Ihn gewahrten, sprachen sie Ihm zu, dass Er von ihrem Grenzgebiet weitergehe.

-.9.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann stieg Er in ein Schiff, fuhr hinüber und kam wieder in Seine eigene Stadt.
2. Und siehe, man brachte einen Gelähmten zu Ihm, der auf seinem Tragbett daniederlag. Ihren Glauben bewahrend, sagte Jesus zu dem Gelähmten: »Fasse Mut, Kind! Deine Sünden sind dir erlassen!«

3. Und siehe, einige der Schriftgelehrten sagten bei sich: »Dieser lästert!«
4. Da Jesus ihre Überlegungen wahrnahm, sagte Er: »Warum überlegt ihr Böses in euren Herzen?
5. Was ist denn leichter zu sagen: Deine Sünden sind *dir* erlassen - oder zu sagen: Erhebe dich und wandle?
6. Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu erlassen (sagte Er dann zu dem Gelähmten): Erhebe dich, nimm dein Tragbett auf und gehe hin in dein Haus!«
7. Da erhob er sich *und* ging in sein Haus.
8. Die Scharen, *die dies* gewahrten, fürchteten sich und verherrlichten Gott, der den Menschen solche Vollmacht gibt.
9. Als Jesus von dort weiterzog, gewährte Er *einen* Mann namens Matthäus am Zollamt sitzen und sagte zu ihm: »Folge Mir *nach!*« Da stand er auf *und* folgte Ihm *nach*.
10. Als Er in *dessen* Haus zu Tisch lag, siehe, *da* kamen viele Zöllner und Sünder *und* lagen ebenfalls mit Jesus und Seinen Jüngern zu Tisch.
11. Die Pharisäer gewahrten *dies* und sagten zu Seinen Jüngern: »Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?«
12. Er hörte *es* und erwiderte: »Nicht die Starken bedürfen *des* Arztes, sondern die mit Krankheit übel daran sind!
13. Geht nun *und* lernt, was *das* ist: Barmherzigkeit will Ich und nicht Opfer. Denn Ich kam nicht, Gerechte zu berufen, sondern Sünder.«
14. Dann kamen die Jünger *des* Johannes zu Ihm *und* fragten: »Warum fasten wir und die Pharisäer viel, Deine Jünger aber fasten nicht?«
15. Jesus antwortete ihnen: »Die Söhne des Brautgemachs können *doch* nicht trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist. Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten.
16. Niemand flickt *einen* ungewalkten Flicklappen auf *ein* altes Kleid; denn *sonst* reist das Füllstück von dem Kleid ab, und *der* Riss wird ärger.
17. Noch tut man jungen Wein in alte Schläuche; wenn aber *doch*, *dann* bersten die Schläuche, *sodass* der Wein vergossen wird und die Schläuche umkommen. Sondern man tut jungen Wein in neue Schläuche, und beide *bleiben* erhalten.«
18. Während Er *dies* zu ihnen sprach, siehe, *da* kam ein Vorsteher herzu, fiel *vor* Ihm nieder und sagte: »Meine Tochter ist jetzt *gerade* verschieden; jedoch komm, lege Deine Hand auf sie, so wird sie leben.«
19. Da erhob Sich Jesus *und* folgte ihm mit Seinen Jüngern.
20. Und siehe, *eine* Frau, *seit* zwölf Jahren blutflüssig, kam von hinten herzu *und* rührte die Quaste Seines Obergewands an;
21. denn sie sagte sich: »Wenn ich nur Sein Obergewand anrühre, werde ich gerettet sein.«

22. Jesus aber wandte Sich *um*, gewährte sie und sagte: »Fasse Mut, Tochter, dein Glaube hat dich gerettet.« Und von jener Stunde *an* war die Frau gerettet.
23. Als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Flötenspieler und *den* Tumult *in* der Volksmenge gewährte, sagte Er:
24. » Macht euch davon; denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern schlummert.«
25. Da verlachten sie Ihn. Als die Volksmenge hinausgetrieben war, ging Er *hinein*, fasste ihre Hand, und das Mädchen erwachte.
26. Die Kunde davon ging in jenes ganze Land *hinaus*.
27. Als Jesus von dort weiterzog, folgten Ihm zwei Blinde, *die* schrien und sagten: »Erbarme Dich unser, Sohn Davids!«
28. *Als* Er dann in das Haus ging, traten die Blinden zu Ihm, und Jesus fragte sie: »Glaubt ihr, dass Ich dies tun kann?« Sie antworteten Ihm: »Ja, Herr!«
29. Dann rührte Er ihre Augen an *und* sagte: »Euch geschehe nach eurem Glauben!«
30. Da wurden ihre Augen aufgetan; Jesus aber drohte ihnen *und* sagte: »Seht *zu*, lasst niemand *davon* erfahren.«
31. Doch *als sie* herauskamen, *machten* sie Ihn in jenem ganzen Land wohlbekannt.
32. Während sie *hinausgingen*, siehe, *da* brachte man *einen* stummen dämonisch Besessenen *zu* Ihm.
33. Und *als* der Dämon ausgetrieben war, sprach der Stumme. Darüber staunten die Scharen *und* sagten: »Noch nie ist in Israel *so etwas* erschienen!«
34. Die Pharisäer aber sagten: »Durch den Obersten der Dämonen treibt Er die Dämonen aus.«
35. So zog Jesus *in* allen Städten und Dörfern umher, lehrte in ihren Synagogen, heroldete das Evangelium *vom* Königreich und *heilte* jede Krankheit und jede Gebrechlichkeit.
36. *Als Er* die Scharen gewährte, jammerten sie Ihn; *denn* sie waren geschunden und umhergestoßen wie Schafe, *die* keinen Hirten haben.
37. Dann sagte Er *zu* Seinen Jüngern: »Die Ernte *ist* zwar groß, aber Arbeiter *sind es* wenige.
38. Fleht daher *zum* Herrn der Ernte, damit Er Arbeiter in Seine Ernte hinaustreibe.«

-.10.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann rief Er Seine zwölf Jünger zu Sich *und* gab ihnen Vollmacht, unreine Geister auszutreiben und jede Krankheit und jede Gebrechlichkeit *zu* heilen.
2. Dies waren die Namen der zwölf Apostel: *Zuerst* Simon, *auch* Petrus genannt, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der *Sohn* des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder;
3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der *Sohn* des Alphäus, und Thaddäus;
4. Simon, der Kananäer, und Judas Iskariot, der Ihn dann verriet.
5. Diese Zwölf schickte Jesus *aus* *und* wies sie an: »Geht nicht auf *den* Weg *zu* den Nationen hin und geht nicht in *eine* Stadt *der* Samariter *hinein*!

6. **Geht vielmehr zu den verlorenen Schafen *des Hauses Israel!***
7. ***Wo ihr geht, da heroldet: Das Königreich der Himmel hat sich genaht!***
8. **Heilt Kranke und Schwache, erweckt Tote, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus!**
Umsonst habt ihr *es* erhalten, umsonst gebt *es* weiter!
9. **Erwerbt kein Gold, noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel!**
10. ***Nehmt keinen Bettelsack mit auf den Weg, weder zwei Untergewänder noch Sandalen, noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.***
11. **In welche Stadt oder *welches* Dorf ihr auch kommt, ergründet, wer darin würdig ist, und bleibt dort, bis ihr *wieder* hinauszieht.**
12. ***Wenn ihr in dem Haus einkehrt, so grüßt es;***
13. **und wenn das Haus würdig ist, soll euer Friede auf *dasselbe* kommen; wenn es aber nicht würdig ist, soll sich euer Friede *wieder* zu euch wenden.**
14. **Wenn *jemand* euch nicht aufnimmt, noch *auf* eure Worte hört, so geht aus jenem Haus oder *jener* Stadt oder *jenem* Dorf hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ab!**
15. **Wahrlich, Ich sage euch: Am Tage *des* Gerichts wird es *dem* Land Sodom und Gomorra erträglicher ergehen als *jener* Stadt.**
16. **Siehe, Ich schicke euch wie Schafe mitten unter *die* Wölfe. Daher werdet klug wie die Schlangen und ohne Arglist wie die Tauben!**
17. ***Nehmt* euch nun vor den Menschen *in* Acht; denn sie werden euch an *die* Synedrien überantworten und euch in ihren Synagogen geißeln.**
18. **Vor Regierende wie auch *vor* Könige wird man euch um Meinetwillen führen, zum Zeugnis *für* sie und die Nationen.**
19. **Wenn man euch aber überantwortet, so sorgt euch nicht, wie oder was ihr sagen sollt; denn in jener Stunde wird euch gegeben werden, was ihr sagen sollt;**
20. **denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters *ist es*, der durch euch spricht.**
21. **Es wird aber *der* Bruder *den* Bruder zum Tode überantworten, und *der* Vater *das* Kind, und Kinder werden gegen *die* Eltern aufstehen und sie *zu* Tode bringen.**
22. **Ja, ihr werdet um Meines Namens willen von allen gehasst werden. *Wer* aber *bis* zur Vollendung ausharrt, der wird gerettet werden.**
23. **Wenn man euch in dieser Stadt verfolgt, so flieht in die andere; denn wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet *mit* den Städten Israels keinesfalls fertig werden, bis der Sohn des Menschen kommt.**
24. ***Ein* Jünger steht nicht über seinem Lehrer, noch *ein* Sklave über seinem Herrn.**
25. **Dem Jünger genügt *es*, dass er wie sein Lehrer werde, und dem Sklaven - wie sein Herr *zu sein*. Wenn sie dem Hausherrn *den* Beinamen Beezeboul geben, wie viel mehr seinen Hausgenossen?**
26. **Daher fürchtet euch nicht *vor* ihnen; denn nichts ist verhüllt, *was* nicht enthüllt werden wird; und *nichts* ist verborgen, *was* nicht bekannt werden wird.**

27. Was Ich euch im Finstern sage, *das verkündet im Licht, und was ihr ins Ohr geflüstert hört, das heroldet auf den Flachdächern.*
28. Fürchtet euch nicht vor denen, *die den Körper töten, die Seele dagegen nicht töten können. Fürchtet aber vielmehr den, der die Seele wie auch den Körper in der Gehenna umbringen kann.*
29. Verkauft man nicht zwei Spätzlein *für einen Groschen? Doch nicht eines von ihnen wird auf die Erde fallen, ohne dass euer Vater es will.*
30. Bei euch aber sind sogar die Haare *auf dem Haupt alle gezählt!*
31. Daher fürchtet euch nicht! Ihr überragt *die vielen Spätzlein.*
32. Jeder nun, der sich vor den Menschen zu Mir bekennen wird, zu dem werde auch Ich Mich vor Meinem Vater in den Himmeln bekennen.
33. Wer Mich aber vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch Ich vor Meinem Vater in den Himmeln verleugnen.
34. Meint *nur nicht, dass Ich kam, um Frieden für die Erde zu bringen! Ich kam nicht, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert;*
35. denn Ich kam, um *den Menschen mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien;*
36. und des Menschen Feinde *werden seine eigenen Hausgenossen sein.*
37. Wer Vater oder Mutter lieber hat als Mich, ist Meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter lieber hat als Mich, ist Meiner nicht wert;
38. und wer nicht sein Kreuz *auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert.*
39. Wer Seine Seele findet, wird sie verlieren, und wer seine Seele Meinetwegen verliert, wird sie finden.
40. Wer euch aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt den auf, *der Mich ausgesandt hat.*
41. Wer einen Propheten in *eines Propheten Namen aufnimmt, wird den Lohn eines Propheten erhalten, und wer einen Gerechten in eines Gerechten Namen aufnimmt, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.*
42. Wer einem dieser Kleinen in *eines Jüngers Namen nur einen Becher kühlen Wassers zu trinken gibt, wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls wird er seinen Lohn verlieren.*«

-.11.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Jesus *die Anordnungen an Seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging Er von dort weiter, um in ihren Städten zu lehren und zu herolden.*
2. Als Johannes im Gefängnis *von Christi Wirken hörte, sandte er seine Jünger;*
3. durch *sie ließ er Ihn fragen: »Bist Du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen hoffen?«*
4. Darauf *gab Jesus ihnen zur Antwort: »Geht hin und berichtet Johannes, was ihr hört und erblickt:*

5. Blinde werden *sehend*, Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote erwachen, und Armen wird Evangelium *verkündigt*.
6. Glückselig ist, *wer keinen Anstoß an Mir nimmt*.«
7. *Als diese dann gegangen waren*, begann Jesus, *zu den Scharen über Johannes zu reden*:
»Wozu zogt ihr *damals in die Wildnis hinaus*? Um *ein vom Wind gerütteltes Rohr* anzuschauen? Nein! -
8. Wozu zogt ihr *hinaus*? Um *einen Menschen*, angetan mit weichen *Kleidern*, zu gewahren? Siehe, die die weichen *Kleider* tragen, sind in den Königshäusern.
9. Sondern - wozu zogt ihr *hinaus*? Um *einen Propheten* zu gewahren? Ja, Ich sage euch: *Er war weit mehr als ein Prophet*!
10. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, Ich schicke Meinen Boten vor Deinem Angesicht *her*, der Deinen Weg vor Dir herrichten wird.
11. Wahrlich, Ich sage euch: Unter *den von Frauen Geborenen* ist kein Größerer *als Johannes* der Täufer erweckt worden. *Wer aber kleiner ist* - im Königreich der Himmel ist er größer *als* er.
12. Seit den Tagen Johannes des Täufers bis jetzt wird dem Königreich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttätige reißen es *an sich*.
13. Denn alle Propheten und das Gesetz prophezeien bis *auf Johannes*.
14. Wenn ihr *es annehmen wollt*, er ist Elias, der sich anschickt zu kommen.
15. *Wer Ohren hat zu hören*, der höre!
16. *Mit wem soll Ich diese Generation vergleichen*? Sie ist gleich kleinen Kindern, die am Markt sitzen *und den anderen zurufen*:
17. Wir flöten euch, doch ihr tanzt nicht! Wir singen Totenlieder, doch ihr wehklagt nicht! -
18. Denn *als Johannes kam und weder aß noch trank*, da sagten sie: Er hat *einen Dämon*!
19. *Nun ist der Sohn des Menschen gekommen*; Er isst und trinkt, da sagen sie: Siehe, *dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder*! - Und *doch ist die Weisheit durch ihre Werke gerechtfertigt worden*.«
20. Dann begann Er, den Städten, in denen Seine meisten *Macht*taten geschehen *waren*, Vorwürfe zu *machen*, weil sie nicht umsinneten:
21. »Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die *Macht*taten geschehen *wären*, die bei euch geschehen *sind*, so hätten sie längst in Sacktuch und Asche umgesinnt.
22. Indessen sage Ich euch: Tyrus und Sidon wird es am Tage *des Gerichts* erträglicher ergehen als euch.
23. Und du, Kapernaum! Du wirst nicht bis *zum Himmel* erhöht werden! *Nein*, bis *ins Ungewahrte* wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die *Macht*taten geschehen *wären*, die bei dir geschehen, *so wäre es bis heute geblieben*.
24. Indessen sage Ich euch: *Dem Land Sodom* wird es am Tage *des Gerichts* erträglicher ergehen als dir.«

25. Zu jenem Zeitpunkt nahm Jesus das Wort und sagte: »Ich huldige Dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil Du dieses vor Weisen und Verständigen verbirgst, aber es Unmündigen enthüllst.

26. Ja, Vater, denn so war es Dein Wohlgefallen vor Dir.

27. Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn es zu enthüllen beschließt.

28. Kommt alle her zu Mir, die ihr euch müht und beladen seid; Ich werde euch Ruhe geben.

29. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30. Denn Mein Joch ist mild, und Meine Last ist leicht.«

-.12.- (Bericht des Matthäus)

1. Zu jenem Zeitpunkt ging Jesus an den Sabbaten durch die Saaten. Seine Jünger aber waren hungrig und begannen Ähren abzurupfen und zu essen.

2. Als die Pharisäer dies gewahrten, sagten sie zu Ihm: »Siehe, Deine Jünger tun, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist.«

3. Er aber erwiderte ihnen: »Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er hungrig war, er selbst und die bei ihm waren,

4. wie er in das Haus Gottes einging und sie die Schaubrote aßen, die ihm nicht zu essen erlaubt waren (noch denen mit ihm) außer den Priestern allein?

5. Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass die Priester an den Sabbaten in der Weihestätte den Sabbat entheiligen und doch schuldlos sind?

6. Ich aber sage euch: Hier ist einer, der größer als die Weihestätte ist!

7. Wenn ihr nur erkannt hättet, was das ist: Barmherzigkeit will Ich und nicht Opfer, so würdet ihr die Schuldlosen nicht schuldig sprechen;

8. denn der Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat.«

9. Als Er von dort weiterging, kam Er in ihre Synagoge,

10. und siehe, dort war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Da fragten sie Ihn (um Ihn anklagen zu können): »Ist es erlaubt, an den Sabbaten zu heilen?«

11. Er aber antwortete ihnen: »Ist ein Mensch unter euch, der nur ein Schaf hat, und dieses fiel ihm an den Sabbaten in eine Grube, der es nicht ergreifen und heraufziehen würde?

12. Um wieviel mehr überragt der Mensch nun so ein Schaf? Daher ist es auch erlaubt, an den Sabbaten edel zu handeln.«

13. Dann sagte Er zu dem Menschen: »Strecke deine Hand aus!« Da streckte er sie aus, und sie war wiederhergestellt, gesund wie die andere.

14. Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten eine Beratung über Ihn ab, wie sie Ihn umbrächten.

15. Jesus erfuhr *dies und zog Sich von dort zurück. Viele folgten Ihm nach, und Er heilte sie alle.*
16. Doch Er warnte sie *sehr, Ihn nicht öffentlich bekannt zu machen,*
17. damit erfüllt werde, *was durch den Propheten Jesaia angesagt war:*
18. Siehe, Mein Knecht, den Ich erwählte, Mein Geliebter, *an dem Meine Seele ihr Wohlgefallen hat! Ich werde Meinen Geist auf Ihn legen, und Er wird den Nationen Gericht verkünden.*
19. Er wird nicht hadern noch schreien, noch wird jemand auf den Plätzen Seine Stimme hören.
20. *Ein geknicktes Rohr wird Er nicht zerbrechen, und glimmenden Flachsdocht wird Er nicht auslöschen, bis Er das Gericht zum Sieg durchgeführt hat.*
21. Und *auf Seinen Namen werden sich die Nationen verlassen.*
22. Dann wurde *ein dämonisch Besessener zu Ihm gebracht, der blind und stumm war, und Er heilte ihn, sodass der Stumme sprechen und sehen konnte.*
23. Da war die gesamte Volksmenge *vor Verwunderung außer sich, und man sagte: »Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?«*
24. Als die Pharisäer *es hörten, sagten sie: »Dieser treibt keine Dämonen aus, außer durch Beezeboul, den Obersten der Dämonen.«*
25. Da Er aber ihre Überlegungen gewährte, sagte Er *zu ihnen: »Jedes Königreich, das mit sich selbst uneins ist, wird veröden, und keinerlei Stadt oder Haus, das mit sich selbst uneins ist, wird bestehen.*
26. Wenn der Satan den Satan austreibt, *so ist er mit sich selbst uneins. Wie soll nun sein Königreich bestehen können?*
27. Wenn Ich die Dämonen durch Beezeboul austreibe, *durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.*
28. Wenn Ich aber durch *den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so kommt demnach das Königreich Gottes schon im Voraus auf euch.*
29. Wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und dessen Hausrat plündern, wenn er nicht *zuerst den Starken bindet? Erst dann wird er dessen Haus plündern.*
30. *Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.*
31. Deshalb sage Ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen erlassen werden, die Lästerung des Geistes aber wird nicht erlassen werden.
32. *Wer etwa ein Wort gegen den Sohn des Menschen sagt, dem wird es erlassen werden; wer aber gegen den heiligen Geist redet, dem wird es nicht erlassen werden, weder in diesem Äon noch in dem zukünftigen.*
33. Entweder macht den Baum edel, *dann ist auch seine Frucht edel; oder macht den Baum faul, dann ist auch seine Frucht faul; denn an der Frucht erkennt man den Baum.*
34. Otternbrut! Wie könnt ihr, *da ihr doch böse seid, Gutes reden? Denn aus der Überfülle des Herzens spricht der Mund.*

35. Der gute Mensch holt aus *seinem* guten Schatz Gutes hervor, während der böse Mensch aus *seinem* bösen Schatz Böses hervorholt.
36. Ich sage euch aber: *Über* jeden müßigen Ausspruch, den die Menschen reden werden - *am* Tage *des* Gerichts werden sie diesbezüglich Rechenschaft *zu* erstatten *haben*;
37. denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und nach deinen Worten wirst du schuldig gesprochen werden.«
38. Dann antworteten Ihm einige der Schriftgelehrten und Pharisäer: »Lehrer, wir wollen von Dir *ein* Zeichen gewahren!«
39. Darauf gab Er ihnen *zur* Antwort: »Diese böse und ehebrecherische Generation trachtet nach *einem* Zeichen; doch man wird ihr kein Zeichen geben außer dem Zeichen des Propheten Jona;
40. denn ebenso wie Jona drei Tage und drei Nächte im Leib des Seeungeheuers war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.
41. Männer, Niniviter, werden mit dieser Generation zum Gericht auferstehen und sie verurteilen, *denn* auf den Heroldsruf *des* Jona *hin* sinnten sie um, und siehe, hier *ist* mehr *als* Jona!
42. Die Königin *des* Südens wird mit dieser Generation zum Gericht auferweckt werden und wird sie verurteilen; *denn* sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören, und siehe, hier *ist* mehr *als* Salomo!
43. Wenn der unreine Geist von *einem* Menschen ausgefahren ist, durchzieht er wasserlose Stätten, sucht *dort* Ruhe und findet *sie* nicht.
44. Dann sagt er: Ich werde in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausfuhr. Und *wenn* er kommt, findet er *es* unbesetzt, gefegt und geputzt.
45. Dann geht er *hin* und nimmt sieben andere Geister mit sich, ärger *als* er selbst; sie ziehen ein und hausen dort, *so*dass es jenem Menschen zuletzt ärger *ergehen* wird *als* zuvor. Ebenso wird es auch *mit* dieser bösen Generation sein.«
46. Während Er noch *zu* den Scharen sprach, siehe, *da* standen Seine Mutter und Seine Geschwister draußen *und* suchten Ihn zu sprechen.
47. Da sagte einer Seiner Jünger: »Siehe, Deine Mutter und Deine Geschwister stehen draußen *und* suchen Dich zu sprechen.«
48. Er aber antwortete dem, *der* es Ihm meldete: »Wer ist Meine Mutter, und wer sind Meine Geschwister?«
49. Und Seine Hand über Seine Jünger ausstreckend, sagte Er: »Siehe, Meine Mutter und Meine Geschwister!
50. Denn wer den Willen Meines Vaters in *den* Himmeln tut, *der* ist Mein Bruder und *Meine* Schwester und *Meine* Mutter.«

-.13.- (Bericht des Matthäus)

1. An jenem Tag ging Jesus aus dem Haus *und* setzte Sich an den See;

2. doch *eine* große Volksmenge versammelte sich um Ihn, sodass Er in *ein* Schiff stieg und Sich *darin* setzte, während die gesamte Schar am Strand stand.
3. Er sprach viel in Gleichnissen *zu* ihnen und sagte: »Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen.
4. Und beim Säen fiel *etwas* an den Weg, und die Flügler kamen und fraßen es.
5. Anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte; und es schoss sofort auf, weil *es* keine tiefe Erde hatte.
6. Als *die* Sonne aufging, wurde es versengt; da *es* keine Wurzel hatte, verdorrte es.
7. Wieder anderes fiel in die Dornen, und die Dornen kamen hoch und erstickten es.
8. Anderes fiel auf ausgezeichnetes Land und gab Frucht, das eine hundertfältig, das andere sechzig- und noch anderes dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre!«
10. Da traten die Jünger herzu und fragten Ihn: »Warum sprichst Du in Gleichnissen *zu* ihnen?«
11. Er antwortete ihnen: »Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Königreichs der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben.
12. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von ihm wird auch *das, was* er hat, genommen werden.
13. Deshalb spreche Ich in Gleichnissen *zu* ihnen, damit sie *sehend* nicht *sehen* und *hörend* nicht hören noch verstehen.
14. So wird *an* ihnen das Prophetenwort des Jesaia erfüllt, das besagt: Mit dem Gehör werdet ihr hören und keinesfalls verstehen. *Sehend* werdet ihr *sehen* und keinesfalls wahrnehmen;
15. denn das Herz dieses Volkes ist verdickt, *mit* ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen schließen sie, damit sie *mit* den Augen nicht wahrnehmen, noch *mit* den Ohren hören, noch *mit* dem Herzen verstehen und sich umwenden und Ich sie heilen *könnte*.
16. Glückselig aber *sind* eure Augen, weil sie erblicken, und eure Ohren, weil sie hören.
17. Denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, *das* zu gewahren, *was* ihr erblickt, und haben *es* nicht gewahrt, und *das* zu hören, *was* ihr hört, und haben *es* nicht gehört.
18. Ihr nun, hört das Gleichnis vom Sämann!
19. Zu jedem, *der* das Wort vom Königreich hört und *es* nicht versteht, kommt der Böse und raubt ihm das ins Herz Gesäte; dieser ist es, *bei* dem an den Weg gesät wird.
20. *Wo* aber auf das Felsige gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden *annimmt*.
21. Doch hat er in sich keine Wurzel, sondern ist wetterwendisch. *Wenn sich* Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, strauchelt er sogleich.
22. *Wo* aber in die Dornen gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört; doch die Sorge dieses Äons und die Verführung der Reichtums ersticken das Wort, *sodass* es unfruchtbar wird.

23. *Wo aber auf das ausgezeichnete Land gesät wird, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher auf jeden Fall Frucht bringt, und der eine trägt hundertfältig, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.*«
24. *Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen dar: »Das Königreich der Himmel gleicht einem Menschen, der edlen Samen auf sein Feld säte.*
25. *Aber während die Menschen schlummerten, kam sein Feind und säte Taumelloch darüber, mitten unter das Getreide, und ging davon.*
26. *Als aber der Halm keimte und Frucht trug, erschien dann auch der Taumelloch.*
27. *Da traten die Sklaven der Hausherrn herzu und fragten ihn: Herr, hast du nicht edlen Samen auf dein Feld gesät? Woher hat es nun den Taumelloch?*
28. *Er entgegnete ihnen: Ein Feind, ein Mensch, hat dies getan. Weiter fragten ihn die Sklaven: Willst du nun, dass wir hingehen und es jäten?*
29. *Da entgegnete er: Nein, damit ihr nicht beim Jäten des Taumellochs zugleich mit ihm das Getreide entwurzelt.*
30. *Lasst beides zusammen bis zur Ernte wachsen, und zum Zeitpunkt der Ernte werde ich den Schnittern gebieten: Jätet zuerst den Taumelloch und bindet ihn in Bündel, um ihn zu verbrennen; das Getreide aber sammelt in meine Scheune.*«
31. *Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen dar: »Das Königreich der Himmel ist einem Senfkorn gleich, das ein Mensch nahm und auf sein Feld säte.*
32. *Es ist zwar kleiner als alle anderen Samen; wenn es aber wächst, ist es größer als die Gemüse und wird wie ein Baum, sodass die Flügler des Himmels kommen und in seinen Zweigen Unterschlupf finden.*«
33. *Noch ein anderes Gleichnis sprach Er zu ihnen: »Das Königreich der Himmel ist dem Sauerteig gleich, den eine Frau nahm und in drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war.*«
34. *Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu den Scharen, und ohne Gleichnis redete Er nichts zu ihnen,*
35. *damit erfüllt werde, was durch den Propheten angesagt war: Ich werde Meinen Mund in Gleichnissen auf tun; Ich werde ausstoßen, was vom Niederwurf an verborgen war.*
36. *Dann entließ Er die Scharen und ging in das Haus zurück. Da kamen Seine Jünger zu Ihm und baten: »Kläre uns über das Gleichnis vom Taumelloch des Feldes auf!«*
37. *Er antwortete: »Der den edlen Samen sät, ist der Sohn des Menschen.*
38. *Das Feld ist die Welt; der edle Same aber, das sind die Söhne des Königreichs; der Taumelloch dagegen, das sind die Söhne des Bösen.*
39. *Der Feind aber, der ihn sät, ist der Widerwinker; die Ernte ist der Abschluss des Äons, und die Schnitter sind die Boten.*
40. *Ebenso wie nun der Taumelloch gejätet und mit Feuer verbrannt wird, so wird es auch beim Abschluss des Äons sein.*

41. Der Sohn des Menschen wird Seine Boten beauftragen, und sie werden aus Seinem Königreich alle Fallstricke jäten und die, *welche* Gesetzlosigkeit verüben,
42. und werden sie in den Hochofen des Feuers werfen; dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.
43. Dann werden die Gerechten im Königreich ihres Vaters wie die Sonne aufleuchten. *Wer* Ohren hat zu hören, *der* höre!
44. Das Königreich der Himmel ist *einem* im Feld verborgenen Schatz gleich, den *ein* Mensch findet, *aber wieder* verbirgt; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenes Feld.
45. Wieder ist das Königreich der Himmel *einem* Menschen gleich, *einem* Händler, *der* edle Perlen sucht.
46. *Als er* aber eine wertvolle Perle findet, geht er hin, veräußert alles, was er hatte, und kauft sie.
47. Wieder ist das Königreich der Himmel *einem* Schleppnetz gleich, *das* ins Meer geworfen wird, um *Fische* aller Art *einzusammeln*.
48. Wenn es voll ist, zieht man *es* auf den Strand hinauf, setzt sich und liest die edlen *Fische* in Behälter, die faulen aber wirft man hinaus.
49. So wird es *auch* beim Abschluss des Äons sein: Die Boten werden ausgehen und die Bösen aus *der* Mitte der Gerechten *absondern*
50. und sie in den Hochofen des Feuers werfen; dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.
51. Versteht ihr dies alles?«
52. Sie antworteten Ihm: »Ja.« Darauf sagte Er ihnen: »Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, *der ein* Jünger des Königreichs der Himmel geworden *ist*, gleich *einem* Menschen, *einem* Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.«
53. Als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, brach er von dort auf und kam in seine Vaterstadt,
54. *wo* Er sie in ihrer Synagoge lehrte, sodass sie sich verwunderten und sagten: »Woher *hat* der diese Weisheit und die Kräfte?
55. Ist dieser nicht der Sohn des Handwerkers? Heißt Seine Mutter nicht Mirjam, und *sind* Seine Brüder *nicht* Jakobus und Joseph, Simon und Judas?
56. Sind nicht alle Seine Schwestern *hier* bei uns? Woher *hat* der nun dies alles?«
57. So *nahmen* sie Anstoß an Seiner *Herkunft*. Jesus aber sagte zu ihnen: »Ein Prophet ist nicht ungeehrt, außer in *seiner* eigenen Vaterstadt und in seinem Hause.«
58. Und wegen ihres Unglaubens tat Er dort nicht viele *Macht*taten.

-.14.- (Bericht des Matthäus)

1. Zu jenem *Zeitpunkt* hörte der Vierfürst Herodes die Kunde *von* Jesus

2. und sagte *zu* seinen Knechten: »Dieser ist Johannes der Täufer. Er wurde von den Toten auferweckt, und deshalb wirken die Kräfte in ihm!«
3. Denn Herodes hatte sich damals des Johannes bemächtigt und *ihn* wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, gebunden ins Gefängnis gelegt.
4. Johannes *hatte ihm nämlich gesagt*: »Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.«
5. Da wollte er *ihn töten lassen*, fürchtete *aber* die Volksmenge, weil man *ihn für einen Propheten hielt*.
6. *Als nun der Geburtstag des Herodes gefeiert wurde*, tanzte die Tochter der Herodias in *aller Mitte*, und sie gefiel dem Herodes.
7. Deswegen bekannte er unter Eid, *ihr geben zu wollen, was immer sie auch erbitten würde*.
8. Vorgeschoben aber von ihrer Mutter, entgegnete sie: »Gib mir hier auf *einer Platte* das Haupt Johannes des Täufers!«
9. Da wurde der König betrübt; aber um der Eide und der mit *ihm zu Tisch* Liegenden willen befahl er, *es ihr zu geben*.
10. So sandte er *hin und ließ* Johannes im Gefängnis enthaupten.
11. Dann wurde sein Haupt auf *einer Platte* gebracht und dem Mädchen gegeben; und sie brachte *es* ihrer Mutter.
12. Seine Jünger, *die* herzukamen, nahmen seinen Leichnam und begruben ihn; danach gingen sie *und berichteten es* Jesus.
13. Als Jesus *dies hörte*, zog er Sich von dort in *einem Schiff* an *eine einsame Stätte* zurück, um für Sich *allein zu sein*; doch *als die Scharen davon hörten*, folgten sie Ihm zu Fuß aus den Städten *nach*.
14. Beim Aussteigen gewahrte Er *eine große Volksmenge*, und sie jammerte Ihn, *sodass* Er die Siechen *unter ihnen heilte*.
15. Als *es* Abend wurde, traten die Jünger zu Ihm *und sagten*: »Die Stätte ist öde und die Stunde schon vergangen; daher entlass die Scharen, damit sie in die Dörfer hingehen *und sich Speisen kaufen!*«
16. Jesus aber antwortete ihnen: »Sie brauchen nicht *wegzugehen*; gebt ihr ihnen zu essen!«
17. Sie *berichteten* Ihm: »Wir haben hier nichts außer fünf Broten und zwei Fischen!«
18. Darauf sagte Er: »Bringt sie Mir her!«
19. Und er befahl den Scharen, sich auf dem Gras zu lagern, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete und brach die Brote *und gab sie* den Jüngern, die Jünger aber *teilten sie* den Scharen *aus*.
20. Da aßen sie alle und wurden satt, die übriggebliebenen Brocken aber hoben sie auf: zwölf Tragkörbe voll.
21. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen *hatten*, ohne *die Frauen und kleinen Kinder*.
22. Sofort nötigte Er Seine Jünger, in das Schiff *einzusteigen* und Ihm an das jenseitige *Ufer* vorauszufahren, während Er die Scharen entlassen wollte.

23. Nachdem *Er* die Scharen entlassen hatte, stieg *Er* für *Sich* *allein* auf den Berg, um zu beten; als *es* dann Abend wurde, war *Er* dort *ganz* allein.
24. Das Schiff aber war schon viele Stadien weit vom Land *entfernt* und war *in der* Mitte des Sees, von den Wogen bedrängt; denn der Wind war *ihnen* entgegen.
25. Um die vierte Nachtwache aber kam *Er* zu ihnen, auf dem See wandelnd.
26. Als die Jünger *Ihn* auf dem See wandeln sahen, wurden sie *sehr* erregt und riefen: »Es ist ein Gespenst!« - und schrien vor Furcht.
27. Doch sogleich sprach Jesus *zu* ihnen: »Fasst Mut! Ich bin *es*; fürchtet euch nicht!«
28. Da antwortete *Ihm* Petrus: »Herr, wenn *Du* *es* bist, *so* befehl mir, auf dem Wasser zu *Dir* zu kommen!«
29. *Er* aber sagte: »Komm!« Und von dem Schiff herabsteigend, wandelte Petrus auf dem Wasser und ging *auf* Jesus zu.
30. Doch *als* er den starken Wind *sah*, fürchtete er sich und begann zu versinken. *Da* schrie er: »Herr, rette mich!«
31. Sofort streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagte *zu* ihm: »Kleingläubiger, warum zauderst du?«
32. Als sie in das Schiff stiegen, flaute der Wind ab.
33. Die im Schiff aber fielen *vor* *Ihm* nieder und sagten: »Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!«
34. Nachdem *sie* hinübergefahren waren, kamen sie bei Genezareth ans Land.
35. Als *Ihn* die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie *Boten* in jene ganze Umgegend, und man brachte alle, die *mit* Krankheit übel daran waren, zu *Ihm*.
36. Sie sprachen *Ihm* zu, dass sie nur die Quaste Seines Obergewandes anrühren dürften, und so viele *sie* anrührten, wurden gerettet.

-.15.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann kamen Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem zu Jesus und sagten:
2. »Warum übertreten Deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen *ihre* Hände nicht, wenn sie Brot essen.«
3. *Er* antwortete ihnen: »Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?«
4. Denn Gott sprach: Ehre Vater und Mutter, und *wer* von Vater oder Mutter Übles redet, soll *im* Tod ver scheiden.
5. *Ihr* aber sagt: *Wer* *zu* Vater oder Mutter sagen würde: *Was* auch immer dir von mir zugute gekommen wäre, soll eine Nahegabe sein,
6. *der* braucht seinen Vater überhaupt nicht *zu* ehren. Damit macht ihr das Wort Gottes um eurer Überlieferung willen ungültig!
7. *Ihr* Heuchler! Trefflich hat Jesaia von euch prophezeit:
8. Dieses Volk ehrt Mich *mit* den Lippen, ihr Herz aber ist weit von Mir entfernt;
9. *in* eitler Weise verehren sie Mich und lehren die Vorschriften der Menschen als Lehren.«

10. Nachdem *Er* die Volksmenge *wieder* herzuggerufen hatte, sagte *Er* zu ihnen:
11. »Hört und versteht! Nicht *was* in den Mund *hineingeht*, *macht* den Menschen *gemein*, sondern *was* aus dem Mund *herausgeht*, *das* *macht* den Menschen *gemein*.«
12. Dann traten die Jünger *herzu* und fragten *Ihn*: »Weißt Du, dass die Pharisäer, die das Wort hörten, *daran* Anstoß *genommen* haben?«
13. *Er* antwortete *ihnen*: »Jede Pflanze, die Mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird entwurzelt werden.
14. Lasst sie *nur*: sie sind blinde Leiter *der* Blinden! Denn wenn *ein* Blinder *einen* anderen Blinden leitet, werden beide in *die* Grube fallen.«
15. Darauf antwortete Petrus *Ihm*:
16. »Erkläre uns das Gleichnis!« Da sagte *Er*: »Seid auch ihr immer noch unverständig?
17. Begreift ihr noch nicht, dass alles, was in den Mund *hineingeht*, im Leib *Raum* *gewinnt* und in *den* Abort *ausgeworfen* wird?
18. *Was* aber aus dem Mund *herausgeht*, kommt aus dem Herzen *heraus*, und dasselbe *macht* den Menschen *gemein*.
19. Denn aus dem Herzen kommen böse Erwägungen: Mord, Ehebruch, Hurerei, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung.
20. Das ist es, *was* den Menschen *gemein* *macht*; aber das Essen *mit* ungewaschenen Händen *macht* den Menschen *nicht* *gemein*.«
21. Als *Jesus* von dort *aufbrach*, zog *Er* *Sich* in die Gebiete *von* Tyrus und Sidon *zurück*.
22. Und siehe, *eine* kananäische Frau kam aus jenen Grenzgebieten *her* und rief *laut*: »Erbarme Dich meiner, Herr, *Du* Sohn Davids! Meine Tochter ist übel dämonisch besessen!«
23. *Er* aber antwortete ihr kein Wort. Da traten Seine Jünger zu *Ihm*, ersuchten *Ihn* und sagten: »Entlass sie *doch*, denn sie schreit hinter uns *her*!«
24. Da antwortete *Er*: »Ich wurde lediglich zu den verlorenen Schafen *vom* Hause Israel *gesandt*!«
25. Doch sie kam, fiel *vor* *Ihm* *nieder* und sagte: »Herr, hilf mir!«
26. *Er* antwortete: »Es ist nicht schön, den Kindern das Brot zu nehmen und den Hündlein *hinzuwerfen*.«
27. Doch sie sagte: »Ja, Herr! Denn auch die Hündlein essen vom Abfall, der vom Tisch ihrer Herren fällt.«
28. Da antwortete ihr *Jesus*: »O Frau, dein Glaube *ist* groß; dir geschehe, wie du *willst*!« Und von jener Stunde *an* war ihre Tochter *geheilt*.
29. Von dort ging *Jesus* weiter und kam an den See Galiläas. Als *Er* auf den Berg *gestiegen* war, setzte *Er* *Sich* dort *nieder*.
30. Da kamen viele Scharen zu *Ihm*, *die* Lahme, Blinde, Stumme, Verstümmelte und viele andere *Kranke* bei sich hatten. Sie legten sie *Ihm* zu Füßen, und *Er* *heilte* sie,

31. sodass die Volksmenge erstaunte, *als sie sah, dass Stumme sprachen, Verstümmelte gesunden, Lahme wandelten und Blinde sehend wurden*; da verherrlichten sie den Gott Israels.

32. Dann rief Jesus Seine Jünger herzu *und sagte*: »Mich jammert die Volksmenge; denn sie verharren schon drei Tage *bei* Mir und haben nichts zu essen. Jedoch will ich sie nicht *so* fastend entlassen, damit sie auf dem Weg nicht ermatten.«

33. Die Jünger sagten zu Ihm: »Woher *sollen* wir *hier in der Wildnis* so viele Brote nehmen, um *eine* so große Schar zu sättigen?«

34. Da fragte Jesus sie: »Wie viele Brote habt ihr?« Sie sagten: »Sieben und wenige Fischlein.«

35. Als *Er* die Volksmenge angewiesen hatte, sich auf der Erde niederzulassen,

36. nahm Er die sieben Brote und die Fische, dankte, brach *sie in Stücke* und gab *sie* den Jüngern, und die Jünger *teilten sie* den Scharen *aus*.

37. Da aßen alle und wurden satt; die übrig gebliebenen Brocken aber hoben sie auf: sieben Körbe voll.

38. Es waren etwa viertausend Männer, die gegessen *hatten*, ohne *die* Frauen und kleinen Kinder.

39. Als *Er* die Scharen entlassen hatte, stieg Er in das Schiff und kam in die Grenzgebiete von Magadan.

-.16.- (Bericht des Matthäus)

1. Da traten die Pharisäer und die Sadduzäer herzu; *um Ihn zu versuchen*, forderten sie Ihn auf, ihnen *ein* Zeichen aus dem Himmel zu zeigen.

2. Darauf antwortete Er ihnen:

3. #4Vers in C', R'; nicht in S', B'#0.

4. »Diese böse und ehebrecherische Generation trachtet nach *einem* Zeichen; doch man wird ihr kein Zeichen geben außer dem Zeichen *des* Jona.« Damit verließ Er sie *und* ging davon.

5. Als die Jünger an das jenseitige *Ufer* kamen, *hatten sie vergessen*, Brote mitzunehmen.

6. Da sagte Jesus zu ihnen: »Seht *zu* und *nehmt* euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer *in* Acht!«

7. Sie aber folgerten *daraus und* sagten zueinander: »*Er meint*, dass wir keine Brote mitgenommen haben.«

8. Als Jesus *das* erkannte, sagte Er: »*Ihr* Kleingläubigen, was folgert ihr *da* unter euch, weil ihr keine Brote habt?

9. Begreift ihr *immer noch* nicht? *Erinnert* ihr euch auch nicht *an* die fünf Brote *für* die Fünftausend und wie viele Tragkörbe *voll* ihr *aufnahmt*?

10. Auch nicht *an* die sieben Brote *für* die Viertausend und wie viele Körbe *voll* ihr *aufnahmt*?

11. Wie *könnt* ihr nicht begreifen, dass Ich nicht von Broten *zu* euch redete? *Nehmt* euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer *in* Acht!«

12. Dann verstanden sie, dass Er nicht gesagt *hatte*, sich vor dem Sauerteig der Brote *in Acht zu nehmen*, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.
13. Als Jesus dann in die Gebiete von Cäsarea Philippi kam, fragte Er Seine Jünger: »Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen sei?«
14. Sie antworteten: »Die einen *meinen*, Johannes der Täufer, andere Elia, wieder andere Jeremia oder einer der Propheten.«
15. Weiter fragte Er sie: »Ihr aber, *was* sagt ihr, wer Ich sei?«
16. Simon Petrus antwortete: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!«
17. Jesus antwortete Ihm: »Glückselig bist du, Simon Bar Jona; denn nicht Fleisch und Blut haben *es* dir enthüllt, sondern Mein Vater in den Himmeln.
18. Nun sage auch Ich dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will Ich Meine herausgerufene *Gemeinde* bauen, und die Pforten des Ungewahrten werden nicht die Oberhand über sie behalten.
19. Ich werde dir die Schlüssel des Königreichs der Himmel geben; *was* auch immer du auf Erden bindest, wird *das* sein, *was* auch in den Himmeln gebunden ist, und *was* auch immer du auf Erden löst, wird *das* sein, *was* auch in den Himmeln gelöst ist!«
20. Dann warnte Er die Jünger, damit sie niemandem sagten, dass Er der Christus sei.
21. Von da an begann Jesus, Seinen Jüngern zu zeigen, Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten viel leiden, und Er müsse getötet und am dritten Tag auferweckt werden.
22. Da nahm Petrus Ihn beiseite, begann Ihn zu warnen und sagte: »Gott ist Dir versüht, Herr! Keinesfalls wird Dir dies *zugedacht* sein!«
23. Er aber wandte Sich *um* und sagte zu Petrus: »Geh hinter Mich, Satan! Du bist Mir ein Fallstrick! Denn du hast nicht das *im* Sinn, *was* Gott will, sondern das, *was* menschlich ist.«
24. Dann sagte Jesus Seinen Jüngern: »Wenn jemand Mir nachfolgen will, *so* verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge Mir.
25. Denn *wer* seine Seele retten will, wird sie verlieren; *wer* aber seine Seele Meinetwegen verliert, wird sie finden.
26. Doch was wird es *dem* Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewinnen, aber *dabei* seine Seele verwirken würde? Oder was wird *der* Mensch als Eintausch für seine Seele geben?
27. Denn der Sohn des Menschen ist im Begriff, in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Boten zu kommen, und dann wird Er *jedem* nach seinem Handeln vergelten.
28. Wahrlich, Ich sage euch: *Unter* denen, *die* hier stehen, sind einige, die keinesfalls den Tod schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen gewahren, *wenn* Er in Seinem Königreich kommt.«

-.17.- (Bericht des Matthäus)

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes, seinen Bruder, beiseite und brachte sie auf *einen* hohen Berg hinauf, *wo* sie für sich *allein* waren.

2. Da wurde Er vor ihnen umgestaltet: Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleidung wurde weiß wie das Licht.
3. Und siehe, es erschien ihnen Mose mit Elia, *und sie* besprachen sich mit Ihm.
4. Da nahm Petrus *das Wort und* sagte zu Jesus: »Herr, schön ist es *für uns*, hier zu sein! Wenn Du willst, werde ich hier drei Zelte errichten, Dir eins, Mose eins und Elia eins.«
5. Während er noch sprach, siehe, *da* beschattete sie *eine* lichte Wolke, und siehe, *eine* Stimme ertönte aus der Wolke: »Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich *Mein Wohlgefallen* habe; hört auf Ihn!«
6. Als die Jünger *dies* hörten, fielen sie auf ihre Angesichter und fürchteten sich überaus.
7. Da trat Jesus herzu, rührte sie an und sagte: »Erhebt euch und fürchtet euch nicht!«
8. *Wie sie* aber ihre Augen aufhoben, gewahrten sie niemand *mehr* außer nur Jesus Selbst.
9. Als sie vom Berg hinabstiegen, gebot Jesus ihnen: »Sprecht *zu* niemandem *von dem* Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus *den* Toten auferweckt ist.«
10. Dann fragten Ihn Seine Jünger: »Wieso sagen nun die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse?«
11. Er antwortete ihnen: »Elia kommt zwar *zuerst* und wird alles wiederherstellen.
12. Aber Ich sage euch, dass Elia schon kam; doch sie erkannten ihn nicht, sondern taten ihm an, was immer sie wollten. So wird auch der Sohn des Menschen demnächst von ihnen leiden müssen.«
13. Dann verstanden die Jünger, dass Er von Johannes dem Täufer *zu* ihnen sprach.
14. Als *sie* zu der Volksmenge kamen, trat *ein* Mensch zu Ihm, fiel *vor* Ihm auf die Knie und sagte:
15. »Herr, erbarme Dich meines Sohnes; denn er ist fallsüchtig und übel daran, weil er oftmals ins Feuer fällt und oftmals ins Wasser.
16. Ich habe ihn zu Deinen Jüngern gebracht, doch konnten sie ihn nicht heilen.«
17. Da antwortete Jesus ihnen: »O *du* ungläubige und verdrehte Generation! Wie lange soll Ich *noch* bei euch sein, wie lange soll Ich euch *noch* ertragen? Bringt ihn her *zu* Mir!«
18. Und Jesus schalt den Dämon, da fuhr er aus von ihm, und von jener Stunde *an* war der Knabe geheilt.
19. Dann traten die Jünger zu Jesus, *als sie* für sich *allein* waren, und fragten: »Weshalb konnten wir ihn nicht austreiben?«
20. Er antwortete ihnen: »Wegen eures Kleinglaubens! Denn wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr Glauben wie *ein* Senfkorn habt, werdet ihr diesem Berg gebieten: Geh von hier *dorthin* weiter! Und er wird weitergehen, und nichts wird euch unmöglich sein.«
21. #4Vers nicht in S', B'; in C', R', vielleicht auch S*#0.
22. Während sie in Galiläa zusammen waren, sagte Jesus *zu* ihnen: »Demnächst wird der Sohn des Menschen in *der* Menschen Hände überantwortet werden,
23. und sie werden Ihn töten; aber *am* dritten Tag wird Er auferweckt werden.« Da wurden sie überaus betrübt.

24. Als sie *wieder* nach Kapernaum kamen, traten die *Einnehmer* der Doppeldrachme zu Petrus und sagten: »Entrichtet euer Lehrer die Doppeldrachme nicht?

25. Er antwortete: »Ja!« Als *er dann* ins Haus trat, kam Jesus ihm zuvor *und* sagte: »Was meinst du, Simon? Von wem nehmen die Könige der Erde Zölle oder Kopfsteuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden?«

26. Als *er* sagte: »Von den Fremden«, entgegnete ihm Jesus: »Demnach sind doch die Söhne frei.

27. Damit wir ihnen aber keinen Anstoß *geben*, geh an *den See*, wirf *die Angel aus*, nimm den zuerst heraufkommenden Fisch und öffne sein Maul; *da* wirst du *einen* Stater finden, nimm denselben *und gib ihnen diesen* für Mich und dich.«

-.18.- (Bericht des Matthäus)

1. In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus *und* fragten: »Wer ist wohl *der* Größte im Königreich der Himmel?«

2. Da rief Er *ein* kleines Kind zu Sich, stellte es in ihre Mitte

3. *und* sagte: »Wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr euch nicht *umwendet* und wie die kleinen Kinder werdet, könnt ihr keinesfalls in das Königreich der Himmel eingehen.

4. Wer sich nun erniedrigen wird wie dieses kleine Kind, *der* ist der Größte im Königreich der Himmel;

5. *und wer* solch ein kleines Kind in Meinem Namen aufnimmt, *der* nimmt Mich auf.

6. *Wer* aber einem dieser Kleinen, die an Mich glauben, Anstoß *gibt*, *für den* wäre es förderlicher, dass ihm *ein* Eselsmühlstein um seinen Hals gehängt und er im offenen Meer versenkt würde.

7. Wehe der Welt wegen *ihrer* Fallstricke! Denn es ist *zwar* notwendig, *dass* Fallstricke kommen; indessen wehe jenem Menschen, durch den der Fallstrick kommt!

8. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich stracheln *lässt*, *so* haue sie ab *und* wirf *sie* von dir. Besser ist es *für* dich, verstümmelt oder lahm in das Leben einzugehen, anstatt zwei Hände oder zwei Füße *zu haben* *und* ins äonische Feuer geworfen zu werden.

9. Wenn dein Auge dich stracheln *lässt*, *so* reiße es heraus *und* wirf *es* von dir. Besser ist es *für* dich, einäugig in das Leben einzugehen, anstatt zwei Augen *zu haben* *und* in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden.

10. Seht *zu*, *dass* ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn Ich sage euch: Ihre Boten in *den* Himmeln erblicken *allezeit* das Angesicht Meines Vaters in *den* Himmeln.

11. #4Vers in R'; nicht in S', B'#0.

12. Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe besitzt und eins von ihnen sich verirrt, wird er nicht die neunundneunzig Schafe auf den Bergen lassen und hingehen, *um* das verirrte *zu* suchen?

13. Wenn es *ihm* gelingt, es zu finden, wahrlich, Ich sage euch: Er freut sich mehr über dasselbe als über die neunundneunzig nicht verirrtten.

14. So ist es *auch* nicht der Wille vor eurem Vater in den Himmeln, dass eines dieser Kleinen umkomme.
15. Wenn nun dein Bruder sündigt, *so* gehe hin *und* überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er *auf dich* hört, hast du deinen Bruder gewonnen.
16. Wenn er aber nicht *auf dich* hört, nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jeder Rechtsfall durch zweier oder dreier Zeugen Mund *festgestellt* werde.
17. Wenn er aber nicht auf sie hört, sage *es* der herausgerufenen *Gemeinde*; wenn er auch der herausgerufenen *Gemeinde* nicht gehorcht, *so* gelte er dir *so viel wie einer aus den Nationen* oder *ein Zöllner*.
18. Wahrlich, Ich sage euch: Was auch immer ihr auf Erden bindet, wird *das sein, was auch im Himmel gebunden ist*, und was auch immer ihr auf Erden löst, wird *das sein, was auch im Himmel gelöst ist*.
19. Wahrlich, wieder sage Ich euch: Wenn zwei von euch *hier* auf Erden *darin* übereinstimmen, irgendeine Sache *zu erbitten*, *so* wird es ihnen von Meinem Vater in den Himmeln *gegeben* werden;
20. denn wo zwei oder drei in Meinem Namen *versammelt* sind, dort bin Ich in ihrer Mitte.«
21. Dann trat Petrus herzu *und* fragte Ihn: »Herr, wie oft soll mein Bruder an mir sündigen, und ich *muss es* ihm vergeben? Bis *zu* siebenmal?«
22. Jesus antwortete ihm: »Ich sage dir: Nicht bis *zu* siebenmal, sondern bis *zu* siebenundsiebzigmal!
23. Deshalb gleicht das Königreich der Himmel *einem* Menschen, *einem* König, der mit seinen Sklaven abrechnen wollte.
24. *Als* er aber anfang abzurechnen, wurde ein Schuldner *über* zehntausend Talente zu ihm gebracht.
25. *Da* er aber nichts hatte, um *die Schuld* zu bezahlen, befahl der Herr, ihn *selbst* und alles, was er *hatte*, zu veräußern, auch die Frau und die Kinder, um damit *alles* zu bezahlen.
26. Nun warf sich jener Sklave *vor ihm hin* *und* bat *kniefällig*: Herr, *habe* Geduld mit mir, ich werde dir alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn jener Sklave, *und* er ließ ihn frei und erließ ihm *auch* das Darlehen.
28. *Als* aber jener Sklave *hinausging*, fand er einen seiner Mitsklaven, der ihm hundert Denare schuldete; und er bemächtigte sich seiner, würgte *ihn* *und* sagte: Bezahle, wenn du etwas schuldest!
29. Nun fiel sein Mitsklave *vor ihm nieder*, sprach ihm *zu* *und* bat: *Habe* Geduld mit mir, ich werde dir alles bezahlen.
30. Der aber wollte nicht *darauf eingehen*, sondern ging hin *und* ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte.
31. *Als* seine Mitsklaven nun das Geschehene gewahrten, waren sie überaus betrübt; sie gingen *hin* *und* klärten ihren Herrn *über* alles Geschehene auf.

32. Da ließ sein Herr ihn zu sich rufen und sagte zu ihm: *Du böser Sklave! Jene gesamte Schuld habe ich dir erlassen, weil du mir zusprachst;*
33. *musstest nicht auch du dich deines Mitsklaven erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmte?*
34. Und erzürnt übergab sein Herr ihn den Folterknechten, bis er ihm die gesamte Schuld bezahlt hätte.
35. So wird auch Mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht - *ein jeder seinem Bruder - von Herzen vergebt.*«

-.19.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Jesus diese Worte vollendet hatte, brach Er von Galiläa auf und kam in die Grenzgebiete Judäas jenseits des Jordan.
2. Es folgten Ihm viele Scharen, und Er heilte sie dort.
3. Da traten die Pharisäer zu Ihm, *um Ihn zu versuchen, und fragten, ob es erlaubt sei, seine Frau wegen jeder beliebigen Beschuldigung zu entlassen.*
4. Er aber antwortete ihnen: *»Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie von Anfang an männlich und weiblich schuf und sagte:*
5. *Deswegen wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich seiner Frau anschließen, und die zwei werden ein Fleisch sein.*
6. *Daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengejocht hat, soll der Mensch nicht scheiden.*«
7. *Da fragten sie Ihn: »Warum gebietet nun Mose, ihr eine Scheidungsurkunde zu geben und sie damit zu entlassen?«*
8. Jesus antwortete ihnen: *»Mose gestattet euch wegen eurer Hartherzigkeit, eure Frauen zu entlassen; aber von Anfang an ist es nicht so gewesen.*
9. *Daher sage Ich euch: Wer seine Frau entlässt - nicht etwa wegen Hurerei - und eine andere heiratet, bricht die Ehe; und wer die Entlassene heiratet, bricht auch die Ehe.*«
10. *Da sagten die Jünger zu Ihm: »Wenn es so mit der Sache zwischen Mann und Frau steht, dann ist es nicht vorteilhaft zu heiraten.*«
11. Er antwortete ihnen: *»Nicht alle geben diesem Wort Raum, sondern nur die, denen es gegeben ist.*
12. *Denn da sind Verschnittene, die vom Mutterleib an so geboren wurden; auch sind da Verschnittene, die von Menschen verschnitten wurden; ferner sind da Verschnittene, die sich um des Königreichs der Himmel willen selbst verschneiden. Wer dem Wort Raum geben kann, gebe ihm Raum!*«
13. Dann brachte man kleine Kinder zu Ihm, damit Er ihnen die Hände auflege und für sie bete; die Jünger aber schalten sie.
14. Doch Jesus sagte: *»Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen und verwehrt es ihnen nicht; denn für solche ist das Königreich der Himmel da.*«

15. **Dann legte Er ihnen die Hände auf und zog von dort weiter.**
16. **Und siehe, einer trat zu Ihm und sagte: »Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich äonisches Leben habe?«**
17. **Er antwortete ihm: »Was fragst du Mich über das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber in das Leben eingehen willst, so halte die Gebote.«**
18. **Er sagte zu Ihm: »Welche?« Jesus antwortete: »Diese: Du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch zeugen,**
19. **ehre Vater und Mutter, und: lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst.«**
20. **Da sagte der Jüngling zu Ihm: »Dies alles habe ich bewahrt, was mangelt mir noch?«**
21. **Jesus entgegnete ihm: »Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, verkaufe deinen erworbenen Besitz, gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben; dann komm herzu und folge Mir!«**
22. **Als der Jüngling dieses Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele erworbene Güter.**
23. **Dann sagte Jesus zu Seinen Jüngern: »Wahrlich, Ich sage euch: Einer, der reich ist - wie angewidert davon wird er in das Königreich der Himmel eingehen.**
24. **Und wieder sage Ich euch: Es ist leichter für ein Kamel, durch das Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen, in das Königreich Gottes einzugehen.«**
25. **Als die Jünger das hörten, verwunderten sie sich sehr und sagten: »Wer kann demnach gerettet werden?«**
26. **Da blickte Jesus sie an und sagte zu ihnen: »Bei den Menschen ist dies unmöglich, doch bei Gott sind alle Dinge möglich.«**
27. **Dann nahm Petrus das Wort und sagte zu Ihm: »Siehe, wir haben alles verlassen und sind Dir gefolgt: was wird wohl unser Teil sein?«**
28. **Da entgegnete Jesus ihnen: »Wahrlich, Ich sage euch: die ihr Mir gefolgt seid, in der Wiederwerdung, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzt, werdet auch ihr auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.**
29. **Und jeder, der Meines Namens wegen Häuser, Brüder oder Schwestern, Vater oder Mutter, Frau oder Kinder oder Felder verlassen hat, wird dies hundertfältig wiedererhalten, und äonisches Leben wird ihm zugelost werden.**
30. **Viele Erste aber werden die Letzten sein, und Letzte werden Erste sein.**

-.20.- (Bericht des Matthäus)

1. **Denn das Königreich der Himmel ist einem Menschen gleich, einem Hausherrn, der gleich am Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg zu verpflichten.**
2. **Nachdem er mit den Arbeitern einen Denar für den Tag vereinbart hatte, schickte er sie in seinen Weinberg.**
3. **Als er um die dritte Stunde ausging, gewährte er andere müßig auf dem Marktplatz stehen**

4. und sagte *zu* denselben: **Geht auch ihr in meinen Weinberg, und ich werde euch geben, was gerecht ist.**
5. Da gingen sie hin. Dann ging er um *die* sechste und neunte Stunde wieder aus *und* verfuhr in derselben Weise.
6. Als er um die elfte *Stunde* ausging, fand er andere *dastehen* und fragte sie: **Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig?**
7. Sie antworteten ihm: **Niemand hat uns verpflichtet. Da sagte er ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg!**
8. Als *es* Abend wurde, sagte der Herr des Weinbergs *zu* seinem Verwalter: **Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen den Lohn, beginne bei den letzten, bis *hin zu* den ersten!**
9. Da kamen die um die elfte Stunde *Verpflichteten* und erhielten je *einen* Denar.
10. Als dann die ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr bekommen würden; doch auch sie erhielten je *einen* Denar.
11. Sie nahmen *ihn*, murrten aber gegen den Hausherrn
12. *und* sagten: **Diese letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du behandelst sie ebenso wie uns, die *wir* die Bürde des Tages und den *Glutwind* ertragen haben!**
13. Er aber antwortete einem *von* ihnen: **Kamerad, ich *tue* dir nicht Unrecht; hast du nicht mit mir *einen* Denar vereinbart?**
14. Nimm das deine und geh! Diesem Letzten aber will ich *dasselbe* geben wie auch dir.
15. Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinen zu machen, *was* ich will? Oder ist dein Auge neidisch, weil ich gut *zu* ihnen bin?
16. So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein.«
17. Als Jesus Sich anschickte, nach Jerusalem hinaufzuziehen, nahm Er die zwölf Jünger zu Sich beiseite und sagte ihnen auf dem Weg:
18. »Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem; dort wird der Sohn des Menschen den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden Ihn zum Tode verurteilen
19. und Ihn den Nationen zum Verhöhnen, Geißeln und Kreuzigen übergeben; und am dritten Tag wird Er auferweckt werden.«
20. Dann trat die Mutter der Söhne *des* Zebedäus mit ihren Söhnen zu Ihm und fiel nieder, *um* etwas von Ihm *zu* erbitten.
21. Er fragte sie: »Was willst du?« Sie antwortete Ihm: »Sage, dass diese meine zwei Söhne in Deinem Königreich einer Dir *zur* Rechten und einer *zur* Linken sitzen mögen.«
22. Jesus antwortete *ihnen*: »Ihr wisst nicht, was ihr euch erbittet. Könnt ihr den Becher trinken, den Ich zu trinken im Begriff bin?« Sie sagten *zu* Ihm: »Das können wir!«
23. Er entgegnete ihnen: »Meinen Becher werdet ihr zwar trinken, aber Mir *zur* Rechten und *zur* Linken zu sitzen - das ist nicht *an* Mir *zu* vergeben, sondern wird jenen zuteil, für die es von Meinem Vater bereitet ist.«
24. Als die Zehn *das* hörten, waren sie über die zwei Brüder entrüstet.

25. Jesus aber rief sie zu Sich *und* sagte: »Ihr wisst, dass die, die als Fürsten unter den Nationen gelten, sie beherrschen und dass ihre Großen sie vergewaltigen.
26. Doch bei euch sollte es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, soll euer Diener sein,
27. und wer unter euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein,
28. ebenso wie der Sohn des Menschen nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und Seine Seele als Lösegeld für viele zu geben.«
29. Als sie aus Jericho hinausgingen, folgte Ihm eine große Schar.
30. Und siehe, da saßen zwei Blinde am Weg; als sie hörten dass Jesus vorübergehe, riefen sie laut: »Herr, erbarme Dich unser, Sohn Davids!«
31. Die Volksmenge aber schalt sie, dass sie stillschweigen sollten; sie aber schrien nur noch lauter: »Herr, erbarme Dich unser, Sohn Davids!«
32. Jesus blieb stehen, rief sie und sagte: »Was wollt ihr, dass Ich euch tun soll?«
33. Sie antworteten Ihm: »Herr, dass unsere Augen aufgetan werden!«
34. Da sie Jesus jammerten, rührte Er ihre Augen an, und sofort wurden sie sehend und folgten Ihm.

-.21.- (Bericht des Matthäus)

1. Als sie sich nun Jerusalem näherten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, schickte Jesus dann zwei Jünger aus
2. und sagte zu ihnen: »Geht in das Dorf euch gegenüber! Sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu Mir!
3. Wenn jemand etwas zu euch sagt, sollt ihr ihm erwidern: Der Herr braucht sie und wird sie sogleich wieder herschicken.«
4. (Dies ist geschehen, damit erfüllt werde, was durch den Propheten angesagt war:
5. Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen des Jochtiers.)
6. Da gingen die Jünger hin und taten, wie Jesus es ihnen angeordnet hatte;
7. sie führten die Eselin und das Füllen herbei, legten ihre Kleider auf sie, und Er setzte Sich darauf.
8. Die sehr zahlreiche Volksmenge breitete sodann ihre Kleider auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9. Die Scharen, die Ihm vorangingen und folgten, riefen laut: »Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna inmitten der Höchsten!«
10. Als Er dann in Jerusalem einzog, geriet die gesamte Stadt in Aufregung, und man fragte: »Wer ist dieser?«
11. Da antworteten die Scharen: »Dies ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.«

12. Dann ging Jesus in die Weihestätte, trieb *dort* alle hinaus, die in der Weihestätte verkauften und kauften, stürzte die Tische der Makler und die Stühle der Taubenverkäufer um und sagte zu ihnen:
13. »Es steht geschrieben: Mein Haus wird *ein Haus des Gebets* heißen! Ihr aber macht es *zu einer Höhle für Wegelagerer*.«
14. Es kamen auch Blinde und Lahme in der Weihestätte zu Ihm, und Er heilte sie.
15. Als die Hohenpriester und Schriftgelehrten das Staunenswerte, das Er tat, gewahrten, auch *wie* die Knaben in der Weihestätte laut riefen: »Hosianna dem Sohn Davids«, waren sie entrüstet und fragten Ihn:
16. Hörst Du, was diese sagen?« Jesus antwortete ihnen: »Ja! Habt ihr noch nie gelesen: Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast Du Dir Lob zubereitet?«
17. Dann verließ Er sie, ging aus der Stadt hinaus nach Bethanien und nächtigte dort.
18. Als Er Sich *am Morgen* in die Stadt zurückbegab, war Er hungrig;
19. und *als Er* am Weg einen Feigenbaum gewahrte, ging Er auf ihn *zu* und fand nichts an ihm als nur Blätter. Da sagte Er *zu ihm*: »Nie mehr komme Frucht von dir für den Äon!« Und der Feigenbaum verdorrte auf *der Stelle*.
20. Als die Jünger *das* gewahrten, fragten sie erstaunt: »Wie kommt es, dass der Feigenbaum auf *der Stelle* verdorrt ist?«
21. Da antwortete Jesus ihnen: »Wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht nur das *mit* dem Feigenbaum tun, sondern auch wenn ihr *zu* diesem Berg sagen solltet: Hebe dich *empor* und wirf dich ins Meer - *so* wird es geschehen.
22. Und alles, was ihr auch im Gebet *erbittet*, werdet ihr erhalten, *wenn ihr glaubt*.«
23. Nachdem Er in die Weihestätte gekommen *war*, traten die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu Ihm, *während Er lehrte*, und fragten: »Mit welcher Vollmacht tust Du dies, und wer gibt Dir diese Vollmacht?«
24. Jesus antwortete ihnen: »Auch Ich werde euch ein Wort fragen; wenn ihr Mir das beantwortet, werde auch Ich euch sagen, mit welcher Vollmacht Ich dies tue:
25. Die Taufe *des Johannes*, woher war sie? Vom Himmel oder von Menschen?« Sie folgerten nun bei sich: Wenn wir sagen: *vom* Himmel, wird Er uns erwidern: Warum nun glaubtet ihr ihm nicht?
26. Wenn wir aber sagen: von Menschen, *so haben* wir die Volksmenge *zu fürchten*; denn alle halten Johannes *für einen Propheten*.
27. So antworteten sie Jesus: »Wir wissen *es nicht*.« Da entgegnete Er ihnen: »Dann sage auch Ich euch nicht, mit welcher Vollmacht Ich dies tue!
28. Was meint ihr aber? Ein Mann hatte zwei Kinder. Er trat zu dem ersten *Sohn* und sagte: Kind, geh heute hin *und* arbeite in meinem Weinberg.
29. Doch der antwortete: Ich will nicht! Hernach aber bereute er *es und* ging hin.
30. Dann trat er zu dem zweiten *Sohn* und wandte sich in derselben Weise *an diesen*. Der antwortete nun: Ich *gehe*, Herr - ging aber nicht hin.

31. Wer von den zweien hat den Willen des Vaters getan?« Sie antworteten: »Der Erste.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Wahrlich, Ich sage euch: Die Zöllner und die Huren gehen euch in das Königreich Gottes voran;
32. denn Johannes kam auf dem Weg der Gerechtigkeit zu euch, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner und die Huren aber glaubten ihm. Obwohl ihr das gewahrtet, habt ihr auch hernach euer Verhalten nicht bereut, um ihm dann zu glauben.
33. Hört ein anderes Gleichnis: Da war ein Mann, ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, legte um ihn einen Steinwall an, grub eine Kelter in ihm, baute einen Turm, verpachtete ihn an Winzer und verreiste.
34. Als aber die rechte Zeit für die Früchte nahte, schickte er seine Sklaven zu den Winzern, um seine Früchte zu erhalten.
35. Die Winzer jedoch nahmen seine Sklaven, den einen prügelten sie, den anderen töteten sie, den dritten aber steinigten sie.
36. Dann schickte er wieder andere Sklaven, mehr als die ersten; doch sie verführten mit ihnen in derselben Weise.
37. Zuletzt schickte er seinen Sohn zu ihnen und sagte sich: Vor meinem Sohn werden sie sich scheuen!
38. Als die Winzer den Sohn gewahrten, sprachen sie unter sich: dieser ist der Losteilhaber; herzu, wir wollen ihn töten und werden dann sein Losland haben.
39. So nahmen sie ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er mit jenen Winzern tun?«
41. Sie antworteten Ihm: »Die Üblen! Er wird sie übel umbringen und den Weinberg anderen Winzern verpachten, die ihm die Früchte zur rechten Zeit abliefern werden.«
42. Weiter sagte Jesus zu ihnen: »Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der wurde zum Hauptstein der Ecke. Durch den Herrn ist er das geworden, und er ist erstaunlich vor unseren Augen.
43. Deshalb sage Ich euch: Das Königreich Gottes wird von euch genommen und einer anderen Nation gegeben werden, die dessen Früchte trägt.
44. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen er aber fallen sollte, den wird er wie Spreu zerstäuben.«
45. Als die Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass Er von ihnen redete.
46. Da suchten sie sich Seiner zu bemächtigen; sie fürchteten sich jedoch vor der Volksmenge, weil sie Ihn für einen Propheten hielt.

-.22.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann nahm Jesus wieder das Wort, um in Gleichnissen zu ihnen zu sprechen:
2. »Das Königreich der Himmel gleicht einem Menschen, einem König, der seinem Sohn die Hochzeitsfeier ausrichtete.

3. So schickte er seine Sklaven *aus*, um die Geladenen zur Hochzeitsfeier zu rufen; doch wollten sie nicht kommen.
4. Da schickte er wieder andere Sklaven *aus und* gebot *ihnen*: Sagt den Geladenen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Stiere und das Mastvieh sind geschächtet, und alles ist bereit: Kommt her zur Hochzeitsfeier!
5. Sie aber kümmerten sich nicht *darum und* gingen hin, der eine auf das eigene Feld, der andere zu seiner Handelsware;
6. die Übrigen bemächtigten sich seiner Sklaven, misshandelten und töteten *sie*.
7. Da wurde der König zornig, sandte seine Heere *aus und* ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt *in* Brand stecken.
8. Dann sagte er *zu* seinen Sklaven: Die Hochzeit ist bereit, aber die Geladenen waren *es* nicht wert.
9. Geht nun an die Ausgänge der Wege und ladet zur Hochzeitsfeier, wen immer ihr auch findet!
10. So gingen jene Sklaven *hinaus* auf den Weg und sammelten alle, die sie fanden, Böse wie auch Gute, und der Hochzeitssaal füllte sich *mit denen, die zu Tisch lagen*.
11. Als der König hineinging, um sich die *zu Tisch* Liegenden *anzuschauen*, gewahrte er dort *einen Menschen, der keine Hochzeitskleidung angezogen hatte*.
12. Da sagte er *zu ihm*: Kamerad, wie bist du hier hereingekommen, ohne Hochzeitskleidung *anzuhaben*? Der aber verstummte.
13. Dann gebot der König den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände *und* werft ihn hinaus in die Finsternis, die draußen *ist*! Dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.
14. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.«
15. Dann gingen die Pharisäer *hin und* hielten *eine Beratung darüber ab*, wie sie Ihn in *Seinen Worten* fangen könnten.
16. So schickten sie ihre Jünger mit den Herodianern *zu Ihm*; die sagten: »Lehrer, wir wissen, dass Du wahr *im Wort* bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst. Auch kümmert Dich *die Meinung anderer nicht*; denn Du blickst nicht auf *das Äußere der Menschen*.
17. So sage uns nun, was Du meinst: Ist es erlaubt, *dem Kaiser Kopfsteuer zu geben oder nicht?*«
18. Da Jesus ihre Bosheit *erkannte*, sagte Er: »Was versucht ihr Mich, *ihr Heuchler?*«
19. Zeigt Mir die Kopfsteuermünze!« Als sie Ihn *einen Denar* reichten, fragte Er sie:
20. »Wessen Bild und Aufschrift *ist dies?*«
21. Sie antworteten: »*Des Kaisers.*« Dann sagte Er *zu ihnen*: »Folglich bezahlt *dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.*«
22. Als *sie das* hörten, waren sie erstaunt; sie ließen *von Ihm ab* und gingen davon.
23. An jenem Tag traten Sadduzäer *zu Ihm*, die behaupten, *es gebe keine Auferstehung*.
24. Sie fragten Ihn: »Lehrer, Mose sagte: Wenn jemand stirbt *und hat keine Kinder, dann soll sein Bruder als Schwager seine Frau heiraten und seinem Bruder Samen erwecken.*«

25. Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste, *der* heiratete, verschied; da *er* keinen Samen hatte, *hinterließ* er seine Frau seinem Bruder.
26. Gleicherweise auch der zweite und der dritte bis *zum* siebten.
27. *Als* Letzte *von* allen starb auch die Frau.
28. In der Auferstehung nun, wem *von* den sieben wird sie *als* Frau angehören? Denn alle haben sie *zur* Frau gehabt.«
29. Jesus aber antwortete ihnen: »Ihr irrt, *weil* ihr weder *mit* den Schriften vertraut seid, noch die Kraft Gottes *kennt*.
30. Denn weder heiraten sie in der Auferstehung, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie *die* Boten Gottes im Himmel.
31. *Was* die Auferstehung der Toten betrifft: Habt ihr nicht gelesen, *was* euch von Gott angesagt war:
32. Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs -? Er ist kein Gott *der* Toten, sondern *der* Gott *der* Lebendigen.«
33. Als die Scharen *das* hörten, wunderten sie sich über Seine Lehre.
34. Nachdem die Pharisäer gehört hatten, dass Er die Sadduzäer *zum* Verstummen *gebracht* hatte, *versammelten* sie sich an derselben *Stelle*; und einer von ihnen,
35. *ein* Gesetzeskundiger, fragte, *um* Ihn zu versuchen:
36. »Lehrer, welches *ist* das große Gebot im Gesetz?«
37. Er aber entgegnete ihm: »Lieben sollst du *den* Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Denkart.
38. Dieses ist das große und erste Gebot.
39. *Das* zweite aber *ist* ihm gleich: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst!
40. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.«
41. Als die Pharisäer *versammelt* waren, fragte Jesus sie:
42. »Was meint ihr von Christus? Wessen Sohn ist Er?« Sie antworteten Ihm: »Davids.«
43. Weiter fragte Er sie: »Wie *konnte* nun David Ihn *im* Geist *seinen* Herrn nennen, *wenn* er sagte:
44. Es sprach *der* Herr *zu* meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde unter Deine Füße lege. -
45. Wenn nun David Ihn *seinen* Herrn nennt, wieso kann Er *dann* sein Sohn sein?«
46. Darauf konnte Ihm niemand *ein* Wort antworten; auch wagte von jenem Tag *an* keiner mehr, Ihn noch länger zu fragen.

-23.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann sprach Jesus *zu* den Scharen und *zu* Seinen Jüngern:
2. »Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3. Alles nun, was sie euch auch sagen, *das* tut und haltet *euch* daran; aber richtet euch nicht nach ihren Werken; denn sie lehren *es*, handeln *selbst* aber nicht *danach*.

4. Sie binden schwere und unerträgliche Lasten *zusammen* und legen *sie* den Menschen auf die Schultern, sie selbst aber wollen sie nicht *mit einem* ihrer Finger bewegen.
5. Sie tun alle ihre Werke nur, um *von den Menschen angeschaut* zu werden; denn sie verbreitern ihre Denkzeichen*riemen* und vergrößern die Quasten;
6. sie haben gern den ersten Liegeplatz bei den *Gastmählern*, die Vordersitze in den Synagogen,
7. die Begrüßungen auf den Märkten und *wollen* von den Menschen ‘Rabbi’ genannt werden.
8. Ihr aber, lasst euch nicht ‘Rabbi’ nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr aber seid alle Brüder.
9. Auch sollt ihr keinen *Menschen* auf Erden euren ‘Vater’ nennen; denn einer ist euer Vater, der himmlische.
10. Lasst euch auch nicht ‘Lehrmeister’ nennen, da einer euer Lehrmeister ist, der Christus.
11. Der Größte aber *unter* euch soll euer Diener sein.
12. Wer sich jedoch selbst erhöhen wird, soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigen wird, soll erhöht werden.
13. Wehe euch, Schrift*gelehrte* und Pharisäer, *ihr* Heuchler! Ihr verschließt das Königreich der Himmel vor den Menschen. Denn ihr geht nicht *hinein*, noch lasst ihr *hineingehen*, die *hineingehen* wollen.
14. #4Vers nicht in S', B'#0.
15. Wehe euch, Schrift*gelehrte* und Pharisäer, *ihr* Heuchler! Ihr zieht über das Meer und das Trockene, um e i n e n Proselyten zu machen, und wenn er *es* wird, macht ihr ihn *zu einem* Sohn der Gehenna, mehr als doppelt *so schlimm* wie ihr.
16. Wehe euch, *ihr* blinden Leiter, die *ihr* sagt: Wer bei dem Tempel schwört, *das* ist nichts; wer aber bei dem Gold des Tempels schwört, soll *daran gebunden* sein.
17. *Ihr* Toren und Blinden! Was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
18. Weiter *sagt ihr*: Wer bei dem Altar schwört, *das* ist nichts; wer aber bei der darauf liegenden Nahegabe schwört, soll *daran gebunden* sein.
19. *Ihr* Toren und Blinden! Was *ist* denn größer, die Nahegabe oder der Altar, der die Nahegabe heiligt ?
20. Wer daher bei dem Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, *was* darauf *ist*;
21. und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, *der* ihn bewohnt;
22. und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, *der* darauf sitzt.
23. Wehe euch, Schrift*gelehrte* und Pharisäer, *ihr* Heuchler! Ihr verzehntet die Minze, den Dill und den Kümmel; doch das Wichtigste *im* Gesetz, das *gerechte* Richten, die Barmherzigkeit und den Glauben, *das* lasst ihr *außer Acht*. Dies muss man beachten und jenes nicht *unterlassen*.
24. *Ihr* blinden Leiter, die *ihr* die Mücke sieht, aber das Kamel verschlingt!

25. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr reinigt den Becher und den Teller von außen, von innen aber sind sie angefüllt mit Raub und Unenthaltbarkeit. Du blinder Pharisäer!

26. Reinige zuerst das Innere des Bechers und des Tellers, damit auch das Äußere derselben rein werde.

27. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gleicht getünchten Gräften, die zwar von außen schön verziert erscheinen, inwendig aber sind sie angefüllt mit Totengebeinen und aller Unreinheit.

28. So erscheint auch ihr den Menschen von außen zwar gerecht, inwendig aber seid ihr gedunsen vor Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

29. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr baut die Gräfte der Propheten auf und schmückt die Grabmäler der Gerechten und sagt:

30. Wenn wir in den Tagen unserer Väter gewesen wären, so wären wir nicht in Gemeinschaft mit ihnen an dem Blut der Propheten schuldig geworden.

31. Daher stellt ihr euch selbst das Zeugnis aus, dass ihr Söhne der Mörder der Propheten seid.

32. So macht ihr das Maß eurer Väter voll!

33. Ihr Schlangen, ihr Otternbrut! Wie wollt ihr dem Gericht der Gehenna entfliehen?

34. Deshalb siehe: Ich schicke Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch; von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen, und andere von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und von Stadt zu Stadt verfolgen,

35. damit über euch alles gerechte Blut komme, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut des gerechten Abel an bis auf das Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen Tempel und Altar gemordet habt.

36. Wahrlich, Ich sage euch: Dies alles wird über diese Generation eintreffen!

37. Jerusalem, Jerusalem, das die Propheten tötet und die steinigt, die zu ihm geschickt werden! Wie oft wollte Ich deine Kinder versammeln, in derselben Weise wie eine Henne ihre Küchlein unter den Flügeln versammelt; doch ihr habt nicht gewollt.

38. Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen werden;

39. denn Ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr Mich keinesfalls gewahren, bis ihr dereinst sagt: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!«

-.24.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Jesus aus der Weihestätte herauskam und weitergehen wollte, traten Seine Jünger zu Ihm und zeigten auf die Gebäude der Weihestätte.

2. Da antwortete Er ihnen: »Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls wird hier Stein auf Stein gelassen werden, den man nicht abbrechen wird.«

3. Als Er sich auf dem Ölberg gesetzt *hatte*, kamen *Seine Jünger*, *als sie für sich allein waren*, zu Ihm *und fragten*: »Sage uns, wann wird dies sein, und welches *ist das Zeichen Deiner Anwesenheit und des Abschlusses des Äons?*«
4. Da antwortete Jesus ihnen: »Hütet euch, *damit niemand euch irreführe!*
5. Denn viele werden in Meinem Namen kommen *und sagen*: Ich bin der Christus! - und werden viele irreführen.
6. Wenn ihr aber künftig Schlachtenlärm und Kunde von Schlachten hört, seht *zu*, seid nicht bestürzt; denn *so* muss es geschehen, jedoch ist es noch nicht die Vollendung.
7. Denn es wird Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erweckt werden; auch werden Hungersnöte und stellenweise Erdbeben sein;
8. alles dies *ist aber erst der Anfang der Wehen*.
9. Dann wird man euch in Drangsal überantworten und euch töten, ja ihr werdet um Meines Namens willen von allen Nationen gehasst werden.
10. Dann werden viele straucheln und einander verraten und einander hassen.
11. Auch viele falsche Propheten werden erweckt werden und viele irreführen.
12. Weil sich die Gesetzlosigkeit mehrt, wird die Liebe *bei den meisten* erkalten.
13. Wer aber *bis zur Vollendung* ausharrt, der wird gerettet werden.
14. Dieses Evangelium vom Königreich wird auf der ganzen Wohnerde geheroldet werden, allen Nationen zum Zeugnis, und dann wird die Vollendung eintreffen.
15. Wenn ihr nun den vom Propheten Daniel angesagten Gräuel der Verödung in *der heiligen Stätte* sehen seht - möge der Leser *es* begreifen - ,
16. dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen!
17. Wer auf dem Flachdach *ist*, steige nicht *erst* hinab, um *etwas* aus seinem Haus mitzunehmen;
18. und wer auf dem Feld *ist*, kehre nicht zurück, um *noch* sein Obergewand aufzunehmen.
19. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!
20. Betet jedoch, dass eure Flucht nicht *im Winter* noch *am Sabbat* geschehe!
21. Denn dann wird *eine* derartig große Drangsal sein, wie *sie* seit Anfang der Welt bis nun *noch* nicht gewesen ist noch je sein wird.
22. Und wenn jene Tage nicht verkürzt wären, *so* würde keinerlei Fleisch gerettet werden; jedoch um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.
23. Wenn dann jemand *zu* euch sagt: Siehe, hier *ist* der Christus! oder: Hier *ist* Er!, *so* glaubt *es* nicht!
24. Denn es werden sich falsche Christi und falsche Propheten erheben; *die* werden große Zeichen geben und Wunder *tun*, um wenn möglich auch die Auserwählten irrezuführen.
25. Siehe, Ich habe *es* euch vorher angesagt.
26. Wenn man daher *zu* euch sagt: Siehe, Er ist in der Wildnis!, *so* geht nicht *hinaus*; oder: Siehe, Er ist in den Kammern!, *so* glaubt *es* nicht!

27. Denn ebenso wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen scheint, so wird es auch mit der Anwesenheit des Sohnes des Menschen sein;
28. wo der Leichnam ist, dort werden sich die Geier versammeln.
29. Sogleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern, und der Mond wird seinen Schein nicht geben; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Mächte der Himmel erschüttert werden.
30. Dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen, und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen und den Sohn des Menschen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit kommen sehen.
31. Alsdann wird Er Seine Boten mit lautem Posaunenton aussenden, und sie werden Seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, vom äußersten Ende der Himmel an bis wieder zu ihrem äußersten Ende.
32. Vom Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn seine Zweige schon weich werden und Blätter hervorsprossen, dann erkennt ihr daran, dass der Sommer nahe ist.
33. So auch ihr: Wenn ihr dies alles seht, dann erkennt daran, dass Er nahe ist - an den Türen.
34. Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls sollte diese Generation vergehen, bis dies alles geschehen ist.
35. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden keinesfalls vergehen.
36. Um jenen Tag und jene Stunde aber weiß niemand, weder die Boten der Himmel noch der Sohn, außer dem Vater allein.
37. Denn ebenso wie es in den Tagen Noahs war, so wird es bei der Anwesenheit des Sohnes des Menschen sein.
38. Denn wie sie in jenen Tagen vor der Überflutung waren: essend und trinkend, heiratend und verheiratend bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche hineinging,
39. und sie erkannten nichts, bis die Überflutung kam und sie allesamt hinwegnahm, so wird es auch bei der Anwesenheit des Sohnes des Menschen sein.
40. Dann werden zwei auf dem Feld sein: einer wird mitgenommen und einer zurückgelassen werden.
41. Von zwei mit dem Mühlstein Mahlenden wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen werden.
42. So wacht nun, denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.
43. Jenes aber erkennt ihr: wenn der Hausherr wüsste, in welcher Nachtwache der Dieb kommt, würde er wachen und nicht die Wand seines Hauses durchgraben lassen.
44. Deshalb seid auch ihr bereit, weil der Sohn des Menschen zu einer Stunde kommt, da ihr es nicht meint.
45. Wer ist wohl der treue und besonnene Sklave, den der Herr über sein Gesinde einsetzt, um ihnen zur rechten Zeit die Nahrung zu geben?
46. Glückselig ist jener Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, so tätig finden wird.

47. Wahrlich, Ich sage euch: Er wird ihn über all seinen Besitz einsetzen.
48. Wenn aber jener *als ein* übler Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr bleibt *noch* aus -
49. und fängt an, seine Mitsklaven zu schlagen, und isst und trinkt mit den Berauschten,
50. *dann* wird der Herr jenes Sklaven an *einem* Tag eintreffen, *da er es nicht vermutet*, und zu *einer* Stunde, die er nicht kennt,
51. und wird ihn zerteilen *lassen* und *ihm* sein Teil bei den Heuchlern geben. Dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.

-25.- (Bericht des Matthäus)

1. Dann wird das Königreich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen *und* ausgingen, dem Bräutigam entgegen.
2. Fünf von ihnen aber waren töricht und fünf besonnen.
3. Denn die törichten nahmen *wohl* ihre Lampen, nahmen *aber* kein Öl mit sich;
4. die besonnenen aber nahmen zu ihren Lampen *auch* Öl in den Behältern *mit sich*.
5. *Als nun* der Bräutigam ausblieb, nickten sie alle ein und schlummerten.
6. *Mitten in der Nacht* aber erscholl *ein* Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht *hinaus* ihm entgegen!
7. Da erwachten alle jene Jungfrauen und putzten ihre Lampen.
8. Die törichten sagten *zu* den besonnenen: Gebt uns von eurem Öl, weil unsere Lampen verlöschen!
9. Darauf antworteten die besonnenen: Nein, sonst könnte es *für* uns und euch nicht ausreichen. Geht vielmehr zu denen, *die es verkaufen*, und kauft *für* euch selbst *ein*!
10. Während sie hingingen, um *Öl* zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit *waren*, gingen mit ihm zur Hochzeitsfeier *hinein*, und die Tür wurde verschlossen.
11. Zuletzt kamen auch die übrigen Jungfrauen *und* riefen: Herr, Herr, öffne uns!
12. Er aber antwortete: Wahrlich, ich sage euch: Ich weiß nichts *von* euch.
13. Daher wacht, weil ihr weder Tag noch Stunde wisst.
14. *Denn es wird so sein wie bei einem Mann, der verreisen wollte*; er rief *seine* Sklaven *zusammen* und übergab ihnen seinen Besitz.
15. Dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem *dritten* eins, jedem nach *seiner* eigenen Fähigkeit; alsdann verreiste er.
16. Der die fünf Talente bekommen *hatte*, ging nun sofort *hin*, arbeitete damit und gewann andere fünf Talente *dazu*.
17. Und der die zwei *hatte*, gewann in derselben Weise andere zwei *dazu*.
18. Der aber das eine Talent bekommen *hatte*, ging *hin*, grub *ein* Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.
19. Nach längerer Zeit kam der Herr jener Sklaven *zurück* und rechnete mit ihnen ab.

20. Da trat der herzu, *der die fünf Talente bekommen hatte*, brachte andere fünf Talente mit und sagte: Herr, fünf Talente übergabst du mir; siehe, damit habe ich andere fünf Talente gewonnen.
21. Hierauf entgegnete ihm sein Herr: *Sehr wohl, guter und treuer Sklave! Über wenigem warst du treu, über vieles werde ich dich einsetzen; geh ein zur Freudenfeier deines Herrn!*
22. Dann trat auch der herzu, *der die zwei Talente bekommen hatte*, und sagte: Herr, zwei Talente übergabst du mir; siehe, damit habe ich andere zwei Talente gewonnen.
23. Sein Herr entgegnete ihm: *Sehr wohl, guter und treuer Sklave! Über wenigem warst du treu, über vieles werde ich dich einsetzen; geh ein zur Freudenfeier deines Herrn!*
24. Schließlich trat auch der herzu, *der das eine Talent bekommen hatte*, und sagte: Herr, mir war von dir bekannt, dass du *ein harter Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast.*
25. Da *ich mich fürchtete*, ging ich hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, *hier hast du das Deine!*
26. Da antwortete ihm sein Herr: Böser und träger Sklave! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe;
27. daher *hättest du mein Geld bei den Wechslern anlegen müssen; dann hätte ich, als ich kam, das Meine mit Zinsen wiederbekommen.*
28. Nehmt ihm nun das Talent ab und gebt *es dem, der die zehn Talente hat.*
29. Denn jedem, der *da hat*, wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; von dem aber, *der nichts hat*, wird auch *noch das genommen werden, was er zu haben meint.*
30. Den unbrauchbaren Sklaven werft hinaus in die Finsternis, die draußen *ist!* Dort wird Jammern und Zähneknirschen sein.
31. Wenn aber der Sohn des Menschen in Seiner Herrlichkeit kommt und alle heiligen Boten mit Ihm, dann wird Er auf *dem Thron* Seiner Herrlichkeit sitzen.
32. Alle Nationen werden vor Ihm *versammelt* werden, und Er wird sie voneinander sondern, so wie der Hirte die Schafe von den Ziegenböcken sondert.
33. Und zwar wird Er die Schafe zu Seiner Rechten stellen, die Ziegenböcke aber zu *Seiner Linken.*
34. Dann wird der König denen zu Seiner Rechten sagen: *Kommt herzu, ihr Gesegneten Meines Vaters! Nehmt das Losteil des Königreichs ein, das euch vom Niederwurf der Welt an bereitet ist.*
35. Denn Ich war hungrig, und ihr gabt Mir zu essen; Ich war durstig, und ihr gabt Mir zu trinken. Ich war *ein Fremdling*, und ihr führtet Mich *ins Haus.*
36. *Ich war ohne Kleidung*, und ihr umhülltet Mich; Ich war *hinfällig*, und ihr besuchtet Mich; Ich war *im Gefängnis*, und ihr kamt zu Mir.
37. Dann werden Ihm die Gerechten antworten: Herr, wann gewahrten wir Dich hungrig und nährten Dich oder durstig und tränkten Dich?

38. Wann gewahrten wir Dich *als Fremdling* und führten *Dich ins Haus* oder ohne Kleidung und umhüllten *Dich*?
39. Wann gewahrten wir Dich *hinfällig* oder *im Gefängnis* und kamen zu Dir?
40. Als Antwort wird der König ihnen erwidern: Wahrlich, Ich sage euch: Was immer ihr *an* einem dieser geringsten Meiner Brüder tatet - Mir habt ihr *es* erwiesen!
41. Dann wird Er denen zu *Seiner Linken* sagen: Geht von Mir, *ihr Verfluchten*, in das äonische Feuer, das dem Widerwinker und seinen Boten bereitet *ist*!
42. Denn Ich war hungrig, und ihr gabt Mir nicht zu essen; Ich war durstig, und ihr *gabt* Mir nicht *zu* trinken.
43. Ich war *ein Fremdling*, und ihr führtet Mich nicht *ins Haus*; *Ich war ohne Kleidung*, und ihr umhülltet Mich nicht; *Ich war hinfällig* und *im Gefängnis*, und ihr besuchtet Mich nicht.
44. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann gewahrten wir Dich hungrig oder durstig, *als Fremdling* oder ohne Kleidung, *hinfällig* oder *im Gefängnis*, und wir dienten Dir nicht?
45. Dann wird Er ihnen antworten: Wahrlich, Ich sage euch: Was immer ihr *an* einem dieser Geringsten nicht tatet, habt ihr auch Mir nicht erwiesen!
46. So werden diese in *die* äonische Strafe gehen, die Gerechten aber in *das* äonische Leben.«

-.26.- (Bericht des Matthäus)

1. Als Jesus alle diese Worte vollendet hatte, geschah es, *dass* Er zu Seinen Jüngern sagte:
2. »Ihr wisst, *dass* in zwei Tagen das Passah ist; dann wird der Sohn des Menschen zur Kreuzigung überantwortet.«
3. Damals *versammelten* sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes im Hof des Hohenpriesters, der Kaiphas hieß.
4. Dort berieten sie *miteinander*, damit sie sich Jesu *mit* Betrug bemächtigten und *Ihn* töten könnten.
5. Sie sagten aber: »Nicht während des Festes, *auf* dass kein Tumult unter dem Volk entstehe!«
6. Als Jesus Sich in Bethanien *im Hause* Simons des Aussätzigen befand, trat *eine* Frau zu Ihm.
7. Sie hatte *ein Alabasterfläschchen* mit wertvollem Würzöl und goss *es* Ihm auf das Haupt, während Er zu Tisch lag.
8. Seine Jünger aber, *die dies* gewahrten, waren entrüstet und sagten *zueinander*: »Wozu diese Verschwendung?
9. Man hätte doch dieses Würzöl für viel Geld veräußern und *es* den Armen geben können.«
10. Als Jesus *das* erkannte, sagte Er zu ihnen: »Was verursacht ihr der Frau Mühe? Sie hat doch *ein* edles Werk an Mir getan!
11. Denn die Armen habt ihr *allezeit* bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.
12. Sie hat *es* doch zu Meiner Bestattung getan, *als sie* dieses Würzöl auf Meinen Körper sprengte.

13. Wahrlich, Ich sage euch: Wo auch *immer* man dieses Evangelium in der ganzen Welt herolden mag, wird man zu ihrem Gedenken auch *von dem* sprechen, *was sie getan hat.*«

14. Dann ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohenpriestern *und fragte:*

15. »Was wollt ihr mir geben, wenn ich Ihn *an* euch verraten werde?« Die aber wägten ihm dreißig Silberstücke dar.

16. Von da an suchte er *eine* günstige Gelegenheit, um Ihn zu verraten.

17. Am ersten Tag der ungesäuerten Brote kamen die Jünger zu Jesus *und sagten zu Ihm:*

»Wo willst Du das Passah essen? Wo sollen wir *es* Dir bereiten?«

18. Da gebot Er *ihnen:* »Geht in die Stadt zu dem *und dem* und sagt ihm: Der Lehrer *lässt*

sagen: Der Zeitpunkt für Mich ist nahe; bei dir *will* Ich das Passah mit Meinen Jüngern halten.«

19. Die Jünger taten nun, wie Jesus *es* ihnen angeordnet hatte, und bereiteten das Passah.

20. Als *es* Abend geworden war, lag Er mit den zwölf Jüngern *zu Tisch.*

21. Während sie aßen, sagte Er: »Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich verraten.«

22. Da wurden sie sehr betrübt *und* fingen an, Ihn zu fragen, ein jeder *von ihnen:* »Ich bin *es* doch nicht *etwa*, Herr?«

23. Er aber antwortete: »Der mit Mir die Hand in die Schüssel eintaucht, der wird Mich verraten.

24. Der Sohn des Menschen geht zwar *dahin*, so wie es von Ihm geschrieben steht; doch wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Schön wäre es *für* Ihn, wenn jener Mensch nicht geboren wäre!«

25. Da antwortete Judas, Sein Verräter: Ich bin *es* doch nicht *etwa*, Rabbi? Jesus erwiderte ihm: Du hast *es* gesagt!«

26. Als sie aßen, nahm Jesus das Brot, segnete und brach *es*, gab *es* den Jüngern und sagte: »Nehmt, esst! Dieses ist Mein Körper.«

27. Dann nahm Er den Becher, dankte und gab ihnen *den* und sagte: »Trinkt alle *daraus!*

28. Denn dieses ist Mein Blut des neuen Bundes, das für viele zur Erlassung der Sünden vergossen wird.

29. Aber Ich sage euch: Ich werde von jetzt *an* keinesfalls von diesem Ertrag des Weinstocks trinken bis *zu* jenem Tag, wenn Ich ihn im Königreich Meines Vaters neu mit euch trinken werde.«

30. Nach *dem* Lobgesang zogen sie *hinaus* auf den Ölberg.

31. Dann sagte Jesus *zu* ihnen: »Ihr alle werdet in dieser Nacht an Mir Anstoß *nehmen*; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten erschlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.

32. Jedoch nach Meiner Auferweckung werde Ich euch nach Galiläa vorangehen.«

33. Petrus aber antwortete Ihm: »Wenn sie auch alle an Dir Anstoß *nehmen*, ich werde niemals *an* Dir Anstoß *nehmen.*«

34. Jesus entgegnete ihm: »Wahrlich, Ich sage dir: In dieser Nacht, ehe *der* Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen.«
35. *Da* sagte Petrus zu Ihm: »Und wenn ich mit Dir sterben müsste, *so* werde ich Dich keinesfalls verleugnen.« Gleicherweise sprachen auch alle *anderen* Jünger.
36. Dann kam Jesus mit ihnen zu *einem* Freiacker mit Namen Gethsemane und sagte zu Seinen Jüngern: »*Ich* gehe dort hinüber; setzt euch *nieder*, bis Ich gebetet habe.«
37. Hierauf nahm Er Petrus und die zwei Söhne *des* Zebedäus beiseite *und* begann betrübt und niedergedrückt zu werden.
38. Dann sagte Er zu ihnen: »Tief betrübt ist Meine Seele bis *zum* Tod; bleibt hier und wacht mit Mir!«
39. Und *ein* klein *wenig* vorausgehend, fiel Er auf Sein Angesicht und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, *so* gehe dieser Becher an Mir vorüber! Indes nicht wie Ich will, sondern wie Du *willst!*«
40. Darauf kam Er zu den Jüngern und fand sie schlummernd. Da sagte Er zu Petrus: »So vermögt ihr nicht eine Stunde mit Mir zu wachen?
41. Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung kommt! Der Geist zwar *hat* das Verlangen, das Fleisch aber *ist* schwach.«
42. *Da* ging Er zum *zweitenmal* hin *und* betete wieder: »Mein Vater, wenn es nicht möglich ist, *dass* dieser *Becher* an Mir vorübergehe, es sei denn, *dass* Ich ihn trinke, *so* geschehe Dein Wille!«
43. Darauf kam Er *zurück* *und* fand sie wieder schlummernd; denn die Augen waren ihnen schwer geworden.
44. *Da* verließ Er sie, ging nochmals hin und betete *zum drittenmal*, wieder *mit* denselben Worten.
45. Dann kam Er zu den Jüngern und sagte zu ihnen: »Schlummert und ruht *ein* andermal; denn siehe, die Stunde hat sich genaht! Der Sohn des Menschen wird in *die* Hände der Sünder überantwortet!
46. Erhebt euch, wir gehen! Siehe, Mein Verräter hat sich genaht!«
47. Während Er noch sprach, siehe *da* trat Judas, einer der Zwölf, *herzu*, und mit ihm *kam* eine große Schar mit Schwertern und Knütteln von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes *her*.
48. Sein Verräter aber hatte ihnen *als verabredetes* Zeichen gegeben: Welchen ich küssen werde, *der* ist *es*; bemächtigt euch Seiner!«
49. Sofort trat er zu Jesus und sagte: »Freue Dich, Rabbi!« und küsste Ihn herzlich.
50. Jesus aber sagte zu ihm: »Kamerad, dazu bist du hier?« Dann traten sie *herzu*, legten die Hände an Jesus und bemächtigten sich Seiner.
51. Und siehe, einer *von* denen, *die* mit Jesus *waren*, streckte die Hand aus, riss sein Schwert heraus, schlug *auf* den Sklaven des Hohenpriesters ein und hieb ihm die *Ohrmuschel* ab.

52. Da sagte Jesus zu ihm: »Stecke dein Schwert an seinen Platz; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen!
53. Oder meinst du, dass Ich Meinem Vater nicht zusprechen könnte, und Er würde Mir jetzt mehr als zwölf Legionen Boten bereitstellen?
54. Wie nun sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss?«
55. In jener Stunde sagte Jesus zu den Scharen: »Wie gegen einen Wegelagerer seid ihr mit Schwertern und Knütteln ausgezogen, um Mich zu ergreifen. Täglich saß Ich bei euch in der Weihestätte und lehrte, und ihr habt euch Meiner nicht bemächtigt.
56. Aber das Ganze ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden.« Dann verließen Ihn alle Seine Jünger und flohen.
57. Die sich nun Jesu bemächtigt hatten, führten Ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas ab, wo die Schriftgelehrten und Ältesten versammelt waren.
58. Petrus jedoch folgte Ihm von ferne bis zu dem Hof des Hohenpriesters; dort ging er hinein und setzte sich unter die Gerichtsdiener, um den Abschluss zu gewahren.
59. Die Hohenpriester aber, die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, damit sie Ihn zu Tode bringen könnten;
60. doch fanden sie keines, wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber kamen zwei herzu
61. und sagten: »Dieser hat behauptet: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und ihn in drei Tagen aufbauen!«
62. Da stand der Hohepriester auf und fragte Ihn: »Antwortest Du nichts auf das, was diese gegen Dich zeugen?«
63. Jesus aber schwieg still. Dann sagte der Hohepriester zu Ihm: »Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, dass Du uns sagst, ob Du der Christus, der Sohn Gottes bist.«
64. Jesus erwiderte ihm: »Du hast es gesagt! Indes sage Ich euch: Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.«
65. Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und rief: »Er lästert! Was brauchen wir noch Zeugen? Siehe, nun habt ihr Seine Lästerung gehört!
66. Was meint ihr?« Sie aber antworteten: »Er ist dem Tod verfallen!«
67. Dann spien sie Ihm ins Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten;
68. die Ihn ohrfeigten, sagten: »Prophezeie uns, Christus! Wer ist es, der Dich geschlagen hat?«
69. Petrus aber saß draußen im Hof; da trat eine Magd zu ihm und sagte: »Du warst auch mit Jesus, dem Galiläer!
70. Er aber leugnete vor ihnen allen und sagte: »Ich weiß nicht, was du sagst.«
71. Als er aus dem Hof in die Torhalle trat, gewährte ihn eine andere Magd und sagte zu den Umstehenden dort: »Dieser war auch mit Jesus, dem Nazarener!«

72. Er aber leugnete nochmals, und zwar mit einem Eidschwur: »Ich weiß nichts von dem Menschen.«

73. Nach einer kleinen Weile traten die Umstehenden hinzu und sagten zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von ihnen; denn deine Aussprache macht dich kenntlich.«

74. Da fing er an, sich zu verdammen und zu schwören: »Ich weiß nichts von dem Menschen!« Und sogleich krächte ein Hahn.

75. Nun erinnerte sich Petrus des Ausspruchs Jesu, der es ihm angesagt hatte: »Ehe der Hahn krächzt, wirst du Mich dreimal verleugnen.« Da ging er hinaus und schluchzte bitterlich.

-.27.- (Bericht des Matthäus)

1. Als es Morgen wurde, hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes eine Beratung über Jesus ab, um Ihn zu Tode zu bringen.

2. Nachdem man Ihn gebunden hatte, führten sie Ihn ab und übergaben Ihn dem Statthalter Pontius Pilatus.

3. Als dann Judas, der Ihn verraten hatte, gewährte, dass Er verurteilt war, bereute er es, brachte die dreißig Silberstücke den Hohenpriestern und Ältesten zurück und sagte:

4. »Ich habe gesündigt, weil ich unschuldiges Blut verriet.« Sie erwiderten jedoch: »Was geht das uns an? Da sieh du zu!«

5. Darauf schleuderte er die Silberstücke in den Tempel und machte sich davon, ging hin und erhängte sich.

6. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberstücke und sagten: »Es ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen, weil es ein Blutpreis ist.«

7. Nachdem sie eine Beratung abgehalten hatten, kauften sie dafür das Feld des Töpfers als Begräbnisplatz für Fremde.

8. Jenes Feld heißt darum bis auf den heutigen Tag »Feld des Blutes«.

9. Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia angesagt war: Sie nahmen die dreißig Silberstücke - den Preis des so Bewerteten, den man seitens der Söhne Israels so bewertet hatte,

10. und gaben sie für das Feld des Töpfers, so wie der Herr es mir angeordnet hat.

11. Jesus wurde dann vor den Statthalter gestellt, und der Statthalter fragte ihn: »Bist Du der König der Juden?« Jesus entgegnete ihm: »Du sagst es.«

12. Doch während der Anklage durch die Hohenpriester und Ältesten antwortete Er nichts.

13. Da fragte Pilatus ihn: »Hörst Du nicht, wie viel sie gegen Dich zeugen?«

14. Er aber antwortete Ihm auf keinen einzigen Ausspruch, sodass der Statthalter sehr erstaunt war.

15. An jedem Passahfest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit, der Volksmenge einen Häftling freizulassen, welchen sie wollten.

16. Man hatte aber damals einen verrufenen Häftling mit Namen Barabbas.

17. **Als sich nun die Volksmenge versammelt hatte, fragte Pilatus sie: »Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch freilassen, Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird?«**
18. **Denn er wusste, dass sie Ihn aus Neid überantwortet hatten.**
19. **Während er auf der Richter Bühne saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: »Nichts sei zwischen dir und jenem Gerechten; denn ich habe heute im Traumgesicht viel um Seinetwillen gelitten.«**
20. **Doch die Hohenpriester und Ältesten überredeten die Volksmenge, dass sie sich Barabbas erbitten und Jesus umbringen lassen sollte.**
21. **Der Statthalter antwortete ihnen: »Welchen wollt ihr? Wen von den zweien soll ich euch freilassen?« Da riefen sie: »Barabbas!«**
22. **Darauf fragte Pilatus sie: »Was soll ich denn mit Jesus machen, der Christus genannt wird?« Sie riefen alle: »Er werde gekreuzigt!«**
23. **Der Statthalter aber entgegnete: »Was hat Er denn Übles getan?« Doch sie schrien übermäßig laut: »Er werde gekreuzigt!«**
24. **Als Pilatus gewahrte, dass er nichts ausrichten konnte, sondern nur noch mehr Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch sich vor der Volksmenge die Hände und sagte: »Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten; seht ihr zu!«**
25. **Da antwortete das gesamte Volk: »Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!«**
26. **Dann ließ er ihnen Barabbas frei; Jesus aber ließ er peitschen und übergab Ihn, damit Er gekreuzigt würde.**
27. **Dann nahmen die Krieger des Statthalters Jesus mit in das Prätorium und versammelten die ganze Truppe um Ihn.**
28. **Sie zogen Ihn aus, legten Ihm einen scharlachroten Mantel um,**
29. **flochten aus Dornen einen Kranz, den sie Ihm auf das Haupt setzten, und gaben Ihm ein Rohr in die rechte Hand; dann fielen sie vor Ihm auf die Knie, höhnten Ihn und sagten: »Freue Dich, König der Juden!«**
30. **Dann spien sie Ihn an, nahmen das Rohr und schlugen Ihn auf das Haupt.**
31. **Als sie Ihn so verhöhnt hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus, zogen Ihm Seine Kleidung wieder an und führten Ihn zur Kreuzigung ab.**
32. **Als sie hinauszogen, fanden sie einen Mann, einen Kyrenäer mit Namen Simon; diesen zwangen sie, Sein Kreuz aufzunehmen.**
33. **So kamen sie an die Stätte, genannt »Golgatha«, das heißt »Schädelstätte«.**
34. **Dort gaben sie Ihm Wein mit Galle vermischt zu trinken; doch als Er ihn gekostet hatte, wollte Er nicht davon trinken.**
35. **Nachdem sie Ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie Seine Kleider, indem sie das Los darüber warfen;**
36. **dann setzten sie sich und bewachten Ihn dort.**
37. **Oben über Seinem Haupt brachten sie eine Inschrift mit Seiner Schuld an: Dieser ist Jesus, der König der Juden.**

38. Dann wurden zwei Wegelagerer mit Ihm gekreuzigt, einer zu *Seiner* Rechten und einer zu *Seiner* Linken.
39. Die Vorübergehenden lästerten Ihn,
40. schüttelten ihre Häupter und sagten: »Du, der den Tempel abbricht und in drei Tagen wieder aufbaut, rette Dich Selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab.«
41. Auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten höhnten in gleicher Weise und riefen:
42. »Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht retten! Wenn Er Israels König ist, so steige Er nun vom Kreuz herab, dann wollen wir an Ihn glauben.
43. Er vertraute auf Gott, der berge Ihn nun, wenn Er Ihn bergen will; denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn.«
44. In derselben Weise schmähten Ihn auch die Wegelagerer, die zusammen mit Ihm gekreuzigt waren.
45. Von der sechsten Stunde an kam Finsternis über das gesamte Land bis zur neunten Stunde.
46. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und rief: »Eloi, Eloi, lema sabachthani!«, das heißt: »Mein Gott, Mein Gott, wozu Du Mich verlassen hast!«
47. Als einige der dort Stehenden das hörten, sagten sie:
48. »Der ruft Elia!« Und sogleich lief einer von ihnen hin, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und tränkte Ihn.
49. Die Übrigen aber sagten: »Lass nur! Wir wollen sehen, ob Elia kommt und Ihn rettet!« Ein anderer Krieger nahm eine Lanzenspitze und durchbohrte Seine Seite; da kamen Wasser und Blut heraus.
50. Jesus aber schrie nochmals mit lauter Stimme auf und entließ Seinen Geist.
51. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Teile, von oben bis unten, die Erde bebte, die Felsen wurden gespalten,
52. die Gräber aufgetan, und viele Körper der entschlafenen Heiligen erwachten.
53. Nach Seiner Auferweckung kamen sie aus den Gräbern heraus, gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.
54. Der Hauptmann aber und die, die mit ihm Jesus bewachten, fürchteten sich sehr, als sie das Erdbeben und das sonstige Geschehen gewahrten, und sagten: »Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!«
55. Es waren aber auch viele von ferne zuschauende Frauen dort; die waren Jesus aus Galiläa gefolgt und hatten Ihm gedient.
56. Unter ihnen waren Maria, die Magdalenerin, und Maria, die Mutter des Jakobus und des Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.
57. Als es Abend wurde, kam ein reicher Mann von Arimathia namens Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu geworden war;

58. dieser ging zu Pilatus *und bat ihn um den Körper Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Körper zu übergeben.*
59. Joseph nahm den Körper, wickelte ihn in *eine reine Leinwand*
60. und legte ihn in sein neues Grab, das er in den Felsen hatte hauen *lassen*; dann wälzte er *einen großen Stein vor den Eingang das Grabes und ging davon.*
61. Auch Mirjam, die Magdalenerin, und die andere Maria waren dort; *sie saßen der Gruft gegenüber.*
62. Am *folgenden Morgen* (das war nach dem *Vorbereitungstag*) waren die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus *versammelt und sagten:*
63. »Herr, wir erinnern uns, dass jener Irreführer gesagt hatte, *als Er noch lebte: Nach drei Tagen werde Ich auferweckt.*
64. Befiehl daher, die Gruft bis *zum dritten Tag* zu sichern, damit nicht Seine Jünger kommen, Ihn stehlen und *zum Volk sagen: Er wurde von den Toten auferweckt. Dann wird der letzte Irrtum ärger sein als der erste.*«
65. Pilatus entgegnete ihnen: »Ihr *sollt die Wache haben; geht hin und lasst den Grabeingang sichern, wie ihr es wisst.*«
66. Da gingen sie *hin und ließen von der Wache die Gruft sichern und den Stein versiegeln.*

-.28.- (Bericht des Matthäus)

1. Das war am *Abend zwischen den Sabbaten. Als der Morgen zu einem der Sabbattage dämmerte, kamen Maria, die Magdalenerin, und die andere Maria, um nach der Gruft zu schauen.*
2. Und siehe, es geschah *ein großes Erdbeben; denn ein Bote des Herrn, der aus dem Himmel herabgestiegen war und herzutrat, wälzte den Stein vom Eingang fort und setzte sich darauf.*
3. Sein Aussehen war *hell wie der Blitz und seine Kleidung weiß wie der Schnee.*
4. Aus Furcht *vor ihm erbebten die Bewacher und erstarrten wie tot.*
5. Da wandte sich der Bote an die Frauen *und sagte: »Fürchtet ihr euch nicht; denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.*
6. Er ist nicht hier; denn Er wurde auferweckt, so wie Er *es gesagt hat. Kommt herzu; seht die Stätte, wo der Herr lag.*
7. Geht schnell *hin und sagt Seinen Jüngern: Er wurde von den Toten auferweckt. Und siehe, Er geht Euch nach Galiläa voran; dort werdet ihr Ihn sehen; siehe ich habe es euch gesagt.*«
8. Da gingen sie schnell mit Furcht und großer Freude vom Grab fort *und liefen hin, um es Seinen Jüngern zu verkünden.*
9. Als sie nun gingen, um *es Seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sagte: »Freut euch!« Sie aber traten herzu, umfassten Seine Füße und fielen vor Ihm nieder.*
10. Dann sagte Jesus *zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündet es Meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen sollen; dort werden sie Mich sehen.*«

11. Als sie gegangen waren, siehe, da kamen einige Krieger der Wache in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.
12. Nachdem diese sich mit den Ältesten versammelt und eine Beratung abgehalten hatten, gaben sie den Kriegern genug Silberstücke
13. mit der Weisung: »Sagt: Seine Jünger kamen bei Nacht und haben ihn gestohlen, als wir schliefen.
14. Und wenn dies der Statthalter hören sollte, werden wir ihn schon überreden, damit ihr unbesorgt sein könnt.«
15. Da nahmen die Krieger die Silberstücke und taten, wie man sie belehrt hatte; so wurde dieses Wort bei den Juden bis auf den heutigen Tag ausgesprengt.
16. Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.
17. Als sie Ihn gewahrten, fielen sie vor Ihm nieder, einige aber zauderten.
18. Da trat Jesus herzu, redete mit ihnen und sagte: »Mir ist alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben.
19. Daher geht hin, macht alle Nationen zu Jüngern, tauft sie in den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes
20. und lehrt sie, alles zu halten, was Ich euch geboten habe. Und siehe, Ich bin mit euch alle Tage bis zum Abschluss des Äons.« Amen!

Bericht des Markus

1. Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes.
2. So wie in Jesaja, dem Propheten, geschrieben steht (Siehe, Ich schicke Meinen Boten vor Deinem Angesicht her, der Deinen Weg vor Dir herrichten wird):
3. Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Macht Seine Straßen gerade!
4. Johannes der Täufer befand sich in der Wildnis und heroldete die Taufe der Umsinnung zur Erlassung der Sünden.
5. Und das gesamte Land Judäa und alle Jerusalemiten gingen zu ihm hinaus und ließen sich von ihm im Jordanfluss taufen, ihre Sünden offen bekennend.
6. Johannes war in Kamelhaar gekleidet, mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig.
7. Er heroldete und sagte: »Einer kommt nach mir, der ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig genug, Ihm gebückt den Riemen Seiner Sandalen zu lösen.
8. Ich zwar taufe euch in Wasser, Er aber wird euch in heiligem Geist taufen.«
9. In jenen Tagen geschah es, dass Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes im Jordan getauft wurde.
10. Sogleich aus dem Wasser aufsteigend, gewahrte er die Himmel gespalten und den Geist wie eine Taube herabsteigen und auf Ihm bleiben.

11. Da ertönte *eine* Stimme aus den Himmeln: »Du bist Mein geliebter Sohn, an Dir habe Ich Mein Wohlgefallen.«
12. Sogleich trieb der Geist Ihn in die Wildnis hinaus;
13. Er war vierzig Tage in der Wildnis und *wurde* vom Satan versucht. Er war bei dem Wildgetier, und die Boten dienten Ihm.
14. Nach der Überantwortung des Johannes kam Jesus nach Galiläa. Dort heroldete Er das Evangelium des Königreichs Gottes *und* sagte:
15. »Erfüllt ist die Frist, und genaht hat sich das Königreich Gottes. Sinnt um und glaubt an das Evangelium!«
16. Am See Galiläas entlanggehend, gewahrte Er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, *ein* Beutelnetz ins Meer werfen; denn sie waren Fischer.
17. Jesus sagte *zu* ihnen: »Herzu, hinter Mir *her!* Ich werde euch *zu* Menschenfischern machen.«
18. Und sofort verließen sie ihre Netze *und* folgten Ihm.
19. *Ein* wenig weiterschreitend, gewahrte Er Jakobus, den *Sohn* des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, *wie* sie, auch im Schiff, die Netze zurechtlegten.
20. Und sogleich berief Er sie. Da ließen sie ihren Vater Zebedäus mit den Mietlingen im Schiff *und* gingen hin, hinter Ihm *her*.
21. Sie kamen dann nach Kapernaum. Als Er dort an den Sabbaten in die Synagoge ging, lehrte Er sofort;
22. und man wunderte sich über Seine Lehre, denn Er lehrte sie *wie* *einer*, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.
23. Sogleich war in ihrer Synagoge *ein* Mann mit *einem* unreinen Geist; der schrie auf und sagte:
24. »Ha! Was *ist* zwischen uns und Dir, Jesus, Nazarener! Bist Du gekommen, uns umzubringen? Ich weiß *von* Dir, wer Du bist: der Heilige Gottes!«
25. Jesus schalt ihn: »Verstumme und fahre von ihm aus!«
26. Und ihn *in* Krämpfen schüttelnd und *mit* lauter Stimme rufend, fuhr der unreine Geist von ihm aus.
27. Da erschauerten sie alle, sodass *sie* sich untereinander befragten: »Was ist das? Eine neue Lehre?« Mit Vollmacht gebietet Er auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm.«
28. Sogleich ging die Kunde *von* Ihm überall *hinaus* in die ganze Umgegend Galiläas.
29. Sogleich aus der Synagoge heraustretend, kamen sie mit Jakobus und Johannes in das Haus *des* Simon und Andreas. Simons Schwiegermutter aber lag fiebernd danieder.
30. Sogleich berichtete man Ihm von ihr;
31. *da* trat Er *hinzu*, fasste sie *bei* der Hand und richtete sie auf. Das Fieber verließ sie sofort, und sie *bediente* sie.
32. Als *es* Abend wurde *und* die Sonne unterging, brachte man alle zu Ihm, die *mit* Krankheit übel daran waren, und *auch* die dämonisch Besessenen.

33. Die ganze Stadt war an der Tür versammelt.
34. Er heilte viele, die mit mancherlei Krankheit übel daran waren, und trieb viele Dämonen aus. Er ließ die Dämonen nicht sprechen, weil sie wussten, dass Er der Christus war.
35. Sehr früh am Morgen, als es noch Nacht war, stand Er auf, trat hinaus, ging an eine einsame Stätte und betete dort.
36. Simon und die mit ihm waren, eilten Ihm nach.
37. Sie fanden Ihn und sagten zu Ihm: »Alle suchen Dich!«
38. Da erwiderte Er ihnen: »Gehen wir irgendwo anders hin, in die benachbarten Landstädte, damit Ich auch dort herolde; denn dazu bin Ich ausgegangen.«
39. So kam Er in ihre Synagogen in ganz Galiläa, wo Er heroldete und die Dämonen austrieb.
40. Da kam ein Aussätziger zu Ihm, sprach Ihm zu, und vor Ihm auf die Knie fallend, sagte er zu Ihm: »Herr: Wenn Du willst, kannst Du Mich reinigen!«
41. Da Ihn der Mann jammerte, streckte Jesus Seine Hand aus, rührte ihn an und sagte zu ihm: »Ich will! Sei gereinigt!«
42. Sogleich ging der Aussatz von ihm, und er war gereinigt.
43. Ihm drohend, wies er ihn sogleich hinaus
44. und gebot ihm : »Sieh zu, sage niemandem etwas, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe für deine Reinigung dar, was Mose anordnete, ihnen zum Zeugnis.«
45. Als jener aber herauskam, begann er das Wort zu herolden und es weithin wohlbekannt zu machen, sodass Jesus nicht länger öffentlich in eine Stadt gehen konnte, sondern draußen an einsamen Stätten war. Doch kamen sie zu Ihm von überallher.

-.2.- (Bericht des Markus)

1. Nach etlichen Tagen kehrte Er wieder nach Kapernaum zurück. Als man hörte, dass Er zu Hause war,
2. versammelten sich sofort so viele, sodass sie nicht mehr Raum hatten, nicht einmal an der Tür. Und Er sprach das Wort zu ihnen.
3. Da kamen sie und brachten einen Gelähmten zu Ihm, von vieren emporgehoben.
4. Da sie ihn der Volksmenge wegen nicht zu Ihm bringen konnten, deckten sie da, wo Er war, das Dach ab. Als sie es aufgegraben hatten, senkten sie die Matte, wo rauf der Gelähmte lag, hinab.
5. Ihren Glauben gewahrend, sagte Jesus zu dem Gelähmten: »Kind, deine Sünden sind dir erlassen!«
6. Auch einige der Schriftgelehrten waren dort; die saßen dabei und folgerten in ihren Herzen:
7. »Was redet dieser so? Der lästert! Wer kann Sünden erlassen außer dem Einen - Gott?«
8. Sogleich erkannte Jesus in Seinem Geist, dass sie so bei sich folgerten, und sagte zu ihnen: »Was folgert ihr dieses in euren Herzen?

9. Was ist leichter, *zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir erlassen - oder zu sagen: Erhebe dich, nimm deine Matte auf und wandle?*
10. Damit ihr aber wisst, *dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu erlassen (sagte Er zu dem Gelähmten):*
11. Dir sage Ich, erhebe dich, nimm deine Matte auf und gehe hin in dein Haus!«
12. Da erhob er sich, und sogleich die Matte aufnehmend, ging er vor aller *Augen hinaus, sodass sie alle vor Verwunderung außer sich waren. Sie verherrlichten Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie gesehen!«*
13. Dann ging Er wieder an den See *hinaus, und die gesamte Schar kam zu Ihm, und Er lehrte sie.*
14. *Im Vorübergehen gewahrte Er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollamt sitzen und sagte zu ihm: »Folge Mir!« Da stand er auf und folgte Ihm nach.*
15. Als er in dessen Haus *zu Tisch lag, geschah es, dass auch viele Zöllner und Sünder mit Jesus und Seine Jüngern zu Tisch lagen; denn es waren viele, die Ihm nachfolgten.*
16. Auch die Schriftgelehrten der Pharisäer gewahrten Ihn *dort, wie Er mit den Zöllnern und Sündern aß, und sagten zu Seinen Jüngern: »Warum isst und trinkt denn euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?«*
17. Jesus hörte *es und erwiderte ihnen: »Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die mit Krankheit übel daran sind. Ich kam nicht, um Gerechte zu berufen, sondern Sünder.«*
18. Da die Jünger *des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten, kamen etliche und sagten zu Ihm: »Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, aber Deine Jünger fasten nicht?«*
19. Jesus antwortete ihnen: *»Die Söhne des Brautgemachs können doch nicht fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist! Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.*
20. *Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, und an jenem Tag werden sie dann fasten.*
21. Niemand näht *einen ungewalkten Flicklappen auf ein altes Kleid. Sonst reißt das Füllstück davon ab, das Neue von dem Alten, und der Riss wird ärger.*
22. Niemand tut jungen Wein in alte Schläuche. Sonst wird der junge Wein die Schläuche bersten *lassen, sodass der Wein vergossen wird und die Schläuche umkommen. Sondern man tut jungen Wein in neue Schläuche.«*
23. Als Er an den Sabbaten durch die Saaten ging, geschah es, dass Seine Jünger begannen, *auf dem Wege Ähren abzurupfen.*
24. Da sagten die Pharisäer *zu Ihm: »Siehe, warum tun sie an den Sabbaten, was nicht erlaubt ist?«*
25. Er antwortete ihnen: *»Habt ihr noch nie gelesen, was David tat, als er Bedarf hatte und hungrig war, er selbst und die bei ihm waren,*

26. wie er unter Abiathar, dem Hohenpriester, in das Haus Gottes einging, und die Schaubrote aß, die zu essen nicht erlaubt ist außer den Priestern *allein*, und wie er auch denen *davon* gab, die mit ihm waren?«

27. Weiter sagte Er zu ihnen: »Der Sabbat wurde um des Menschen willen *eingesetzt* und nicht der Mensch um des Sabbats willen,

28. sodass der Sohn des Menschen auch Herr *über* den Sabbat ist.«

-3.- (Bericht des Markus)

1. Als Er wieder in die Synagoge kam, war dort *ein* Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.

2. Und sie beobachteten Ihn scharf, ob Er ihn an den Sabbaten heilen würde, damit sie Ihn anklagen könnten.

3. Da sagte Er zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: »Erhebe dich und stelle dich in die Mitte!«

4. Und zu ihnen sagte Er: »Ist es erlaubt, an den Sabbaten Gutes zu tun oder Übles zu tun, eine Seele zu retten oder *sie* zu töten?« Sie aber schwiegen still.

5. Dann blickte Er sie *ringsumher* mit Zorn an, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagte zu dem Menschen: »Strecke deine Hand aus!« Da streckte er *sie* aus, und seine Hand war wiederhergestellt.

6. Die Pharisäer aber gingen *hinaus* und hielten sogleich mit den Herodianern *eine* Beratung über Ihn ab, wie sie Ihn umbrächten.

7. Jesus zog Sich mit Seinen Jüngern an den See zurück, und *eine* zahlreiche Menge aus Galiläa folgte Ihm.

8. Auch aus Judäa, aus Jerusalem, Idumäa und von jenseits des Jordan und *aus der Gegend* um Tyrus und Sidon kam *eine* zahlreiche Menge zu Ihm, *als man* hörte, wie viel Er tat.

9. Da gebot Er Seinen Jüngern, um der Scharen willen *ein* Boot für Ihn bereitzuhalten, damit sie Ihn nicht bedrängten.

10. Denn viele heilte Er, sodass alle, die von Geißeln *geplagt* waren, *sich* auf Ihn stürzten, um Ihn anzurühren.

11. Und wenn die unreinen Geister Ihn schauten, fielen sie *vor* Ihm nieder, schrien und sagten: »Du bist der Sohn Gottes!«

12. Doch Er warnte sie sehr, Ihn nicht öffentlich *bekannt* zu machen.

13. Dann stieg Er auf den Berg hinauf und rief *die* herzu, die Er *um* Sich *haben* wollte, und sie gingen zu Ihm.

14. Er bestimmte zwölf, die Er auch Apostel nannte, damit sie mit Ihm seien und Er sie *aussende*, um zu herolden.

15. Auch *sollten* sie Vollmacht haben, Krankheiten zu heilen und Dämonen auszutreiben.

16. Dazu bestimmte Er die Zwölf, nämlich Simon, dem Er *den* Namen Petrus beilegte;

17. ferner Jakobus, den *Sohn* des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, denen Er *den* Namen 'Boanerges' beilegte, das heißt: Söhne des Donners;

18. ferner Andreas, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus, den *Sohn* des Alphäus, und Thaddäus, Simon, den Kananäer,
19. und Judas Iskariot, der Ihn dann verriet.
20. Sie traten nun in *ein* Haus, und wieder kam die Volksmenge zusammen, sodass man nicht einmal Brot essen konnte.
21. Die bei Ihm *waren* und *es* hörten, kamen heraus, um sie zu halten; denn man sagte, dass sie außer sich sei.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgezogen waren, erklärten: »Er hat *den* Beezeboul, und: Durch den obersten der Dämonen treibt Er die Dämonen aus.«
23. *Da* rief Er sie herzu und sprach in Gleichnissen *zu* ihnen: »Wie kann Satan *den* Satan austreiben?
24. Wenn *ein* Königreich mit sich selbst uneins ist, kann jenes Königreich nicht *bestehen*.
25. Wenn *ein* Haus mit sich selbst uneins ist, kann jenes Haus nicht *bestehen*.
26. Wenn der Satan gegen sich selbst aufsteht und uneins ist, kann er nicht *bestehen*, sondern hat *seinen* Abschluss *gefunden*.
27. Niemand kann jedoch in das Haus des Starken eindringen, um dessen Hausrat zu plündern, wenn er nicht *zuerst* den Starken bindet; erst dann wird er dessen Haus plündern.
28. Wahrlich, Ich sage euch: Alle Versündigungen und Lästerungen, so viel sie auch lästern mögen, werden den Söhnen der Menschen erlassen werden:
29. *wer* aber gegen den Geist, den heiligen, lästert, hat für den Äon keine Erlassung, sondern ist *der* äonischen Folge *der* Sünden verfallen.«
30. *So* sprach Er, weil sie sagten: »Einen unreinen Geist hat Er!«
31. Als Seine Mutter und Seine Geschwister kamen, *blieben* sie draußen stehen, schickten *zu* Ihm und *ließen* Ihn rufen.
32. Doch *eine* Schar saß um Ihm *her*. *Da* sagte man *zu* Ihm: »Siehe, Deine Mutter, Deine Brüder und Deine Schwestern draußen suchen Dich!«
33. Als Antwort sagte Er *zu* ihnen: »Wer sind Meine Mutter und Meine Geschwister?«
34. Und *auf* die umherblickend, *die* rings um Ihn saßen, sagte Er: »Siehe, Meine Mutter und Meine Geschwister!
35. Denn *wer* den Willen Gottes tut, *der* ist Mein Bruder und *Meine* Schwester und *Meine* Mutter.«

-.4.- (Bericht des Markus)

1. Als Er wieder begann, am See zu lehren, *versammelte* sich *eine* sehr zahlreiche Schar um Ihn, sodass Er in *ein* Schiff stieg und *Sich* *darin* auf dem See setzte. Doch die gesamte Schar war auf dem Land, dem See zugewandt.
2. Er lehrte sie vieles in Gleichnissen und sagte *zu* ihnen in Seiner Belehrung:
3. »Hört zu! Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen.

4. Und es geschah beim Säen, *dass etwas an den Weg fiel, und die Flügel kamen und fraßen es.*
5. Anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte; und es schoss sogleich auf, weil *es keine tiefe Erde hatte.*
6. Aber als die Sonne aufging, wurde es versengt; da *es keine Wurzel hatte, verdorrte es.*
7. Wieder anderes fiel in die Dornen, und die Dornen kamen hoch und erstickten es, und es gab keine Frucht.
8. Anderes aber fiel auf ausgezeichnetes Land, *wo es hochkam, wuchs und Frucht gab; eines trug dreißig-, eines sechzig- und eines hundertfältig.*«
9. Weiter sagte Er: »*Wer Ohren hat zu hören, der höre!*«
10. Als Er allein war, *befragten Ihn die, die mit den Zwölf um Ihn waren, wegen der Gleichnisse.*
11. Da sagte Er *zu ihnen:* »Euch ist das Geheimnis des Königreichs Gottes gegeben, jenen draußen aber wird alles in Gleichnissen *gesagt,*
12. *damit sie sehend sehen und doch nicht wahrnehmen, und hörend hören und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht umwenden und ihnen die Versündigungen erlassen werden.*«
13. Dann sagte Er *zu ihnen:* »Gewahrt ihr *den Sinn* dieses Gleichnisses nicht? Wie werdet ihr denn *den Sinn aller anderen Gleichnisse erkennen?*
14. Der Sämann sät das Wort.
15. Diese sind die an dem Weg, wo das Wort gesät wird: wenn sie *es* hören, kommt sogleich der Satan und nimmt *ihnen* das Wort, das in sie gesät *ist.*
16. Gleicherweise sind diese, die auf das Felsige gesät werden: wenn sie das Wort hören, nehmen sie es sogleich mit Freuden *an.*
17. Doch haben sie keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch. *Wenn sich danach Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen erhebt, straucheln sie sogleich.*
18. Da sind andere, die in die Dornen gesät werden. Diese sind *es*, die das Wort hören;
19. doch die Sorgen dieses Äons, die Verführung des Reichtums und die Begierden um das Übrige ziehen ein *und* ersticken das Wort, *so dass es unfruchtbar wird.*
20. Aber jene, die auf ausgezeichnetes Land gesät werden, sind *solche*, die das Wort hören, *es* annehmen und Frucht bringen, einer dreißig-, einer sechzig- und einer hundertfältig.«
21. Weiter sagte Er *zu ihnen:* »Die Leuchte kommt doch nicht *herein*, damit man sie unter den Scheffel oder unter die Liege setze? Nein, *vielmehr* damit man sie auf den Leuchter setze.
22. Denn nichts ist verborgen, es sei denn, damit es offenbar werde; noch geschieht *etwas* verhohlen, außer damit es an *die Öffentlichkeit* komme.
23. Wenn jemand Ohren hat zu hören, *der höre!*«
24. Dann sagte Er *zu ihnen:* »Gebt Obacht *auf das, was ihr hört!* Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch messen, und man wird euch *noch etwas hinzufügen.*
25. Denn *wer hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von ihm wird auch das, was er zu haben meint, genommen werden.*«

26. Er fügte noch *hinzu*: »Mit dem Königreich Gottes ist es so, wie wenn *ein* Mensch das Saatkorn auf das Land wirft
27. und schlummert und sich *wieder* erhebt *bei* Nacht und Tag, und das Saatkorn keimt und wird länger, *doch* er weiß nicht wie.
28. Das Land bringt von selbst Frucht, *zuerst* den Halm, danach *die* Ähre, danach *das* volle Getreide in der Ähre.
29. Wenn sich aber die Frucht darbietet, schickt er sogleich die Sichel, da die Ernte bevorsteht.«
30. Dann sagte Er: »Womit sollen wir das Königreich Gottes vergleichen, oder in was *für* einem Gleichnis sollen wir es *darlegen*?
31. *Es ist* wie ein Senfkorn, das, wenn man es auf das Land sät, kleiner ist *als* alle anderen Samen auf der Erde;
32. doch wenn es gesät ist, kommt es hoch und wird größer *als* alle Gemüse und bringt große Zweige *hervor*, sodass die Flügler des Himmels unter seinem Schatten Unterschlupf *finden* können.«
33. *In* vielen solchen Gleichnissen sprach Er das Wort *zu* ihnen so, wie sie zu hören befähigt waren.
34. Doch ohne Gleichnis sprach Er nicht *zu* ihnen. Aber für Sich *allein*, mit *Seinen* eigenen Jüngern, erläuterte Er *ihnen* alles.
35. Als *es* an jenem Tag Abend wurde, sagte Er *zu* ihnen: »Lasst uns zum jenseitigen *Ufer* hinüberfahren!«
36. Und die Schar verlassend, nahmen sie Ihn mit, wie Er im Schiff war; und *noch* andere Schiffe waren bei Ihm.
37. Da entstand *ein* großer Wirbelwind, und die Wogen schlugen ins Schiff, sodass das Schiff sich schon *mit* Wasser anfüllte.
38. Er war im Hinterschiff *und* schlummerte auf dem Kopfkissen. Da weckten sie Ihn und sagten *zu* Ihm: »Lehrer, kümmert es Dich nicht, dass wir umkommen?«
39. Und aufgewacht, schalt Er den Wind und sagte *zu* dem See: »Schweig still! Verstumme!« Da flaute der Wind ab, und es trat große Stille *ein*.
40. Doch *zu* ihnen sagte Er: »Was seid ihr so verzagt? Wie - habt ihr keinen Glauben?«
41. Sie fürchteten sich aber *mit* großer Furcht und sagten zueinander: »Wer ist wohl dieser, da auch der Wind und der See Ihm gehorchen?«

-5.- (Bericht des Markus)

1. Dann kamen sie an das jenseitige *Ufer* des Sees in die Gegend *von* Gergesa.
2. Als Er aus dem Schiff gestiegen war, kam Ihm von den Gräbern *her* sogleich *ein* Mann mit einem unreinen Geist entgegen.
3. Der hatte *seine* Wohnung in den Gräbern, und niemand konnte ihn mehr binden, auch nicht *mit* Ketten;

4. denn er *war oftmals mit Fußschellen und Ketten gebunden worden, doch wurden die Ketten von ihm zerrissen und die Fußschellen zerbrochen, und niemand vermochte ihn zu bändigen.*
5. *Allezeit, bei Nacht und bei Tag, war er in den Gräbern und in den Bergen, wo er schrie und sich mit Steinen zerschlug.*
6. *Als er Jesus von ferne gewahrte, lief er herzu, fiel vor ihm nieder und schrie mit lauter Stimme:*
7. *»Was ist zwischen mir und Dir, Jesus, Du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre Dich bei Gott, quäle mich nicht!«*
8. *Denn Er sagte zu ihm: »Fahre aus dem Mann aus, du unreiner Geist!«*
9. *Dann fragte Er ihn: »Was ist dein Name?« Und er antwortete Ihm: »Mein Name ist Legion, da wir so viele sind.«*
10. *Und er flehte Ihn sehr an, damit Er ihn nicht aus der Gegend hinausicke.*
11. *Nun war dort an dem Berg ein großer Auftrieb weidender Schweine.*
12. *Da flehten ihn alle Dämonen an und baten: »Sende uns in die Schweine, damit wir in sie fahren!« Jesus gestattete es ihnen sofort.*
13. *Da fuhren die unreinen Geister aus; als sie in die Schweine fuhren, stürmte der gesamte Auftrieb den Abhang hinab in den See. Es waren etwa zweitausend, und sie ertranken im See.*
14. *Die sie weideten, flohen dann und berichteten es in der Stadt und auf den Gehöften. Da gingen die Leute hinaus, um zu sehen, was geschehen war.*
15. *Als sie zu Jesus kamen, schauten sie den dämonisch Besessenen an, der die Legion gehabt hatte, wie er bekleidet und ganz vernünftig, dort saß, und sie fürchteten sich.*
16. *Die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie das mit dem dämonisch Besessenen und den Schweinen vor sich gegangen war.*
17. *Da begannen sie Ihm zuzusprechen, von ihrem Grenzgebiet fortzugehen.*
18. *Als Er in das Schiff stieg, sprach der zuvor dämonisch Besessene Ihm zu, um bei Ihm sein zu dürfen;*
19. *doch Er ließ ihn nicht, sondern sagte ihm: »Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen alles, was der Herr an dir getan und wie Er Sich deiner erbarmt hat.«*
20. *Da ging er hin und begann in dem Gebiet der Zehn Städte alles zu herolden, was Jesus an ihm getan hatte, und alle waren erstaunt.*
21. *Nachdem Jesus im Schiff wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge bei Ihm, während Er noch am See war.*
22. *Und siehe, da kam einer der Synagogenvorsteher mit Namen Jairus; Ihn gewahrend, fiel er Ihm zu Füßen,*
23. *sprach Ihm sehr zu und sagte: »Mein Töchterlein befindet sich in den letzten Zügen. Komm und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet werde und lebe!«*
24. *Da ging Er mit ihm hin; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, die Ihn umdrängte.*

25. *Dort war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren infolge Blutfluss*
26. *bei vielen Ärzten viel gelitten und all ihre Habe dabei verbraucht hatte. Doch nichts hatte ihr genützt, sondern es wurde vielmehr ärger.*
27. *Als sie von Jesus hörte, kam sie in der Volksmenge von hinten herzu und rührte Sein Obergewand an;*
28. *denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur Seine Kleidung anrühre, werde ich gerettet.*
29. *Da vertrocknete sogleich die Quelle ihrer Blutung, und sie erkannte an ihrem Körper, dass sie von der Geißel geheilt war.*
30. *Auch Jesus erkannte sogleich an Sich Selbst die von Ihm ausgegangene Kraft, wandte sich in der Volksmenge um und fragte: »Wer hat Meine Kleidung angerührt?«*
31. *Da sagten Seine Jünger zu Ihm: »Du siehst, dass die Volksmenge Dich umdrängt und fragst: Wer hat Mich angerührt?«*
32. *Er aber blickte ringsumher, um die zu gewahren, die das getan hatte.*
33. *Weil die Frau wusste, was an ihr geschehen war, kam sie, sich fürchtend und zitternd, herbei, fiel vor Ihm nieder und bekannte Ihm die gesamte Wahrheit.*
34. *Er aber sagte zu ihr: »Tochter, dein Glaube hat dich gerettet; gehe hin in Frieden, und sei gesund von deiner Geißel.«*
35. *Während Er noch sprach, kamen einige aus dem Haus des Synagogenvorstehers und berichteten: »Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du den Lehrer noch?«*
36. *Jesus jedoch überhörte den Bericht, der gesprochen wurde, und sagte zu dem Synagogenvorsteher: »Fürchte dich nicht, glaube nur!«*
37. *Dann ließ Er ihm niemand außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus, folgen.*
38. *So kamen sie zum Haus des Synagogenvorstehers, wo Er auf den Tumult schaute, wie sie sehr jammerten und laut wehklagten.*
39. *Er ging nun hinein und sagte zu ihnen: »Was macht ihr für einen Tumult und jammert? Das Mädchen ist nicht gestorben, sondern schlummert.«*
40. *Da verlachten sie Ihn. Er aber trieb alle hinaus, nahm nur den Vater und die Mutter des Mädchens sowie die bei Ihm waren mit Sich und ging in den Raum, wo das Mädchen aufgebahrt war.*
41. *Dann fasste Er das Mädchen bei der Hand und sagte zu ihm: »Talitha, kumi!« Das ist verdolmetscht: »Mädchen, Ich sage dir, erwache!«*
42. *Sogleich stand das Mädchen auf und wandelte; es war nämlich etwa zwölf Jahre alt. Und sogleich waren sie vor großer Verwunderung außer sich.*
43. *Doch Er verwarnte sie sehr, damit dies niemand erfahre, und gebot, ihr zu essen zu geben.*

-6.- (Bericht des Markus)

1. *Darauf zog Er von dort weiter und kam in Seine Vaterstadt, und Seine Jünger folgten Ihm.*

2. Als es Sabbat geworden war, fing Er an, in der Synagoge zu lehren; und die vielen, die zuhörten, verwunderten sich und sagten: »Woher hat dieser das alles? Und welche Weisheit ist diesem gegeben? Und solche Machttaten geschehen durch Seine Hand?
3. Ist dieser nicht der Handwerker, der Sohn der Maria und der Bruder des Jakobus, Joses, Judas und des Simon? Sind nicht Seine Schwestern hier bei uns?« So nahmen sie Anstoß an Ihm.
4. Jesus aber sagte zu ihnen: »Ein Prophet ist nicht ungeehrt, außer in seiner eigenen Vaterstadt, bei seinen Verwandten und in seinem Haus.«
5. Er konnte dort auch keine Machttat vollbringen, außer dass Er wenigen Siechen die Hände auflegte und sie heilte.
6. Und Er staunte über ihren Unglauben.
7. Jesus zog darauf durch die Dörfer ringsumher und lehrte.
8. Dann rief Er die Zwölf zu Sich und begann, sie je zwei und zwei auszuschicken; dazu gab Er ihnen Vollmacht über unreine Geister und wies sie an, dass sie nichts mit auf den Weg nehmen sollten als nur einen Stab, kein Brot, keinen Bettelsack, kein Kupfergeld im Gürtel;
9. jedoch Sohlen sollten sie sich unterbinden, aber nicht zwei Untergewänder anziehen.
10. Weiter sagte Er ihnen: »Wo auch immer ihr in ein Haus einkehrt, dort bleibt, bis ihr von dort wieder hinauszieht.
11. Welcher Ort euch nicht aufnimmt noch auf euch hört - geht von dort hinaus und schüttelt auch den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis. {Wahrlich, Ich sage euch: Am Tag des Gerichts wird es Sodom oder Gomorra erträglicher ergehen als jener Stadt!}«
12. So zogen sie aus und heroldeten, damit man umsinne;
13. auch trieben sie viele Dämonen aus und rieben viele Sieche mit Öl ein und heilten sie.
14. Das hörte auch der König Herodes (denn Sein Name war öffentlich bekannt geworden) und sagte: »Johannes der Täufer ist von den Toten erwacht, und deshalb wirken die Kräfte in ihm!«
15. Andere aber sagten: »Es ist Elia!« Wieder andere sagten: »Er ist ein Prophet wie einer der alten Propheten!«
16. Als Herodes davon hörte, sagte er: »Johannes, den ich enthaupten ließ, der wurde von den Toten auferweckt.«
17. Denn er, Herodes, hatte hingeschickt, sich des Johannes bemächtigt und ihn gebunden ins Gefängnis geworfen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie geheiratet hatte.
18. Johannes hatte nämlich dem Herodes gesagt: »Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben!«
19. Herodias trug ihm das nach und wollte ihn töten lassen, konnte es aber nicht;
20. denn Herodes fürchtete Johannes, weil er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war. Daher hielt er ihn in Gewahrsam, und oft, wenn er ihn gehört hatte, war er in großer Verlegenheit, doch hörte er ihn gern.

21. Da kam *ein* gelegener Tag, als Herodes seinen Geburtstag *feierte und seinen Würdenträgern, Obersten und den Ersten Galiläas ein Mahl veranstaltete.*
22. Als ihre, der Herodias, Tochter hereinkam und tanzte, gefiel sie Herodes und denen, *die mit ihm zu Tisch lagen. Da sagte der König zu dem Mädchen: »Erbitte von mir, was du willst; ich werde es dir geben!«*
23. Und er schwur ihr: *»Was auch immer du von mir erbittest, das werde ich dir geben bis zur Hälfte meines Königreichs.«*
24. Da ging sie *hinaus und fragte ihre Mutter: »Was soll ich erbitten?«* Sie aber antwortete: *»Das Haupt Johannes des Täufers!«*
25. Sogleich ging sie in Eile zum König *hinein und bat ihn: »Ich will, dass du mir unverzüglich auf einer Platte das Haupt Johannes des Täufers gebest.«*
26. Obwohl der König tief betrübt wurde, wollte er sie um der Eide und der mit *ihm zu Tisch Liegenden* willen nicht abweisen.
27. So schickte der König sogleich *einen Leibwächter aus mit der Anordnung, sein Haupt zu bringen. Der ging hin, enthauptete ihn im Gefängnis,*
28. *brachte sein Haupt auf einer Platte und gab es dem Mädchen, und das Mädchen gab es seiner Mutter.*
29. Als seine Jünger *dies hörten, kamen sie, nahmen seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.*
30. Die Apostel *versammelten sich dann wieder bei Jesus und berichteten Ihm alles, was sie getan und was sie gelehrt hatten.*
31. Da sagte Er zu ihnen: *»Herzu, ihr allein für euch! Kommt an eine einsame Stätte und ruht ein wenig!«* Denn es waren viele, die kamen und gingen, und nicht einmal zum Essen hatten sie Gelegenheit.
32. So fuhren sie im Schiff an *eine einsame Stätte, für sich allein.*
33. Doch viele *hatten sie wegfahren sehen und sie erkannt. Daher liefen sie zu Fuß aus allen Städten dort zusammen und kamen ihnen zuvor.*
34. Beim Aussteigen gewahrte Jesus *eine große Volksmenge, und sie jammerte Ihn; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten hatten; und Er begann, sie vieles zu lehren.*
35. Als *die Stunde schon vorgerückt war, traten Seine Jünger zu Ihm und sagten: »Die Stätte ist öde und die Stunde schon vorgerückt;*
36. *entlasse sie, damit sie in die Gehöfte und Dörfer ringsumher gehen und sich Brot kaufen; denn sie haben nichts, was sie essen könnten.«*
37. Er aber antwortete ihnen: *»Gebt ihr ihnen zu essen!«* Darauf erwiderten sie Ihm: *»Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare Brot kaufen, um ihnen zu essen zu geben?«*
38. Er fragte sie nun: *»Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach!«* Als *sie es erfahren hatten, berichteten sie Ihm: »Fünf Brote und zwei Fische.«*
39. Da ordnete Er an, sie *sollten sich alle auf dem grünen Gras lagern, Tischgesellschaft neben Tischgesellschaft.*

40. So ließen sie sich gruppenweise zu hundert und zu fünfzig nieder.
41. Dann nahm Er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete und brach die Brote in Stücke und gab *sie* Seinen Jüngern, damit sie *sie* ihnen vorsetzten; auch teilte Er allen die zwei Fische *aus*.
42. Da aßen sie alle und wurden satt.
43. *Die* Brocken aber hoben sie auf (*was* zwölf Tragkörbe füllte), *dazu* auch von den Fischen.
44. Und die *von* den Broten gegessen hatten, waren fünftausend Männer.
45. Sogleich nötigte Er Seine Jünger, in das Schiff zu steigen und an das jenseitige *Ufer* nach Bethsaida vorauszufahren, während Er die Volksmenge entlassen *wollte*.
46. Nachdem *Er* sie verabschiedet hatte, ging Er auf den Berg, um zu beten.
47. Als *es* Abend wurde, war das Schiff in *der* Mitte des Sees und Er allein auf dem Land.
48. Da *Er* gewahrte, *dass* sie sich beim Rudern quälten (denn der Wind war ihnen entgegen), kam Er, auf dem See wandelnd, um *die* vierte Nachtwache zu ihnen und wollte *an* ihnen vorübergehen.
49. Als *sie* Ihn auf dem See wandeln *sahen*, meinten sie, es sei *ein* Gespenst, und schrien auf;
50. denn alle *sahen* Ihn und waren *sehr* erregt. Doch sogleich sprach Er sie an und sagte zu ihnen: »Fast Mut! Ich bin *es*; fürchtet euch nicht!«
51. Dann stieg Er zu ihnen ins Schiff, und der Wind flaute ab. Da waren sie unter sich über *alle* Maßen entsetzt und sehr erstaunt;
52. denn sie hatten *das* Wunder mit den Broten nicht verstanden, da ihr Herz *weiterhin* verstockt war.
53. Nachdem *sie* hinübergefahren waren, kamen sie bei Genezareth ans Land und legten *dort* an.
54. Als sie aus dem Schiff gestiegen waren, erkannten Ihn die Männer jenes Ortes sogleich,
55. liefen *in* jener ganzen Gegend umher und begannen, die *mit* Krankheit übel daran waren, auf *ihren* Matten *dorthin* zu tragen, wo sie hörten, dass Er *gerade* war.
56. Wo auch *immer* Er in Dörfer, in Städte oder Gehöfte ging, legten sie die Kranken und Schwachen auf den Märkten *nieder* und sprachen Ihm zu, dass sie auch nur die Quaste Seines Obergewandes anrühren dürften; und so viele sie auch anrührten, wurden gerettet.

-.7.- (Bericht des Markus)

1. Dann *versammelten* sich Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die von Jerusalem gekommen *waren*, bei Ihm.
2. Sie gewahrten aber, dass einige Seine Jünger *mit* gemeinen (das heißt ungewaschenen) Händen Brot aßen;
3. denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, sie hätten sich *mit* einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen, *weil* sie die Überlieferung der Ältesten halten.

4. Auch vom Markt kommend, essen sie nicht, es sei denn, sie hätten sich besprengt. Und noch vieles andere gibt es, was sie zu halten angenommen haben, so das Eintauchen von Bechern, Kannen, Kupfergeschirr {und Liegen}.
5. Die Pharisäer und Schriftgelehrten fragten Ihn nun: »Warum wandeln Deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?«
6. Er antwortete Ihnen: »Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern prophezeit, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt Mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit von Mir entfernt;
7. in eitler Weise verehren sie Mich und lehren die Vorschriften der Menschen als Lehre.
8. Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen durch Eintauchen von Kannen und Bechern. Solche Dinge und dergleichen mehr tut ihr viel.«
9. Weiter sagte Er zu ihnen: »Trefflich versteht ihr es, ein Gebot Gottes abzulehnen, um eure Überlieferung zu halten.
10. Denn Mose hat gesagt: Ehre deinen Vater und deine Mutter, und wer von Vater oder Mutter Übles redet, soll im Tod verscheiden. -
11. Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zu Vater oder Mutter sagen würde: Korban (das heißt eine Nahegabe) soll das sein, was auch immer dir von mir zugute gekommen wäre,
12. so lasst ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun.
13. Damit macht ihr das Wort Gottes durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt, ungültig. Solche Dinge und dergleichen mehr tut ihr viel.«
14. Nachdem Er die Volksmenge wieder herzuggerufen hatte, sagte Er zu ihnen: »Hört Mich alle und versteht!
15. Von außen her gibt es nichts für den Menschen, das in ihn hineingehen und ihn gemein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herausgeht, das ist es, was den Menschen gemein macht.
16. Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!«
17. Als Er von der Volksmenge weg in das Haus gekommen war, fragten Ihn Seine Jünger wegen des Gleichnisses.
18. Da sagte Er zu ihnen: »Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr noch nicht, dass alles, was von außen her in den Menschen hineingeht, ihn nicht gemein machen kann,
19. weil es ihm nicht ins Herz eingeht, sondern in den Leib und, alle Speisen reinigend, in den Abort abgeht?«
20. Weiter sagte Er: »Was aus dem Menschen herausgeht, dasselbe macht den Menschen gemein.
21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen üble Erwägungen hervor, Hurerei, Diebstahl, Mord,
22. Ehebruch, Habgier, Bosheit, Betrug, Ausschweifung, neidisches Auge, Lästerung, Stolz, Unbesonnenheit.
23. All dies Böse geht von innen aus und macht den Menschen gemein.«

24. Dann stand Er auf *und* ging von dort in die Grenzgebiete von Tyrus und Sidon. Als Er in ein Haus hineinging, wollte Er, dass es niemand erfahre; doch konnte Er nicht unbemerkt bleiben,
25. sondern sogleich hörte eine Frau von Ihm, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte. Sie ging zu Ihm hinein und fiel zu Seinen Füßen nieder.
26. Die Frau war aber eine Griechin von syrophönizischer Herkunft. Sie ersuchte Ihn, dass Er den Dämon aus ihrer Tochter austreibe.
27. Jesus entgegnete ihr: »Lass zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht schön, den Kindern das Brot zu nehmen und den Hündlein hinzuwerfen.«
28. Doch sie antwortete Ihm: »Ja, Herr! Denn auch die Hündlein unter dem Tisch essen vom Abfall der kleinen Kinder.«
29. Da sagte Er zu ihr: »Um dieses Wortes willen gehe heim; der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren.«
30. Als sie in ihr Haus kam, fand sie das Mädchen auf seinem Lager liegen, und der Dämon war ausgefahren.
31. Nachdem Er aus den Grenzgebieten von Tyrus und Sidon wieder hinausgezogen war, kam Er an den See Galiläas, mitten in den Grenzen der Zehn Städte.
32. Da brachte man Ihm einen Tauben und Stammelnden und sprach Ihm zu, dass Er ihm die Hand auflege.
33. Er nahm ihn von der Volksmenge hinweg, sodass sie für sich allein waren, legte Seine Finger in seine Ohren, benetzte sie mit Speichel und rührte seine Zunge an.
34. Zum Himmel aufblickend, seufzte Er und sagte zu ihm: »Ephphatha«, das heißt: »Tue dich auf!«
35. Sofort tat sich sein Gehör auf, sogleich löste sich das Band seiner Zunge, und er sprach richtig.
36. Dann verwarnte Er sie, dass sie es niemandem erzählten; doch soviel Er sie auch verwarnte, umso mehr, ja weit mehr heroldeten sie es.
37. Und ganz über alle Maßen verwunderten sie sich und sagten: »Ausgezeichnet hat Er alles gemacht, sogar die Tauben macht Er hören und die Sprachlosen sprechen.«

-.8.- (Bericht des Markus)

1. Als in jenen Tagen wieder eine große Volksmenge zusammengekommen war und sie nichts zu essen hatten, rief Er Seine Jünger herzu und sagte zu ihnen:
2. »Mich jammert die Volksmenge; denn sie verharren schon drei Tage bei Mir und haben nichts zu essen;
3. und wenn ich sie fastend in ihre Häuser entlasse, werden sie auf dem Weg ermatten; denn etliche von ihnen sind von fernher eingetroffen.«
4. Seine Jünger antworteten Ihm: »Woher soll jemand diese hier in der Wildnis mit Broten sättigen können?«

5. Da fragte Er sie: »Wie viele Brote habt ihr?« Sie sagten: »Sieben.«
6. Da wies Er die Volksmenge an, sich auf der Erde niederzulassen; dann nahm Er die sieben Brote, dankte, brach *sie in Stücke* und gab *sie* Seinen Jüngern, damit sie *sie ihnen vorsetzten*; und sie setzten *sie* der Volksmenge vor.
7. Auch hatten sie *nur* wenige Fischlein; die segnete Er und gebot, diese ebenfalls vorzusetzen.
8. Da aßen alle und wurden satt. Die Überfülle *der* Brocken aber hoben sie auf: sieben Körbe voll.
9. Es waren etwa viertausend, die gegessen hatten. Danach entließ Er sie.
10. Sogleich stieg Er mit Seinen Jüngern in *ein Schiff* und kam in das Gebiet von Dalmanutha.
11. Da gingen die Pharisäer *zu ihm hinaus*, begannen *mit Ihm Streitgespräche zu führen* und suchten von Ihm *ein Zeichen vom Himmel zu erlangen, um Ihn auf die Probe zu stellen*.
12. In Seinem Geist aufseufzend, sagte Er: »Wieso trachtet diese Generation nach *einem* Zeichen? Wahrlich, Ich sage euch: Wenn dieser Generation *ein* Zeichen gegeben werden wird - «
13. Damit *verließ* Er sie, stieg wieder in *das Schiff* und fuhr an das jenseitige *Ufer hinüber*.
14. Sie vergaßen aber, Brote *mitzunehmen*, und im Schiff hatten sie außer einem Brot nichts bei sich.
15. Da warnte Er sie *und* sagte: »Seht *zu*, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig *des* Herodes!«
16. Sie *aber* folgerten *daraus* und sagten zueinander: »*Er meint, dass wir keine Brote haben!*«
17. Als Jesus *das* erkannte, fragte Er sie: »Was folgert ihr, weil ihr keine Brote habt? Begreift ihr *immer noch nicht*? Versteht ihr *es* auch nicht? Habt ihr *jetzt* noch euer Herz verstockt?
18. Ihr habt Augen *und seht nicht*, habt Ohren und hört nicht! erinnert ihr euch denn nicht,
19. als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Tragkörbe voll Brocken ihr aufhobt?« Sie antworteten Ihm: »Zwölf.«
20. »Und als *Ich* die sieben Brote für die Viertausend *brach*, wie viele Korbfüllungen *mit* Brocken habt ihr *da* aufgehoben?« Sie antworteten Ihm: »Sieben.«
21. Da sagte Er *zu ihnen*: »Wie kommt es, dass ihr *es* noch nicht versteht?«
22. Dann kamen sie nach Bethsaida. Dort brachte man Ihm *einen* Blinden und sprach Ihm zu, dass Er ihn anrühre.
23. Die Hand des Blinden ergreifend, brachte Er ihn vor das Dorf hinaus und benetzte seine Augen mit *Speichel*, legte ihm die Hände auf *und* fragte ihn:
24. »Erblickst du etwas?« Und aufblickend antwortete er: »Ich *erblicke* Menschen, ich sehe *sie* wie wandelnde Bäume.«
25. Danach legte Er wieder die Hände auf seine Augen; da blickte er scharf *hin* und war wiederhergestellt und *konnte* alles klar erblicken.
26. Dann schickte Er ihn in sein Haus *und* sagte: »Gehe weder in das Dorf *hinein*, noch sage *es* jemandem im Dorf.«

27. Jesus und Seine Jünger zogen nun weiter in die Dörfer *um Cäsarea Philippi*. Auf dem Weg fragte Er Seine Jünger; *Er sagte zu ihnen: »Was sagen die Menschen, wer Ich sei?«*
28. Sie antworteten Ihm: *»Die einen meinen, Johannes der Täufer, andere Elia, wieder andere einer der Propheten.«*
29. Weiter fragte Er sie: *»Ihr aber, was sagt ihr, wer Ich sei?«* Petrus antwortete Ihm: *»Du bist der Christus, der Sohn Gottes.«*
30. Da warnte Er sie, dass sie *mit* niemandem über Ihn sprächen.
31. Von *da an* begann Er sie zu lehren: Der Sohn des Menschen müsse viel leiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen;
32. und Er sprach das Wort *mit* Freimut. Da nahm Petrus Ihn beiseite *und* begann Ihn zu warnen.
33. Jesus aber wandte Sich um, *sah* Seine Jünger *an*, *verwarnte* Petrus und sagte: *»Geh hinter Mich, Satan!«* Denn du *hast* nicht das *im* Sinn, *was* Gott *will*, sondern *was* menschlich *ist*.«
34. Dann rief Er die Volksmenge samt Seinen Jüngern zu Sich *und* sagte *zu* ihnen: *»Wenn jemand Mir nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge Mir.*
35. Denn *wer* seine Seele retten will, wird sie verlieren; *wer* aber seine Seele Meinetwegen und *um* des Evangeliums *willen* verliert, wird sie retten.
36. Doch was nützt es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn *er dabei* seine Seele verwirkt?
37. Was könnte denn der Mensch *als* Eintausch *für* seine Seele geben?
38. Doch *wer* sich Meiner und Meiner Worte unter dieser ehebrecherischen und sündigen Generation schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn Er in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Boten kommt.«

-9.- (Bericht des Markus)

1. Dann sprach Er *zu* ihnen: *»Wahrlich, Ich sage euch: Unter denen, die hier stehen, sind einige, die keinesfalls den Tod schmecken werden, bis sie das Königreich Gottes gewahren, wenn es mit Macht gekommen ist.«*
2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und brachte sie auf *einen hohen Berg, wo sie für sich allein waren*. Da wurde Er vor ihnen umgestaltet,
3. und Seine Kleidung wurde glitzernd, ganz weiß wie Schnee, derart wie kein Walker auf der Erde *sie so weiß machen kann*.
4. Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie besprachen *sich mit* Jesus.
5. Da nahm Petrus *das* Wort *und* sagte *zu* Jesus: *»Rabbi, schön ist es für uns, hier zu sein! Wir sollten hier drei Zelte bauen, Dir eins, Mose eins und Elia eins.«*
6. Er wusste nämlich nicht, was er antworten sollte; denn sie waren *in große Furcht geraten*.

7. Da kam *eine* Wolke, die sie beschattete, und *eine* Stimme ertönte aus der Wolke: »Dies ist Mein geliebter Sohn; hört auf Ihn!«
8. Und auf einmal, *als sie* umherblickten, gewahrten sie niemand mehr bei sich als nur Jesus allein.
9. Als sie vom Berg hinabstiegen, warnte Er sie, dass sie niemandem erzählen sollten, *was sie* wahrgenommen *hatten*, außer wenn der Sohn des Menschen aus *den* Toten auferstanden wäre.
10. Das Wort hielten sie *fest*, sich *untereinander* befragend, was das Auferstehen aus *den* Toten *wohl* sei.
11. Dann fragten sie Ihn: »*Wieso* sagen die Pharisäer und die Schriftgelehrten, dass Elia *zuerst* kommen müsse?«
12. Er entgegnete ihnen: »Elia kommt zwar *zuerst* und stellt alles wieder her. Und wie steht über den Sohn des Menschen geschrieben - dass Er viel leiden und für nichts gehalten werden müsse!
13. Aber Ich sage euch: Elia war auch gekommen, und sie taten ihm *an*, was immer sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.«
14. Als sie zu den *anderen* Jüngern kamen, gewahrten sie *eine* große Volksmenge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen Streitgespräche führten.
15. Sogleich überkam die gesamte Volksmenge heilige Scheu, *als man* Ihn gewahrte; und sie liefen herzu und begrüßten Ihn.
16. Da fragte Er die Schriftgelehrten: »Was führt ihr für Streitgespräche mit ihnen?«
17. Da antwortete Ihm einer aus der Volksmenge: »Lehrer, ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, denn er hat *einen* sprachlosen Geist;
18. und wo er ihn auch ergreift, reißt er ihn *nieder*; dann schäumt er und knirscht *mit* seinen Zähnen und fällt zusammen. Da bat ich Deine Jünger, dass sie ihn austreiben mögen, doch sie vermochten *es* nicht.«
19. Er antwortete ihnen: »O *du* ungläubige Generation! Wie lange soll Ich *noch* bei euch sein, wie lange soll ich euch *noch* ertragen? Bringt ihn zu Mir!«
20. Und sie brachten ihn zu Ihm. Als der Geist Ihn gewahrte, schüttelte er ihn sogleich *heftig* in Krämpfen, und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte.
21. Da fragte Er seinen Vater: »Wie lange ist es *her*, seit ihm dies widerfährt?« Der antwortete:
22. »Von Kind an; oftmals hat er ihn auch ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Wenn Du jedoch irgend kannst, *so* hilf uns und lass uns Erbarmung widerfahren!«
23. Jesus aber sagte ihm: »Warum das Wenn? Du kannst *doch* glauben! Alles ist dem möglich, der glaubt.«
24. Sogleich rief der Vater des Knäblein laut unter Tränen *aus*: »Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!«

25. Als Jesus gewährte, dass die Volksmenge zusammenlief, schalt Er den unreinen Geist und sagte zu ihm: »Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn!«
26. Schreiend und ihn sehr in Krämpfen schüttelnd, fuhr er aus, und der Knabe lag wie tot da, sodass die meisten sagten: »Er ist gestorben.«
27. Jesus aber, seine Hand fassend, richtete ihn auf, und er stand auf.
28. Als er in ein Haus hineingegangen war, wo sie für sich waren, fragten Ihn Seine Jünger: »Weshalb konnten wir ihn nicht austreiben?«
29. Er antwortete ihnen: »Diese Art kann man durch nichts ausfahren lassen, außer durch Gebet.«
30. Von dort gingen sie dann weiter und zogen durch Galiläa; Er aber wollte nicht, dass es jemand erfahre;
31. Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: »Der Sohn des Menschen wird in der Menschen Hände überantwortet werden, und sie werden Ihn töten; aber wenn Er getötet ist, wird Er nach drei Tagen auferstehen.«
32. Doch sie begriffen die Rede nicht, fürchteten sich aber, Ihn zu fragen.
33. So kamen sie nach Kapernaum, und als Er Sich zu Hause befand, fragte Er sie: »Was habt ihr auf dem Weg unter euch erwogen?«
34. Sie aber schwiegen still; denn auf dem Weg hatten sie miteinander eine Unterredung gehabt, wer wohl der Größte sei.
35. Da setzte Er Sich, rief die Zwölf herbei und sagte ihnen: »Wenn jemand der Erste sein will, so soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.«
36. Dann nahm Er ein kleines Kind, stellte es in ihre Mitte, schloss es in die Arme und sagte zu ihnen:
37. »Wer eines solcher kleinen Kinder in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf; und wer Mich aufnimmt, der nimmt nicht Mich auf, sondern den, der Mich ausgesandt hat.«
38. Darauf erklärte Ihm Johannes: »Lehrer, wir gewährten jemand, der uns nicht nachfolgt, in Deinem Namen Dämonen austreiben; und da er uns nicht nachfolgt, verboten wir es ihm.«
39. Jesus aber erwiderte: »Verbietet es ihm nicht; denn keiner wird in Meinem Namen eine Machttat vollbringen und schnell übel gegen Mich reden können.
40. Wer nämlich nicht gegen uns ist, ist für uns.
41. Denn wer euch, weil ihr Christi eigen seid, in Meinem Namen einen Becher Wasser zu trinken gibt - wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls wird er seinen Lohn verlieren.
42. Wer aber einem dieser Kleinen, die an Mich glauben, Anstoß gibt, für den wäre es besser, wenn vielmehr ein Eselsmühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.
43. Wenn nun deine Hand dich straucheln lässt, so haue sie ab! Besser ist es für dich, verstümmelt in das Leben einzugehen, anstatt zwei Hände zu haben und in die Gehenna, in das unauslöschliche Feuer, zu gehen,
44. wo ihr Wurm nicht verendet und das Feuer nicht verlischt.

45. Wenn dein Fuß dich straucheln *lässt, so haue ihn ab! Denn besser ist es für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben einzugehen, anstatt zwei Füße zu haben und in die Gehenna, in das unauslöschliche Feuer, geworfen zu werden,*
46. wo ihr Wurm nicht verendet und das Feuer nicht *verlischt.*
47. Wenn dein Auge dich straucheln *lässt, so wirf es fort! Besser ist es für dich, einäugig in das Königreich Gottes einzugehen, anstatt zwei Augen zu haben und in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden,*
48. wo ihr Wurm nicht verendet und das Feuer nicht *verlischt.*
49. Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird *mit Salz gesalzen werden.*
50. Salz *ist etwas Ausgezeichnetes; wenn aber das Salz nicht mehr salzig ist, womit werdet ihr es wieder würzen? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!«*

-.10.- (Bericht des Markus)

1. Dann stand Er auf und ging von dort in die Grenzgebiete Judäas, jenseits des Jordans; wieder strömte das Volk in Scharen bei Ihm zusammen, und wieder lehrte Er sie nach Seiner Gewohnheit.
2. Da traten Pharisäer herzu, um Ihn zu versuchen, und fragten Ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, seine Frau zu entlassen.
3. Er aber antwortete ihnen:
4. »Was gebietet Mose euch?« Sie sagten: »Mose gestattet, eine Scheidungsurkunde zu schreiben und sie zu entlassen.«
5. Darauf antwortete Jesus ihnen: »Wegen eurer Hartherzigkeit schreibt er euch dieses Gebot;
6. aber von Anfang der Schöpfung an schuf Gott sie männlich und weiblich.
7. Deswegen wird der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich seiner Frau anschließen,
8. und die zwei werden e i n Fleisch sein. Daher sind sie nicht mehr zwei, sondern e i n Fleisch.
9. Was nun Gott zusammengejocht hat, soll der Mensch nicht scheiden.«
10. Zu Hause fragten Seine Jünger Ihn nochmals betreffs dieser Sache, und Er erklärte ihnen:
11. »Wer auch immer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, bricht die Ehe mit ihr.
12. Und wenn sie ihren Mann entlässt und einen anderen heiratet, so bricht sie die Ehe.«
13. Dann brachte man kleine Kinder zu Ihm, damit Er sie anrühre; die Jünger aber schalten sie.
14. Als Jesus das gewahrte, war Er entrüstet und sagte zu ihnen: »Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen und verwehrt es ihnen nicht; denn für solche ist das Königreich Gottes da.

15. **Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Königreich Gottes nicht annimmt wie ein kleines Kind, kann keinesfalls in dasselbe eingehen.**«
16. **Darauf schloss Er sie in die Arme, und ihnen die Hände auflegend, segnete Er sie.**
17. **Als Er wieder auf den Weg hinausging, siehe, da lief einer, ein Reicher, herzu, fiel vor Ihm auf die Knie und fragte Ihn: »Guter Lehrer, was soll ich tun, damit mir äonisches Leben zugelost werde?«**
18. **Jesus aber antwortete ihm: »Was nennst du Mich gut? Niemand ist gut außer dem Einem: Gott.**
19. **Du weißt die Gebote: Du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch zeugen, du sollst nicht benachteiligen, ehre deinen Vater und deine Mutter!«**
20. **Da entgegnete er Ihm: »Lehrer, dies alles hab ich von meiner Jugend an bewahrt.«**
21. **Jesus blickte ihn an, liebte ihn und sagte zu ihm: »Eins mangelt dir noch: Geh hin, verkaufe alles, was du erworben hast, gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm herzu, nimm dein Kreuz auf und folge Mir!«**
22. **Der aber war über das Wort verdüstert und ging betrübt davon; denn er hatte viele erworbene Güter.**
23. **Um Sich blickend, sagte Jesus zu Seinen Jüngern: »Die Geld haben - wie angewidert davon werden sie in das Königreich Gottes eingehen!«**
24. **Die Jünger aber waren voll heiliger Scheu über Seine Worte. Da nahm Jesus nochmals das Wort und sagte zu ihnen: »O Kinder - die auf Geld vertrauen - wie widrig ist es für sie beim Eingehen in das Königreich Gottes!**
25. **Es ist leichter für ein Kamel, durch das Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen, in das Königreich Gottes einzugehen.«**
26. **Sie aber, über alle Maßen verwundert, sagten zu Ihm: »Wer kann dann gerettet werden?«**
27. **Da blickte Jesus sie an und sagte: »Bei den Menschen ist dies unmöglich, jedoch nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.«**
28. **Dann begann Petrus Ihn zu fragen: »Siehe, wir haben alles verlassen und sind Dir gefolgt: was wird wohl unser Teil sein?«**
29. **Jesus entgegnete ihm: »Wahrlich, Ich sage euch: Da ist niemand, der sein Haus, Brüder oder Schwestern, Vater oder Mutter, Frau oder Kinder oder Felder Meinetwegen und wegen des Evangeliums verlassen hat,**
30. **der dies nicht hundertfältig wiedererhält: nun, in dieser Frist, Häuser, Brüder und Schwestern, Mutter und Vater, Kinder und Felder - unter Verfolgungen - und im kommenden Äon äonisches Leben.**
31. **Viele Erste aber werden Letzte sein, und Letzte werden Erste sein.«**
32. **Als sie auf dem Weg waren, um nach Jerusalem hinaufzuziehen, ging Jesus ihnen voran, und sie waren voll heiliger Scheu; die Ihm Nachfolgenden aber fürchteten sich. Da nahm Er**

die Zwölf nochmals beiseite und begann ihnen zu sagen, *was* Ihm demnächst widerfahren würde:

33. »Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem; dort wird der Sohn des Menschen den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden Ihn zum Tode verurteilen und Ihn *denen aus* den Nationen übergeben.

34. *Die* werden Ihn verhöhnen, Ihn *anspeien*, Ihn geißeln und töten; und nach drei Tagen wird Er auferstehen.«

35. Dann traten Jakobus und Johannes, die zwei Söhne *des* Zebedäus, zu Ihm *und* baten Ihn: »Lehrer, wir wollen, dass Du uns gewährst, *was* auch *immer* wir von Dir erbitten.«

36. Da fragte Er sie: »Was wollt ihr, *dass* Ich euch gewähren soll?«

37. Sie antworteten Ihm: »Gib uns, dass wir in Deiner Herrlichkeit einer Dir zur Rechten und einer Dir zur Linken sitzen mögen.«

38. Jesus aber antwortete ihnen: »Ihr wisst nicht, was ihr euch *erbittet*. Könnt ihr den Becher trinken, den Ich trinke, oder *mit* der Taufe getauft werden, *mit* der Ich Mich taufen lasse?«

39. Sie sagten zu Ihm: »Das können wir!« Jesus aber entgegnete ihnen: »Den Becher, den Ich trinke, werdet ihr zwar trinken, und *mit* der Taufe, *mit* der Ich Mich taufen lasse, werdet ihr getauft werden;

40. aber Mir zur Rechten oder zur Linken zu sitzen - *das* ist nicht *an* Mir zu vergeben, sondern *wird jenen zuteil*, für die es von Meinem Vater bereitet ist.«

41. Als die Zehn *das* hörten, begannen sie, *sich* über Jakobus und Johannes zu entrüsten.

42. Jesus aber rief sie zu Sich *und* sagte ihnen: »Ihr wisst, dass die, *die* meinen, Fürsten unter den Nationen zu sein, sie beherrschen und *dass* ihre Großen sie vergewaltigen.

43. Doch bei euch *sollte* es nicht so sein; sondern *wer* unter euch groß werden will, soll euer Diener sein,

44. und *wer* unter euch *der* Erste sein will, soll *der* Sklave aller sein.

45. Denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um *bedient* zu werden, sondern um zu dienen, und Seine Seele *als* Lösegeld für viele zu geben.«

46. Sie kamen dann *nach* Jericho hinein, und *als* Er mit Seinen Jüngern und *einer* beträchtlichen Schar aus Jericho hinausging, saß *da* der blinde Bettler Bartimäus, der Sohn *des* Timäus, am Weg.

47. Als *er* hörte, dass es Jesus der Nazarener sei, begann er laut zu rufen: »Sohn Davids! Jesus! Erbarme Dich meiner!«

48. Obwohl viele ihn schalten, damit er stillschweige, schrie er noch viel mehr: »Sohn Davids, erbarme Dich meiner!«

49. Jesus *blieb* stehen und sagte: »Ruft ihn *herbei*!« So riefen sie den Blinden und sagten zu ihm: »Fasse Mut, erhebe dich! Er ruft dich!«

50. Der aber warf sein Obergewand ab, sprang auf *und* kam zu Jesus.

51. *Da* wandte Sich Jesus an ihn und fragte: »Was willst du, *dass* Ich dir tun soll?« Der Blinde antwortete Ihm: »Rabbuni, dass ich *sehend* werde!«

52. Darauf sagte Jesus zu ihm: »Geh hin, dein Glaube hat dich gerettet.« Sogleich wurde er sehend und folgte Ihm auf dem Weg.

-.11.- (Bericht des Markus)

1. Als sie sich nun Jerusalem näherten und nach Bethphage und Bethanien an den Ölberg kamen,

2. schickte Er zwei Seiner Jünger aus und sagte zu ihnen: »Geht in das Dorf euch gegenüber! Sogleich, wenn ihr in dasselbe hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem bisher noch kein Mensch gegessen hat.

3. Bindet es los und bringt es her! Wenn jemand zu euch sagt: Was macht ihr da?, so antwortet: Der Herr braucht es und schickt es sogleich wieder her.«

4. Da gingen sie hin und fanden das Füllen an eine Tür gebunden, an dem Weg, der draußen herumführt; und sie banden es los.

5. Einige der dort Stehenden sagten zu ihnen: »Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet?

6. »Sie antworteten ihnen, so wie es Jesus geboten hatte; da ließ man sie gewähren.

7. Dann brachten sie das Füllen zu Jesus und warfen ihm ihre Kleider über, und Er setzte Sich darauf.

8. Viele breiteten sodann ihre Kleider auf den Weg, andere aber hieben Laubzweige von den Bäumen der Felder und streuten sie auf den Weg.

9. Die Ihm vorangingen und folgten, riefen laut: »Hosianna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

10. Gesegnet sei das kommende Königreich unseres Vaters David im Namen des Herrn! Hosianna inmitten der Höchsten!«

11. So zog Jesus in Jerusalem ein und ging in die Weihestätte. Nachdem Er Sich nach allem umgeblickt hatte und es schon die Abendstunde war, ging Er mit den Zwölf nach Bethanien hinaus.

12. Am Morgen, als sie von Bethanien weiterzogen, war Er hungrig;

13. und als Er von ferne einen Feigenbaum gewahrte, der schon Blätter hatte, ging Er hin, um zu sehen, ob Er wohl noch einige Frühfeigen an ihm finden werde. Doch als Er darauf zukam, fand Er nichts als nur Blätter; es war nämlich nicht die eigentliche Feigenzeit.

14. Da wandte Er Sich an ihn und sagte: »Nie mehr soll jemand für den Äon Frucht von dir essen!« Das hörten auch Seine Jünger.

15. Als sie nach Jerusalem kamen und Jesus in die Weihestätte ging, begann Er, alle hinauszutreiben, die in der Weihestätte verkauften und kauften. Die Tische der Makler und die Stühle der Taubenverkäufer stürzte Er um und ließ nicht zu,

16. dass jemand dergleichen Gerät durch die Weihestätte trug.

17. Er *belehrte sie* darüber und *sagte zu ihnen*: »**Steht nicht geschrieben: Mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Nationen heißen -? Ihr aber macht es zu einer Höhle für Wegelagerer.**«

18. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten hörten *davon* und suchten, wie sie ihn umbrächten; denn sie fürchteten Ihn, weil die gesamte Volksmenge sich über Seine Lehre wunderte.

19. Als es Abend wurde, gingen sie aus der Stadt hinaus.

20. Am Morgen gingen sie *wieder an dem Feigenbaum vorüber* und gewahrten, *dass er von den Wurzeln an verdorrt war.*

21. Petrus erinnerte sich *daran* und *sagte zu Ihm*: »**Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt!**«

22. Da antwortete Jesus ihnen: »**Habt Glauben an Gott!**

23. Wahrlich, Ich sage euch: *Wer auch immer zu diesem Berg sagen sollte: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer - und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er spricht, auch geschieht, dem wird zuteil werden, was auch immer er sagen sollte.*

24. Deshalb sage Ich euch: **Alles, was ihr auch betet und bittet - glaubt, dass ihr es erhalten habt, und es wird euer sein.**

25. Wenn ihr steht und betet, *so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater in den Himmeln euch eure Kränkungen vergebe.*

26. Wenn ihr aber nicht vergebt, wird euer Vater in den Himmeln eure Kränkungen auch nicht vergeben.«

27. Als sie wieder nach Jerusalem kamen und Er in der *Weihestätte* wandelte, kamen die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten zu Ihm und fragten Ihn:

28. »**Mit welcher Vollmacht tust Du dies, und wer gibt Dir diese Vollmacht, um das zu tun?**«

29. Jesus antwortete ihnen: »**Auch Ich werde euch ein Wort fragen; antwortet Mir, so werde Ich euch sagen, mit welcher Vollmacht Ich dies tue.**

30. Die Taufe *des Johannes*, woher war sie? War sie *vom Himmel* oder von Menschen? **Antwortet Mir!**«

31. Sie folgerten nun bei sich: Wenn wir sagen: *vom Himmel*, wird Er erwidern: Warum nun glaubtet ihr ihm nicht?

32. Sollten wir jedoch sagen: von Menschen? Sie fürchteten *nämlich das Volk*; denn alle hielten *dafür, dass Johannes wirklich ein Prophet war.*

33. So antworteten sie Jesus: »**Wir wissen es nicht.**« Da antwortete Jesus ihnen: »**Dann sage auch Ich euch nicht, mit welcher Vollmacht Ich dies tue!**«

-.12.- (Bericht des Markus)

1. Dann begann Er *zu ihnen in Gleichnissen zu sprechen.* »*Ein Mann pflanzte einen Weinberg, legte um ihn einen Steinwall an, grub einen Keltertrog, baute einen Turm, verpachtete ihn an Winzer und verreiste.*

2. **Zur rechten Zeit schickte er einen Sklaven zu den Winzern, um seinen Anteil an der Frucht des Weinbergs von den Winzern zu erhalten.**
3. **Sie aber nahmen ihn, prügelten ihn und schickten ihn leer zurück.**
4. **Dann schickte er wieder einen anderen Sklaven zu ihnen; auf jenen warfen sie Steine, verwundeten ihn am Kopf und schickten ihn entehrt zurück.**
5. **Nun schickte er nochmals einen anderen, doch jenen töteten sie, desgleichen viele andere; sie prügelten die einen und töteten die anderen.**
6. **Nun hatte er noch seinen einzigen geliebten Sohn; ihn schickte er als Letzten zu ihnen und sagte sich: Vor meinem Sohn werden sie sich scheuen! -**
7. **Jene Winzer aber sprachen unter sich: Dieser ist der Losteilhaber; herzu, wir wollen ihn töten,**
8. **und das Losland wird unser sein! So nahmen sie ihn, töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus.**
9. **Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Winzer umbringen und den Weinberg anderen geben.**
10. **Habt ihr nicht auch diese Schriftstelle gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der wurde zum Hauptstein der Ecke.**
11. **Durch den Herrn ist er das geworden und er ist erstaunlich vor unseren Augen.«**
12. **Da suchten sie sich Seiner zu bemächtigen; sie fürchteten sich jedoch vor der Volksmenge; denn sie erkannten, dass Er das Gleichnis auf sie bezog. So ließen sie von Ihm ab und gingen davon.**
13. **Dann schickten sie einige der Pharisäer und Herodianer zu Ihm, um Ihn in Seinen Worten fangen zu können.**
14. **Die kamen und sagten zu Ihm: »Lehrer, wir wissen, dass Du wahr im Wort bist. Auch kümmert Dich die Meinung anderer nicht; denn du blickst nicht auf das Äußere der Menschen, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Kopfsteuer zu geben oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht geben?«**
15. **Da Er ihre Heuchelei gewahrte, sagte Er zu ihnen: »Was versucht ihr Mich? Reicht Mir einen Denar, damit Ich ihn Mir ansehe.«**
16. **Als sie Ihm einen reichten, fragte Er sie: »Wessen Bild und Aufschrift ist dies?« Sie antworteten Ihm: »Des Kaisers.«**
17. **Daraufhin sagte Jesus zu ihnen: »Folglich bezahlt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.« Da waren sie außer sich vor Staunen über ihn.**
18. **Dann traten Sadduzäer zu Ihm, die behaupten, es gebe keine Auferstehung; sie fragten Ihn:**
19. **»Lehrer, Mose schreibt uns vor: Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterlässt eine Frau, aber lässt kein Kind zurück, dann soll sein Bruder seine Frau nehmen und seinem Bruder Samen erwecken.**

20. Es waren *nun* sieben Brüder; der erste nahm *eine* Frau und *hinterließ* keinen Samen, *als er* starb.
21. Da nahm sie der zweite; auch er starb *und* hinterließ keinen Samen. In derselben Weise *erging es* auch dem dritten.
22. So nahmen sie die sieben und *hinterließen* keinen Samen. *Als letzte von* allen starb auch die Frau.
23. In der Auferstehung *nun*, wenn sie auferstehen, *wem von* ihnen wird sie *als* Frau angehören? Denn *alle* sieben haben sie *zur* Frau gehabt.«
24. Jesus entgegnete ihnen: »Irrt ihr nicht deshalb, *weil ihr* weder *mit* den Schriften vertraut seid, noch die Kraft Gottes *kennt*?«
25. Denn wenn sie aus *den* Toten auferstehen, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Boten in den Himmeln.
26. *Was* die Toten betrifft, dass sie erwachen: Habt ihr nicht in der Rolle *des* Mose über den Dornbusch gelesen, wie Gott *mit ihm* redete: Ich *bin* der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs -?
27. Er ist kein Gott *der* Toten, sondern *der* Gott *der* Lebendigen. Ihr irrt euch sehr.«
28. Da trat einer der Schriftgelehrten herzu; *er* hatte sie Streitgespräche *führen* hören *und* wusste *daher*, dass Er ihnen trefflich geantwortet hatte. Der fragte Ihn: »Welches ist *das* erste Gebot *von* allen?«
29. Jesus antwortete ihm: »*Das* erste Gebot *von* allen ist: Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, ist e i n Herr.
30. Lieben sollst du *den* Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Denkart und aus deinem ganzen Vermögen.
31. Dieses *ist* *das* erste Gebot. *Das* zweite aber ist ihm gleich: Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst! - Kein anderes Gebot ist größer *als* diese.«
32. Da sagte der Schriftgelehrte zu Ihm: »Trefflich, Lehrer, hast Du in Wahrheit gesagt, dass Er e i n e r ist und kein anderer außer Ihm ist;
33. und Ihn zu lieben mit deinem ganzen Herzen, mit dem ganzen Verstand, mit ganzer Seele und aus ganzem Vermögen, sowie den Nächsten zu lieben wie dich selbst, *das* ist weit mehr *als* alle Ganzbrandopfer und Schlachtopfer.«
34. Als Jesus gewährte, dass er antwortete *wie* *einer*, *der* Einsicht hat, sagte Er zu ihm: »Du bist nicht fern vom Königreich Gottes.« Dann wagte niemand mehr, Ihn *etwas* zu fragen.
35. In der Weihestätte nahm Jesus *wieder* *das* Wort und lehrte; Er fragte: »Wie können die Schriftgelehrten sagen, dass Christus Davids Sohn sei?
36. Denn er, David, sagte in heiligem Geist: Es sprach der Herr *zu* Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde *zum* Schemel Deiner Füße lege. -
37. Er nun, David, nennt Ihn Herr; woher ist Er *dann* Sein Sohn?«

38. Die große Volksmenge hörte Ihn jedoch gern. In Seiner Belehrung sagte Er weiter zu ihnen: »Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in prächtigen Gewändern umhergehen wollen, auf den Märkten sich begrüßen lassen,

39. Vordersitze in den Synagogen und erste Liegeplätze bei Gastmählern beanspruchen,

40. die Häuser der Witwen verzehren und zum Vorwand weitschweifig beten. Diese werden ein überaus strengeres Urteil erhalten.«

41. Jesus setzte Sich dann dem Schatzkasten gegenüber und schaute zu, wie die Volksmenge Kupfergeld in den Schatzkasten warf; viele Reiche warfen viel ein.

42. Auch kam eine Frau, eine arme Witwe; die warf zwei Scherflein ein, was ein Heller ist.

43. Seine Jünger herzurufend, sagte Er zu ihnen: »Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Witwe warf mehr ein als sie alle, die etwas in den Schatzkasten geworfen haben.

44. Denn sie alle warfen von ihrem Überfluss ein; diese aber warf aus ihrem Mangel alles ein, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.«

-13.- (Bericht des Markus)

1. Als Er aus der Weihestätte hinausging, sagte einer Seiner Jünger zu Ihm: »Lehrer, siehe, was für Steine und was für Gebäude!«

2. Jesus antwortete ihm: »Siehst du diese großen Gebäude? Keinesfalls wird hier Stein auf Stein gelassen werden, den man nicht auf jeden Fall abbrechen wird.«

3. Als Er sich gegenüber der Weihestätte auf dem Ölberg gesetzt hatte und sie für sich allein waren, fragten Ihn Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas:

4. »Sage uns, wann wird das sein, und welches ist das Zeichen, wenn von dem allen der Abschluss bevorsteht?«

5. Da begann Jesus ihnen zu antworten: »Hütet euch, damit niemand euch irreführe!

6. Denn viele werden in Meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es! - und werden viele irreführen.

7. Wenn ihr aber Schlachtenlärm und Kunde von Schlachten hört, seht zu, seid nicht bestürzt; denn so muss es geschehen, jedoch ist es noch nicht die Vollendung.

8. Denn es wird Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erweckt werden; auch werden stellenweise Erdbeben sein, und Hungersnöte und Unruhen werden sein; alles dies ist erst der Anfang der Wehen.

9. Ihr aber hütet euch! Denn man wird euch an die Synedrien überantworten und euch in den Synagogen auspeitschen. Sowohl vor Regierende wie auch vor Könige wird man euch um Meinetwillen stellen, ihnen zum Zeugnis.

10. Doch zuerst muss das Evangelium unter allen Nationen geheroldet werden.

11. Wenn man euch abführt und überantwortet, so sorgt euch nicht vorher, was ihr sagen sollt, noch kümmert euch darum, sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet; denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist, der heilige.

12. Es wird aber *der Bruder den Bruder zum Tod überantworten, und der Vater das Kind, und Kinder werden gegen die Eltern aufstehen und sie zu Tode bringen.*
13. Ja, ihr werdet um Meines Namens willen von allen gehasst werden. *Wer aber bis zur Vollendung ausharrt, der wird gerettet werden.*
14. Wenn ihr den vom Propheten Daniel angesagten Gräuel der Verödung *dort stehen seht, wo er nicht sein dürfte - möge der Leser es begreifen - dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen!*
15. *Wer auf dem Flachdach ist, steige nicht erst ins Haus hinab, noch gehe er hinein, um etwas aus seinem Haus mitzunehmen;*
16. und *wer auf dem Feld ist, kehre nicht zurück, um noch sein Obergewand aufzunehmen.*
17. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!
18. Betet jedoch, dass eure Flucht nicht *im Winter geschehe!*
19. Denn jene Tage werden *eine derartige Drangsal sein, wie seit Anfang der Schöpfung, die Gott erschuf, bis nun noch keine solche gewesen ist und keinesfalls mehr sein wird.*
20. Und wenn *der Herr die Tage nicht verkürzte, so würde keinerlei Fleisch gerettet werden; jedoch um der Auserwählten willen, die Er auserwählt hat, verkürzt Er jene Tage.*
21. Wenn dann jemand *zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus! oder: Siehe, dort!, so glaubt es nicht.*
22. Denn es werden sich falsche Christi und falsche Propheten erheben; *die werden Zeichen geben und Wunder tun, um wenn möglich auch die Auserwählten irrezuführen.*
23. Ihr aber hütet euch! Siehe, Ich habe euch alles vorher angesagt.
24. In jenen Tagen jedoch, nach jener Drangsal, wird die Sonne sich verfinstern, und der Mond wird seinen Schein nicht geben;
25. die Sterne werden vom Himmel fallen und die Mächte in den Himmeln erschüttert werden.
26. Dann wird man den Sohn des Menschen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen.
27. Und dann wird Er Seine Boten *aussenden und Seine Auserwählten von den vier Winden her versammeln, vom äußersten Ende der Erde an bis zum äußersten Ende des Himmels.*
28. Vom Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn seine Zweige schon weich werden und Blätter hervorsprossen, *dann erkennt ihr daran, dass der Sommer nahe ist.*
29. So auch ihr: wenn ihr dies *alles eintreffen seht, dann erkennt daran, dass Er nahe ist - an den Türen.*
30. Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls sollte diese Generation vergehen, bis dies alles geschehen ist.
31. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden keinesfalls vergehen.
32. Um jenen Tag oder *jene Stunde aber weiß niemand, weder die Boten im Himmel noch der Sohn, außer der Vater allein.*

33. Hütet euch, wacht und betet; denn ihr wisst nicht, wann der *Zeitpunkt da ist*.
34. *Es wird sein wie bei einem Mann, der verreisen will; beim Verlassen seines Hauses gibt er seinen Sklaven Vollmacht und jedem seine Arbeit; und dem Türhüter gebietet er, dass er wachen soll.*
35. *So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder am Morgen -*
36. *damit er euch nicht schlummernd finde, wenn er unversehens kommt.*
37. *Was Ich aber euch sage, das sage Ich allen: Wacht!«*

-.14.- (Bericht des Markus)

1. In zwei Tagen war nun das Passah und das *Fest der ungesäuerten Brote*. Da suchten die Hohenpriester und Schriftgelehrten, wie sie sich Seiner mit Betrug bemächtigen und Ihn töten könnten;
2. denn sie sagten: »Nicht während des Festes, damit kein Tumult unter dem Volk entstehe.«
3. Als Er in Bethanien war und im Hause Simons, des Aussätzigen, zu Tisch lag, kam eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Würzöl von echter, teurer Narde hatte; sie zerbrach nun das Alabasterfläschchen und goss es Ihm auf das Haupt.
4. Einige aber waren entrüstet und sagten zueinander: »Wozu diese Verschwendung des Würzöls?
5. Man hätte doch dieses Würzöl für über dreihundert Denare veräußern und das Geld den Armen geben können.« Und sie drohten ihr.
6. Jesus aber sagte: »Lasst sie! Was verursacht ihr ihr Mühe? Sie hat doch ein edles Werk an Mir getan!
7. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; Mich aber habt ihr nicht allezeit.
8. Sie hat getan, was sie vermochte: Sie hat Meinen Körper im Voraus zur Bestattung mit Würzöl gesalbt.
9. Wahrlich, Ich sage euch: Wo auch immer man dieses Evangelium in der ganzen Welt herolden mag, wird man zu ihrem Gedenken auch von dem sprechen, was sie getan hat.«
10. Dann ging Judas Iskariot, einer der Zwölf, zu den Hohenpriestern, um Ihn an sie zu verraten.
11. Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld zu geben. Dann suchte er, wie er Ihn bei günstiger Gelegenheit verriete.
12. Am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passah zu opfern pflegte, sagten Seine Jünger zu Ihm: »Wo willst Du das Passah essen? Wohin sollen wir gehen, um es zu bereiten?«
13. Da schickte Er zwei Seiner Jünger aus und gebot ihnen: »Geht in die Stadt, und es wird euch ein Mann begegnen, der einen Topf Wasser trägt;
14. folgt ihm, und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: Der Lehrer lässt fragen: Wo ist Mein Gastzimmer, wo Ich das Passah mit Meinen Jüngern essen kann? -

15. Dann wird er euch *einen großen Söller zeigen, schon bereit mit ausgebreiteten Polstern; dort bereitet das Mahl für uns.*«

16. Seine Jünger gingen hin und kamen in die Stadt; sie fanden *alles so, wie Er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passah.*

17. Als *es Abend geworden war, kam Er mit den Zwölf;*

18. und *während sie zu Tisch lagen und aßen, sagte Jesus: Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch, der mit Mir isst, wird Mich verraten.*«

19. Da wurden sie betrübt und fingen an, Ihn zu fragen, einer nach *dem andern: »Ich bin es doch nicht etwa, Rabbi?« Und ein anderer sagte: »Doch nicht ich!«*

20. Er aber antwortete ihnen: *»Einer von euch Zwölf, der mit Mir die Hand in die Schüssel eintaucht.*

21. Der Sohn des Menschen geht zwar *dahin, so wie es von Ihm geschrieben steht; doch wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Schön wäre es für Ihn, wenn jener Mensch nicht geboren wäre!«*

22. Als sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete und brach *es, gab es ihnen und sagte: »Nehmt! Dieses ist Mein Körper.«*

23. *Dann nahm Er den Becher, dankte und gab ihnen den, und alle tranken daraus;*

24. weiter sagte Er *zu ihnen: »Dieses ist Mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird.*

25. Wahrlich, Ich sage euch: Ich werde keinesfalls mehr vom Ertrag des Weinstocks trinken bis *zu jenem Tag, wenn Ich ihn im Königreich Gottes neu trinken werde.*«

26. Nach *dem Lobgesang zogen sie hinaus auf den Ölberg.*

27. Dann sagte Jesus *zu ihnen: »Ihr alle werdet in dieser Nacht an Mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten erschlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.*

28. Jedoch nach Meiner Auferweckung werde Ich euch nach Galiläa vorangehen.«

29. Petrus aber erklärte Ihm: *»Wenn sie auch alle an Dir Anstoß nehmen, ich jedoch nicht!«*

30. Jesus entgegnete ihm: *»Wahrlich, Ich sage dir: Du wirst Mich heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, dreimal verleugnen.«*

31. Petrus aber redete *im Überschwang: »Vielmehr, wenn ich mit Dir sterben müsste, so werde ich Dich keinesfalls verleugnen.« In derselben Weise sprachen auch alle anderen.*

32. Dann kamen sie zu *einem Freiacker, dessen Name Gethsemane ist; und Er sagte zu Seinen Jüngern: »Setzt euch hier nieder, bis Ich gebetet habe.«*

33. Hierauf nahm Er Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und begann zu erschauern und niedergedrückt zu werden.

34. Dann sagte Er *zu ihnen: »Tief betrübt ist Meine Seele bis zum Tode; bleibt hier und wacht!«*

35. Und *ein klein wenig vorausgehend, fiel Er auf die Erde nieder und betete, damit, wenn es möglich sei, die Stunde an Ihm vorübergehe; und Er sagte:*

36. »Abba, Vater, alles *ist* Dir möglich; trage diesen Becher von Mir weg! Jedoch nicht, was Ich will, sondern was Du *willst!*«
37. Darauf kam Er *zu den Jüngern* und fand sie schlummernd. Da sagte Er *zu Petrus*: »Simon, schlummerst du? Vermagst du nicht eine Stunde zu wachen?
38. Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung kommt! Der Geist zwar *hat das Verlangen*, das Fleisch aber *ist schwach.*«
39. *Da ging* Er nochmals hin und betete *mit denselben Worten.*
40. Darauf kam Er *zurück und* fand sie wieder schlummernd; denn die Augen waren ihnen schwer geworden, und sie wussten nicht, was sie Ihm antworten sollten.
41. Dann kam Er *zum drittenmal* und sagte *zu ihnen*: » Schlummert und ruht *ein* andermal; es ist genug, die Stunde ist gekommen! Siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überantwortet!
42. Erhebt euch, wir gehen! Siehe, Mein Verräter hat sich genaht!«
43. Sogleich, während Er noch sprach, kam Judas Iskariot, einer der Zwölf, herzu, und mit ihm *eine große Schar* mit Schwertern und Knütteln von den Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Ältesten *her.*
44. Sein Verräter aber hatte ihnen *als verabredetes Zeichen* gegeben: »Welchen ich küssen werde, *der ist es*, bemächtigt euch Seiner und führt *Ihn* sicher ab.«
45. *Als er* kam, trat er sogleich zu Ihm und sagte: »Rabbi, Rabbi!« und küsste Ihn herzlich.
46. Dann legten sie die Hände an Ihn und bemächtigten sich Seiner.
47. Aber einer der Dabeistehenden riss das Schwert *heraus*, schlug *auf* den Sklaven des Hohenpriesters *ein* und hieb ihm die Ohrmuschel ab.
48. *Da wandte* Sich Jesus an sie und sagte: »Wie gegen *einen Wegelagerer* seid ihr mit Schwertern und Knütteln ausgezogen, um Mich zu *ergreifen.*
49. Täglich war Ich bei euch in der *Weihestätte und* lehrte, und ihr habt euch Meiner nicht bemächtigt. Doch *muss* die Schrift erfüllt werden.«
50. *Dann* verließen Ihn alle und flohen.
51. Aber einer, ein Jüngling, folgte Ihm (*er war nur mit einer Leinwand auf der bloßen Haut umhüllt*), und dessen *wollte* man sich bemächtigen;
52. doch er ließ die Leinwand zurück *und entflo*h unbekleidet.
53. Dann führte man Jesus zu dem Hohenpriester Kaiphas ab, und alle Hohenpriester sowie Ältesten und Schriftgelehrten kamen *bei ihm* zusammen.
54. Petrus jedoch war Ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohenpriesters gefolgt; dort saß er zusammen mit den Gerichtsdienern und wärmte sich an der Lohe.
55. Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, um Ihn *zu Tode zu bringen*, doch fanden sie keines;
56. denn viele zeugten *zwar* fälschlich gegen Ihn, aber die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend.
57. Einige standen auch auf, zeugten fälschlich gegen Ihn *und sagten*:

58. »Wir haben Ihn sagen hören: Ich werde diesen *mit Händen gemachten Tempel* abbrechen und in drei Tagen *einen anderen, nicht mit Händen gemachten, aufbauen.*«

59. Doch nicht einmal *in diesem Punkt* war ihr Zeugnis *übereinstimmend.*

60. Da stand der Hohepriester auf, *trat in die Mitte und fragte Jesus:* »Antwortest Du überhaupt nichts *auf das, was diese gegen Dich zeugen?*«

61. Jesus aber schwieg still und antwortete überhaupt nichts. Der Hohepriester fragte Ihn nochmals und sagte *zu Ihm:* »Bist Du der Christus, der Sohn Gottes, des Gesegneten?«

62. Jesus erwiderte daraufhin: »Ich bin *es, und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.*«

63. Da zerriss der Hohepriester seine Gewänder *und rief:* »Was brauchen wir noch Zeugen?

64. Siehe, nun habt ihr die Lästerung gehört! Wie erscheint euch *das?*« Darauf verurteilten sie Ihn alle:

65. *Er sei dem Tode verfallen!* Dann begannen einige, Ihn *anzuspeien, Sein Angesicht zu bedecken, Ihn mit Fäusten zu schlagen und zu Ihm zu sagen:* »Prophezie!« Auch die Gerichtsdienner nahmen Ihn *mit Ohrfeigen in Empfang.*

66. Während Petrus unten im Hof war, kam eine der Mägde des Hohenpriesters;

67. *als sie Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihn an und sagte:* »Du warst auch mit dem Nazarener Jesus!«

68. Er aber leugnete *und sagte:* »Ich weiß nicht *und verstehe auch nicht, was du sagst.*« Dann ging er in den vorderen Hof hinaus, und es krächte *ein Hahn.*

69. Als die Magd ihn *dort* gewahrte, fing sie wieder an, *zu den Dabeistehenden zu sagen:* »Dieser ist *auch einer von ihnen!*«

70. Er aber leugnete nochmals. Nach *einer kleinen Weile* sagten wieder die Dabeistehenden *zu Petrus:* »Wahrhaftig, du bist *einer von ihnen, denn auch du bist ein Galiläer, deine Aussprache ist die gleiche.*«

71. Da fing er an, sich *zu verbannen und zu schwören:* »Ich weiß nichts *von diesem Menschen, von dem ihr da redet!*«

72. Und sogleich krächte *ein Hahn zum zweitenmal.* Nun erinnerte sich Petrus des Ausspruchs, wie Jesus ihm gesagt hatte: »Ehe *der Hahn zweimal kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen.*« Als ihm *das einfiel, schluchzte er bitterlich.*

-.15.- (Bericht des Markus)

1. Sogleich am Morgen hielten die Hohenpriester mit den Ältesten, Schriftgelehrten und dem ganzen Synedrium *eine Beratung ab, worauf sie Jesus binden und zu Pilatus bringen ließen, dem sie Ihn überantworteten.*

2. Pilatus fragte Ihn: »Bist Du der König der Juden?«

3. Er antwortete ihm: »Du sagst *es.*«

4. Dann klagten die Hohenpriester Ihn vieler *Dinge an. Da fragte Pilatus Ihn nochmals:* »Antwortest Du überhaupt nichts? Siehe, *um wie vieler Dinge sie Dich anklagen!*«

5. Jesus aber antwortete überhaupt nichts mehr, sodass Pilatus erstaunte.
6. Nun pflegte er ihnen zum Fest einen Häftling, den sie sich ausbaten, freizulassen.
7. Es war damals einer mit Namen Barabbas, der mit seinen Mitaufführern gebunden war, die im Aufstand einen Mord begangen hatten.
8. So zog nun die Volksmenge hinauf und begann zu fordern, dass er tue, so wie er es ihnen stets gewährt hatte.
9. Pilatus antwortete ihnen: »Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse?«
10. Denn er hatte erkannt, dass die Hohenpriester Ihn aus Neid überantwortet hatten.
11. Doch die Hohenpriester hetzten die Volksmenge auf, damit er ihnen vielmehr Barabbas freilasse.
12. Pilatus wandte sich nochmals an sie: »Was wollt ihr nun, dass ich mit dem mache, den ihr ›König der Juden‹ nennt?«
13. Da schrien sie wieder zurück: »Kreuzige Ihn!«
14. Pilatus aber fragte sie: »Was hat Er denn Übles getan?« Doch sie schrien übermäßig laut: »Kreuzige Ihn!«
15. Pilatus nun, in der Absicht, der Volksmenge Genüge zu tun, ließ ihnen Barabbas frei, Jesus aber ließ er peitschen und übergab Ihn, damit Er gekreuzigt würde.
16. Dann führten Ihn die Krieger in das Innere des Hofes ab (das ist das Prätorium) und riefen die ganze Truppe zusammen.
17. Sie zogen Ihn einen Purpurmantel an, flochten einen Dornenkranz, den sie Ihm aufsetzten,
18. fingen an, Ihn zu grüßen, und sagten: »Freue Dich, König der Juden!«
19. Dann schlugen sie Ihn mit einem Rohr aufs Haupt, spien Ihn an, und niederkniend beteten sie Ihn an.
20. Als sie Ihn so verhöhnt hatten, zogen sie Ihn den Purpurmantel aus, zogen Ihn Seine eigene Kleidung wieder an und führten Ihn hinaus, um Ihn zu kreuzigen.
21. Dann zwangen sie einen Vorübergehenden (den Kyrenäer Simon, den Vater des Alexander und des Rufus, der vom Feld kam), Sein Kreuz aufzunehmen.
22. So brachten sie Ihn zu der Stätte ›Golgatha‹, das ist verdolmetscht ›Schädelstätte‹.
23. Dort gaben sie Ihn Wein mit Myrrhe zu trinken, den Er aber nicht nahm.
24. Nachdem sie Ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie Seine Kleider, indem sie das Los darüber warfen, was ein jeder nehmen sollte.
25. Es war die dritte Stunde, als sie Ihn kreuzigten.
26. Und Seine Schuld war als Inschrift angeschrieben: Der König der Juden.
27. Mit Ihm kreuzigten sie zwei Wegelagerer, einen zu Seiner Rechten und einen zu Seiner Linken.
28. #4Vers nicht in S', A', B'#0.
29. Die Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre Häupter und sagten: »Ha, Du, der den Tempel abbricht und in drei Tagen wieder aufbaut,
30. rette Dich Selbst, indem Du vom Kreuz herabsteigst!«

31. Auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten höhnten *in gleicher Weise untereinander und riefen*: »Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht retten!
32. Der Christus, der König Israels, steige nun vom Kreuz herab, damit wir *es* gewahren und glauben.« Auch die zusammen mit Ihm gekreuzigt waren, schmähten Ihn.
33. Als *die sechste Stunde* gekommen war, breitete sich Finsternis über das ganze Land *aus bis zur neunten Stunde*.
34. *Um die neunte Stunde* aber schrie Jesus *mit lauter Stimme auf und rief*: »Eloi, Eloi, lema sabachthani!«, das ist verdolmetscht: »Mein Gott, Mein Gott, wozu Du Mich verlassen hast!«
35. Als *einige der Dabeistehenden das* hörten, sagten sie: »Siehe, Er ruft *den Elia!*«
36. Sogleich lief jemand *hin, füllte einen Schwamm mit Essig an, steckte ihn auf ein Rohr, tränkte Ihn und sagte*: »Lasst *nur!* Wir wollen sehen, ob Elia kommt, um Ihn herabzunehmen!
37. Jesus aber ließ *Seine Stimme laut erschallen und haucht aus*.
38. Da *zerriss* der Vorhang des Tempels in zwei *Teile, von oben bis unten*.
39. Als der Hauptmann, der Ihm gegenüber dabeistand, gewahrte, dass Er so aushauchte, sagte er: »Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.«
40. Es waren aber auch von ferne *zuschauende Frauen dort, unter ihnen Maria, die Magdalenerin, und Maria, die Mutter des kleinen Jakobus und des Joses, und Salome*
41. (*die Ihm gefolgt waren, als Er noch in Galiläa war, und Ihm gedient hatten*) und viele andere, die mit Ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.
42. Als *es schon Abend wurde und weil es der Vorbereitungsstag war -*
43. *nämlich der vor dem Sabbat - kam Joseph von Arimathia, ein angesehenener Ratsherr, der auch selbst nach dem Königreich Gottes ausschaute; er wagte es, ging zu Pilatus und bat um den Körper Jesu.*
44. Pilatus aber war erstaunt, *dass Er schon verstorben sein sollte; er ließ den Hauptmann zu sich rufen und fragte ihn, ob er schon lange tot sei.*
45. Als *er es von dem Hauptmann erfuhr, schenkte er Joseph den Leichnam.*
46. *Dieser kaufte Leinwand und nahm Ihn vom Kreuz herab, wickelte Ihn in die Leinwand und legte Ihn in ein Grab, das aus dem Felsen gehauen war; dann wälzte er einen großen Stein vor den Eingang des Grabes.*
47. Maria aber, die Magdalenerin, und Maria, die *Mutter des Joses, schauten sich an, wohin Er gelegt worden war.*

-16.- (Bericht des Markus)

1. Da *es inzwischen Sabbat wurde, kauften Maria, die Magdalenerin, und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome Gewürze, damit sie später gehen und Ihn mit Würzölen einreiben könnten.*
2. So kamen sie *an einem der Sabbattage sehr früh am Morgen, bei Sonnenaufgang, zum Grab.*

3. Da sagten sie zueinander: »Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes fortwälzen?«
4. Doch *beim* Aufblicken schauten sie, dass der Stein *schon* zurückgewälzt war; er war nämlich überaus groß.
5. Als *sie* in das Grab hineingingen, gewahrten sie *einen* Jüngling, mit einem weißen Gewand umhüllt, zur Rechten sitzen; da waren sie fassungslos.
6. Der aber sagte zu ihnen: »Seid nicht fassungslos! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten: Er wurde auferweckt, Er ist nicht hier; siehe, *da ist* die Stätte, wohin man Ihn gelegt hatte.
7. Geht jedoch hin, sagt Seinen Jüngern und Petrus, dass Er euch nach Galiläa vorangeht; dort werdet ihr Ihn sehen, so wie Er euch gesagt hat.«
8. Da gingen sie *hinaus* und flohen vom Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie *ergriffen*. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.
9. Als Er morgens *am* ersten Sabbat auferstanden war, erschien Er *zuerst* Maria, der Magdalenerin, aus der Er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.
10. Jene ging *hin* und verkündigte es denen, die mit Ihm *zusammen* gewesen waren und jetzt trauerten und jammerten.
11. Doch *als* jene hörten, dass Er lebe und von ihr geschaut worden war, glaubten sie es nicht.
12. Danach wurde Er zweien von ihnen, die über Land gingen, *beim* Gehen in einer anderen Gestalt offenbart.
13. Auch jene gingen hin und verkündigten es den Übrigen, doch auch jenen glaubten sie nicht.
14. Zuletzt wurde Er den Elf offenbart, *als* sie zu Tisch lagen, und Er machte ihnen Vorwürfe wegen ihres Unglaubens und ihrer Hartherzigkeit, weil sie denen nicht glaubten, die Ihn als Auferweckten aus den Toten geschaut hatten.
15. Dann sagte Er zu ihnen: »Geht hin in alle Welt und heroldet das Evangelium aller Schöpfung!
16. Wer glaubt und getauft wird, wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden.
17. Nebenher aber werden den Glaubenden diese Zeichen folgen: In Meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden
18. und Schlangen aufheben; wenn sie etwas Tödliches trinken, soll es ihnen überhaupt nicht schaden; Siechen werden sie die Hände auflegen, und sie werden danach bei ausgezeichneter Gesundheit sein.«
19. Nachdem der Herr nun mit ihnen gesprochen hatte, wurde Er in den Himmel hinaufgenommen und setzte Sich zur Rechten Gottes.
20. Jene aber zogen aus und heroldeten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort durch darauffolgende Zeichen bestätigte.

Bericht des Lukas

1. Weil nun einmal viele es *schon in die Hand genommen haben*, über die bei uns vollbeglaubigten *Tatsachen einen Bericht zu verfassen*,
2. *so wie es uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Gehilfen des Wortes wurden*,
3. *und nachdem ich alles von Anbeginn genau verfolgt habe, meine auch ich, hochgeehrter Theophilus, ich sollte es für dich der Reihe nach niederschreiben*,
4. *damit du die Gewissheit der Worte erkennst, in denen du unterrichtet wurdest*.
5. In den Tagen *des Herodes, des Königs von Judäa*, gehörte ein Priester *mit Namen Zacharias zum Wochendienst des Abia*. Seine Frau *stammte aus den Töchtern Aarons*, und ihr Name *war Elisabeth*.
6. Beide waren gerecht vor Gott *und gingen ihren Weg untadelig in allen Geboten und Rechtsatzungen des Herrn*.
7. Es war ihnen jedoch kein Kind *beschert*, weil Elisabeth unfruchtbar war, und beide waren an Tagen vorgeschritten.
8. Als er einst den Priesterdienst vor Gott in der Ordnung seines Wochendienstes *versah*,
9. fiel ihm nach der Gewohnheit des Priesteramtes *das Los zu*, in den Tempel des Herrn *zu gehen, um zu räuchern*.
10. Währenddessen betete draußen *zur Stunde des Räucheropfers die gesamte Menge des Volkes*.
11. Da erschien ihm *ein Bote des Herrn, zur Rechten des Räucheropferaltars stehend*.
12. Als Zacharias *ihn gewährte*, wurde er beunruhigt, und Furcht *befahl ihn*.
13. Der Bote sagte zu ihm: »Fürchte dich nicht, Zacharias, dein Flehen ist erhört worden; deine Frau Elisabeth wird dir *einen Sohn gebären*, und du sollst ihm den Namen ›Johannes‹ geben.
14. Er wird dir *zur Freude und Wonne sein*, und viele werden sich über seine Geburt freuen.
15. Denn er wird vor *den Augen des Herrn groß sein* und keinesfalls Wein und Rauschtrank trinken; *mit heiligem Geist wird er noch in seiner Mutter Leib erfüllt werden*.
16. Viele der Söhne Israels wird er zu *dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen*;
17. und er wird vor Seinen Augen in *dem Geist und der Kraft des Elia vorausgehen*, um die Herzen *der Väter umzuwenden zu den Kindern*, und die Widerspenstigen zur Besonnenheit *der Gerechten*, um dem Herrn *ein Volk zuzurichten und bereit zu machen*.«
18. Da sagte Zacharias zu dem Boten: »Woran soll ich dies *erkennen? Denn ich bin bejahrt*, und meine Frau *ist an Tagen vorgeschritten*.«
19. Der Bote antwortete ihm: »Ich bin Gabriel, der vor *den Augen Gottes steht*, und wurde *ausgesandt, zu dir zu sprechen und dir dieses als frohe Botschaft zu verkündigen*:
20. Siehe, du wirst stillschweigen und bis *zu dem Tag, da sich dieses erfüllt*, darum nicht sprechen können, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrem *Zeitpunkt erfüllen werden*.«

21. Währenddessen wartete das Volk auf Zacharias und war über sein langes Ausbleiben im Tempel erstaunt.
22. Als er dann herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen; da erkannten sie, dass er im Tempel eine Erscheinung gesehen hatte; denn er winkte ihnen zu, blieb aber stumm.
23. Als seine Amtstage erfüllt waren, ging er dann nach Hause.
24. Nach diesen Tagen aber empfing seine Frau Elisabeth; sie hielt sich fünf Monate verborgen und sagte:
25. »So hat der Herr an mir getan in den Tagen, die Er dazu ersah, die Schmach unter den Menschen von mir wegzunehmen.«
26. Im sechsten Monat wurde der Bote Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth
27. zu einer Jungfrau geschickt, die mit einem Mann namens Joseph aus dem Haus und der Familie Davids verlobt war. Der Name der Jungfrau war Mirjam.
28. Als der Bote bei ihr eintrat, sagte er: »Freue dich, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!«
29. Sie aber wurde über das Wort sehr beunruhigt und erwog bei sich, was für eine Bedeutung dieser Gruß wohl habe.
30. Da sagte der Bote zu ihr: »Fürchte dich nicht, Mirjam; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
31. Und siehe, du wirst empfangen, schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst Ihm den Namen ›Jesus‹ geben.
32. Dieser wird groß sein und ›Sohn des Höchsten‹ heißen; Gott der Herr wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben.
33. Über das Haus Jakobs wird Er für die Äonen König sein; und Seine Königsherrschaft wird keinen Abschluss haben.«
34. Da sagte Mirjam zu dem Boten: »Wie soll dies möglich sein, weil ich doch keinen Mann kenne?«
35. Darauf antwortete ihr der Bote: »Heiliger Geist wird auf dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich beschatten; darum wird auch das Heilig-Gezeugte ›Sohn Gottes‹ heißen.
36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn in ihrem Greisenalter empfangen, und dies ist der sechste Monat für sie, die man ›unfruchtbar‹ nennt;
37. denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.«
38. Darauf sagte Mirjam: »Siehe, ich bin die Sklavin des Herrn; mir geschehe nach deinem Ausspruch.« Dann schied der Bote von ihr.
39. In jenen Tagen machte sich Mirjam auf und ging in Eile in das Bergland nach einer Stadt Judas.
40. Dort trat sie in das Haus des Zacharias
41. und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; Elisabeth wurde mit heiligem Geist erfüllt

42. und rief *mit lauter Stimme* aus: »Gesegnet *bist* du unter *den Frauen*, und gesegnet *ist* die Frucht deines Leibes!
43. Doch woher *wird* mir dieses *zuteil*, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44. Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Wonne in meinem Leib.
45. Glückselig *ist* sie, die geglaubt hat; denn das vom Herrn Angesagte wird ihr vollends *zuteil* werden.«
46. Darauf sprach Mirjam: »Hoch erhebt meine Seele den Herrn,
47. und mein Geist frohlockt über Gott, meinen Retter,
48. weil Er auf die Niedrigkeit Seiner Sklavin geblickt hat! Denn siehe, von nun *an* werden mich alle Generationen glücklich *preisen*,
49. weil der Mächtige Großes *an* mir getan hat.
50. Heilig *ist* Sein Name, und Seine Barmherzigkeit *wird* von Generation zu Generation denen *zuteil*, die Ihn fürchten.
51. Gewaltiges wirkt Er mit Seinem Arm; Er zerstreut Stolze *in der* Denkart ihres Herzens,
52. Er stürzt *Machthaber* von *ihren* Thronen und erhöht Niedrige.
53. Hungernde befriedigt Er *mit* Gutem, und Reiche schickt Er leer fort.
54. Er hat Sich Israels, Seines Knechtes, angenommen, um *der* Barmherzigkeit zu gedenken,
55. so wie Er zu unseren Vätern gesprochen hat, *zu* Abraham und seinem Samen für den Äon.«
56. Mirjam blieb etwa drei Monate bei ihr; danach kehrte sie in ihr Haus zurück.
57. Für Elisabeth erfüllte sich dann die Zeit ihrer Entbindung, und sie gebar *einen* Sohn.
58. Sobald die Nachbarn und ihre Verwandten hörten, dass der Herr Seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hatte, freuten sie sich mit ihr.
59. Als sie *dann* am achten Tag kamen, um das Knäblein zu beschneiden, *wollten* sie es nach dem Namen seines Vaters Zacharias nennen.
60. Doch seine Mutter antwortete: »Nein, er soll Johannes heißen!«
61. Da sagten sie zu ihr: »Es ist niemand in deiner Verwandtschaft, der *mit* diesem Namen genannt wird.«
62. Und sie winkten seinem Vater zu, wie er ihn nennen wolle.
63. Der forderte *ein* Täfelchen und schrieb *darauf*: »Johannes ist sein Name!« Da erstaunten sie alle.
64. Und auf *der* Stelle wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge *gelöst*; er sprach und segnete Gott.
65. Da ergriff Furcht alle um sie *her* Wohnenden, und im ganzen Bergland Judäas besprach man alle diese Dinge.
66. Alle, die *davon* hörten, nahmen *es* sich zu Herzen und sagten: »Was wird wohl *aus* diesem Knäblein werden?« Denn *die* Hand des Herrn war mit ihm.
67. Und Zacharias, sein Vater, wurde *mit* heiligem Geist erfüllt und *redete* prophetisch:

68. »Gesegnet sei der Herr, der Gott Israels, weil Er Sein Volk aufsucht,
69. ihm Erlösung verschafft und uns ein Horn der Rettung im Hause Davids, Seines Knechtes, aufrichtet,
70. so wie Er durch den Mund Seiner heiligen Propheten gesprochen hat, die vom Äon an waren:
71. Rettung von unseren Feinden und Bergung aus der Hand aller, die uns hassen;
72. um Barmherzigkeit an unseren Vätern zu erweisen und Seines heiligen Bundes zu gedenken
73. und des Eides, den Er Abraham, unserem Vater, geschworen hat; uns zu geben,
74. dass wir aus der Hand unserer Feinde geborgen werden und Ihm furchtlos Gottesdienst darbringen
75. in huldvoller Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Seinen Augen alle unsere Tage.
76. Du aber, Knäblein, wirst ›Prophet des Höchsten‹ heißen; denn du wirst vor den Augen des Herrn hergehen, um Seine Wege zu bereiten
77. und Seinem Volk Erkenntnis der Rettung durch die Erlassung ihrer Sünden zu geben,
78. um der innigsten Barmherzigkeit unseres Gottes willen, mit der uns der Aufgang aus der Höhe aufsucht,
79. um denen zu erscheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten.«
80. Das Knäblein aber wuchs heran und wurde standhaft im Geist. Bis zum Tag seines Auftretens vor Israel war Johannes in der Wildnis.

-.2.- (Bericht des Lukas)

1. In jenen Tagen geschah es, dass vom Kaiser Augustus ein Erlass ausging, die gesamte Wohnerde zur Schätzung einzutragen.
2. Diese erste Eintragung wurde vorgenommen, als Quirinus als kaiserlicher Legat in Syrien regierte.
3. Da zogen alle in ihre Heimat, um sich dort eintragen zu lassen, ein jeder in seiner Stadt.
4. So zog auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth nach Judäa hinauf, in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt (weil er aus dem Haus und der Familie Davids war),
5. um sich mit Mirjam, der ihm verlobten Frau, eintragen zu lassen; sie war guter Hoffnung.
6. Während sie dort waren, erfüllten sich dann die Tage ihrer Entbindung,
7. und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte Ihn in Windeln und legte Ihn in eine Krippe, weil in der Ausspannung sonst kein Platz für sie war.
8. In derselben Gegend waren Hirten bei den Feldhürden und bewachten in Nachtwachen ihre Herde.
9. Und siehe, ein Bote des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umstrahlte sie; da fürchteten sie sich, und ihre Furcht war groß.

10. Der Bote sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht; denn siehe, ich verkündige euch eine große Freudenbotschaft, die für das gesamte Volk sein wird:
11. Euch ist heute der Retter geboren, welcher Christus der Herr ist, in der Stadt Davids.
12. Und dieses sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.«
13. Unversehens befand sich bei dem Boten eine Menge der himmlischen Heerschar, die lobten Gott und sagten:
14. »Verherrlichung sei Gott inmitten der Höchsten und auf Erden Friede in den Menschen des Wohlgefallens!«
15. Als die Boten von ihnen fort und in den Himmel gegangen waren, sprachen die Hirten zueinander: »Auf jeden Fall sollten wir nach Bethlehem hinübergehen und sehen, was dort geschehen ist - diese Dinge, die der Herr und bekannt gemacht hat.«
16. So gingen sie eilends hin und fanden Mirjam wie auch Joseph mit dem Kind, das in der Krippe lag.
17. Als sie es gesehen hatten, machten sie den Ausspruch bekannt, den man zu ihnen über dieses Knäblein gesagt hatte.
18. Alle, die es hörten, waren erstaunt über das, was die Hirten zu ihnen sprachen.
19. Mirjam aber bewahrte alle diese Reden und durchdachte sie in ihrem Herzen.
20. Dann kehrten die Hirten wieder zurück und verherrlichten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gewahrt hatten, wie es zu ihnen gesprochen war.
21. Als die acht Tage zu seiner Beschneidung erfüllt waren, gab man Ihm auch den Namen »Jesus«, wie Er schon von dem Boten genannt worden war, bevor Er im Mutterleib empfangen wurde.
22. Als dann die vierzig Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose erfüllt waren, brachten sie Ihn nach Jerusalem hinauf, um Ihn dem Herrn darzustellen,
23. so wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: Jeder Männliche, der den Mutterleib aufzut, soll dem Herrn geheiligt heißen.
24. Auch wollten sie das im Gesetz des Herrn vorgeschriebene Opfer bringen: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
25. Und siehe, es war ein Mann namens Simeon in Jerusalem; dieser Mann war gerecht und ehrfürchtig, er schaute nach dem Zuspruch Israels aus, und heiliger Geist war auf ihm.
26. Nun war ihm vom Geist, dem heiligen, Weisung gegeben worden, er solle den Tod nicht gewahren, ehe er den Christus des Herrn gewahrt habe.
27. Durch den Geist kam er in die Weihstätte; und als die Eltern ihr Knäblein Jesus hereinbrachten, um für Ihn nach der gewohnten Vorschrift des Gesetzes zu verfahren,
28. nahm auch er es in seine Arme, segnete Gott und sprach:
29. »Nun, mein Eigner, entlässt Du Deinen Sklaven Deinem Ausspruch gemäß in Frieden;
30. denn meine Augen gewahren Deine Rettung,
31. die Du vor dem Angesicht aller Völker bereitet hast,

32. **ein Licht zur Enthüllung für die Nationen und zur Herrlichkeit für Dein Volk Israel.**«
33. **Sein Vater und Seine Mutter waren voller Staunen über das, was da von Ihm gesagt wurde.**
34. **Simeon aber segnete sie und sagte zu Mirjam, Seiner Mutter: »Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.**
35. **(Aber auch durch deine Seele wird eine Klinge dringen). Damit sollen aus vielen Herzen die Erwägungen erfüllt werden.**«
36. **Auch die Prophetin Hanna war da, eine Tochter Phanuels aus dem Stamm Asser. Diese, an Tagen weit vorgeschritten, hatte seit ihrer Jungfrauschaft nur sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt.**
37. **Sie war jetzt eine Witwe von etwa vierundachtzig Jahren, die sich nicht von der Weihestätte entfernte, Nacht und Tag unter Fasten und Flehen Gottesdienst darbringend.**
38. **Zur selben Stunde trat auch sie herzu, huldigte Gott und sprach von Ihm zu allen, die in Jerusalem nach der Erlösung ausschauten.**
39. **Als sie alles nach dem Gesetz des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück.**
40. **Das Knäblein aber wuchs heran und wurde standhaft im Geist, mit Weisheit erfüllt, und die Gnade Gottes war auf Ihm.**
41. **Seine Eltern gingen nun jährlich zum Passahfest nach Jerusalem.**
42. **Als Er zwölf Jahre alt war, zogen sie wieder nach Jerusalem zum Fest hinauf, wie es ihre Gewohnheit war.**
43. **Doch als sie sich nach Abschluss der Tage auf den Rückweg machten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem zurück. Seinen Eltern war das aber nicht bekannt.**
44. **Da sie meinten, Er sei bei der Karawane, zogen sie eine Tagesreise weit mit und suchten unter den Verwandten und Bekannten nach Ihm.**
45. **Als sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten dort nach Ihm.**
46. **Nach drei Tagen fanden sie Ihn in der Weihestätte; Er saß inmitten der Lehrer, hörte ihnen zu und stellte Fragen an sie.**
47. **Alle aber, die Ihn hörten, waren über Sein Verständnis und Seine Antworten außer sich vor Staunen.**
48. **Als Seine Eltern Ihn gewahrten, verwunderten sie sich darüber, und Seine Mutter sagte zu Ihm: »Kind, warum hast Du uns so etwas angetan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht!«**
49. **Da sagte Er zu ihnen: »Warum habt ihr Mich denn gesucht? Wusstet ihr nicht, dass Ich in den Dingen Meines Vaters erfahren sein muss?«**
50. **Aber sie verstanden diese Rede nicht, die Er zu ihnen sprach.**
51. **Dann zog Er mit ihnen hinab, kam nach Nazareth und ordnete Sich ihnen unter. Seine Mutter aber bewahrte alle diese Reden sorgfältig und durchdachte sie in ihrem Herzen.**
52. **Und Jesus machte Fortschritte in der Weisheit, bis Er voll erwachsen war, auch in der Gnade bei Gott und den Menschen.**

-3.- (Bericht des Lukas)

- 1. Im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus als Prokurator in Judäa regierte und Herodes Vierfürst von Galiläa war (sein Bruder Philippus Vierfürst der Landschaft Ituräa und Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,**
- 2. unter den Hohenpriestern Hannas und Kaiphas), da erging der Ausspruch Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wildnis.**
- 3. Daraufhin zog er durch die gesamte Gegend um den Jordan und heroldete die Taufe der Umsinnung zur Erlassung der Sünden,**
- 4. wie in der Rolle der Worte des Propheten Jesaia geschrieben steht: Stimme eines Rufers: In der Wildnis bereitet den Weg des Herrn! Macht Seine Straßen gerade!**
- 5. Jede Schlucht soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel soll erniedrigt werden, die krummen Wege sollen zu geraden und die rauhen zu glatten Wegen werden.**
- 6. Und alles Fleisch wird die Rettung Gottes sehen!**
- 7. Er sagte daher zu den Scharen, die hinauszogen, um sich von ihm taufen zu lassen: »Otternbrut! Wer hat euch zu verstehen gegeben, vor dem zukünftigen Zorn fliehen zu können?**
- 8. Bringt daher Frucht, würdig der Umsinnung! Auch fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. - Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.**
- 9. Die Axt aber liegt schon an der Wurzel der Bäume. Daher wird jeder Baum, der nicht edle Frucht trägt, umgehauen und ins Feuer geworfen.«**
- 10. Da fragte ihn die Volksmenge:**
- 11. »Was sollen wir nun tun?« Er antwortete ihnen: »Wer zwei Untergewänder hat, teile mit dem, der keines hat; und wer Speisen hat, tue gleicherweise!«**
- 12. Dann kamen Zöllner, um sich taufen zu lassen; auch sie sagten zu ihm: »Lehrer, was sollen wir tun?«**
- 13. Er antwortete ihnen: »Fordert nicht mehr ein, als euch verordnet ist!«**
- 14. Es fragten ihn aber auch einige Kriegsknechte: »Und was sollen wir tun?« Da antwortete er ihnen: »Ihr sollt niemand ängstigen noch erpressen, und lasst euch an euren Kostrationen genügen!«**
- 15. Als das Volk sich über Johannes Hoffnungen machte und alle in ihren Herzen erwogen, ob nicht er der Christus sei,**
- 16. nahm Johannes das Wort und sagte ihnen allen: »Ich zwar taufe euch in Wasser; es kommt aber einer, der ist stärker als ich; und ich bin nicht würdig genug; Ihm die Riemen Seiner Sandalen zu lösen; Er wird euch in heiligem Geist und Feuer taufen.**
- 17. Er hat die Worfchaufel in Seiner Hand und wird Seine Tenne säubern und das Getreide in Seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird Er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.«**

18. Auch *in anderer Weise* sprach er nun dem Volk **vielfach zu und verkündigte das Evangelium.**
19. Der Vierfürst Herodes aber, *der von ihm wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, und wegen alles Bösen, das Herodes verübt hatte, überführt worden war,*
20. fügte zu allem noch dies hinzu: er *ließ Johannes ins Gefängnis einschließen.*
21. Als das Volk sämtlich getauft war *und* auch Jesus getauft wurde und betete, geschah es, *dass sich der Himmel auftat und der Geist,*
22. *der heilige, körperlich wie eine Taube aussehend, auf Ihn herabstieg. Da ertönte eine Stimme aus dem Himmel: »Du bist Mein geliebter Sohn, an Dir habe Ich Mein Wohlgefallen!«*
23. Als Jesus *Sein Wirken* begann, war er Selbst etwa dreißig Jahre *alt und war nach dem Gesetz der Sohn des Joseph,*
24. des Heli, des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, des Mattathias
25. des Amos, des Nahum, des Esli,
26. des Naggai, des Maath, des Mattathias, des Semei, des Josech, des Joda,
27. des Johannas, des Resa, des Serubabel,
28. des Salathiel, des Neri, des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmadam, des Er, des Jesus,
29. des Eliezer, des Jorim, des Matthat,
30. des Levi, des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonam, des Eliakim,
31. des Melea, des Menna, des Mattatha, des Nathan,
32. des David, des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon,
33. des Nahasson, des Aminadab, des Admein, des Arni, des Esrom, des Phares,
34. des Juda, des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Thara, des Nachor,
35. des Seruch, des Regu, des Peleg, des Eber, des Sala, des Kainan, des Arphaxad,
36. des Sem, des Noah, des Lamech,
37. des Methusala, des Henoch, des Jared, des Maleleel, des Kainan, des Enos,
38. des Seth, des Adam, Gottes.

-4.- (Bericht des Lukas)

1. Voll heiligen Geistes kehrte Jesus vom Jordan zurück und wurde vom Geist *für vierzig Tage* in die Wildnis geführt *und* vom Widerwinker versucht.
2. In jenen Tagen aß Er gar nichts, und *bei* deren Abschluss hungerte Ihn zuletzt.
3. Da sagte der Widerwinker *zu* Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, sage diesem Stein, dass er Brot werde.«
4. Jesus aber antwortete ihm: »Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes.«
5. Danach führte der Widerwinker Ihn auf *einen* hohen Berg hinauf, zeigte Ihm *in der Zeit von einer Sekunde* alle Königreiche der Wohnerde und sagte *zu* Ihm:
6. »Die Vollmacht *über* dies alles und ihre Herrlichkeit werde ich Dir geben; denn mir ist sie übergeben, und ich gebe sie, wem ich will.

7. Wenn Du nun vor meinen Augen anbetest, wird alles Dein sein.«
8. Da antwortete Jesus ihm: »Geh fort, hinter Mich, Satan; denn es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und Ihm allein Gottesdienst darbringen.«
9. Auch führte der Widerwiker Ihn nach Jerusalem, stellte Ihn auf den Flügel der Weihestätte und sagte zu Ihm: »Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf Dich von hier hinab!
10. Denn es steht geschrieben: Seinen Boten wird Er Deinethalben gebieten, Dich zu behüten,
11. und: Auf ihren Händen werden sie Dich aufheben, damit Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«
12. Jesus antwortete ihm: »Es ist ausdrücklich gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!«
13. Nach Abschluss all dieser Versuchungen entfernte sich der Widerwiker von Ihm bis zu gelegener Zeit.
14. Jesus kehrte dann in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von Ihm ging in die ganze Umgegend aus;
15. Er Selbst lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen verherrlicht.
16. Er kam auch nach Nazareth, wo Er aufgewachsen war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Tag der Sabbate in die Synagoge.
17. Dort stand Er auf, um vorzulesen, und man reichte Ihm die Rolle des Propheten Jesaja. Er öffnete die Rolle und fand die Stelle, wo geschrieben war:
18. Der Geist Meines Herrn ist auf Mir, weswegen Er Mich gesalbt hat, um den Armen Evangelium zu verkündigen; Er hat Mich ausgesandt, um zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, um Gefangenen Erlassung zu herolden und Blinden das Augenlicht zu geben, um Niedergebeugte mit Erlassung
19. fortzuschicken und ein wohlannahmbares Jahr des Herrn zu herolden ...
20. Als Er die Rolle zusammengerollt und dem untergebenen Diener wiedergegeben hatte, setzte Er Sich, und aller Augen in der Synagoge sahen unverwandt auf Ihn.
21. Dann begann Er zu ihnen zu sagen: »Dieses Schriftwort ist heute in euren Ohren erfüllt!«
22. Und staunend gaben Ihm alle Zeugnis über die Worte der Gnade, die aus Seinem Mund kamen, und man fragte: »Ist dieser nicht der Sohn Josephs?«
23. Da sagte Er zu ihnen: »Zweifellos werdet ihr Mir dieses Gleichnis vorhalten: Arzt, kuriere dich selbst! Alles, was in Kapernaum geschah, wie wir hörten, das vollbringe auch hier in Deiner Vaterstadt!«
24. Weiter sagte Er: »Wahrlich, Ich sage euch: Kein Prophet ist wohlannahmbar in seiner Vaterstadt.
25. In Wahrheit aber sage Ich euch: In den Tagen des Elia, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und als eine große Hungersnot über das gesamte Land hereinbrach, gab es viele Witwen in Israel;
26. und doch wurde Elia zu keiner von ihnen gesandt, außer zu einer Frau in Sarepta in Sidonien, die Witwe war.

27. Und zur Zeit des Propheten Elisa gab es viele Aussätzige in Israel, und doch wurde keiner von ihnen gereinigt außer dem Syrer Naeman.«
28. Als sie dieses hörten, wurden alle in der Synagoge mit Grimm erfüllt;
29. sie standen auf, trieben Ihn aus der Stadt hinaus und führten Ihn bis zum Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um Ihn den Abhang hinabzustürzen.
30. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und zog weiter.
31. Dann kam Er nach Kapernaum hinab, einer Stadt Galiläas, und lehrte sie an den Sabbaten.
32. Dort wunderten sie sich über Seine Lehre, da Sein Wort in Vollmacht war.
33. In der Synagoge war ein Mann, der den Geist eines unreinen Dämons hatte; der schrie mit lauter Stimme auf und sagte:
34. »Ha! Was ist zwischen uns und Dir, Jesus, Nazarener! Bist Du gekommen, uns umzubringen? Ich weiß von Dir, wer Du bist: der Heilige Gottes!«
35. Jesus schalt ihn: »Verstumme und fahre von ihm aus!« Da schleuderte der Dämon ihn mitten unter sie und fuhr von ihm aus, ohne ihm irgendetwas zu schaden.
36. Heilige Scheu fiel auf alle, sodass sie sich miteinander besprachen und fragten: »Was ist dies für ein Wort? Denn mit Vollmacht und Kraft gebietet Er den unreinen Geistern, und sie fahren aus.«
37. Und die Kunde von Ihm ging in jeden Ort der Umgegend hinaus.
38. Jesus stand dann auf, verließ die Synagoge und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war von hohem Fieber befallen, und man ersuchte Ihn, nach ihr zu sehen.
39. Herzutretend beugte Er Sich über sie und schalt das Fieber. Da verließ das Fieber sie. Auf der Stelle stand sie auf und bediente sie.
40. Als die Sonne unterging, führten alle, die Hinfällige mit mancherlei Krankheit hatten, dieselben zu Ihm. Er aber, jedem Einzelnen von ihnen die Hände auflegend, heilte sie.
41. Und auch Dämonen fuhren von vielen aus; die schrien und riefen: »Du bist der Christus, der Sohn Gottes!« Doch Er schalt sie und ließ sie nicht sprechen, weil sie wussten, dass Er der Christus war.
42. Als es Tag wurde, trat er hinaus und ging an eine einsame Stätte. Die Scharen jedoch suchten Ihn, kamen bis zu Ihm und hielten Ihn auf, damit Er nicht von ihnen gehe.
43. Er aber sagte zu ihnen: »Ich muss auch den anderen Städten das Königreich Gottes als Evangelium verkündigen; denn dazu wurde Ich ausgesandt.«
44. Und so heroldete Er in den Synagogen Judäas.

-.5.- (Bericht des Lukas)

1. Als Er Selbst dann am See Genezareth stand und die Volksmenge Ihn umdrängte, um das Wort Gottes zu hören,

2. sah Er zwei Schiffe am Ufer des Sees liegen. Die Fischer waren aus ihnen gestiegen und spülten die Netze ab.
3. Da stieg Er in eines der Schiffe, es war das des Simon, und ersuchte ihn, ein wenig vom Land weg hinauszufahren; dann setzte Er Sich und lehrte die Volksmenge vom Schiff aus.
4. Als Er aufgehört hatte zu sprechen, sagte Er zu Simon: »Fahr hinaus bis auf die Tiefe und senkt eure Netze zum Fang hinab.«
5. Da antwortete Ihm Simon: »Meister, die ganze Nacht hindurch haben wir uns gemüht und doch nichts bekommen; doch auf Dein Wort hin will ich die Netze hinabsenken.«
6. Als sie dies getan hatten, schlossen ihre Netze eine große Menge Fische ein und zerrissen.
7. Da winkten sie ihren Gefährten in dem anderen Schiff zu, herüberzukommen und bei ihnen mit zuzugreifen. Die kamen auch, und sie füllten beide Schiffe, sodass sie überspült wurden.
8. Als Simon Petrus das gewahrte, fiel er vor den Knien Jesu nieder und sagte: »Geh von mir hinaus, da ich ein sündiger Mann bin, o Herr!«
9. Denn heilige Scheu hatte ihn und alle, die bei ihm waren, umfängen über den Fang der Fische, bei dem sie mit zugegriffen hatten,
10. gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Teilhaber des Simon waren. Doch Jesus sagte zu Simon: »Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen lebendig fangen.«
11. Dann zogen sie die Schiffe ans Land, verließen alles und folgten Ihm.
12. Während Er in einer der Städte war, siehe, da war dort ein Mann voller Aussatz. Als er Jesus gewahrte, fiel er auf sein Angesicht und flehte Ihn an: »Herr, wenn Du willst, kannst Du mich reinigen.«
13. Da streckte Er die Hand aus, rührte ihn an und sagte: »Ich will, sei gereinigt!« Und sofort ging der Aussatz von ihm.
14. Dann wies Er ihn an, niemandem etwas zu sagen: »Sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe für deine Reinigung dar, so wie Mose es anordnet, ihnen zum Zeugnis.«
15. Doch der Bericht über Ihn verbreitete sich umso mehr, und eine große Volksmenge kam zusammen, um Ihn zu hören und von ihren Gebrechen geheilt zu werden.
16. Er aber entwich in die Wildnis und betete dort.
17. An einem der Tage, als Er lehrte, saßen dort auch Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf Galiläas, aus Judäa und Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen.
18. Und siehe, da brachten Männer auf einem Tragbett einen Mann, der gelähmt war, und versuchten ihn hineinzubringen und vor Seinen Augen niederzulegen.
19. Als sie wegen der Volksmenge keine Möglichkeit fanden, auf welche Art sie ihn hineinbringen könnten, stiegen sie auf das Flachdach und ließen ihn samt dem Tragbett durch die Ziegel hinab in die Mitte vor Jesus.
20. Ihren Glauben gewahrend, sagte Er zu ihm: Menschenkind, deine Sünden sind dir erlassen!«

21. Nun begannen die Schriftgelehrten und Pharisäer zu folgern: »Wer ist dieser? Der redet ja Lästerungen! Wer kann Sünden erlassen außer Gott allein?«
22. Da Jesus ihre Erwägungen erkannte, antwortete Er ihnen: »Was folgert ihr in euren Herzen?
23. Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir erlassen, oder: Erhebe dich und wandle?
24. Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu erlassen« (sagte er zu dem Gelähmten): »Dir sage Ich: Erhebe dich, nimm dein Tragbett auf und geh in dein Haus.«
25. Auf der Stelle stand er vor ihren Augen auf, nahm das Bett, auf dem er gelegen hatte, und ging in sein Haus, Gott verherrlichend.
26. Da ergriff sie allesamt Verwunderung; sie verherrlichten Gott und sagten mit Furcht erfüllt: »Wir haben heute Seltsames gewahrt.«
27. Danach ging Er hinaus und schaute einen Zöllner mit Namen Levi am Zollamt sitzen. Er sagte zu ihm: »Folge Mir nach!«
28. Da verließ er alles, stand auf und folgte Ihm nach.
29. Dann bereitete Levi Ihm einen großen Empfang in seinem Haus. Auch war dort eine große Schar von Zöllnern und anderen, die sich mit ihnen zu Tisch niederlegten.
30. Die Pharisäer aber und ihre Schriftgelehrten murrten gegen Seine Jünger und sagten: »Weshalb esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?«
31. Da antwortete Jesus und sagte zu ihnen: »Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die mit Krankheit übel daran sind!
32. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Umsinnung.«
33. Dann sagten sie zu Ihm: »Die Jünger des Johannes fasten häufig mit vielem Flehen; gleicherweise auch die der Pharisäer, die Deinen aber essen und trinken!«
34. Jesus antwortete ihnen: »Ihr könnt doch nicht die Söhne des Brautgemachs zum Fasten anhalten, während der Bräutigam bei ihnen ist.
35. Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen genommen wird, in jenen Tagen werden sie dann fasten.«
36. Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: »Niemand reißt von einem neuen Kleid ein Stück als Flickens ab und flickt ihn auf ein altes Kleid. Wenn aber doch, würde er das neue nur zerreißen, und der Flicklappen vom neuen würde mit dem alten Kleid doch nicht übereinstimmen.
37. Niemand tut jungen Wein in alte Schläuche. Wenn aber doch, wird der junge Wein die Schläuche bersten lassen, sodass er vergossen wird und die Schläuche umkommen.
38. Sondern jungen Wein soll man in neue Schläuche tun, und beide werden erhalten bleiben.
39. Niemand, der alten Wein getrunken hat, will sofort den jungen; denn er sagt: Der alte ist milder.«

1. Als Er an *dem* zweiten Erstsabbat durch die Saaten ging, geschah es, dass Seine Jünger Ähren abrupften, *sie mit den Händen zerrieben und davon aßen.*
2. Da sagten einige der Pharisäer *zu ihnen:* »Warum tut ihr *etwas*, das an Sabbaten nicht zu tun erlaubt ist?«
3. Da antwortete ihnen Jesus: »Habt ihr denn *das* nicht gelesen, *was* David damals tat, als er hungrig war, er *selbst* und die bei ihm waren,
4. wie er in das Haus Gottes einging und die Schaubrote nahm, aß, und auch denen gab, *die bei ihm waren*, die zu essen nicht erlaubt ist außer den Priestern allein?«
5. Weiter sagte Er *zu ihnen:* »Der Sohn des Menschen ist auch Herr *über den Sabbat.*«
6. An *einem* anderen Sabbat ging Er in die Synagoge und lehrte. Dort war *ein* Mann, dessen rechte Hand verdorrt war.
7. Die Schriftgelehrten und Pharisäer beobachteten Ihn nun scharf, ob Er am Sabbat heilen würde, damit sie *eine* Anklage gegen Ihn fänden.
8. Er aber wusste *um ihre* Erwägungen und sagte *zu dem* Mann, der die verdorrte Hand hatte: »Erhebe dich und stelle dich in die Mitte!« Da stand er auf *und* stellte sich *hin.*
9. Und *zu ihnen* sagte Jesus: »Ich will euch *etwas* fragen: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Übles zu tun, *eine* Seele zu retten oder *sie* umzubringen?«
10. *Dann* blickte Er sie alle *ringsumher an* und sagte *zu dem* Menschen: »Strecke deine Hand aus!« Da tat er *es*, und seine Hand war wiederhergestellt, *gesund* wie die andere.
11. Sie aber waren *mit Unvernunft erfüllt* und besprachen *sich miteinander*, was sie Jesus antun könnten.
12. In diesen Tagen geschah es, *dass* Er auf *einen* Berg ging, um zu beten; und Er wachte *die* Nacht hindurch im Gebet *zu* Gott.
13. Als es Tag wurde, rief Er Seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die Er auch Apostel nannte:
14. Simon, den Er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15. Matthäus und Thomas, Jakobus den *Sohn* des Alphäus, und Simon, der *auch* »Eiferer« heißt,
16. Judas, *den Sohn* des Jakobus, und Judas Iskariot, der dann *zum* Verräter wurde.
17. Als Er mit ihnen *wieder* herabgestiegen war, stellte Er *Sich auf einen* ebenen Platz und *mit Ihm eine* große Schar Seiner Jünger sowie *eine* zahlreiche Volksmenge aus dem gesamten Judäa, aus Jerusalem, aus Tyrus und Sidon am Salzmeer.
18. Die waren gekommen, um Ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Auch die von unreinen Geistern sehr Belästigten wurden *geheilt.*
19. Und jeder *in* der Volksmenge suchte Ihn anzurühren, da *eine* Kraft von Ihm ausging und Er alle heilte.
20. Da hob Er Seine Augen auf *zu* Seinen Jüngern *hin und* sagte: »Glückselig *im Geist* seid ihr Armen; *denn* euer ist das Königreich Gottes.

21. Glückselig, die *ihr nun hungrig seid; denn ihr sollt gesättigt werden. Glückselig, die ihr nun jammert; denn ihr werdet lachen.*
22. Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen, wenn sie euch absondern, schmähen und euren Namen wegen des Sohnes des Menschen als böse *verwerfen sollten.*
23. Freut euch an jenem Tag und hüpf *vor Wonne*; denn siehe, euer Lohn im Himmel *ist groß; denn in derselben Weise handelten ihre Väter an den Propheten.*
24. Indessen, wehe euch Reichen; *denn ihr habt euren Zuspruch vorweggenommen!*
25. Wehe euch, die *ihr nun befriedigt seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr nun lacht; denn ihr werdet trauern und jammern!*
26. Wehe, wenn alle Menschen schön *von euch reden; denn in derselben Weise handelten ihre Väter an den falschen Propheten!*
27. Euch jedoch, die *Mich hören, sage Ich: Liebt eure Feinde, handelt edel an denen, die euch hassen!*
28. Segnet, die euch verfluchen, betet für die, *die euch verunglimpfen!*
29. *Wer dich auf die eine Wange schlägt, dem biete auch die andere dar; und dem, der dein Obergewand nimmt, verwehre auch dein Untergewand nicht!*
30. Jedem, der dich bittet, gib; und von dem, *der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!*
31. Und so wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, *gleicherweise tut auch ihr ihnen!*
32. Wenn ihr *nur die liebt, die euch lieben, welchen Dank habt ihr zu erwarten? Denn auch die Sünder lieben die, welche ihnen Liebe erweisen.*
33. Wenn ihr *nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank habt ihr zu erwarten? Denn das Gleiche tun auch die Sünder .*
34. Wenn ihr *denen leiht, von denen ihr erwartet, es wiederzuerhalten, welchen Dank habt ihr zu erwarten? Denn auch Sünder leihen den Sündern, damit sie ebensoviel wiedererhalten.*
35. Indessen, liebt eure Feinde, tut Gutes und leiht aus, ohne irgendetwas davon *zurückzuerwarten! Euer Lohn in den Himmeln wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig auch gegen die Undankbaren und Bösen.*
36. Werdet daher mitleidig, so wie auch eurer Vater mitleidig ist!
37. Richtet nicht, und *auch ihr werdet keinesfalls gerichtet werden! Sprecht nicht schuldig, und auch ihr werdet keinesfalls schuldig gesprochen werden! Lasst frei, und auch ihr werdet freigelassen werden!*
38. Gebt, und *auch euch wird gegeben werden! Ein trefflich vollgedrücktes, ja ein gerütteltes und überlaufendes Maß wird man euch in den Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wiedermessen.«*
39. Er sagte ihnen aber auch *ein Gleichnis: »Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die Grube fallen?*
40. *Ein Jünger steht nicht über seinem Lehrer; recht zubereitet, wird jeder nur wie sein Lehrer sein.*

41. Wieso erblickst du denn das Spänlein in deines Bruders Auge, bedenkst aber nicht den Balken im eigenen Auge?
42. Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich das Spänlein in deinem Auge herausholen - während du selbst den Balken in deinem Auge nicht erblickst? Du Heuchler! Hole zuerst den Balken aus deinem Auge heraus, dann wirst du scharf genug blicken, um das Spänlein in deines Bruders Auge herauszuholen.
43. Denn es ist kein edler Baum, der faule Frucht trägt; wiederum trägt auch ein fauler Baum keine edle Frucht.
44. Denn jeden Baum erkennt man an seiner eigenen Frucht; denn man liest keine Feigen von Dornen, noch pflückt man Weinbeeren vom Dornbusch.
45. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor, während der böse Mensch aus dem bösen Schatz seines Herzens Böses hervorbringt; denn aus der Überfülle des Herzens spricht sein Mund.
46. Was nennt ihr Mich ›Herr, Herr‹ und tut nicht, was Ich euch sage?
47. Jeder, der zu Mir kommt und Meine Worte hört und sie tut - Ich will euch ein Beispiel geben, mit wem er zu vergleichen ist:
48. Er gleicht einem Mann, der ein Haus bauen will und ausschachtet, vertieft und die Grundmauer auf den Felsen legt. Wenn Hochwasser kommt, stößt zwar der Strom gegen jenes Haus, vermag es jedoch nicht zu erschüttern, weil es trefflich gebaut worden ist.
49. Wer aber Meine Worte hört und nicht danach tut, gleicht einem Mann, der ein Haus ohne Grundmauer auf ebener Erde baut. Wenn der Strom dagegen stößt, fällt es sogleich zusammen, und groß wird der Einsturz jenes Hauses sein.«

-.7.- (Bericht des Lukas)

1. Als Er nun alle Seine Reden vor den Ohren des Volkes beendet hatte, kam Er nach Kapernaum hinein.
2. Dort war der schwerkranke Sklave eines gewissen Hauptmanns (der von ihm wertgeachtet war) im Begriff zu versterben.
3. Da der Hauptmann von Jesus gehört hatte, schickte er Älteste der Juden zu Ihm, um Ihn zu ersuchen, damit Er komme, seinen Sklaven zu retten.
4. Als sie zu Jesus kamen, sprachen sie Ihm eindringlich zu und sagten zu Ihm: »Er ist es wert, dass Du ihm dies gewährst;
5. denn er liebt unsere Nation, und er hat uns die Synagoge gebaut.«
6. Da ging Jesus mit ihnen. Bereits als er nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu Ihm und ließ Ihn sagen: »Herr, bemühe Dich nicht; denn ich bin nicht würdig genug, dass Du hereinkommst - unter mein Dach.
7. Darum habe ich mich auch nicht für würdig geachtet, selbst zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, und mein Knabe wird geheilt sein.

8. Denn ich bin *ein meiner* Obrigkeit untergeordneter Mensch, *ich* habe selbst Krieger unter mir, und *wenn ich zu diesem* sage: Geh!, so geht er, und *zu dem anderen*: Komm!, so kommt er, und *zu meinem Sklaven*: Tu dies!, so tut er *es.*«
9. Als Jesus dies hörte, erstaunte Er *über ihn*. Und Sich *zu der Volksmenge* wendend, *die Ihm nachfolgte* sagte Er: »Ich sage euch: Nicht einmal in Israel fand Ich so viel Glauben.«
10. Als die *Abgesandten* in das Haus zurückkehrten, fanden sie den *hinfalligen Sklaven* gesund.
11. Am nächsten *Tag* ging Er in *eine Stadt*, die Nain heißt; und mit Ihm zog *eine beträchtliche Zahl* Seiner Jünger und *eine große Volksmenge*.
12. Und siehe, als Er Sich dem Stadttor näherte, wurde *ein Verstorbener*, *der einzige Sohn* seiner Mutter, herausgetragen. Sie war Witwe, und *eine beträchtliche Volksmenge* *aus der Stadt* war bei ihr.
13. Als der Herr sie gewährte, jammerte sie Ihn, und Er sagte *zu ihr*: »Schluchze nicht!«
14. *Dann trat Er hinzu* und rührte die Bahre an; die Träger standen *still*, und Er sprach: »Jüngling, Ich sage dir: Erhebe dich!«
15. Da setzte sich der Tote auf und fing an zu sprechen; und Er gab ihn seiner Mutter wieder.
16. Furcht *ergriff* sie alle, und sie verherrlichten Gott *und sagten*: »Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden!« und: »Gott hat Sein Volk aufgesucht!«
17. Dieser Bericht über Ihn ging in ganz Judäa und in der gesamten Umgegend aus.
18. Auch *dem Johannes* berichteten dessen Jünger über dies alles.
19. Und gewisse zwei seiner Jünger herzurufend, sandte Johannes *sie zu Jesus* und ließ Ihn fragen: »Bist Du der Kommende, oder sollen wir *auf einen* anderen hoffen?«
20. Als die Männer zu Ihm kamen, sagten sie: »Johannes der Täufer schickt uns zu Dir *und lässt fragen*: Bist Du der Kommende, oder sollen wir *auf einen* anderen hoffen?«
21. In jener Stunde *heilte* Er viele von Krankheiten, Geißeln und bösen Geistern, und viele *Blinden* gewährte Er *in Gnaden* das *Sehvermögen*.
22. Daher antwortete Jesus ihnen: »Geht *hin und* berichtet Johannes, *was ihr gewahrt und hört*: Blinde werden *sehend*, Lahme wandeln, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote erwachen, und Armen wird Evangelium *verkündigt*.
23. Glückselig ist, *wer keinen Anstoß an Mir* nimmt.«
24. Als die Boten *des Johannes* gegangen waren, begann Er, *zu der Volksmenge* über Johannes zu sprechen: »Wozu zogt ihr *damals* in die Wildnis hinaus? Um *ein vom Wind gerütteltes Rohr* *anzuschauen*?
25. Nein! - Wozu zogt ihr hinaus? Um *einen Menschen*, angetan mit weichen Kleidern, zu gewahren? Siehe, die in herrlicher Kleidung Schwelgereien nachgehen, sind in den Königspalästen.
26. Sondern wozu zogt ihr hinaus? Um *einen Propheten* zu gewahren? Ja, Ich sage euch: *Er war weit mehr als ein Prophet!*

27. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, Ich schicke Meinen Boten vor Deinem Angesicht *her*, der Deinen Weg vor Dir herrichten wird.
28. Denn wahrlich, Ich sage euch: Unter *den von Frauen Geborenen* ist kein größerer Prophet *als Johannes der Täufer*. *Wer aber kleiner ist* - im Königreich Gottes ist er größer *als er*.
29. Das gesamte Volk und die Zöllner, *die ihn hörten*, rechtfertigten Gott, *indem sie sich mit der Taufe des Johannes taufen ließen*.
30. Die Pharisäer und Gesetzeskundigen aber lehnten den Ratschluss Gottes für sich selbst ab, *indem sie sich nicht von ihm taufen ließen*.
31. Mit wem soll Ich nun die Menschen dieser Generation vergleichen? Wem sind sie gleich?
32. Sie sind gleich kleinen Kindern, die *am Markt sitzen* und einander *zurufen*: Wir flöten euch, doch ihr tanzt nicht! Wir singen euch Totenlieder, doch ihr jammert nicht! -
33. Denn *als Johannes der Täufer kam* und weder Brot aß noch Wein trank, da sagtet ihr: Er hat einen Dämon! -
34. Nun ist der Sohn des Menschen gekommen; Er isst und trinkt, da sagt ihr: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder!
35. Und *doch* ist die Weisheit durch all ihre Kinder gerechtfertigt worden.«
36. Aber einer der Pharisäer ersuchte Ihn, mit ihm *zu essen*; da ging Er in das Haus des Pharisäers und legte Sich *zu Tisch*.
37. Und siehe, *da war eine Frau in der Stadt, die eine Sünderin war*. Als sie erfuhr, dass Er Sich im Haus des Pharisäers niedergelegt hatte, holte sie ein Alabasterfläschchen mit Würzöl
38. und trat schluchzend *von hinten an Jesu Füße heran*. Dann fing sie an, Seine Füße mit Tränen zu benetzen, wischte sie mit ihrem Haupthaar *wieder ab*, küsste Seine Füße zärtlich und rieb sie mit dem Würzöl ein.
39. Als der Pharisäer, der Ihn *eingeladen hatte*, dies gewahrte, sagte er bei sich: Wenn dieser ein Prophet wäre, hätte Er *erkannt*, wer und was für eine Frau sie ist, die Ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.
40. Da nahm Jesus das Wort und sagte zu ihm: »Simon, Ich habe dir etwas zu sagen!« Der entgegnete: »Lehrer sprich!«
41. »Ein Geldausleiher hatte zwei Schuldner. Der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere fünfzig.
42. Weil sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, begnadigte er beide. Wer *von ihnen* wird ihn nun mehr lieben?«
43. Simon antwortete: »Ich nehme an, *derjenige*, dem er mehr Gnade erwies.« Da sagte Er zu ihm: »Du hast richtig geurteilt.«
44. Und zu der Frau gewandt, erklärte Er dem Simon: »Siehst du diese Frau *hier*? Ich kam in dein Haus, und du gabst Mir kein Wasser für Meine Füße; sie dagegen hat Meine Füße mit Tränen benetzt und sie mit ihrem Haar *wieder abgewischt*.
45. Du gabst Mir keinen Kuss, sie aber *hat*, seitdem Ich *hier* hereinkam, nicht abgelassen, Mir zärtlich die Füße zu küssen.

46. Du riebst Mein Haupt nicht *mit Öl* ein, sie dagegen hat Mir die Füße *mit Würzöl* eingerieben.
47. Mithin sage Ich dir: Ihre vielen Sünden sind *ihr* erlassen; denn sie hat *Mir* viel Liebe erwiesen. *Wem aber wenig erlassen wird, der hat nur wenig Liebe erwiesen.*«
48. Dann sagte Er *zu ihr*: »Deine Sünden sind *dir* erlassen!«
49. Da fingen die mit *zu Tisch* Liegenden an, bei sich zu sagen: »Wer ist dieser, der auch Sünden erlässt?«
50. Er aber sagte zu der Frau: »Dein Glaube hat dich gerettet; geh *hin* in Frieden!«

-.8.- (Bericht des Lukas)

1. In der Folge durchwanderte Er *Stadt um Stadt und Dorf um Dorf*, heroldete das Königreich Gottes und *verkündigte es als Evangelium*. Mit Ihm waren die Zwölf,
2. sowie einige Frauen, die von bösen Geistern und Gebrechen *geheilt* worden waren: Maria, die Magdalenerin genannt wird, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren,
3. Johanna, *die Frau des Chusa, eines Verwalters des Herodes*, sowie Susanna und viele andere, die Ihm mit ihrem Besitz dienten.
4. Als *eine große Volksmenge beisammen war (samt denen, die zu Ihm aus jeder Stadt herbeigekommen waren)*, sprach Er in *einem Gleichnis*:
5. »Der Sämann ging aus, um sein Saatkorn zu säen. Und beim Säen fiel *etwas* an den Weg und wurde niedergetreten; und die Flügler des Himmels fraßen es.
6. Anderes fiel auf den Felsen nieder; als *es sprosste, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte*.
7. Wieder anderes fiel mitten unter die Dornen, und mit *emporsprossend*, erstickten es die Dornen.
8. Anderes aber fiel auf gutes Land, sprosste und trug *hundertfältig Frucht*.« *Nachdem Er dies gesagt hatte, rief Er aus*: »Wer Ohren hat zu hören, der höre!«
9. Da fragten Ihn Seine Jünger, was *die Bedeutung* dieses Gleichnisses sei.
10. Er antwortete: »Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Königreichs Gottes zu erkennen, den Übrigen aber *wird es in Gleichnissen gesagt, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht verstehen*.
11. Dies nun ist das Gleichnis: Das Saatkorn ist das Wort Gottes.
12. Die am Weg sind, hören *es*; aber danach kommt der Widerwinker und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben *und* gerettet werden.
13. Die nun auf dem Felsen *sind solche, die das Wort sogleich mit Freuden annehmen, wenn sie es hören*. Doch haben diese keine Wurzel; für *kurze Frist* glauben sie, und zum Zeitpunkt der Versuchung fallen sie ab.
14. Was aber in die Dornen fällt, sind diese: sie hören *es*, gehen *hin* und werden von Sorgen, Reichtum und Genüssen des Lebens erstickt und bringen nichts *zur Reife*.

15. Das auf dem ausgezeichneten Land aber sind die, welche das Wort mit *einem* edlen und guten Herzen hören, *es* festhalten und mit Beharrlichkeit Frucht bringen.
16. Niemand zündet *eine* Leuchte an *und* bedeckt sie mit *einem* Gefäß oder setzt sie unter *eine* Liege, sondern setzt sie auf *einen* Leuchter, damit die Hereinkommenden das Licht erblicken.
17. Denn nichts ist verborgen, *was* nicht offenbar werden wird, noch *ist etwas* verhohlen, *was* nicht doch bekannt werden und an *die Öffentlichkeit* kommen wird.
18. Daher gebt Obacht, wie ihr hört! Denn *wer* hat, dem wird gegeben werden, und *wer* nicht hat, von ihm wird auch *das, was* er zu haben meint, genommen werden.«
19. Als Seine Mutter und Seine Geschwister zu Ihm kommen *wollten*, konnten sie wegen der Volksmenge nicht *mit Ihm* zusammentreffen.
20. Da berichtete man Ihm: »Deine Mutter und Deine Geschwister stehen draußen *und* wollen Dich sehen.«
21. Darauf antwortete Er ihnen: »Meine Mutter und Meine Geschwister sind die, die das Wort Gottes hören und tun!«
22. Eines Tages geschah es, dass Er mit Seinen Jüngern in *ein* Schiff stieg und zu ihnen sagte: »Lasst uns zum jenseitigen *Ufer* des Sees hinüberfahren!« Und sie fuhren *hinaus*.
23. Während sie segelten, schlief Er ein. Da fuhr *ein* Wirbelwind auf den See hernieder, *das* Schiff füllte sich mit *Wasser*, und sie waren *in* Gefahr.
24. Da traten sie herzu, weckten Ihn *und* sagten: »Meister, Meister, wir kommen um!« Und aufgewacht, schalt Er den Wind und die Brandung des Wassers. Da hörte *beides* auf, und es trat *große* Stille *ein*.
25. Doch *zu* ihnen sagte Er: »Wo *ist* euer Glaube?« Sie aber fürchteten sich *und* sagten erstaunt zueinander: »Wer ist wohl dieser, weil Er auch den Winden und dem Wasser gebietet, und sie gehorchen Ihm.«
26. Dann fuhren sie weiter *bis* in die Gegend von Gergesa, die Galiläa gegenüber ist.
27. Dort stieg Er an Land; *da* kam Ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der Dämonen hatte; seit geraumer Zeit hatte er keine Kleidung angezogen und *war* in keinem Haus geblieben, sondern *hatte sich* in den Gräbern *aufgehalten*.
28. Als *er* Jesus gewahrte, fiel er aufschreiend *vor* Ihm nieder und rief *mit* lauter Stimme: »Was *ist* zwischen mir und Dir, Jesus, *Du* Sohn Gottes, des Höchsten? Ich flehe Dich an: quäle mich nicht!«
29. Denn Er *hatte* dem unreinen Geist geboten, aus dem Mann auszufahren; denn *seit* längerer Zeit hatte *jener* ihn gepackt. *Mit* Ketten und Fußschellen war er gebunden *und* verwahrt worden; doch die Fesseln zerreißend, wurde er von dem Dämon in die Wildnis getrieben.
30. Jesus fragte ihn: »Was ist dein Name?« Da antwortete er: »Legion«; denn es waren viele Dämonen in ihn gefahren.
31. *Die* flehten Ihn an, damit Er ihnen nicht gebiete, in den Abgrund zu gehen.

32. Nun war dort an dem Berg *ein beträchtlicher Auftrieb* weidender Schweine. Und *die Dämonen flehten* Ihn an, dass Er ihnen gestatten möge, in dieselben zu fahren. Er gestattete *es ihnen sofort*.
33. Da fuhren die Dämonen aus dem Menschen, fuhren in die Schweine, und der *gesamte Auftrieb stürmte* den Abhang hinab in den See und ertrank.
34. Als *jene, die sie geweidet hatten*, das Geschehene gewahrten, flohen sie und berichteten *es in der Stadt und auf den Gehöften*.
35. Da gingen *die Leute hinaus, um zu sehen, was geschehen war*. Als sie zu Jesus kamen, fanden sie den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und *ganz vernünftig zu Jesu Füßen sitzen*, und sie fürchteten sich.
36. Die *es gesehen hatten*, berichteten ihnen, wie der dämonisch Besessene gerettet worden war.
37. Da ersuchte Ihn die *gesamte Volksmenge der Umgegend von Gergesa*, von ihnen *fortzugehen, weil sie von großer Furcht bedrängt wurden*. Als Er ins Schiff stieg, *um umzukehren*,
38. flehte der Mann, von dem die Dämonen ausgefahren waren, Ihn an, bei Ihm sein *zu dürfen*; Jesus entließ ihn jedoch *und sagte*:
39. »Kehre in dein Haus zurück und erzähle *alles, was Gott an dir getan hat!*« Da ging er hin und heroldete in der ganzen Stadt *alles, was Jesus an ihm getan hatte*.
40. Als Jesus zurückkehrte, *hieß die Volksmenge Ihn willkommen*; denn alle warteten *auf Ihn*.
41. Und siehe, *da kam ein Mann namens Jairus, der war Synagogenvorsteher*; *dieser fiel Jesus zu Füßen und sprach Ihm zu, in sein Haus zu kommen*;
42. *denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, die im Sterben lag*. Während Er nun hinging, erstickte Ihn die Volksmenge *fast*.
43. *Dort war auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutfluss gelitten hatte*. Derer *ganzer Lebensunterhalt war an Ärzte verausgabt worden, doch keiner hatte sie zu heilen vermocht*.
44. Von hinten herzukommend, rührte sie die Quaste Seines Obergewandes an, und *auf der Stelle kam ihr Blutfluss zum Stehen*.
45. Da fragte Jesus: »Wer hat Mich angerührt?« Als alle *es leugneten*, sagte Petrus und die bei Ihm *waren*: »Meister, die Volksmenge *umdrängt und drückt Dich*, und Du fragst: Wer hat Mich angerührt?«
46. Jesus antwortete: »Jemand hat Mich angerührt; denn Ich spürte *die von Mir ausgegangene Kraft*.«
47. Als die Frau gewahrte, dass sie nicht unbemerkt *geblieben war*, trat sie *zitternd hervor*. Vor Ihm niederfallend, berichtete sie angesichts des *gesamten Volkes, aus welchem Grund sie Ihn angerührt hatte und wie sie auf der Stelle geheilt worden war*.
48. Da sagte Er *zu Ihr*: »Fasse Mut, Tochter, dein Glaube hat dich gerettet; *gehe hin in Frieden!*«

49. Während Er noch sprach, kam jemand aus dem Haus des Synagogenvorstehers und berichtete ihm: »Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Lehrer nicht mehr!«
50. Als Jesus das hörte, antwortete Er ihm: »Fürchte dich nicht, glaube nur, und sie wird gerettet werden.«
51. Als Er in das Haus kam, ließ Er niemand mit Sich eintreten außer Petrus, Jakobus und Johannes, sowie den Vater des Mädchens und die Mutter.
52. Alle aber jammerten und wehklagten um sie. Er jedoch sagte: »Jammert nicht; denn sie ist nicht gestorben, sondern schlummert.«
53. Da verlachten sie Ihn, weil sie wussten dass sie gestorben war.
54. Er aber trieb alle hinaus, fasste ihre Hand und rief:
55. »Mädchen erwache!« Und ihr Geist kehrte zurück, und sie stand auf der Stelle auf. Er ordnete nun an, man möge ihr zu essen geben.
56. Ihre Eltern aber waren vor Verwunderung außer sich. Er wies sie jedoch an, niemandem zu sagen, was geschehen war.

-9.- (Bericht des Lukas)

1. Dann rief Er die zwölf Apostel zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen, sowie Krankheiten zu heilen.
2. Dann beauftragte Er sie, das Königreich Gottes zu herolden und Hinfällige zu heilen.
3. Er sagte zu ihnen: »Nehmt nichts auf den Weg mit, weder Stab noch Bettelsack, weder Brot noch Silber, auch sollt ihr nicht zwei Untergewänder haben.
4. Und in welches Haus ihr auch einkehrt, bleibt dort, bis ihr von dort wieder hinauszieht.
5. Wo immer man euch nicht aufnimmt da geht aus jener Stadt hinaus und schüttelt auch den Staub von euren Füßen ab zum Zeugnis gegen sie.«
6. So zogen sie aus und gingen von Dorf zu Dorf, verkündeten das Evangelium und heilten überall.
7. Alles, was durch Ihn geschah, hörte auch der Vierfürst Herodes und war betroffen darüber, weil von etlichen behauptet wurde: Johannes ist von den Toten erwacht,
8. von einigen aber: Elia ist erschienen, und von anderen: Irgendein Prophet der Altvordern ist auferstanden.
9. Herodes aber sagte: »Johannes ließ ich doch enthaupten; wer ist nun der, von dem ich solches höre?« Und er suchte Ihn zu Gesicht zu bekommen.
10. Als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie Ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da nahm er sie beiseite und entwich in eine Stadt, die Bethsaida heißt, um für sich allein zu sein.
11. Als die Volksmenge das erfuhr, folgte sie Ihm. Er hieß sie willkommen, sprach zu ihnen vom Königreich Gottes und heilte, die der Heilung bedurften.

12. Als der Tag sich zu neigen begann, traten die Zwölf herzu *und sagten zu Ihm*: »Entlasse die Volksmenge, damit sie in die Dörfer und Gehöfte ringsumher gehen, dort übernachten und Verpflegung finden; denn wir sind hier an *einer öden Stätte*.«
13. Er aber sagte zu ihnen: »Gebt ihr ihnen zu essen!« Darauf berichteten sie *Ihm*: »Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, außer wir gehen *und kaufen Speise für dieses gesamte Volk*.«
14. Denn es waren etwa fünftausend Männer. Dann sagte Er zu Seinen Jüngern: »Lasst sie sich *in Gruppen von etwa je fünfzig lagern*.«
15. So ordneten sie *es an*, und alle lagerten sich.
16. Dann nahm Er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete und brach sie in Stücke und gab *sie den Jüngern, damit diese sie der Volksmenge vorsetzen*.
17. Da aßen sie alle und wurden satt; *was ihnen an Brocken übrig blieb, hob man aber auf: zwölf Tragkörbe voll*.
18. Als Er allein war *und betete*, waren *nur die Jünger bei Ihm*. Da fragte Jesus sie: »Was sagt die Volksmenge, wer Ich sei?«
19. Sie antworteten: »*Die einen meinen, Johannes der Täufer, andere Elia, wieder andere ein Prophet der Altvordern sei auferstanden*.«
20. Weiter fragte Er sie: »Ihr aber, *was sagt ihr, wer Ich sei?*« Petrus antwortete:
21. »Der Christus Gottes.« Da warnte Er sie, wies *sie an, mit niemandem darüber zu sprechen, und sagte*:
22. »Der Sohn des Menschen müsse viel leiden und von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen werden, und *Er müsse getötet und am dritten Tag auferweckt werden*.
23. Zu allen aber sagte Er: »Wenn jemand Mir nachfolgen will, *so verleugne er sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge Mir*.
24. Denn *wer seine Seele retten will, wird sie verlieren; wer aber seine Seele Meinetwegen verliert, der wird sie retten*.
25. Denn was nützt es *dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er sich selbst dabei umbringt oder seine Seele verwirkt?*
26. Denn *wer sich Meiner und Meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn Er in Seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Boten kommt*.
27. Ich sage euch wahrhaftig: *Unter denen, die hier stehen, sind einige, die keinesfalls den Tod schmecken werden, bis sie das Königreich Gottes gewahren*.«
28. Etwa acht Tage nach diesen Worten geschah es, *dass Er Petrus, Johannes und Jakobus beiseite nahm und auf einen Berg stieg, um zu beten*.
29. Während Er betete, wurde das Aussehen Seines Angesichts *ganz anders und Seine Kleidung blitzend weiß*.
30. Und siehe, zwei Männer besprachen sich *mit Ihm*, das waren Mose und Elia.

31. Die erschienen in Herrlichkeit und sprachen mit Ihm über den Ausgang Seines Lebens, wie es sich demnächst in Jerusalem erfüllen sollte.
32. Petrus aber und die mit ihm waren vom Schlaf beschwert. Als sie voll wach wurden, gewahrten sie Seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei Ihm standen.
33. Als dieselben von Ihm schieden, sagte Petrus zu Jesus: »Meister, schön ist es für uns, hier zu sein! Wir sollten hier drei Zelte bauen, eins Dir, eins Mose und eins Elia.« Er wusste aber nicht, was er redete.
34. Während er dies sagte, kam eine Wolke und beschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als sie in die Wolke hineinkamen.
35. Und eine Stimme ertönte aus der Wolke: »Dies ist Mein auserwählter Sohn, hört auf Ihn!«
36. Während die Stimme erscholl, fand es sich, dass Jesus allein war. Sie aber schwiegen und berichteten in jenen Tagen niemandem irgendetwas von dem, was sie gesehen hatten.
37. Als sie am nächsten Tag vom Berg hinabsteigen, geschah es, dass Ihm eine große Volksmenge entgegenkam.
38. Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge schrie auf und sagte: »Lehrer, ich flehe Dich an: blicke auf meinen Sohn, denn er ist mein einziges Kind!
39. Und siehe, ein Geist ergreift ihn, sodass er unversehens schreit; dann reißt er ihn nieder, schüttelt ihn in Krämpfen unter Schäumen und weicht nur schwerlich von ihm; dabei reibt er ihn ganz auf.
40. Da flehte ich Deine Jünger an, dass sie ihn austreiben möchten, doch sie konnten es nicht.«
41. Jesus antwortete: »O du ungläubige und verdrehte Generation! Wie lange soll Ich noch bei euch sein und euch ertragen? Führe deinen Sohn her zu Mir!«
42. Aber noch während er herzukam, riss der Dämon ihn nieder und schüttelte ihn heftig in Krämpfen. Jesus aber schalt den unreinen Geist, heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater wieder.
43. Da verwunderten sich alle über Gottes Erhabenheit. Während nun alle erstaunt waren über alles, was Jesus tat, sagte Er zu Seinen Jüngern:
44. »Ihr nun, lasst euch diese Worte in eure Ohren tun: denn demnächst wird der Sohn des Menschen in der Menschen Hände überantwortet werden.«
45. Doch sie begriffen diesen Ausspruch nicht; denn er war vor ihnen verhüllt, damit sie sich dessen nicht innewürden; sie fürchteten sich aber, Ihn wegen dieses Ausspruchs zu fragen.
46. Unter sich stellen sie Erwägungen darüber an, wer von ihnen wohl der Größte sei.
47. Als Jesus die Erwägungen ihres Herzens gewahrte, fasste Er ein kleines Kind an, stellte es neben Sich
48. und sagte zu ihnen: »Wer dieses kleine Kind in Meinem Namen aufnimmt, der nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, der nimmt den auf, der Mich ausgesandt hat; denn wer der Kleinste von euch allen ist, der ist der Größte.«

49. Dann nahm Johannes *das Wort und* sagte: »Meister, wir gewahrten jemand in Deinem Namen Dämonen austreiben, und wir verboten *es ihm, weil er uns nicht nachfolgt.*«
50. Jesus aber sagte zu ihm: »Verbietet *es nicht; denn wer nicht gegen euch ist, ist für euch.*«
51. Als sich die Tage Seiner Hinaufnahme erfüllten, geschah es, dass Er Sein Angesicht fest *darauf richtete, nach Jerusalem zu ziehen;*
52. und Er schickte Boten vor Seinem Angesicht *her. Die gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um Unterkunft für Ihn bereit zu machen.*
53. Doch man nahm Ihn nicht auf, weil Sein Angesicht *darauf gerichtet war, nach Jerusalem zu ziehen.*
54. Als Seine Jünger Jakobus und Johannes *das* gewahrten, fragten sie: »Herr, willst Du, wir sollten gebieten, *dass* Feuer vom Himmel herabfalle, wie *es* auch Elia tat, um sie zu verzehren?«
55. Er aber wandte Sich *um und* schalt sie.
56. Dann gingen sie in *ein* anderes Dorf.
57. Auf dem Weg, *den* sie gingen, sagte jemand zu Ihm: »Ich werde Dir folgen, wohin Du auch gehst, Herr!«
58. Jesus antwortete ihm: »Die Schakale haben Baue, und die Flügler des Himmels *haben* Unterschlupf; aber der Sohn des Menschen hat keine *Stätte, wo Er das Haupt hinlege.*«
59. Zu *einem* anderen sprach Er: »Folge Mir!« Der jedoch sagte: »Herr, gestatte mir, *zuerst* hinzugehen, um meinen Vater zu begraben.«
60. Darauf erwiderte Er ihm: »Lass die Toten ihre Toten begraben. Du aber gehe *hin und* verkündige das Königreich Gottes!«
61. Noch *ein* anderer sagte: »Ich werde Dir folgen, Herr! Aber gestatte mir *zuerst, mich von* denen in meinem Haus zu verabschieden.«
62. Da sagte Jesus zu ihm: »Niemand, *der* seine Hand an *den* Pflug legt und *dabei* nach hinten blickt, ist für das Königreich Gottes geeignet.«

-10.- (Bericht des Lukas)

1. Danach ernannte der Herr noch *zweiundsiebzig* andere *Jünger* und schickte sie *zu je zwei und zwei* vor Seinem Angesicht *her* in jede Stadt und *jeden* Ort, *wohin* Er im Begriff war zu gehen.
2. Dann sagte Er zu ihnen: »Die Ernte *ist* zwar groß, doch Arbeiter *sind es* wenige. Fleht daher *zum* Herrn der Ernte, damit Er Arbeiter in Seine Ernte hinaustreibe.
3. Geht hin! Siehe, Ich schicke euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.
4. Tragt keinen Beutel, keinen Bettelsack *und* keine Sandalen! Grüßt niemand auf dem Weg!
5. In welches Haus ihr auch einkehrt, *da* sagt *zuerst*: Friede *sei* diesem Haus!
6. Und wenn dort *ein* Sohn *des* Friedens ist, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls aber wird er auf euch zurückkehren.

7. **Bleibt in demselben Haus, esst und trinkt, *was es bei ihnen gibt*; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht von *einem Haus weiter in ein anderes Haus*!**
8. **In welche Stadt ihr auch kommt und man nimmt euch auf, *da esst, was euch vorgesetzt wird*.**
9. **Heilt die *Kranken und Schwachen* darin und sagt ihnen: **das Königreich Gottes hat sich zu euch genaht!****
10. **In welche Stadt ihr auch kommt und man nimmt euch nicht auf, *da geht auf ihre Plätze und sagt*:**
11. **Sogar den Staub aus eurer Stadt, der uns an den Füßen haftet, wischen wir *vor* euch ab. Indessen *erkennt dies, dass sich das Königreich Gottes genaht hat*.**
12. **Ich sage euch aber: An jenem Tag wird es Sodom erträglicher ergehen als jener Stadt.**
13. **Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die *Machttaten* geschehen wären, die bei euch geschehen sind, *so hätten sie, in Sacktuch und Asche sitzend, längst umgesinnt*.**
14. **Indessen wird es Tyrus und Sidon im Gericht erträglicher ergehen als euch.**
15. **Und du, Kapernaum! Du wirst nicht bis *zum Himmel erhöht werden*! *Nein, bis ins Ungewahrte wirst du hinabgestoßen werden*.**
16. ***Wer euch hört, hört Mich; und wer euch ablehnt, lehnt Mich ab. Wer aber Mich ablehnt, lehnt den ab, der Mich ausgesandt hat.***«
17. **Als die *Zweiundsiebzig* zurückkehrten, berichteten sie voller Freude: **»Herr, kraft Deines Namens ordnen sich uns auch die Dämonen unter!**«**
18. **Da sagte Er ihnen: **»Ich schaute den Satan wie *einen* Blitz aus dem Himmel fallen.****
19. **Siehe, Ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und *Vollmacht über die gesamte Macht des Feindes, und keinesfalls wird euch irgend etwas schaden*.**
20. **Indessen freut euch nicht *darüber, dass die Geister sich euch unterordnen*. Freut euch aber, *dass eure Namen in den Himmeln eingeschrieben sind*.**«
21. **In dieser Stunde frohlockte Er im heiligen Geist und sagte: **»Ich huldige Dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass Du dieses vor Weisen und Verständigen verbirgst, aber es Unmündigen enthüllst. Ja, Vater, denn so war es *Dein Wohlgefallen vor Dir*.****
22. **Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden; und niemand *erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater - und wer der Vater ist, als nur der Sohn und wem der Sohn beschließt, es zu enthüllen*.**«
23. **Und zu den Jüngern gewandt, sagte Er, *als sie für sich allein waren*: **Glücklich sind die Augen, die erblicken, was ihr erblickt!****
24. **Denn Ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten gewahren, *was ihr erblickt, und haben es nicht gewahrt, und von Mir hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört*.**«
25. **Und siehe, ein *Gesetzeskundiger* stand auf, *um Ihn auf die Probe zu stellen, und fragte*: **»Lehrer, was muss ich tun, damit mir äonisches Leben zugelost werde?****

26. Er aber sagte zu ihm: »Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du *da*?«
27. Da antwortete er: »Lieben sollst du *den* Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Vermögen und mit deiner ganzen Denkart sowie deinen Nächsten wie dich selbst.«
28. Darauf entgegnete Er ihm: »Du hast richtig geantwortet; tue dies, so wirst du leben.«
29. Der aber wollte sich rechtfertigen *und* sagte zu Jesus: »Und wer ist mein Nächster?«
30. Jesus nahm *es mit ihm auf und* erwiderte: »Ein Mann zog von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Wegelagerer; die zogen ihn aus, *versetzten ihm* Schläge, gingen davon und ließen *ihn halbtot liegen*.
31. *Es traf sich aber von ungefähr, dass ein Priester auf jenem Weg hinabzog. Als der ihn gewährte, ging er auf der anderen Seite vorüber.*
32. Gleicherweise kam auch *ein Levit an die Stelle. Als der ihn gewährte, ging auch er auf der anderen Seite vorüber.*
33. Dann kam ein Samariter, *der unterwegs war, in seine Nähe. Als der ihn gewährte, jammerte er ihn.*
34. *Da trat er herzu, verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf. Dann ließ er ihn auf sein eigenes Reittier steigen, führte ihn in eine Herberge und versorgte ihn.*
35. Bevor *er am Morgen weiterzog, holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Herbergswirt und sagte zu ihm: Versorge ihn, und was du mehr ausgeben solltest, werde ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.*
36. Wer *von diesen dreien scheint dir nun der Nächste dessen geworden zu sein, der unter die Wegelagerer gefallen war?*«
37. Darauf antwortete *jener: »Der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat.«* Da sagte Jesus *zu ihm: »Geh und handle du in gleicher Weise!«*
38. Als sie *weiterzogen, kam Er in ein Dorf, wo Ihn eine Frau mit Namen Martha in ihrem Haus beherbergte.*
39. Auch *ihre Schwester, die Maria hieß, war dort; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte Seinen Worten zu.*
40. Martha aber wurde durch vieles *Bedienen abgelenkt; und herzutretend sagte sie: »Herr, kümmert es Dich nicht, dass meine Schwester mich allein bedienen lässt? Sage ihr nun, dass sie mit mir zugreifen möge!«*
41. Der Herr aber antwortete *ihr: »Martha, Martha, du sorgst dich und bist um vieles in Unruhe;*
42. *doch wenigens braucht man - oder nur eins. Maria hat nämlich das gute Teil erwählt, das ihr nicht weggenommen werden soll.«*

-.11.- (Bericht des Lukas)

1. *Einst war Er an einem Ort im Gebet. Als Er aufgehört hatte, sagte einer Seiner Jünger zu Ihm: »Herr, lehre uns beten, so wie auch Johannes seine Jünger lehrte!«*

2. Da sagte Er zu ihnen: »Wenn ihr betet, *so* sprecht: Unser Vater in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name! Dein Königreich komme! Dein Wille geschehe, wie *im* Himmel, *so* auch auf Erden!
3. Unser auskömmliches Brot gib uns täglich!
4. Erlass uns unsere Sünden; denn auch wir selbst erlassen jedem, *der uns etwas schuldet*. Bring uns nicht in Versuchung hinein, sondern birg uns vor dem Bösen!«
5. Weiter sagte Er zu ihnen: »Wer von euch würde *einen* Freund haben und *nicht um* Mitternacht zu ihm gehen und ihn bitten: Freund, borge mir drei Brote,
6. weil nun *ein* Freund von mir von *der* Reise bei mir angekommen ist und ich nichts habe, was ich ihm vorsetzen sollte.
7. Jener aber würde von innen antworten: Verursache mir keine Mühe, die Tür ist schon verschlossen, und meine Kinder sind mit mir zu Bett *gegangen*; ich kann nicht aufstehen, um dir *Brot* zu geben! -
8. Ich sage euch: Wenn er auch nicht aufstehen *und es ihm geben* wird, weil er sein Freund ist, *so* wird er sich doch um seiner Unverschämtheit willen erheben *und ihm geben*, so viel er bedarf.
9. Darum sage Ich euch: Bittet, und euch wird gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden, klopft *an*, und euch wird geöffnet werden.
10. Denn jeder, der bittet, erhält; und *wer sucht, der findet*; und dem, *der anklopft*, wird geöffnet werden.
11. Welcher Vater *ist* unter euch, *den sein Sohn um Brot bitten sollte* - er wird ihm *doch* keinen Stein reichen! Oder auch *um einen* Fisch, er wird ihm anstatt *des* Fisches keine Schlange reichen!
12. Und sollte er *um ein* Ei bitten, *so* wird er ihm *doch* keinen Skorpion reichen!
13. Wenn ihr nun, *die ihr doch böse* seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird *euer* Vater *im* Himmel denen heiligen Geist geben, *die Ihn bitten!*«
14. Einst trieb Er *einen* Dämon aus, *der stumm* war. Als der Dämon ausgefahren war, geschah es, *dass* der Stumme sprach; und die Volksmenge staunte.
15. Einige von ihnen aber sagten: »Durch Beezeboul, den obersten der Dämonen, treibt Er die Dämonen aus.« Da antwortete Er: »Wie kann Satan *den* Satan austreiben?«
16. Andere wieder *stellten Ihn auf die Probe* und suchten durch Ihn *ein* Zeichen vom Himmel zu erhalten.
17. Da Er aber ihre Gedanken gewahrte, sagte Er zu ihnen: »Jedes Königreich, *das* mit sich selbst uneins ist, wird veröden, und Haus fällt auf Haus.
18. Wenn auch Satan mit sich selbst uneins ist, wie wird sein Königreich *bestehen können* - weil ihr behauptet, *dass* Ich die Dämonen durch Beezeboul austreibe!
19. Wenn Ich die Dämonen durch Beezeboul austreibe, durch wen treiben eure Söhne *sie* aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.

20. Wenn Ich aber durch *den* Finger Gottes die Dämonen austreibe, *so kommt demnach das Königreich Gottes schon im Voraus auf euch.*
21. Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, lässt *man* seinen Besitz in Frieden.
22. Falls aber *ein Stärkerer als er ihn überfällt und überwindet*, nimmt er seine gesamte Waffenrüstung *mit*, auf die er vertraute, und verteilt seinen Raub.
23. *Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich, und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut.*
24. Wenn der unreine Geist von *einem* Menschen ausgefahren ist, durchzieht er wasserlose Stätten, sucht *dort* Ruhe und findet *sie* nicht. Dann sagt er: Ich werde in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausfuhr!
25. Und *wenn er kommt*, findet er *es* unbesetzt, gefegt und geputzt.
26. Dann geht er *hin* und nimmt sieben andere Geister mit sich, ärger *als er selbst*; sie ziehen ein und hausen dort, *sodass es jenem Menschen zuletzt ärger ergehen wird als zuvor.*«
27. *Indem Er das sagte*, geschah es, dass eine Frau aus der Volksmenge *ihre* Stimme erhob und Ihm zurief: Glückselig *ist* der Leib, der Dich getragen hat, und *die* Brüste, die Du gesogen hast.«
28. Er aber erwiderte: »Glückselig *sind* vielmehr die, *welche* das Wort Gottes hören und bewahren!«
29. Da sich *nun weitere* Scharen ansammelten, begann Er, *zu ihnen* zu sprechen: »Diese Generation ist *eine* böse Generation; sie sucht *ein* Zeichen; doch man wird ihr kein Zeichen geben außer dem Zeichen des Propheten Jona.
30. Denn so wie Jona den Ninivitem *zum* Zeichen wurde, *ebenso* wird es auch der Sohn des Menschen *für* diese Generation sein.
31. *Die Königin des Südens* wird mit den Männern dieser Generation zum Gericht auferweckt werden und wird sie verurteilen; *denn* sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier *ist* mehr *als* Salomo!
32. Männer, Niniviter, werden mit dieser Generation zum Gericht auferstehen und sie verurteilen; *denn* auf den Heroldsruf *des* Jona *hin* sinneten sie um; und siehe, hier *ist* mehr *als* Jona!
33. Niemand zündet *eine* Leuchte an und setzt *sie* weder ins Verborgene noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Hereinkommenden das Licht erblicken.
34. Dein Auge ist die Leuchte des Körpers. Folglich, wenn dein Auge klar ist, ist auch dein ganzer Körper licht. Falls es aber böse ist, *wird* auch dein Körper finster *sein*.
35. Daher achte *darauf*, dass nicht das Licht in dir Finsternis ist.
36. Wenn nun dein ganzer Körper licht *und* kein Teil davon finster ist, wird er ganz licht sein, wie wenn die Leuchte dir durch *ihre* Strahlen Licht *spendet.*«
37. Während Er noch sprach, ersuchte Ihn ein Pharisäer, *das Frühstück bei ihm einzunehmen.* Da ging Er in *dessen* Haus und ließ Sich *zu* Tisch nieder.
38. Als der Pharisäer *das* gewahrte, staunte er, dass Er Sich vor der Mahlzeit nicht *zuerst* gewaschen hatte.

39. Da sagte der Herr zu ihm: »Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt den Becher und die *Essplatte* von außen, euer Inneres ist jedoch angefüllt *mit* Raub und Bosheit!
40. *Ihr Unbesonnenen!* Der das Äußere geschaffen hat, hat Er nicht auch das Innere geschaffen?
41. Indessen gebt das, *was darin ist, als* Almosen, und siehe, *dann* ist euch alles rein.
42. Doch wehe euch, *ihr Pharisäer!* Ihr verzehntet die Minze, die Raute und jedes Gemüse; doch *am gerechten* Richten und der Liebe Gottes geht ihr vorüber. Dies muss man beachten und jenes nicht unterlassen.
43. Wehe euch, *ihr Pharisäer!* Ihr liebt *es*, den Vordersitz in den Synagogen *zu haben* und *euch* auf den Märkten begrüßen *zu lassen*.
44. Wehe euch, Schrift*gelehrte* und Pharisäer, *ihr Heuchler!* Ihr seid wie unkenntlich *gewordene* Gräber, und die Menschen, die darauf wandeln, wissen *es nicht*.«
45. Da antwortete Ihm einer der Gesetzeskundigen: »Lehrer, *wenn Du das sagst*, beschimpfst Du auch uns!«
46. Er aber entgegnete: »Wehe auch euch, *ihr Gesetzeskundigen!* Ihr beladet die Menschen *mit unerträglichen* Lasten, ihr selbst aber *wollt* die Lasten nicht *mit einem eurer Finger* anrühren. Wehe euch!
47. Ihr baut die Grabmäler der Propheten *auf*, wiewohl eure Väter sie getötet haben.
48. Demnach seid ihr Zeugen und pflichtet den Werken eurer Väter bei; *denn* sie haben jene getötet, ihr aber baut ihnen Grabmäler *auf*.
49. Deshalb sagt auch die Weisheit Gottes: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen schicken, und von ihnen werden sie *einige* töten und verjagen,
50. damit das Blut aller Propheten, das *vom Niederwurf der Welt an* vergossen worden ist, von dieser Generation gefordert werde,
51. vom Blut Abels bis *auf das Blut des Zacharias*, der zwischen Altar und Haus umkam. Ja, Ich sage euch: Es wird von dieser Generation gefordert werden.
52. Wehe euch, *ihr Gesetzeskundigen!* Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis *weggenommen*. Ihr selbst geht nicht *hinein*, und den *Hineingehenden* verwehrt ihr *es*.«
53. Als Er von dort herauskam, begannen die Schrift*gelehrten* und Pharisäer, Ihm unsagbar zuzusetzen und *Ihn* über mehr *Dinge* auszufragen,
54. *um Ihm aufzulauern* und etwas aus Seinem Mund zu erjagen, damit sie Ihn anklagen könnten.

-12.- (Bericht des Lukas)

1. *Unterdessen* hatte sich *eine* Volksmenge von Zehntausend versammelt, sodass *sie* einander traten. Da begann Er *zuerst* zu Seinen Jüngern zu sagen: »*Nehmt* euch *in Acht* vor dem Sauerteig der Pharisäer, und das ist *die Heuchelei!*
2. Nichts ist verhüllt *was nicht enthüllt* werden wird, und *nichts ist verborgen*, *was nicht* bekannt werden wird.

3. Darum wird man alles, was ihr im Finstern redet, im Licht hören, und *was* ihr in den Kammern *flüsternd* ins Ohr spricht, wird man auf den Flachdächern herolden.
4. Ich sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, *die* den Körper töten, danach aber nichts *mehr* darüber hinaus zu tun vermögen.
5. Ich werde euch nun anzeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, *der* Vollmacht hat, nach dem Töten *auch* in die Gehenna zu werfen. Ja, Ich sage euch: Diesen fürchtet!
6. Verkauft man nicht fünf Spätzlein *für* zwei Groschen? Doch nicht eines von ihnen ist vor den Augen Gottes vergessen.
7. Bei euch jedoch sind sogar die Haare *auf* dem Haupt alle gezählt! Daher fürchtet euch nicht! Ihr überragt *die* vielen Spätzlein!
8. Weiter sage Ich euch: Jeder, der sich vor den Menschen zu Mir bekennen wird, zu dem wird Sich auch der Sohn des Menschen vor den Boten Gottes bekennen.
9. Wer Mich aber vor *den* Augen der Menschen verleugnen wird, *der* wird *auch* vor den Augen der Boten Gottes verleugnet werden.
10. Jedem, der *ein* Wort gegen den Sohn des Menschen reden wird, dem wird es erlassen werden; *wer* aber gegen den heiligen Geist lästert, *dem* wird es nicht erlassen werden.
11. Wenn man euch in die Synagogen und vor Fürstlichkeiten und Obrigkeiten bringt, *so* sorgt euch nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt;
12. denn zur selben Stunde wird euch der heilige Geist lehren, *was* ihr sagen müsst.«
13. Da sagte jemand aus der Volksmenge *zu* Ihm: »Lehrer, gebiete meinem Bruder, das Losland mit mir zu teilen!«
14. Er aber antwortete ihm: »O Mensch, wer hat Mich *als* Richter oder Schiedsmann über euch eingesetzt?«
15. Weiter sagte Er zu ihnen: »Seht *zu* und bewahrt euch vor jeder Habgier; *denn* wenn jemand *auch* Überfluss hat, *so* besteht sein Leben *doch* nicht aus seinem Besitz.«
16. Dann redete Er *in einem* Gleichnis zu ihnen: »Der Acker eines reichen Mannes hatte gut getragen;
17. so erwog er bei sich: Was soll ich tun, da ich keinen *Platz* habe, wohin ich meine Früchte sammeln soll?
18. Dann sagte er *sich*: Dies will ich tun: Ich werde meine Scheunen einreißen, größere bauen und dort all mein Getreide und meine Güter sammeln.
19. Und *zu* meiner Seele werde ich sagen: Seele, du hast für viele Jahre zahlreiche Güter daliegen, *ruhe dich aus*, iss, trink und sei fröhlich!
20. Gott aber sagte *zu* ihm: Du Unbesonnener, *in* dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und *was* du *dir* bereitet hast, wem wird es zufallen? -
21. So geht es jedem, der *für* sich selbst Schätze aufspeichert und nicht für Gott reich ist.«
22. Zu Seinen Jüngern aber sagte Er: »Deshalb sage Ich euch: *Seid* nicht besorgt *für* eure Seele (*also* was ihr essen möget) noch *für* euren Körper (was ihr anziehen sollt).
23. Denn die Seele ist mehr *als* die Nahrung und der Körper *mehr als* die Kleidung.

24. Betrachtet die Raben: sie säen nicht noch ernten sie, sie haben keine Kammer und keine Scheune, und Gott nährt sie *doch*. Um wie viel mehr überragt ihr *nun* die Flügel!
25. Wer von euch kann *mit Sorgen* seinem Vollwuchs eine Elle hinzufügen?
26. Folglich, wenn ihr doch nicht *das* Geringste könnt, was sorgt ihr euch um das Übrige?
27. Betrachtet die Anemonen, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht, noch spinnen sie. Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war *so* umhüllt wie eine von diesen.
28. Wenn aber Gott das Gras auf *dem* Feld, *das* heute *da* ist und morgen in *den* Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel eher *wird* Er euch *kleiden*, ihr Kleingläubigen?
29. Daher sucht auch ihr nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und seid nicht ängstlich besorgt;
30. denn nach all diesem trachtet *man* bei den Nationen der Welt. Euer Vater weiß doch, dass ihr dieser *Dinge* bedürft.
31. Sucht indessen das Königreich Gottes, und man wird euch dies alles hinzufügen.
32. Fürchte dich nicht, *du* kleines Herdlein, da es eurem Vater wohlerscheint, euch das Königreich zu geben.
33. Verkauft euren Besitz und gebt *davon* Almosen! Macht euch selbst Beutel, *die* nicht alt werden, *einen* unerschöpflichen Schatz in den Himmeln, wo sich kein Dieb naht und keine Motte *etwas* verdirbt;
34. denn wo euer Schatz ist, dort wird auch euer Herz sein.
35. Lasst eure Lenden umgürtet sein und *eure* Leuchten brennen,
36. sodass ihr *den* Menschen gleich *seid*, die nach ihrem Herrn ausschauen, wann er *wohl* von der Hochzeitsfeier aufbrechen würde, damit sie ihm, *wenn* er kommt und anklopft, sofort öffnen können.
37. Glückselig *sind* jene Sklaven, die der Herr *bei* seinem Kommen wachend finden wird! Wahrlich, Ich sage euch: Er wird sich umgürten, sie zu Tisch lagern lassen und herzutreten, um sie zu bedienen.
38. Wenn er in der zweiten Nachtwache oder auch *erst* in der dritten Nachtwache kommen sollte und *sie* so bereit findet - glücklich sind jene Sklaven!
39. Dies aber *erkennt* ihr: Wenn der Hausherr wüsste, *in* welcher Stunde der Dieb kommt, würde er wachen und nicht *die* Wand seines Hauses durchgraben lassen.
40. Daher seid auch ihr bereit, weil der Sohn des Menschen *zu* einer Stunde kommt, *da* ihr es nicht meint.«
41. Da fragte Ihn Petrus: »Herr, sagst Du dieses Gleichnis zu uns oder auch zu allen anderen?«
42. Der Herr antwortete: »Wer ist wohl der treue und besonnene Verwalter, den der Herr über sein Gesinde einsetzen wird, um *ihnen* zur rechten Zeit das Maß an Getreide zu geben?
43. Glückselig *ist* jener Sklave, den sein Herr, *wenn* er kommt, so tätig finden wird.
44. Wahrhaftig, Ich sage euch: Er wird ihn über all seinen Besitz einsetzen.

45. Wenn aber jener Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Herr bleibt *mit seinem Kommen* aus - und fängt an, Knechte und Mägde zu schlagen und *beginnt* zu essen, zu trinken und sich zu berauschen,
46. dann wird der Herr jenes Sklaven an *einem Tag* eintreffen, *da er es nicht vermutet*, und zu *einer Stunde*, die er nicht kennt, und wird ihn *zweiteilen lassen* und *ihm* sein Teil bei den Ungetreuen geben.
47. Derjenige Sklave aber, der den Willen seines Herrn kennt und nichts bereitet oder nach dessen Willen getan hat, wird viel geprügelt werden.
48. Wer ihn jedoch nicht kennt, aber *etwas* getan hat, was Schläge verdient, wird wenig geprügelt werden. Bei jedem, dem viel gegeben wurde, wird man viel suchen, und *wem* viel anvertraut ist, *von dem* wird man weit mehr fordern.
49. Um Feuer auf die Erde zu werfen, bin Ich gekommen; und was wollte Ich *lieber, als dass* es schon entzündet wäre!
50. Doch *mit einer* Taufe habe Ich Mich *noch* taufen zu lassen, und wie drängt es Mich, bis sie vollendet ist!
51. Meint ihr, dass Ich gekommen bin, um der Erde Frieden zu geben? Nein, sage Ich euch, sondern vielmehr Zwietracht.
52. Denn von nun *an* werden fünf aus einem Haus uneins sein, drei gegen zwei und zwei gegen drei.
53. Der Vater wird mit dem Sohn und der Sohn mit dem Vater uneins sein, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.«
54. Dann sagte Er noch zu der Volksmenge: »Wenn ihr *im Westen* eine Wolke aufgehen seht, sagt ihr sofort: Es kommt Regenwetter! Und so geschieht es.
55. Und wenn *der Südwind* weht, sagt ihr: Es wird Gluthitze geben! Und *so* geschieht es.
56. Ihr Heuchler! Ihr wisst das Angesicht des Himmels und der Erde zu prüfen; wie *kommt es* aber, *dass* ihr diese Frist nicht zu prüfen wisst?
57. Wieso könnt ihr dann nicht auch von euch selbst *aus* beurteilen, was gerecht ist?
58. Denn wenn du mit deinem Prozessgegner zur Obrigkeit gehst, gib dir auf dem Weg Mühe, ihn zu beschwichtigen, damit er dich nicht zum Richter schleppt und der Richter dich dem Strafvollstrecker übergibt und der Strafvollstrecker dich ins Gefängnis wirft.
59. Ich sage dir: Du wirst von dort keinesfalls herauskommen, bis du auch das letzte Scherflein bezahlt hast!«

-.13.- (Bericht des Lukas)

1. Zur selben Frist waren einige anwesend, die Ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit *dem* ihrer Opfertiere vermischt hatte.
2. Ihnen antwortete Jesus: »Meint ihr, dass diese Galiläer *größere* Sünder waren als alle *anderen* Galiläer, weil sie dies *erlitten* haben?

3. Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht umsinnst, werdet ihr alle gleicherweise umkommen.
4. Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloa fiel und sie tötete, meint ihr, dass sie Schuldige waren, *mehr als alle anderen Menschen, die in Jerusalem wohnen?*
5. Nein, sage Ich euch; sondern wenn ihr nicht umsinnst, werdet ihr alle in derselben Weise umkommen.«
6. Dann erzählte Er dieses Gleichnis: »Jemand hatte *einen* Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt. *Als* er kam und Frucht an ihm suchte, fand er jedoch keine.
7. Da sagte er zu dem Weingärtner: Siehe, seit drei Jahren komme ich *und* suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine; hau ihn daher um! Warum *soll* das Land, auf *dem* er *steht*, auch *noch* brachliegen?
8. Er aber antwortete ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr *stehen*, bis ich um ihn *herum* gegraben und Dünger geworfen habe.
9. Wenn er in Zukunft doch noch Frucht tragen sollte, *gut*; andernfalls aber *solltest* du ihn umhauen.«
10. Einst lehrte Er an den Sabbaten in einer der Synagogen;
11. und siehe, *dort* war *eine* Frau, die seit achtzehn Jahren *einen* Geist der Hinfälligkeit hatte; die war zusammengekrümmt und konnte sich nicht völlig emporrichten.
12. Als Jesus sie gewahrte, rief Er sie zu *Sich* und sagte: »Frau, du bist von deiner Hinfälligkeit frei!«
13. Dann legte Er ihr die Hände auf, und auf *der* Stelle wurde sie wieder aufgerichtet, und sie verherrlichte Gott.
14. Da Jesus *am* Sabbat *geheilt* hatte, wandte sich nun der Synagogenvorsteher entrüstet an die Volksmenge *und* sagte: »Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten muss; daher kommt an diesen *und* lasst euch *heilen*, aber nicht *am* Tag des Sabbats!«
15. Da antwortete ihm der Herr: »*Ihr* Heuchler, *bindet* nicht *jeder* von euch am Sabbat sein Rind oder *seinen* Esel von der Krippe los und führt *ihn* hin *und* trinkt *ihn*?«
16. Diese *Frau* aber, *eine* Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, achtzehn Jahre gebunden hatte, musste *sie* nicht *am* Tag des Sabbats von dieser Fessel losgebunden werden?«
17. Als Er dies sagte, schämten sich alle, die Ihm widerstrebten, und die gesamte Volksmenge freute sich über all die herrlichen *Taten*, die durch Ihn geschahen.
18. Er sagte nun: »Wem ist das Königreich Gottes gleich, und *mit* wem soll Ich es vergleichen?
19. Es ist *einem* Senfkorn gleich, das *ein* Mensch nahm *und* in seinen Garten warf. Dort wuchs es und wurde zu *einem* großen Baum, und die Flügler des Himmels *finden* in seinen Zweigen Unterschlupf.«
20. Wiederum sagte Er: »*Mit* wem soll Ich das Königreich Gottes vergleichen?
21. Es ist *dem* Sauerteig gleich, den *eine* Frau nahm *und* in drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz *durchsäuert* war.«

22. Lehrend durchzog Er so Stadt um Stadt und Dorf um Dorf und richtete Seinen Gang nach Jerusalem.

23. Da fragte Ihn jemand: »Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?« Er aber sagte zu ihnen:

24. »Ringt danach, durch die enge Tür einzugehen, denn viele, sage Ich euch, werden hineinzukommen suchen und es nicht vermögen.

25. Wenn ihr erst dann, nachdem der Hausherr sich erhoben und die Tür abgeschlossen hat, draußen steht und an die Tür zu klopfen beginnt und ruft: Herr, Herr, öffne uns!, so wird er euch antworten: Ich weiß nichts von euch! Woher seid ihr? -

26. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben doch vor deinen Augen gegessen und getrunken, und du hast auf unseren Plätzen gelehrt. -

27. Er aber wird erwidern: Ich sage euch: Ich weiß nichts von euch! Woher seid ihr? Entfernt euch von mir alle, ihr Werker der Ungerechtigkeit !

28. Dort wird dann Jammern und Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten im Königreich Gottes sehen werdet, euch selbst aber draußen als Verworfenen.

29. Vom Osten und Westen, vom Norden und Süden werden sie eintreffen und sich im Königreich Gottes zu Tisch lagern.

30. Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden.«

31. Zur selben Stunde traten einige Pharisäer herzu und sagten zu Ihm: »Geh hinaus und zieh fort von hier, denn Herodes will Dich töten!«

32. Doch Er entgegnete ihnen: »Geht und sagt diesem Schakal: Siehe, Ich treibe Dämonen aus und vollführe Heilungen, heute und morgen, und am dritten Tag werde Ich vollendet.

33. Indessen, heute, morgen und am kommenden Tag muss Ich weiterziehen; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt.

34. Jerusalem, Jerusalem, das die Propheten tötet und die steinigt, die zu ihm geschickt werden! Wie oft wollte Ich deine Kinder versammeln, in derselben Weise, wie eine Henne ihre Nestbrut unter den Flügeln versammelt; doch ihr habt nicht gewollt.

35. Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen werden, denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich keinesfalls gewahren, bis die Zeit eintrifft, dass ihr sagt: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!«

-.14.- (Bericht des Lukas)

1. Als Er an einem Sabbat in das Haus eines der obersten der Pharisäer gegangen war, um dort Brot zu essen, beobachteten sie Ihn scharf.

2. Und siehe, ein Mann trat vor Ihn, der wassersüchtig war.

3. Da wandte Sich Jesus an die Gesetzeskundigen und Pharisäer und sagte zu ihnen: »Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen oder nicht?«

4. Sie aber waren still. Darauf fasste Er ihn an und heilte ihn;

5. dann entließ Er *ihn* und sagte zu ihnen: »Wenn einem von euch der Sohn oder *das* Rind in den Brunnen fallen sollte, wird er ihn nicht sofort emporziehen, auch am Tag des Sabbats?«
6. Und dazu vermochten sie Ihm nichts *dagegen* zu antworten.
7. Den geladenen *Gästen* aber erzählte Er *ein* Gleichnis, weil Er auf sie *achtgegeben* hatte, wie sie sich die ersten Liegeplätze erwählten; zu ihnen sagte Er:
8. »Wenn du von jemandem zu *einer* Hochzeitsfeier eingeladen wirst, so lagere dich nicht auf den ersten Liegeplatz, sonst *könnte ein* mehr Wertgeachteter als du von ihm eingeladen worden sein,
9. und er, der dich und ihn *eingeladen* hat, *könnte* kommen und dich ersuchen: Gib diesem *den* Platz! Dann würdest du mit Schande anfangen, den letzten Platz innezuhaben.
10. Nein, wenn du *eingeladen* wirst, so geh und lass dich auf dem letzten Platz nieder. Wenn dann der, der dich *eingeladen* hat, kommt und dich *ersucht*: Freund, rücke höher!, da wird dir vor den Augen aller, die mit dir *zu Tisch* liegen, Verherrlichung *zuteil* werden.
11. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und *wer* sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.«
12. Er sagte dann noch *zu dem, der Ihn eingeladen* hatte: »Wenn du *eine* Frühmahlzeit oder *ein* Mahl hältst, dann rufe weder deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn *herbei*, damit nicht auch sie dich wieder *einladen* und dir Vergeltung werde.
13. Sondern wenn du *einen* Empfang gibst, dann lade Arme und Krüppel, Lahme und Blinde *dazu ein*,
14. und du wirst glücklich sein, weil sie nichts haben, um *es* dir vergelten zu *können*; denn es wird dir bei der Auferstehung der Gerechten vergolten werden.«
15. Als dies einer *von denen, die mit zu Tisch* lagen, hörte, sagte er *zu Ihm*: »Glücklich ist, wer im Königreich Gottes Brot essen wird.«
16. Er aber antwortete ihm: »Ein Mann gab *ein* großes Mahl und lud viele *dazu ein*.
17. Dann schickte er *zur* Stunde des Mahls seinen Sklaven *aus*, um den Geladenen sagen zu lassen: Kommt, denn alles ist schon bereit.
18. Aber aus einer *Gesinnung* heraus begannen sie alle sich zu entschuldigen. Der Erste *ließ* ihm sagen: Ich *will ein* Feld kaufen und bin genötigt *hinauszu*gehen, um es zu besichtigen. Ich ersuche dich: Halte mich *für* entschuldigt.
19. Ein anderer sagte: Ich *will* fünf Joch Rinder kaufen und gehe *gerade*, sie zu prüfen. Ich ersuche dich: Halte mich *für* entschuldigt.
20. Noch *ein* anderer sagte: Ich *will eine* Frau heiraten und kann deshalb nicht kommen.
21. Der Sklave kam zurück und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Sklaven: Geh schnell *hinaus* auf die Plätze und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel, *die* Blinden und Lahmen hier *herein*.
22. Alsdann berichtete ihm der Sklave: Herr, es ist geschehen, *wie* du angeordnet hast; doch es ist noch Platz.

23. Da sagte der Herr zu dem Sklaven: Geh *hinaus* auf die Wege und Steinwälle und nötige *sie* hereinzukommen, damit mein Haus voll werde!
24. Denn ich sage euch: Von jenen Männern, die *zuerst* geladen waren, wird keiner mein Mahl schmecken!«
25. Als *einst* große Scharen mit Ihm zogen, wandte Er Sich *um* und sagte zu ihnen:
26. »Wenn jemand zu Mir kommt und nicht seinen Vater und *seine* Mutter, *seine* Frau und *seine* Kinder, *seine* Brüder und *seine* Schwestern, dazu auch noch *seine* *eigene* Seele hasst, der kann nicht Mein Jünger sein;
27. und wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, kann nicht Mein Jünger sein.
28. Denn wer von euch, *der einen* Turm bauen will, setzt sich nicht *zuerst* *hin*, *um* die Kosten zu berechnen, ob er *auch* die Mittel zur Ausführung habe?
29. Sonst *hat* er *den* Grund gelegt, vermag aber nicht, *den* Bau zu vollenden, und alle, die zuschauen, fangen an ihn zu verhöhnen und sagen:
30. Dieser Mensch fängt zu bauen an und vermag nicht, *es* zu vollenden!
31. Oder welcher König geht in *die* Schlacht, um mit *einem* anderen König zusammenzutreffen, und setzt sich nicht *zuerst* *hin*, *um* *darüber* zu beraten, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen *der* mit zwanzigtausend gegen ihn zieht?
32. Andernfalls *muss* er, wenn er noch weit *von* ihm *entfernt* ist, *eine* Gesandtschaft schicken und ihn um Friedensverhandlungen ersuchen.
33. So kann nun keiner von euch Mein Jünger sein, der sich nicht *von* all seinem Besitz trennt.
34. Salz *ist* nun *etwas* Ausgezeichnetes; wenn aber auch das Salz *fade* wird, womit soll man es *wieder* würzen?
35. Es ist weder für *das* Land noch für *den* Dünger verwertbar, und man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, *der* höre!«

-.15.- (Bericht des Lukas)

1. Es waren gerade all die Zöllner und Sünder, *die* sich Ihm nahten, um Ihn zu hören.
2. Doch die Pharisäer wie auch Schriftgelehrten murrten laut und sagten: »Dieser nimmt *die* Sünder an und isst mit ihnen.«
3. Da erzählte Er ihnen dieses Gleichnis:
4. »Welcher Mann unter euch, *der* hundert Schafe hat und eins von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?
5. Wenn *er* es gefunden hat, legt er *es* voller Freude auf seine Schultern, geht nach Hause,
6. ruft *seine* Freunde und Nachbarn herbei und sagt *zu* ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren *war*.
7. Ich sage euch: So wird im Himmel *mehr* Freude sein über einen Sünder, *der* umsinnig, als über neunundneunzig Gerechte, die *der* Umsinnung nicht bedürfen.

8. Oder welche Frau, *die zehn Drachmen hat, wird nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Leuchte anzünden, das Haus fegen und fürsorglich suchen, bis sie sie findet?*
9. Wenn *sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen herbei und sagt: Freut euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte!*
10. So, sage Ich euch, wird vor *den Augen der Boten Gottes Freude sein über einen Sünder, der umsinnnt.*«
11. Weiter sprach Er: »Ein Mann hatte zwei Söhne.
12. Der Jüngere *von ihnen sagte zum Vater: Vater, gib mir den Teil deines Vermögens, der mir zufällt. Da teilte er ihnen den Lebensunterhalt zu.*
13. Nach nicht vielen Tagen sammelte der jüngere Sohn *all seine Habe, verreiste in ein fernes Land und vergeudete dort sein Vermögen, indem er liederlich lebte.*
14. Als er alles verbraucht hatte, kam *eine schwere Hungersnot über jenes Land, und er selbst begann Mangel zu leiden.*
15. *So ging er hin und schloss sich einem der Bürger jenen Landes an, der ihn auf seine Felder schickte, um die Schweine zu weiden.*
16. Da begehrte er *nur, sich an den Johannisschoten zu sättigen, von denen die Schweine aßen; doch niemand gab sie ihm.*
17. Nun ging er in sich *und fragte sich mit Nachdruck: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, während ich hier vor Hunger umkomme!*
18. Ich will mich aufmachen *und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gegen den Himmel und vor deinen Augen gesündigt;*
19. *ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner Tagelöhner.*
20. Dann machte er sich auf *und ging zu seinem Vater. Als er noch weit entfernt war, gewahrte ihn sein Vater; da jammerte er ihn, und er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn zärtlich.*
21. Da sagte der Sohn *zu ihm: Vater, ich habe gegen den Himmel und vor deinen Augen gesündigt; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner Tagelöhner.*
22. Doch der Vater gebot seinen Sklaven: *Schnell, bringt das beste Gewand heraus und zieht es ihm an; gebt ihm auch einen Ring an seine Hand und Sandalen an die Füße;*
23. *bringt das gemästete Kalb und schächtet es; lasst uns essen und fröhlich sein!*
24. *Denn dieser mein Sohn war tot und lebt wieder auf, er war verloren und ist gefunden worden! Und sie fingen an, fröhlich zu feiern.*
25. Sein älterer Sohn aber war auf *dem Feld. Als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Reigenchöre.*
26. Da rief er einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was dies bedeuten solle.
27. Der antwortete ihm: *Dein Bruder ist eingetroffen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschächtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat.*

28. Da wurde er zornig und wollte nicht *hineingehen*, doch sein Vater kam heraus *und sprach ihm zu*.
29. Er aber antwortete seinem Vater: Siehe, so viele Jahre sklave ich dir und habe niemals dein Gebot übergangen; doch mir hast du noch nie *ein Zicklein* gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sei.
30. Nun aber, als dieser dein Sohn kam, der den *von dir erhaltenen Lebensunterhalt* mit Huren verzehrte, hast du ihm das gemästete Kalb geschächtet.
31. Doch er erwiderte ihm: Kind, du bist immer bei mir, und all das Meine ist dein.
32. *Wir sollten nun fröhlich sein und uns freuen; denn dieser dein Bruder war tot und lebt wieder auf, er war verloren und ist gefunden worden.*«

-16.- (Bericht des Lukas)

1. Zu Seinen Jüngern sagte Er dann noch: »Da war ein reicher Mann, der *einen Verwalter* hatte. Dieser wurde *bei ihm von einem Widersacher beschuldigt als einer, der dessen Besitz vergeude*.
2. Da *ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was ist das, was ich von dir hören muss? Erstatte Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein*.
3. Nun sprach der Verwalter bei sich: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung wegnimmt? Um zu graben bin ich nicht stark *genug, und zu betteln schäme ich mich*.
4. Ich *erkenne jetzt, was ich tun werde, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich aus der Verwaltung abgesetzt werde*.
5. Dann rief er *jeden Schuldner seines Herrn einzeln zu sich; den Ersten fragte er: Wie viel schuldest du meinem Herrn?*
6. Der antwortete: Hundert Bath Öl. Da sagte er *zu ihm: Nimm deine Schuldschrift, setze dich und schreibe schnell fünfzig!*
7. Darauf fragte er *einen anderen: Wie viel schuldest du denn? Der antwortete: Hundert Kor Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deine Schuldschrift und schreibe achtzig!*
8. Jener Herr lobte den ungerechten Verwalter, *dass er klug gehandelt habe; denn die Söhne dieses Äons sind im Umgang mit ihrer Generation klüger als die Söhne des Lichts*.
9. Sage Ich euch etwa: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er euch ausgegangen ist, man euch in die äonischen Zelte aufnehme?
10. *Wer im Geringsten treu ist, der ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch in vielem ungerecht*.
11. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu wart, wer wird euch das wahrhafte *Gut* anvertrauen?
12. Und wenn ihr mit fremdem *Gut* nicht treu wart, wer wird euch das Eure geben?
13. Kein Haussklave kann zwei Herrn sklaven; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird *für den einen eintreten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott sklaven und dem Mammon.*«

14. Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die zu den Geldgierigen gehörten, und sie verspotteten Ihn.
15. Da sagte Er zu ihnen: »Ihr seid es, die sich vor den Augen der Menschen selbst rechtfertigen. Gott aber kennt eure Herzen; denn was vor den Menschen hoch dasteht, ist ein Gräuel vor den Augen Gottes.
16. Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes. Von da an wird das Königreich Gottes als Evangelium verkündigt; jeder drängt sich mit Gewalt hinein, und Gewalttätige reißen es an sich.
17. Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein Hörnlein vom Gesetz falle.
18. Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, bricht die Ehe; und jeder, der die vom Mann Entlassene heiratet, bricht auch die Ehe.
19. Da war ein gewisser reicher Mann, der sich in Purpur und Batist kleidete und prunkvoll Tag für Tag in Fröhlichkeit dahinlebte.
20. Und da war ein gewisser Armer mit Namen Lazarus, der mit Eiterbeulen vor dessen Torhalle daniederlag
21. und nur beehrte, sich von den Abfällen zu sättigen, die vom Tisch des Reichen fielen. Es kamen jedoch die streuenden Hunde und leckten seine Eiterbeulen.
22. Dann geschah es, dass der Arme starb und von Boten fortgebracht wurde - in Abrahams Schoß. Aber auch der Reiche starb und wurde begraben.
23. Als er im Ungewahrten in Qualen war und seine Augen aufhob, sah er Abraham von ferne und Lazarus in dessen Schoß.
24. Da rief er: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Schmerzen in dieser Flamme.
25. Aber Abraham antwortete: Kind, erinnere dich daran, dass du dein Gutes während deines Lebens erhieltest, und Lazarus gleicherweise das Üble; nun aber wird ihm hier zugesprochen, während du Schmerzen leidest.
26. Zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, die von hier zu euch hinüberschreiten wollen, es nicht können, auch nicht die, die von dort zu uns herüberfahren möchten.
27. Da rief er: Dann ersuche ich dich, Vater, ihn in das Haus meines Vaters zu senden
28. (denn ich habe fünf Brüder), damit er ihnen davon Zeugnis gebe, auf dass sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.
29. Abraham antwortete ihm: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören!
30. Da rief er: Nein, Vater Abraham, doch wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, werden sie umsinnen.
31. Er aber antwortete ihm: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand aus den Toten aufersteht.«

-.17.- (Bericht des Lukas)

- 1. Weiter sagte Er zu Seinen Jüngern: »Es ist undenkbar, dass keine Fallstricke kommen; indessen wehe jenem Menschen, durch den sie kommen!**
- 2. Zuträglicher wäre es für ihn, wenn ihm ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geschleudert würde, als dass er einem dieser Kleinen Anstoß gibt.**
- 3. Gebt auf euch selbst acht! Wenn nun dein Bruder sündigt, so verwarne ihn; und wenn er umsinnst, vergib ihm!**
- 4. Selbst wenn er am Tag siebenmal an dir sündigt und siebenmal zu dir zurückkehrt und sagt: Ich sinne um, - so sollst du ihm vergeben.«**
- 5. Da sagten die Apostel zum Herrn:**
- 6. »Verleihe uns mehr Glauben!« Der Herr aber antwortete: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, würdet ihr diesem Schwarzmaulbeerbaum gebieten: Entwurzele dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.«**
- 7. Wer von euch, der einen Sklaven beim Pflügen oder Hirten hat, wird ihm, wenn er vom Feld hereinkommt, gebieten: Komm sofort herbei und lass dich zu Tisch nieder!**
- 8. Sondern wird er ihm nicht gebieten: Bereite mir zu, was ich als Mahlzeit haben soll! Umgürte dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken.**
- 9. Hat er etwa Dank für den Sklaven, dass er die Anordnungen ausgeführt hat? Ich meine nicht!**
- 10. So auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch angeordnet war, dann sagt: Wir sind unbrauchbare Sklaven, wir haben nur getan, was wir zu tun schuldig waren.«**
- 11. Auf Seinem Gang nach Jerusalem zog Er auch mitten durch das Gebiet zwischen Samaria und Galiläa.**
- 12. Als Er dort in ein Dorf hineinkam, begegneten Ihm zehn aussätzigte Männer, die weit von Ihm entfernt stehenblieben.**
- 13. Sie erhoben ihre Stimme und riefen: »Jesus, Meister, erbarme Dich unser!«**
- 14. Als Er sie gewährte, gebot Er ihnen: »Geht hin und zeigt euch den Priestern!« Während sie dann hingingen, wurden sie gereinigt.**
- 15. Einer von ihnen aber kehrte um, als er gewährte, dass er geheilt war; er verherrlichte Gott mit lauter Stimme,**
- 16. fiel auf sein Angesicht Ihm zu Füßen und dankte Ihm. Und er war ein Samariter.**
- 17. Als Antwort sagte Jesus: »Sind nicht alle zehn gereinigt worden?**
- 18. Wo sind denn die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt ist, um Gott Verherrlichung zu geben, außer diesem Ausländer?«**
- 19. Dann sagte Er zu ihm: »Steh auf und geh hin! Dein Glaube hat dich gerettet.«**

20. Als Er von den Pharisäern gefragt wurde: »Wann kommt das Königreich Gottes?«, antwortete Er ihnen: »Das Königreich Gottes kommt nicht, *sodass man es durch Aufpassen wahrnehmen könnte,*
21. noch wird man *es* ansagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! - Denn siehe, das Königreich Gottes ist *in eurem Inneren.*«
22. Zu Seinen Jüngern aber sagte Er: »Es werden Tage kommen, wenn ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu gewahren,
23. doch ihr werdet *ihn* nicht sehen. Man wird euch ansagen: Siehe dort! oder: Siehe hier! - Geht nicht hin, auch lauft *ihnen* nicht nach!
24. Denn so wie der Blitz von *hier* unter dem Himmel *aufblitzt und bis nach dort* unter dem Himmel *aufleuchtet*, so wird es *auch mit dem Sohn des Menschen an Seinem Tag* sein.
25. Zuerst aber muss Er viel leiden und von dieser Generation verworfen werden.
26. Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen sein.
27. Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche *hineinging* und die *Überflutung* kam und *sie alle umbrachte.*
28. Es geschah *in gleicher Weise* wie in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten.
29. Aber *an dem Tag, als Lot aus Sodom hinausging*, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte *sie alle um.*
30. In derselben *Weise* wird es *an dem Tag* geschehen, *wenn der Sohn des Menschen enthüllt wird.*
31. *Wer an jenem Tag auf dem Flachdach sein wird* und seine Geräte im Haus *hat*, der steige nicht *erst hinab*, um sie *mitzunehmen*; gleicherweise, *wer auf dem Feld ist*, wende sich nicht nach dem um, *was hinten ist.*
32. Denkt an Lots Frau!
33. *Wer sich seine Seele anzueignen sucht*, wird sie verlieren; *wer sie aber verliert*, wird sie *zum Leben zeugen.*
34. Ich sage euch: *In jener Nacht* werden zwei auf einem Lager sein, der eine wird mitgenommen und der andere *zurückgelassen* werden.
35. *Von zwei am selben Mühlstein Mahlenden* wird die eine mitgenommen, die andere aber *zurückgelassen* werden.«
36. #4Vers nicht in S*, A', B'#0.
37. Als Antwort sagten sie zu Ihm: »Wo, Herr?« Er aber erwiderte ihnen: »Wo *ein Körper ist*, dort werden sich auch die Geier versammeln.«

-.18.- (Bericht des Lukas)

1. Dann erzählte Er ihnen *ein Gleichnis* dafür, *dass sie allezeit beten müssten und nicht entmutigt sein.*

2. *Er* sagte: »In einer Stadt war ein Richter, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute.
3. Da war auch eine Witwe in jener Stadt, die zu ihm kam und bat: Verschaffe mir doch Recht vor meinem Prozessgegner!
4. Eine Zeit lang wollte er nicht; danach aber dachte er bei sich: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue,
5. so werde ich dieser Witwe doch Recht verschaffen, weil sie mir Mühe verursacht, damit sie nicht zum Abschluss kommt und mich ins Gesicht schlägt.«
6. Weiter sagte der Herr: »Hört, was der ungerechte Richter sagt!
7. Sollte nun Gott nicht auch Seinen Auserwählten Recht verschaffen, die Ihn Tag und Nacht um Hilfe anrufen?
8. Und Er hat Geduld mit Ihnen. Ich sage euch: In Schnelligkeit wird Er ihnen Recht verschaffen. Indessen, wird wohl der Sohn des Menschen bei Seinem Kommen den Glauben auf Erden finden?«
9. Einigen, die von sich selbst überzeugt waren, dass sie gerecht seien, und die alle Übrigen für nichts hielten, erzählte Er dieses Gleichnis:
10. »Zwei Männer gingen zur Weihestätte hinauf, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.
11. Der Pharisäer stand da und betete dies zu sich selbst: Gott, ich danke Dir, dass ich nicht so wie die übrigen Menschen bin, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.
12. Ich faste zweimal am Sabbat und verzehnte alles, was ich erwerbe.
13. Der Zöllner aber stand von ferne und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust und sagte: Gott, sei mir Sünder versüht!
14. Ich sage euch: Dieser ging vor jenem gerechtfertigt in sein Haus hinab; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.«
15. Dann brachte man auch die neugeborenen Kinder zu Ihm, damit Er sie anrühre. Als die Jünger das gewahrten, schalten sie die Leute.
16. Jesus aber rief sie zu Sich und sagte: »Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen und verwehrt es ihnen nicht; denn für solche ist das Königreich Gottes da.
17. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Königreich Gottes nicht annimmt wie ein kleines Kind, kann keinesfalls in dasselbe eingehen.«
18. Dann fragte Ihn ein Oberer: »Guter Lehrer, was soll ich tun, damit mir äonisches Leben zugestanden werde?«
19. Jesus aber antwortete ihm: »Was nennst du Mich gut? Niemand ist gut außer dem Einen: Gott.
20. Du weißt die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht morden, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch zeugen, ehre deinen Vater und deine Mutter!«

21. Da entgegnete er: »Dies alles habe ich von meiner Jugend *an* bewahrt.«
22. Als Jesus das hörte, sagte Er *zu* ihm: »Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du *erworben* hast, verteile den Erlös *an* die Armen, und du wirst *einen* Schatz in den Himmeln haben; *dann komm* herzu und folge Mir!«
23. Der aber wurde tief betrübt, *als er* dies hörte; denn er war überaus reich.
24. Als Jesus gewährte, *wie* er tief betrübt wurde, sagte Er: »Die Geld haben - wie angewidert *davon* werden sie in das Königreich Gottes eingehen!
25. Denn es ist leichter *für ein* Kamel, durch *das* Ohr einer Ahle zu gehen, als *für einen* Reichen, in das Königreich Gottes einzugehen.«
26. Dann sagten die Zuhörer: »Wer kann dann gerettet werden?«
27. Er antwortete: »Das bei Menschen Unmögliche ist bei Gott möglich.«
28. Dann sagte Petrus: »Siehe, wir haben *unser* Eigentum verlassen *und* sind Dir gefolgt.«
29. Er aber entgegnete ihnen: »Wahrlich, Ich sage euch: Da ist niemand, der *sein* Haus, Frau oder Geschwister, Eltern oder Kinder wegen des Königreichs Gottes verlassen hat,
30. der *es* nicht auf jeden Fall in dieser Frist vielfältig wiedererhält - und im kommenden Äon äonisches Leben.«
31. Er nahm dann die Zwölf beiseite *und* sagte zu ihnen: »Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem; dort wird alles, *was über* den Sohn des Menschen von den Propheten geschrieben ist, vollendet werden.
32. Denn Er wird den Nationen übergeben, verhöhnt, misshandelt und *angespien* werden.
33. *Die* werden Ihn geißeln und töten; und *am* dritten Tag wird Er auferstehen.«
34. Doch sie verstanden nichts *von all* diesem; denn *der Sinn* dieser Rede war vor ihnen verborgen und sie *erkannten* das Gesagte nicht.
35. Als Er dann in die Nähe von Jericho *kam*, saß *da* ein Blinder bettelnd am Weg.
36. *Der* hörte *die* Volksmenge vorüberziehen *und* erkundigte sich, was dies bedeute.
37. Man berichtete ihm: »Jesus der Nazarener geht vorüber.«
38. Da schrie er: Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner!«
39. Obwohl die Vorangehenden ihn schalten, damit er stillschweige, schrie er noch viel mehr: »Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner!«
40. Nun *blieb* Jesus stehen *und* befahl, ihn *zu* Ihm zu führen. Als er nahe *herangekommen* war, fragte Er ihn:
41. »Was willst du, *dass* Ich dir tun soll?« Er antwortete: »Herr, dass ich *sehend* werde!«
42. Darauf sagte Jesus *zu* ihm: »Werde *sehend*, dein Glaube hat dich gerettet.«
43. Auf *der* Stelle wurde er *sehend*, und er folgte Ihm und verherrlichte Gott. Auch das gesamte Volk gab Gott Lob, *als es das* gewährte.

-.19.- (Bericht des Lukas)

1. So kam Er *nach* Jericho hinein und *wollte* hindurchziehen.

2. Und siehe, *da stand ein Mann mit Namen Zachäus genannt; er war ein Oberzöllner, auch war er reich.*
3. *Der suchte Jesus zu sehen, um zu erfahren, wer Er sei, konnte es aber wegen der Volksmenge nicht, weil er von kleinem Wuchs war.*
4. *Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Ihn zu sehen; denn Er war im Begriff, auf jenem Weg hindurchzuziehen.*
5. *Als Er nun an die Stelle kam, blickte Jesus auf und sagte zu ihm: »Zachäus, steige eilends herab; denn heute muss Ich in deinem Hause bleiben.«*
6. *Da stieg er eilends herab, und er beherbergte Ihn mit Freuden.*
7. *Alle, die das gewahrten, murrten laut und sagten: »Der geht zu einem Mann, der als Sünder bekannt ist, um zu übernachten.«*
8. *Zachäus aber trat zum Herrn und gelobte: »Siehe, Herr, die Hälfte meines erworbenen Besitzes gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem etwas erpresst habe, will ich es vierfältig wiedergeben.«*
9. *Da sagte Jesus zu ihm: »Heute ist diesem Haus Rettung zuteil geworden, weil auch er ein Sohn Abrahams ist.*
10. *Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.«*
11. *Als sie dies hörten, fügte Er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, dass das Königreich Gottes im Begriff sei, auf der Stelle zu erscheinen.*
12. *Daher sagte Er: »Ein vornehmer Mann ging in ein fernes Land, um für sich die Königswürde anzunehmen und dann zurückzukehren.*
13. *Zuvor rief er zehn seiner Sklaven, gab ihnen zehn Minas und sagte zu ihnen: *Betreibt Geschäfte, bis ich wiederkomme!**
14. *Seine Bürger aber hassten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns als König herrsche.*
15. *Als er nach Erhalt der Königswürde wieder zurückkam, ließ er diese Sklaven, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen, um zu erfahren, was für Geschäfte sie gemacht hätten.*
16. *Da kam der Erste herzu und berichtete: Herr, deine Mina hat zehn Minas eingebracht.*
17. *Der erwiderte ihm: Sehr wohl, guter Sklave! Da du im Geringsten treu warst, sollst du über zehn Städte Vollmacht haben.*
18. *Dann kam der Zweite und berichtete: Deine Mina, Herr, hat fünf Minas eingebracht.*
19. *Da sagte er auch zu diesem: Und du sollst über fünf Städte eingesetzt werden.*
20. *Dann kam ein anderer und berichtete: Herr, siehe hier ist deine Mina, die ich im Schweiß Tuch aufbewahrt hatte.*
21. *Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mensch bist: Du nimmst, was du nicht angelegt, und erntest, was du nicht gesät hast.*
22. *Dieser erwiderte ihm: Nach der Aussage deines eigenen Mundes werde ich dich richten, böser Sklave! Du wusstest, dass ich ein strenger Mensch bin und nehme, was ich nicht angelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe.*

23. Weshalb gabst du mein Geld nicht auf *eine* Bank? Dann hätte ich es, *als* ich kam, mit Zinsen einfordern *können*.
24. Und *zu* den Dabeistehenden sagte er: Nehmt ihm die Mina ab und gebt *sie* dem, *der* die zehn Minas hat.
25. Da erwiderten sie ihm: Herr, *der* hat *schon* zehn Minas!
26. Ich sage euch: Jedem, *der da* hat, wird gegeben werden; von dem aber, *der* nichts hat, wird auch *noch das* genommen werden, *was* er *zu* haben *meint*.
27. Indessen, diese meine Feinde, die nicht wollen, *dass* ich über sie *als* König herrsche, führt her und schlachtet sie vor mir ab!«
28. Nach diesen Worten ging Er voraus, *um* nach Jerusalem hinauf*zu*ziehen.
29. Als Er Sich Bethphage und Bethanien näherte (zu dem Berg *hin*, der Ölberg heißt), schickte Er zwei Seiner Jünger *aus* und sagte:
30. »Geht in das Dorf *euch* gegenüber! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort *ein* Füllen angebunden finden, auf dem kein Mensch jemals gesessen hat.
31. Bindet es los und führt es *her*! Wenn euch jemand fragt: Weshalb bindet ihr es los?, so sollt ihr ihm erwidern: Der Herr braucht es.«
32. Da gingen die Abgesandten *hin* und fanden es so, wie Er ihnen gesagt hatte.
33. Als sie das Füllen losbanden, sagten dessen Herren zu ihnen: »Warum bindet ihr das Füllen los?«
34. Sie antworteten: »Der Herr braucht es.«
35. Dann führten sie es zu Jesus, warfen ihre Kleider auf das Füllen und ließen Jesus aufsteigen.
36. Während Er *weiterzog*, breiteten sie ihre Kleider auf dem Weg aus.
37. Als Er schon nahe an den Abstieg des Ölbergs *kam*, begann die gesamte Menge der Jünger, Gott *mit* lauter Stimme freudevoll zu loben wegen *all der* *Macht*taten, die sie gewahrt hatten, *und* riefen:
38. »Gesegnet sei der König, *der da* kommt *im* Namen *des* Herrn! Friede sei *im* Himmel und Verherrlichung *in*mitten *der* Höchsten!«
39. Da sagten einige Pharisäer aus der Volksmenge zu Ihm: »Lehrer, schilt Deine Jünger!«
40. Er antwortete ihnen jedoch: »Ich sage euch: Wenn diese stillschweigen, werden die Steine schreien!«
41. Als Er *dann* *nähergekommen* war und die Stadt *sah*, schluchzte Er über sie *und* sagte:
42. »Wenn doch auch du, *und zwar* an diesem Tag *erkennen* würdest, *was* zu deinem Frieden *dient*! Nun aber wurde es vor deinen Augen verborgen.
43. Denn es werden Tage über dich hereinbrechen, wenn deine Feinde *einen* Wall um dich aufwerfen werden, dich umzingeln und dich von überallher *bedrängen*.
44. Sie werden dich schleifen und deine Kinder *in* dir *zu* Boden *schmettern* und nicht Stein auf Stein *in* dir lassen, darum, weil du die Frist deiner *gnadenreichen* Heimsuchung nicht erkannt hast.«

45. Als Er in die Weihestätte ging, begann Er, alle hinauszutreiben, die darin verkauften und kauften,

46. und sagte zu ihnen: »Es steht geschrieben: Mein Haus wird ein Haus des Gebets sein! Ihr aber macht es zu einer Höhle für Wegelagerer.«

47. Dann lehrte Er täglich in der Weihestätte. Die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ersten des Volkes aber suchten Ihn umzubringen,

48. doch fanden sie keine Gelegenheit es zu tun; denn das gesamte Volk, das Ihn hörte, hing Ihm an.

-.20.- (Bericht des Lukas)

1. An einem jener Tage, als Er das Volk in der Weihestätte lehrte und das Evangelium verkündigte, traten die Hohenpriester und Schriftgelehrten samt den Ältesten herzu

2. und fragten Ihn: »Sage uns, mit welcher Vollmacht tust Du dies? Wer ist es, der Dir diese Vollmacht gibt?«

3. Er antwortete ihnen: »Auch Ich werde euch ein Wort fragen, beantwortet Mir dies:

4. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?«

5. Sie überlegten nun bei sich: Wenn wir sagen: vom Himmel, wird er erwidern: Warum nun glaubtet ihr ihm nicht?

6. Wenn wir aber sagen: von Menschen, wird uns das gesamte Volk steinigen; denn es ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet war.

7. So antworteten sie: »Man weiß nicht, woher.«

8. Da entgegnete ihnen Jesus: »Dann sage auch Ich euch nicht, mit welcher Vollmacht Ich dies tue.«

9. Dann begann Er, dem Volk dieses Gleichnis zu erzählen: »Ein Mann pflanzte einen Weinberg, verpachtete ihn an Winzer und verreiste geraume Zeit.

10. Zur rechten Zeit schickte er einen Sklaven zu den Winzern, damit sie ihm seinen Anteil an der Frucht des Weinbergs gäben. Die Winzer aber prügelten ihn und schickten ihn leer weg.

11. Doch er fuhr fort und sandte einen anderen Sklaven. Sie aber prügelten und entehrten auch jenen und schickten ihn leer weg.

12. Doch er fuhr fort und sandte noch einen dritten. Aber auch diesen verwundeten sie und warfen ihn hinaus.

13. Da sagte der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich werde meinen geliebten Sohn senden, vor diesem werden sie sich wohl ebenso wie vor mir scheuen.

14. Als die Winzer ihn gewahrten, folgerten sie untereinander: Dieser ist der Losteilhaber; herzu, wir wollen ihn töten, damit das Losland unser werde!

15. So warfen sie ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun?

16. Er wird kommen und diese Winzer umbringen und den Weinberg anderen geben.« Da sagten die Zuhörer: »Möge das nicht geschehen!«

17. Er aber blickte sie an *und* sagte: »Was bedeutet denn dieses Wort, das geschrieben ist: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der wurde zum Hauptstein der Ecke?* -
18. Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschellen; auf *wen* er aber fällt, den wird er wie Spreu zerstäuben.«
19. Da suchten die Schriftgelehrten und Hohenpriester zu dieser Stunde die Hände an Ihn zu legen; sie fürchteten sich jedoch *vor* dem Volk; denn sie erkannten, dass Er dieses Gleichnis auf sie bezog.
20. So ließen sie Ihn scharf beobachten und schickten Horcher *aus*, die heuchelten, selbst gerecht zu sein, damit sie *von* Ihm ein Wort aufgreifen könnten, um Ihn *dann* der Oberherrschaft und Vollmacht des Statthalters zu überantworten.
21. Daher fragten sie Ihn: »Lehrer, wir wissen, dass du recht redest und lehrst; denn Du hältst nichts *von dem äußeren Ansehen der Menschen*, sondern lehrst den Weg Gottes in Wahrheit.
22. Ist es uns erlaubt, *dem Kaiser Steuern zu geben oder nicht?*«
23. Da er aber ihre List bemerkte, sagte Er zu ihnen: »Was versucht ihr Mich? Zeigt Mir einen Denar?«
24. Als sie Ihm *einen* zeigten, fragte Er *sie*: »Wessen Bild und Aufschrift hat er?« Sie antworteten: »Des Kaisers.«
25. Dann sagte Er zu ihnen: »So bezahlt nun *dem Kaiser, was des Kaisers ist*, und Gott, *was Gottes ist.*«
26. Und sie vermochten nicht, *einen Ausspruch von Ihm in Gegenwart des Volkes* aufzugreifen; sie staunten *nur* über Seine Antwort und schwiegen.
27. Dann traten einige der Sadduzäer herzu, die behaupteten, *es gebe keine Auferstehung*;
28. sie fragten Ihn: »Lehrer, Mose schreibt uns *vor*: Wenn jemandes Bruder, *der eine Frau* hat, stirbt und dieser kinderlos war, *dann* soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Samen erwecken.
29. Es waren nun sieben Brüder; der Erste nahm *eine* Frau und starb kinderlos.
30. Da nahm der Zweite die Frau; auch dieser starb kinderlos.
31. Dann nahm sie der Dritte und in derselben Weise die sieben; sie *alle* hinterließen keine Kinder und starben.
32. Als Letzte *von* allen starb auch die Frau.
33. In der Auferstehung nun, wem *von* ihnen wird sie *als* Frau angehören? Denn *alle* sieben haben sie *zur* Frau gehabt.«
34. Jesus antwortete ihnen: Die Söhne dieses Äons heiraten und werden verheiratet.
35. Die aber *für* würdig geachtet werden, jenes Äons und der Auferstehung aus *den* Toten teilhaftig zu werden, heiraten *dann* weder, noch werden sie verheiratet.
36. Sie können doch auch nicht mehr sterben; denn sie sind wie die Boten und sind Söhne Gottes, *weil sie Söhne der Auferstehung sind.*

37. Dass aber die Toten erwachen, hat schon Mose *im Bericht* über den Dornbusch eröffnet, als er *den* Herrn den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.
38. Doch ist Er kein Gott *der* Toten, sondern *der Gott der Lebendigen*; denn Ihm leben alle.«
39. Da antworteten einige der Schriftgelehrten: »Lehrer, Du hast trefflich geredet.«
40. Denn sie wagten nicht mehr, Ihn irgendetwas zu fragen.
41. Da sage Er zu ihnen: »Wie können einige behaupten, Christus sei Davids Sohn?
42. Denn er, David, sagte in *der Rolle der Psalmen*: Es sprach der Herr *zu* meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten,
43. bis Ich Deine Feinde *zum* Schemel Deiner Füße lege. -
44. David nun nennt Ihn Herr; wie kann Er dann sein Sohn sein?«
45. Als das gesamte Volk zuhörte, sagte Er *zu* Seinen Jüngern:
46. »Nehmt euch *in acht* vor den Schriftgelehrten, die in *prächtigen* Gewändern umhergehen wollen, auf den Märkten sich gern begrüßen lassen, Vordersitze in den Synagogen und erste Liegeplätze bei Gastmählern beanspruchen,
47. die Häuser der Witwen verzehren und *zum* Vorwand weitschweifig beten. Diese werden *ein überaus strengeres* Urteil erhalten.«

-.21.- (Bericht des Lukas)

1. Als Er dann aufblickte, sah Er die Reichen ihre Nahegaben in den Schatzkasten werfen.
2. Dort gewahrte Er auch eine unbemittelte Witwe, die warf zwei Schärflein *ein*.
3. Da sagte Er: »Wahrhaftig, Ich sage euch: Diese arme Witwe warf mehr *ein als sie* alle.
4. Denn sie alle warfen von ihrem Überfluss in die Nahegaben Gottes *ein*; diese aber warf aus ihrem Mangel alles *ein, was sie als Lebensunterhalt hatte*.«
5. Als einige von der Weihstätte sagten, dass sie *mit* schönen Steinen und Widmungen geschmückt sei, entgegnete Er:
6. »Das, was ihr schaut - es werden Tage kommen, an denen hier nicht Stein auf Stein gelassen wird, den man nicht abbrechen wird.«
7. Da fragten sie Ihn: »Lehrer, wann wird *das* nun sein, und welches *ist* das Zeichen, wenn dieses Geschehen bevorsteht?«
8. Er aber antwortete: »Hütet euch, damit ihr nicht irregeführt werdet! Denn viele werden in Meinem Namen kommen *und* sagen: Ich bin *es!* - und: Der Zeitpunkt hat sich genaht! - Geht ihnen nicht nach!
9. Wenn ihr aber *von* Schlachten und Aufruhr hört, erschreckt nicht; denn das muss zuerst geschehen, jedoch *ist es* nicht sofort die Vollendung.«
10. Dann sagte Er ihnen: »Es wird Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erweckt werden;
11. auch werden große Erdbeben und stellenweise Hungersnöte und Seuchen sein; furchtbare Dinge und auch große Zeichen vom Himmel werden sein.

12. Schon vor diesem allen werden sie ihre Hände an euch legen, *euch* verfolgen und an die Synagogen und Gefängnisse überantworten, und *ihr werdet* abgeführt werden vor Könige und Regierende wegen Meines Namens.
13. Das wird euch aber *Gelegenheit zum Zeugnis* bieten.
14. Daher nehmt *es* euch in euren Herzen vor, nicht für eure Verteidigung vorzusorgen;
15. denn Ich werde euch *Worte in den Mund und Weisheit* geben, denen alle, die euch widerstreben, nicht werden widerstehen oder widersprechen können.
16. Ihr werdet aber auch von Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überantwortet werden, und man wird *einige* von euch zu Tode bringen.
17. Ja, ihr werdet um Meines Namens willen von allen gehasst werden.
18. Aber keinesfalls soll *ein* Haar von eurem Haupt verloren gehen.
19. Durch euer Ausharren werdet ihr eure Seelen erwerben.
20. Wenn ihr Jerusalem von Heerlagern umzingelt seht, dann erkennt, dass sich seine Verödung genahet hat.
21. Dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen, die mitten in der Stadt sollen aus ihr weichen, und die auf dem Land sollen nicht in sie hineingehen;
22. denn dies sind Tage der Rache, damit alles, was geschrieben ist, erfüllt werde.
23. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn im Land wird große Not sein und Zorn über diesem Volk.
24. Sie werden durch des Schwertes Schneide fallen und unter alle Nationen gefangen weggeführt werden. Und Jerusalem wird von den Nationen getreten werden, bis die Fristen der Nationen erfüllt sind.
25. Dann werden Zeichen an Sonne, Mond und den Gestirnen sein, und auf der Erde wird Beklemmung der Nationen vor Ratlosigkeit beim Brausen des Meeres und bei der Erschütterung sein,
26. wobei die Menschen in Furcht und Vorahnung vor dem Erstarren, was über die Wohnerde kommt; denn die Mächte der Himmel werden erschüttert werden.
27. Dann wird man den Sohn des Menschen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit kommen sehen.
28. Wenn aber dies zu geschehen beginnt, dann richtet euch empor und erhebt eure Häupter, weil eure Freilösung naht!«
29. Weiter erzählte Er ihnen ein Gleichnis: »Seht den Feigenbaum und all die anderen Bäume an:
30. Wenn sie bereits knospen und ihr dies erblickt, dann erkennt ihr von selbst dass der Sommer schon nah ist.
31. So auch ihr: Wenn ihr dies alles eintreffen seht, dann erkennt daran, dass das Königreich Gottes nahe ist.
32. Wahrlich, Ich sage euch: Keinesfalls sollte diese Generation vergehen, bis dies alles geschehen ist.

33. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden keinesfalls vergehen.

34. Gebt auf euch selbst acht, damit eure Herzen nicht etwa durch trunkenen Taumel und Rausch oder durch Sorgen um die Lebensbedürfnisse beschwert werden und jener Tag unvermutet wie eine Falle vor euch stehe;

35. denn er wird über alle hereinbrechen, die auf dem Angesicht der gesamten Erde ihren Wohnsitz haben.

36. Daher wacht, bei jeder Gelegenheit flehend, damit ihr imstande seid, diesem allen, was zukünftig geschehen soll, zu entrinnen und vor den Sohn des Menschen gestellt zu werden.«

37. So lehrte Er die Tage über in der Weihestätte, doch des Nachts ging Er hinaus und nächtigte auf dem Berg, der Ölberg heißt.

38. Frühmorgens aber kam das gesamte Volk zu Ihm in die Weihestätte, um Ihn zu hören.

-.22.- (Bericht des Lukas)

1. Nun nahte das Fest der ungesäuerten Brote, das Passah genannt wird.

2. Da suchten die Hohenpriester und Schriftgelehrten, wie sie Ihn hinrichten lassen könnten; denn sie fürchteten das Volk.

3. Es fuhr aber Satan in Judas, der ›Iskariot‹ heißt und aus der Zahl der Zwölf war.

4. Der ging hin und besprach mit den Hohenpriestern und ihren Hauptleuten, wie er Ihn ihnen verraten sollte.

5. Hierüber freuten sie sich und kamen mit ihm überein, ihm Geld zu geben.

6. Er stimmte zu und suchte eine günstige Gelegenheit, um Ihn ihnen ohne Wissen der Volksmenge zu verraten.

7. Als der Tag der ungesäuerten Brote gekommen war, an dem man das Passah opfern musste,

8. schickte Er Petrus und Johannes aus und sagte: »Geht hin und bereitet uns das Passah, damit wir es essen.«

9. Sie fragten Ihn: »Wo willst Du das Passah essen? Wo sollen wir es bereiten?«

10. Da antwortete Er ihnen: »Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommt, wird euch ein Mann begegnen, der einen Topf Wasser trägt; folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht,

11. redet mit dem Hausherrn jenes Hauses und sagt: Der Lehrer lässt dich fragen: Wo ist Mein Gastzimmer, wo Ich das Passah mit Meinen Jüngern essen kann?«

12. Dann wird jener euch einen großen Söller mit ausgebreiteten Polstern zeigen; dort bereitet das Mahl.«

13. Da gingen sie hin und fanden alles so, wie Er es ihnen angesagt hatte, und bereiteten das Passah.

14. Als die Stunde gekommen war, ließ Er Sich nieder und die zwölf Apostel mit Ihm.

15. Dann sagte Er zu ihnen: »Sehnlich, verlangt es Mich, dieses Passah vor Meinem Leiden mit euch zu essen;

16. denn Ich sage euch: Ich werde keinesfalls davon essen, bis es im Königreich Gottes erfüllt werde.«
17. *Dann* ließ Er sich den Becher reichen, dankte und sagte: »Nehmt diesen und teilt *ihn* unter euch;
18. denn Ich sage euch: Ich werde von nun *an* keinesfalls vom Ertrag des Weinstocks trinken, bis das Königreich Gottes kommt.«
19. Darauf nahm Er Brot, dankte, brach *es*, gab *es* ihnen und sagte: »Nehmt! Dieses ist Mein Körper, der für euch gegeben wird; dies tut zu Meinem Gedächtnis!«
20. In derselben Weise *nahm Er* auch den Becher nach dem Mahl *und* sagte: »Dieser Becher *ist* der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird.
21. Indessen, siehe, die Hand Meines Verräters *ist* mit Mir auf dem Tisch:
22. Der Sohn des Menschen geht zwar *dahin*, *so* wie *es* festgesetzt ist; indessen, wehe jenem Menschen, durch den Er verraten wird!«
23. Da begannen sie, sich untereinander zu befragen, *wer* von ihnen es wohl sei, der vorhabe, dies zu verüben.
24. Dann entstand unter ihnen noch *ein* ehrsüchtiges Streiten *darüber*, *wer* von ihnen *dafür* gelte, *der* Größte zu sein.
25. Er aber sagte ihnen: »Bei den Nationen haben die Könige *die* Herrschaft *über* sie, und die *über* sie Vollmacht *haben*, werden ›Wohltäter‹ genannt.
26. Doch *bei* euch *sollte es* nicht *so* sein, sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Führende wie *ein* Dienender.
27. Denn *wer ist* der Größere, *der* *zu* Tisch liegt oder *der* *bedient*? Ist nicht *er es*, *der* *zu* Tisch liegt? Ich aber bin in eurer Mitte wie *ein* Dienender.
28. Ihr nun seid *es*, die mit Mir in Meinen Anfechtungen ausgeharrt haben.
29. Und *so*, wie Mir Mein Vater *das* Königreich *durch* *einen* Bund *bestimmt* hat, *mache* Ich *einen* Bund *mit* euch,
30. damit ihr in Meinem Königreich an Meinem Tisch essen und trinken sollt. Auch werdet ihr auf Thronen sitzen *und* die zwölf Stämme Israels richten.«
31. Dann sagte der Herr: »Simon, Simon, siehe, Satan fordert euch für sich, um *euch* wie das Getreide zu sieben.
32. Ich aber habe für dich gefleht, damit *dir* dein Glaube nicht ausgehe; und *wenn* du *dich* einst umwendest *dann* festige deine Brüder.«
33. Da antwortete er Ihm: »Herr, ich bin bereit, mit Dir auch in *das* Gefängnis und in *den* Tod zu gehen!«
34. Er aber entgegnete: »Ich sage dir, Petrus, *der* Hahn wird heute nicht krähen, bis du dreimal verleugnen wirst, *von* Mir zu wissen.«
35. Dann fragte Er sie: »Als Ich euch ohne Beutel, Bettelsack und Sandalen *aussandte*, habt ihr *da* etwa Mangel *an* irgendetwas gelitten?« Da antworteten sie: »An nichts!«

36. Darauf sagte Er ihnen: »Jedoch von nun an - wer einen Beutel hat, der nehme ihn mit sich, gleicherweise auch einen Bettelsack; und wer nichts hat, der verkaufe sein Obergewand und kaufe ein Schwert.
37. Denn Ich sage euch: Dieses Schriftwort muss an Mir vollendet werden, nämlich: Unter die Gesetzlosen ist Er gerechnet worden. - So hat denn das, was Mich betrifft, seine Vollendung.«
38. Da sagten sie: »Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter.« Er antwortete ihnen: »Es ist genug.«
39. Dann trat Er hinaus und ging nach Seiner Gewohnheit auf den Ölberg; dorthin folgten Ihm auch die Jünger.
40. Als Er Sich an diesem Ort befand, sagte Er zu ihnen: »Betet, dass ihr nicht in Anfechtung hineinkommt!«
41. Dann riss Er Sich von ihnen los; etwa einen Steinwurf entfernt kniete Er nieder und betete:
42. »Vater, wenn es Dein Beschluss ist, trage diesen Becher von Mir weg! Indessen nicht Mein Wille, sondern der Deine geschehe!«
43. Da erschien Ihm ein Bote vom Himmel und stärkte Ihn.
44. So geriet Er in ein Ringen und betete noch inbrünstiger, und Sein Schweiß wurde wie Blutgerinnsel, das auf die Erde herabfiel.
45. Als Er vom Gebet aufstand und zu den Jüngern kam, fand Er sie vor Betrübniß schlafend
46. und sagte zu ihnen: »Was schlummert ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung hineinkommt.«
47. Während Er noch sprach, siehe, da kam eine Schar, und einer der Zwölf, der Judas hieß, ging ihnen voraus und näherte sich Jesus, um Ihn zu küssen.
48. Jesus aber sagte zu ihm: »Judas, mit einem Kuss verrätst du den Sohn des Menschen?«
49. Als die um Ihn gewahrten, was bevorstand, fragten sie Ihn: »Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?«
50. Und schon schlug jemand (einer von ihnen) auf den Sklaven des Hohenpriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab.
51. Jesus aber antwortete: »Lasst es zu! Bis auf dieses. - « Dann rührte Er die Ohrmuschel an und heilte ihn.
52. Zu den Hohenpriestern, Hauptleuten der Weihestätte und Ältesten, die gegen Ihn hergekommen waren, sagte Jesus: »Wie gegen einen Wegelagerer seid ihr mit Schwertern und Knütteln ausgezogen.
53. Als Ich täglich bei euch in der Weihestätte war, habt ihr keine Hand gegen Mich ausgestreckt. Dies ist jedoch eure Stunde und Vollmacht der Finsternis.«
54. Da ergriffen sie Ihn, führten Ihn ab und brachten Ihn in das Haus des Hohenpriesters.
55. Petrus jedoch folgte ihnen von ferne. Als sie in der Mitte des Hofes ein Feuer angezündet hatten und zusammensaßen, setzte sich Petrus in ihre Mitte.

56. Da gewährte ihn eine Magd an der Lohe sitzen; und ihn unverwandt *ansehend*, sagte sie:
»Dieser war auch mit Ihm!«
57. Er aber leugnete *und* sagte: »Ich weiß nichts *von* Ihm, Frau!«
58. Nach kurzer *Zeit* gewährte ihn *ein* anderer und behauptete: »Auch du bist *einer* von ihnen!« Petrus aber entgegnete: »Mensch, ich bin *es* nicht!«
59. Nach Verlauf *von* etwa einer Stunde *behauptete ein* anderer *mit Bestimmtheit*: »In Wahrheit, auch dieser war mit Ihm; denn auch er ist *ein* Galiläer.«
60. Da antwortete Petrus: »Mensch, ich weiß nicht, *was* du sagst.« Und auf *der* Stelle, während er noch sprach, krächte *ein* Hahn.
61. *Darauf* wandte Sich der Herr *um* und blickte Petrus an; nun erinnerte sich Petrus des Ausspruchs des Herrn, wie Er *zu* Ihm gesagt hatte: Ehe *der* Hahn heute kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen.
62. Und Petrus ging *hinaus* und schluchzte bitterlich.
63. Die Männer, die Jesus verhaftet hielten, verhöhnten und schlugen Ihn.
64. Dann bedeckten sei Sein Angesicht, schlugen Ihn und fragten Ihn: »Prophezeie! Wer ist es, der Dich geschlagen hat?«
65. Und *noch* vieles andere sagten sie lästernd gegen Ihn.
66. Als es Tag geworden war, *versammelte* sich die Ältestenschaft des Volkes, Hohepriester und auch Schriftgelehrte. *Die* ließen Ihn in ihr Synedrium abführen und sagten:
67. »Wenn Du der Christus bist, *dann* sage *es* uns!« Er aber antwortete ihnen: »Wenn Ich *es* euch sage, werdet ihr keinesfalls glauben.
68. Wenn Ich *euch* frage, werdet ihr Mir keinesfalls antworten oder *Mich* freilassen.
69. Jedoch - von nun *an* wird der Sohn des Menschen *zur* Rechten der Macht Gottes sitzen!«
70. Da sagten sie alle: »So bist Du nun der Sohn Gottes?« Er entgegnete ihnen: »Ihr sagt *es*: Ich bin *es*.«
71. *Darauf* riefen sie: »Was brauchen wir noch Zeugnisse? Denn wir haben *es* selbst aus Seinem Mund gehört!«

-.23.- (Bericht des Lukas)

1. *Dann* stand die gesamte Menge auf, und man führte Ihn zu Pilatus *ab*.
2. Dort begann man Ihn zu verklagen *und* sagte: »Wir haben *befunden*, *dass* dieser unsere Nation abwendig *macht* und verbietet, *dem* Kaiser Steuern zu geben, und sagt, Er Selbst sei Christus, *ein* König.«
3. Pilatus fragte Ihn: »Bist Du der König der Juden?« Er antwortete ihm *und* entgegnete: »Du sagst *es*!«
4. Da rief Pilatus den Hohenpriestern und der Volksmenge zu: »Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.«
5. Sie aber waren hartnäckig *und* entgegneten: »Er hetzt das Volk auf, *indem* Er durch ganz Judäa *hin* lehrt, angefangen von Galiläa bis *hierher*.«

6. Als Pilatus ›Galiläa‹ hörte, fragte er, ob der Mann Galiläer sei.
7. Und *als er erfuhr, dass Er aus dem Vollmachtsgebiet des Herodes sei, sandte er Ihn zu Herodes, der in diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem war.*
8. Herodes aber freute sich sehr, Jesus zu sehen; denn seit geraumer Zeit *schon* wollte er Ihn zu Gesicht *bekommen*, weil er viel über Ihn gehört hatte und erwartete, irgendein von Ihm bewirktes Zeichen zu gewahren.
9. So fragte er Ihn mit vielen Worten, Er jedoch antwortete ihm nichts.
10. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten aber standen unnachgiebig *dabei und* verklagten Ihn.
11. Daher hielt Herodes samt seinem Heeresgefolge nichts von Ihm; höhrend ließ er Ihn mit glänzender Kleidung umhüllen und sandte Ihn wieder zu Pilatus.
12. An demselben Tag wurden auch Herodes und Pilatus miteinander *befreundet*; denn vorher hatten sie in Feindschaft *gegeneinander* gestanden.
13. Dann ließ Pilatus die Hohenpriester, die Oberen und das Volk zusammenrufen und sagte zu ihnen:
14. »Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als *einen, der das Volk abwendig macht*; und siehe, ich habe Ihn vor euren Augen ausgeforscht und nicht eine Schuld an diesem Menschen gefunden, deren ihr Ihn anklagt.
15. Sogar nicht einmal Herodes, denn er hat Ihn wieder zu uns gesandt. Und siehe, nichts ist von Ihm verübt worden, *was den Tod verdient.*
16. Ich werde Ihn daher züchtigen und freilassen.«
17. Er war nämlich verpflichtet, ihnen zum Fest einen Gefangen freizulassen.
18. Die gesamte Menge schrie jedoch auf und rief: »Hinweg mit diesem! Lass und den Barabbas frei!«
19. Der war wegen eines Aufstands, *der in der Stadt geschehen war, und wegen Mordes ins Gefängnis* geworfen worden.
20. Pilatus aber rief ihnen nochmals zu, *weil er Jesus freilassen wollte.*
21. Sie jedoch riefen zurück: »Kreuzige, kreuzige Ihn!«
22. Dann fragte er sie zum dritten Mal: »Was hat dieser denn Übles getan? Ich finden keine Schuld an Ihm, *die den Tod verdient!* Ich werde Ihn daher züchtigen und freilassen!«
23. Sie aber setzten ihm mit lautem Geschrei zu, fordernd, dass Er gekreuzigt werde; und ihre und der Hohenpriester Stimmen behielten *die Oberhand.*
24. So fällt Pilatus das Urteil, ihre Forderung solle erfüllt werden.
25. Dann ließ er den wegen Aufstands und Mordes ins Gefängnis Geworfenen frei, den sie forderten; Jesus aber überantwortete er ihrem Willen.
26. Als sie Ihn abführten, ergriffen sie einen gewissen Simon, einen Kyrenäer, der vom Feld kam. Dem legten sie das Kreuz auf, *damit er es hinter Jesus her trage.*
27. Es folgte Ihm eine große Volksmenge, auch viele Frauen, die wehklagten und Ihn beweinten.

28. Jesus aber wandte Sich zu ihnen *um und* sagte: »Ihr Töchter Jerusalems, jammert nicht über Mich, jammert indessen *vielmehr* über euch selbst und über eure Kinder!
29. Denn siehe, es kommen Tage, an denen man sagen wird: Glückselig *sind* die Unfruchtbaren, Leiber, die nicht geboren, und Brüste, die nicht genährt haben!
30. Dann wird man anfangen, den Bergen *zuzurufen*: Fallt auf uns!, und den Hügeln: Bedeckt uns!
31. Denn wenn man das am saftigen Holz tut, was wird *dann* am dürren geschehen?«
32. Es wurden aber auch andere *abgeführt*, zwei Verbrecher, um mit Ihm hingerichtet zu werden.
33. Als sie an die Stätte kamen, die ›Schädelstätte‹ heißt, kreuzigten sie dort Ihn und die Verbrecher, den einen zu *Seiner Rechten*, den anderen zu *Seiner Linken*.
34. Jesus aber sagte: »Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.« Dann verteilten *sie* Seine Kleider, *indem sie das Los darüber warfen*,
35. und das Volk stand *dabei und schaute zu*. Mit ihnen verspotteten *Ihn* auch die Oberen und sagten: »Andere hat Er gerettet, Er rette Sich Selbst, wenn Er der Christus Gottes ist, der Auserwählte!«
36. Auch die Krieger verhöhnten Ihn; *sie traten hinzu*, reichten Ihm Essig und sagten:
37. »Wenn Du der König der Juden bist, *so rette Dich Selbst!*«
38. Über Ihm war auch *eine* Inschrift *in* griechischen, lateinischen und hebräischen Buchstaben: »Dies *ist* der König der Juden.«
39. Einer der gehängten Verbrecher lästerte Ihn *und* sagte: »Bist Du nicht der Christus? Rette Dich Selbst und uns!«
40. Da antwortete *ihm der andere und verwarnte ihn*, *indem er mit Nachdruck* sagte: »Nicht einmal du fürchtest Gott, da du *doch* unter demselben Urteilsspruch stehst?
41. Wir zwar gerechterweise; denn wir erhalten, *was unsere Taten verdienen*, *die wir verübt* haben. Dieser aber hat nichts Ungehöriges verübt!«
42. Dann sagte er *zu* Jesus: »Gedenke meiner, Herr, wenn Du in Deinem Königreich kommst!«
43. Jesus antwortete ihm: »Wahrlich, dir sage Ich heute: Mit Mir wirst du im Paradiese sein!«
44. Es war schon etwa *die sechste Stunde*, als *eine* Finsternis über das ganze Land kam bis zur neunten Stunde, *weil* die Sonne ausblieb.
45. Auch riss der Vorhang des Tempels mitten *entzwei*.
46. Und Jesus rief *mit lauter Stimme*: »Vater, in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist!« Nach diesen Worten hauchte Er aus.
47. Als der Hauptmann das Geschehen gewahrte, verherrlichte er Gott *und* sagte: »Wirklich, dieser Mensch war gerecht!«
48. Die gesamte zu diesem Anblick zusammengekommene Volksmenge schaute *auf das, was da geschah*, schlug *sich an die Brust und* kehrte um.

49. Alle Seine Bekannten standen von ferne, auch die Frauen, die Ihm aus Galiläa gefolgt waren und dies sahen.

50. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, der zu den Ratsherren gehörte, ein guter und gerechter Mann

51. (der mit ihrem Ratschluss und Handeln nicht einverstanden war) aus Arimathia, einer Stadt der Juden, der auch selbst nach dem Königreich Gottes ausschaute -

52. dieser ging zu Pilatus, bat um den Körper Jesu,

53. nahm ihn vom Kreuz herab, wickelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein in Gestein gehauenes Grab, wo bisher noch niemand gelegen hatte.

54. Es war der Vorbereitungsstag, und der Abend zum Sabbat dämmerte schon.

55. Die Frauen aber, die mit Ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, schauten sich das Grab an, wie Sein Körper beigesetzt wurde.

56. Dann kehrten sie zurück und bereiteten Gewürze und Würzöle; doch den Sabbat über blieben sie nach dem Gebot in der Stille.

-.24.- (Bericht des Lukas)

1. An einem der Sabbattage gingen sie in aller Frühe zum Grab und brachten die Gewürze mit, die sie bereitet hatten, sie und einige mit ihnen.

2. Sie fanden aber den Stein vom Grab fortgewälzt,

3. und als sie hineingingen, fanden sie den Körper des Herrn Jesus nicht.

4. Während sie hierüber noch ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in strahlender Kleidung zu ihnen.

5. Als sie in Furcht gerieten und ihre Angesichter zur Erde neigten, sagten diese zu ihnen: »Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden. erinnert euch daran, wie Er zu euch sprach, als Er noch in Galiläa war und sagte:

7. Der Sohn des Menschen muss in die Hände der Menschen, der Sünder, überantwortet und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.«

8. Da erinnerten sie sich Seiner Worte.

9. Als sie vom Grab zurückgekehrt waren, verkündeten sie dies alles den Elf und den Übrigen.

10. Es waren Maria, die Magdalenerin, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen, die dies den Aposteln berichteten.

11. Doch in deren Augen erschienen diese Reden wie Unsinn, und sie glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf und lief zum Grab hin; als er sich vorbeugte, erblickte er nur die Leinentücher. So ging er wieder fort, voller Staunen über das, was geschehen war.

13. Und siehe, zwei von ihnen gingen am selben Tag in ein Dorf namens Emmaus, sechzig Stadien weit von Jerusalem entfernt.

14. Die unterhielten sich miteinander über all diese Ereignisse.

15. Während sie sich unterhielten und *gegenseitig* befragten, näherte Sich Jesus Selbst und ging mit ihnen.
16. Aber ihre Augen waren *wie gehalten*, sodass sie Ihn nicht erkannten.
17. Er fragte sie nun: »Was *sind dies für* Worte, die ihr *beim Gehen miteinander* austauscht?«
Da *blieben sie mit kummervoller Miene* stehen.
18. Der eine, *mit Namen Kleopas*, antwortete Ihm: »Du weilst *in Jerusalem* und hast *als Einziger* nicht erfahren, *was dort in diesen Tagen* geschehen ist?«
19. Da fragte Er sie: »Was denn?« Sie antworteten Ihm: »Das, *was Jesus, den Nazarener*, betrifft, *einen Mann, der ein Prophet* wurde, *mächtig im Werk und im Wort* vor Gott und dem gesamten Volk,
20. *wie Ihn unsere Hohenpriester wie auch die Oberen zum Todesurteil überantwortet* und Ihn gekreuzigt haben.
21. Wir aber erwarteten, dass Er *es ist*, der Sich anschickt, Israel zu erlösen. Bei dem allen führt es *jedoch schon zu diesem dritten Tag*, seitdem *das* geschehen ist.
22. Und einige Frauen von *den Unseren* haben uns sogar *Entsetzen bereitet*; sie hatten sich *heute früh* zum Grab begeben.
23. *Als sie Seinen Körper nicht fanden*, kamen sie *zurück* und berichteten, *sie hätten auch eine Erscheinung von Boten* gesehen, die sagten, Er lebe.
24. Darauf sind einige, die *mit uns zusammen sind*, zum Grab gegangen und haben *es so* gefunden, wie die Frauen *es auch gesagt hatten*; Ihn *Selbst* aber gewahrten sie nicht.«
25. Da sagte Er zu ihnen: »O *wie seid ihr doch ohne Verständnis* und *so säumig im Herzen*, um an alles zu glauben, *was die Propheten ausgesprochen* haben!
26. Musste Christus dies nicht leiden und *dann erst* in Seine Herrlichkeit eingehen?«
27. Und mit Mose anfangend, *ging Er alle Propheten durch* und legte ihnen aus allen Schriften das über Ihn Selbst *Gesagte* aus.
28. So näherten sie sich dem Dorf, *wohin sie gingen*; doch Er tat, als ob *Er weitergehen wollte*.
29. Da drangen sie in Ihn und sagten: »Bleibe bei uns, *denn es geht auf die Abenddämmerung zu*, und der Tag hat sich schon geneigt.« Da trat Er ein, um bei ihnen zu bleiben.
30. Als Er mit ihnen *zu Tisch lag*, geschah es, dass Er das Brot nahm *und segnete*, *es brach* und ihnen reichte.
31. Nun wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten Ihn; doch Er wurde unsichtbar *und entschwand aus ihrer Mitte*.
32. Da sagten sie zueinander: »Brannte nicht unser Herz in uns, als Er auf dem Weg *zu uns* sprach und als Er uns die Schriften auftrat?«
33. Zur selben Stunde machten sie sich auf, kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die Elf und die mit ihnen *waren, beisammen*, welche sagten:
34. »Der Herr ist wirklich auferweckt worden und ist dem Simon erschienen!«
35. Da schilderten auch sie das auf dem Weg *Erlebte*, und wie Er *von ihnen am Brechen des Brotes* erkannt worden war.

36. Während sie *noch* davon sprachen, trat Jesus Selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen:
»Friede *sei mit euch!*«
37. Da erschrakten sie, gerieten in Furcht und meinten, *einen* Geist zu schauen.
38. Doch Er sagte zu ihnen: »Was seid ihr *so* erregt, und warum steigen *solche* Erwägungen in euren Herzen auf?
39. Gewahrt Meine Hände und Meine Füße: Ich bin *es* Selbst! *Betastet* und gewahrt Mich; denn *ein* Geist hat kein Fleisch und Gebein, so wie ihr *es an* Mir schaut.«
40. Als Er dies gesagt hatte, zeigte Er ihnen *Seine* Hände und Füße.
41. Als sie *es* vor Freude immer noch nicht glauben *wollten* und erstaunt waren, fragte Er sie:
»Habt ihr etwas Essbares hier?«
42. Da reichten sie Ihm *ein* Stück gerösteten Fisch;
43. *das* nahm Er und aß *es* vor ihren Augen.
44. Auch sagte Er zu ihnen: »Dies *sind* Meine Worte, die Ich zu euch sprach, *als* Ich noch bei euch war: Alles muss erfüllt werden, *was* im Gesetz *des* Mose, *in* den Propheten und Psalmen von Mir geschrieben ist.«
45. Dann tat Er ihren Sinn auf, die Schriften zu verstehen, und sagte zu ihnen:
46. »So steht es geschrieben, und so musste Christus leiden und *am* dritten Tag *aus den* Toten auferstehen.
47. In Seinem Namen *ist* Umsinnung zur Erlassung *der* Sünden unter allen Nationen zu herolden.
48. Angefangen in Jerusalem, werdet ihr Zeugen *dafür* sein.
49. Und siehe, Ich schicke das Verheißungsgut Meines Vaters aus auf euch; bleibt ihr aber in der Stadt Jerusalem, bis ihr *mit* Kraft *aus der* Höhe angetan werdet.«
50. Danach führte Er sie hinaus bis *nahe* an Bethanien; und Seine Hände aufhebend, segnete Er sie.
51. Während Er sie segnete, entfernte Er Sich von ihnen und wurde in den Himmel hinaufgetragen;
52. und sie fielen *vor* Ihm nieder. *Dann* kehrten sie mit großer Freude nach Jerusalem zurück.
53. Dort waren sie *allezeit* in der Weihestätte, lobten und segneten Gott. Amen!

Bericht des Johannes

1. Zu Anfang war das Wort, und das Wort war zu Gott *hingewandt*, und *wie* Gott war das Wort.
2. Dies war zu Anfang zu Gott *hingewandt*.
3. Alles ist durch *dasselbe* geworden, und ohne *dasselbe* wurde auch nicht eines, das geworden ist.
4. In *demselben* war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
5. Das Licht erscheint in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht erfasst.
6. *Da* trat ein Mann *auf*, von Gott geschickt, sein Name *war* Johannes.

7. Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit alle durch dasselbe glaubten;
8. er war nicht selbst das Licht, sondern er kam, um von dem Licht zu zeugen:
9. Es war das wahrhafte Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.
10. Er war in der Welt, und die Welt wurde durch Ihn erschaffen, doch die Welt hat Ihn nicht erkannt.
11. Er kam in Sein Eigentum, doch die Seinen nahmen Ihn nicht an;
12. allen aber, die Ihn annahmen - ihnen gab Er Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben,
13. die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt wurden.
14. Das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns, und wir schauten Seine Herrlichkeit - wie die Herrlichkeit des Einziggezeugten vom Vater - voller Gnade und Wahrheit.
15. Johannes zeugte von Ihm und hat laut ausgerufen: »Dieser war es, von dem ich sagte: Er, der nach mir kommt, ist vor mir geworden; denn Er war eher als ich.«
16. Aus Seiner Vervollständigung haben wir alle erhalten, und zwar Gnade um Gnade.
17. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, Gnade und Wahrheit sind jedoch durch Jesus Christus geworden.
18. Niemand hat Gott jemals gesehen; der einziggezeugte Gott, der jetzt in dem Busen des Vaters ist, derselbe hat Ihn geschildert.
19. Dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm schickten, damit sie ihn fragen sollten: »Wer bist du?«
20. Da bekannte Er es und leugnete nicht. Und Er bekannte: »Ich bin nicht der Christus!«
21. Sie fragten ihn nochmals: »Was nun? Bist du Elia?« Er entgegnete: »Ich bin es nicht.«
»Bist du ein Prophet?« Er antwortete: »Nein.«
22. Nun fragte sie ihn: »Wer bist du denn, damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?«
23. Er entgegnete: »Ich bin die Stimme eines Rufers: In der Wildnis macht den Weg des Herrn gerade! - so wie es der Prophet Jesaja gesagt hat.«
24. Die Abgesandten, die von den Pharisäern waren,
25. fragten ihn weiter. Sie sagten zu ihm: »Warum taufst du nun, wenn du nicht der Christus, noch Elia, noch der Prophet bist?«
26. Da antwortete Johannes ihnen: »Ich taufe in Wasser; in eurer Mitte aber steht der, mit dem ihr nicht vertraut seid.
27. Er ist es, der nach mir kommt, der vor mir geworden ist, und ich bin nicht würdig, Ihm den Riemen Seiner Sandale zu lösen.«
28. Dies geschah in Bethanien, jenseits des Jordanflusses, wo Johannes taufte.
29. Tags darauf sah er Jesus auf sich zukommen; da sagte er: »Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt auf Sich nimmt!

30. Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt *ein* Mann, der vor mir geworden ist; denn Er war eher *als* ich.

31. Ich *selbst* war *mit* Ihm nicht vertraut; damit er jedoch Israel geoffenbart würde, deshalb kam ich, *um* in Wasser *zu* taufen.«

32. Dann bezeugte Johannes: »Ich habe *es* geschaut, *wie* der Geist aus dem Himmel *wie eine* Taube herabgestiegen und auf Ihm geblieben ist.

33. Zwar war ich *selbst* noch nicht *mit* Ihm vertraut; jedoch der mich gesandt hat, um in Wasser zu taufen, derselbe sagte *zu* mir: Auf den du den Geist herabsteigen und auf Ihm bleiben gewahrst, dieser ist es, der in heiligem Geist tauft.

34. Ich habe *es* gesehen, und ich bezeuge *seitdem*, dass dieser der Sohn Gottes ist.«

35. Tags darauf stand Johannes mit zwei von seinen Jüngern wieder *da*;

36. und auf Jesus blickend, der *dort* umherging, sagte er: »Siehe, das Lamm Gottes!«

37. Das hörten ihn die zwei Jünger sprechen, und sie folgten Jesus.

38. Da wandte Jesus *Sich um*, schaute *auf die Ihm* Folgenden und fragte sie: »Was sucht ihr?« Sie entgegneten Ihm: »Rabbi (das heißt verdolmetscht: Lehrer), wo *hast Du Deine* Bleibe?«

39. Er antwortete ihnen: »Kommt und seht!« Dann gingen sie und gewahrten, wo Er *Seine* Bleibe *hatte*, und blieben jenen Tag bei Ihm; es war etwa *die* zehnte Stunde.

40. Andreas, der Bruder *des* Simon Petrus, war einer von den zweien, die *es* von Johannes gehört hatten und Ihm folgten.

41. Dieser fand *zuerst seinen* eigenen Bruder Simon und sagte *zu ihm*: »Wir haben den Messias gefunden.« (Das ist verdolmetscht: Christus.)

42. Dann führte er ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an *und* sagte: »Du bist Simon, der Sohn *des* Johannes; du sollst Kephas heißen« (*was mit ›Petrus‹ übersetzt wird*).

43. Tags darauf wollte Er nach Galiläa *hinausziehen* und fand Philippus. Da sagte Jesus *zu ihm*: »Folge Mir!«

44. Philippus war von Bethsaida, der Stadt *des* Andreas und *des* Petrus.

45. Philippus fand den Nathanael und berichtete ihm: »Wir haben *den* gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, *den* Sohn des Joseph, von Nazareth!«

46. Da sagte Nathanael *zu ihm*: »Aus Nazareth? Was kann es Gutes sein?« Philippus erwiderte ihm: »Komm und *sieh!*«

47. *Als* Jesus den Nathanael *zu* Sich kommen *sah*, sagte Er von ihm: »Siehe, wahrhaftig *ein* Israelit, in dem kein Betrug ist.«

48. *Da* fragte ihn Nathanael: »Woher kennst du mich?« Jesus antwortete ihm: »Bevor Philippus dich rief, *als du* unter dem Feigenbaum warst, gewahrte Ich dich.«

49. Nathanael antwortete Ihm: »Rabbi, Du bist der Sohn Gottes! Du bist *der* König Israels!«

50. *Darauf* antwortete ihm Jesus: »Glaubst du, weil Ich dir sagte, dass Ich dich unter dem Feigenbaum gewahrte? Größeres *als* dieses wirst du sehen!«

51. Dann sagte Er zu ihm: Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Boten Gottes über dem Sohn des Menschen hinaufsteigen und herabsteigen.«

-.2.- (Bericht des Johannes)

1. Am dritten Tag danach fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt.

2. Die Mutter Jesu war auch dort, Jesus aber und Seine Jünger waren ebenfalls zur Hochzeit eingeladen.

3. Als es an Wein mangelte, sagte Jesu Mutter zu Ihm: »Sie haben keinen Wein mehr!«

4. Da antwortete ihr Jesus: »O Frau, was ziemt sich für Mich und dich? Meine Stunde ist noch nicht eingetroffen.«

5. Dann sagte seine Mutter zu den Dienern: »Was Er euch auch sagen wird, das tut!«

6. (Nun waren dort nach der Reinigungssitte der Juden sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt, die je für zwei oder drei Maß Raum hatten.)

7. Jesus sagte zu ihnen: »Füllt die Wasserkrüge bis zum Rand mit Wasser!«

8. Und sie füllten sie bis oben zum Rand. Dann gebot Er ihnen: »Schöpft nun daraus und bringt es dem Speisemeister!« Da brachten sie es ihm.

9. Als der Speisemeister das Wasser, das Wein geworden war, gekostet hatte (er wusste jedoch nicht, woher er war - die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es), rief der Speisemeister den Bräutigam

10. und sagte zu ihm: »Jeder Mensch setzt zuerst den edlen Wein vor und dann, wenn sie berauscht sind, den geringeren; du aber hast den edlen Wein bis jetzt zurückbehalten.«

11. Dies tat Jesus zu Anfang Seiner Zeichen zu Kana in Galiläa und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.

12. Danach zog Er nach Kapernaum hinab, Er, Seine Mutter, Seine Brüder und Seine Jünger; dort blieben sie jedoch nicht viele Tage,

13. da das Passah der Juden nahe war. Dann zog Jesus hinauf nach Jerusalem.

14. Er fand dort in der Weihestätte die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen.

15. Da machte Er aus Stricken eine Peitsche und trieb sie alle aus der Weihestätte hinaus samt den Schafen und den Rindern, schüttete das Wechselgeld der Makler aus und stieß die Tische um.

16. Zu denen, die Tauben verkauften, sagte Er: »Nehmt diese von hier fort! Macht nicht das Haus Meines Vaters zu einem Kaufhaus!«

17. Da erinnerten sich Seine Jünger, dass geschrieben ist: Der Eifer um Dein Haus wird Mich verzehren.

18. Die Juden nun antworteten Ihm: »Was für ein Zeichen zeigst Du uns, dass Du dies tun darfst?«

19. Jesus antwortete ihnen: »Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde Ich ihn aufrichten!«

20. Nun sagten die Juden: »Sechsendvierzig Jahre wird *an* diesem Tempel gebaut, und Du willst ihn in drei Tagen aufrichten!«

21. Er aber *hatte* von dem Tempel Seines Körpers gesprochen.

22. Als Er *dann* aus *den* Toten auferweckt war, erinnerten sich Seine Jünger, dass Er dies gesagt *hatte*; und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen *hatte*.

23. Als Er *dann* am Passahfest in Jerusalem war, glaubten viele an Seinen Namen, *denn sie* schauten Seine Zeichen, die Er tat.

24. Jesus selbst vertraute Sich ihnen jedoch nicht an,

25. weil Er *sie* alle kannte und *von* keinem *ein Zeugnis* über den Menschen brauchte; denn Ihm war Selbst bekannt, was im Menschen war.

-3.- (Bericht des Johannes)

1. Unter den Pharisäer war *ein Mann*, dessen Name Nikodemus war, *ein Oberer* der Juden.

2. Dieser kam *bei* Nacht zu Ihm und erklärte Ihm: »Rabbi, wir wissen, dass Du *als* Lehrer von Gott gekommen bist; denn niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.«

3. Jesus antwortete ihm: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben *her* gezeugt wird, kann er das Königreich Gottes nicht gewahren.«

4. *Da* sagte Nikodemus zu Ihm: »Wie kann *ein* Mensch, *der ein* Greis ist, gezeugt werden? Er kann *doch* nicht *ein* zweites Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden!«

5. Jesus antwortete: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist gezeugt wird, kann er nicht in das Königreich Gottes eingehen.

6. Das vom Fleisch Gezeugte ist Fleisch, und das vom Geist Gezeugte ist Geist.

7. Sei nicht erstaunt, dass Ich dir sagte: Ihr müsst von oben *her* gezeugt werden.

8. Der Windhauch weht, wo er will; du hörst sein Sausen, weißt jedoch nicht, woher er kommt und wohin er geht. *Ebenso* ist es *mit* jedem, der aus dem Geist gezeugt *ist*.«

9. *Darauf* nahm Nikodemus *das* Wort und fragte Ihn: »Wie kann dies geschehen?«

10. Jesus antwortete ihm: »Du bist der Lehrer Israels und *erkennst* dies nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: *Was* wir wissen, *das* reden wir; und *was* wir gesehen haben, bezeugen wir; doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an.

12. Wenn Ich *vom* Irdischen *zu* euch sprach und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn Ich *vom* Überhimmlischen *zu* euch spreche?«

13. Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, *der* aus dem Himmel herabstieg, der Sohn des Menschen, der *jetzt* im Himmel ist.

14. So wie Mose die Schlange in der Wildnis erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,

15. damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe.

16. Denn so liebt Gott die Welt, dass Er Seinen einziggezeugten Sohn gibt, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe.
17. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt *ausgesandt*, dass Er die Welt richte, sondern damit die Welt durch Ihn gerettet werde.
18. *Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einziggezeugten Sohnes Gottes geglaubt hat.*
19. Dies ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist; doch die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, weil ihre Werke böse waren.
20. Denn jeder, der Schlechtes verübt, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht entlarvt werden.
21. *Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, da sie in Gott gewirkt sind.*
22. Danach kam Jesus mit Seinen Jüngern in das Land Judäa. Dort hielt Er Sich mit ihnen auf und taufte.
23. Ebenso taufte auch Johannes in Enon nahe Salim, weil dort viele Wasser waren; und *die Menschen kamen herzu und ließen sich taufen*
24. (denn noch war Johannes nicht ins Gefängnis geworfen).
25. *Darauf kam es nun wegen dieser Reinigung zu einer Auseinandersetzung der Jünger des Johannes mit einem Juden.*
26. Sie gingen zu Johannes und berichteten ihm: »Rabbi, der jenseits des Jordan bei dir war, für den du Zeugnis abgelegt hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu Ihm!«
27. *Da antwortete Johannes: »Kein Mensch kann sich etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben wird.*
28. *Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich sagte: Nicht ich bin der Christus, sondern ich bin vor jenem her ausgesandt worden.*
29. *Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; und der Freund des Bräutigams, der dabeisteht und ihn hört, freut sich mit Frohmut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt worden.*
30. *Jener muss wachsen, ich aber geringer werden.*
31. *Der von oben her kommt, ist über allen; wer von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde her. Der aus dem Himmel kommt, ist über allen.*
32. *Was Er gesehen und gehört hat, das bezeugt Er; doch niemand nimmt Sein Zeugnis an.*
33. *Wer Sein Zeugnis angenommen hat, besiegelt damit, dass Gott wahr ist.*
34. *Denn Er, den Gott beauftragt hat, spricht die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß.*
35. *Der Vater liebt den Sohn und hat alles in Seine Hand gegeben.*
36. *Wer an den Sohn glaubt, hat äonisches Leben; wer aber gegen den Sohn widerspenstig ist, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.«*

-4.- (Bericht des Johannes)

- 1. Als nun der Herr erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, Jesus gewinne und taufe mehr Jünger als Johannes**
- 2. (obwohl zwar Jesus nicht Selbst taufte, sondern Seine Jünger),**
- 3. verließ Er Judäa und ging wieder nach Galiläa.**
- 4. So musste Er durch Samaria ziehen.**
- 5. Dabei kam Er nun in eine Stadt Samarias, die Sichar heißt, nahe bei dem Freiacker, den Jakob seinem Sohn Joseph gegeben hatte.**
- 6. Dort war auch Jakobs Quelle. Jesus war nun von der Reise ermüdet, und so setzte Er Sich an die Quelle; es war etwa die sechste Stunde.**
- 7. Da kam ein Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus bat sie: »Gib Mir zu trinken!« -**
- 8. Denn Seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Nahrung zu kaufen.**
- 9. Die samaritische Frau sagte nun zu Ihm: »Wieso bittest Du, der Du ein Jude bist, von mir, die ich eine samaritische Frau bin, zu trinken?« (Denn die Juden pflegen mit den Samaritern keinen Umgang.)**
- 10. Jesus antwortete ihr: »Wenn du von Gottes Geschenk wüsstest und wer es ist, der zu dir sagt: Gib Mir zu trinken, dann würdest du Ihn bitten, und Er gäbe dir lebendiges Wasser.«**
- 11. Die Frau erwiderte Ihm: »Herr, Du hast nicht einmal einen Schöpfemeier, und der Brunnen ist tief; woher willst Du nun das lebendige Wasser haben?**
- 12. Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat; er selbst, seine Söhne und sein Vieh tranken daraus.«**
- 13. Jesus antwortete ihr: »Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten;**
- 14. wer jedoch von dem Wasser trinkt, das Ich ihm geben werde, den wird für den Äon keinesfalls dürsten; sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm eine Wasserquelle werden, die in das äonische Leben sprudelt.«**
- 15. Da sagte die Frau zu Ihm: »Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht wieder dürste und ich auch nicht hierher kommen muss, um zu schöpfen!«**
- 16. Jesus erwiderte ihr: »Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher!«**
- 17. Die Frau antwortete Ihm: »Ich habe keinen Mann!« Da sagte Jesus zu ihr: »Trefflich hast du gesagt, dass du keinen Mann hast;**
- 18. denn fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet.«**
- 19. Die Frau entgegnete Ihm: »Herr, ich schaue, dass Du ein Prophet bist.**
- 20. Unsere Väter beteten auf diesem Berg an, doch ihr sagt: In Jerusalem ist die Stätte, wo man anbeten muss!«**
- 21. Jesus erwiderte ihr: »Glaube Mir, Frau: Es kommt die Stunde, wenn ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet.**

22. Ihr betet an, *was* ihr nicht wisst; wir beten an, *was* wir wissen, weil die Rettung von den Juden kommt.
23. Es kommt jedoch *die* Stunde, ja sie ist nun *da*, wenn die wahrhaften Anbeter den Vater *im* Geist und *in* Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche, die Ihn anbeten.
24. Gott *ist* Geist, und die Ihn anbeten, müssen *Ihn im* Geist und *in* Wahrheit anbeten.«
25. *Da* sagte die Frau zu Ihm: »Wir wissen, dass *der* Messias kommt, der Christus heißt. Wenn derselbe kommt, wird Er uns alles kundtun.«
26. *Darauf* erklärte ihr Jesus: »Ich bin *es*, der *mit* dir spricht!«
27. Über diesem kamen Seine Jünger und staunten, dass Er mit *einer* Frau sprach; trotzdem fragte Ihn niemand: »Was suchst Du *von* ihr?« oder »Was sprichst Du mit ihr?«
28. Die Frau ließ nun ihren Wasserkrug *stehen*, ging in die Stadt und sagte zu den Menschen *dort*:
29. »Herzu, gewahrt *einen* Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Ist dieser nicht etwa der Christus?«
30. Nun zogen sie aus der Stadt *hinaus* und kamen zu Ihm.
31. Inzwischen ersuchten Ihn die Jünger: »Rabbi, iss!«
32. Er aber antwortete ihnen: »Ich habe *eine* Speise zu essen, *von* der ihr nichts wisst!«
33. Die Jünger sagten nun zueinander: »Hat Ihm etwa jemand zu essen gebracht?«
34. Jesus erwiderte ihnen: »Meine Speise ist *die*, dass Ich den Willen dessen tue, *der* Mich gesandt hat, und Sein Werk vollende.
35. Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und *dann* kommt die Ernte - ? Siehe, Ich sage euch, erhebt eure Augen und schaut die Äcker *an*: sie sind weiß zur Ernte.
36. Schon *jetzt* erhält der Erntende Lohn und sammelt Frucht *zum* äonischen Leben, damit sich zugleich der Säende wie auch der Erntende freue.
37. Denn darin ist das Wort wahrhaft: Es ist *ein* anderer, der sät, und *ein* anderer, der erntet.
38. Ich habe euch *ausgesandt* zu ernten, *um* was ihr euch nicht gemüht habt; andere haben sich gemüht, und ihr seid in ihre Mühe eingetreten.«
39. Aus jener Stadt glaubten aber viele Samariter an Ihn *aufgrund* des Wortes der Frau, *die* bezeugt *hatte*: »Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe!«
40. Als nun die Samariter zu Ihm kamen, ersuchten sie Ihn, bei ihnen zu bleiben; so blieb Er dort zwei Tage.
41. Da glaubten *noch* viel mehr um Seines Wortes willen,
42. und *zu* der Frau sagten sie: »Wir glauben *jetzt* nicht mehr *nur* *aufgrund* deiner Rede; denn wir haben *es* selbst von Ihm gehört und wissen, dass dieser *wahrhaftig* der Retter der Welt, der Christus, ist.«
43. Nach den zwei Tagen aber zog Er von dort weiter und ging nach Galiläa;
44. doch Jesus Selbst bezeugte, dass *ein* Prophet in *seinem* eigenen Vaterland keine Ehre hat.
45. Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen Ihn die Galiläer auf, *weil* sie alles gesehen hatten, was Er in Jerusalem während des Festes getan hatte; denn aus sie waren zum Fest gegangen.

46. *So kam Jesus nun wieder nach Kana in Galiläa, wo Er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Da war ein königlicher Beamter in Kapernaum, dessen Sohn krank und schwach war.*
47. *Als dieser hörte, dass Jesus aus Judäa in Galiläa eingetroffen sei, ging er zu Ihm und ersuchte Ihn, Er möge hinabkommen und seinen Sohn heilen; denn er sei im Begriff zu sterben.*
48. *Jesus sagte nun zu ihm: »Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder gewahrt, glaubt ihr überhaupt nicht!«*
49. *Da sagte der königliche Beamte zu Ihm: »Herr, komm hinab, ehe mein Knäblein stirbt!«*
50. *Jesus erwiderte ihm: »Geh, dein Sohn lebt!« Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus ihm sagte, und ging hin.*
51. *Aber schon als er hinabstieg, kamen ihm seine Sklaven entgegen und berichteten, dass sein Knabe lebe.*
52. *Er erkundigte sich dann bei ihnen nach der Stunde, in der er sich erholt hatte. Und man sagte ihm: »Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.«*
53. *Nun erkannte der Vater, dass es in derselben Stunde war, in der Jesus ihm gesagt hatte: »Dein Sohn lebt!« Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.*
54. *Dies war das zweite Zeichen, das Jesus wieder in Kana tat, als Er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.*

-5.- (Bericht des Johannes)

1. *Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.*
2. *Am Schaftor in Jerusalem befindet sich nun ein Teich, der auf Hebräisch »Bethesda« heißt und fünf Hallen hat.*
3. *In diesen lag eine Menge Hinfälliger, Blinder, Lahmer und Ausgezehrter, die auf die Bewegung des Wassers warteten.*
4. *(Denn ein Bote des Herrn badete zu gewissen Zeiten in dem Teich und erregte das Wasser. Wer dann nach der Erregung des Wassers zuerst hineinstieg, wurde gesund, was auch immer die Krankheit sein mochte, mit welcher er behaftet war.)*
5. *Dort war auch ein Mann, der achtunddreißig Jahre in seiner Hinfälligkeit zugebracht hatte.*
6. *Als Jesus diesen daniederliegen sah und erfuhr, dass er schon lange Zeit so gelitten hatte, fragte Er ihn: »Willst du gesund werden?«*
7. *Da antwortete Ihm der Hinfällige: »Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser erregt wird; bis ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab.«*
8. *Jesus erwiderte ihm: »Erhebe dich, nimm deine Matte auf und wandle!«*
9. *Sofort wurde der Mann gesund, erhob sich, nahm seine Matte auf und wandelte.*
10. *An jenem Tag war aber Sabbat. Daher sagten die Juden zu dem Geheilten: »Heute ist Sabbat, da ist es dir nicht erlaubt, deine Matte aufzunehmen!«*

11. Doch er antwortete ihnen: »Der mich gesund gemacht hat, derselbe hat *zu* mir gesagt: Nimm deine Matte auf und wandle!«
12. Sie fragten ihn nun: »Wer ist der *Mann*, der dir sagte: Nimm deine Matte auf und wandle - ?«
13. Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war; denn Jesus wick *ihm* aus, *da eine* Volksmenge an dem Ort war.
14. Danach fand Jesus ihn in der *Weihestätte* und sagte *zu ihm*: »Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Ärgeres widerfahre!«
15. *Dann* ging der *Mann* hin und verkündete den Juden, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte.
16. Deshalb verfolgten die Juden Jesus und suchten *Ihn* zu töten, weil Er dies *auch am* Sabbat tat.
17. Da antwortete ihnen Jesus: »Mein Vater wirkt bis jetzt; *daher* wirke auch *Ich*!«
18. Deshalb suchten nun die Juden umso mehr, *Ihn* zu töten, weil Er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch *Gott Seinen eigenen* Vater nannte *und* *Sich damit* *Gott* gleichstellte.
19. Nun nahm Jesus *das* Wort und erwiderte ihnen: »Wahrlich, wahrlich, *Ich* sage euch: Der Sohn kann nichts von *Sich Selbst* *aus* tun, *außer dem*, was Er den Vater tun *sieht*; denn *was* auch *immer* derselbe tut, *das* tut gleicherweise auch der Sohn.
20. Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt *Ihm* alles, *was* Er tut. Noch größere Werke *als* diese wird Er *Ihm* zeigen, dass ihr staunen werdet.
21. Denn ebenso wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, *wen* Er will.
22. *Es ist* nämlich auch nicht der Vater, *der* jemand richtet; sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben,
23. damit alle den Sohn so ehren, wie sie den Vater ehren. *Wer* den Sohn nicht ehrt, ehrt *auch* den Vater nicht, der *Ihn* gesandt hat.
24. Wahrlich, wahrlich, *Ich* sage euch: *Wer* Mein Wort hört und dem glaubt, *der* *Mich* gesandt hat, hat äonisches Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben hinübergegangen.
25. Wahrlich, wahrlich, *Ich* sage euch: Es kommt *die* Stunde, und sie ist nun *da*, wenn die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die *sie* hören, werden leben.
26. Denn ebenso wie der Vater in *Sich Selbst* Leben hat, so hat Er auch dem Sohn gegeben, in *Sich Selbst* Leben zu haben.
27. Auch gibt Er *Ihm* Vollmacht, Gericht zu halten, da Er *ein* Menschensohn ist.
28. Staunt nicht *darüber*; denn es kommt *die* Stunde, in der alle, die in den Gräbern *sind*, Seine Stimme hören werden;
29. und *es* werden hervorgehen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung *des* Lebens, die aber das Schlechte verübt haben, zur Auferstehung *des* Gerichts.

30. Ich kann gar nichts von Mir Selbst *aus* tun; so wie Ich höre, richte Ich, und Mein Gericht ist gerecht, weil Ich nicht Meinen Willen suche, sondern den Willen dessen, *der* Mich gesandt hat.
31. Wenn Ich von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugnis nicht wahr?
32. *Ein* anderer ist es, der von Mir zeugt, und Ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er von Mir zeugt.
33. Ihr habt zu Johannes geschickt, und er hat die Wahrheit bezeugt.
34. Ich aber nehme kein Zeugnis von Menschen *an*. Ich sage dies jedoch, damit ihr gerettet werdet.
35. Jener war die Leuchte, die brennt und scheint; ihr aber wolltet *nur* für *eine* Stunde in ihrem Licht frohlocken.
36. Ich aber habe das Zeugnis, *das* größer *als* *das* des Johannes *ist*; denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, damit Ich sie vollende, eben die Werke, die Ich vollbringe, zeugen von Mir, dass der Vater Mich *ausgesandt* hat.
37. Und der Vater, *der* Mich sendet, derselbe hat von Mir gezeugt. Weder habt ihr jemals Seine Stimme gehört, noch Sein Aussehen wahrgenommen;
38. Ihr habt auch Sein Wort nicht in euch bleibend, weil ihr dem nicht glaubt, den derselbe *ausgesandt* hat.
39. Erforscht die Schriften, da ihr meint, äonisches Leben in ihnen zu haben; dieselben sind *es*, die von Mir zeugen.
40. Und *doch* wollt ihr nicht zu Mir kommen, damit ihr Leben habt.
41. Verherrlichung von Menschen nehme Ich nicht *an*,
42. sondern Ich habe *bei* euch *erkannt*, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt.
43. Ich bin im Namen Meines Vaters gekommen, doch ihr nehmt Mich nicht *auf*. Wenn *ein* anderer in *seinem* eigenen Namen kommt, werdet ihr denselben *aufnehmen*.
44. Wie könnt ihr glauben, *da* ihr Verherrlichung *voneinander* *annehmt*, doch die Verherrlichung, die vom alleinigen Gott *ist*, nicht sucht?
45. Meint *nur* nicht, dass Ich euch beim Vater verklagen werde! *Einer* ist euer Verkläger, Mose, auf den ihr euch verlasst.
46. Denn wenn ihr Mose glaubtet, würdet ihr *auch* Mir glauben; denn jener schreibt von Mir.
47. Wenn ihr aber den Schriften jenes *Mannes* nicht glaubt, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?«

-6.- (Bericht des Johannes)

1. Danach begab Sich Jesus *an* das jenseitige *Ufer* des Sees Tiberias *in* Galiläa;
2. und *eine* große Volksmenge folgte Ihm, weil sie die Zeichen schauten, die Er an den Hinfälligen tat.
3. Jesus ging dann auf den Berg hinauf und setzte Sich dort mit Seinen Jüngern.
4. Das Passah, das Fest der Juden, war aber nahe.

5. **Als Jesus nun die Augen aufhob und schaute, dass eine große Volksmenge zu Ihm kam, sagte Er zu Philippus: »Woher sollen wir Brot kaufen, damit diese zu essen haben?«**
6. **Das fragte Er aber, um ihn auf die Probe zu stellen; denn Er Selbst wusste, was Er vorhatte zu tun.**
7. **Philippus antwortete Ihm dann: »Für zweihundert Denare Brot genügt nicht für sie, damit jeder auch nur ein kleines Stück bekommt.«**
8. **Da sagte einer von Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, zu Ihm:**
9. **»Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Speisefische. Jedoch was ist das für so viele?«**
10. **Jesus aber sagte: »Ordnet an, dass die Menschen sich niederlassen!« (Es war nämlich viel Gras an der Stelle.) Nun ließen sich die Menschen nieder, etwa fünftausend Männer an der Zahl.**
11. **Dann nahm Jesus die Brote, dankte und ließ sie an die sich Lagernden verteilen, in gleicher Weise auch von den Speisefischen, so viel sie haben wollten.**
12. **Als sie dann befriedigt waren, sagte Er zu Seinen Jüngern: »Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts umkomme!«**
13. **Sie sammelten nun und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Tragkörbe bis zum Rand mit Brocken, die übrig geblieben waren bei denen, die gespeist hatten.**
14. **Als die Menschen nun das Zeichen gewahrten, das Jesus getan hatte, sagten sie: »Dies ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommt!«**
15. **Da Jesus nun erkannte, dass sie vorhatten zu kommen, um Ihn zu entführen, damit sie Ihn zum König machten, zog Er Sich wieder auf den Berg zurück, Er ganz allein.**
16. **Als es dann Abend wurde, gingen Seine Jünger an den See hinab**
17. **und stiegen in ein Schiff, um so jenseits des Sees nach Kapernaum zu kommen. Schon war die Finsternis hereingebrochen, doch Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen;**
18. **auch war der See aufgewühlt, da ein heftiger Wind wehte.**
19. **Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert waren, schauten sie Jesus auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen; da fürchteten sie sich.**
20. **Er aber rief ihnen zu: »Ich bin es; fürchtet euch nicht!«**
21. **Nun wollten sie Ihn in das Schiff nehmen, doch sogleich befand sich das Schiff an dem Land, auf das sie zugefahren waren.**
22. **Tags darauf wurde die Volksmenge, die jenseits des Sees stand, gewahr, dass dort außer dem einen kein anderes Boot gewesen war und dass Jesus nicht mit Seinen Jüngern das Schiff bestiegen hatte, sondern Seine Jünger allein hinübergefahren waren.**
23. **Jedoch kamen andere Boote von Tiberias nahe an die Stelle, wo sie das Brot nach dem Dankgebet des Herrn gegessen hatten.**
24. **Als die Volksmenge nun gewahrte, dass Jesus nicht dort war, noch Seine Jünger, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kapernaum und suchten Jesus.**

25. Als *sie* Ihn jenseits des Sees fanden, fragten sie Ihn: »Rabbi, wann bist Du hier angekommen?«
26. Jesus antwortete ihnen: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr sucht Mich nicht *auf*, weil ihr Zeichen gewahrt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.
27. Wirkt nicht *für* die Speise, die vergänglich ist, sondern *für* die Speise, die *bis* in das äonische Leben bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, versiegelt.«
28. Sie sprachen nun zu Ihm: »Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?«
29. Jesus antwortete ihnen: »Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, *den* derselbe ausgesandt hat!«
30. Daher fragten sie Ihn: »Was *für ein* Zeichen tust Du denn, damit wie *es* gewahren und Dir glauben? Was wirkst Du?
31. Unsere Väter aßen das Manna in der Wildnis, so wie es geschrieben ist: Brot aus dem Himmel gab Er ihnen zu essen!«
32. *Da* sagte Jesus nun *zu* ihnen: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das wahrhafte Brot aus dem Himmel;
33. denn das Brot Gottes ist *der*, der aus dem Himmel herabsteigt und der Welt Leben gibt.«
34. *Da* sagten sie nun zu Ihm: »Herr, gib uns dieses Brot allezeit!«
35. Jesus erwiderte ihnen: »Ich bin das Brot des Lebens! *Wer* zu Mir kommt, wird keinesfalls hungern, und *wer* an Mich glaubt, *den* wird nie mehr dürsten.
36. Jedoch sagte Ich euch *schon*, dass ihr Mich wohl gesehen habt, aber Mir *doch* nicht glaubt.
37. Alles, *was* der Vater Mir gibt, wird bei Mir eintreffen *und bleiben*, und *wer* zu Mir kommt, *den* werde Ich keinesfalls hinaustreiben;
38. denn Ich bin nicht aus dem Himmel herabgestiegen, dass Ich Meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, *der* Mich gesandt hat.
39. Dies ist der Wille dessen, *der* Mich gesandt hat, dass Ich nichts von alldem verliere, *was* Er Mir gegeben hat, sondern es am letzten Tag auferstehen lasse.
40. Denn *das* ist der Wille Meines Vaters, dass jeder, der den Sohn schaut und an Ihn glaubt, äonisches Leben habe; und Ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.«
41. *Da* murrten nun die Juden über Ihn, weil Er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist -, und sie fragten:
42. »Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter uns vertraut sind? Wieso behauptet Er nun: Aus dem Himmel bin Ich herabgestiegen - ?«
43. Daher antwortete ihnen Jesus: »Murrt nicht *untereinander*!
44. Niemand kann zu Mir kommen, wenn der Vater, der Mich gesandt hat, ihn nicht zieht; und Ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.

45. In den Propheten ist geschrieben: Sie werden alle *von Gott gelehrt sein*. Jeder nun, der vom Vater hört und die Wahrheit lernt, kommt zu Mir.
46. Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte, wenn nicht der, *der bei Gott ist*,
47. dieser hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: *Wer an Mich glaubt, hat äonisches Leben* .
48. Ich bin das Brot des Lebens.
49. Eure Väter aßen das Manna in der Wildnis und starben.
50. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabsteigt, damit man davon esse und nicht sterbe.
51. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben für den Äon. Das Brot aber, das Ich für das Leben der Welt geben werde, ist Mein Fleisch.«
52. *Daraufhin zankten sich nun die Juden untereinander und sagten: »Wie kann denn dieser uns Sein Fleisch zu essen geben?«*
53. Daher sagte Jesus *zu ihnen: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen nicht esst und Sein Blut nicht trinkt, habt ihr kein äonisches Leben in euch.*
54. *Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat äonisches Leben, und Ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen;*
55. *denn Mein Fleisch ist wahre Speise, und Mein Blut ist wahrer Trank.*
56. *Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, bleibt in Mir und Ich in ihm.*
57. So wie Mich der lebendige Vater *ausgesandt hat und Ich um des Vaters willen lebe, so wird auch jener, der Mich isst, um Meinetwillen leben.*
58. Dies ist das Brot, das aus *dem Himmel herabgestiegen ist: keines, wie es die Väter aßen und starben. Wer dieses Brot isst, wird für den Äon leben.*«
59. Das sagte Er, *als Er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte.*
60. Viele nun von Seinen Jüngern, *die es gehört hatten, sagten: »Dieses Wort ist hart, wer kann es anhören?«*
61. Weil Jesus bei Sich Selbst wusste, dass Seine Jünger *darüber murrten*, sagte Er *zu ihnen: »Nehmt ihr das zum Anstoß?*
62. *Was nun, wenn ihr schaut, wie der Sohn des Menschen dahin aufsteigt, wo Er zuvor war?*
63. Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt *dabei überhaupt nichts. Die Worte, die Ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.*
64. Jedoch sind einige unter euch, die nicht glauben.« Jesus wusste nämlich von Anfang an, wer *die waren, die nicht glaubten, und wer es war, der Ihn verraten würde.*
65. Weiter sagte Er: *»Deshalb habe Ich euch versichert, dass niemand zu Mir kommen kann, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.*«
66. Aus diesem Grund gingen nun viele Seiner Jünger davon und zogen nicht mehr mit Ihm umher.

67. *Daraufhin fragte Jesus nun die Zwölf: »Ihr wollt doch nicht auch weggehen?«*
68. **Simon Petrus antwortete ihm: »Herr, zu wem sollen wir gehen?**
69. **Du hast Worte äonischen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass Du der Heilige Gottes bist.«**
70. **Jesus antwortete ihnen: »Habe nicht Ich euch Zwölf erwählt? Und einer von euch ist ein Widerwinker.«**
71. **Damit meinte Er Judas, den Sohn des Simon Iskariot; denn dieser sollte Ihn demnächst verraten, und er war einer von den Zwölf.**

-.7.- (Bericht des Johannes)

1. **Danach zog Jesus in Galiläa umher; denn Er wollte nicht durch Judäa gehen, weil die Juden Ihn zu töten suchten.**
2. **Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe.**
3. **Daher sagten Seine Brüder zu Ihm: »Ziehe fort von hier und gehe nach Judäa, damit Deine Jünger auch dort Deine Werke schauen, die Du tust;**
4. **denn niemand tut etwas im verborgenen, wenn er selbst öffentliche Geltung sucht. Wenn Du dies tun willst, dann offenbare Dich der Welt!«**
5. **Denn nicht einmal Seine Brüder glaubten an Ihn.**
6. **Nun antwortete ihnen Jesus: »Für Mich ist die rechte Zeit noch nicht da; für euch aber ist die rechte Zeit immer da und bereit.**
7. **Die Welt kann euch nicht hassen; Mich aber hasst sie, weil Ich von ihr bezeuge, dass ihre Werke böse sind.**
8. **Zieht ihr zu dem Fest hinauf, Ich ziehe noch nicht zu diesem Fest hinauf, weil Meine Frist noch nicht erfüllt ist.«**
9. **Dies sagte Er zu ihnen und blieb in Galiläa.**
10. **Als aber Seine Brüder zum Fest hinaufgezogen waren, da zog auch Er hinauf, nicht öffentlich, sondern im verborgenen.**
11. **Die Juden suchten Ihn daher auf dem Fest und fragten: »Wo ist jener?«**
12. **Und unter der Volksmenge war viel Gemurmel über Ihn; die einen sagten: »Er ist gut«, andere aber meinten: »Nein, Er führt die Volksmenge irre.«**
13. **Aus Furcht vor den Juden sprach allerdings niemand öffentlich über Ihn.**
14. **Als die Mitte der Festwoche schon vorüber war, ging Jesus zur Weihestätte hinauf und lehrte.**
15. **Da erstaunten nun die Juden und sagten: »Wieso weiß dieser in der Schrift Bescheid, obwohl Er ungelehrt ist?«**
16. **Da antwortete ihnen Jesus nun: »Meine Lehre ist nicht von Mir, sondern von dem, der Mich gesandt hat.**
17. **Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er erkennen, ob die Lehre von Gott oder ob Ich von Mir Selbst spreche.**

18. **Wer von sich selbst spricht, sucht eigene Verherrlichung. Wer aber die Verherrlichung dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahr, und es ist keine Ungerechtigkeit in ihm.**
19. **Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Doch keiner von euch erfüllt das Gesetz! Warum sucht ihr Mich zu töten?«**
20. **Die Volksmenge antwortete: »Einen Dämon hast Du! Wer sucht Dich zu töten?«**
21. **Jesus antwortete ihnen: »Das eine Werk habe Ich getan, und deshalb staunt ihr alle.**
22. **Mose hat euch die Beschneidung gegeben (nicht, dass sie von Mose ist, sondern von den Vätern), und so beschneidet ihr einen Menschen auch am Sabbat.**
23. **Wenn nun ein Mensch die Beschneidung am Sabbat erhält, damit das Gesetz des Mose nicht aufgelöst wird, warum seid ihr voll Galle gegen Mich, weil Ich einen ganzen Menschen am Sabbat gesund machte?**
24. **Richtet nicht nach dem Äußeren, sondern richtet gerechtes Gericht!«**
25. **Einige der Jerusalemiten sagten nun: »Ist das nicht der, den sie zu töten suchen?**
26. **Und siehe, Er spricht öffentlich, und man sagt Ihm nichts! Die Oberen haben doch nicht etwa wahrhaftig erkannt, dass dieser der Christus ist?**
27. **Jedoch von diesem wissen wir, woher Er ist; wenn aber der Christus kommt, ist niemandem von Ihm bekannt, woher Er ist.«**
28. **Daher rief Jesus in der Weihestätte, wo Er lehrte, laut aus: »Mit Mir seid ihr vertraut und wisst, woher Ich bin. Doch nicht von Mir Selbst aus bin Ich gekommen, sonder Er ist wahrhaft, der Mich gesandt hat, mit dem ihr nicht vertraut seid.**
29. **Ich aber bin mit Ihm vertraut, weil Ich von Ihm bin und derselbe Mich ausgesandt hat.«**
30. **Nun suchten sie Ihn festzunehmen, doch niemand legte die Hand an Ihn, weil Seine Stunde noch nicht gekommen war.**
31. **Viele aus der Volksmenge glaubten an Ihn und sagten: »Wenn der Christus kommt, wird Er etwa mehr Zeichen tun, als dieser getan hat?«**
32. **Als die Pharisäer dieses Murmeln der Volksmenge über Ihn hörten, schickten die Hohenpriester und Pharisäer ihre Gerichtsdiener, damit sie Ihn festnehmen sollten.**
33. **Daher sagte Jesus: »Nur noch kurze Zeit bin Ich bei euch, dann gehe Ich zu dem, der Mich gesandt hat.**
34. **Ihr werdet Mich suchen und nicht finden; und dorthin, wo Ich bin, könnt ihr nicht kommen.«**
35. **Die Juden fragten sich nun untereinander: »Wohin will dieser demnächst gehen, dass wir Ihn nicht finden werden? Er hat doch nicht etwa vor, in die Zerstreuung zu den Griechen zu gehen, um die Griechen zu lehren!**
36. **Welche Bedeutung hat dieses Wort, das Er gesagt hat: Ihr werdet Mich suchen und nicht finden; und dorthin, wo Ich bin, könnt ihr nicht kommen?«**
37. **Am letzten Tag, dem großen Tag des Festes, stand Jesus da und rief laut aus: »Wenn jemand dürstet, komme Er zu Mir und trinke!**

38. **Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.**«
39. **Das sagte Er aber von dem Geist, den künftig *die erhalten sollten*, die an Ihn glaubten; denn noch war heiliger Geist nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.**
40. **Da sagten nun *einige* aus der Volksmenge, *als sie* diese Worte hörten: »Dieser ist wahrhaftig der Prophet!«**
41. **Andere sagten: »Dieser ist der Christus!« Wieder *andere* meinten: »Nein, denn der Christus kommt nicht aus Galiläa.**
42. **Sagt die Schrift nicht, dass der Christus aus dem Samen Davids und aus Bethlehem kommt, dem Dorf wo David war?«**
43. **Daher entstand um Seinetwillen *eine* Spaltung unter der Volksmenge.**
44. **Einige von ihnen wollten Ihn festnehmen, niemand legte jedoch die Hand an Ihn.**
45. **Die Gerichtsdienere kamen nun zu den Hohenpriester und Pharisäern *zurück*; jene aber fragten sie: »Warum habt ihr Ihn nicht *abgeführt*?«**
46. **Die Gerichtsdienere antworteten: »Noch nie hat *ein* Mensch so gesprochen!«**
47. **Da antworteten ihnen nun die Pharisäer: »Habt etwa auch ihr euch *irreführen* lassen?«**
48. **Glaubt etwa jemand von den Oberen oder den Pharisäern an Ihn?**
49. **Nein, *nur* dieser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt - *verwünscht* sind sie!«**
50. **Einer von ihnen, Nikodemus, der zuvor zu Ihm gekommen war, sagte zu ihnen:**
51. **«Richtet etwa unser Gesetz *einen* Menschen, es sei denn, man hätte *zuerst* von ihm *selbst* gehört und *erkannt*, was er getan *hat*?«**
52. **Sie antworteten ihm: »Bist du etwa auch aus Galiläa? *Forsche doch nach* und *sieh*, dass sich aus Galiläa kein Prophet erhebt.«**
53. **(Dann gingen sie *fort*, *ein* jeder in sein Haus; #4Vers 53 und 8,1-11 in R', aber nicht in S'und B'#0.**

-8.- (Bericht des Johannes)

1. **Jesus aber ging auf den Ölberg**
2. **Frühmorgens jedoch kam Er wieder in die Weihestätte, und das gesamte Volk trat zu Ihm; dann setzte Er Sich *und* lehrte es.**
3. **Da führten die Schriftgelehrten und Pharisäer *eine* Frau *herbei*, die man beim Ehebruch ergriffen *hatte*, stellten sie in *die* Mitte und sagten zu Ihm:**
4. **»Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat *beim* Ehebruch ergriffen worden.**
5. **Mose gebietet uns im Gesetz, solche *Frauen* zu steinigen. Was sagst Du nun *dazu*?«**
6. **Dies aber sagten sie, Ihn versuchend, damit sie *einen* Grund hätten, Ihn zu verklagen. Da bückte Jesus Sich nieder *und* schrieb *mit* dem Finger auf die Erde.**
7. **Als sie aber fortfuhren, Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf und sagte zu ihnen: »Wer unter euch sündlos *ist*, werfe *zuerst* *einen* Stein auf sie!«**
8. **Und Er bückte Sich *wiederum* nieder *und* schrieb auf die Erde.**

9. Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem anderen, angefangen bei den Ältesten bis zu den Letzten. Und Jesus wurde mit der Frau, die in der Mitte war, allein zurückgelassen.
10. Da richtete Jesus sich auf und sagte zu ihr: »Frau, wo sind sie? Verurteilt dich keiner?«
11. Sie antwortete: »Keiner, Herr!« Darauf erwiderte Jesus: »Auch Ich verurteile dich nicht; geh hin, sündige von nun an nicht mehr!«
12. Dann sprach Jesus wieder zu ihnen: »Ich bin das Licht der Welt: Wer Mir folgt, wird keinesfalls in der Finsternis wandeln, sondern Er wird das Licht des Lebens haben.«
13. Da sagten nun die Pharisäer zu Ihm: »Du legst über Dich Selbst Zeugnis ab; Dein Zeugnis ist nicht wahr!«
14. Da antwortete ihnen Jesus: »Auch wenn Ich über Mich Selbst Zeugnis ablege, ist Mein Zeugnis wahr, weil Ich weiß, woher Ich gekommen bin und wohin Ich gehe. Ihr aber wisst nicht, woher Ich komme und wohin Ich gehe.
15. Ihr richtet dem Fleisch gemäß, Ich nicht! Ich verurteile niemand.
16. Doch auch wenn Ich richte, ist Mein Gericht wahrhaft; denn hierin bin Ich nicht allein, sondern Ich bin es und der Vater, der Mich gesandt hat.
17. In eurem Gesetz aber ist geschrieben, dass das Zeugnis von zwei Menschen wahr ist.
18. Ich bin es, der Ich über Mich Selbst Zeugnis ablege, und auch der Vater, der Mich gesandt hat, legt für Mich Zeugnis ab.«
19. Sie fragten Ihn nun: »Wo ist Dein Vater?« Jesus antwortete: »Weder mit Mir noch mit Meinem Vater seid ihr vertraut. Wenn ihr mit Mir vertraut wäret, würdet ihr auch mit Meinem Vater vertraut sein.«
20. Diese Rede sprach Er in der Schatzkammer, als Er in der Weihestätte lehrte; doch niemand nahm Ihn fest, weil Seine Stunde noch nicht gekommen war.
21. Wieder sprach Er nun zu ihnen: »Ich gehe hin, und ihr werdet Mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben. Wohin Ich gehe, dahin könnt ihr nicht kommen.«
22. Die Juden sagten daher: »Er wird Sich doch nicht etwa Selbst töten wollen, weil Er sagt: Wohin Ich gehe, dahin könnt ihr nicht kommen?«
23. Er erwiderte ihnen: »Ihr seid von unten her, Ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.
24. Ich habe euch daher gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr Mir nicht glaubt, dass Ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.«
25. Sie fragten Ihn dann: »Du, wer bist Du?« Jesus nun erwiderte ihnen: »Ich bin durchaus das, was Ich auch zu euch rede.
26. Viel habe Ich über euch zu reden und zu richten; jedoch, der Mich gesandt hat, ist wahr, und was Ich von Ihm gehört habe, das spreche Ich zur Welt.«
27. Doch erkannten sie nicht, dass Er vom Vater zu ihnen sprach.
28. Jesus sagte nun zu ihnen: »Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, dass Ich es bin und dass Ich nichts von Mir Selbst aus tue, sondern wie Mich Mein Vater gelehrt hat, so spreche Ich.

29. Der Mich gesandt hat, ist mit Mir; Er lässt Mich nicht allein, weil Ich immer das Ihm Wohlgefällige tue.«
30. Als Er dies sprach, glaubten viele an Ihn.
31. Jesus sagte daher zu den Juden, die Ihm glaubten: »Wenn ihr in Meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig Meine Jünger.
32. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.«
33. Da antworteten sie Ihm: »Wie sind Abrahams Same und waren niemals jemandem versklavt; wieso sagst Du: Ihr sollt frei werden?«
34. Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der Sünde tut, ist ein Sklave der Sünde.
35. Der Sklave aber bleibt nicht für den Äon im Haus, jedoch der Sohn bleibt für den Äon
36. Folglich, wenn euch der Sohn davon frei macht, werdet ihr wirklich frei sein.
37. Ich weiß, dass ihr Abrahams Same seid; jedoch sucht ihr Mich zu töten, weil Mein Wort in euch keinen Raum gewinnt.
38. Was Ich bei Meinem Vater gesehen habe, das spreche Ich; folglich tut auch ihr, was ihr von eurem Vater gehört habt.«
39. Da antworteten sie ihm: »Unser Vater ist Abraham!« Jesus erwiderte ihnen: »Wenn ihr Kinder Abrahams wärt, tätet ihr auch die Werke Abrahams.
40. Nun aber sucht ihr Mich zu töten, einen Mann, der Ich zu euch die Wahrheit gesprochen habe, die Ich von Gott höre; das hat Abraham nicht getan.
41. Ihr tut die Werke eures Vaters.« Sie entgegneten Ihm: »Wir wurden nicht in Hurerei gezeugt; wir haben einen einzigen Vater, Gott!«
42. Darauf sagte nun Jesus zu ihnen: »Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr Mich lieben, weil Ich von Gott ausgegangen und von Ihm hier eingetroffen bin; denn nicht von Mir Selbst bin Ich gekommen, sondern Er hat Mich ausgesandt.
43. Warum erkennt ihr Meine Sprache nicht? Weil ihr Mein Wort nicht hören könnt!
44. Ihr seid von dem Vater, dem Widerwinker, und wollt nach den Begierden eures Vaters handeln. Derselbe war ein Mentschentöter von Anfang an und hat nicht in der Wahrheit gestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er Lügen redet, dann spricht er aus dem, was ihm eigen ist; denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.
45. Weil Ich euch aber die Wahrheit sage, glaubt ihr Mir nicht.
46. Wer von euch kann Mich einer Sünde überführen? Wenn Ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr Mir nicht?
47. Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes. Ihr hört deshalb nicht, weil ihr nicht aus Gott seid!«
48. Da antworteten ihm die Juden: »Sagen wir nicht trefflich, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast?«
49. Jesus antwortete: »Ich habe keinen Dämon, sondern Ich ehre Meinen Vater, doch ihr verunehrt Mich.

50. Ich suche nicht Meine Verherrlichung. Es gibt *Einen*, der *sie* sucht, und *Er* richtet.
51. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Wenn jemand Mein Wort bewahrt, wird er keinesfalls für den *Äon den* Tod schauen.«
52. Die Juden entgegneten Ihm: »Nun haben wir *erkannt*, dass *Du einen Dämon* hast. Abraham starb und *auch* die Propheten, und Du sagst: Wenn jemand Mein Wort bewahrt, wird er keinesfalls für den *Äon den* Tod schmecken.-
53. Bist Du etwa größer *als* unser Vater Abraham, der *doch* starb? Und *ebenso* starben die Propheten. Wen machst Du *aus Dir*?«
54. Jesus antwortete: »Wenn Ich Mich Selbst verherrliche, *so* ist Meine Herrlichkeit nichts; es ist Mein Vater, der Mich verherrlicht, *von* dem ihr sagt, dass Er euer Gott ist.
55. Doch ihr habt ihn nicht *erkannt*. Ich aber bin *mit* Ihm vertraut; und wenn Ich sagen würde, dass Ich nicht *mit* Ihm vertraut sei, würde Ich euch gleich sein, *nämlich ein Lügner*. Ich bin jedoch *mit* Ihm vertraut. Und Ich bewahre Sein Wort.
56. Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er Meinen Tag gewahren sollte, und er gewährte *ihn* und freute sich.«
57. *Da* sagten nun die Juden zu Ihm: »Du bist noch nicht *fünfzig Jahre alt* und *willst* Abraham gesehen haben?«
58. Jesus entgegnete ihnen: »Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Ehe Abraham *geboren* wurde, war Ich.«
59. Nun hoben sie Steine auf, um *damit* auf Ihn *zu* werfen. Jesus aber verbarg Sich und *entkam* aus der *Weihestätte*. (Er schritt mitten durch sie *hindurch* und *entging ihnen* so.)
- 9.- (Bericht des Johannes)
1. *Im Vorübergehen* gewährte Er *einen Mann*, der von Geburt *an* blind war.
2. Da fragten Ihn Seine Jünger: »Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?«
3. Jesus antwortete: »Weder dieser noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes sollte an ihm offenbar werden.
4. Ich muss die Werke dessen wirken, *der* Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt *die* Nacht, da niemand wirken kann.
5. Solange Ich in der Welt bin, bin Ich *das* Licht der Welt.«
6. *Als Er dies* gesagt hatte, spie Er auf *den* Boden, machte aus dem Speichel *einen* Erdbrei, salbte die Augen des Blinden *mit* Seinem Erdbrei
7. und sagte *zu* ihm: »Geh hin, wasche dich im Teich Siloah« (*was mit 'Beauftragt' übersetzt wird*). Er ging nun hin, wusch sich und kam *sehend zurück*.
8. Die Nachbarn nun und die ihn zuvor geschaut *hatten*, als er ein Bettler war, sagten: »Ist das nicht der *Mann*, der da saß und bettelte?«
9. Andere sagten: »Der ist *es*.« Wieder andere meinten: »Nein, er gleicht ihm *nur*.« Er *selbst* aber sagte: »Ich bin *es*!«

10. Da fragten sie ihn: »Wie wurden deine Augen aufgetan?«
11. Jener antwortete: »Der Mann, der Jesus heißt, machte *einen* Erdbrei, salbte meine Augen damit und sagte zu mir: Geh zum Teich Siloah und wasche dich! *Als ich nun hinging und mich wusch, wurde ich sehend.*«
12. Da fragten sie ihn: »Wo ist jener?« Er antwortete: »Ich weiß *es nicht.*«
13. *Dann* führte man ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern.
14. Es war aber Sabbat an *dem* Tag, an dem Jesus den Erdbrei gemacht und seine Augen aufgetan hatte.
15. *Wiederum* fragten ihn nun auch die Pharisäer, wie er *sehend* geworden *sei*. Er antwortete ihnen: »*Einen* Erdbrei legte Er auf meine Augen, dann wusch ich mich und *konnte sehen.*«
16. *Da* sagten nun einige der Pharisäer: »Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil Er den Sabbat nicht hält.« Andere aber sagten: »Wie kann *ein* sündiger Mensch solche Zeichen tun?« So war eine Spaltung unter ihnen.
17. Daher befragten sie den einst Blinden nochmals: »Was sagst du *denn* von Ihm? Dir hat Er doch die Augen aufgetan.« Er aber antwortete: »Er ist ein Prophet.«
18. Die Juden wollten nun nicht von ihm glauben, dass Er blind *gewesen* war und *sehend* wurde, bis sie dann seine (des *Sehendgewordenen*) Eltern riefen
19. und sie fragten: »Ist dies euer Sohn, *von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wieso kann er denn jetzt sehen?*«
20. Seine Eltern antworteten nun: »Wir wissen, dass dies unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde.
21. *Wieso* er nun *sehen kann*, wissen wir nicht; und wer seine Augen aufgetan hat, wissen wir auch nicht. Fragt ihn *doch*, er ist voll erwachsen, er wird für sich selbst sprechen.«
22. Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn ihn jemand *als* Christus bekennen sollte, er aus *der* Synagoge *ausgestoßen* werde.
23. Deshalb sagten seine Eltern: »Er ist voll erwachsen, fragt ihn *doch!*«
24. Daher rief man den Mann, der blind *gewesen* war, zum zweiten Mal herbei und forderte ihn auf: »Gib Gott Verherrlichung! Wir wissen, dass jener Mensch *ein* Sünder ist.«
25. Er antwortete nun: »Ob Er *ein* Sünder ist, weiß ich nicht; eins *aber* weiß ich, dass ich blind war und jetzt *sehen kann.*«
26. *Dann* fragten sie ihn nochmals: »Was tat Er dir? Wie hat Er deine Augen aufgetan?«
27. Er antwortete ihnen: »Ich sagte *es* euch schon, habt ihr *es* nicht gehört? Warum wollt ihr *es* nochmals hören? Wollt ihr etwa auch Seine Jünger werden?«
28. Da *beschimpften* sie ihn und sagten: »Du bist *ein* Jünger desselben, wir aber sind Jünger des Mose.
29. Wir wissen, dass Gott zu Mose gesprochen hat. *Von jenem* aber wissen wir nicht, woher Er ist.«

30. Der Mann antwortete ihnen: »Das Erstaunliche ist nämlich in diesem *Fall*, dass ihr nicht wisst, woher Er ist; und Er hat *doch* meine Augen aufgetan.
31. Wir wissen, dass Gott nicht *auf* Sünder hört, sondern wenn jemand *ein Gottesverehrer ist und Seinen Willen tut, den* hört Er.
32. Vom Äon *an* hat man nicht gehört, dass jemand *die Augen eines Blindgeborenen aufgetan* hat.
33. Wenn *jener Mann* nicht von Gott wäre, könnte Er überhaupt nichts tun.«
34. Sie antworteten ihm: »Du wurdest ganz in Sünden geboren, und du *willst uns belehren?*« Dann stießen sie ihn aus *der Synagoge hinaus*.
35. Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten, und fragte ihn, *als Er ihn fand*: »Glaubst du an den Sohn des Menschen?«
36. Jener antwortete: »Und wer ist es, Herr, damit ich an Ihn glaube?«
37. Jesus erwiderte ihm: »Du hast Ihn gesehen; denn der mit dir spricht, *der* ist es.«
38. Da entgegnete er: »Ich glaube, Herr!« Und *anbetend* fiel er vor Ihm nieder.
39. Darauf sagte Jesus: »Ich bin zum Urteilsspruch in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden *sehen* und die *Sehenden blind* werden.«
40. Dies hörten *einige* der Pharisäer, die bei Ihm waren, und fragten Ihn:
41. »Sind etwa auch wir blind?« Jesus antwortet ihnen: »Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde ; nun aber sagt ihr: Wir *sehen* -, folglich bleibt eure Sünde.

-10 (Bericht des Johannes)

1. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: *Wer* nicht durch die Tür in die Schafhürde eintritt, sondern anderswo *hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Wegelagerer*.
2. *Wer* aber durch die Tür eintritt, ist *der Hirte der Schafe*.
3. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören *auf* seine Stimme; er ruft *seine eigenen* Schafe mit Namen und führt sie hinaus.
4. Wenn er dann die eigenen alle hinausgetrieben hat, geht er vor ihnen *her*, und da die Schafe *mit* seiner Stimme vertraut sind, folgen sie ihm.
5. *Einem* Fremden jedoch würden sie keinesfalls folgen, sondern vor ihm fliehen, weil sie *mit* der Stimme der Fremden nicht vertraut sind.«
6. Diese verhüllte Rede sprach Jesus *zu* ihnen; sie aber *erkannten nicht*, was Er ihnen *damit* sagen *wollte*.
7. Daher erklärte ihnen Jesus nochmals: Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Tür *zu* den Schafen.
8. Alle, die Mir *zuvorkommen wollten*, sind Diebe und Wegelagerer; die Schafe jedoch hörten nicht *auf* sie.
9. Ich bin die Tür; wenn jemand durch Mich eingeht, wird er gerettet werden, wird ein- und ausgehen und Weide finden.

10. Der Dieb kommt lediglich, um *zu* stehlen, *zu* schächten und *umzu*bringen. Ich bin gekommen, damit sie äonisches Leben haben und *es* überfließend haben.
11. Ich bin der edle Hirte. Der edle Hirte gibt seine Seele für die Schafe *hin*.
12. Doch der Mietling, der nicht der wirkliche Hirte ist und dem die Schafe nicht *zu* eigen sind, schaut den Wolf kommen, verlässt die Schafe und flieht. Dann raubt sie der Wolf und zerstreut die Schafe.
13. Der Mietling flieht, weil er eben *nur* Mietling ist und sich nicht *viel* um die Schafe kümmert.
14. Ich bin der edle Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich,
15. so wie der Vater Mich kennt und Ich den Vater kenne; und Ich gebe Meine Seele für die Schafe *hin*.
16. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Hürde sind; auch jene muss Ich führen, sie werden Meine Stimme hören und eine Herde *und* ein Hirte werden.
17. Deshalb liebt Mich der Vater, weil Ich Meine Seele *hingeb*e, damit Ich sie wieder nehme.
18. Niemand nimmt sie von Mir, sondern Ich gebe sie von Mir Selbst *aus hin*. Ich habe Vollmacht, sie *hinzugeben*, und Ich habe Vollmacht, sie wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe Ich von Meinem Vater erhalten.«
19. Wegen dieser Worte kam es wieder *zu einer* Spaltung unter den Juden.
20. Viele von ihnen sagten: »Einen Dämon hat Er und ist von Sinnen, warum hört ihr *auf* Ihn?«
21. Andere meinten: »Dies sind nicht die Reden *eines* dämonisch Besessenen; kann etwa *ein* Dämon *den* Blinden *die* Augen auftun?«
22. Damals fanden in Jerusalem die Einweihungs*feiern* *statt*; es war Winter,
23. und Jesus wandelte in der Weihestätte in der Halle Salomos,
24. Da umringten Ihn nun die Juden und fragten Ihn: »Wie lange hältst Du unsere Seele hin? Wenn Du der Christus bist, *dann* sage *es* uns freimütig!«
25. Jesus antwortete ihnen: »Ich sagte *es* euch, aber ihr glaubt es nicht. Die Werke, die Ich im Namen Meines Vaters tue, die *legen* Zeugnis von Mir *ab*.
26. Aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht von Meinen Schafen seid, so wie Ich *es* euch sagte.
27. Meine Schafe hören *auf* Meine Stimme, Ich kenne sie, und sie folgen Mir.
28. Ich gebe ihnen äonisches Leben, und sie werden für den Äon keinesfalls umkommen, auch wird sie niemand aus Meiner Hand rauben.
29. Mein Vater, der *sie* Mir gegeben hat, ist größer *als* alle, und niemand kann *sie* aus der Hand Meines Vaters rauben.
30. Ich und der Vater - Wir sind eins.«
31. Wieder trugen die Juden Steine *herbei*, um Ihn *zu* steinigen.
32. Jesus antwortete ihnen: »Ich habe euch viele edle Werke von Meinem Vater gezeigt, um welches Werkes willen *wollt* ihr Mich steinigen?«

33. **Da antworteten Ihm die Juden: »Wir wollen Dich nicht wegen eines edlen Werkes steinigen, sondern wegen Deiner Lästerung, weil Du, der Du ein Mensch bist, Dich Selbst zu Gott machst.«**
34. **Jesus antwortete ihnen: »Ist in eurem Gesetz nicht geschrieben: Ich sage Götter seid ihr - ?**
35. **Wenn Er jene Götter heißt, zu denen das Wort Gottes geschah (und die Schrift kann doch nicht aufgelöst werden),**
36. **wieso sagt ihr zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt ausgesandt hat: Du lästerst - weil Ich sagte: Ich bin Gottes Sohn -?**
37. **Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht.**
38. **Wenn Ich sie aber tue und ihr Mir dennoch nicht glaubt, so glaubt doch den Werken, damit ihr erkennt und glaubt, dass der Vater in Mir ist und Ich im Vater bin.«**
39. **Nun suchten sie nochmals, Ihn festzunehmen, doch Er entkam aus ihrer Hand.**
40. **Dann ging Er wieder jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuvor getauft hatte, und blieb dort.**
41. **Viele kamen zu Ihm und sagten: »Johannes tat zwar keine Zeichen; aber alles was Johannes über diesen Mann gesagt hat, ist wahr.«**
42. **Und viele glaubten dort an Ihn.**

-.11 (Bericht des Johannes)

1. **Da war ein kranker und schwacher Mann, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha.**
2. **Diese Maria war es, die dann den Herrn mit Würzöl einrieb und Seine Füße mit ihrem Haar abwischte - deren Bruder Lazarus war krank und schwach.**
3. **Die Schwestern schickten nun zu Ihm und ließen sagen: »Herr, siehe, der, den Du lieb hast, ist krank und schwach.«**
4. **Als Jesus das hörte, sagte Er: »Diese Schwachheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.«**
5. **Jesus aber liebte Martha, ihre Schwester und Lazarus.**
6. **Als Er nun hörte, dass Er krank und schwach sei, da blieb Er noch zwei Tage an dem Ort, an dem Er war.**
7. **Danach erst sagte Er zu Seinen Jüngern: »Gehen wir wieder nach Judäa!«**
8. **Da erwiderten Ihm die Jünger: »Rabbi, nun suchten die Juden gerade Dich zu steinigen; und da willst Du wieder dort hin gehen?«**
9. **Jesus antwortete: »Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag wandelt, stößt er sich nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht.**
10. **Wenn aber jemand in der Nacht wandelt, stößt er sich, weil das Licht nicht in ihm ist.«**
11. **Dies sprach Er, und danach sagte Er zu ihnen: »Unser Freund Lazarus schläft; aber Ich gehe hin, um ihn aus dem Schlaf zu wecken.«**

12. *Da* erwiderten Ihm nun die Jünger: »Herr, wenn er schläft, wird er *vom Tode* gerettet werden.«
13. Jesus aber hatte von seinem Tod geredet; jene dagegen meinten, Er rede von der Rast des Schlafes.
14. Dann sagte Jesus ihnen freimütig: »Lazarus ist gestorben,
15. und ich freue Mich um euretwillen, dass Ich nicht dort war, damit ihr glauben *lernt*; lasst uns aber zu ihm gehen!«
16. *Da* sagte nun Thomas, der Didymus genannt wird, *zu* den Mitjüngern: »Auch wir wollen gehen, damit wir mit Ihm sterben.«
17. *Als* Jesus *dann* nach Bethanien kam, fand Er ihn schon vier Tage im Grab liegen.
18. Bethanien war nahe *bei* Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien *davon entfernt*.
19. Daher waren viele der Juden zu Martha und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders *zu* trösten.
20. Als Martha nun hörte, dass Jesus komme, *ging* sie Ihm entgegen; Maria aber saß im Haus.
21. Martha sagte *dann* zu Jesus: »Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben!
22. Nun weiß ich aber auch, dass Gott Dir *alles* geben wird, was Du *von* Gott erbitten magst.«
23. Jesus erwiderte ihr: »Dein Bruder wird auferstehen!«
24. *Da* sagte Martha *zu* Ihm: »Ich weiß, dass er in der Auferstehung am letzten Tag auferstehen wird.«
25. Jesus entgegnete ihr: »Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird *für den Äon* leben, wenn er auch stirbt.
26. Und jeder der *dann* lebt und an Mich glaubt, wird für den Äon keinesfalls sterben! Glaubst du dies?«
27. Sie antwortete Ihm: »Ja, Herr, ich habe *den* Glauben, dass Du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt!«
28. Als *sie* dies gesagt hatte, *ging* sie hin und rief ihrer Schwester Mirjam heimlich *zu*: »Der Lehrer ist hier, Er ruft dich!«
29. Als jene *das* hörte, erhob sie sich schnell und *ging* zu Ihm.
30. Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war noch an dem Ort, wohin Martha Ihm entgegengegangen war.
31. *Als* die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, nun gewahrten, dass Maria schnell aufstand und *hinausging*, folgten sie ihr *in der Meinung*, dass sie zum Grab gehe, um dort *zu* schluchzen.
32. Als Maria nun *dorthin* kam, wo Jesus war, und Ihn gewahrte, fiel sie Ihm zu Füßen und sagte *zu* Ihm: »Herr, wenn Du hier gewesen wärest, *so* wäre mein Bruder nicht gestorben!«
33. Als Jesus *dann* sie und *auch* die mit ihr gekommenen Juden *so* jammern sah, ergrimmte Er im Geist und erregte Sich *darüber*.

34. Darauf fragte Er: »Wo habt ihr ihn *hingelegt*?« Sie antworteten Ihm: »Herr, komm und *sieh!*«
35. Und Jesus weinte.
36. Da sagten nun die Juden: »Siehe, wie lieb Er ihn hatte!«
37. Einige von ihnen sagen jedoch: »Konnte dieser, der die Augen des Blinden auftat, nicht auch bewirken, dass *jener nicht hätte sterben müssen?*«
38. Wieder in Sich Selbst ergrimmend, trat Jesus dann an das Grab; es war aber *eine* Höhle, und *ein* Stein lag davor.
39. Jesus gebot: »Hebt den Stein *hinweg!*« Da sagte Martha, die Schwester des Verschiedenen, zu Ihm: »Herr, er riecht schon; denn es ist *der vierte Tag.*«
40. Jesus entgegnete ihr: »Habe Ich dir nicht gesagt, dass, wenn du glaubst, du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst?«
41. Dann hoben sie den Stein *hinweg*. Jesus aber hob die Augen empor und sagte: »Vater, Ich danke Dir, dass Du Mich *erhörst.*«
42. Ich weiß wohl, dass Du Mich immer *erhörst*; Ich sage *es* jedoch der Volksmenge wegen, die *umhersteht*, damit sie glaubt, dass Du Mich *ausgesandt* hast.«
43. Als Er dies gesagt hatte, schrie Er *mit lauter Stimme*: Lazarus, herzu, *komm* heraus!«
44. Da kam der Verstorbene heraus, die Füße und Hände *in* Grabtücher gewickelt und sein Antlitz *mit einem* Schweiß Tuch umbunden. Jesus sagte zu ihnen: »Bindet ihn los und lasst ihn gehen!«
45. Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und schauten, *was* Jesus getan hatte, glaubten dann an Ihn.
46. Einige von ihnen aber gingen zu den Pharisäern und berichtete ihnen alles, was Jesus getan hatte.
47. Daraufhin versammelten nun die Hohenpriester und die Pharisäer *das* Synedrium und sagten: »Was *sollen* wir tun? Dieser Mensch vollbringt so viele Zeichen.
48. Wenn wir Ihn *weiter so* gewähren lassen, werden alle an Ihn glauben, und dann werden die Römer kommen und sowohl unsere Stätte als auch die Nation *an sich* nehmen.«
49. Einer aber von ihnen, *ein* gewisser Kaiphas, *der* Hoherpriester jenes Jahres war, sagte zu ihnen: »Ihr wisst überhaupt nichts,
50. noch rechnet ihr *damit*, dass es *für* uns vorteilhaft ist, dass *e i n* Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation untergehe.«
51. Dies sagte er jedoch nicht von sich *aus*, sondern *als* Hoherpriester jenes Jahres *redete* er prophetisch, dass Jesus demnächst für die Nation sterben *sollte*,
52. doch nicht allein für die Nation, sondern auch damit Er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zu einem *Ganzen* zusammenführe.
53. Von jenem Tag *an* berieten sie nun, damit sie Ihn töten könnten.

54. Jesus wandelte daher nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern ging von dort in die Gegend nahe der Wildnis in *eine Stadt, die Ephraim heißt, und blieb dort mit Seinen Jüngern.*

55. Das Passah der Juden aber war nahe, und viele aus der Gegend zogen vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, um sich *zu läutern.*

56. Dort suchten sie nun Jesus und sagten, in der Weihestätte stehend, zueinander: »Was meint ihr? Dass Er überhaupt nicht zum Fest kommt?«

57. Die Hohenpriester und Pharisäer aber hatten Anweisung gegeben, dass, wenn jemand erfahre, wo Er sei, er es angeben solle, damit sie Ihn festnehmen könnten.

-.12 (Bericht des Johannes)

1. Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nun nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus aus den Toten auferweckt hatte.

2. Dort bereitete man Ihm dann ein Mahl, und Martha bediente. Lazarus aber war einer von denen, die mit Ihm zu Tisch lagen.

3. Maria nahm nun ein Pfund Würzöl von echter, wertvoller Narde, rieb Jesus die Füße ein und wischte Seine Füße mit ihrem Haar wieder ab. Da wurde das Haus von dem Duft des Würzöls erfüllt.

4. Judas Iskariot aber, *der Sohn Simons, einer Seiner Jünger (der vorhatte Ihn zu verraten)* sagte:

5. »Warum hat man dieses Würzöl nicht *für dreihundert Denare veräußert und das Geld den Armen gegeben?*«

6. Dies sagte er aber nicht, weil er sich *viel* um die Armen kümmerte, sondern weil er *ein Dieb* war, *der die Kasse hatte und das, was eingelegt wurde, an sich nahm.*

7. Darauf sagte dann Jesus: »Lass sie, damit sie es für den Tag Meiner Bestattung behalten möge;

8. denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, Mich aber habt ihr nicht allezeit.«

9. Eine große Volksmenge aus den Juden erfuhr dann, dass Er dort sei; doch kam sie nicht allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus *zu* sehen, den Er aus den Toten auferweckt hatte.

10. Die Hohenpriester aber berieten, damit sie auch Lazarus töten könnten,

11. weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

12. Als Tags darauf die Volksmenge, die zum Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem komme,

13. nahmen sie Palmenwedel und zogen Ihm entgegen und riefen laut: »Hosianna! Gesegnet sei, der *da* kommt im Namen *des* Herrn, der König Israel!«

14. Jesus hatte nun *einen jungen Esel* gefunden *und* Sich darauf gesetzt, so wie es geschrieben ist:

15. Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, auf *einem* Eselsfüllen sitzend!

16. Dies *er*kannten Seine Jünger *zuerst nicht*. Als Jesus aber verherrlicht war, da erinnerten sie sich, dass dies über Ihn geschrieben war und man *das an Ihm* getan hatte.
17. Die Volksmenge, die bei Ihm *gewesen* war, als Er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt hatte, *legte nun Zeugnis für Ihn ab*.
18. Deshalb *ging* Ihm auch *eine* große Schar entgegen, weil sie gehört hatte, *dass* Er dieses Zeichen getan habe.
19. *Da* sagten die Pharisäer nun zueinander: »Ihr schaut *selbst*, dass ihr überhaupt nichts ausrichtet; siehe, *alle* Welt läuft hinter Ihm her!«
20. Unter denen, *die* zum Fest hinaufzogen, um *anzubeten*, waren auch einige Griechen.
21. Diese kamen nun zu Philippus, der von Bethsaida *in Galiläa war*, und ersuchten ihn: »Herr, wir wollen Jesus sehen!«
22. Philippus *ging* und sagte *es* Andreas, Andreas und Philippus *wiederum* gingen und berichteten *es* Jesus.
23. Jesus aber antwortete ihnen: »Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde!
24. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt *und* stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.
25. *Wer* seine Seele lieb hat, verliert sie; *wer* aber seine Seele in dieser Welt hasst, wird sie zum äonischen Leben bewahren.
26. Wenn Mir jemand dienen *will*, *so* folge er Mir; denn wo Ich bin, dort wird auch Mein Diener sein. Wenn jemand Mir dient, wird der Vater ihn ehren.
27. Nun ist Meine Seele erregt, und was soll Ich sagen? Vater, *errette* Mich aus dieser Stunde? Nein, deshalb bin Ich in diese Stunde gekommen.
28. Vater, verherrliche Deinen Namen!« *Darauf* kam nun *eine* Stimme aus dem Himmel: »Ich habe *ihn* verherrlicht und werde *ihn* wieder verherrlichen!«
29. Die Volksmenge nun, die *dabeistand* und *es* hörte, meinte, *es* habe gedonnert; andere sagten: »*Ein* Bote hat *mit* Ihm gesprochen.«
30. Jesus antwortete: »Nicht um Meinetwillen ertönte diese Stimme, sondern um euretwillen.
31. Nun ist *das* Gericht dieser Welt, nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden;
32. und wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Ich alle zu Mir ziehen!«
33. *Das* sagte Er aber, *um* anzudeuten welches Todes Er demnächst sterben *werde*.
34. Die Volksmenge antwortete Ihm *dann*: »Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus für den Äon bleibt; wie *kannst* du sagen, der Sohn des Menschen muss erhöht werden? Wer ist dieser Sohn des Menschen?«
35. Jesus sagte nun *zu* ihnen: »Noch *eine* kurze Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit die Finsternis euch nicht ergreife; denn *wer* in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht.
36. Wenn ihr das Licht habt, *so* glaubt an das Licht, damit ihr Söhne *des* Lichts werdet!« Dies sprach Jesus und *ging fort und verbarg* Sich vor ihnen.

37. Obgleich Er so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an Ihn,
38. damit das Wort des Propheten Jesaia erfüllt werde, *in welchem er ankündigte: Herr, wer glaubt unserer Kunde? Und wem wurde der Arm des Herrn enthüllt?*
39. Sie konnten deshalb nicht glauben, weil Jesaia *wiederum* gesagt hatte:
40. Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz verstockt, damit sie *mit* den Augen nicht wahrnehmen, noch *mit* dem Herzen begreifen und sich umwenden und Ich sie heilen *könnte*.
41. Dies sagte Jesaia, als er Seine Herrlichkeit gewahrt hatte und von Ihm sprach.
42. Doch glaubten auch viele der Oberen gleichfalls an Ihn, bekannten *es* aber um der Pharisäer willen nicht, damit sie nicht aus *der Synagoge ausgestoßen* würden;
43. denn sie liebten eben die Verherrlichung *von Menschen weit* mehr als die Verherrlichung Gottes.
44. Jesus aber rief laut: »*Wer an Mich glaubt, der glaubt nicht an Mich, sondern an den, der Mich gesandt hat;*
45. und *wer Mich schaut, der schaut den, der Mich gesandt hat.*
46. Ich bin *als* Licht in die Welt gekommen, damit keiner, der an Mich glaubt, in der Finsternis bleibe.
47. Wenn jemand Meine Worte hört und nicht bewahrt, den richte nicht Ich; denn Ich bin nicht gekommen, damit Ich die Welt richte, sondern damit Ich die Welt rette.
48. *Wer Mich ablehnt und Meine Worte nicht annimmt, der hat, was ihn richtet: Das Wort, das Ich gesprochen habe, dasselbe wird ihn am letzten Tag richten.*
49. *Denn Ich spreche nicht aus Mir Selbst, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, Er hat Mir Anweisung gegeben, was Ich sagen und was Ich sprechen soll.*
50. Und Ich weiß, dass Seine Anweisung äonisches Leben ist. *Was Ich nun spreche, das spreche Ich so, wie es der Vater zu Mir geredet hat.*«

-.13 (Bericht des Johannes)

1. *Es war vor dem Passahfest, und Jesus wusste, dass Seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Wie Er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis zum Abschluss.*
2. *Als das Mahl gehalten wurde und der Widerwinker es dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gelegt hatte, dass er Ihn verraten sollte*
3. *(Jesus aber wusste, dass der Vater Ihm alles in die Hände gegeben hatte und dass Er von Gott ausgegangen war und wieder zu Gott hingehe),*
4. *da erhob Er sich vom Mahl, legte das Obergewand ab, nahm ein Leinentuch und umgürtete Sich damit.*
5. *Danach tat Er Wasser in das Waschbecken und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch, mit dem Er umgürtet war, abzuwischen.*
6. *Er kam dann zu Simon Petrus. Der aber sagte zu Ihm: »Herr, Du wäschst mir die Füße?«*

7. **Da antwortete ihm Jesus: »Was Ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber danach erfahren!«**
8. **Petrus entgegnete Ihm: »Keinesfalls sollst Du mir für den Äon die Füße waschen!« Jesus antwortete ihm: »Wenn Ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an Mir.«**
9. **Darauf erwiderte Ihm Simon Petrus: »Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt!«**
10. **Da sagte Jesus zu ihm: »Wer gebadet ist, braucht sich außer den Füßen nicht weiter zu waschen, er ist ganz rein. So seid auch ihr rein, jedoch nicht alle.«**
11. **Denn Er wusste um Seinen Verräter, deshalb sagte Er: Nicht alle seid ihr rein.**
12. **Als Er nun ihre Füße gewaschen, Sein Obergewand genommen und Sich wieder niedergelassen hatte, sagte Er zu ihnen. »Erkennt ihr, was Ich an euch getan habe?**
13. **Ihr redet Mich mit Lehrer und Herr an; und ihr sagt es trefflich, denn das bin Ich.**
14. **Wenn nun Ich, der Herr und Lehrer, euch die Füße gewaschen habe, seid auch ihr schuldig; einander die Füße zu waschen.**
15. **Denn Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr tut, wie Ich an euch getan habe.**
16. **Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Ein Sklave in nicht größer als sein Herr, noch ein Apostel größer als der, der ihn gesandt hat.**
17. **Wenn ihr das wisst - glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!**
18. **Nicht von euch allen sage Ich es; denn Ich weiß, welche Ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt werde: Der mit Mir das Brot isst, erhebt seine Ferse gegen Mich.**
19. **Schon jetzt sage Ich es euch, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, auch glaubt, dass Ich es bin.**
20. **Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Wer den aufnimmt, den Ich senden werde, nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat.«**
21. **Als Jesus dies gesagt hatte, wurde Er im Geist beunruhigt und bezeugte: »Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich verraten.«**
22. **Da blickten nun die Jünger einander an, sich ratlos fragend, von wem Er wohl spreche.**
23. **Aber einer von Seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag bei Tisch an Jesu Seite.**
24. **Diesen winkte Simon Petrus nun zu, sich zu erkundigen, wer es sei, von dem Er gesprochen hatte; und er bat ihn: »Sage uns, wer es ist, den Er damit meint!«**
25. **Jener nun lehnte sich somit an Jesu Brust zurück und fragte Ihn:**
26. **»Herr, wer ist es?« Jesus antwortete dann: »er ist derjenige, dem Ich den Bissen eintauchen und geben werde!« Als Er nun den Bissen eingetaucht hatte, nahm Er ihn und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.**
27. **Und dann, nach dem Bissen, fuhr Satan in jenen. Darauf sagte nun Jesus zu ihm: »Was du tun willst, tue bald!«**
28. **Aber niemand von denen, die zu Tisch lagen, erkannte, wozu Er ihm das sagte.**
29. **Einige meinten nämlich, weil Judas die Kasse hatte, dass Jesus zu ihm sagen wollte: Kaufe, was wir zu Fest brauchen, oder dass er den Armen etwas geben solle.**

30. **Nachdem jener nun den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.**
31. **Als er dann fortgegangen war, sagte Jesus: »Nun wird der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wird in Ihm verherrlicht.**
32. **Wenn Gott in Ihm verherrlicht wird, wird Gott Ihn auch in Sich Selbst verherrlichen, und sogleich wird Er Ihn verherrlichen.**
33. **Kindlein, noch kurze Zeit bin Ich bei euch, dann werdet ihr Mich suchen. Und wie Ich den Juden gesagt habe, sage Ich jetzt auch euch: Wohin Ich gehe, dahin könnt ihr nicht kommen.**
34. **Ein neues Gebot gebe Ich euch, dass ihr einander liebt; so wie Ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben.**
35. **Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.«**
36. **Da fragte Ihn Simon Petrus: »Herr, wohin gehst Du?« Jesus antwortete ihm: »Wohin Ich gehe, dahin kannst Du Mir nun nicht folgen; hernach aber wirst du Mir folgen.«**
37. **Darauf sagte Petrus zu Ihm: »Herr, warum kann ich Dir jetzt nicht folgen? Meine Seele will ich für Dich hingeben!«**
38. **Jesus antwortete: »Deine Seele willst du für Mich hingeben? Wahrlich, Wahrlich, Ich sage dir: Keinesfalls wird der Hahn krähen, bis du Mich dreimal verleugnet haben wirst.**

-14 (Bericht des Johannes)

1. **Euer Herz sei nicht beunruhigt! Glaubt an Gott! Glaubt auch an Mich!**
2. **In dem Haus Meines Vaters sind viele Bleibestätten; sonst hätte Ich euch gesagt, dass Ich gehe, euch eine Stätte zu bereiten.**
3. **Und wenn Ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit auch ihr seid, wo Ich bin.**
4. **Und ihr wisst, wohin Ich gehe, und den Weg wisst ihr auch**
5. **Da sagte Thomas zu Ihm: »Herr, wir wissen nicht, wohin Du gehst; wie können wir den Weg wissen?«**
6. **Jesus erwiderte ihm: »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.**
7. **Wenn ihr Mich erkannt hättet, würdet ihr auch Meinen Vater kennen. Von jetzt an kennt ihr Ihn und habt Ihn gesehen.«**
8. **Darauf sagte Philippus zu Ihm: »Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.«**
9. **Jesus antworte ihm: »So lange Zeit bin Ich schon bei euch, und du hast Mich nicht erkannt, Philippus! Wer Mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen; doch wie sagst du: Zeig uns den Vater?**
10. **Glaubst du nicht, dass Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist? Die Worte, die Ich zu euch spreche, spreche Ich nicht von Mir Selbst aus, sondern der Vater der in Mir bleibt, Er tut Seine Werke.**

11. **Glaubt Mir, dass Ich im Vater *bin* und der Vater in Mir *ist*; aber wenn nicht, *so* glaubt Mir um der Werke selbst willen.**
12. **Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: *Wer an Mich glaubt, der wird die Werke, die ich tue, auch tun, und er wird größere als diese vollbringen; denn Ich gehe zum Vater,***
13. **und was ihr auch in Meinem Namen bitten werdet, *da9s werde Ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde.***
14. *Wenn ihr Mich in Meinem Namen um etwas bittet, werde Ich dies tun.*
15. **Wenn ihr Mich liebt, werdet ihr Meine Gebote halten.**
16. **Dann werde Ich den Vater ersuchen, und Er wird euch *einen* anderen Zuspreeher geben, damit er für den Äon bei euch sei:**
17. **den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht erhalten kann, weil sie ihn nicht schaut noch kennt; ihr aber *erkennt* ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.**
18. **Ich werde euch nicht *als* Verwaiste *zurücklassen*: Ich komme zu euch.**
19. **Noch kurze *Zeit*, dann schaut Mich die Welt nicht mehr; ihr aber schaut Mich, *denn* Ich lebe, und ihr werdet *auch* leben.**
20. **An jenem Tag werdet ihr *erkennen*, dass Ich in Meinem Vater *bin* und ihr in Mir *seid* und Ich in euch *bin*.**
21. *Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt. Wer Mich aber liebt, wird von Meinem Vater geliebt werden; auch Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.«*
22. *Da fragte Ihn Judas (nicht der Iskariot): »Herr, was ist geschehen, dass Du im Begriff bist, Dich uns zu offenbaren und nicht der Welt?«*
23. **Jesus antwortete ihm: »Wenn jemand Mich liebt, wird er Mein Wort bewahren, und Mein Vater wird ihn lieben; und Wir werden zu ihm kommen und *Unsere* Bleibe bei ihm nehmen.**
24. *Wer Mich nicht liebt, hält Meine Worte nicht. Doch ist das das Wort, dass ihr hört, nicht Mein Wort, sondern das des Vaters, der Mich gesandt hat.*
25. **Dies habe Ich *zu* euch gesprochen, *während* Ich unter euch weilte.**
26. **Der Zuspreeher aber, der Geist, der heilige, den der Vater in Meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch *an* alles erinnern, *was* Ich euch gesagt habe.**
27. **Frieden lasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht so, wie die Welt gibt, gebe Ich euch. Euer Herz sei nicht beunruhigt, noch verzagt!**
28. **Ihr habt gehört, dass Ich euch sagte: Ich gehe hin und komme *wieder* zu euch! Wenn ihr Mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass Ich zum Vater gehe; *denn* der Vater ist größer *als* Ich.**
29. **Und nun habe Ich *es* euch gesagt, ehe *es* geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.**
30. **Ich werde nicht mehr viel mit euch sprechen; denn es kommt der Fürst der Welt, und in Mir hat sie nichts.**
31. **Damit aber die Welt *erkenne*, dass Ich den Vater liebe und so handle, wie Mir der Vater geboten hat - erhebt euch! Lasst uns von hier *fortgehen*!**

-.15 (Bericht des Johannes)

- 1. Ich bin der wahrhafte Weinstock, und Mein Vater ist der Winzer.**
- 2. Jede Rebe an Mir, welche keine Frucht bringt, die nimmt Er *fort*; und jede, welche Frucht bringt, die reinigt Er, damit sie mehr Frucht bringe.**
- 3. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das Ich *zu* euch gesprochen habe.**
- 4. Bleibt in Mir, *so bleibe* auch Ich in euch. So wie die Rebe nicht von sich *aus* Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, *so könnt* auch ihr *es* nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibt.**
- 5. Ich bin der Weinstock, ihr *seid* die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; *denn* getrennt *von* Mir könnt ihr nichts vollbringen.**
- 6. Wenn jemand nicht in Mir bleibt, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt. Dann sammelt man sie und wirft *sie* ins Feuer, wo sie *verbrennen*.**
- 7. Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, *dann* bittet, *was* ihr wollt, es wird euch *gegeben* werden.**
- 8. Darin wird Mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und *euch als* Meine Jünger erweist.**
- 9. So wie der Vater Mich liebt, habe auch Ich euch geliebt. Bleibt in Meiner Liebe!**
- 10. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, so wie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe und in Seiner Liebe bleibe.**
- 11. Dies habe Ich *zu* euch gesprochen, damit Meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollständig *gemacht* werde.**
- 12. Dies ist Mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie Ich euch geliebt habe.**
- 13. Größer Liebe *kann* niemand haben *als* die, dass jemand seine Seele für seine Freunde *hingibt*.**
- 14. Ihr seid Meine Freunde, wenn ihr tut, was immer Ich euch gebiete.**
- 15. Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, *denn ein* Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe Ich Freunde genannt, weil Ich euch alles bekannt gemacht habe, *was* Ich von Meinem Vater höre.**
- 16. Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt und euch *dazu* gesetzt, dass ihr hingehet und viel Frucht bringt. Und eure Frucht soll bleiben, damit der Vater euch gebe, *um* was ihr *Ihn* in Meinem Namen bittet.**
- 17. Dies gebiete Ich euch, dass ihr einander liebt.**
- 18. Wenn die Welt euch hasst, *so* erkennt, dass sie Mich vor euch gehasst hat.**
- 19. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt *euch wie ihr* Eigenes lieb haben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.**

20. Gedenkt des Wortes, das Ich euch gesagt habe: *Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr.* Wenn sie Mich verfolgen, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie Mein Wort bewahren, werden sie auch das eure bewahren.
21. Dies alles aber werden sie euch um Meines Namens willen *antun*, denn sie sind nicht mit dem vertraut, *der* Mich gesandt hat.
22. Wenn Ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, so hätten sie keine Sünde . Nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.
23. *Wer* Mich hasst, *der* hasst auch Meinen Vater.
24. Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer *je* tat, so hätten sie keine Sünde . Nun haben sie zwar *alles* gesehen, und haben *doch* sowohl Mich als auch Meinen Vater gehasst.
25. Aber *dies geschieht*, damit das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist: Sie hassen Mich ohne Grund.
26. Wenn nun der Zuspreeher kommt, den Ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, *dann* wird derselbe für Mich *Zeugnis ablegen*.
27. Aber auch ihr *seid* Zeugen, weil ihr von Anfang *an* mit Mir gewesen seid.

-.16 (Bericht des Johannes)

1. Dies habe Ich euch gesagt, damit ihr nicht strauchelt; denn man wird euch aus *den* Synagogen *ausstoßen*.
2. Es kommt sogar die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meint, Gott *damit einen Dienst zu erbringen*.
3. Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch Mich kennen.
4. Dies habe Ich aber *zu* euch gesprochen, damit ihr, wenn ihre Stunde kommt, dessen gedenkt, dass Ich *es* euch sagte. Zu Anfang jedoch hatte Ich euch das *noch* nicht gesagt, weil Ich bei euch war.
5. Nun aber gehe Ich zu dem, *der* Mich gesandt hat, und niemand von euch fragt Mich: *Wohin gehst Du?*
6. Sondern weil Ich euch dies gesagt habe, hat Betrübniß euer Herz erfüllt.
7. Doch Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch förderlich, dass Ich *fortgehe*. Denn wenn Ich nicht *fortgehe*, wird der Zuspreeher nicht zu euch kommen; wenn Ich aber gegangen bin, werde Ich ihn zu euch senden.
8. Wenn er kommt, wird er die Welt überführen betreffs *der* Sünde, *der* Gerechtigkeit und *des* Gerichts.
9. Und zwar betreffs *der* Sünde : weil sie nicht an Mich glauben;
10. betreffs *der* Gerechtigkeit: Weil Ich zu Meinem Vater gehe und ihr Mich nicht mehr schaut;
11. und betreffs *des* Gerichts: weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12. Noch vieles hätte Ich euch zu sagen, doch könnt ihr *es* jetzt nicht ertragen.

13. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in *alle* Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich selbst *aus* sprechen, sondern *alles*, was er hört, wird er sprechen; auch das Kommende wird er euch verkündigen.
14. Derselbe wird Mich verherrlichen; *denn* von dem Meinen wird er nehmen und *es* euch verkündigen.
15. Alles, was der Vater hat, ist Mein; deshalb habe Ich euch gesagt, dass er von dem Meinen nimmt und *es* euch verkündigen wird.
16. *Noch kurze Zeit*, und ihr schaut Mich nicht mehr; dann nochmals *eine kurze Zeit*, und ihr werdet Mich *wiedersehen*.«
17. *Da sagten nun einige* Seiner Jünger zueinander: »Was ist *das*, was Er uns sagt: *Noch kurze Zeit*, und ihr schaut Mich nicht *mehr*; dann nochmals *eine kurze Zeit*, und ihr werdet Mich *wiedersehen*, und: Ich gehe zum Vater -?«
18. »Was ist *das*«, meinten sie daher, »*was* Er *kurze Zeit* nennt? Wir wissen nicht, was Er spricht.«
19. Jesus *erkannte*, dass sie Ihn fragen wollten, und sagte *zu ihnen*: »Sucht ihr miteinander *Aufschluss darüber*, dass Ich gesagt habe: *Noch kurze Zeit*, und ihr schaut Mich nicht *mehr*; dann nochmals *eine kurze Zeit*, und ihr werdet Mich *wiedersehen*?
20. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet jammern und klagen, die Welt aber wird sich freuen. Ihr werdet betrübt sein, doch eure Trübsal wird zur Freude werden.
21. Wenn *eine* Frau gebiert, hat sie Trübsal, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn sie aber das Kindlein geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Drangsal um der Freude willen, dass *ein* Mensch in die Welt geboren ist.
22. Daher werdet auch ihr *von nun an* zwar Trübsal haben; Ich werde euch aber wiedersehen, dann wird euer Herz sich freuen, und eure Freude *soll* niemand von euch nehmen.
23. An jenem Tag werdet ihr Mich nichts *mehr* fragen. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr den Vater auch bitten werdet in Meinem Namen, *das* wird er euch geben.
24. Bis jetzt habt ihr *noch* nichts in Meinem Namen *erbeten*. Bittet, und ihr werdet erhalten, damit eure Freude vollständig sei.
25. Dies habe Ich in verhüllter Rede *zu* euch gesprochen. *Doch* es kommt *die* Stunde, da werde Ich nicht mehr in verhüllter Rede *zu* euch sprechen, sondern euch freimütig über den Vater berichten.
26. An jenem Tag werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, dass Ich den Vater für euch ersuchen werde;
27. denn der Vater Selbst hat euch lieb, weil ihr Mich liebgehabt und geglaubt habt, dass Ich von Gott ausgegangen bin.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; *nun* verlasse Ich die Welt wieder und gehe zum Vater.«

29. **Da sagten Seine Jünger zu Ihm: »Siehe, nun sprichst Du freimütig und sagst nichts in verhüllter Rede.**

30. **Nun wissen wir, dass Du alles weißt und dass man Dich nicht weiter zu fragen braucht. Darum glauben wir, dass Du von Gott ausgegangen bist.«**

31. **Jesus antwortete ihnen: »Jetzt glaubt ihr.**

32. **Siehe es kommt die Stunde, ja sie ist gekommen, dass ihr zerstreut werdet, jeder in das Eigene, und ihr werdet Mich allein lassen. Doch Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir.**

33. **Dies habe ich zu euch gesprochen, damit ihr in Mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; doch fasset Mut, Ich habe die Welt überwunden.«**

-.17 (Bericht des Johannes)

1. **Als Jesus dies gesprochen hatte, hob Er Seine Augen zum Himmel auf und sagte: »Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, damit Dein Sohn Dich verherrliche,**

2. **so wie Du Ihm Vollmacht über alles Fleisch gegeben hast, damit Er alles, was Du Ihm gegeben hast, ihnen gebe, auch äonisches Leben.**

3. **Das aber ist das äonische Leben, dass sie Dich erkennen, den allein wahrhaften Gott, und den Du ausgesandt hast, Jesus Christus.**

4. **Ich verherrliche Dich auf Erden, indem Ich das Werk vollende, das du Mir zu tun gegeben hast.**

5. **Nun verherrliche Du Mich, Vater, bei Dir Selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, bevor die Welt war.**

6. **Ich habe Deinen Namen den Menschen offenbart, die Du Mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und Mir hast Du sie gegeben, und Dein Wort haben sie bewahrt.**

7. **Nun haben sie erkannt, dass alles, was Du Mir gegeben hast, von Dir ist;**

8. **denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaftig erkannt, dass Ich von Dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass Du Mich ausgesandt hast.**

9. **Ich ersuche Dich für sie; nicht für die Welt ersuche Ich Dich, sondern für die, die Du Mir gegeben hast; denn sie sind Dein,**

10. **wie all das Meine Dein ist und das Deine Mein.**

11. **In ihnen bin Ich nun verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, doch sie sind in der Welt. Ich aber komme zu Dir. Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, in welchem Du sie Mir gegeben hast, damit sie eins seien so wie Wir.**

12. **Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie, die Du Mir gegeben hast, in Deinem Namen. Ich behütete sie, und keiner von ihnen ging verloren außer dem Sohn des Untergangs, damit die Schrift erfüllt werde.**

13. **Nun aber komme Ich zu Dir und spreche dies noch hier in der Welt, damit meine Freude in ihnen vollständig sei.**

14. Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie, weil sie nicht von der Welt sind, so wie *auch* Ich nicht von der Welt bin.
15. Ich ersuche *Dich* nicht, dass Du sie aus der Welt nimmst, sondern dass Du sie vor dem Bösen bewahrst.
16. Sie sind nicht von der Welt, *so wie auch* Ich nicht von der Welt bin.
17. Heilige sie in Deiner Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit.
18. Wie Du Mich in die Welt *ausgesandt* hast, *so sende* auch Ich sie in die Welt *aus*.
19. Für sie heilige Ich Mich, damit auch sie in Wahrheit Geheiligt seien.
20. Aber nicht für diese allein ersuche Ich *Dich*, sondern auch für die, *die* durch deren Wort an Mich glauben,
21. damit sie alle eins seien; wie Du, Vater, in Mir *bist* und Ich in Dir *bin*, *so mögen* auch sie in Uns sein, damit die Welt glaube, dass Du Mich *ausgesandt* hast.
22. Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins seien, so wie wir eins sind:
23. Ich in ihnen und Du in Mir, damit sie zur *Einheit hin* vollendet werden und damit die Welt *erkenne*, dass Du Mich *ausgesandt* hast und sie liebst, so wie Du Mich liebst.
24. Vater, Ich will, dass auch jene, die Du Mir gegeben hast, bei Mir seien, wo Ich bin, damit sie Meine Herrlichkeit schauen, die Du Mir gegeben hast; *denn* Du hast Mich vor *dem* Niederwurf *der* Welt geliebt.
25. Gerechter Vater, die Welt *erkannte* Dich nicht, Ich aber kannte Dich; und diese haben *erkannt*, dass Du Mich *ausgesandt* hast.
26. Ich habe ihnen Deinen Namen bekannt gemacht und werde *ihn* bekannt machen, damit die Liebe, *mit* der Du Mich liebst, in ihnen sei und Ich in ihnen.«

-.18 (Bericht des Johannes)

1. *Nachdem* Jesus diese Worte gesprochen hatte, ging Er mit Seinen Jüngern *hinaus und begab sich* jenseits des Winterbaches Kidron, wo *ein* Garten war, in den Er und Seine Jünger eintraten.
2. Judas aber, Sein Verräter, war auch *mit* dem Ort vertraut, weil Jesus Sich dort oftmals mit Seinen Jüngern *versammelt* hatte.
3. *Als* Judas *dann* die Truppe und *die* Gerichtsdienere von den Hohenpriestern und Pharisäern erhalten hatte, kam er mit Laternen, Fackeln und Waffen *dorthin*.
4. Jesus wusste nun alles, *was* über Ihn kommen *sollte*; Er trat *hinaus und fragte* sie:
5. »Wen sucht ihr?« Sie antworteten Ihm: »Jesus den Nazarener!« *Da* sagte Jesus *zu* ihnen: »Ich bin *es!*« Aber auch Judas, Sein Verräter, stand bei ihnen.
6. Als Er nun *zu* ihnen sagte: »Ich bin *es!*«, wichen sie zurück und fielen zu Boden.
7. Dann fragte Er sie nochmals: »Wen sucht ihr?«
8. Sie sagten: »Jesus den Nazarener!« Jesus antwortete: »Ich sagte euch, dass Ich *es* bin. Wenn ihr Mich nun sucht, *dann* lasst diese gehen!«

9. Damit das Wort erfüllt werden sollte, das Er gesagt hatte: »Von denen, die Du Mir gegeben hast, verliere Ich gar keinen.«
10. Simon Petrus nun, *der ein Schwert hatte*, zog es *heraus*, schlug *auf* den Sklaven des Hohenpriesters *ein* und hieb ihm die rechte Ohrmuschel ab; *der Name* des Sklaven war Malchus.
11. *Da* sagte nun Jesus zu Petrus: »Stecke das Schwert in die Scheide! Soll Ich den Becher, den Mir der Vater gegeben hat, etwa nicht trinken?«
12. Die Truppe, der Oberst und die Gerichtsdienner der Juden *ergriffen* nun Jesus,
13. banden Ihn und führten Ihn *zuerst* zu Hannas ab; denn er war *der* Schwiegervater des Kaiphas, der Hohepriester jenes Jahres war.
14. Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, *dass es für sie* vorteilhaft sei, ein Mensch sterbe für das Volk.
15. Simon Petrus nun und ein anderer Jünger folgten Jesus. Jener Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters hinein,
16. doch Petrus *blieb* draußen an der Tür stehen. Der andere Jünger nun, der dem Hohenpriester bekannt war, kam heraus, sprach *mit* der Türhüterin und führte Petrus hinein.
17. Nun sagte die Magd, die Türhüterin, *zu* Petrus: »Bist nicht du auch *einer* von den Jüngern dieses Menschen?« Er antwortete: »Ich bin *es* nicht.«
18. Dort standen auch die Sklaven und Gerichtsdienner; sie hatten *ein Kohlenfeuer* angemacht und wärmten sich, *denn* es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.
19. Der Hohepriester *befragte* nun Jesus über Seine Jünger und über Seine Lehre.
20. Jesus antwortete ihm: »Ich habe öffentlich *zur* Welt gesprochen. Ich habe allezeit in *der* Synagoge und in der *Weihestätte* gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen; und Ich habe nichts *im* Verborgenen gesprochen.
21. Warum fragst du Mich? Frage die, *die alles* gehört haben, was Ich zu ihnen sprach. Siehe, diese wissen, *was* Ich sagte.«
22. Als Er dies gesagt hatte, gab einer der Gerichtsdienner, *der dabeistand*, Jesus *eine* Ohrfeige und sagte: »So antwortest Du dem Hohenpriester?«
23. Jesus antwortete ihm: »Wenn Ich übel gesprochen habe, *so* bezeuge was übel *war*; wenn es aber trefflich *war*, warum schlägst du Mich?«
24. *Dann* schickte Hannas Ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester.
25. Simon Petrus aber stand *dabei* und wärmte sich. Man fragte ihn nun: »Bist nicht auch du *einer* von Seinen Jüngern?« Er leugnete und sagte: »Ich bin *es* nicht.«
26. *Da* sagte einer der Sklaven des Hohenpriesters, *der ein Verwandter* dessen war, *dem* Petrus die *Ohrmuschel* abgehauen hatte: »Sah ich dich nicht im Garten mit Ihm?«
27. *Da* leugnete nun Petrus nochmals, und sogleich krächte *ein* Hahn.

28. Dann führte man Jesus von Kaiphas in das Prätorium. Es war *früh am Morgen*, und die Juden selbst gingen nicht in das Prätorium *hinein*, um nicht *entweicht zu werden*, sie *wollten* doch das Passah essen.
29. Daher kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte *mit Nachdruck*: »Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen *vor?*«
30. Sie antworteten ihm: »Wenn dieser nichts übles getan hätte, würden wir Ihn dir nicht überantworten!«
31. Pilatus erwiderte ihnen nun: »Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz!« Da entgegneten ihm die Juden: »Uns ist es nicht erlaubt, irgend jemand zu töten«,
32. damit das Wort Jesu erfüllt werde, das Er gesagt hatte, *als Er andeutete*, welches Todes Er demnächst sterben würde.
33. Dann ging Pilatus wieder in das Prätorium *hinein*, ließ Jesus rufen und fragte Ihn: »Du bist der König der Juden?«
34. Jesus antwortete: »Fragst du dies aus dir selbst, oder haben *es dir andere* von Mir gesagt?«
35. *Da* antwortete Pilatus: »Ich bin doch kein Jude! Deine Nation und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet. Was hast Du getan?«
36. Jesus antwortete: »Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn Mein Königtum von dieser Welt wäre, hätten sich Meine Untergebenen *für Mich* eingesetzt, damit Ich den Juden nicht überantwortet würde. Mein Königtum ist nun nicht von hier.«
37. Dann sagte Pilatus zu Ihm: »Du bist also doch *ein König?*« Jesus antwortete: »Du sagst *es*, dass Ich *ein König* bin. Ich bin dazu geboren; und Ich bin dazu in die Welt gekommen, um *ein Zeugnis für die Wahrheit abzulegen*. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme.«
38. Pilatus entgegnete Ihm: »Was ist Wahrheit?« Als *er* dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden *hinaus* und erklärte ihnen: »Ich finde keine Schuld an Ihm!
39. Es ist aber *bei* euch Gewohnheit, dass ich euch am Passah einen *Gefangenen* freilasse. Beschließt ihr nun, dass ich euch den König der Juden freilasse?«
40. Sie *wiederum* schrien nun alle: »Nicht diesen, sondern Barabbas!« Barabbas aber war *ein* Wegelagerer.

-.19 (Bericht des Johannes)

1. Dann nahm Pilatus nun Jesus und *ließ Ihn* geißeln.
2. Die Krieger flochten *einen* Kranz aus Dornen, setzten Ihn *diesen* auf das Haupt,
3. warfen Ihm *ein* purpurnes Obergewand um, traten zu Ihm und sagten: »Freue Dich, König der Juden!« Dann gaben sie Ihm Ohrfeigen.
4. Pilatus kam danach nochmals heraus und sagte zu ihnen: »Siehe, ich führe Ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an Ihm finde.«
5. *Darauf* kam nun Jesus heraus und trug den Dornenkranz und das purpurne Obergewand. Da sagte Pilatus zu ihnen: »Siehe, der Mensch!«

6. Als die Hohenpriester und Gerichtsdiener Ihn nun gewahrten, schrien sie: »Kreuzige, kreuzige Ihn!« Pilatus entgegnete ihnen: »Nehmt ihr Ihn und kreuzigt *Ihn*; denn ich finde keine Schuld an Ihm!«
7. Die Juden antworteten ihm: »Wir haben *ein* Gesetz, und nach unserem Gesetz muss Er sterben, weil Er Sich Selbst *zu* Gottes Sohn gemacht hat.«
8. Als dann Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich um so mehr.
9. Er ging wieder in das Prätorium *hinein*, und fragte Jesus: »Woher bist Du?« Jesus aber gab ihm keine Antwort.
10. Pilatus sagte nun *zu* Ihm: »*Mit* mir sprichst Du nicht?« Weißt Du nicht, dass ich Vollmacht habe, Dich freizulassen, und Vollmacht habe, Dich zu kreuzigen ?«
11. Jesus antwortete ihm: »Du hättest gar keine Vollmacht über Mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; deshalb hat er, der Mich dir überantwortete, *eine* größere Sünde begangen.«
12. Aus diesem *Grund* suchte Pilatus Ihn freizulassen, aber die Juden schrien: »Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers! Jeder, der sich selbst *zum* König macht, widersetzt sich dem Kaiser!«
13. Als Pilatus nun diese Worte hörte, *ließ* er Jesus hinausführen und setzte sich auf *die* Richterbühne an *der* Stätte, die ‘Steinpflaster’ (hebräisch ‘Gabbatha’) heißt.
14. Es war aber *der* Vorbereitungstag des Passah, etwa *um die* dritte Stunde. Da sagte er *zu* den Juden: »Siehe, euer König!«
15. Da schrien nun jene: »Hinweg, hinweg! Kreuzige Ihn!« Pilatus entgegnete ihnen: »Euren König soll ich kreuzigen?« Die Hohepriester antworteten: »Wir haben keinen König außer *dem* Kaiser!«
16. Daher gab er Ihn dann dahin, ihnen *zu Willen*, damit Er gekreuzigt würde. *Die* Krieger nahmen nun Jesus mit sich und führten Ihn ab.
17. Sein Kreuz Selbst tragend, ging Er *hinaus* zur sogenannten ‘Schädelstätte’, die hebräisch ‘Golgatha’ heißt,
18. wo sie Ihn kreuzigten und mit Ihm andere zwei diesseits und jenseits, Jesus aber *in der* Mitte.
19. Auch *eine* Inschrift hatte Pilatus schreiben und *oben am* Kreuz *anbringen lassen*, und zwar war geschrieben: Jesus, der Nazarener, der König der Juden.
20. Weil die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, *nahe bei* der Stadt war, lasen nun viele Juden diese Inschrift, zumal sie hebräisch, lateinisch *und* griechisch geschrieben war.
21. Dann sagten die Hohenpriester der Juden dem Pilatus: »Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass jener gesagt hat: König der Juden bin Ich.«
22. Pilatus antwortete: »*Was* ich geschrieben habe, *das* habe ich geschrieben!«
23. Als nun die Krieger Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie Seine Kleider und machten vier Teile, *für jeden* Krieger *ein* Teil, dazu das Untergewand. *Nun* war aber das Untergewand ohne Naht, von oben *an* ganz durchgewebt.

24. Daher sagten sie zueinander: »Wir sollten es nicht zerreißen, sondern darum würfeln, wer es haben soll« - damit die Schrift erfüllt werde, welche sagt: Sie verteilten Meine Kleider unter sich und warfen über Mein Gewand das Los. Das taten nun die Krieger.
25. Bei Jesu Kreuz standen Seine Mutter, die Schwester Seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria, die Magdalenerin.
26. Als nun Jesus Seine Mutter sah und den Jünger, den Er liebte, dabeistehen, sagte Er zu Seiner Mutter: »Frau, siehe, dein Sohn!«
27. Danach sagte Er zu dem Jünger: »Siehe, deine Mutter!« Von jener Stunde an nahm der Jünger sie in sein eigenes Haus.
28. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, sagte Er, damit die Schrift vollkommen erfüllt werde: »Mich dürstet.«
29. Es stand aber dort ein Gefäß, angefüllt mit Essig; man steckte daher {einen essiggetränkten Schwamm auf einen Ysopstengel und hielt Ihm diesen an den Mund.
30. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, rief Er aus: »Es ist vollbracht!« neigte das Haupt und übergab den Geist.
31. Die Juden nun (weil es der Vorbereitungstag war und damit die Körper am Sabbat nicht am Kreuz blieben, denn jener Sabbat war ein hoher Festtag) ersuchten den Pilatus, dass ihnen die Beine zerschmettert und sie dann abgenommen würden.
32. Daher kamen die Krieger und zerschmetterten dem ersten, der mit Ihm gekreuzigt war, die Beine und ebenso auch dem anderen.
33. Aber als sie zu Jesus kamen, gewahrten sie, dass Er schon gestorben war, und zerschmetterten Seine Beine nicht.
34. Einer der Krieger jedoch durchbohrte Seine Seite mit einer Lanzenspitze, und sogleich kamen Blut und Wasser heraus.
35. Dies hat einer bezeugt, der es gesehen hat; sein Zeugnis ist wahrhaft, und jener weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr es glaubt.
36. Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt werde: Kein Knochen soll an Ihm zerbrochen werden.
37. Und wieder eine andere Schriftstelle sagt: Sie werden auf Ihn sehen, den sie durchstochen haben.
38. Danach ersuchte Joseph von Arimathia (der ein Jünger Jesu war, allerdings im verborgenem, aus Furcht vor den Juden) den Pilatus, dass er den Körper Jesu abnehmen dürfe; und Pilatus gestattete es. Daher kam er und nahm Seinen Körper ab.
39. Auch Nikodemus kam (der das erste Mal nachts zu Ihm gekommen war) und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.
40. Sie nahmen dann den Körper Jesu und wickelten ihn samt den Gewürzen in Leinentücher, so wie es bei den Juden Sitte ist zu bestatten.
41. Es war aber bei der Stätte, wo Er gekreuzigt wurde, ein Garten und in dem Garten ein neues Grab, in das bisher noch niemand gelegt worden war.

42. Dorthin legten sie nun Jesus wegen des Vorbereitungstages der Juden, weil das Grab nahe war.

-.20.- (Bericht des Johannes)

1. An dem einem der Sabbattage ging Mirjam, die Magdalenerin, früh am Morgen, als noch Finsternis war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Eingang des Grabes weggehoben war.

2. Sie lief nun eilends und kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und sagte zu ihnen: »Man hat den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wohin man Ihn gelegt hat!«

3. Dann ging Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab.

4. Die zwei aber liefen zugleich, doch lief der andere Jünger voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab.

5. Als er sich vorbeugte, sah er die Leinentücher daliegen; doch ging er nicht hinein.

6. Dann kam auch Simon Petrus, der ihm folgte, und ging in das Grab hinein. Auch er schaute die Leinentücher daliegen;

7. aber das Schweiß Tuch, das auf Seinem Haupt gewesen war, lag nicht bei den Leinentüchern, sondern getrennt, an einem Platz für sich und gefaltet.

8. Dann ging nun auch der andere Jünger, der zuerst angekommen war, in das Grab hinein, gewahrte alles und glaubte.

9. Denn bisher wussten sie aus der Schrift noch nicht, dass Er aus den Toten auferstehen müsse.

10. Dann gingen die beiden Jünger wieder zu den Ihren.

11. Maria blieb jammernd draußen am Grab stehen. Als sie nun so jammerte, beugte sie sich in das Grab vor und schaute,

12. wo der Körper Jesu gelegen hatte, zwei Boten in weißen Gewändern sitzen, einem am Kopfende und einen am Fußende.

13. Jene fragten sie: »Frau was jammerst du?« Sie antwortete ihnen: »Man hat Meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man Ihn gelegt hat.«

14. Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich zurück und schaute Jesus stehen; doch wusste sie nicht, dass es Jesus war.

15. Da fragte sie Jesus: »Frau was jammerst du? Wen suchst du?« Weil sie meinte, dass es der Gärtner sei, sagte sie zu Ihm: »Herr, wenn du ihn fortgetragen hast, so sage mir, wohin du Ihn gelegt hast, dann will ich Ihn mitnehmen.«

16. Jesus sagte zu ihr: »Mirjam!« Sie aber, sich umwendend, sagte zu Ihm auf hebräisch: »Rabbuni«, das heißt Lehrer.

17. Da sagte Jesus zu ihr: »Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht zu Meinem Vater aufgestiegen! Geh aber zu Meinen Brüdern und sage ihnen: Siehe, Ich steige zu Meinem Vater und eurem Vater auf, zu Meinem Gott und zu eurem Gott.«

18. **Da ging Mirjam, die Magdalenerin, hin und verkündigte den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen« und dieses habe Er zu ihr gesagt.**
19. **Als es nun an jenem Tag, dem einen der Sabbattage, Abend geworden war und die Türen in dem Haus, wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen war, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: »Friede sei mit euch!«**
20. **Als Er dieses sagte, zeigte Er ihnen sowohl Seine Hände als auch die Seite. Nun freuten sich die Jünger, weil sie den Herrn gewahrten.**
21. **Dann sagte Jesus nochmals zu ihnen: »Friede sei mit euch! So wie der Vater Mich ausgesandt hat, sende auch Ich euch.«**
22. **Als Er dies gesprochen hatte, hauchte Er sie an und sagte zu ihnen: »Nehmt heiligen Geist!**
23. **Wenn ihr jemandem die Sünden erlasst, dem sind sie erlassen, und wenn ihr sie jemandem behaltet, dem sind sie behalten.«**
24. **Thomas aber, einer von den Zwölf, der Didymus genannt wurde, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.**
25. **Die anderen Jünger berichteten ihm dann: »Wir haben den Herrn gesehen!« Er sagte ihnen jedoch: »Wenn ich nicht das Nägelmal in Seinen Händen gewahre und nicht meinen Finger in das Nägelmal und meine Hand in Seine Seite lege, werde ich es keinesfalls glauben.«**
26. **Nach acht Tagen waren Seine Jünger wieder drinnen, und Thomas war bei ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen herein, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«**
27. **Danach sagte Er zu Thomas: »Reiche deinen Finger her und gewahre Meine Hände, dann reiche deine Hand her und lege sie in Meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!«**
28. **Thomas antwortete Ihm: »Mein Herr und Mein Gott!«**
29. **Jesus aber sagte zu ihm: »Weil du Mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gewahren und doch glauben.«**
30. **Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor den Augen Seiner Jünger, die nicht in dieser Rolle geschrieben sind;**
31. **diese aber sind geschrieben worden, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr als Glaubende in Seinem Namen äonisches Leben habt.**

-.21.- (Bericht des Johannes)

1. **Danach offenbarte Sich Jesus nochmals den Jüngern, am See Tiberias. Hier offenbarte Er Sich auf solche Weise:**
2. **Es waren beisammen Simon Petrus, Thomas, der Didymus genannt wird, Nathanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere Seiner Jünger.**
3. **Simon Petrus sagte zu ihnen: »Ich gehe fischen!« Sie erwiderten ihm: »Auch wir kommen mit dir!« Dann gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff, fingen aber in jener Nacht nichts.**
4. **Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Strand. Doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war.**

5. Jesus fragte sie nun: »Kinder, habt ihr nicht etwas *Zukost* zu essen?« Sie antworteten Ihm: »Nein.«
6. Dann sagte Er zu ihnen: »Werft das Netz nach der rechten Seite des Schiffes *aus*, so werdet ihr *Fische* finden!« Da warfen sie *es* nun *aus* und vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr *inzuziehen*.
7. Dann sagte jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: »Es ist der Herr!« Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Hemd, denn er war *sonst unbekleidet*, und warf sich in die See.
8. Die anderen Jünger aber kamen mit dem Boot; denn sie waren nicht weit vom Land, sondern nur etwa zweihundert Ellen davon entfernt, und schleppten das Netz mit den Fischen.
9. Als sie nun ans Land steigen, sahen sie ein Kohlenfeuer angelegt und darauf Speisefische liegen und Brot dabei.
10. Jesus sagte zu ihnen: »Bringt von den Speisefischen, die ihr soeben gefangen habt.«
11. Simon Petrus stieg nun hinauf und zog das Netz, mit hundertdreißig großen Fischen angefüllt, ans Land. Obwohl *es* so viele waren, zerriss das Netz nicht.
12. Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Herzu, nehmt das Frühstück ein!« Keiner der Jünger aber wagte Ihn zu fragen: Wer bist Du?; denn sie wussten, dass es der Herr war.
13. Jesus trat nun *herzu*, nahm das Brot und gab *es* ihnen, gleicherweise auch den Speisefisch.
14. Das war schon das dritte Mal, dass Jesus, auferweckt aus den Toten, den Jüngern offenbart wurde.
15. Als sie nun das Frühstück eingenommen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst Du Mich mehr als diese?« Er antwortete Ihm: »Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Er zu ihm: »Weide Meine Lämmlein!«
16. Dann fragte Er wieder, zum zweiten Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?« Er antwortete Ihm: »Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Darauf sagte Er zu ihm: »Hirte Meine Schafe!«
17. Zum dritten Mal fragte Er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du Mich lieb?« Da wurde Petrus betrübt, dass Er ihn zum dritten Mal fragte: Hast du Mich lieb? -, und antwortete Ihm: »Herr, Du weißt alles; Dir ist doch bekannt, dass ich Dich lieb habe.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Weide Meine Schäflein!
18. Wahrlich, Wahrlich, Ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest wohin du wolltest. Wenn du aber ein Greis geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend und dich dahin bringen, wohin du nicht willst.«
19. Das sagte Er aber, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen werde. Nachdem Er dies gesagt hatte, gebot Er ihm: »Folge Mir nach!«
20. Petrus wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich bei dem Mahl an Seine Brust zurückgelehnt und Ihn gefragt hatte: Herr, wer ist es, der Dich verrät?
21. Als nun Petrus diesen gewahrte, fragt Er Jesus: »Herr, was aber wird mit diesem werden?«

22. Jesus antwortet ihm: »Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme, was *ginge es dich an?* Folge du Mir *nach!*«
23. Daher ging dieses Wort zu den Brüdern aus: Jener Jünger stirbt nicht, Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt, dass er nicht sterbe, sondern: Wenn Ich will, dass er bleibe, bis Ich komme, was *ginge es dich an?* -
24. Dies ist der Jünger, der *darüber* Zeugnis *ablegt*, der auch dieses geschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.
25. Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn das im einzelnen aufgeschrieben werden sollte, so würde nach meiner Meinung auch die ganze Welt nicht Raum für alle Rollen haben, die man dann zu schreiben hätte.

Die Taten der Apostel

1. Den ersten Bericht, o Theophilus, habe ich verfasst von allem, was Jesus anfang zu tun und auch zu lehren bis zu dem Tag,
2. als Er den Aposteln, die Er auserwählt hatte, durch heiligen Geist Anweisungen gab und dann hinaufgenommen wurde.
3. Ihnen hatte Er Sich auch nach Seinem Leiden in vielen Beweisen lebendig dargestellt, indem Er Sich vierzig Tage hindurch unter ihnen sehen ließ und über Dinge sprach, die das Königreich Gottes betreffen.
4. Als Er mit ihnen Tischgemeinschaft hatte, wies Er sie an, nicht von Jerusalem zu scheiden, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, »die ihr von Mir gehört habt;
5. denn Johannes hat nur mit Wasser getauft, ihr aber werdet nicht sehr lange nach diesen Tagen in heiligem Geist getauft werden.«
6. Die nun zusammengekommen waren, fragten Ihn daher: »Herr, stellst Du in dieser Zeit das Königreich für Israel wieder her?«
7. Da sagte Er zu ihnen: »Euch steht es nicht zu, die Zeiten oder Fristen zu erfahren, die der Vater in eigener Vollmacht festgesetzt hat.
8. Doch ihr werdet Kraft erhalten, wenn der heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet Meine Zeugen sein: in Jerusalem wie auch im gesamten Judäa und Samaria und bis zur letzten Grenze des Landes.«
9. Nachdem Er dies gesagt hatte, beobachteten sie, wie Er emporgehoben wurde und eine Wolke Ihn vor ihren Augen aufnahm.
10. Als sie bei Seinem Fortgehen noch unverwandt zum Himmel aufsahen, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen,
11. die sagten: »Männer, Galiläer, was steht ihr und blickt zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel hinaufgenommen wurde, wird so wiederkommen, in der Weise, wie ihr ihn in den Himmel gehend geschaut habt.«

12. Dann kehrten sie von dem Berg, der »Ölberg« heißt, nach Jerusalem zurück; er liegt nahe bei Jerusalem und ist nur einen Sabbatweg entfernt.

13. Als sie hineingekommen waren, stiegen sie in das Obergemach hinauf, wo sie zu weilen pflegten: Petrus wie auch Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Simon der Eiferer und Judas, der Sohn des Jakobus.

14. Diese alle hielten einmütig im Gebet an, samt den Frauen und Mirjam, der Mutter Jesu, und Seinen Brüdern.

15. In diesen Tagen nun stand Petrus in der Mitte der Brüder auf (es war eine Schar von etwa hundertzwanzig Namen beieinander) und sagte:

16. »Männer, Brüder, es musste das Schriftwort erfüllt werden, das der Geist, der heilige, durch den Mund Davids über Judas vorhergesagt hat, der denen, die Jesus ergriffen, als Wegführer diente.

17. Denn er war uns zugezählt worden, und das Los dieses Dienstes fiel ihm zu.

18. (Dieser hatte sich nun mit dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Freiacker erworben; doch ist er kopfüber gestürzt und in der Mitte geborsten, sodass alle seine Eingeweide ausgeschüttet wurden.

19. Dies ist allen, die in Jerusalem wohnen, bekannt gewordenen; daher ist jener Freiacker in ihrer eigenen Mundart »Hacheldamach« genannt worden, das heißt »Freiacker des Blutes«.)

20. Denn in der Rolle der Psalmen steht geschrieben: Seine Behausung soll öde werden, und es sei niemand, der darin wohne! Sein Aufseheramt erhalte ein anderer!

21. Es muss daher einer von den Männern, die mit uns in all der Zeit zusammengekommen sind, in der der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,

22. angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem Er von uns fort hinaufgenommen wurde - einer von diesen muss zusammen mit uns Zeuge Seiner Auferstehung werden.«

23. So stellten sie zwei auf: Joseph, genannt Barsabas, der den Beinamen Justus hatte, und Matthias.

24. Dann beteten sie: »Du, Herr, Herzenskenner aller, ernenne von diesen beiden den einen, den Du Dir erwählt hast,

25. damit er die Stelle in diesem Dienst und Aposteltum erhalte, von dem Judas abgetreten ist, um an seine eigene Stätte zu gehen.«

26. Darauf gab man ihnen Lose, und das Los fiel auf Matthias, der fortan den elf Aposteln zugerechnet wurde.

-.2.- (Die Taten der Apostel)

1. Als sich der Tag der Pfingsten erfüllte, waren alle zugleich am selben Ort.

2. Da geschah plötzlich aus dem Himmel ein Brausen, wie ein daherfahrendes, gewaltiges Wehen, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.

3. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und es setzte sich eine auf jeden von ihnen;
4. und sie wurden alle mit heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab, auszusprechen.
5. Es wohnten damals in Jerusalem Juden, ehrfürchtige Männer, aus jeder Nation unter dem Himmel.
6. Als nun dieses Rauschen geschah, kam die Menge zusammen und war in Verwirrung, weil jeder Einzelne sie in seiner eigenen Mundart sprechen hörte.
7. Sie waren aber alle außer sich vor Erstaunen und sagten: »Siehe, sind nicht diese alle, die hier sprechen, Galiläer?
8. Und wieso hören wir sie, jeder von uns, in der eigenen Mundart, in der wir geboren sind:
9. Parther, Meder und Elamiter, Bewohner Mesopotamiens, Judäas wie auch Kappadoziens, von Pontus und der Provinz Asien,
10. Phrygien wie auch Pamphylien, von Ägypten und den Gebieten Libyens bei Kyrene, ferner heimgekehrte Römer
11. (Juden wie auch Proselyten), Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Zungen die großen Taten Gottes sprechen.«
12. Sie waren aber alle außer sich vor Erstaunen und sagten betroffen zueinander: »Was mag das wohl sein?«
13. Doch andere spöttelten: »Mit Most sind sie angefüllt!«
14. Petrus aber, der mit den Elf dabeistand, sprach mit laut erhobener Stimme zu ihnen: »Männer, Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, dies sei euch bekannt gemacht! Vernehmt nun meine Rede mit offenen Ohren;
15. denn diese Männer sind nicht berauscht, wie ihr annehmt; ist es doch erst die dritte Stunde des Tages.
16. Sondern hier erfüllt sich das, was von dem Propheten Joel angesagt war:
17. (In den letzten Tagen) wird es geschehen (sagt Gott): Ich werde von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen, eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume träumen,
18. und sicher werde Ich auf Meine Sklaven und auf Meine Sklavinnen in jenen Tagen von Meinem Geist ausgießen (und sie werden prophetisch reden).
19. Ich werde oben im Himmel Wunder und unten auf der Erde Zeichen geben: Blut, Feuer und Rauchdampf.
20. Die Sonne wird in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, bevor der Tag des Herrn kommt, der große Tag, der Ihn offenbart.
21. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.
22. Männer, Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazarener, unter euch als ein von Gott gesandter Mann durch Machttaten, Wunder und Zeichen erwiesen, die Gott durch Ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst, diesen Jesus,

23. *der euch nach dem festgesetzten Ratschluss und der Vorerkenntnis Gottes ausgeliefert wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz heften und hinrichten lassen;*
24. *den hat Gott auferstehen lassen, indem Er die Wehen des Todes löste, weil Er unmöglich von ihm gehalten werden konnte.*
25. *David sagt nämlich von Ihm: Ich sah den Herrn allezeit vor mir und hielt Ihn mir vor Augen; denn Er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht erschüttert werde.*
26. *Deshalb wurde mein Herz fröhlich, und meine Zunge frohlockt. So wird auch mein Fleisch noch zelten in Erwartung,*
27. *weil Du meine Seele nicht im Ungewahrten lassen wirst, noch Deinen Huldreichen dahingeben, Verwesung zu gewahren.*
28. *Du hast mir Wege des Lebens bekannt gemacht; Du wirst mich mit Frohsinn erfüllen vor Deinem Angesicht.*
29. *Männer, Brüder, es sei mir erlaubt, mit Freimut von unserem Urvater David zu euch zu reden: Auch er verschied und wurde begraben, und sein Grab ist bis auf diesen Tag bei uns,*
30. *Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte, einen aus der Frucht seiner Lehrende, auf seinen Thron zu setzen,*
31. *hat er voraussehend von der Auferstehung des Christus gesprochen: Weder wurde Er im Ungewahrten gelassen, noch gewährte Sein Fleisch Verwesung.*
32. *Diesen Jesus hat Gott auferstehen lassen, dafür sind wir alle Zeugen.*
33. *Nachdem Er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Geistes, des heiligen, vom Vater erhalten hat, gießt Er das aus, was ihr jetzt erblickt und hört.*
34. *Denn nicht David ist in die Himmel hinaufgestiegen, sagte er doch selbst: Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setzte Dich zu Meiner Rechten,*
35. *bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege!*
36. *Mit Sicherheit erkenne daher das ganze Haus Israel, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.»*
37. *Als sie das hörten, ging ihnen ein Stich durch das Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: »Was sollen wir tun, Männer, Brüder?«*
38. *Petrus erklärte ihnen: »Sinnest um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi zur Erlassung eurer Sünden taufen, so werdet ihr das Geschenk des heiligen Geistes erhalten.*
39. *Denn die Verheißung ist euer und eurer Kinder und all derer, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.»*
40. *Auch mit anderen Worten mehr bezeugte er und sprach ihnen zu: »Lasst euch aus dieser verkehrten Generation retten!«*
41. *Die nun sein Wort willkommen hießen, ließen sich taufen; so wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugefügt.*
42. *Sie hielten aber fest an der Lehre der Apostel, der Gemeinschaft, dem Brechen des Brotes und den Gebeten.*

43. Doch kam Furcht *über* jede Seele, denn es geschahen durch die Apostel viele Wunder und Zeichen in Jerusalem. Auch war *die* Furcht bei allen groß.
44. Alle Gläubigen waren aber beieinander und hatten alles *gemeinsam*.
45. Die erworbenen *Güter* und den Besitz veräußerten sie und verteilten der *Erlös an alle*, je nachdem jemand Bedarf hatte.
46. Täglich verharrten *sie* einmütig in der *Weihestätte* und brachen Brot zu Hause. *Ihre* Nahrung nahmen sie mit Frohlocken und *in* Herzenseinfalt zu sich,
47. lobten Gott und hatten Gnade für das ganze Volk. Der Herr aber fügte am selben *Ort* täglich *neue* hinzu, die gerettet wurden.

-.3.- (Die Taten der Apostel)

1. Petrus und Johannes stiegen nun um die neunte Stunde (die des Gebets) zur *Weihestätte* hinauf.
2. Da wurde ein Mann *herbeigetragen* der von seiner Mutter *Leib an* lahm war *und* täglich an die Tür der *Weihestätte* gesetzt wurde, die man die »Verzierte« nannte, um von denen Almosen zu *erbitten*, die in die *Weihestätte* gingen.
3. *Als er* Petrus und Johannes gewährte, die sich anschickten, in die *Weihestätte* zu gehen, suchte er *ein* Almosen von ihnen zu erhalten.
4. Petrus aber, der ihn ebenso wie Johannes fest ansah, sagte zu ihm:
5. «»Blicke uns an!« Da hatte er Acht auf sie in der *Hoffnung*, etwas von ihnen zu erhalten.
6. Weiter sagte Petrus: »Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir. Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, wandle!«
7. Dann nahm er ihn fest *bei* der rechten Hand *und* richtete ihn auf. Auf der Stelle wurden seine *Füße im Rist und Knöchel* gefestigt;
8. er schnellte hoch, konnte stehen, ging umher und trat mit ihnen in die *Weihestätte* ein; dort wandelte er, schnellte hoch und lobte Gott.
9. Nun sah ihn das gesamte Volk wandeln und Gott loben.
10. Man erkannte ihn auch, dass er jener war, der um Almosen *bittend* an dem verzierten Tor der *Weihestätte* gesessen hatte. Da wurden sie *mit* heiliger Scheu und Verwunderung über das erfüllt, was ihm widerfahren war.
11. Weil er sich aber zu Petrus und Johannes hielt, lief das gesamte Volk bei ihnen in der so genannten Halle Salomos zusammen, fassungslos vor Staunen.
12. Als Petrus das gewährte, wandte er sich an das Volk: »Männer, Israeliten, was staunt ihr über diesen *Mann*, und was starrt ihr uns an, als ob wir ihn durch eigene Kraft oder Frömmigkeit zum Wandeln gebracht hätten?
13. Der Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs, der Gott unserer Väter, hat Seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr, ja ihr, verraten und vor dem Angesicht des Pilatus verleugnet habt, als jener sich entschieden hatte, Ihn freizulassen.

14. Da habt ihr den Heiligen und Gerechten verleugnet und für euch *die Begnadigung eines Mannes gefordert, der ein Mörder war.*
15. Den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet! Den hat Gott aus *den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen!*
16. Und auf den Glauben *an Seinen Namen hin* hat Sein Name diesen, den ihr *anschaut und mit dem ihr vertraut seid, gefestigt.* Und der durch Ihn *gewirkte Glaube* hat ihm vor euch allen diese völlige Gesundheit gegeben.
17. Nun, Brüder, ich weiß, dass ihr in Unkenntnis gehandelt habt, ebenso wie auch eure Oberen.
18. Gott aber hat so erfüllt, *was Er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hatte: nämlich dass Sein Christus leiden werde.*
19. Daher sinnet um und wendet euch um, damit eure Sünden ausgelöscht werden,
20. *sodass Fristen der Erfrischung vom Angesicht des Herrn kommen mögen und Er den euch zum Christus vorbestimmten Jesus sende.*
21. *Ihn jedoch muss der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten vom Äon an gesprochen hat.*
22. Mose sagte bereits: *Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern aufstehen lassen; auf Ihn sollt ihr in allem hören, was immer Er auch zu euch sprechen wird.*
23. Es wird aber *so sein:* Jede Seele, die etwa *auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden.*
24. Aber auch alle *anderen Propheten, die von Samuel an nacheinander gesprochen haben, verkündigten gleichfalls diese Tage.*
25. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott mit euren Vätern *geschlossen hat, als Er zu Abraham sagte: In deinem Samen sollen alle Familien der Erde gesegnet werden.*
26. *Für euch zuerst hat Gott Seinen Knecht auferstehen lassen und Ihn gesandt, um euch zu segnen, wenn ein jeder unter euch sich von eurer Bosheit abwendet.«*

-.4.- (Die Taten der Apostel)

1. Während sie *noch zum Volk sprachen, traten die Priester, der Hauptmann der Weihestätte und die Sadduzäer zu ihnen, aufgebracht darüber,*
2. *dass sie das Volk lehrten und die in Jesus verbürgte Auferstehung aus den Toten verkündigten.*
3. Man legte daher die Hände an sie und setzte sie *bis zum Morgen in Gewahrsam; denn es war bereits Abenddämmerung.*
4. Viele *von denen aber, die das Wort hörten, kamen zum Glauben, sodass sich die Zahl der gläubigen Männer auf etwa fünftausend belief.*

5. **Am anderen Morgen versammelten sich ihre Oberen, die Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem,**
6. **ferner der Hohepriester Hannas sowie Kaiphas, Johannes, Alexander und alle, die zu einem hohenpriesterlichen Geschlecht gehörten.**
7. **Sie stellten sie in ihre Mitte und erkundigten sich: »Durch welche Kraft oder in welchem Namen tut ihr dieses?«**
8. **Dann sagte Petrus, mit heiligem Geist erfüllt, zu ihnen: »Obere des Volkes und Älteste!**
9. **Wenn wir heute wegen der Wohltat an einem kranken und schwachen Menschen ausgeforscht werden, wodurch dieser gerettet wurde,**
10. **so sei euch allen und dem gesamten Volk Israel bekannt: In dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr kreuzigtet, den Gott aber aus den Toten auferweckt hat, in diesem Namen steht dieser Mann gesund vor euren Augen.**
11. **Dieser Jesus ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verschmäht wird; der ist zum Hauptstein der Ecke geworden!**
12. **Und in keinem anderen ist die Rettung; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter Menschen gegeben worden ist, in welchem wir gerettet werden müssen.«**
13. **Als sie den Freimut des Petrus und Johannes schauten und es erfassten, dass sie ungeschulte und ungelehrte Menschen seien, waren sie erstaunt. Sie erkannten sie auch als solche, die mit Jesus zusammen gewesen waren.**
14. **Da sie den Mann, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, hatten sie nichts zu widersprechen.**
15. **Dann befahl man ihnen, aus dem Synedrium hinauszugehen, und beriet miteinander die Frage:**
16. **«»Was sollen wir mit diesen Menschen machen? Denn dass ein klar erkennbares Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen, die in Jerusalem wohnen, offenbar geworden, und wir können es nicht leugnen.**
17. **Damit es sich jedoch nicht noch mehr unter dem Volk verbreite, sollten wir ihnen drohen, damit sie nicht mehr aufgrund dieses Namens zu irgendeinem Menschen sprechen.«**
18. **Da ließ man sie rufen und wies sie an, aufgrund des Namens Jesu durchaus nichts mehr verlauten zu lassen noch zu lehren.**
19. **Petrus und Johannes aber antworteten ihnen: »Urteilt selbst, ob es vor Gottes Augen gerecht ist, auf euch eher als auf Gott zu hören.**
20. **Denn für uns ist es unmöglich, nicht von dem zu sprechen, was wir gewahrt und gehört haben!«**
21. **Jene ließen sie dann unter Drohungen frei, da sie nichts fanden, wie sie sie strafen sollten; dies auch um des Volkes willen, weil alle Gott über das geschehene Zeichen verherrlichten;**
22. **denn der Mann, an dem dieses Zeichen der Heilung geschah, war mehr als vierzig Jahre alt.**

23. Als *sie* freigelassen waren, gingen sie zu den *Ihren* und berichteten *alles*, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24. Als sie *das* hörten, erhoben sie einmütig *ihre* Stimme zu Gott und beteten: »Du *unser* Eigner, der den Himmel und die Erde, das Meer und *alles*, was in ihnen *ist*, geschaffen hat,
25. der Du durch heiligen Geist, durch den Mund unseres Vaters, Deines Knechtes David, gesagt hast: Warum schnauben *die* Nationen und kümmern *die* Völker sich um Vergebliches?
26. Die Könige der Erde stehen dabei, und die Fürsten *versammeln* sich miteinander gegen den Herrn und gegen Seinen Christus!
27. Denn sie haben sich in dieser Stadt in Wahrheit gegen Deinen heiligen Knecht Jesus *versammelt*, den Du gesalbt hast: Herodes wie auch Pontius Pilatus mit *den* Nationen und *den* Völkern Israels,
28. um *alles* auszuführen, was Deine Hand und Dein *Ratschluss* vorherbestimmt hatten, *dass* es geschehe.
29. Und nun, Herr, siehe ihre Drohungen an und gib Deinen Sklaven, Dein Wort mit allem Freimut zu sprechen,
30. *indem* Du Deine Hand zu Heilungen ausstreckst und Zeichen und Wunder durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesus geschehen lässt!«
31. Als sie *so* gefleht hatten, wurde die Stätte erschüttert, an der sie *versammelt* waren; und sie alle wurden *mit* heiligem Geist *erfüllt* und sprachen das Wort Gottes mit Freimut.
32. Die Menge der Gläubigen war ein Herz und *eine* Seele, und auch nicht einer sagte, *dass* etwas *von* seinem *erworbenen* Besitz *sein* eigen sei, sondern sie hatten *alles* *gemeinsam*.
33. Dazu legten die Apostel *mit* großer Kraft das Zeugnis *von* der Auferstehung des Herrn Jesus Christus ab, auch war große Gnade auf ihnen allen;
34. denn es war kein Darbender unter ihnen. Alle nämlich, die Freiäcker oder Häuser erworben hatten, verkauften *diese*, brachten den Erlös des Veräußerten
35. und legten *ihn* zu Füßen der Apostel. Davon wurde *jedem* zugeteilt, ja nachdem einer Bedarf hatte.
36. Auch Joseph, der von den Aposteln *den* Beinamen »Barnabas« (das ist verdolmetscht: Sohn *des* Zuspruchs) *erhalten* hatte, ein Levit und Cyprier *von* Herkunft,
37. dem *ein* Feld gehörte, verkaufte *dieses*, brachte das Geld und legte *es* zu Füßen der Apostel.

-5.- (Die Taten der Apostel)

1. Aber ein Mann namens Ananias mit seiner Frau Sapphira verkaufte erworbenes *Gut*
2. und unterschlug *etwas* vom Erlös mit Wissen der Frau. Er brachte *also* *nur* einen Teil und legte *ihn* zu Füßen der Apostel.
3. Da sagte Petrus: »Ananias, warum hat Satan dein Herz erfüllt, *dass* du den Geist, den heiligen, *belogen* und von dem Erlös des Freiackers *etwas* unterschlagen hast? Blieb *er* nicht dein, wenn er *unverkauft* blieb?

4. Und veräußert, gehörte er *nicht* unter deine Vollmacht? Wieso hast du dir diese Sache in deinem Herzen *vorgenommen*? Du *belügst* nicht Menschen, sondern Gott!«
5. Als Ananias diese Worte hörte, fiel er *um und* war entseelt. Da kam große Furcht über alle, die dies hörten.
6. Die Jünger aber standen auf, hüllten ihn *in Tücher*, brachten ihn hinaus und begruben ihn.
7. Nach Verlauf von etwa drei Stunden aber trat auch seine Frau herein, die nichts von dem Geschehenen wusste.
8. Da wandte sich Petrus *mit der Frage* an sie: »Sage mir, ob ihr den Freiacker für so viel weggabt?« Und sie erwiderte: »Ja, für so viel.«
9. Darauf sagte Petrus zu ihr: »Wieso habt ihr vereinbart, den Geist *des Herrn* zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begruben, *stehen* vor der Tür und werden *auch* dich hinausbringen!«
10. Und auf *der* Stelle fiel sie zu seinen Füßen *nieder* und war entseelt. Als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; sie brachten sie hinaus und begruben sie neben ihrem Mann.
11. Da kam große Furcht über die ganze herausgerufene *Versammlung* und über alle, die dies hörten.
12. Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk. Alle Gläubigen waren einmütig in der Halle Salomos *beisammen*.
13. Aber *von den Übrigen* dort wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; doch das Volk erhob sie hoch.
14. Immer mehr glaubten *an den Herrn*, und so wurde *eine* Menge Männer wie auch Frauen hinzugefügt.
15. Daher brachte man auch die Kranken und Schwachen auf die breiten *Straßen* hinaus und legte sie auf Tragbetten und Matten, damit, wenn Petrus käme, wenigstens *sein* Schatten einen von ihnen beschatte.
16. Es kam aber auch die Bevölkerung der um Jerusalem *gelegenen* Städte zusammen und brachte Kranke und Schwache sowie von unreinen Geistern Belästigte, die sämtlich geheilt wurden.
17. Dagegen trat nun der Hohepriester auf samt allen, die *es* mit ihm hielten (*das* war die Sekte der Sadduzäer): Sie wurden *von Eifersucht* erfüllt,
18. legten die Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.
19. Doch während der Nacht öffnete *ein* Bote des Herrn die Türen des Gefängnisses, führte sie hinaus und sagte:
20. «»Geht *hin*, tretet in der Weihestätte *auf* und sprecht zu dem Volk alle diese Lebensworte.«
21. Als sie das gehört hatten, gingen sie in der Frühe in die Weihestätte und lehrten. Nachdem der Hohepriester und die mit ihm herzugekommen waren, riefen sie das Synedrium und den gesamten Greisenrat der Söhne Israels zusammen und schickten ins Gefängnis, um sie vorführen zu lassen.

22. Als die Gerichtsdienere *dort* ankamen, fanden sie sie im Gefängnis nicht *vor*. Da kehrten sie um
23. *und* berichteten: »Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt *verschlossen* und die Wächter an den Türen stehen; doch *als wir diese* öffneten, fanden wir niemand darinnen.«
24. Als der Hauptmann der Weihestätte wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie ihretwegen betroffen *und wussten nicht*, was wohl *daraus* werden möchte.
25. Da kam jemand herzu *und* berichtete ihnen: »Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis legtet, sind in der Weihestätte; *dort* stehen sie und lehren das Volk!«
26. Dann ging der Hauptmann mit den Gerichtsdienern hin *und ließ sie abführen*, doch nicht mit Gewalt, um nicht *etwa* gesteinigt zu werden; denn sie fürchteten das Volk.
27. So führte man sie *herbei* und stellte sie vor das Synedrium. Darauf befragte der Hohepriester sie
28. *und* sagte: »Mit strenger Anweisung hatten wir euch geheißen, nicht aufgrund dieses Namens zu lehren. Und siehe, ihr habt Jerusalem *mit* eurer Lehre erfüllt, *in der* Absicht, das Blut dieses Menschen über uns zu bringen!«
29. Petrus und die Apostel antworteten: »Man muss sich Gott eher fügen als *den* Menschen!
30. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, *an* den ihr *die* Hand gelegt und Ihn ans Holz gehängt habt.
31. Diesen hat Gott *zum* Urheber und Retter *zu* Seiner Rechten erhöht, um Israel Umsinnung und Sündenerlass zu geben.
32. Für diese Dinge sind sowohl wir Zeugen als auch der Geist, der heilige, den Gott denen gibt, *die* sich Ihm fügen.«
33. Als *jene* das hörten, waren sie zutiefst verletzt und *hatten die* Absicht, sie hinrichten zu lassen.
34. Da stand *ein* gewisser Pharisäer namens Gamaliel im Synedrium auf, *ein* vom gesamten Volk geehrter Gesetzeslehrer, *und* befahl, die Menschen kurze *Zeit* hinausgehen zu lassen.
35. Dann sagte er zu den *Versammelten*: »Männer, Israeliten, *nehmt* euch selbst bei eurem Vorhaben *in* Acht, was *ihr* diesen Menschen antun *wollt*!
36. Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf *und* behauptete, er sei etwas *Besonderes*; *und* ihm war *eine* Anzahl Männer, etwa vierhundert, zugeneigt; doch er wurde hingerichtet, alle, die sich *von* ihm *hatten* überreden lassen, wurden völlig aufgelöst und sind *zunichte* geworden.
37. Nach diesem stand in den Tagen der Eintragung der Galiläer Judas auf *und* brachte das Volk, *das* ihm nachfolgte, *zum* Abfall. Jener kam ebenfalls um, und alle, die sich *von* ihm *hatten* überreden lassen, wurden versprengt.
38. Und nun sage ich euch: Steht von diesen Menschen ab und lasst sie *frei*; denn wenn dieser Ratschluss oder dieses Werk von Menschen ausgeht, wird es zerstört werden.
39. Wenn es aber aus Gott ist, werdet ihr sie nicht zerstören können - damit ihr nicht gar *als* gegen Gott kämpfend erfunden werdet!« Da ließen sie sich *von* ihm überzeugen.

40. Man rief die Apostel herein, peitschte *sie* aus und wies *sie* an, nicht *mehr* aufgrund des Namens Jesu zu sprechen; dann ließ man *sie* frei.

41. Nun gingen sie freudevoll vom Angesicht des Synedriums *fort*, weil sie gewürdigt worden waren, um *Seines* Namens willen entehrt zu werden.

42. Sie hörten nicht auf, jeden Tag in der Weihestätte und in Häusern zu lehren und als Evangelium zu verkündigen: Jesus ist der Christus.

-6.- (Die Taten der Apostel)

1. In jenen Tagen, als die Zahl der Jünger sich mehrte, entstand *ein* Murren unter den Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Handreichung übersehen wurden.

2. Darauf riefen die Zwölf die Menge der Jünger zu sich *und* erklärten: »Es ist nicht wohlgefällig, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen *müssen*, um die Tische zu bedienen.

3. Daher, *meine* Brüder, seht euch nach sieben Männern voll Geist und Weisheit unter euch um, denen *ein* guter Ruf bezeugt wird; die wollen wir für dieses Bedürfnis einsetzen.

4. Wir aber werden *im* Gebet und dem Dienst *am* Wort anhalten.«

5. Dieses Wort war wohlgefällig in den Augen der gesamten Menge, und sie erwählten Stephanus, *einen* Mann voll Glauben und heiligem Geist, ferner Philippus und Prochoros, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, *einen* Proselyten aus Antiochien.

6. Diese stellten sie vor die Augen der Apostel, die ihnen betend die Hände auflegten.

7. Das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich überaus. Auch *eine* große Schar von Priestern gehorchte dem Glauben.

8. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat große Wunder und Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen einige aus der Synagoge der so genannten Libertiner, Kyrenäer und Alexandriner auf, sowie derer von Cilicien und *der* Provinz Asien. Diese führten mit Stephanus Streitgespräche;

10. doch vermochten sie der Weisheit und dem Geist, *mit* dem er sprach, nicht zu widerstehen.

11. Dann stifteten sie Männer an, die behaupteten: »Wir haben ihn lästernde Reden gegen Mose und Gott *aussprechen* hören!«

12. So wiegelten sie das Volk samt den Ältesten und Schriftgelehrten auf, traten *ihm* dann entgegen, packten ihn und führten *ihn* vor das Synedrium.

13. Dort stellten sie falsche Zeugen auf, die aussagten: »Dieser Mensch hört nicht auf, in *seinen* Reden gegen diese heilige Stätte und *gegen* das Gesetz zu sprechen.

14. Wir haben ihn nämlich sagen hören: Dieser Jesus, der Nazarener, wird diese Stätte zerstören und die Sitten verändern, die Mose uns überliefert hat.«

15. Als alle, die im Synedrium saßen, unverwandt auf ihn sahen, gewahrten sie sein Angesicht, als wäre es das Angesicht eines Boten.

-7.- (Die Taten der Apostel)

- 1. Der Hohepriester aber fragte *ihn*: »Verhält sich dies so?«**
- 2. Da erklärte er *mit Nachdruck*: »Männer, Brüder und Väter, hört *mich an!* Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, *als er noch in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte,***
- 3. und sagte zu ihm: Zieh aus deinem Land *hinaus* und aus deiner Verwandtschaft und *komm herzu* in das Land, das Ich dir zeigen werde.**
- 4. Da zog er aus *dem Land der Chaldäer und* wohnte in Haran. Von dort *ließ Gott ihn nach dem Sterben seines Vaters in dieses Land übersiedeln, in dem ihr nun wohnt.***
- 5. Er gab ihm aber kein *Losteil* darin, auch nicht *einen Fußbreit als festen Standort.* Doch verhiess Er, es ihm und seinem Samen nach ihm *zum Innehaben zu geben, als er noch kein Kind hatte.***
- 6. So aber sprach Gott: Sein Same wird *ein* in fremdem Land Verweilender sein, und man wird ihn vierhundert Jahre *lang* versklaven und *übel behandeln.***
- 7. Doch die Nation, der sie versklavt sein werden, will Ich richten, sagte Gott; und danach werden sie ausziehen und Mir an dieser Stätte Gottesdienst darbringen.**
- 8. Dann gab Er ihm *den Bund der Beschneidung*; und so zeugte er Isaak und beschnitt ihn *am achten Tag, desgleichen Isaak den Jakob und Jakob die zwölf Urväter.***
- 9. Da *aber* die Urväter *auf Joseph eifersüchtig* waren, gaben sie *ihn nach Ägypten weg.* Doch Gott war mit ihm;**
- 10. Er nahm ihn aus allen seinen Drangsalen heraus und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, *dem König von Ägypten, der ihn als regierenden Bevollmächtigten über Ägypten und über sein ganzes Haus einsetzte.***
- 11. Da kam *eine Hungersnot* und große Drangsal über ganz Ägypten und Kanaan, und unsere Väter fanden nichts *für ihren Unterhalt.***
- 12. Als Jakob hörte, *dass in Ägypten Getreide vorhanden sei,* schickte er unsere Väter *das erste Mal* aus.**
- 13. Beim zweiten *Mal* gab Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen. So wurde *für Pharao Josephs Herkunft* offenbar.**
- 14. Dann schickte Joseph *hin und ließ* seinen Vater Jakob und die gesamte Verwandtschaft herbeirufen, *im ganzen fünfundsiebzig Seelen.***
- 15. Und Jakob zog nach Ägypten hinab, wo er verschied - er und unsere Väter.**
- 16. Sie wurden nach Schem übergeführt und in das Grab gelegt, das Abraham *für einen Preis in Silber* von den Söhnen Hemors in Schem erstanden hatte.**
- 17. So wie sich die Zeit der Verheißung nahte, *zu der Gott Sich dem Abraham bekannt hatte,* wuchs das Volk in Ägypten *an* und mehrte sich,**
- 18. bis *ein* anderer König über Ägypten auftrat, der nichts *von Joseph* wusste.**
- 19. Dieser verfuhr berechnend *gegen unser Geschlecht, behandelte die Väter übel und zwang sie, ihre neugeborenen Kinder auszusetzen, damit sie nicht zum Leben gezeugt würden.***

20. Zur rechten *Zeit* wurde Mose geboren; er war hold auch *vor Gott und* wurde drei Monate im Haus des Vaters aufgezogen.
21. Nach seiner Aussetzung aber nahm ihn die Tochter Pharaos zu *sich* und zog ihn als ihren *eigenen Sohn* auf.
22. So wurde Mose in aller Weisheit *der Ägypter* erzogen, und er war mächtig in seinen Worten und Werken.
23. Als er nun volle vierzig Jahre *alt* wurde, stieg *der Gedanke* in seinem Herzen auf, sich nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, umzusehen.
24. Als er *gewahrte*, wie einem von ihnen Unrecht *zugefügt* wurde, stand er *ihm* bei und rächte den, der *gepeinigt* wurde, indem er den Ägypter erschlug.
25. Er meinte aber, seine Brüder *würden* verstehen, dass Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe; doch sie verstanden *es* nicht.
26. Am folgenden Tag erschien er *bei ihnen*, während sie sich zankten. Da wollte er ihren Streit schlichten und Frieden *stiften*, indem er sagte: Männer, ihr seid *doch* Brüder! Warum *tut* ihr einander Unrecht?
27. Der aber *seinem* Nächsten Unrecht *tat*, stieß ihn von sich *und* erwiderte: Wer hat dich *zum* Fürsten und Richter über uns eingesetzt?
28. Willst du mich etwa ermorden, *auf dieselbe* Weise, wie du gestern den Ägypter ermordet hast?
29. Bei diesem Wort floh Mose und wurde *ein* Verweilender *im* Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
30. Nachdem *weitere* vierzig Jahre verflossen waren, erschien ihm in der Wildnis des Berges Sinai *ein* Bote in der Feuerflamme eines Dornbusches.
31. Als Mose das Gesicht *gewahrte*, war er *darüber* erstaunt. Während er *hinzutrat*, um *es* zu betrachten, erscholl *die* Stimme des Herrn:
32. Ich *bin* der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Da begann Mose zu zittern *und* wagte nicht, *es* näher zu betrachten.
33. Der Herr aber sagte *zu* ihm: Löse die Sandalen *von* deinen Füßen; denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliges Land.
34. *Aufmerkend* *gawahrte* Ich die üble *Behandlung* Meines Volkes in Ägypten und habe sein Ächzen gehört. Deshalb bin Ich herabgestiegen, um sie herauszureißen. Und nun *komm* herzu, Ich will dich nach Ägypten *senden*.
35. Diesen Mose, den sie verleugneten, *als sie* sagten: Wer hat dich *zum* Fürsten und Richter über uns eingesetzt?, diesen hat Gott *als* Fürsten und Erlöser und Richter *ausgesandt* durch die Hand des Boten, der ihm im Dornbusch erschienen war.
36. Dieser führte sie hinaus *und* tat Wunder und Zeichen *im* Land Ägypten, *im* Roten Meer und vierzig Jahre *lang* in der Wildnis.
37. Dieser Mose ist es, der den Söhnen Israels sagte: *Einen* Propheten wie mich wird euch Gott aus euren Brüdern aufstehen lassen.

38. Dieser ist es, der sich in der herausgerufenen Schar in der Wildnis befand, sowohl bei dem Boten, der auf dem Berg Sinai zu ihm sprach, als auch bei unseren Vätern, der lebendige Aussagen empfang, um sie euch zu geben.

39. Dem wollten unsere Väter nicht gehorsam sein, sondern sie stießen ihn von sich, wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten um und sagten zu Aaron:

40. Mache uns Götter, die vor uns hergehen werden; denn von diesem Mose, der uns aus dem Land Ägypten herausführte, wissen wir nicht, was mit ihm geschehen ist.

41. In jenen Tagen machten sie ein Kalb, führten zum Altar dieses Götzen ein Opfer hinauf und waren fröhlich über die Werke ihrer Hände.

42. Da wandte sich Gott von ihnen und gab sie dahin, dem Heer des Himmels Gottesdienst darzubringen, so wie es in der Rolle der Propheten geschrieben steht: O Haus Israel, habt ihr Mir etwa vierzig Jahre in der Wildnis Schlachttiere und andere Opfer dargebracht?

43. Nein, ihr nehmt das Zelt des Moloch und das Sternbild eures Gottes Raiphan mit, die Bildwerke, die ihr gemacht hattet, um sie anzubeten. Deshalb werde Ich euch noch über Babylon hinaus verbannen.

44. Das Zelt des Zeugnisses war bei unseren Vätern in der Wildnis (so wie Er es angeordnet hatte, als Er dem Mose sagte, es nach dem Vorbild anzufertigen, das er gesehen hatte);

45. das haben auch unsere Väter, die auf ihn folgten, unter Josua in das Land gebracht, das die Nationen innehatten, die Gott vor dem Angesicht unserer Väter ausstieß, bis in die Tage Davids.

46. Er fand Gnade vor den Augen Gottes und erbat sich, für den Gott Jakobs ein Zelt zu finden.

47. Salomo baute Ihm dann ein Haus.

48. Jedoch wohnt der Höchste nicht in einem von Menschenhänden gemachten Haus, wie der Prophet sagt:

49. Der Himmel ist Mein Thron und die Erde Meiner Füße Schemel. Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen? sagt der Herr, oder welches ist die Stätte Meines Feierns:

50. Hat nicht Meine Hand dies alles geschaffen?

51. Ihr Halsstarrigen, ihr an Herzen und Ohren Unbeschnittenen, stets prallt ihr mit dem Geist, dem heiligen, zusammen! Wie eure Väter, so auch ihr.

52. Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? So töteten sie auch die, die das Kommen des Gerechten vorherverkündigten; dessen Verräter und Mörder seid ihr nun geworden,

53. die ihr das Gesetz zur Anordnung durch Boten erhalten und doch nicht bewahrt habt!

54. Als sie das hörten, waren sie in ihren Herzen zutiefst verletzt und knirschten mit den Zähnen über ihn.

55. Er aber, voll Glauben und heiligem Geist unverwandt in den Himmel sehend, gewährte Gottes Herrlichkeit und Jesus zur Rechten Gottes stehen und sagte:

56. «»Siehe, ich schaue die Himmel aufgetan und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!«
57. Da schrien sie *mit lauter Stimme*, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig gegen ihn *an*.
58. Dann stießen sie ihn aus der Stadt *hinaus* und steinigten *ihn*; die Zeugen legten dazu ihre Obergewänder zu Füßen *eines jungen Mannes* ab, *der Saulus* hieß.
59. Als sie Stephanus steinigten, rief er betend aus: »Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!«
60. Dann kniete er nieder *und* schrie *mit lauter Stimme*: »Herr, stelle diese Sünde nicht gegen sie!« Als er dies gesagt hatte, *entschlief* er.

-.8.- (Die Taten der Apostel)

1. Saulus aber hatte mit *den anderen Wohlgefallen* an seiner Ermordung. An jenem Tag brach eine große Verfolgung über die herausgerufene Gemeinde in Jerusalem *herein*; alle außer den Aposteln wurden in die Gegend *von Judäa* und Samaria zerstreut.
2. Ehrfürchtige Männer aber trugen Stephanus zu Grabe und hielten *eine große Wehklage* um ihn.
3. Saulus wütete *maßlos* gegen die herausgerufene Gemeinde; er *ging der Reihe nach* in ihre Häuser, schleppte Männer wie auch Frauen *fort* und überantwortete sie ins Gefängnis.
4. Die Zerstreuten nun zogen umher *und verkündigten* das Wort als Evangelium.
5. So kam Philippus in die *Hauptstadt Samarias* hinab *und* heroldete ihnen den Christus.
6. Die Volksmenge achtete einmütig *auf* die von Philippus gesprochenen *Worte*, als sie ihm zuhörte und die Zeichen *erblickte*, die er tat;
7. denn *aus vielen* von denen, die unreine Geister hatten, *fuhren diese mit lauter Stimme* schreiend aus. Auch wurden viele Lahme und Hinkende geheilt.
8. Hierüber herrschte viel Freude in jener Stadt.
9. Ein Mann namens Simon aber war *schon vorher da* und hatte in der Stadt schwarze Magie betrieben und die samaritische Nation außer *Fassung* gebracht, *indem er von sich behauptete*, ein Großer zu sein.
10. *Auf* den achteten alle, vom Kleinen bis zum Großen, *und sagten*: »Dieser ist die Kraft Gottes, die *man die »große«* nennt.«
11. Sie achteten deshalb *auf* ihn, weil er sie geraume Zeit mit Zaubereien außer *Fassung* gebracht hatte.
12. Als sie aber *dem von Philippus verkündigten* Evangelium vom Königreich Gottes und vom Namen Jesu Christi glaubten, ließen sie sich taufen, Männer wie auch Frauen.
13. Und auch Simon selbst glaubte; und *nachdem er getauft* war, hielt er sich zu Philippus und war außer sich *vor Verwunderung*, als er die Zeichen und die großen *Macht*taten schaute, die geschahen.
14. Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen *aus*.

15. Die zogen hinab *und* beteten für sie, damit sie heiligen Geist erhalten möchten;
16. denn bisher war er noch auf keinen *von* ihnen gefallen, sondern sie waren nur in den Namen des Herrn Jesus getauft.
17. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie erhielten heiligen Geist.
18. Als Simon gewährte, dass der Geist durch Handauflegung der Apostel gegeben wurde, brachte er ihnen Geld *und* sagte:
19. «»Gebt auch mir diese Vollmacht, damit *jeder*, dem ich die Hände auflege, heiligen Geist erhalte.«
20. Petrus aber sagte zu ihm: »Dein Silber sei mit dir zum Untergang, da du meinst, das Geschenk Gottes durch Geld zu erwerben!
21. Dir ist kein Anteil und kein Los an diesem Wort *beschieden*; denn dein Herz ist nicht aufrichtig gegenüber Gott.
22. Daher sinne um von diesem deinem üblen *Wesen* und flehe zum Herrn, ob dir wohl der Einfall deines Herzens vergeben werden wird;
23. denn ich sehe, dass du in ›Galle der Bitterkeit‹ und ›Fesseln der Ungerechtigkeit‹ geraten bist.«
24. Da antwortete Simon: »Fleht ihr für mich zum Herrn, damit nichts *von dem*, was ihr angesagt habt, über mich komme!«
25. Nachdem *sie* nun das Wort des Herrn bezeugt und gesprochen hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück und verkündigten noch in vielen Dörfern der Samariter das Evangelium.
26. Ein Bote des Herrn aber sprach zu Philippus: »Steh auf und gehe gegen Mittag auf den Weg, der *sich* von Jerusalem nach Gaza hinabzieht; dieser ist einsam.«
27. Da stand er auf und ging hin. Und siehe, ein Mann, ein äthiopischer Verschnittener und Machthaber der äthiopischen Königin Kandace, welcher Verwalter über ihren gesamten Staatsschatz war, der war nach Jerusalem gekommen, um dort anzubeten,
28. und kehrte *jetzt* zurück. Er saß in seinem Wagen und las den Propheten Jesaia.
29. Da sagte der Geist zu Philippus: »Tritt hinzu und schließ dich diesem Wagen an!«
30. Als nun Philippus hinzulief, hörte er ihn den Propheten Jesaia lesen und fragte: »Du erkennst doch wohl die Bedeutung von dem, was du liest?«
31. Er aber antwortete: »Wie sollte ich *das* denn können, wenn mich niemand *anleitet*?« Dann sprach er dem Philippus zu, aufzusteigen *und* sich zu ihm zu setzten.
32. Der Inhalt der Schriftstelle, die er las, war dieser: Wie *ein* Schaf wurde Er zur Schlachtung geführt, und wie *ein* Lamm vor seinem Scherer verstummt, so tat auch Er Seien Mund nicht auf.
33. In Seiner Erniedrigung wurde das Gericht über Ihn aufgehoben. Wer wird *in* Seiner Generation davon erzählen? Denn Sein Leben wird von der Erde hinweggenommen.
34. Da wandte sich der Verschnittene an Philippus: »Ich flehe dich an, von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder von jemand anders?«

35. Nun tat Philippus seinen Mund auf, und mit dieser Schriftstelle beginnend, verkündigte er ihm Jesus als Evangelium.

36. Als sie so des Weges zogen, kamen sie an ein Wasser. Da sagte der Verschnittene nachdrücklich: »Siehe, da ist Wasser! Was hindert mich noch, getauft zu werden?«

37. #4Vers nicht in S', A', B'#0.

38. Und er befahl, dass der Wagen stehenbleibe; dann stiegen beide, Philippus wie auch der Verschnittene, in das Wasser hinab, und er taufte ihn.

39. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Verschnittene gewährte ihm nicht mehr; doch er zog mit Freuden seines Weges.

40. Philippus aber befand sich in Asdod; von dort aus zog er umher und verkündigte das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

-9.- (Die Taten der Apostel)

1. Saulus nun, der noch immer Drohen und Mord gegen die Jünger des Herrn schnaubte, ging zum Hohenpriester

2. und erbat von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, damit er, wenn er einige Männer wie auch Frauen fände, die sich an den Weg der neuen Lehre hielten, diese gebunden nach Jerusalem abführen möge.

3. Als er sich auf seiner Reise Damaskus näherte, geschah es, dass ihm unversehens ein Licht aus dem Himmel umstrahlte.

4. Auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sagte: »Saul, Saul, was verfolgst du Mich?«

5. Da antwortete er: »Wer bist Du, Herr?« Er aber sagte: »Ich bin Jesus, den du verfolgst!

6. Doch steh auf und geh in die Stadt hinein! Dort wird man dir sagen, was du tun sollst.«

7. Die Männer aber, die mit ihm unterwegs waren, standen starr vor Schrecken, weil sie zwar die Stimme hörten, aber niemand schauten.

8. Saulus erhob sich dann von der Erde; obwohl seine Augen geöffnet waren, erblickte er nichts. So leitete man ihn bei der Hand und führte ihn nach Damaskus hinein.

9. Drei Tage lang konnte er nicht sehen, auch aß er nicht, noch trank er.

10. In Damaskus befand sich ein Jünger namens Ananias, zu ihm sagte der Herr in einem Gesicht: »Ananias!« Dieser antwortete: »Siehe, hier bin ich, Herr!«

11. Da sprach der Herr zu ihm: »Steh auf, und geh in die so genannte ›Gerade‹ Gasse und suche im Haus des Judas einen Mann aus Tarsus namens Saulus auf; denn siehe, er betet.

12. In einem Gesicht gewährte er einen Mann namens Ananias hereinkommen und ihm die Hände auflegen, damit er wieder sehend werde.«

13. Da antwortete Ananias: »Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Übles er Deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat.

14. Auch hier hat er von den Hohenpriestern Vollmacht, alle mit Fesseln zu binden, die Deinen Namen anrufen.«

15. Aber der Herr sagte zu ihm: »Geh hin! Denn dieser ist Mir ein auserwähltes Gerät, Meinen Namen vor die Augen der Nationen wie auch der Könige und der Söhne Israels zu tragen;
16. denn Ich werde ihm anzeigen, wie viel er um Meines Namens willen leiden muss.«
17. Da ging Ananias hin und trat in das Haus, legte ihm die Hände auf und sagte: »Saul, Bruder, der Herr hat mich geschickt, Jesus, der dir auf dem Weg, den du kamst, erschienen ist, damit du wieder sehend werdest und mit heiligem Geist erfüllt wirst.«
18. Sofort fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, und er wurde sehend. Dann stand er auf und wurde getauft.
19. Auch nahm er Nahrung zu sich und stärkte sich. Einige Tage nur befand er sich bei den Jüngern in Damaskus,
20. wo er sofort in den Synagogen von Jesus heroldete, dass dieser der Sohn Gottes ist.
21. Da waren alle, die das hörten, außer sich und sagten: »Ist dieser nicht derselbe, der in Jerusalem denen nachstellte, die diesen Namen anrufen? War er nicht dazu hierhergekommen, um sie gebunden zu den Hohenpriestern abzuführen?«
22. Saulus wurde nun im Glauben immer mehr gekräftigt und brachte dann die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, als er aus der Schrift den Nachweis führte, dass dieser der Christus ist.
23. Als so eine beträchtliche Zahl von Tagen verflossen war, beschlossen die Juden gemeinsam, ihn zu ermorden.
24. Doch wurde ihr Anschlag dem Saulus bekannt. Sie ließen nun tags sowohl wie nachts auch die Tore scharf beobachten, damit sie ihn ermorden könnten.
25. Daher nahmen ihn die Jünger und ließen ihn bei Nacht hinaus, indem sie ihn in einem Korb durch ein Fenster in der Mauer hinabsenkten.
26. Als er in Jerusalem angekommen war, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen, doch alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei.
27. Aber Barnabas nahm sich seiner an, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gewahrt und dass Er zu ihm gesprochen hatte, auch wie er dann in Damaskus freimütig im Namen Jesu geredet habe.
28. So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus und redete freimütig im Namen des Herrn.
29. Auch sprach er zu den Hellenisten und führte Streitgespräche mit ihnen. Doch sie nahmen es in die Hand, ihn zu ermorden.
30. Als die Brüder das erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea hinab und schickten ihn nach Tarsus weiter.
31. So hatte nun die herausgerufene Gemeinde in ganz Judäa, Galiläa und Samaria Frieden. Sie erbaute sich, ging ihren Weg in der Furcht des Herrn und mehrte sich durch den Zuspruch des heiligen Geistes.
32. Als Petrus zu all den Heiligen umherzog, geschah es, dass er auch hinabkam zu denen, die in Lydda wohnten.

33. Dort fand er einen Mann namens Äneas, der seit acht Jahren auf einer Matte daniederlag, weil er gelähmt war.
34. Petrus sagte zu ihm: »Äneas, dich heilt Jesus Christus! Steh auf und breite deine Matte selbst aus!«
35. Da stand er sofort auf, und alle Bewohner von Lydda und Saron gewahrten ihn, und sie wandten sich um zum Herrn.
36. Da war in Joppe eine Jüngerin namens Tabitha, was übersetzt ›Gazelle‹ heißt. Diese war voll guter Werke und gab viele Almosen.
37. Nun geschah es in jenen Tagen, dass sie hinfällig wurde und starb. Man wusch sie dann und legte sie in ein Obergemach.
38. Da aber Lydda nahe bei Joppe gelegen war, schickten die Jünger (die gehört hatten, dass Petrus dort sei) zwei Männer zu ihm, die ihm zusprachen: »Zögere nicht, bis zu uns herüberzukommen!«
39. So stand Petrus auf und ging mit ihnen. Dort angekommen, führte man ihn zum Obergemach hinauf. Da traten all die Witwen herzu, jammerten und zeigten ihm alle Gewänder und Kleider, die ›Gazelle‹ gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war.
40. Petrus aber trieb alle hinaus, kniete nieder und betete. Dann wandte er sich zu dem Körper um und sagte: »Tabitha, steh auf!« Da öffnete sie ihre Augen, und als sie Petrus gewahrte, setzte sie sich aufrecht.
41. Er gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen; dann rief er die Heiligen und die Witwen herein und stellte sie ihnen lebend vor.
42. Das wurde in ganz Joppe bekannt, und viele wurden an den Herrn gläubig.
43. So kam es, dass er noch eine beträchtliche Reihe von Tagen in Joppe bei einem Gerber Simon blieb.

-.10.- (Die Taten der Apostel)

1. Ein Mann in Cäsarea namens Kornelius, ein Hauptmann bei der so genannten
2. Italischen Truppe, war fromm und fürchtete Gott mit seinem gesamten Haus, gab dem Volk viele Almosen und flehte allezeit zu Gott.
3. Er gewährte etwa um die neunte Stunde des Tages in einem Gesicht deutlich, wie ein Bote Gottes zu ihm hereinkam und ihm sagte: »Kornelius!«
4. Dieser sah ihn unverwandt an, geriet in Furcht und fragte: »Was ist, Herr?« Da erwiderte der Bote ihm: »Deine Gebete und deine Almosen sind zum Gedenken vor Gott hinaufgestiegen.
5. Und nun sende Männer nach Joppe und lass einen gewissen Simon herbeiholen, der den Beinamen Petrus hat.
6. Dieser ist zu Gast bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt.«
7. Als dann der Bote, der mit ihm gesprochen hatte, fortgegangen war, rief er zwei Haussklaven und einen frommen Krieger von denen, die ihm treu ergeben waren,

8. schilderte ihnen alles und schickte sie nach Joppe.
9. Tags darauf, *als jene unterwegs waren und sich der Stadt näherten*, stieg Petrus um *die* sechste Stunde des Tages auf das Flachdach hinauf, um zu beten.
10. Da wurde er heißhungrig und wollte *etwas* essen. Während man *es ihm* zubereitete, kam eine Verzückerung über ihn:
11. Er schaute den Himmel geöffnet und ein Gefäß herabkommen wie *ein* großes Tuch, das an vier Zipfeln auf die Erde heruntergelassen wurde.
12. Darin waren alle Vierfüßler und Reptilien der Erde und Flügler des Himmels.
13. Da sprach *eine* Stimme zu ihm: »Steh auf, Petrus, schächte und iss!«
14. Petrus aber erwiderte: »Nur *das* nicht, Herr; denn bisher habe ich noch nie *irgendwas* Gemeines oder Unreines gegessen!«
15. Und wieder (*zum zweiten Mal*) erscholl die Stimme zu ihm: »Was Gott gereinigt hat, halte du nicht für gemein!«
16. Dieses geschah dreimal hintereinander, und dann wurde das Gefäß sogleich in den Himmel hinaufgenommen.
17. Als Petrus bei sich selbst noch betroffen war, was das Gesicht, das er gewahrt hatte, wohl zu bedeuten habe, siehe, da standen die Männer am Tor, die von Kornelius geschickt worden waren und das Haus des Simon erfragt hatten.
18. Sie riefen und erkundigten sich, ob Simon *mit dem* Beinamen Petrus hier zu Gast sei.
19. Während Petrus über das Gesicht nachsann, sagte der Geist zu ihm: »Siehe, drei Männer suchen dich!
20. Steh nun auf, steig hinab und geh mit ihnen, habe keine Bedenken, denn Ich habe sie geschickt.«
21. Da stieg Petrus zu den Männern hinunter und sagte: »Siehe, ich bin *es*, den ihr sucht. Was ist die Ursache für euer Hiersein?«
22. Da antworteten sie: »Hauptmann Kornelius, *ein* gerechter und Gott fürchtender Mann, dem auch von der ganzen Nation der Juden *Gutes* bezeugt wird, erhielt von *einem* heiligen Boten Weisung, dich in sein Haus holen zu lassen, um Aussprüche von dir zu hören.«
23. Nun rief er sie herein und bewirtete sie. Am folgenden Morgen machte er sich auf und zog mit ihnen hinaus; auch einige Brüder aus Joppe gingen mit ihm.
24. Tags darauf kam er nach Cäsarea hinein. Kornelius wartete schon auf sie und hatte seine Verwandten und nahestehenden Freunde zusammengerufen.
25. Als nun Petrus eintreten wollte, kam ihm Kornelius entgegen und warf sich kniefällig zu seinen Füßen hin.
26. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: »Steh auf, ich selbst bin auch *nur ein* Mensch.«
27. Während er sich mit ihm unterhielt, trat er ein und fand dort viele zusammengekommen.
28. Da sagte er *mit* Nachdruck zu ihnen: »Ihr wisst Bescheid, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann ist, sich Andersstämmigen anzuschließen oder zu ihnen zu gehen; doch mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen *als* gemein oder unrein zu bezeichnen.

29. Darum kam ich auch ohne Widerrede, *als nach mir gesandt wurde. Ich möchte mich nun erkundigen, aus welchem Anlass ihr mich habt herbeiholen lassen.*«
30. Da entgegnete Kornelius: »Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Haus. Und siehe, da stand ein Mann in glänzender Kleidung vor meinen Augen
31. und erklärte: »Kornelius, dein Gebet ist erhört worden, und deiner Almosen ist vor Gottes Augen gedacht worden.
32. Sende daher nach Joppe und lass einen gewissen Simon herbeirufen, der den Beinamen Petrus hat. Dieser ist zu Gast im Haus des Gerbers Simon am Meer.
33. Folglich sandte ich unverzüglich zu dir. Du hast nun trefflich gehandelt, gleich zu kommen. Daher sind wir nun alle hier vor Gottes Augen, um alles zu hören, was dir vom Herrn angeordnet worden ist.«
34. Da tat Petrus seinen Mund auf und sagte: »In Wahrheit erfasse ich es nun, dass Gott nicht die Person ansieht,
35. sondern dass Ihm in jeder Nation der annehmbar ist, der Ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt.
36. Ihr kennt das Wort, das Er den Söhnen Israels gesandt hat: den Frieden als Evangelium durch Jesus Christus zu verkündigen (dieser ist der Herr über alle).
37. Ihr wisst auch um die Dinge, die sich in ganz Judäa zugetragen haben, angefangen von Galiläa nach der Taufe, die Johannes geheroldet hatte,
38. wie Gott Jesus von Nazareth mit heiligem Geist und mit Kraft salbte, Ihn, der umherzog, Wohltaten erwies und alle heilte, die vom Widerwinker unterdrückt waren; denn Gott war mit Ihm.
39. Wir sind Zeugen von allem, was Er im Land der Juden wie auch in Jerusalem tat; den hat man ans Holz gehängt und hingerichtet.
40. Diesen Jesus hat Gott am dritten Tag auferweckt, und Er hat Ihm gegeben, offenbar zu werden,
41. nicht dem gesamten Volk, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir nach Seiner Auferstehung aus den Toten mit Ihm gegessen und getrunken haben.
42. Er hat uns nun angewiesen, dem Volk zu herolden und zu bezeugen, dass dieser Jesus der von Gott ausersehene Richter über Lebende und Tote ist.
43. Diesem bezeugen alle Propheten: Durch Seinen Namen erhält jeder, der an Ihn glaubt, Erlassung der Sünden .«
44. Noch während Petrus diese Worte sprach, fiel der Geist, der heilige, auf alle, die das Wort hörten.
45. Da waren alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, außer sich vor Verwunderung, dass auch auf die Nationen das Geschenk des heiligen Geistes ausgegossen wurde;
46. denn sie hörten sie mit Zungen sprechen und Gott hoch erheben.

47. Dann antwortete Petrus: »Diesen kann man doch nicht das Wasser verwehren, damit sie nicht getauft würden - diesen, die den Geist, den heiligen, ebenso erhalten haben wie wir.«

48. Darauf ordnete er an, dass sie im Namen Jesu Christi getauft würden. Dann ersuchten sie ihn, noch einige Tage bei ihnen zu bleiben.

-.11.- (Die Taten der Apostel)

1. Die Apostel und die Brüder, die in Judäa waren, hörten nun davon, dass auch die aus den Nationen das Wort Gottes annahmen.

2. Als dann Petrus nach Jerusalem hinaufkam, äußerten die aus der Beschneidung ihm gegenüber Bedenken

3. und sagten: »Du bist zu Männern gegangen, die unbeschnitten sind, und hast mit ihnen gegessen!«

4. Da begann Petrus, ihnen eins nach dem anderen auseinanderzusetzen, und sagte:

5. «»Ich war in der Stadt Joppe und betete; da gewahrte ich in einer Verzückerung ein Gesicht: ein Gefäß kam herab wie ein großes Tuch, das an vier Zipfeln aus dem Himmel heruntergelassen wurde und bis zu mir kam.

6. Ich sah unverwandt hinein, und beim Betrachten gewahrte ich die Vierfüßler der Erde, das Wildgetier, die Reptilien und die Flügler des Himmels.

7. Ich hörte auch eine Stimme zu mir sagen: Steh auf, Petrus, schächte und iss!

8. Ich aber erwiderte: Nur das nicht, Herr, denn bisher ist noch nie etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen!

9. Doch die Stimme antwortete zum zweiten Mal aus dem Himmel: Was Gott gereinigt hat, halte du nicht für gemein!

10. Dies geschah dreimal hintereinander. Dann wurde alles wieder in den Himmel emporgezogen.

11. Und siehe, alsbald standen drei Männer, die man von Cäsarea zu mir geschickt hatte, vor dem Haus, in dem wir waren.

12. Der Geist sagte mir aber, mit ihnen zu ziehen und keine Bedenken zu haben. Es gingen auch diese sechs Brüder mit mir, und wir kamen in das Haus des Mannes.

13. Er berichtete uns dann, wie er den Boten gewahrt hatte, der in seinem Hause stand und sagte: Schicke nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus herbeiholen;

14. der wird Worte zu dir reden, durch die du gerettet werden wirst, du und dein gesamtes Haus.

15. Als ich aber zu sprechen anfang, fiel der Geist, der heilige, auf sie ebenso wie auch auf uns im Anfang.

16. Da erinnerte ich mich des Ausspruchs des Herrn, wie Er sagte: Johannes hat zwar in Wasser getauft, ihr aber werdet in heiligem Geist getauft werden.

17. Folglich, wenn Gott ihnen das gleiche Geschenk gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben, wer war ich denn? Wie wäre ich imstande gewesen, Gott zu wehren?«

18. Als sie dies hörten, wurden sie still, verherrlichten Gott und sagten: »Demnach hat Gott auch den Nationen die Umsinnung zum Leben gegeben.«

19. Die Gläubigen, die sich infolge der Drangsal, die wegen Stephanus entstanden war, zerstreut hatten, waren nun bis nach Phönizien, Cypern und Antiochien gezogen und hatten das Wort zu niemand anders gesprochen als allein zu Juden.

20. Es waren aber einige cyprische und kyrenäische Männer unter ihnen, die, als sie nach Antiochien kamen, auch zu den Hellenisten sprachen und den Herrn Jesus als Evangelium verkündigten.

21. Die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Anzahl derer, die glaubten, wandte sich zum Herrn um.

22. Der Bericht über sie kam der herausgerufenen Gemeinde zu Ohren, die in Jerusalem war, und man schickte Barnabas bis nach Antiochien aus.

23. Als dieser dort ankam und die Gnade, die Gottes ist, gewährte, freute er sich und sprach allen zu, mit dem Vorsatz des Herzens im Herrn zu verharren;

24. denn er war ein guter Mann, voll heiligen Geistes und voller Glauben. So wurde dem Herrn eine beträchtliche Schar hinzugefügt.

25. Dann zog er nach Tarsus weiter, um dort nach Saulus zu suchen. Als er ihn gefunden hatte, geleitete er ihn nach Antiochien.

26. Dort wurde ihnen in der herausgerufenen Gemeinde die Gnade zuteil, ein ganzes Jahr lang eine beträchtliche Schar um sich zu sammeln und zu belehren. Hier in Antiochien wurden die Jünger zuerst als »Christen« bezeichnet.

27. In jenen Tagen kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochien hinab.

28. Einer von ihnen namens Agabus trat auf und kündigte durch den Geist an, dass eine große Hungersnot demnächst über die ganze Wohnerde kommen würde, die dann unter Klaudius auch eintrat.

29. Da setzte man fest, dass jeder der Jünger, so wie er die Mittel habe, eine Spende zur Unterstützung der in Judäa wohnenden Brüder senden solle.

30. Das taten sie auch und schickten sie zu den Ältesten durch die Hand des Barnabas und Saulus.

-.12.- (Die Taten der Apostel)

1. Zu jener Frist legte der König Herodes die Hände an einige aus der herausgerufenen Gemeinde, um ihnen Übles anzutun.

2. So ließ er Jakobus, den Bruder des Johannes, durch das Schwert hinrichten.

3. Als er gewährte, dass es den Juden wohlgefällig war, fügte er eine weitere Untat hinzu und ließ auch Petrus ergreifen. (Es waren gerade die Tage der ungesäuerten Brote.)

4. Nach dessen Festnahme ließ er *ihn ins Gefängnis legen und übergab ihn zur Bewachung an vier Kommandos von je vier Kriegern, in der Absicht, ihn nach dem Passah dem Volk zur Aburteilung vorzuführen.*
5. Daher wurde Petrus inzwischen im Gefängnis verwahrt, während von der herausgerufenen *Gemeinde inbrünstig für ihn zu Gott gebetet wurde.*
6. Noch bevor Herodes sich anschickte, ihn vorführen zu *lassen, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Kriegern, mit zwei Ketten gebunden; dazu bewachten Wächter vor der Tür das Gefängnis.*
7. Und siehe, *ein Bote des Herrn trat herzu, und ein Licht leuchtete in der Zelle auf; er stieß Petrus in die Seite, weckte ihn und sagte: »Stehe schnell auf!« Und die Ketten fielen ihm von den Händen ab.*
8. Dann sagte der Bote zu ihm: *»Gürte dich und binde dir die Sohlen unter!« Dies tat Petrus. Weiter sagte der Bote zu ihm: »Wirf dein Obergewand um und folge mir!«*
9. Als *Petrus hinaustrat und ihm folgte, wusste er nicht, dass das, was durch den Boten geschah, wahr sei; er meinte daher, ein Gesicht zu erblicken.*
10. Als *sie durch die erste und die zweite Wache gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte; und das öffnete sich ihnen von selbst. Dort traten sie hinaus und gingen noch eine Gasse entlang, wo sich der Bote sofort von ihm entfernte.*
11. *Da kam Petrus zu sich und sagte: »Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr Seinen Boten ausgesickt und mich aus der Hand des Herodes samt all der gierigen Hoffnung des Volkes der Juden herausgerissen hat!«*
12. Sobald *er sich dessen bewusst war, ging er zum Haus der Maria, der Mutter des Johannes, der den Beinamen Markus hatte, wo eine beträchtliche Zahl beisammen war und betete.*
13. Nachdem er *an die Tür der Torhalle, geklopft hatte, kam eine Magd namens Rhode herzu, um zu horchen, wer da sei.*
14. Als *sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude nicht das Tor, sondern lief ins Haus hinein und berichtete, Petrus stehe vor dem Tor.*
15. Da sagten sie zu ihr: *»Du bist von Sinnen!« Sie jedoch behauptete mit Bestimmtheit, dass es sich so verhalte. Darauf sagten sie: »Es ist sein Bote.«*
16. Petrus aber fuhr fort *zu klopfen. Da öffneten sie, gewahrten ihn und waren vor Verwunderung außer sich.*
17. Doch er *gab ihnen mit der Hand einen Wink zu schweigen und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt hatte. Auch gebot er ihnen: »Verkündige dies Jakobus und den Brüdern!« Danach ging er hinaus und zog an einen anderen Ort.*
18. Mit Anbruch *des Tages war unter den Kriegern nicht wenig Erregung darüber, was wohl mit Petrus geschehen sei.*
19. Als Herodes ihn suchen *ließ und man ihn nicht finden konnte, forschte er die Wächter aus und befahl, sie abzuführen. Dann zog er von Judäa nach Cäsarea hinab und hielt sich dort auf.*

20. Damals war er *über die Tyrer und Sidonier erbittert. Diese begaben sich einmütig zu ihm und überredeten Blastus, den Kämmerer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen ernährt wurde.*

21. *An einem dafür angesetzten Tag zog Herodes königliche Kleidung an, setzte sich auf die Bühne und hielt eine öffentliche Ansprache an sie.*

22. *Da rief ihm die Volksmenge zu: »Das ist Gottes Stimme und nicht die eines Menschen!«*

23. *Auf der Stelle, schlug ihn darum ein Bote des Herrn, weil er nicht Gott die Verherrlichung gab: er wurde den Würmern zum Fraß, bis er entseelt war.*

24. *Das Wort Gottes jedoch wuchs und mehrte sich.*

25. *Barnabas und Saulus aber kehrten nach Erfüllung ihres Dienstauftrags aus Jerusalem zurück und nahmen Johannes mit, der den Beinamen Markus hatte.*

-.13.- (Die Taten der Apostel)

1. *Der in Antiochien bestehenden herausgerufenen Gemeinde entsprechend gab es dort Propheten und Lehrer: Barnabas wie auch Simeon (genannt »Niger«) und Lucius (der Kyrenäer), außerdem Manaen (den Pflegebruder des Vierfürsten Herodes) und Saulus.*

2. *Während sie ihren Dienst für den Herrn versahen und fasteten, sagte der Geist, der heilige: »Sondert Mir auf jeden Fall Barnabas und Saulus für das Werk ab, zu dem Ich sie berufen habe.«*

3. *Dann fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und entließen sie.*

4. *Darauf gingen sie nun, vom heiligen Geist ausgesandt, nach Seleucia hinab und segelten von dort nach Cypern.*

5. *In Salamis angekommen, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Als Gehilfen hatten sie noch Johannes.*

6. *Nachdem sie die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie dort einen jüdischen Mann namens Bar-Jesus, einen Magier und falschen Propheten,*

7. *der mit dem Prokonsul Sergius Paulus, einem verständigen Mann, zusammen war. Dieser ließ Barnabas und Saulus zu sich rufen und suchte das Wort Gottes zu hören.*

8. *Da widerstand ihnen Elymas, der Magier (denn so wird sein Name verdolmetscht), und suchte, den Prokonsul vom Glauben abzuwenden.*

9. *Saulus aber, der auch Paulus heißt, war mit heiligem Geist erfüllt; er sah ihn fest an und sagte:*

10. *«O du, voll allen Betrug und aller Heimtücke, du Sohn des Widerwinkers und Feind aller Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verdrehen?*

11. *Und nun siehe, die Hand des Herrn ist auf dir, und du wirst blind sein und bis zum festgesetzten Zeitpunkt die Sonne nicht erblicken!« Auf der Stelle fiel Nebel und Finsternis auf ihn; er ging umher und suchte jemand, der ihn an der Hand leite.*

12. *Als dann der Prokonsul gewahrte, was geschehen war, glaubte er und verwunderte sich über die Lehre des Herrn.*

13. Paulus und die um ihn waren, gingen von Paphos aus in See und kamen nach Perge in Pamphylien. Dort trennte Johannes sich von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück.
14. Sie aber zogen von Perge aus weiter und kamen nach Antiochien in Pisidien, wo sie am Tag der Sabbate in die Synagoge gingen und sich dort setzten.
15. Nach der Lesung aus dem Gesetz und den Propheten schickten die Synagogenvorsteher zu ihnen und ließen sagen: »Männer, Brüder, wenn ihr ein Wort des Zuspruchs an das Volk habt, so sprecht!«
16. Da stand Paulus auf, winkte mit der Hand und sagte: »Männer, Israeliten! Und ihr, die ihr Gott fürchtet! Hört mich an!
17. Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter; Er erhöhte das Volk während seines Verweilens im Land Ägypten und führte sie mit hoherhobenem Arm von dort heraus.
18. Über eine Zeit von etwa vierzig Jahren trug Er sie wie eine Nährende in der Wildnis.
19. Nachdem Er sieben Nationen im Land Kanaan gestürzt hatte, verteilte Er deren Land durch das Los
20. für etwa vierhundertfünfzig Jahre. Danach gab Er ihnen Richter bis auf den Propheten Samuel.
21. Von da an baten sie um einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang.
22. Nachdem Er ihn abgesetzt hatte, erweckte Er ihnen David zum König, von dem Er bezeugte: Ich fand David, den Sohn Isais, einen Mann nach Meinem Herzen, der Meinen gesamten Willen ausführen wird.
23. Aus dessen Samen hat Gott nach der Verheißung für Israel als Retter Jesus zugeführt.
24. Angesichts Seines Auftretens heroldete Johannes vorher dem gesamten Volk Israel die Taufe der Umsinnung.
25. Als dann Johannes seine Laufbahn vollendet hatte, sagte er: Was ihr mutmaßt, dass ich sei, bin ich nicht; sondern siehe, es kommt Einer nach mir, und ich bin nicht würdig, Ihm die Sandale der Füße zu lösen!
26. Männer, Brüder, Söhne aus Abrahams Geschlecht! Und die unter euch, die Gott fürchten! Zu uns ist das Wort dieser Rettung ausgeschickt worden.
27. Denn die Bewohner Jerusalems und ihre Oberen haben diesen Jesus nicht erkannt, sondern Ihn verurteilt und so die Stimme der Propheten, die an jedem Sabbat gelesen werden, erfüllt.
28. Wiewohl sie keine Schuld an Ihm fanden, die den Tod verdient, forderten sie Pilatus auf, Ihn hinrichten zu lassen.
29. Als man mit allem, was von Ihm geschrieben ist, zum Abschluss gekommen war, nahm man Ihn vom Holz herab und legte Ihn in ein Grab.
30. Gott aber erweckte Ihn aus den Toten,
31. und Er ist an mehreren Tagen denen erschienen, die mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren; die sind nun Seine Zeugen an das Volk.

- 32. Und wir verkündigen euch die unseren Vätern zuteil gewordene Verheißung als Evangelium,**
- 33. da Gott diese an uns und unseren Kindern voll erfüllt hat, als Er Jesus auferstehen ließ, wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: Du bist Mein Sohn; heute habe Ich Dich gezeugt!**
- 34. Dass Er Ihn aus den Toten auferstehen ließ, Ihn, der künftig nicht mehr zur Verwesung zurückkehren wird, hat Er mit diesen Worten gesagt: Ich werde euch die huldreichen und unverbrüchlichen Gnadengüter Davids geben.**
- 35. Darum sagte Er auch an anderer Stelle: Du wirst Deinen Huldreichen nicht dahingeben, um die Verwesung zu gewahren.**
- 36. Denn David, der seiner eigenen Generation nach dem Ratschluss Gottes beistand, ist zwar entschlafen; er wurde zu seinen Vätern beigesetzt und gewährte die Verwesung.**
- 37. Der aber, den Gott auferweckte, hat keine Verwesung gewahrt.**
- 38. Daher sei euch bekannt, Männer, Brüder, dass euch durch diesen Jesus die Erlassung der Sünden verkündigt wird;**
- 39. und von allem, von dem ihr im Gesetz des Mose nicht gerechtfertigt werden konntet, wird in diesem jeder gerechtfertigt, der glaubt.**
- 40. Hütet euch nun, damit nicht das über euch komme, was in den Propheten angesagt ist:**
- 41. Seht, ihr Verächter, staunet und vergeht; denn Ich tue ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr überhaupt nicht glauben würdet, auch wenn es euch jemand ausführlich berichtete.«**
- 42. Als sie sich hinausbegaben, sprach man ihnen zu, über diese Dinge am Zwischensabbat zu ihnen zu sprechen.**
- 43. Nachdem sich die Synagogenversammlung aufgelöst hatte, folgten viele der Juden und der Gott verehrenden Proselyten dem Paulus und Barnabas; die sprachen zu ihnen und redeten ihnen zu, in der Gnade Gottes zu verharren.**
- 44. Am folgenden Sabbat versammelte sich beinahe die gesamte Stadt, um das Wort des Herrn zu hören.**
- 45. Als die Juden die Scharen gewahrten, wurden sie von Eifersucht erfüllt, widersprachen dem, was Paulus sagte, und lästerten.**
- 46. Freimütig entgegneten Paulus wie auch Barnabas: »Es war notwendig, dass zuerst euch das Wort Gottes gesagt wurde. Weil ihr es aber von euch stoßt und euch selbst des äonischen Lebens nicht für würdig erachtet, siehe, so wenden wir uns an die Nationen.**
- 47. Denn so hat uns der Herr geboten: Ich habe Dich zum Licht der Nationen gesetzt, damit Du ihnen bis zum letzten Ende der Erde zur Rettung gereichst.«**
- 48. Als die aus den Nationen das hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und alle, die zu äonischem Leben verordnet waren, kamen zum Glauben.**
- 49. So wurde das Wort des Herrn durch die ganze Gegend getragen.**

50. Die Juden aber reizten die *Gott* verehrenden *und* angesehenen Frauen und die Ersten der Stadt auf und erweckten *eine* Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und trieben sie von ihren Grenzen fort.

51. Da schüttelten die *beiden* den Staub *von ihren* Füßen über sie ab *und* gingen nach Ikonium weiter.

52. Die Jünger aber wurden *mit* Freude und heiligem Geist erfüllt.

-.14.- (Die Taten der Apostel)

1. Dasselbe geschah in Ikonium, *als* sie in die Synagoge der Juden gingen und so sprachen; daher *kam eine* große Menge Juden wie auch Griechen *zum* Glauben.

2. Die widerspenstigen Juden aber erweckten und erbosten die Seelen derer *aus den* Nationen über die Brüder.

3. Dennoch hielten sie sich nun geraume Zeit *dort auf und* redeten freimütig *im Vertrauen auf* den Herrn, der *für* das Wort Seiner Gnade Zeugnis ablegte, *indem Er es gab, dass* durch ihre Hände Zeichen und Wunder geschahen.

4. Doch die *Volksmenge* der Stadt spaltete sich: die einen hielten *es* mit den Juden, die anderen mit den Aposteln.

5. Als aber die *aus den* Nationen wie auch *die* Juden samt ihrer Obrigkeit das Vorhaben billigten, sie zu misshandeln und zu steinigen,

6. nahmen sie, *als sie sich dessen* bewusst wurden, Zuflucht in den Städten Lykaoniens, Lystra und Derbe und Umgegend.

7. Dort verkündigten sie ebenfalls *das* Evangelium.

8. Da saß in Lystra ein Mann *mit* kraftlosen Füßen, gelähmt von seiner Mutter Leib *an*, der noch nie hatte umhergehen können.

9. Dieser hörte Paulus sprechen; *als* der ihn fest ansah und gewährte, dass er *den* Glauben hatte, gerettet zu werden,

10. sagte er *mit* lauter Stimme: »Steh auf, *stell dich* aufrecht auf deine Füße!« Da schnellte er hoch und ging umher.

11. Als die Scharen gewahrten, *was* Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme *und* sagten auf lykaonisch: »Die Götter sind *den* Menschen gleich geworden *und* zu uns herabgestiegen!«

12. Dann nannten sie den Barnabas »Zeus«, den Paulus aber »Hermes«, weil er *es* war, der das Wort führte.

13. Auch der Priester des Zeus, der vor der Stadt war, brachte Stiere und Girlanden an die Tore *und* wollte mit der Volksmenge opfern.

14. Als die Apostel Barnabas und Paulus *das* hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen laut:

15. Männer, warum tut ihr dies? Auch wir sind *nur* Menschen, *mit* gleicher Empfindung *wie* ihr; wir verkündigen *das* Evangelium, *damit* ihr euch von diesen eiteln *Dingen* umwendet, zu

dem lebendigen Gott, der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat, samt allem, was in ihnen ist.

16. Er ließ in den verflossenen Generationen alle Nationen ihre *eigenen* Wege gehen,

17. obwohl Er Sich nicht unbezeugt gelassen hat, indem Er Gutes wirkte, Regen vom Himmel und fruchtbringende Fristen gab und unsere Herzen mit Nahrung und Fröhlichkeit erquickte.«

18. Als sie dies sagten, konnten sie der Volksmenge kaum Einhalt gebieten, ihnen nicht zu opfern.

19. Dann kamen von Antiochien und Ikonium Juden herüber und überredeten die Volksmenge; sie steinigten Paulus, schleiften ihn zur Stadt hinaus und meinten, er sei gestorben.

20. Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt zurück. Tags darauf zog er mit Barnabas nach Derbe weiter.

21. Nachdem sie auch in jener Stadt das Evangelium verkündigt und eine beträchtliche Zahl von Jüngern gewonnen hatten, kehrten sie nach Lystra, Ikonium und Antiochien zurück,

22. befestigten dort die Seelen der Jünger und sprachen ihnen zu, im Glauben zu bleiben, »da wir durch viele Drangsale in das Königreich Gottes eingehen müssen.«

23. Dann wählten sie ihnen Älteste für die herausgerufene Gemeinde und befahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

24. Als sie Pisidien durchzogen hatten, kamen sie nach Pamphylien,

25. sprachen das Wort des Herrn in Perge und zogen nach Attalia hinab.

26. Von dort segelten sie nach Antiochien, von wo aus sie der Gnade Gottes zu dem Werk übergeben worden waren, das sie nun ausgerichtet hatten.

27. Nach ihrer Ankunft versammelten sie die herausgerufene Gemeinde und verkündigten alles, was Gott durch sie vollbracht hatte, und dass Er den Nationen eine Tür des Glaubens aufgetan habe.

28. Sie hielten sich dann ziemlich lange Zeit bei den Jüngern auf.

-.15.- (Die Taten der Apostel)

1. Einige, die von Judäa herabgekommen waren, belehrten dann die Brüder,: »Wenn ihr nicht nach der Sitte des Mose beschnitten werdet, könnt ihr nicht gerettet werden.«

2. Als man sich dagegen auflehnte und zwischen denen aus Judäa und Paulus und Barnabas eine ziemlich lange Auseinandersetzung entstand, ordnete man an, dass Paulus und Barnabas samt einigen anderen aus ihrer Mitte wegen dieser Frage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufziehen sollten.

3. Von der herausgerufenen Gemeinde wurde ihnen nun das Geleit gegeben. Sie kamen dann durch Phönizien wie auch Samaria, wo sie ausführlich von der Umkehr derer aus den Nationen berichteten und allen Brüdern damit große Freude bereiteten.

4. Als *sie* in Jerusalem ankamen, wurden sie von der herausgerufenen *Gemeinde*, den Aposteln und Ältesten empfangen und verkündigten alles, was Gott durch sie getan hatte.
5. Da standen einige von der Sekte der Pharisäer auf, *die* gläubig geworden waren, und sagten: Man muss sie beschneiden und anweisen, auch das Gesetz des Mose zu halten.
6. Darauf versammelten sich die Apostel und Ältesten, um *sich* in diesen Fall Einblick zu verschaffen.
7. Als es zu einer längeren Auseinandersetzung kam, stand Petrus auf und sagte zu ihnen: »Männer, Brüder, ihr wisst Bescheid, dass Gott *mich schon* in den Anfangstagen unter euch erwählt hat, *damit* die Nationen durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören *sollten*, und *so* zum Glauben kämen.
8. Gott, der Herzenskenner, bezeugte Sich *an ihnen*, indem Er ihnen so wie auch uns den Geist, den heiligen, gab.
9. Er *machte* zwischen uns und ihnen keinen Unterschied und reinigte ihre Herzen *durch* den Glauben.
10. Was versucht ihr denn nun Gott, *indem* ihr auf den Hals der Jünger *ein* Joch legt, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten?
11. Nein, durch die Gnade des Herrn Jesus glauben wir, in derselben Weise gerettet zu werden wie auch jene.«
12. Da schwieg die gesamte Menge, und sie hörten Barnabas und Paulus alles schildern, was Gott durch sie *an* Zeichen und Wundern unter den Nationen getan hatte.
13. Als sie dann schwiegen, nahm Jakobus *das* Wort und sagte: »Männer, Brüder, hört mich *an!*
14. Simeon hat geschildert, wie *zuerst* Gott *darauf* gesehen hatte, *Sich* aus den Nationen *ein* Volk für Seinen Namen anzunehmen.
15. *In* diesem Punkt stimmen die Worte der Propheten überein, so wie geschrieben steht:
16. Danach werde Ich wiederkehren und das zerfallene Zelt Davids wieder *aufbauen*, seine umgestürzten *Wände* werde Ich wieder *aufbauen* und es wieder aufrichten,
17. damit die übrig gebliebenen Menschen den Herrn ernstlich suchen, samt allen Nationen, über die Mein Name angerufen wird, sagt *der* Herr, der dieses tut.
18. Dem Herrn *sind* Seine Werke vom Äon *an* bekannt.
19. Ich entscheide darum, die aus den Nationen, *die* sich zu Gott umwenden, nicht weiter zu belasten,
20. sondern ihnen *einen* Brief zu *schreiben*, damit sie sich von zeremoniellen Verunreinigungen *durch* Götzen, von Hurerei, von Ersticktem und Blut fernhalten.
21. Denn Mose hat seit *den* Generationen *der* Altvordern in *jeder* Stadt seine Herolde: wird er doch an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen.«
22. Dann *erschien* es den Aposteln und den Ältesten samt der ganzen herausgerufenen *Gemeinde* gut, Männer aus ihrer *Mitte* zu erwählen, um *sie* mit Paulus und Barnabas nach

Antiochien zu senden, nämlich Judas (genannt »Barsabas«) und Silas, führende Männer unter den Brüdern.

23. Durch deren Hand sandten sie folgendes Schreiben: »Die Apostel, Ältesten und Brüder grüßen die Brüder aus den Nationen in Antiochien, Syrien und Cilicien: Freuet euch!

24. Weil wir gehört haben, dass einige, denen wir keinen Auftrag gegeben hatten, von uns ausgegangen sind und euch mit ihren Worten beunruhigen und eure Seelen verstören,

25. erscheint es uns gut - so haben wir einmütig beschlossen - Männer zu erwählen und sie mit unseren geliebten Barnabas und Paulus zu euch zu senden.

26. Beide sind Menschen, die ihre Seelen für den Namen unseres Herrn Jesus Christus hingegeben haben.

27. Daher haben wir Judas und Silas geschickt, sie werden euch dasselbe auch noch mündlich verkünden.

28. Denn es erscheint dem Geist, dem heiligen, und uns gut, euch keine weitere Bürde aufzuerlegen außer diesem, was unerlässlich ist:

29. nämlich euch fernzuhalten von Götzenopfern, von Blut und Ersticktem und von Hurerei. Wenn ihr euch sorgfältig davor bewahrt, werdet ihr wohl handeln. Lebt wohl!«

30. So wurden die vier dann entlassen und kamen nach Antiochien hinab, versammelten die Menge und überreichten den Brief.

31. Als man ihn gelesen hatte, freute man sich über den Zuspruch.

32. Sowohl Judas wie Silas, die selbst auch Propheten waren, sprachen den Brüdern mit vielen Worten zu und befestigten sie im Glauben.

33. Nachdem sie einige Zeit dort verbracht hatten, wurden sie von den Brüdern mit Frieden zu denen entlassen, die sie geschickt hatten.

34. #4Vers nicht in S', A', B'#0.

35. Paulus und Barnabas hielten sich weiter in Antiochien auf, lehrten und verkündigten mit noch vielen anderen das Wort des Herrn als Evangelium.

36. Nach etlichen Tagen sagte Paulus zu Barnabas: »Wir sollten auf jeden Fall zurückkehren und uns in jeder Stadt, in der wir das Wort des Herrn verkündigt haben, nach den Brüdern umsehen, wie sie sich befinden.«

37. Barnabas beabsichtigte aber, auch Johannes (genannt »Markus«) mitzunehmen.

38. Paulus jedoch achtete den, der sich in Pamphylien von ihnen entfernt hatte und nicht mit ihnen in die Arbeit gekommen war, nicht für würdig, mitgenommen zu werden.

39. Das war ein Ansporn für sie, einander auszuweichen, sodass Barnabas nun den Markus mit sich nahm und nach Cypern segelte.

40. Paulus aber ersah sich Silas und zog aus, nachdem er von den Brüdern der Gnade des Herrn übergeben worden war.

41. Er durchzog dann Syrien und Cilicien und befestigte die herausgerufenen Gemeinden im Glauben.

-.16.- (Die Taten der Apostel)

- 1. So gelangte er auch nach Derbe und nach Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger namens Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen Frau, aber eines griechischen Vaters,**
- 2. dem von den Brüdern in Lystra und Ikonium Gutes bezeugt wurde.**
- 3. Diesen wollte Paulus mit sich ziehen lassen, darum nahm er ihn und beschnitt ihn um der Juden willen, die an jenen Orten waren; denn alle wussten, dass sein Vater ein Grieche war.**
- 4. Als sie dann durch die Städte zogen, übergaben sie ihnen den Auftrag, die Erlasse zu bewahren, für die sich die Apostel und Ältesten in Jerusalem entschieden hatten.**
- 5. So wurden die herausgerufenen Gemeinden nun im Glauben gefestigt und nahmen täglich an Zahl zu.**
- 6. Danach kamen sie durch Phrygien und das galatische Land; doch wurde ihnen vom heiligen Geist verwehrt, das Wort in der Provinz Asien zu sprechen.**
- 7. Als sie auf Mysien zu kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu gehen, aber der Geist Jesu ließ sie nicht.**
- 8. Da gingen sie an der Grenze Mysiens vorbei und zogen nach Troas hinab.**
- 9. Hier erschien dem Paulus während der Nacht ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand da, sprach ihm zu und bat: »Setze nach Mazedonien über und hilf uns!«**
- 10. Als er das Gesicht gewahrt hatte, suchten wir sofort nach Mazedonien weiterzuziehen, weil wir daraus entnahmen, dass Gott uns herzugeladen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.**
- 11. Als wir von Troas ausfuhren, kamen wir geradewegs nach Samothrace, am folgenden Tag nach Neapolis und von dort nach Philippi,**
- 12. das die erste Stadt in diesem Teil von Mazedonien ist, eine römische Kolonie. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf.**
- 13. Am Tag der Sabbate gingen wir zum Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir meinten, dass eine Gebetsstätte sei; wir setzten uns dort und sprachen zu den zusammengekommenen Frauen.**
- 14. Auch eine Frau namens Lydia hörte zu, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, die Gott verehrte; ihr tat der Herr das Herz auf, auf die von Paulus gesprochenen Worte zu achten.**
- 15. Als nun sie und ihr Haus getauft waren, sprach sie uns zu und sagte: »Wenn ich nach eurer Beurteilung an den Herrn gläubig bin, so kommt in mein Haus und bleibt dort!« Und sie drang in uns.**
- 16. Nun geschah es, wenn wir zur Gebetsstätte gingen, dass uns eine Magd entgegentrat, die einen Pythongeist hatte und durch deren Wahrsagen sich ihren Herren eine sehr gute Einkommensquelle bot.**
- 17. Sie folgte Paulus und uns nach und rief laut: »Diese Menschen sind Sklaven des höchsten Gottes, die euch einen Weg zur Rettung verkündigen!«**

18. Das tat sie nun an vielen Tagen. Darüber aufgebracht, wandte Paulus sich zu dem Geist um und sagte: »Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren!« Und er fuhr zu derselben Stunde aus.

19. Als ihre Herren gewahrten, dass ihre Aussicht auf Einkommen dahin war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Marktplatz vor die Obrigkeit,

20. führten sie den Prätores vor und sagten: »Diese Menschen, die Juden sind, beunruhigen unsere Stadt sehr

21. und verkünden Sitten, die uns, die wir Römer sind, nicht anzunehmen noch auszuüben erlaubt sind.«

22. Da trat die Volksmenge mit gegen sie auf, und die Prätores ließen ihnen die Kleider herunterreißen und befahlen, sie mit Ruten zu peitschen.

23. Nachdem man ihnen viele Schläge versetzt hatte, warf man sie ins Gefängnis und wies den Gefängnisaufseher an, sie in sicherem Gewahrsam zu halten;

24. als dieser eine solche Anweisung erhielt, warf er sie in die innerste Zelle des Gefängnisses und sicherte ihre Füße im Stock.

25. Um Mitternacht jedoch beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott, und die übrigen Häftlinge lauschten auf sie.

26. Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden. Auf der Stelle öffneten sich alle Türen, und bei allen lockerten sich die Fesseln.

27. Als der Gefängnisaufseher aus dem Schlaf fuhr und gewahrte, dass die Türen des Gefängnisses geöffnet waren, riss er das Schwert heraus und war im Begriff, sich das Leben zu nehmen, weil er meinte, die Häftlinge seien entflohen.

28. Doch Paulus rief mit lauter Stimme: »Tu dir nichts Übles an; denn wir sind noch alle hier!«

29. Da forderte er Licht, sprang zu Paulus und Silas hinein und fiel zitternd vor ihnen nieder.

30. Dann führte er sie hinaus und fragte mit Nachdruck: »Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?«

31. Sie antworteten: »Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.«

32. Dann verkündigten sie ihm und allen in seinem Haus das Wort des Herrn.

33. Darauf nahm er sie in jener Stunde der Nacht zu sich, wusch ihnen das Blut von den Schlägen ab und ließ sich auf der Stelle taufen, er selbst und alle Glieder seiner Familie.

34. Dann führte er sie hinauf in sein Haus, setzte ihnen einen gedeckten Tisch vor und frohlockte, an Gott gläubig geworden, mit seinem gesamten Haus.

35. Als es Tag wurde, schickten die Prätores die Gerichtsdienner und ließen sagen: »Lasst jene Männer frei!«

36. Der Gefängnisaufseher berichtete diese Worte dem Paulus: »Die Prätores haben hergeschickt, um euch freizulassen. So geht denn nun hinaus und zieht hin in Frieden!«

37. Paulus aber entgegnete ihnen: »Sie haben uns öffentlich und unverurteilt auspeitschen lassen, obwohl wir römische Männer sind; sie haben uns ins Gefängnis geworfen und wollen uns nun heimlich hinaustreiben! Nicht doch! Sondern lasst sie selbst herkommen und uns hinausführen!«

38. Die Gerichtsdienere berichteten diese Worte den Prätoeren. Diese fürchteten sich jedoch, als sie hörten, dass sie Römer seien;

39. so kamen sie selbst und sprachen ihnen zu, führten sie hinaus und ersuchten sie, die Stadt zu verlassen.

40. Nachdem sie aus dem Gefängnis herausgekommen waren, gingen sie zu Lydia; und als sie die Brüder gewahrten, sprachen sie ihnen zu und zogen dann weiter.

-.17.- (Die Taten der Apostel)

1. So durchwanderten sie Amphipolis und Apollonia und kamen nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war.

2. Nach seiner Gewohnheit ging Paulus zu ihnen hinein und unterredete sich mit ihnen an drei Sabbaten über die Schriften,

3. die er ihnen auftrat und darlegte, dass Christus leiden und von den Toten auferstehen musste; er sagte: »Dieser ist der Christus, der Jesus, den ich euch verkündige.«

4. Einige von ihnen wurden überzeugt und dem Paulus und Silas zugelost, ebenfalls eine große Menge Gott verehrender Griechen und nicht wenige Frauen aus den ersten Kreisen.

5. Da wurden die Juden eifersüchtig, nahmen einige böse Männer des Marktgesindels zu Hilfe machten einen Volksauflauf und versetzten die Stadt in Tumult. Dann traten sie vor das Haus des Jason und suchten sie vor die Volksmenge zu führen.

6. Als man sie nicht fand, schleppten sie Jason und einige Brüder zu den Stadtoberen und riefen laut: »Die, welche die gesamte Wohnerde aufwiegeln, diese sind auch hier anwesend, und Jason hat sie beherbergt.

7. Diese handeln alle gegen die Erlasse des Kaisers und behaupten, ein anderer sei König: Jesus.«

8. So erregten sie die Volksmenge und die Stadtoberen, die dies hörten.

9. Nachdem man von Jason und den übrigen eine ausreichende Bürgschaft erhalten hatte, ließ man sie frei.

10. Sofort (noch während der Nacht) sandten die Brüder Paulus wie auch Silas nach Beröa weiter, wo sie sich nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden begaben.

11. Diese aber waren vornehmer gesinnt als die in Thessalonich: Sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf und erforschten täglich die Schriften, ob sich dies alles so verhalte.

12. Viele nun von ihnen kamen zum Glauben, auch nicht wenige der angesehenen griechischen Frauen und Männer.

13. Als jedoch die Juden in Thessalonich erfuhren, dass auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin, wo sie die Volksmenge aufreizten und erregten.
14. Sofort schickten dann die Brüder den Paulus weiter, damit er bis ans Meer ziehe, während Silas wie auch Timotheus dort zurückblieben.
15. Die Paulus begleiteten, gingen bis Athen mit; als sie für Silas und Timotheus die Anweisung erhielten, dass diese so schnell wie möglich zu ihm kommen sollten, begaben sie sich zurück.
16. Während Paulus in Athen auf sie wartete, wurde sein Geist in ihm angespornt, als er schaute, dass die Stadt voller Götzenbilder war.
17. Er unterredete sich dann in der Synagoge mit den Juden und den Gott verehrenden Griechen, sowie an jedem Tag auf dem Marktplatz mit denen, die er dort antraf.
18. Auch einige der epikuräischen und stoischen Philosophen trafen mit ihm zusammen, und etliche meinten: »Was will dieser Schwätzer wohl sagen?« Andere aber erklärten: »Er scheint ein Verkündiger fremder Dämonen zu sein«, weil er ihnen Jesus und die Auferstehung als Evangelium verkündigte.
19. So ergriffen sie ihn, führten ihn auf den Areopag und sagten: »Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist, die von dir vorgetragen wird?«
20. Denn befremdend ist das, was du uns zu Gehör bringst. Daher beabsichtigen wir zu erfahren, was dies bedeuten will.«
21. Alle Athener nämlich und die heimgekehrten Gäste suchten für nichts anders eine passende Gelegenheit, als irgendetwas ganz Neues zu erzählen oder zu hören.
22. So stand Paulus mitten auf dem Areopag und erklärte: »Männer, Athener! Nach allem, was ich schaue, seid ihr sehr religiös.
23. Denn als ich durch die Stadt ging und die Gegenstände eurer Verehrung anschaute, fand ich auch einen Sockel, auf dem geschrieben war: Dem unerkennbaren Gott. - Ihn nun, den ihr in Unkenntnis verehrt, den verkündige ich euch:
24. Der Gott, der die Welt und alles, was darin ist, geschaffen hat, Er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind,
25. noch wird Er von Menschenhänden bedient, als ob Er etwas benötige; gibt Er doch Selbst allen Leben und Odem und alles Übrige.
26. Er hat auch bewirkt, dass jede Nation der Menschen von einem Einzigem her auf dem gesamten Angesicht der Erde wohnt. Er hat für sie zugeordnete Fristen und Wohngrenzen festgesetzt,
27. damit sie Gott suchen sollten, ob sie wohl doch nach Ihm tasten und Ihn finden möchten, obwohl Er zwar nicht fern von jedem Einzelnen unter uns ist;
28. denn in Ihm leben wir und bewegen wir uns und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: Denn Seines Geschlechts sind auch wir!

29. *Wenn wir nun zu Gottes Geschlecht gehören, sollten wir nicht meinen, die Gottheit gleiche dem Gold oder Silber oder Stein, von menschlicher Kunst und Überlegung geprägt.*
30. *Gott hat nun zwar über die Zeiten der Unkenntnis hinweggesehen; doch nunmehr weist Er alle Menschen überall an, umzusinnen,*
31. *weil Er einen Tag angesetzt hat, an dem Er künftig die Wohnerde in Gerechtigkeit durch den Mann richten wird, den Er ausersehen hat, so den Glauben allen darbietend, indem Er Ihn von den Toten auferstehen ließ.«*
32. *Als sie jedoch von der Auferstehung der Toten hörten, spöttelten die einen, die anderen sagten: »Über diese Sache wollen wir dich nochmals hören.«*
33. *So ging Paulus aus ihrer Mitte fort.*
34. *Einige Männer, die sich ihm anschlossen, kamen zum Glauben. Unter denen war auch Dionysius, der Areopagite, eine Frau namens Damaris und noch andere mit ihnen.*

-.18.- (Die Taten der Apostel)

1. *Danach schied er aus Athen und ging nach Korinth.*
2. *Dort fand er einen Juden von pontischer Herkunft namens Aquila, der unlängst mit Priszilla, seiner Frau, aus Italien gekommen war, weil Klaudius die Ausweisung aller Juden aus Rom angeordnet hatte. Paulus ging zu ihnen,*
3. *und da er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete; denn ihrem Handwerk nach waren sie Zeltmacher.*
4. *An jedem Sabbat hatte er Unterredungen in der Synagoge und überzeugte Juden wie auch Griechen.*
5. *Als dann Silas und Timotheus von Mazedonien herabgekommen waren, wurde Paulus mehr zur Wortverkündigung gedrängt und bezeugte den Juden, Jesus sei der Christus.*
6. *Als sie sich aber widersetzten und lästerten, schüttelte er das Obergewand aus und sagte zu ihnen: »Euer Blut komme auf euer Haupt, ich bin rein von Schuld! Von nun an werde ich zu den Nationen gehen!«*
7. *Dann ging er von dort weiter und kam in das Haus eines Gott verehrenden Mannes namens Titus Justus, dessen Haus an die Synagoge grenzte.*
8. *Auch Krispus, der Synagogenvorsteher, wurde mit seinem ganzen Haus an den Herrn gläubig. Ebenso kamen viele andere Korinther, die das hörten, zum Glauben und ließen sich taufen.*
9. *Der Herr aber sprach in der Nacht durch ein Gesicht zu Paulus: »Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht still,*
10. *weil Ich mit dir bin und niemand die Hand an dich legen wird, um dir Übles anzutun; rede, weil viel Volk in dieser Stadt Mein ist.«*
11. *So nahm er dort seinen Wohnsitz für ein Jahr und sechs Monate und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.*

- 12.** Als dann Gallio Prokonsul von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf, führten ihn vor die Richterbühne
- 13.** und sagten: »Unter Umgehung des Gesetzes überredet dieser die Menschen, Gott zu verehren!«
- 14.** Als Paulus im Begriff war, den Mund aufzutun, sagte Gallio zu den Juden: »Wenn es nun irgendein Unrecht oder böswilliges Bubenstück wäre, o Juden, so würde ich euch, dem Anlass gemäß, ertragen haben.
- 15.** Wenn es aber Fragen über ein Wort, um Namen oder ein euch angehendes Gesetz sind, so sollt ihr selbst zusehen; ich habe nicht die Absicht, in diesen Dingen Richter zu sein.«
- 16.** Damit wies er sie von der Richterbühne fort.
- 17.** Nun ergriffen sie alle den Synagogenvorsteher Sosthenes und schlugen ihn angesichts der Richterbühne. Doch Gallio kümmerte sich nicht weiter darum.
- 18.** Nachdem Paulus noch beträchtlich mehr Tage dort verharret hatte, verabschiedete er sich von den Brüdern und segelte nach Syrien und mit ihm Priscilla und Aquila. In Kenchreä ließ er sich das Haupt scheren; denn er hatte ein Gelübde abgelegt.
- 19.** Dann gelangten sie nach Ephesus, und dort ließ er jene beiden zurück. Er selbst aber ging in die Synagoge und hatte Unterredungen mit den Juden.
- 20.** Als sie ihn ersuchten, auf längere Zeit zu bleiben, willigte er nicht ein,
- 21.** sondern verabschiedete sich und sagte: {»Das kommende Fest muss ich auf jeden Fall in Jerusalem feiern.} So Gott will, werde ich wieder zu euch zurückkehren.« Dann ging er
- 22.** von Ephesus aus in See, landete in Cäsarea, zog nach Jerusalem hinauf, wo er die herausgerufene Gemeinde begrüßte, und ging wieder nach Antiochien hinab.
- 23.** Als er einige Zeit dort verbracht hatte, reiste er ab, durchzog nacheinander das galatische Land und Phrygien und befestigte alle Jünger im Glauben.
- 24.** Da gelangte ein Jude namens Apollos nach Ephesus; er war ein gelehrter Mann von alexandrinischer Herkunft und mächtig in den Schriften.
- 25.** Dieser war über den Weg des Herrn unterrichtet, und mit inbrünstigem Geist sprach und lehrte er genau das, was Jesus betraf, obwohl er nur über die Taufe des Johannes Bescheid wusste.
- 26.** Dieser Apollos begann freimütig in der Synagoge zu reden. Als Priscilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und setzten ihm den Weg Gottes noch genauer auseinander.
- 27.** Als er beschloss, nach Achaja weiterzureisen, ermunterten die Brüder dazu und schrieben den Jüngern, ihn willkommen zu heißen. Dort angekommen, traf er viel mit denen zusammen, die durch die Gnade gläubig geworden waren.
- 28.** Denn unnachgiebig widerlegte er die Juden gründlich, indem er aus den Schriften öffentlich bewies, Jesus sei der Christus.

-.19.- (Die Taten der Apostel)

1. Als Apollos in Korinth war, geschah es, *dass Paulus, nachdem er durch die oberen Gebiete gezogen war, nach Ephesus hinabkam und dort einige Jünger fand.*
2. Er fragte sie: »Habt ihr heiligen Geist erhalten, *als ihr gläubig wurdet?*« Da sagten sie zu ihm: »Nein; wir haben auch nicht gehört, ob es heiligen Geist gibt!«
3. Weiter fragte er: »*In was hinein seid ihr denn getauft worden?*« Sie antworteten: »*In die Taufe des Johannes.*«
4. Paulus erwiderte: »*Johannes taufte mit der Taufe der Umsinnung und sagte dem Volk, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm kommt, das heißt: an Jesus.*«
5. Nun aber verstanden sie: *damals ließen sie sich in den Namen des Herrn Jesus taufen;*
6. und *während Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Geist, der heilige, auf sie; und sie sprachen in Zungen und redeten prophetisch.*
7. Es waren insgesamt etwa zwölf Männer.
8. Dann ging er in die Synagoge, *redete dort freimütig drei Monate lang und suchte sie in Unterredungen betreffs des Königreichs Gottes zu überzeugen.*
9. Als sich aber einige verhärteten, widerspenstig waren und *über den Weg Gottes vor den Augen der Menge Übles redeten, entfernte er sich von ihnen und sonderte die Jünger für tägliche Unterredungen in der Schule des Tyrannus ab.*
10. Dies geschah zwei Jahre lang, sodass alle Bewohner der *Provinz Asien das Wort des Herrn hörten, Juden sowohl wie Griechen.*
11. Auch ungewöhnliche *Macht*taten bewirkte Gott durch die Hände *des Paulus,*
12. sodass *man* sogar Schweißtücher oder Schurze von seiner bloßen Haut zu *Kranken und Schwachen* brachte, um die Krankheiten aus ihnen zu vertreiben und die bösen Geister *ausfahren* zu lassen.
13. Aber auch einige der umherziehenden jüdischen Beschwörer *nahmen es in die Hand, den Namen des Herrn Jesus über denen zu nennen, die böse Geister hatten, indem sie sagten: »Ich beschwöre euch bei Jesus, den Paulus heroldet!«*
14. Es waren besonders sieben Söhne *des Skeva, eines hohenpriesterlichen Juden, die dies taten.*
15. Der böse Geist antwortete ihnen jedoch: »Jesus zwar kenne ich, und *über Paulus weiß ich Bescheid, ihr aber, wer seid ihr?*«
16. Da schnellte der Mensch, in welchem der böse Geist war, auf sie los, zwang beide nieder und erwies sich *so stark* gegen sie, dass sie unbedeckt und verwundet aus jenem Haus entflohen.
17. Dieses wurde nun den Bewohnern *von Ephesus* bekannt, allen Juden wie auch Griechen, und Furcht *befahl* sie alle, aber der Namen des Herrn Jesus wurde hoch erhoben.
18. Auch kamen viele, die gläubig geworden waren, bekannten offen ihre Handlungen und taten *sie kund.*

19. Eine beträchtliche Zahl von denen, die vorwitzig Zaubereisünden verübt hatten, brachten ihre Rollen zusammen und verbrannten sie vor aller Augen. Als man ihren Wert zusammenrechnete, fand es sich, dass er fünfzigtausend Silberstücke betrug.
20. So gewaltig wuchs das Wort des Herrn und erwies sich als stark.
21. Als dies völlig ausgerichtet war, nahm sich Paulus im Geist vor, durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und nach Jerusalem zu gehen. Er sagte: »Nachdem ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.«
22. So sandte er zwei von denen, die ihm zu Diensten standen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien voraus, während er selbst eine Zeitlang auf die Provinz Asien Acht hatte.
23. Es entstand aber zu jener Frist nicht wenig Erregung über den Weg Gottes;
24. denn ein Silberschmied namens Demetrius, der silberne Tempel der Artemis herstellte und den Kunsthandwerkern kein geringes Einkommen bot,
25. scharte diese und die mit solcher Kunst beschäftigten Arbeiter zusammen und sagte: »Männer, ihr wisst Bescheid, dass auf diesem Einkommen unser Wohlstand begründet ist.
26. Nun schaut und hört, wie dieser Paulus nicht allein in Ephesus, sondern beinahe in der gesamten Provinz Asien eine beträchtliche Schar überredet und umgestimmt hat; er sagt, dass es keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden.
27. Dies bringt aber nicht allein die Einstellung unserer Partei in Gefahr, dadurch widerlegt zu werden, sondern auch die Weihstätte der großen Göttin Artemis wird man für nichts rechnen, wenn demnächst auch ihre Glorie erloschen sein wird, erweist ihr doch die ganze Provinz Asien und die Wohnerde Verehrung.«
28. Als sie das hörten, wurden sie voll Grimm und schrien: »Groß ist die Artemis der Epheser!«
29. Und die Stadt wurde von der Verwirrung erfüllt. Dann stürmten sie einmütig in das Theater und schleppten Gajus und Aristarchus, die mazedonischen Reisegefährten des Paulus, mit sich.
30. Als Paulus beabsichtigte, unter die Volksmenge zu treten, ließen es ihm die Jünger nicht zu.
31. Aber auch einige der obersten Beamten der Provinz Asien, die seine Freunde waren, sandten zu ihm und sprachen ihm zu, sich nicht in das Theater zu begeben. -
32. Einige schrien nun dies, andere etwas anderes; denn die herausgerufene Zunftversammlung war in Verwirrung, und die Mehrzahl wusste nicht, weswegen man zusammengekommen war.
33. Da vereinigte man sich um Alexander, einen aus der Schar, den die Juden vorschoben. Alexander nun winkte mit der Hand und wollte sich vor der Volksmenge verteidigen.
34. Als sie erkannten, dass er ein Jude war, geschah es, dass sie alle wie mit einer Stimme etwa zwei Stunden lang schrien: »Groß ist die Artemis der Epheser! Groß ist die Artemis der Epheser!«

35. Schließlich beschwichtigte der *Stadtschreiber* die *Volksmenge* und erklärte: »Männer! Epheser! Gibt es denn irgendeinen Menschen, dem nicht von der Stadt der Epheser bekannt ist, dass sie die Tempelwärterin der großen Artemis und des vom Zeus gefallenen Bildes ist?
36. Folglich, da dies unbestreitbar ist, müsst ihr euch beschwichtigen lassen und nicht voreilig handeln.
37. Denn ihr habt diese Männer abgeführt, die weder Weihestättenräuber noch Lästterer unserer Göttin sind.
38. Wenn nun Demetrius und die Kunsthandwerker mit ihm einen Anlass zur Klage gegen jemanden haben, so werden Gerichtstage abgehalten, und es sind Prokonsuln da, dort mögen sie einander bezichtigen.
39. Wenn ihr aber etwas in anderen Angelegenheiten sucht, so wird es in der gesetzmäßigen herausgerufenen Ratsversammlung erläutert werden.
40. Denn wegen des heutigen Tumults sind wir ja in Gefahr, des Aufruhrs bezichtigt zu werden, weil sich keine einzige Ursache findet, mit der wir über diese Zusammenrottung Rechenschaft erstatten können.«
41. Als er dieses gesagt hatte, entließ er die herausgerufene Zunftsversammlung.

-.20.- (Die Taten der Apostel)

1. Nachdem dann der Tumult aufgehört hatte, sandte Paulus nach den Jüngern, sprach ihnen zu und verabschiedete sich von ihnen. Dann reiste er ab, um nach Mazedonien zu gehen.
2. Als er jene Gebiete durchzogen und ihnen mit vielen Worten zugesprochen hatte, kam er nach Griechenland.
3. Dort verbrachte er drei Monate. Als er sich anschickte, nach Syrien in See zu gehen, und von den Juden ein Anschlag gegen ihn vorbereitet wurde, fasste er den Entschluss, über Mazedonien zurückzukehren.
4. Mit ihm zogen Sopater von Beröa, der Sohn des Pyrrhus, Aristarchus und Sekundus von Thessalonich, Gajus und Timotheus von Derbe, ferner von der Provinz Asien Tychikus und Trophimus.
5. Diese beiden gingen uns voraus und blieben in Troas.
6. Wir jedoch segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir uns sieben Tage aufhielten.
7. Als wir an dem einen der Sabbattage versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, weil er vorhatte, sich tags darauf fortzubeben. Daher dehnte er die Wortverkündigung bis Mitternacht aus;
8. eine beträchtliche Anzahl von Fackeln brannte in dem Obergemach, wo wir versammelt waren.
9. Da wurde ein junger Mann namens Eutychus, der am Fenster saß, von tiefem Schlaf übermannt (während Paulus sich noch länger mit ihnen unterredete), sodass er, vom Schlaf überwältigt, vom dritten Stock hinunterfiel und tot aufgehoben wurde.

10. Paulus aber stieg hinab, warf *sich* über ihn, umfing *ihn* uns sagte: »Macht keinen Tumult; denn seine Seele ist in ihm.«
11. Als *er wieder* hinaufgestiegen war, Brot gebrochen und *etwas* gegessen hatte, unterhielt *er* sich noch *eine geraume Zeit lang mit ihnen*, bis Tagesanbruch; sodann zog *er* hinaus.
12. Den Knaben aber führten sie lebend *mit sich*, was ihnen *zu unermesslichem Zuspruch gereichte*.
13. Wir gingen dann voraus auf das Schiff *und* fuhren nach Assos aus. Dort hatten *wir* vor, Paulus an *Bord* zu nehmen; denn so hatte *er es* angeordnet, weil *er sich* anschickte, selbst zu Fuß zu gehen.
14. Als *er dann* in Assos *mit uns* zusammentraf, nahmen wir *ihn an Bord* und kamen nach Mitylene.
15. Von dort segelten wir weiter und gelangten *am folgenden Tag* auf *die Höhe* von Chios. *An dem anderen Tag* fuhren wir Samos an und kamen *am nächsten* nach Milet;
16. Paulus hatte nämlich entschieden, *an Ephesus vorbeizusegeln*, damit ihm in der *Provinz Asien* keine Zeit verloren ginge; denn *er beeilte sich*, um, wenn es ihm möglich wäre, *zum Pfingsttag* in Jerusalem zu sein.
17. Von Milet aus sandte *er* nach Ephesus *und ließ die Ältesten* der herausgerufenen *Gemeinde* herbeirufen.
18. Als sie zu ihm gekommen waren, sagte *er zu ihnen*: »Ihr wisst Bescheid, wie ich mich vom ersten Tag *ab*, an dem ich zur *Provinz Asien* hinaufzog; allezeit bei euch verhalten habe:
19. *Ich* sklavte dem Herrn in aller Demut, unter Tränen und Anfechtungen, die mir durch die Anschläge der Juden widerfuhren;
20. *mit nichts*, was förderlich ist, habe ich zurückgehalten, *sondern es* euch kundgetan und euch öffentlich und in *den Häusern* gelehrt,
21. *indem ich* Juden wie auch Griechen die Unsinnung zu Gott und *den Glauben* an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte.
22. Und nun siehe, ich *als ein im Geist Gebundener*, ich gehe nach Jerusalem *und weiß nicht*, was mir dort begegnen wird,
23. außer *dass* der Geist, der heilige, mir von Stadt zu Stadt bezeugt: Was mir bleibt, *sind* Bande und Drangsale.
24. Jedoch habe ich *darüber* kein Wort, noch *erachte* ich meine Seele nicht *als zu kostbar*, bis ich meinen Lauf und den Dienst vollende, den ich vom Herrn Jesus erhielt, um das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.
25. Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, zu denen ich *hinkam*, das Königreich *zu* herolden.
26. Darum bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich vom Blute aller rein bin;
27. denn ich bin nicht *davor* zurückgewichen, euch den gesamten *Ratschluss* Gottes zu verkündigen.

28. **Gebt daher Acht auf euch selbst und auf das gesamte Herdlein, unter das euch der Geist, der heilige, zu Aufsehern gesetzt hat, um die herausgerufene Gemeinde Gottes zu hirten, die Er Sich durch das Blut Seines eigenen Sohnes angeeignet hat.**
29. **Ich weiß aber, dass, wenn ich unerreichbar bin, schwere Wölfe unter euch eindringen werden, die das Herdlein nicht verschonen.**
30. **Auch werden aus eurer Mitte Männer aufstehen und verdrehte Dinge sprechen, um die Jünger an sich zu reißen.**
31. **Darum wachet, dessen eingedenk, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen.**
32. **Nun befehle ich euch Gott und dem Wort Seiner Gnade; Er hat die Macht, euch aufzuerbauen und das Losteil inmitten aller zu geben, die geheiligt wurden.**
33. **Von niemandem begehre ich Silber, Gold oder Kleidung.**
34. **Euch ist bekannt, dass diese Hände mir und denen, die bei mir sind, behilflich waren, den Bedarf zu decken.**
35. **In allem habe ich euch ein Beispiel gegeben, dass man sich so mühend der Schwachen annehmen muss, eingedenk der Wort des Herrn Jesus; denn Er hat Selbst gesagt: Glückseliger ist es, zu geben als zu nehmen.«**
36. **Als er dieses gesagt hatte, kniete er mit ihnen allen nieder und betete.**
37. **Da brachen alle in lautes Jammern aus, fielen Paulus um den Hals und küssten ihn herzlich.**
38. **Am meisten schmerzte sie das Wort, das er gesagt hatte: Sie würden sein Angesicht künftig nicht mehr schauen. Dann gaben sie ihm das Geleit bis zum Schiff.**

-.21.- (Die Taten der Apostel)

1. **Als wir dann hinausfuhren (nachdem wir uns von ihnen losgerissen hatten), kamen wir geradewegs nach Kos, am nächsten Tag nach Rhodos und von dort nach Patara.**
2. **Da wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien hinüberfuhr, bestiegen wir es und gingen in See.**
3. **Als Cypern in Sicht kam, ließen wir es zur Linken zurück, segelten nach Syrien und landeten in Tyrus; denn dort hatte das Schiff die Fracht auszuladen.**
4. **Als wir die Jünger aufgefunden hatten, blieben wir noch sieben Tage dort. Sie sagten Paulus im Geist, nicht nach Jerusalem hinaufzuziehen.**
5. **Als die Tage unseres Ausrüstens abgelaufen waren, zogen wir hinaus und gingen, von allen geleitet, mit den Frauen und Kindern bis vor die Stadt. Am Strand knieten wir nieder und beteten;**
6. **dann rissen wir uns voneinander los und stiegen in das Schiff. Jene aber kehrten in ihre eigenen Häuser zurück.**
7. **Von Tyrus aus kamen wir hinab nach Ptolemais, wo wir unsere Fahrt beendeten. Wir begrüßten die Geschwister und blieben einen Tag bei ihnen.**

8. Tags darauf zogen wir weiter *und kamen nach Cäsarea, gingen dort in das Haus des Evangelisten Philippus, der einer der Sieben war, und blieben bei ihm.*
9. Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, *die prophetisch redeten.*
10. Als wir *noch mehrere Tage blieben, kam ein Prophet namens Agabus von Judäa herab.*
11. *Dieser trat zu uns, nahm den Gürtel des Paulus, band sich Füße und Hände damit und sagte: »So spricht der Geist, der heilige: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überantworten.*
12. Als wir *das hörten, sprachen wir wie auch die aus dem Ort ihm zu, nicht nach Jerusalem hinaufzuziehen.*
13. Dann nahm Paulus *das Wort und sagte: »Was macht ihr mir mit eurem Jammern das Herz so schwer? Denn ich bin bereit, mich in Jerusalem nicht nur binden zu lassen, sondern auch für den Namen des Herrn Jesus zu sterben.«*
14. Da er *sich nicht überreden ließ, wurden wir still darüber und sagten: »Des Herrn Wille geschehe!«*
15. Nach diesen Tagen *luden wir unser Gepäck auf und zogen nach Jerusalem hinauf.*
16. Es gingen aber auch *einige Jünger aus Cäsarea mit uns und führten uns zu Mnason aus Cypern, einen Jünger aus der Zeit des Anfangs, bei dem wir zu Gast sein sollten.*
17. Nach unserer Ankunft in Jerusalem *hießen uns die Brüder hoch erfreut willkommen.*
18. Am folgenden Tag *ging Paulus mit uns zu Jakobus hinein; auch kamen alle Ältesten herzu.*
19. Als er sie *begrüßt hatte, schilderte er in jeder Einzelheit, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst getan hatte.*
20. Als sie *das hörten, verherrlichten sie Gott, sagten jedoch zu ihm: »Du schaust, Bruder, wie viel Zehntausende unter den Juden gläubig geworden sind, und sie alle gehören zu den Eiferern für das Gesetz.*
21. Nun wurde ihnen über dich *berichtet, dass du alle Juden unter den Nationen den Abfall von Mose lehrst, nämlich ihre Kinder nicht zu beschneiden, noch nach den überlieferten Sitten zu wandeln.*
22. Was ist nun *zu tun? Zweifellos dürfte eine Menge zusammenkommen; denn man wird hören, dass du gekommen bist.*
23. Daher tue *das, was wir dir sagen: Es sind vier Männer unter uns, die ein Gelübde auf sich genommen haben.*
24. Diese nimm mit dir, *lass dich mit ihnen läutern und trage die Kosten für sie, damit sie sich das Haupt kahlscheren lassen. Dann werden alle erkennen, dass nichts an dem ist, was ihnen über dich berichtet wurde, sondern dass auch du die Grundregeln befolgst und selbst das Gesetz bewahrst.*
25. Was aber die Gläubigen *aus den Nationen betrifft, so hatten wir ihnen in einem Brief von unserer Entscheidung geschrieben, sich vom Götzenopfer wie auch vom Blut, von Ersticktem und von Hurerei zu bewahren.*

26. Paulus nahm dann *am nächsten Tag* die Männer mit sich, läuterte sich mit ihnen *und ging in die Weihestätte hinein, um die völlige Erfüllung der Tage der Läuterung kundzumachen, bis nämlich die Darbringung für einen jeden von ihnen dargebracht wäre.*

27. Als *der Abschluss der sieben Tage bevorstand*, schauten ihn die Juden aus der *Provinz Asien in der Weihestätte und brachten die gesamte Volksmenge in Verwirrung. Sie legten die Hände an ihn und schrien:*

28. «»Männer, Israeliten, helft! Dies ist der Mann, der überall *und vor allen Menschen gegen das Volk, das Gesetz und diese heilige Stätte lehrt. Dazu hat er auch noch Griechen in die Weihestätte geführt und so diese heilige Stätte gemein gemacht.*«

29. Sie hatten nämlich vorher den Epheser Trophimus mit ihm in der Stadt gesehen *und meinten, dass Paulus ihn in die Weihestätte geführt habe.*

30. So war die ganze Stadt *in Bewegung*, und es entstand *ein Volksauflauf. Man ergriff Paulus und zerrte ihn aus der Weihestätte hinaus, wo sofort die Türen verschlossen wurden.*

31. Als *man ihn zu töten suchte*, kam *zu dem Obersten der Truppe die Meldung hinauf, dass ganz Jerusalem in Verwirrung sei.*

32. *Dieser nahm unverzüglich Krieger und Hauptleute mit sich und lief zu ihnen hinab. Als sie den Oberst und die Krieger gewahrten, hörten sie auf, Paulus zu schlagen.*

33. Dann näherte sich der Oberst, *ließ ihn ergreifen und befahl, ihn mit zwei Ketten zu binden. Darauf erkundigte er sich, wer er sei und was er getan habe.*

34. *Einige aus der Volksmenge riefen ihm dies zu, andere etwas anderes. Da er wegen des Tumults nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in die Burg zu führen.*

35. Als er sich auf den Stufen befand, ereignete es sich, *dass er wegen der Gewalt der nachdrängenden Volksmenge von den Kriegern getragen werden musste;*

36. *denn eine Menge Volks folgte ihnen und schrie: »Hinweg mit ihm!«*

37. Doch Paulus, *im Begriff, sich in die Burg hineinführen zu lassen, fragte den Oberst: »Ist es mir erlaubt, etwas zu dir zu sagen?« Dieser entgegnete: »Du kannst Griechisch?*

38. *Demnach bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen die viertausend Mann der Dolchmänner aufgewiegelt und in die Wildnis hinausgeführt hat?«*

39. Paulus antwortete: *»Nein, ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus, Bürger einer nicht unbedeutenden Stadt Ciliciens. Ich flehe dich daher an, gestatte mit, zu dem Volk zu sprechen!«*

40. Als er *es gestattete*, winkte Paulus, auf den Stufen stehend, dem Volk *mit der Hand zu. Nachdem weithin Schweigen eingetreten war, rief er ihnen in hebräischer Mundart zu:*

-22.- (Die Taten der Apostel)

1. «»Männer, Brüder und Väter, hört nun meine Verteidigung vor euch!«

2. Als *sie hörten, dass er ihnen in hebräischer Mundart zurief*, gewährten sie ihm *noch mehr Stille. Dann erklärte er:*

3. «»Ich bin *ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Cilicien, aber aufgewachsen in dieser Stadt: Zu den Füßen Gamaliels wurde ich in genauer Auslegung des väterlichen Gesetzes unterwiesen und war ein Eiferer für Gott, so wie ihr alle es heute seid.*
4. *Als solcher verfolgte ich Männer wie auch Frauen dieses Weges bis auf den Tod, indem ich sie binden ließ und in die Gefängnisse überantwortete,*
5. *wie es mir auch der Hohepriester und die gesamten Ältestenschaft bezeugen kann. Von ihnen empfing ich auch Briefe an die Brüder und zog nach Damaskus, um auch die, die dort waren, gebunden nach Jerusalem zu führen, damit sie bestraft würden.*
6. *Als ich mich auf meiner Reise Damaskus näherte, geschah es, dass mich gegen Mittag unversehens ein grelles Licht aus dem Himmel umstrahlte.*
7. *Da fiel ich zu Boden und hörte eine Stimme zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du Mich? -*
8. *Ich aber antwortete: Wer bist Du, Herr? - Er sagte zu Mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst! -*
- 9.- *Die mit mir waren, schauten zwar das Licht, hörten aber nicht die Stimme dessen, der mit mir sprach.*
10. *Dann fragte ich: Was soll ich tun, Herr? - Da sagte der Herr zu mir: Steh auf, geh nach Damaskus! Und dort wird man zu dir über alles sprechen, was dir zu tun verordnet ist.*
11. *Als ich infolge der Herrlichkeit jenes Lichtes nichts erblickte, wurde ich von denen, die mit mir waren, an der Hand geleitet und kam so nach Damaskus.*
12. *Ein gewisser Ananias aber, ein ehrfürchtiger Mann nach dem Gesetz, dem von allen dort wohnenden Juden Gutes bezeugt wird, kam zu mir.*
13. *Und herzutretend sagte er zu mir: Saul, Bruder, blicke auf! Und zu derselben Stunde blickte ich zu ihm auf.*
14. *Weiter sagte er: Der Gott unserer Väter hat dich dazu bestimmt, Seinen Willen zu erkennen, den Gerechten zu gewahren und die Stimme aus Seinem Mund zu hören;*
15. *denn du sollst Ihm für alle Menschen ein Zeuge dessen sein, was du gesehen hast und noch hörst.*
16. *Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und dir die Sünden abwaschen und rufe Seinen Namen an!*
17. *Als ich nach Jerusalem zurückkehrte und in der Weihestätte betete, geschah es, dass ich in Verzückung geriet und Ihn wahrnahm,*
18. *der mir gebot: Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus, weil sie dein Zeugnis für Mich nicht annehmen werden.*
19. *Da entgegnete Ich: Herr, sie selbst wissen darüber Bescheid, dass ich es war, der die an Dich gläubig Gewordenen einkerkern und überall in den Synagogen auspeitschen ließ.*
20. *Und als das Blut Deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, da war ich selbst es, der dabeistand und mit den anderen daran Wohlgefallen hatte und die Obergewänder derer bewachte, die ihn hinrichteten.-*

21. Doch Er sagte zu mir: Geh, denn Ich werde dich *in die Ferne* zu den Nationen hinausschicken!«
22. Bis zu diesem Wort hörten sie ihn *an*, dann aber erhoben sie ihre Stimme und riefen: »Hinweg von der Erde mit einem solchen; denn zu leben gebührt ihm nicht!«
23. Als sie *so* schrien, ihre Obergewänder *wegschleuderten* und Staub in die Luft warfen,
24. befahl der Oberst, ihn in die Burg zu führen, und sagte, man solle ihn unter Geißelung vernehmen, um zu erfahren, aus welcher Ursache sie ihm *dies so laut* zuriefen.
25. Als man ihn bereits mit Riemen ausgestreckt hatte, sagte Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: »Ist es euch erlaubt, einen Mann, der Römer ist, auch unverurteilt zu geißeln?«
26. Sobald der Hauptmann das hörte, ging er zu dem Oberst, berichtete ihm das und sagte: »Was hast du vor zu tun? Denn dieser Mann ist ein Römer!«
27. Da trat der Oberst herzu und fragte ihn: »Sage mir, bist du ein Römer?« Er entgegnete: »Ja!«
28. Darauf antwortete der Oberst: »Ich habe mir dieses Bürgerrecht mit einer großen Summe erworben.« Paulus aber erklärte: »Ich jedoch bin so geboren!«
29. Die im Begriff waren, ihn zu vernehmen, entfernten sich nun sofort von ihm. Und auch der Oberst fürchtete sich, als er erfuhr, dass er ein Römer sei, weil er ihn hatte binden lassen.
30. Da er aber beabsichtigte, Gewisses darüber zu erfahren, welchen Vergehens er von den Juden angeklagt wurde, löste er ihm tags darauf die Ketten und befahl, dass die Hohenpriester und das gesamte Synedrium zusammenkommen sollten. Dann ließ er Paulus hinabführen und unter sie treten.

-.23.- (Die Taten der Apostel)

1. Paulus aber sah das Synedrium fest an und sagte: »Männer, Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen bis auf diesen Tag als Bürger für Gott gewandelt.«
2. Darauf gebot der Hohepriester Ananias denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.
3. Da sagte Paulus zu ihm: »Gott ist im Begriff, dich zu schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt hier, um mich nach dem Gesetz zu richten; doch gesetzwidrig befiehst du, mich zu schlagen!«
4. Darauf sagten ihm die Dabeistehenden: »Du beleidigst den Hohenpriester Gottes?«
5. Paulus entgegnete: »Ich wusste nicht, Brüder, dass er der Hohepriester ist; denn es steht geschrieben: Gegen einen Oberen deines Volkes sollst du nicht übel reden.«
6. Da dem Paulus bekannt war, dass der eine Teil Sadduzäer, der andere aber Pharisäer waren, rief er laut im Synedrium aus: »Männer, Brüder! Ich bin ein Pharisäer und ein Sohn von Pharisäern. Wegen unserer Erwartung und der Auferstehung der Toten werde ich hier gerichtet!«
7. Als er dies gesagt hatte, entstand ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadduzäern, und die Menge spaltete sich,

8. weil nämlich *die Sadduzäer* sagen, *es gebe keine Auferstehung, auch keine Boten noch Geister. Die Pharisäer* dagegen bekennen *sich zu beidem.*
9. So entstand *ein großes Geschrei, einige Schriftgelehrte von der Partei der Pharisäer* standen auf, zankten heftig *miteinander* und sagten: »Wir finden nichts Übles an diesem Mann. Wenn aber *ein Geist* oder *ein Bote* zu ihm gesprochen hat ...?«
10. *Als nun der Aufruhr immer größer wurde, befürchtete der Oberst, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden. Daher befahl er einer Abteilung Krieger, herabzukommen, ihn aus ihrer Mitte herauszureißen und in die Burg zu führen.*
11. *In der darauf folgenden Nacht trat der Herr zu ihm und sagte: »Fasse Mut; denn wie du in Jerusalem für Mich Zeugnis abgelegt hast, so musst du auch in Rom Mein Zeuge sein.«*
12. *Als es Tag wurde, schmiedeten die Juden ein Komplott und verschworen sich, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getötet hätten.*
13. *Es waren aber mehr als vierzig, die an dieser Verschwörung beteiligt waren.*
14. *Diese gingen zu den Hohenpriestern und Ältesten und sagten: »Wir haben uns mit einem Bann verschworen, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben.*
15. *Daher werdet nun ihr zusammen mit dem Synedrium bei dem Oberst vorstellig, dass er ihn zu euch hinabführe, als hättet ihr vor, seine Angelegenheit genauer zu untersuchen. Wir aber halten uns bereit, ihn zu ermorden, bevor er sich euch nähert.«*
16. *Der Sohn der Schwester des Paulus hörte aber von dem Hinterhalt, kam zur Burg, ging hinein und berichtete es Paulus.*
17. *Da ließ Paulus einen der Hauptleute zu sich rufen und erklärte ihm: »Führt diesen jungen Mann zum Oberst hin; denn er hat ihm etwas zu berichten.«*
18. *Der nahm ihn nun mit sich und führte ihn zum Oberst, wo er erklärte: »Der Häftling Paulus ließ mich zu sich rufen und ersuchte mich, diesen jungen Mann zu dir zu führen, weil er dir etwas zu berichten habe.«*
19. *Da ergriff der Oberst seine Hand und zog sich mit ihm zurück. Als sie für sich allein waren, erkundigte er sich: »Was ist es, das du mir zu berichten hast?«*
20. *Er antwortete: »Die Juden sind übereingekommen, dich zu ersuchen, du mögest Paulus morgen in das Synedrium hinabführen lassen, als hätte man vor, sich in seiner Angelegenheit etwas genauer zu erkundigen.*
21. *Lass du dich dann nicht von ihnen überreden; denn auf ihn lauern mehr als vierzig Männer von ihnen, die sich verschworen haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn ermordet hätten. Sie sind nun schon bereit und schauen nach deiner Zusage aus.«*
22. *Dann entließ der Oberst den jungen Mann und wies ihn an, niemandem auszulaudern, »dass du mir dies offenbart hast.«*
23. *Danach rief er zwei Hauptleute zu sich und sagte: »Haltet zweihundert Krieger bereit, dass sie bis nach Cäsarea ziehen, dazu siebzig Reiter und zweihundert Schleuderer, von der dritten Stunde der Nacht an.*

24. Auch sollen Reittiere bereitgestellt werden, um Paulus aufsteigen zu lassen und ihn sicher zum Statthalter Felix zu bringen.«

25. Dazu schrieb er einen Brief, der diese Fassung hatte:

26. «»Klaudius Lysias an den hochgeehrten Statthalter Felix: Freue dich!

27. Diesen Mann, der von den Juden ergriffen wurde und dem bevorstand, von ihnen ermordet zu werden, riss ich, mit einer Abteilung dazutretend, aus ihrer Mitte heraus, als ich erfuhr, dass er ein Römer sei.

28. In der Absicht, nun die Schuld zu erfahren, deren man ihn bezichtigte, ließ ich ihn in ihr Synedrium hinabführen.

29. Ich fand, dass man ihn nur aufgrund gewisser Streiffragen über ihr Gesetz bezichtigte, dass man aber keine Bezeichnung gegen ihn hatte, die den Tod oder Fesseln verdiene.

30. Da mir eröffnet wurde, dass ein Anschlag gegen den Mann geplant sei, habe ich ihn unverzüglich zu dir gesandt und auch die Verkläger angewiesen, vor dir gegen ihn auszusagen. Lebe wohl!«

31. Gemäß der ihnen erteilten Anordnung nahmen die Krieger dann Paulus mit und führten ihn im Laufe der Nacht nach Antipatris.

32. Tags darauf aber ließen sie die Reiter mit ihm gehen und kehrten in die Burg zurück.

33. Als jene nach Cäsarea kamen und dem Statthalter den Brief übergaben, stellten sie ihm auch Paulus vor.

34. Nachdem er den Brief gelesen und ihn gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfuhr, dass er aus Cilicien stamme, erklärte er:

35. «Ich werde dich verhören, wenn auch deine Verkläger angekommen sind.« Dann befahl er, dass er im Prätorium des Herodes bewacht werde.

-.24.- (Die Taten der Apostel)

1. Nach fünf Tagen kam der Hohepriester Ananias mit einigen Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus herab, die bei dem Statthalter gegen Paulus vorstellig wurden.

2. Sobald man diesen gerufen hatte, begann Tertullus ihn anzuklagen und sagte: »Dass wir durch dich weithin Frieden erlangt haben und dieser Nation durch deine vorbedachte Fürsorge viele Verbesserungen zuteil werden, allseitig wie auch überall,

3. heißen wir mit allem Dank willkommen, hochgeehrter Felix.

4. Damit ich dich aber nicht noch länger aufhalte, spreche ich dir zu, nach deiner Lindigkeit anzuhören, was wir in aller Kürze zu sagen haben.

5. Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden und als einen, der alle Juden auf der Wohnerde zu Aufständen bewegt, auch ist er ein Rädelsführer der Sekte der Nazarener,

6. der sogar versucht hat, die Weihestätte zu entheiligen; dabei haben wir ihn gefasst.

7. #4Vers nicht in S', A', B'#0.

8. Wenn du ihn ausforschst, wirst du selbst von ihm von alledem erfahren können weswegen wir ihn anklagen.«

9. Dem stimmten auch die Juden bei *und gaben vor, dass dies sich so verhalte.*
10. Als der Statthalter dem Paulus *einen Wink gab zu reden, nahm dieser das Wort: »Da ich Bescheid weiß, dass du seit vielen Jahren Richter über diese Nation bist, verteidige ich meine Angelegenheit guten Mutes.*
11. Du *wirst erfahren können, dass nicht mehr als zwölf Tage vergangen sind, seitdem ich hinaufzog, um in Jerusalem anzubeten.*
12. Weder in der *Weihestätte hat man mich mit jemandem im Wortwechsel oder bei der Anstiftung eines Volksauflaufs gefunden noch in den Synagogen noch irgendwo in der Stadt.*
13. *Darum können sie dir auch nichts von dem unter Beweis stellen, dessen sie mich nun anklagen.*
14. Das *bekenne ich dir jedoch, dass ich dem Wege Gottes gemäß, den sie als Sekte bezeichnen, dem väterlichen Gott so Gottesdienst darbringe, das ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben ist,*
15. *und zu Gott die gleiche Erwartung habe, nach der auch jene ausschauen, nämlich dass es künftig eine Auferstehung der Gerechten wie auch der Ungerechten geben wird.*
16. *In alldem bemühe auch ich mich, allezeit ein gutes Gewissen zu haben, unanständig bei Gott und den Menschen.*
17. *Nun bin ich nach mehreren Jahren hergekommen, um meiner Nation Almosen zu übergeben und Darbringungen zu verrichten,*
18. *wobei man mich geläutert in der Weihestätte fand, aber weder bei einem Volksauflauf noch bei einem Tumult.*
19. *Da waren aber einige Juden aus der Provinz Asien, die hier vor dir anwesend sein müssten, um mich zu verklagen, wenn sie etwas gegen mich haben sollten.*
20. *Oder lasst diese selbst sagen, welches Unrecht sie gefunden haben, als ich vor dem Synedrium stand,*
21. *es sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich, in ihrer Mitte stehend, ausrief: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich heute von euch gerichtet.«*
22. *Felix aber, der Genaueres über den Weg Gottes wusste, hielt sie mit den Worten hin: »Wenn Lysias, der Oberst, herabkommt, werde ich eure Angelegenheit untersuchen.«*
23. *Dann gebot er dem Hauptmann, ihn, Paulus, in Gewahrsam zu halten, milde Haft zu veranlassen und keinem seiner eigenen Freunde zu verwehren, ihm beizustehen.*
24. *Nach einigen Tagen kam Felix mit Drusilla, seiner Frau, die eine Jüdin war; er ließ Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an Christus Jesus.*
25. *Als Paulus dann die Gerechtigkeit, die Selbstzucht und das künftige Urteil erörterte, geriet Felix in Furcht und antwortete: »Für diesmal geh! Ich werde aber eine spätere Gelegenheit ausnutzen und dich herbeirufen lassen.«*
26. *Zugleich erwartete er, dass ihm von Paulus Geld gegeben werde; darum ließ er ihn auch häufiger holen und unterhielt sich mit ihm.*

27. Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porcius Festus als Amtsnachfolger. Und da Felix den Juden eine Gunst erweisen wollte, ließ er den Paulus gebunden zurück.

-.25.- (Die Taten der Apostel)

1. Als Festus nun die Präfektur angetreten hatte, zog er nach drei Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf.

2. Bei ihm wurden die Hohenpriester und die Ersten unter den Juden in der Sache gegen Paulus vorstellig. Sie sprachen ihm zu

3. und erbaten sich die Gunst gegen ihn, dass er ihn nach Jerusalem holen lasse; denn sie wollten einen Hinterhalt legen um ihn auf dem Weg zu ermorden.

4. Darauf antwortete Festus nun, Paulus werde in Cäsarea in Gewahrsam gehalten und er selbst habe vor, schnell nach dort abzureisen.

5. «»Daher mögen die unter euch«, so erklärte er, »die bevollmächtigt sind, mit mir hinabziehen. Wenn irgendetwas Ungehöriges bei dem Mann vorliegt, so lasst sie ihn anklagen.«

6. Nachdem er sich nicht mehr als acht oder zehn Tage unter ihnen aufgehalten hatte, zog er nach Cäsarea hinab. Tags darauf setzte er sich auf die Richterbühne und befahl, Paulus vorzuführen.

7. Als er herzutrat, stellten sich die Juden, die von Jerusalem herabgezogen waren, um ihn und brachten viele schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht zu beweisen vermochten.

8. Paulus verteidigte sich und sagte: »Weder gegen das Gesetz der Juden noch gegen die Weihestätte, noch gegen den Kaiser habe ich mich irgendwie versündigt.«

9. Da Festus den Juden eine Gunst erweisen wollte, antwortete er Paulus: »Willst du nach Jerusalem hinaufziehen, um dort in dieser Sache von mir gerichtet zu werden?«

10. Paulus erwiderte: »Vor der Richterbühne des Kaisers stehe ich, wo ich gerichtet werden muss. Den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie auch du sehr wohl erkannt hast.

11. Wenn ich nun Unrecht getan und etwas verübt habe, das den Tod verdient, so weigere ich mich nicht zu sterben. Wenn aber nichts an dem ist, wessen diese mich verklagen kann mich niemand ihnen aus Gunst ausliefern. An den Kaiser lege ich Berufung ein!«

12. Festus besprach sich mit dem Rat und antwortete ihm dann: »An den Kaiser hast du Berufung eingelegt, zum Kaiser sollst du gehen!«

13. Nachdem inzwischen einige Tage verstrichen waren, gelangten der König Agrippa und seine Schwester Bernice nach Cäsarea, um Festus zu begrüßen.

14. Als sie sich mehrere Tage dort aufgehalten hatten, unterbreitete Festus dem König die Angelegenheit des Paulus und sagte: »Da ist ein Mann von Felix als Häftling zurückgelassen worden,

15. gegen den die Hohenpriester und die Ältesten der Juden vorstellig wurden und einen Schuldspruch gegen ihn erbaten, als ich nach Jerusalem kam.

16. Denen habe ich geantwortet, dass es *bei den Römern nicht Sitte sei, einen Menschen aus Gunst auszuliefern, ehe nicht der Angeklagte die Verkläger von Angesicht gesehen und Gelegenheit zur Verteidigung gegen die Bezeichnung erhalten habe.*
17. *Als sie dann hier zusammengekommen waren, duldete ich keinen Aufschub, sondern am nächsten Tag setzte ich mich auf die Richter Bühne und befahl, den Mann vorzuführen.*
18. Die Verkläger, die gegen ihn auftraten, brachten nicht etwa Beschuldigungen böser Taten vor, derer ich ihn verdächtigte,
19. sondern sie hatten gegen ihn gewisse Streiffragen über ihre eigene Religion und über einen gewissen Jesus, der verstorben ist, von dem Paulus vorgab, er lebe.
20. Da ich aber bei der Untersuchung dieses Streitfalls in Verlegenheit war, fragte ich ihn, ob er die Absicht habe, nach Jerusalem zu gehen und dort in dieser Sache gerichtet zu werden.
21. Als Paulus dann Berufung einlegte, um für die Untersuchung des Ehrwürdigen verwahrt zu werden, befahl ich, ihn in Gewahrsam zu behalten, bis ich ihn zum Kaiser hinaufsenden würde.«
22. Da sagte Agrippa zu Festus: »Ich hatte ebenfalls die Absicht, den Mann zu hören.«
»Morgen«, entgegnete er, »sollst du ihn hören!«
23. Als dann tags darauf Agrippa und Bernice mit großem Gepränge kamen und samt den Obersten und den hochgestellten Männern der Stadt in den Verhörsaal gingen, wurde auch Paulus auf Befehl des Festus vorgeführt.
24. Dann sagte Festus mit Nachdruck: »König Agrippa und alle mit uns anwesenden Männer! Ihr schaut diesen Mann, dessentwegen die gesamte Menge der Juden in Jerusalem wie auch hier bei mir mit viel Geschrei vorstellig wurde, er dürfe nicht länger leben.
25. Wie ich die Zusammenhänge erfasst habe, hat er nichts verübt, was den Tod verdient. Da dieser selbst an den Ehrwürdigen Berufung eingelegt hat, habe ich entschieden, ihn hinzusenden.
26. Ich habe aber meinem kaiserlichen Herrn nichts Gewisses über ihn zu schreiben; darum habe ich ihn für euch und vor allem für dich, König Agrippa, vorführen lassen, damit ich nach erfolgter Voruntersuchung etwas zu schreiben habe;
27. denn es erscheint mir widersinnig, ihm einen Häftling zu senden und nicht zugleich die Beschuldigung gegen ihn anzugeben.«

-.26.- (Die Taten der Apostel)

1. Agrippa sagte darauf mit Nachdruck zu Paulus: »Es ist dir gestattet, über dich selbst auszusagen!« Dann streckte Paulus die Hand aus und verteidigte sich:
2. Ich erachte mich für glücklich, König Agrippa, dass ich mich heute anschicken darf, mich wegen aller Taten, derer ich von den Juden bezichtigt werde, vor dir zu verteidigen,
3. vor allem, weil du ein Kenner aller Sitten unter den Juden bist wie auch über ihre Streiffragen Bescheid weißt. Darum flehe ich dich an, mich geduldig anzuhören.

4. **Wie nun meine Lebensführung von Jugend auf in meiner Nation, und zwar in Jerusalem, von Anfang an verlaufen ist, wissen alle Juden, die mich von früher her kennen.**
5. **Wenn sie wollten, könnten sie bezeugen, dass ich nach der Sekte, die es mit unserem Ritual am genauesten nimmt, als Pharisäer gelebt habe.**
6. **Und nun stehe ich hier, um gerichtet zu werden wegen der Erwartung der Verheißung, die an unsere Väter von Gott ergangen ist,**
7. **zu der unser Zwölfstämmevolk, Ihm Nacht und Tag mit Inbrunst Gottesdienst darbringend, zu gelangen erwartet. Aufgrund dieser Erwartung, o König, werde ich von den Juden bezichtigt.**
8. **Warum wird es von euch als unglaublich beurteilt, wenn Gott Tote auferweckt?**
9. **Ich habe nun zwar selbst gemeint, in vielem entgegen dem Namen Jesu, des Nazareners, handeln zu müssen.**
10. **Und das habe ich auch in Jerusalem getan. So ließ ich denn viele der Heiligen in Gefängnisse einschließen, wozu ich von den Hohenpriestern die Vollmacht erhalten hatte. Wenn sie hingerichtet werden sollten, gab ich Wahlkiesel dafür ab.**
11. **Der Reihe nach durch alle Synagogen gehend, nötigte ich sie oftmals durch Bestrafen zum Lästern; und in übermäßigem Wüten verfolgte ich sie auch bis in die auswärtigen Städte.**
12. **Als ich bei dieser Verfolgung mit Vollmacht und Erlaubnis der Hohenpriester nach Damaskus ging,**
13. **gewahrte ich, o König, mitten am Tag auf dem Wege, wie mich und die mit mir gingen, vom Himmel her ein Licht umstrahlte, heller als der Glanz der Sonne.**
14. **Als wir alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du Mich? Hart ist es für dich, gegen Stacheln auszuschlagen! -**
15. **Ich fragte nun: Wer bist Du, Herr? Der Herr aber antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst!**
16. **Doch steh auf und stelle dich auf deine Füße; denn dazu bin Ich dir erschienen, dich zum untergebenen Gehilfen und Zeugen dessen zu bestimmen, was du wahrgenommen hast, wie auch dessen, womit Ich dir noch erscheinen werde.**
17. **Ich nehme dich heraus aus dem Volk und aus den Nationen, zu denen Ich dich sende, um ihnen die Augen zu öffnen,**
18. **damit sie sich von der Finsternis zum Licht und von der Obrigkeit Satans zu Gott umwenden, sodass sie Sündenerlass erhalten und ein Loseil unter denen, die durch den Glauben an Mich geheiligt worden sind. -**
19. **Deswegen war ich, o König Agrippa, gegen die himmlische Erscheinung nicht widerspenstig,**
20. **sondern verkündigte zuerst denen in Damaskus und auch in Jerusalem, dann denen im gesamten Land Judäa und den Nationen, sie sollten umsinnen, sich zu Gott umwenden und Werke verrichten, die der Umsinnung würdig sind.**

21. Deswegen *ergriffen die Juden mich, als ich in der Weihestätte war, und versuchten, die Hand an mich zu legen.*
22. *Da ich nun von Gott bis auf diesen Tag Beistand erlangt habe, stehe ich da und lege vor Klein und Groß Zeugnis ab. Nichts sage ich außer dem, wovon die Propheten und Mose geredet haben, dass es künftig geschehen werde,*
23. *ob nämlich Christus leiden müsse, ob Er Sich als Erstling aus der Auferstehung Toter anschickt, dem Volk Israel wie auch den Nationen das Licht zu verkündigen.«*
24. *Als er sich mit diesen Worten verteidigte, entgegnete Festus mit lauter Stimme: »Du bist von Sinnen, Paulus! Die vielen Schriften zerrütten dich bis zur Raserei!«*
25. *Doch Paulus erklärte: »Ich bin nicht von Sinnen, hochgeehrter Festus, sondern ich spreche Worte der Wahrheit und der gesunden Vernunft aus.*
26. *Der König weiß doch in diesen Dingen Bescheid, zu ihm spreche ich auch freimütig; ich bin nämlich nicht überzeugt, dass ihm etwas von alledem entgangen ist; denn dies ist ja nicht in einem Winkel betrieben worden.*
27. *Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, dass du ihnen glaubst!«*
28. *Da sagte Agrippa zu Paulus: »Mit so wenigen Worten könntest du mich fast überreden, um aus mir einen Christen zu machen.«*
29. *Paulus antwortete: »Ich wünschte wohl vor Gott, ob mit wenigem oder mit großem Aufwand, dass nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie auch ich bin, ausgenommen diese Fesseln.«*
30. *Dann stand der König auf, ebenso der Statthalter sowie Bernice und die bei ihnen saßen.*
31. *Als sie sich zurückgezogen hatten, sprachen sie noch miteinander und sagten: »Dieser Mann hat nichts verübt, was den Tod oder Fesseln verdient.«*
32. *Und Agrippa erklärte dem Festus: »Dieser Mann könnte freigelassen werden, wenn er nicht Berufung an den Kaiser eingelegt hätte.«*

-27.- (Die Taten der Apostel)

1. *Als es dann entschieden war, dass wir uns nach Italien einschiffen sollten, übergab man Paulus wie auch einige andere Häftlinge einem Hauptmann namens Julius, von der kaiserlichen Ehrwürdigen-Truppe.*
2. *Dann bestiegen wir ein adramyttisches Schiff, das im Begriff war, nach den Orten längs der Küste der Provinz Asien zu segeln, und gingen in See. Mit uns war Aristarchus, ein Mazedonier aus Thessalonich.*
3. *Am anderen Tag landeten wir in Sidon. Julius, der den Paulus menschenfreundlich behandelte, gestattete es ihm, zu seinen Freunden zu gehen, um von ihnen Versorgung für die Reise zu erlangen.*
4. *Von dort gingen wir wieder in See und segelten unter den Schutz der Insel Cypern, weil wir Gegenwind hatten.*

5. Dann segelten wir durch das offene Meer bei Cilicien und Pamphylien *und* landeten in Myra *in* Lycien.
6. Als der Hauptmann dort *ein* alexandrinisches Schiff fand, *das* nach Italien segelte, ließ er uns *in dasselbe* einsteigen.
7. Während *einer* beträchtlichen Zahl von Tagen segelten wir langsam und gelangten *nur* mit Mühe *in die* Nähe von Knidus. Da uns der Wind dort nicht heranließ, segelten wir bei Salmone unter *den* Schutz der Insel Kreta.
8. Mit Mühe fuhren wir daran entlang *und* kamen zu *den* so genannten Trefflichen Häfen, einem Ort, *in dessen* Nähe die Stadt Lasäa war.
9. Da inzwischen geraume Zeit verstrichen war und die Schifffahrt schon unsicher wurde (weil auch der Fasten*tag* schon vergangen war), sagte Paulus *ermahnend* zu ihnen:
10. «»Männer, ich schaue *voraus*, dass die bevorstehende Fahrt mit Ungemach und großem Verlust nicht allein *für* die Ladung und das Schiff, sondern auch *für* unsere Seelen *verbunden* sein wird.«
11. Doch der Hauptmann wurde *durch* den Steuermann und den Verfrachter eher überzeugt als *durch* das von Paulus Gesagte.
12. Es fand sich, dass der Hafen zum Überwintern ungeeignet war; so gab die Mehrzahl den Rat, von dort *wieder* auszufahren, ob man etwa zum Überwintern nach Phönix gelangen könnte, einem Hafen Kretas, geschützt *im* Hinblick auf Südwest- und Nordwestwinde.
13. Da ein sanfter Südwind wehte, meinten sie, sich *an ihren* Vorsatz halten zu können. Daher lichteten sie die Anker und fuhren dicht *an der* Südküste Kretas entlang.
14. Nach nicht langer Zeit brach von dort herab ein Orkan los, der so genannte Nordostwind.
15. Da das Schiff von ihm gepackt wurde und man nicht gegen den Wind ankämpfen konnte, gaben wir *es* auf und wurden von ihm dahingetragen.
16. Als wir unter *den* Schutz eines Inselchens liefen, das Kauda heißt, vermochten wir *nur* mit Mühe, von dem nachgeschleppten Beiboot Abstand zu halten,
17. sodass man es emporwand und Taue als Hilfsmittel gebrauchte, um das Schiff damit von unterhalb zu gürtten. Man befürchtete auch, auf die Sandbänke der Syrte verschlagen zu werden; daher zog man die Segel ein und wurde so vom Wind dahingetragen.
18. Da wir aber vom Unwetter heftig bedrängt wurden, warf man *am* nächsten Tag Ladung über Bord;
19. und *am* dritten schleuderte man eigenhändig das Gerät des Schiffes *ins* Meer.
20. Als aber mehrere Tage hindurch weder Sonne noch Sterne erschienen und *ein* ziemlich starkes Unwetter uns hart zusetzte, wurde uns hinfert jede Aussicht auf Rettung genommen.
21. Da viele ohne Kost *geblieben* waren, trat Paulus dann in ihre Mitte *und* sagte: »O Männer, man hätte schon auf mich hören *und* nicht von Kreta ausfahren und sich *so* dies Ungemach und diesen Verlust zuziehen sollen.
22. Doch nun *ermahne* ich euch, guten Mutes zu sein; denn nicht eine Seele von euch wird verloren gehen außer dem Schiff.

23. In dieser Nacht trat nämlich *ein* Bote des Gottes zu mir, dessen *Eigentum* ich bin und dem ich Gottesdienst darbringe,
24. und sagte: »Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor *den* Kaiser treten, und siehe: Gott hat dir alle, die mit dir segeln, *in* Gnaden gewährt!
25. Darum seid guten Mutes, *ihr* Männer; denn ich glaube Gott, dass es so geschehen wird, in der Weise, wie es mir verheißen wurde.
26. Aber auf irgendeine Insel müssen wir verschlagen werden.«
27. Als dann *die* vierzehnte Nacht hereinbrach, *seit* wir in der Adria trieben, mutmaßten die Seeleute um Mitternacht, dass sich ihnen irgendein Land nähere.
28. So warfen sie *das* Senkblei aus und fanden zwanzig Klafter Wassertiefe. Als sie es nach kurzem Abstand nochmals auswarfen, fanden sie fünfzehn Klafter.
29. Da *sie* fürchteten, wir könnten irgendwo auf felsige Stellen verschlagen werden, warfen sie vier Anker vom Hinterschiff aus und wünschten, dass es Tag werde.
30. Als die Seeleute nun versuchten aus dem Schiff zu fliehen und das Beiboot ins Meer senkten (*unter dem Vorwand*, als seien *sie* im Begriff, aus dem Vorderschiff Anker auszuwerfen),
31. sagte Paulus zu dem Hauptmann und den Kriegern: »Wenn diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden.«
32. Dann hieben die Krieger die Seile des Beiboots ab und ließen es *hinabfallen*.
33. Bis es sich nun anschickte Tag zu werden, sprach Paulus allen zu, Nahrung einzunehmen, und sagte: »Heute ist der vierzehnte Tag, dass ihr wartend unbeköstigt durchhaltet und nichts weiter zu euch genommen habt.
34. Darum spreche ich euch zu, Nahrung einzunehmen; denn das ist zu eurer Rettung notwendig; es wird nämlich keiner von euch ein Haar von *seinem* Haupt verlieren.«
35. Als er dies gesagt und Brot genommen hatte, dankte er Gott vor aller Augen, brach es und fing an zu essen.
36. Da wurden alle guten Mutes, und auch sie nahmen Nahrung zu sich.
37. Wir waren aber insgesamt zweihundertsechundsiebzig Seelen auf dem Schiff.
38. Nachdem sie sich mit Nahrung reichlich gesättigt hatten, leichterten sie das Schiff, indem sie das Getreide ins Meer warfen.
39. Als es nun Tag wurde, erkannten sie das Land nicht, bemerkten aber eine Bucht, die einen Strand hatte; da beschlossen sie, wenn möglich, das Schiff auf diesen auflaufen zu lassen.
40. Dann kappten sie die Anker und ließen sie ins Meer fallen; zugleich lockerten sie die Tauen der Steuerruder, hissten das Vordersegel vor den Wind und hielten auf den Strand zu.
41. Sie gerieten aber auf eine vom Meer überspülte Stelle und ließen das Fahrzeug stranden; und zwar blieb das Vorderschiff unbeweglich stecken, das Hinterschiff zerschellte schließlich unter der Gewalt der Wogen.
42. Da fassten die Krieger den Plan, die Häftlinge zu töten, damit nicht irgendeiner schwimmend entkomme.

- 43. Der Hauptmann jedoch, der die Absicht hatte, Paulus zu retten, verbot ihnen, ihr Vorhaben auszuführen. Er befahl denen, die schwimmen konnten, zuerst hinabzuspringen und sich an Land zu begeben,**
- 44. während die Übrigen teils auf Planken, teils auf irgendwelchen Gegenständen aus dem Schiff folgen sollten. Und so wurden alle an das Land gerettet.**

-.28.- (Die Taten der Apostel)

- 1. Nachdem wir durch alles hindurchgerettet waren, erfuhren wir dann, dass die Insel Melita hieß.**
- 2. Die Eingeborenen gewährten uns ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle des eingetretenen Regens und der Kälte wegen zu sich.**
- 3. Als Paulus eine Menge Reisig zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam durch die Wärme eine Otter heraus und verbiss sich in seine Hand.**
- 4. Als die Eingeborenen das an seiner Hand hängende Wildtier gewahrten, sagten sie zueinander: »Zweifellos ist dieser Mensch ein Mörder, den die gerechte Vergeltung nicht leben lässt, wiewohl er aus dem Meer gerettet ist.«**
- 5. Dann schüttelte er jedoch das Wildtier ab ins Feuer hinein - und erlitt kein Übel.**
- 6. Sie aber vermuteten, ihm stehe bevor, seine Hand werde sich entzünden und er plötzlich tot niederfallen. Als sie längere Zeit so warteten und schauten, dass an ihm nichts Absonderliches vorging, schlug ihre Meinung um, und sie sagten, er sei ein Gott.**
- 7. In den Gebieten um jene Stätte gehörten die Ländereien dem ersten Beamten der Insel namens Publius. Dieser empfing uns und bewirtete uns drei Tage freundlich.**
- 8. Der Vater des Publius war gerade von Fieber und Ruhr befallen und lag krank danieder. Zu dem ging Paulus hinein, betete, legte ihm die Hände auf und heilte ihn.**
- 9. Als das geschah, kamen auch die Übrigen auf der Insel, die Gebrechen hatten, herzu und wurden geheilt.**
- 10. Sie achteten uns vieler Ehren wert und gaben uns, als wir ausfuhren, das für unseren Bedarf Nötige mit.**
- 11. So gingen wir nach drei Monaten wieder in See, und zwar auf einem alexandrinischen Schiff mit dem Abzeichen der Dioskuren, das auf der Insel überwintert hatte.**
- 12. Wir landeten dann in Syrakus und blieben hier drei Tage.**
- 13. Von dort gelangten wir, im Bogen herumfahrend, nach Regium. Da nach einem Tag Südwind aufkam, erreichten wir am zweiten Tag Puteoli,**
- 14. wo wir Brüder fanden, die uns zusprachen, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Und so kamen wir nach Rom.**
- 15. Von dort kamen uns die Brüder, die von uns gehört hatten, bis Forum Appii und Tres Tabernä entgegen. Sobald Paulus sie gewahrte, dankte er Gott und bekam neuen Mut.**

16. Als wir dann in Rom *angekommen* waren, wurde es Paulus gestattet, mit dem ihn bewachenden Krieger für sich zu bleiben.
17. Nach drei Tagen ließ er dann die Ersten der Juden zusammenrufen. Als sie *zusammengekommen* waren, sagte er zu ihnen: »Männer, Brüder, ich, *der* ich nichts getan habe, *was* gegen das Volk oder die väterlichen Sitten *verstößt*, wurde *als* Häftling aus Jerusalem in die Hände der Römer überantwortet.
18. Diese forschten mich aus *und* beschlossen, *mich* freizulassen, weil man an mir keine Schuld fand, *die den Tod verdient*.
19. *Da* aber die Juden Widerspruch *erhoben*, war ich genötigt, mich auf *den* Kaiser zu berufen, nicht als *ob* ich meine Nation irgendwie anzuklagen hätte.
20. Aus diesem Grund nun habe ich euch herbeigerufen, um *euch* zu sehen und zu *euch* zu sprechen; denn wegen der Erwartung Israels umgibt mich diese Kette.«
21. Da sagten sie zu ihm: »Wir haben weder *Zuschriften* über dich aus Judäa empfangen, noch hat *irgendeiner* der Brüder, *die* hergekommen sind, etwas Böses über dich berichtet oder gesprochen.
22. Wir *wissen es* aber zu würdigen, *wenn wir* von dir hören, *wie* du gesonnen bist; denn von dieser Sekte ist uns schon bekannt, dass sie überall Widerspruch *erfährt*.«
23. An *dem* mit ihm vereinbarten Tag kamen *noch* mehr zu ihm in die Unterkunft, denen er vom Morgen bis zur Abenddämmerung das Königreich Gottes auseinandersetzte *und* bezeugte, indem er sie in Bezug auf Jesus vom Gesetz *des* Mose wie auch von den Propheten her zu überzeugen suchte.
24. Die einen wurden von dem Gesagten überzeugt, während die anderen nicht glaubten.
25. *Da sie* aber *miteinander* Unstimmigkeiten hatten, entfernten sie sich, *nachdem* Paulus noch *den* einen Ausspruch getan hatte: »Trefflich spricht der Geist, der heilige, durch den Propheten Jesaia zu euren Vätern:
26. Geh zu diesem Volk und sage: *Mit dem* Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen. Blickend werdet ihr *erblicken* und doch nicht wahrnehmen;
27. denn das Herz dieses Volkes ist verdickt, *mit ihren* Ohren hören sie schwer, und sie schließen ihre Augen, damit sie nicht *etwa* mit den Augen wahrnehmen, *mit* den Ohren hören, *mit* dem Herzen verstehen und sich umwenden, damit Ich sie heilen würde.
28. Es sei euch aber daher bekannt *gemacht*, dass diese Rettung Gottes den Nationen *gesandt* worden ist; sie werden auch hören!«
29. #4Vers nicht in S', A', B'#0.
30. Er blieb dann zwei ganze Jahre in eigener Mietswohnung und *hieß* alle willkommen, die zu ihm kamen;
31. *er* heroldete das Königreich Gottes und lehrte mit allem Freimut *und* ungehindert, *was* den Herrn Jesus Christus betrifft.

Paulus an die Römer

1. Paulus, Sklave Christi Jesu, berufener Apostel, abesondert für *das* Evangelium Gottes
2. (das Er zuvor durch seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat)
3. über Seinen Sohn (der *dem* Fleisch nach aus *dem* Samen Davids kommt,
4. der *als* Sohn Gottes erwiesen ist in Kraft nach *dem* Geist *der* Heiligkeit durch Auferstehung Toter), *über* Jesus Christus, unseren Herrn,
5. durch den wir Gnade erhielten und Aposteltum zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für Seinen Namen
6. (unter denen seid auch ihr Berufene Jesu Christi),
7. allen Geliebten Gottes *und* berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und *dem* Herrn Jesus Christus!
8. Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, da euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird.
9. Denn mein Zeuge ist Gott (dem ich in meinem Geist am Evangelium Seines Sohnes Gottesdienst darbringe), wie unablässig ich euer gedenke,
10. allezeit in meinen Gebeten flehend, ob ich etwa endlich einmal *so* glücklich daran sein werde, durch den Willen Gottes zu euch zu kommen.
11. Denn ich sehne mich *danach*, euch *zu* Gesicht zu *bekommen*, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu festigen.
12. Dies geschieht aber, *damit mir* mit zugesprochen werde unter euch durch den beiderseitigen Glauben, *den* euren wie auch *den* meinen.
13. Auch will ich euch nicht *in* Unkenntnis *darüber* lassen, *meine* Brüder, dass ich mir oftmals vorsetzte, zu euch zu kommen (bisher wurde *es* mir verwehrt), damit ich auch unter euch etwas Frucht habe, so wie auch unter den übrigen Nationen.
14. *Den* Griechen wie auch Nichtgriechen, *den* Weisen wie auch *den* Unvernünftigen gegenüber bin ich *ein* Schuldner.
15. *Daher* also das Verlangen bei mir, auch euch, denen in Rom, Evangelium zu *verkündigen*.
16. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist *eine* Gotteskraft zur Rettung für jeden Glaubenden, *dem* Juden *zuerst* wie auch *dem* Griechen.
17. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin enthüllt aus Glauben für Glauben, so wie es geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben.
18. Denn enthüllt wird *der* Zorn Gottes vom Himmel *her* über alle Unfrömmigkeit und Ungerechtigkeit *der* Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten,
19. weil das *über* Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist; denn Gott hat *es* ihnen offenbart:
20. Denn Seine unsichtbaren *Wesenszüge* sind seit *der* Schöpfung *der* Welt *an* den Tatwerken begreiflich *und* ersichtlich geworden (nämlich Seine unwahrnehmbare Kraft und Göttlichkeit), damit sie unentschuldbar seien.
21. Weil sie, Gott kennend, *Ihn* nicht als Gott verherrlichen oder *Ihm* danken, sondern in ihren Folgerungen eitel wurden, ist auch ihr unverständiges Herz verfinstert.

22. Vorgebend, weise zu sein, sind sie töricht geworden
23. und verändern die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in *die Gleichgestalt eines Bildes: des vergänglichen Menschen, der Flügler und Vierfüßler und Reptilien.*
24. Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben, in Unreinheit ihre Körper unter sich zu verunehren:
25. *sie*, welche die Wahrheit Gottes in Lüge abändern und die Schöpfung verehren und *ihr* Gottesdienst darbringen anstatt dem Schöpfer, der gesegnet ist für die Äonen! Amen!
26. Deshalb hat Gott sie in ehrlose Leidenschaften dahingegeben; denn auch ihre Weiblichen änderten den natürlichen Gebrauch zur Unnatur ab -
27. gleicherweise wie auch die Männlichen: den natürlichen Gebrauch der Weiblichen verlassend, entbrannten sie in ihrer Brunst *zueinander*, Männliche mit Männlichen Unschicklichkeit treibend und *so, wie es sein* musste, die Heimzahlung ihrer Verirrung an sich selbst wiedererhaltend.
28. Und so wie sie *es nicht als* bewährt *erachteten*, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie in *ihren* unbewährten Denksinn dahingegeben, das zu tun, *was sich nicht gebührt*:
29. erfüllt *mit jeder* Ungerechtigkeit, Bosheit, üblem *Wesen*, Habgier; gedunsen *vor* Neid, Mord, Hader, Betrug, Übelwollen;
30. Ohrenbläser, Verleumder, Gott Verabscheuende, Frevler, Stolze, Hoffärtige, Erfinder übler *Dinge*, *gegen* Eltern Widerspenstige,
31. Unverständige, Unzuverlässige, Lieblose, Unversöhnliche, Erbarmungslose,
32. die die *Rechtsforderung* Gottes erkennen, dass *die, die* solches verüben, den Tod verdienen; nicht nur tun sie *es selbst*, sondern pflichten auch denen bei, *die dies* verüben.

-.2.- (Paulus an die Römer)

1. Darum bist du unentschuldig, o Mensch - jeder, der richtest; denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der *du* richtest, verübst dasselbe.
2. Wir wissen aber, dass das Urteil Gottes über *die, die* solches verüben, der Wahrheit gemäß ist.
3. Rechnest du aber *mit* diesem, o Mensch (der *du* die richtest, *die* solches verüben, und dasselbe tust), dass du dem Urteil Gottes entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte und Tragkraft und Geduld, nicht erkennend, dass die Güte Gottes dich zur Unsinnung führt?
5. Gemäß deiner Härte und *deinem* unumsinnenden Herzen speicherst du dir selbst Zorn *auf* für den Tag des Zornes und der Enthüllung des gerechten Gerichts Gottes,
6. der jedem seinen Werken gemäß vergelten wird:
7. und zwar denen, die mit Ausharren *in* gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, äonisches Leben;
8. denen aber, die aus Ränkesucht handeln und *gegen* die Wahrheit widerspenstig sind, aber willfährig der Ungerechtigkeit folgen, Zorn und Grimm -

9. Drangsal und Druck über jedes Menschen Seele, der das Üble treibt (*des Juden zuerst wie auch des Griechen*) -
10. Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute wirkt (*dem Juden zuerst wie auch dem Griechen*).
11. Denn bei Gott ist kein Ansehen *der Person*.
12. Denn alle, die ohne Gesetz sündigten, werden auch ohne Gesetz umkommen; und alle, die in dem Gesetz sündigten, werden durch *das Gesetz* gerichtet werden.
13. Denn nicht die Hörer *des Gesetzes sind* bei Gott gerecht, sondern die Täter *des Gesetzes* werden gerechtfertigt werden.
14. Denn wenn *die Nationen, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was das Gesetz fordert, so sind diese (die das Gesetz nicht haben) sich selbst Gesetz,*
15. *die das in ihre Herzen geschriebene Werk des Gesetzes zur Schau stellen, wobei ihnen ihr Gewissen mitbezeugt und ihre Erwägungen sie untereinander verklagen oder auch verteidigen*
-
16. an dem Tag, wenn Gott das Verborgene der Menschen richten wird, gemäß meinem Evangelium durch Jesus Christus.
17. Siehe, du nennst dich Jude, ruhst auf *dem Gesetz aus* und rühmst dich in Gott.
18. Du kennst den Willen und prüfst, aus dem Gesetz unterrichtet, das Wesentliche.
19. Du traust dir auch selbst zu, Leiter *der Blinden* zu sein, Licht derer in Finsternis,
20. Erzieher *der Unbesonnenen, Lehrer der Unmündigen, weil du die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hast.*
21. Der *du nun den anderen belehrst, dich selbst aber belehrst du nicht! Der du heroldest, nicht zu stehlen; du aber stiehlt!*
22. Der *du sagst, nicht die Ehe zu brechen; du aber brichst die Ehe! Du, dem Götzen ein Gräuel sind, du beraubst Weihestätten!*
23. Der du dich *im Gesetz rühmst, durch Übertretung des Gesetzes verunehrst du Gott!*
24. Denn der Name Gottes wird um euretwillen unter den Nationen gelästert, so wie geschrieben steht.
25. Denn Beschneidung ist zwar nützlich, wenn du *das Gesetz in die Tat umsetzt; wenn du aber ein Übertreter des Gesetzes bist, ist deine Beschneidung Unbeschnittenheit geworden.*
26. Wenn nun der Unbeschnittene die *Rechtsforderungen des Gesetzes bewahrt, wird nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden?*
27. Und der von Natur Unbeschnittene, *der das Gesetz vollbringt, wird dich richten, der du nach Buchstaben und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist.*
28. Denn nicht der ist Jude, *der es sichtbar ist; noch ist das Beschneidung, was sichtbar am Fleisch geschieht;*
29. sondern der ist Jude, *der es innerlich, im Verborgenen ist; und Beschneidung des Herzens ist im Geist, nicht im Buchstaben; dem wird Lobpreis zuteil, zwar nicht von Menschen, sondern von Gott.*

-3.- (Paulus an die Römer)

- 1. Was *ist* nun das Vorrecht des Juden, oder was *ist* der Nutzen der Beschneidung?**
- 2. Viel in jeder Weise. Denn zuerst wurden sie *mit* den Aussagen Gottes betraut.**
- 3. Was *ist* denn, wenn einige ungläubig sind? Wird etwa ihr Unglaube die Glaubwürdigkeit Gottes aufheben?**
- 4. Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Vielmehr erweise Gott *Sich als wahrhaftig*, jeder Mensch aber *als Lügner*, gleichwie geschrieben steht: Damit du in Deinen Worten gerechtfertigt werdest und siegen wirst, wenn *man mit Dir* rechtet.**
- 5. Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit hervorhebt, was wollen wir *dazu* vorbringen? *Ist* Gott etwa ungerecht, wenn Er Sein Zorngericht heraufbringt? (Nach Menschenweise sage ich *dies*.)**
- 6. Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wie wird Gott sonst die Welt richten?**
- 7. Wenn aber die Wahrheit Gottes durch mein Lügen überfließt zu Seiner Verherrlichung, was werde ich dann noch als Sünder gerichtet?**
- 8. Und *warum* sagen wir dann nicht (wie man uns lästert und wie ja einige behaupten, *dass* wir sagen): Mögen wir Übles tun, damit Gutes *dabei* herauskomme? Das Urteil *über sie* ist berechtigt.**
- 9. Was *folgt* nun *daraus*? Haben wir *anderen etwas* voraus? **Durchaus nicht! Denn wir haben** vorhin Juden wie auch Griechen beschuldigt, alle unter *der* Sünde zu sein,**
- 10. so wie geschrieben steht: Es gibt keinen Gerechten, auch nicht einen! Keiner ist verständig!**
- 11. Es gibt keinen, der Gott ernstlich sucht.**
- 12. Alle meiden sie *Ihn* und sind zugleich unbrauchbar geworden. Es gibt keinen, der Güte erweist; *da* ist nicht einmal einer!**
- 13. *Wie eine* geöffnete Gruft *ist* ihre Kehle; *mit* ihren Zungen betrügen sie; Natterngift *ist* unter ihren Lippen,**
- 14. deren Mund voller Verwünschung und Bitterkeit ist.**
- 15. Flink *sind* ihre Füße, Blut zu vergießen.**
- 16. Trümmer und Elend *sind* auf ihren Wegen,**
- 17. und *den* Weg *des* Friedens kennen sie nicht.**
- 18. Keine Furcht Gottes ist vor ihren Augen.**
- 19. Wir wissen aber, *dass* all das, *was* das Gesetz sagt, es *zu* denen spricht, *die* unter dem Gesetz *sind*, damit jedem *der* Mund gestopft werde und die gesamte Welt unter *den* gerechten Spruch Gottes *gerate*,**
- 20. weil aus Gesetzeswerken überhaupt kein Fleisch vor Seinen Augen gerechtfertigt werden wird. Denn durch *das* Gesetz *kommt ja* nur Erkenntnis der Sünde.**
- 21. Nun aber hat sich, getrennt *vom* Gesetz, Gottes Gerechtigkeit offenbart (vom Gesetz und den Propheten bezeugt),**

22. **eine Gerechtigkeit Gottes aber durch den Glauben Jesu Christi, die für alle ist und auf alle Glaubenden kommt. Denn da ist kein Unterschied;**
23. **denn alle sündigten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.**
24. **Umsonst gerechtfertigt in Seiner Gnade durch die Freilösung, die in Christus Jesus ist**
25. **(den Gott Sich als Sühnedeckel vorsetzte, durch den Glauben an Sein Blut, zum Erweis Seiner Gerechtigkeit, wegen des Hinweggehens über die vormals geschehenen Versündigungen in der Tragkraft Gottes)**
26. **zum Erweis Seiner Gerechtigkeit zur jetzigen Frist, damit Er gerecht sei und den rechtfertige, der aus dem Glauben Jesu ist -**
27. **wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch was für ein Gesetz? Das der Werke? Nein! Sondern durch das Gesetz des Glaubens!**
28. **Denn wir rechnen damit, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.**
29. **Oder ist Er der Gott der Juden allein und nicht auch der der Nationen?**
30. **Ja, auch der der Nationen, wenn nämlich Gott der Eine ist, der den Beschnittenen aus seinem Glauben rechtfertigen wird und den Unbeschnittenen durch den Glauben.**
31. **Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Möge das nicht gefolgert werden! Sondern wir erhalten das Gesetz aufrecht.**

-.4.- (Paulus an die Römer)

1. **Was wollen wir nun vorbringen, das unser Vorvater Abraham dem Fleische nach gefunden habe?**
2. **Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt wurde, hat er Ruhm erlangt, jedoch nicht vor Gott.**
3. **Was sagt denn die Schrift? Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.**
4. **Wer nun Werke wirkt, dem wird der Lohn nicht aus Gnaden angerechnet, sondern aus Schuldigkeit.**
5. **Wer aber solche nicht wirkt, jedoch an den glaubt, der den Unfrommen rechtfertigt, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet.**
6. **Gleichwie auch David von der Glückseligkeit des Menschen sagt, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke anrechnet:**
7. **Glückselig, denen die Gesetzlosigkeiten erlassen und denen die Sünden zugedeckt wurden!**
8. **Glückselig der Mann, dem der Herr keinesfalls Sünde anrechnet!**
9. **Ist diese Glückseligkeit nun für die Beschneidung allein oder auch für die Unbeschnittenheit? Denn wir sagen: Dem Abraham wurde der Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet. -**
10. **Wie wurde er ihm nun angerechnet, in der Beschneidung oder in Unbeschnittenheit? Nicht in der Beschneidung, sondern in Unbeschnittenheit!**

11. Und *das Zeichen der Beschneidung* erhielt er *als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens*, die er in der Zeit der Unbeschnittenheit hatte. Er sollte Vater aller in Unbeschnittenheit Glaubenden sein, damit ihnen die Gerechtigkeit *angerechnet* werde;
12. ebenso Vater *der Beschneidung all derer, die nicht allein aus der Beschneidung sind*, sondern auch *in den Fußtapfen des Glaubens (den unser Vater Abraham in Unbeschnittenheit hatte)* die Grundregeln befolgen.
13. Denn nicht durch Gesetz wurde dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung *zuteil*, dass er *Losteilhaber der Welt* sei, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.
14. Denn wenn die unter *dem Gesetz Losteilhaber würden*, ist der Glaube *inhaltslos*, und die Verheißung ist *unwirksam* geworden.
15. Denn das Gesetz bewirkt Zorn; wo aber kein Gesetz ist, *gibt es auch keine Übertretung*.
16. Deshalb ist es aus Glauben, *damit es der Gnade gemäß sei* und die Verheißung dem gesamten Samen bestätigt werde, nicht allein dem aus dem Gesetz, sondern auch dem aus Abrahams Glauben, der unser aller Vater ist
17. (so wie geschrieben steht: *Zum Vater vieler Nationen habe Ich dich gesetzt*) vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nicht-Seiende wie Seiendes ruft.
18. Wider *alle Erwartung* glaubte er in Erwartung, dass er Vater vieler Nationen werde, gemäß der Versicherung: *So zahlreich wird dein Same sein*.
19. Und nicht schwach werdend *im Glauben*, bedachte er seinen ungefähr hundertjährigen schon abgestorbenen Körper und die Erstorbenheit des *Mutterleibes der Sara*.
20. Aber an der Verheißung Gottes zweifelte er nicht *durch Unglauben*, sondern wurde *im Glauben* gekräftigt,
21. Gott Verherrlichung gebend und vollgewiss, dass er *das, was Er verheißen hat*, auch zu tun imstande ist.
22. Darum wird es ihm auch zur Gerechtigkeit *angerechnet*.
23. Doch nicht allein um *seinetwillen* wurde es geschrieben, dass es ihm *angerechnet* wird,
24. sondern auch um *unsertwillen*, denen es künftig *angerechnet* werden *soll*, die *wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat*,
25. *Ihn*, der um unserer Kränkungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt wurde.

-.5.- (Paulus an die Römer)

1. Gerechtfertigt nun aus Glauben, dürfen wir mit Gott Frieden haben durch unseren Herrn Jesus Christus,
2. durch den wir auch *im Glauben* den Zugang in diese Gnade *erhalten* haben, in der wir stehen, *sodass* wir uns in Erwartung der Herrlichkeit Gottes rühmen mögen.
3. Nicht allein aber *das*, sondern wir mögen uns auch den Drangsalen rühmen, wissend, dass die Drangsal Ausharren bewirkt,
4. das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Erwartung.

5. Die Erwartung aber lässt nicht zuschanden werden, weil die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen ist durch den uns gegebenen heiligen Geist.
6. Denn, *als wir noch schwach waren, noch gemäß der jetzigen Frist, starb Christus für die Unfrommen.* -
7. Für *einen Gerechten* wird nämlich kaum jemand sterben; doch für die gute *Sache* würde jemand vielleicht noch zu sterben wagen. -
8. Gott aber hebt uns gegenüber Seine Liebe *dadurch* hervor, dass Christus für uns starb, *als wir noch Sünder waren.*
9. Wie viel mehr folglich werden wir, nun in Seinem Blut gerechtfertigt, durch Ihn vor dem Zorn gerettet werden!
10. Denn wenn wir, *als wir Feinde waren, mit Gott durch den Tod Seines Sohnes versöhnt wurden, wie viel mehr werden wir, nun versöhnt, in Seinem Leben gerettet werden!*
11. Nicht allein aber *das, sondern wir rühmen uns auch in Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir nun die Versöhnung erhielten.*
12. Deshalb, ebenso wie durch *den* einen Menschen die Sünde in die Welt eindrang, und durch die Sünde der Tod, und so zu allen Menschen der Tod durchdrang, worauf alle sündigten -
13. denn bis zum Gesetz war *schon* Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht *angerechnet, wenn kein Gesetz da ist.*
14. Dennoch herrschte der Tod von Adam bis auf Mose auch über die, *die nicht in der gleichen Übertretung wie Adam gesündigt hatten, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.*
15. Jedoch *ist es* mit der Gnadengabe nicht so wie *mit* der Kränkung. Denn wenn *durch* die Kränkung des einen die vielen starben, wie viel mehr fließt die Gnade Gottes und das Geschenk in Gnaden (das *von dem* einen Menschen Jesus Christus *ist*) in die vielen Versöhnten über!
16. Auch *ist nicht* - wie durch *das* Sündigen *des* einen - die Schenkung; denn das Urteil führte von dem einen aus in die Verurteilung, die Gnadengabe aber von vielen Kränkungen aus in den Rechtspruch.
17. Denn wenn *durch* die Kränkung des einen der Tod *nun* durch den einen herrscht, wie viel mehr werden die, *die* das Übermaß der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit erhalten, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!
18. Demnach nun, wie *es* durch *die* eine Kränkung für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt *es* auch durch *den* einen Rechtspruch für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.
19. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen *als* Sünder eingesetzt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des Einen *dieselben* vielen *als* Gerechte eingesetzt werden.
20. Das Gesetz aber kam nebenbei herein, damit die Kränkung zunähme. Wo aber die Sünde zunimmt, *da* strömt die Gnade über,

21. damit, ebenso wie die Sünde im Tode herrscht, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu äonischem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

-.6.- (Paulus an die Römer)

1. Was wollen wir nun vorbringen? *Dass wir in der Sünde beharren sollten, damit die Gnade zunehme?*

2. Möge *das nicht gefolgert werden!* Wir, die der Sünde starben, wie sollten wir noch in ihr leben?

3. Oder *erkennt ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, in Seinen Tod getauft wurden?*

4. *Mit Ihm zusammen wurden wir nun durch die Taufe in den Tod begraben, damit, ebenso wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt wurde, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln mögen.*

5. Denn wenn wir *mit Ihm zur Gleichgestaltung mit Seinem Tod* zusammengepflanzt wurden, werden wir *es doch auch hinsichtlich der Auferstehung sein:*

6. *dies erkennend, dass unsere alte Menschheit zusammen mit Ihm gekreuzigt wurde, damit der Körper der Sünde unwirksam gemacht werde und wir nicht mehr der Sünde versklavt sind;*

7. *denn wer ihr stirbt, ist von der Sünde gerechtfertigt.*

8. Wenn wir aber zusammen *mit Christus starben, glauben wir, dass wir auch zusammen mit Ihm leben werden,*

9. *wissend, dass Christus, auferweckt aus den Toten, nicht mehr stirbt. Der Tod ist nicht mehr Herr über Ihn;*

10. *denn was Er starb, das starb Er der Sünde ein für allemal, was Er aber lebt, das lebt Er für Gott.*

11. Also auch ihr! *Rechnet damit, dass ihr selbst der Sünde gegenüber tot seid, aber lebend für Gott in Christus Jesus, unserem Herrn!*

12. *Folglich soll die Sünde nicht in euerem sterblichen Körper herrschen, sodass ihr seinen Begierden gehorcht.*

13. *Stellt auch euere Glieder nicht als Werkzeuge der Ungerechtigkeit für die Sünde bereit, sondern stellt euch selbst für Gott bereit, als Lebende aus den Toten, und euere Glieder für Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit.*

14. *Denn dann wird die Sünde nicht über euch herrschen; denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.*

15. *Was folgt daraus? Sollten wir etwa sündigen, weil wir nicht unter Gesetz sondern unter Gnade sind? Möge das nicht gefolgert werden!*

16. *Wisst ihr nicht: wem ihr euch als Sklaven zum Gehorsam bereitstellt, dessen Sklaven seid ihr, und dem gehorcht ihr, entweder als Sklaven der Sünde zum Tode oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?*

17. Gott aber *sei Dank*, dass ihr, *die ihr einst Sklaven der Sünde wart*, nun von Herzen dem Vorbild der Lehre gehorcht, an die ihr übergeben wurdet.
18. Denn von der Herrschaft der Sünde befreit, seid ihr *jetzt* der Gerechtigkeit versklavt.
19. Dies sage ich menschlich *gesprochen*, um der Schwachheit eueres Fleisches willen. Denn ebenso wie ihr *als* Versklavte der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit euere Glieder zur Gesetzlosigkeit bereitstelltet, so stellt nun *als* Versklavte der Gerechtigkeit euere Glieder zur Heiligung bereit.
20. Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, *da* wart ihr Freie *hinsichtlich* der Gerechtigkeit.
21. Folglich, was *für* Frucht hattet ihr damals? Solche, derer ihr euch nun schämt; denn *deren* Abschluss *ist* Tod.
22. Doch nun, von der Herrschaft der Sünde befreit, aber Gott versklavt, habt ihr eure Frucht zur Heiligung und *als* Abschluss äonisches Leben.
23. Denn die Kostration der Sünde *ist* Tod; aber die Gnadengabe Gottes *ist* äonisches Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

-7.- (Paulus an die Römer)

1. Oder ist euch unbekannt, Brüder (denn zu Kennern des Gesetzes spreche ich), dass das Gesetz Herr über den Menschen ist auf so lange Zeit, wie er lebt?
2. Denn die Frau, die einem Mann untersteht, ist durch Gesetz an den lebenden Mann gebunden. Wenn aber der Mann stirbt, ist sie des Gesetzes des Mannes enthoben.
3. Demnach nun wird man sie, solange der Mann lebt, mit Ehebrecherin bezeichnen, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. Wenn aber ihr Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz der Ehe; sie ist keine Ehebrecherin, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.
4. Daher, meine Brüder, wurdet auch ihr dem Gesetz gegenüber durch den Körper des Christus zu Tode gebracht, damit ihr einem anderen zu eigen werdet, dem aus den Toten Auferweckten, auf dass wir für Gott Frucht brächten.
5. Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die durch das Gesetz erregten Leidenschaften der Sünden in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen.
6. Nun aber sind wir, als Gestorbene, des Gesetzes enthoben (in welchem wir festgehalten wurden), sodass wir in Neuheit des Geistes sklaven und nicht in Altheit des Buchstabens.
7. Was wollen wir nun vorbringen? Etwa das Gesetz sei Sünde? Möge das nicht gefolgert werden! Jedoch hätte ich die Sünde nicht erkannt, wenn nicht durch das Gesetz. Denn auch von der Begierde wüsste ich nichts, wenn nicht das Gesetz sagte: Du sollst nicht begehren!
8. Die Sünde erhielt aber einen Anreiz durch das Gebot und bewirkte in mir allerlei Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot.
9. Ich aber lebte einst ohne Gesetz; doch als das Gebot kam, lebte die Sünde in mir auf.
10. Ich aber starb, und es fand sich, das Gebot, das mir zum Leben gegeben war, dieses führte in den Tod.

11. Denn die Sünde, durch das Gebot *einen Anreiz* erhaltend, täuschte mich völlig und tötete mich durch dasselbe.
12. Daher *ist* das Gesetz heilig und das Gebot heilig, gerecht und gut.
13. Wurde mir das Gute nun *zum Tode*? Möge *das nicht gefolgert* werden! Sondern damit die Sünde *als Sünde* offenbar werde, bewirkt *sie* mir durch das Gute *den Tod*, damit durch das Gebot *die* außerordentliche Sündhaftigkeit der Sünde *sichtbar* werde.
14. Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verhandelt;
15. denn *was* ich treibe, erkenne ich nicht. Denn nicht *das, was* ich will, setze ich *in die Tat* um, sondern *das, was* ich hasse, tue ich.
16. Wenn ich aber *das* tue, *was* ich nicht will, bejahe ich, dass das Gesetz trefflich *ist*.
17. Nun aber bewirke nicht mehr ich es, sondern die mir innewohnende Sünde.
18. Denn ich weiß, dass in mir (das heißt in meinem Fleisch) nichts Gutes wohnt; denn das Wollen liegt neben mir, aber das Treffliche auszuführen *gelingt mir nicht*.
19. Denn nicht *das Gute*, das ich will, tue ich, sondern *das Üble*, das ich nicht will, dies setze ich *in die Tat* um.
20. Wenn ich aber dies tue, *was* ich nicht will, bewirke nicht mehr ich *dasselbe*, sondern die mir innewohnende Sünde .
21. Bei meinem Wollen, das Treffliche zu tun, finde ich demnach *ein Gesetz, nämlich dass das Üble* neben mir liegt.
22. Denn dem inneren Menschen nach ist mir das Gesetz Gottes *ein Genuss*.
23. Aber in meinen Gliedern beobachte ich *ein anderes Gesetz, das mit dem Gesetz meines Denksinns im Kriege liegt* und mich gefangenführt durch das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.
24. Ich elender Menschen! Was wird mich aus dem Körper dieses Todes bergen? Gnade!
25. Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Folglich *auf mich selbst gestellt*, sklave ich demnach *mit dem Denksinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde* .

-.8.- (Paulus an die Römer)

1. Nichts demnach *ist* nun denen *zur Verurteilung, die in Christus Jesus sind*; sie wandeln *ja* nicht fleischgemäß, sondern geistgemäß.
2. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus *befreit dich vom Gesetz der Sünde und des Todes*.
3. Denn das dem Gesetz Unmögliche, worin es durch das Fleisch schwach war, *vollbrachte Gott: Seinen eigenen Sohn in der Gestalt des Fleisches der Sünde und um der Sünde willen sendend, verurteilte er die Sünde im Fleisch*,
4. damit die *Rechtsforderung* des Gesetzes in uns erfüllt werde, die *wir nicht fleischgemäß wandeln, sondern geistgemäß*.

5. Denn die fleischgemäß sind, sinnen *auf die Dinge* des Fleisches, aber die geistgemäß *sind, auf die Dinge* des Geistes.
6. Denn die Gesinnung des Fleisches *ist* Tod, die Gesinnung des Geistes aber *ist* Leben und Friede.
7. Deswegen *ist* die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott, weil sie sich dem Gesetz Gottes nicht unterordnet; denn sie kann *es* auch nicht.
8. Die aber *im* Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber seid nicht *im* Fleisch, sondern *im* Geist, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, *so* ist dieser nicht Sein.
10. Wenn aber Christus in euch *ist, so ist* der Körper zwar tot *der* Sünde wegen, der Geist aber *ist* Leben *der* Gerechtigkeit wegen.
11. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, *der* Jesus aus *den* Toten auferweckt hat, *dann* wir Er, der Christus Jesus aus *den* Toten auferweckte, auch eure sterbenden Körper durch Seinen euch innewohnenden Geist lebendig machen.
12. Folglich, Brüder, sind wir *es* demnach nicht dem Fleisch schuldig, fleischgemäß zu leben;
13. denn wenn ihr *dem* Fleisch gemäß lebt, seid ihr *im* Begriff zu sterben; wenn ihr aber *im* Geist die Handlungen des Körpers zu Tode *bringt*, werdet ihr leben.
14. Denn alle, die *vom* Geist Gottes geführt werden, diese sind Söhne Gottes.
15. Denn ihr erhieltet nicht *den* Geist *der* Sklaverei, *wiederum* zur Furcht; sondern ihr erhieltet *den* Geist *des* Sohnesstandes, in welchem wir laut rufen: Abba, Vater! -
16. Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind;
17. wenn aber Kinder, *dann* auch Loseilnhaber, *und* zwar Loseilnhaber Gottes; Loseilnhaber aber zusammen *mit* Christus, wenn wir nämlich mit *Ihm* leiden, damit wir auch mit *Ihm* verherrlicht werden.
18. Denn ich rechne *damit*, dass die Leiden der jetzigen Frist nicht wert *sind* der Herrlichkeit, *die* im Begriff steht, in uns enthüllt zu werden.
19. Denn die Vorahnung der Schöpfung wartet auf die Enthüllung der Söhne Gottes.
20. Denn die Schöpfung wurde der Eitelkeit untergeordnet (nicht freiwillig, sondern um des Unterordners willen) in *der* Erwartung,
21. dass auch die Schöpfung selbst *befreit* werden wird von der Sklaverei der Vergänglichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.
22. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis nun mit *uns* ächzt und Wehen *leidet*.
23. Aber nicht *sie* allein, sondern auch *wir* selbst, *die* wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst ächzen in uns, *den* Sohnesstand *erwartend*, die Freilösung unseres Körpers.
24. Denn *auf* diese Erwartung *hin* wurden wir gerettet. Erwartung aber, *die* erblickt wird, ist keine Erwartung; denn *das*, was jemand erblickt - erwartet er *das etwa* noch?
25. Wenn wir aber erwarten, *was* wir nicht erblicken, *so* warten wir mit Ausharren *darauf*.

26. In derselben Weise aber hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf; denn das, was wir beten sollten (*in Übereinstimmung mit dem, was sein muss*), wissen wir nicht; sondern der Geist selbst verwendet sich für *uns mit unausgesprochenem Ächzen*.
27. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was die Gesinnung des Geistes *ist*, weil er sich gottgemäß für Heilige verwendet.
28. Wir aber wissen, dass Gott denen, *die Gott lieben*, alles zum Guten zusammenwirkt - denen, die nach *Seinem* Vorsatz berufen sind.
29. Denn die er zuvor *erkannte*, *die* hat Er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichgestaltet *zu werden*, damit Er *der* Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.
30. Die Er aber vorherbestimmt, diese beruft Er auch; und die Er beruft, diese rechtfertigt Er auch; die Er aber rechtfertigt, diese verherrlicht Er auch.
31. Was wollen wir nun dazu vorbringen? Wenn Gott für uns *ist*, wer *kann* wider uns *sein*?
32. Er, der doch *Seinen* eigenen Sohn nicht verschont, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns nicht auch mit Ihm *dies alles in Gnaden gewähren*?
33. Wer wird *die* Auserwählten Gottes Bezichtigen?
34. *Etwa* Gott, der Rechtfertiger? Wer *sollte sie* verurteilen? *Etwa* Christus Jesus, der gestorben, ja vielmehr auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist, der Sich auch für uns verwendet?
35. Was wird uns von der Liebe Gottes scheiden, die in Christus Jesus *ist*? Drangsal oder Druck und Verfolgung, Hunger oder Blöße, Gefahr oder Schwert?
36. So wie geschrieben steht: *Deinetwegen* werden wir den ganzen Tag *zu Tode gebracht*, wie *zu den* Schlachtschafen werden wir gerechnet.
37. Jedoch in all diesem sind wir überlegene Sieger durch den, *der uns liebt*.
38. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Boten noch Fürstlichkeiten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,
39. weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine andere Schöpfung uns werden scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus *ist*, unserem Herrn.

-.9.- (Paulus an die Römer)

1. Wahrheit rede ich in Christus (ich lüge nicht, mein Gewissen bezeugt *es* mir in heiligem Geist):
2. Große Betrübniß ist *in* mir und unablässiger Schmerz *in* meinem Herzen -
3. denn ich wünschte, selbst von Christus *hinweg verbannt zu sein* - für meine Brüder, meine Stammverwandten *dem* Fleische nach,
4. die Israeliten sind, denen der Sohnesstand und die Herrlichkeit *gehören*, die Bündnisse und die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die Verheißungen,
5. denen die Väter *angehören* und aus denen Christus *dem* Fleische nach *stammt*, der über allen ist, Gott, gesegnet für die Äonen! Amen!

6. *Es ist aber nicht so, als ob das Wort Gottes hinfällig geworden sei; denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel;*
7. **auch sind sie nicht alle Kinder, weil sie Abrahams Same sind; sondern es heißt: In Isaak wird dir Same berufen werden.**
8. **Dies bedeutet: Nicht die Kinder des Fleisches, nicht diese sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung rechnet Er als Samen.**
9. **Denn ein Verheißungswort ist dieses Wort: Zu dieser Frist werde ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.**
10. **Aber nicht nur ihr, sondern auch der Rebekka wurde Kraft verliehen, ehe sie von einem, unserem Vater Isaak, ihre Niederkunft hatte.**
11. **Denn als sie noch nicht geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlechtes verübt hatten (damit Gottes Vorsatz als Auserwählung bleibe,**
12. **nicht aus Werken, sondern aus Ihm, der beruft), da wurde ihr versichert: Der Größere wird dem Geringeren sklaven.**
13. **So wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.**
14. **Was wollen wir nun vorbringen? Doch nicht, es gebe Ungerechtigkeit bei Gott! Möge das nicht gefolgert werden!**
15. **Denn zu Mose sagt Er: Erbarmen werde Ich mich, wessen Ich mich erbarmen möchte; und Mitleid werde Ich haben, mit wem Ich Mitleid haben möchte.**
16. **Demnach liegt es nun nicht an dem Wollenden noch an dem Rennenden, sondern an dem Sich erbarmenden Gott.**
17. **Denn die Schrift sagt zu Pharao: Ebendeshalb habe Ich dich erweckt, damit Ich an dir Meine Kraft zur Schau stelle und damit Mein Name auf der gesamten Erde kundgemacht werde.**
18. **Demnach erbarmt Er sich nun, wessen Er will, aber Er verhärtet auch, wen Er will.**
19. **Nun wirst du mir erwidern: Was tadelt Er dann noch? Wer hat denn je Seiner Absicht widerstanden? -**
20. **O Mensch, in der Tat, wer bist denn du, Gott gegenüber eine solche Antwort zu geben? Das Gebilde wird doch nicht dem Bildner erwidern: Warum hast du mich so gemacht? -**
21. **Hat der Töpfer nicht Vollmacht über den Ton, aus derselben Knetmasse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?**
22. **Wie aber, wenn Gott (willens, Seinen Zorn zur Schau zu stellen und bekannt zu machen, was Er vermag) die dem Untergang angepassten Gefäße des Zorns mit viel Geduld trägt,**
23. **um zugleich den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen des Erbarmens bekannt zu machen, die Er zur Herrlichkeit vorherbereitet hat -**
24. **uns, die Er auch beruft, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen.**
25. **Wie Er auch in Hosea sagt: Was nicht Mein Volk war, werde Ich >Mein Volk< heißen, und die Nichtgeliebte werde ich >Geliebte< nennen.**

26. Und es wird *so* sein: An dem Ort, wo man ihnen angesagt hatte: Ihr *seid* nicht Mein Volk, dort wird man sie ›Söhne *des* lebendigen Gottes‹ heißen.
27. Jesaia aber ruft laut über Israel *aus*: Wenn *auch* die Zahl der Söhne Israels wie Sand am Meer wäre, *so* wird *doch* nur der Überrest gerettet werden;
28. denn abschließend und *abkürzend* wird *der* Herr auf Erden Abrechnung halten.
29. So wie Jesaia auch vorher angesagt hatte: Wenn nicht *der* Herr Zebaoth uns Samen übrig ließe, wären wir wie Sodom geworden und hätten Gomorra geglichen.
30. Was wollen wir nun vorbringen? Dass *die* Nationen, die nicht *der* Gerechtigkeit nachjagten, Gerechtigkeit ergriffen *haben*, nämlich die Gerechtigkeit aus Glauben.
31. Israel aber, *das* einem Gesetz *der* Gerechtigkeit nachjagt, *läuft* nicht, *jene* überholend, ins Gesetz *der* Gerechtigkeit *ein*.
32. Weshalb? Da *es* nicht aus Glauben, sondern aus Gesetzeswerken *geschieht*, stoßen sie sich an dem Stein des Anstoßes, so wie geschrieben steht:
33. Siehe, Ich lege in Zion *einen* Stein *des* Anstoßes und *einen* Felsen *des* Strauchelns; und *wer* an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

-.10.- (Paulus an die Römer)

1. Brüder, meines Herzens Wunsch und *mein* Flehen zu Gott für sie *ist* um Rettung.
2. Denn ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer *für* Gott haben, jedoch nicht in *rechter* Erkenntnis.
3. Denn, *da* sie die Gerechtigkeit Gottes nicht kennen und die eigene Gerechtigkeit aufzustellen suchen, wurden sie der Gerechtigkeit Gottes nicht untergeordnet.
4. Denn *die* Vollendung *des* Gesetzes *ist* Christus, zur Gerechtigkeit *für* jeden, der glaubt.
5. Denn Mose schreibt *von* der Gerechtigkeit aus Gesetz, dass der Mensch, *der* sie *alle* tut, in ihr Leben *haben* wird.
6. Aber die Gerechtigkeit aus Glauben sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen (*das* heißt, um Christus herabzuführen)?
7. Oder: Wer wird in den Abgrund hinabsteigen (*das* heißt, um Christus aus *den* Toten heraufzuführen)?
8. Sondern was sagt sie: Nahe ist dir der Ausspruch, in deinem Mund und in deinem Herzen; dies ist das Wort des Glaubens, den wir herolden:
9. Wenn du mit deinem Mund bekennt, dass Jesus Herr *ist*, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn aus *den* Toten auferweckt hat, *so* wirst du gerettet werden.
10. Denn *im* Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, *mit* dem Munde bekennt man zur Rettung.
11. Denn die Schrift sagt: Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.
12. Denn es ist kein Unterschied zwischen *einem* Juden und *einem* Griechen; denn alle *haben* denselben Herrn, *der* sich an allen reich *erweist*, die Ihn anrufen.
13. Denn jeder, der den Namen *des* Herrn anrufen sollte, wird gerettet werden.

14. Wie sollten sie nun *Ihn* anrufen, an den sie nicht glauben? Wie aber sollten sie *an den* glauben, *über* den sie nichts hören? Wie aber sollten sie *von Ihm* hören ohne *einen, der* heroldet?

15. Wie aber sollten sie herolden, wenn sie nicht beauftragt werden? So wie geschrieben steht: Wie lieblich *sind* die Füße derer, *die ein Evangelium des Guten verkündigen!*

16. Jedoch nicht alle gehorchen dem Evangelium; den Jesaia sagt: Herr, wer glaubt unserer Kunde?

17. Demnach *kommt* der Glaube aus *der* Kunde, die Kunde aber durch *einen* Ausspruch Christi.

18. Jedoch frage ich: Haben sie überhaupt nichts gehört? In der Tat! In das gesamte Land ging ihr Schall aus, und *bis* zu den Enden der Wohnerde ihre Aussprüche.

19. Jedoch frage ich: Hat Israel *etwa* überhaupt nichts erkannt? Als Erster sagt Mose: Ich werde euch *zur Eifersucht auf die reizen, die keine Nation sind; über eine unverständige* Nation werde Ich euch erzürnen.

20. Jesaia aber wagt *es* und sagt: Gefunden wurde ich *von* denen, *die* Mich nicht suchen; offenbar wurde Ich denen, *die nicht nach Mir fragen.*

21. Zu Israel aber sagt Er: den ganzen Tag breite Ich Meine Hände aus zu *einem* widerspenstigen und widersprechenden Volk.

-.11.- (Paulus an die Römer)

1. Ich frage nun: Gott verstößt *doch* nicht Sein Volk? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Denn auch ich bin Israelit, aus *dem* Samen Abrahams, *dem* Stamm Benjamin.

2. Gott verstößt Sein Volk nicht, das Er zuvor *erkannte*. Wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, wie er *bei* Gott gegen Israel vorstellig wird? -

3. Herr, Deine Propheten töten sie, Deine Altäre schaufeln sie herunter; nun bin ich allein übrig geblieben, und sie suchen *nach* meiner Seele.

4. Jedoch was sagt ihm die *göttliche* Weisung? - Ich habe mir siebentausend Männer übrig behalten, die *ihr* Knie nicht *vor* Baal gebeugt haben.

5. So ist folglich auch in der jetzigen Frist *ein* Überrest nach *der* Gnadenauswahl vorhanden.

6. Wenn aber *in* Gnaden, *dann* nicht mehr aus Werken; sonst wäre die Gnade nicht mehr Gnade. Wenn aber aus Werken, *dann* ist es nicht mehr Gnade; sonst ist das Werk nicht mehr Werk.

7. Was folgt *daraus?* Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat *es* erlangt. Die Übrigen dagegen wurden verstockt,

8. wie geschrieben steht: Gott gibt ihnen *einen* Geist *der* Betäubung, Augen, *die* nicht erblicken, und Ohren, *die* nicht hören, *bis auf* den heutigen Tag.

9. Und David sagt: Ihr Tisch werde ihnen *zur* Falle und *zum* Jagdnetz, *zum* Fallstrick und *zur* Vergeltung.

10. Ihre Augen sollen verfinstert werden, *damit sie nicht erblicken. Und den Rücken beuge ihnen allezeit.*
11. Ich frage nun: Sie *straucheln doch nicht, damit sie fallen sollten? Möge das nicht gefolgert werden! Sondern um sie zur Eifersucht zu reizen, wurde durch ihre Kränkung den Nationen die Rettung zuteil.*
12. Wenn aber *schon ihre Kränkung der Welt Reichtum ist und ihr Niedergang der Reichtum der Nationen, wie viel mehr wird es ihre Vervollständigung werden!*
13. Euch Nationen aber sage ich: Insofern ich nun *der Apostel der Nationen bin, verherrliche ich meinen Dienst,*
14. ob etwa ich *die von meinem Fleisch zur Eifersucht reizen und einige aus ihnen retten könnte.*
15. Denn wenn ihre *jetzige Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Wiederannahme sein, wenn nicht Leben aus den Toten?*
16. Wenn aber der *Erstlingssteig heilig ist, dann auch die Teigmasse, und wenn die Wurzel heilig ist, dann sind es auch die Zweige.*
17. Wenn nun einige der *Zweige herausgebrochen wurden und du als wilder Ölbaumzweig unter sie eingepropft und Mitteilnehmer an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums geworden bist,*
18. *so prahle nicht gegen die anderen Zweige! Wenn du aber prahlst, bedenke, nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.*
19. Du wirst nun erwidern: *Die Zweige wurden herausgebrochen, damit ich eingepropft würde.*
20. Schön; *infolge ihres Unglaubens wurden sie herausgebrochen, du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig gesonnen, sondern fürchte dich!*
21. Denn wenn Gott die naturgemäßen Zweige nicht verschont hat, wird Er auch dich nicht verschonen.
22. Gewahre nun *die Güte und die Strenge Gottes: an denen, die fallen, zwar die Strenge, an dir aber die Güte Gottes, wenn du in der Güte beharrst; sonst wirst auch du ausgehauen werden.*
23. Aber auch jene, wenn sie nicht *im Unglauben beharren, werden wieder eingepropft werden; denn Gott ist imstande, sie wieder einzupropfen.*
24. Denn wenn du aus dem naturgemäßen wilden Ölbaum ausgehauen und gegen *die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft wurdest, wie viel mehr werden diese naturgemäßen Zweige in den eigenen Ölbaum wieder eingepropft werden!*
25. Denn ich will euch, *meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen (damit ihr nicht bei euch selbst als besonnen geltet). Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vervollständigung der Nationen eingehe.*
26. Und *sodann wird Israel als Gesamtheit gerettet werden, so wie geschrieben steht: Eintreffen wird der Bergende aus Zion; abwenden wird Er die Unfrömmigkeit von Jakob.*

27. Und dies *ist* Mein Bund *mit* ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehme.
28. Nach dem Evangelium *sind sie* zwar Feinde um euretwillen, nach der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen.
29. Denn unbereubar *sind* die Gnadengaben und die Berufung Gottes.
30. Denn ebenso wie ihr einst *gegen* Gott widerspenstig wart, nun aber *bei* deren Widerspenstigkeit Erbarmen *erlangtet*,
31. so sind auch diese nun dem euch *gewährten* Erbarmen *gegenüber* widerspenstig geworden, damit auch sie *von nun an* Erbarmen *erlangen* können.
32. Denn Gott schließt alle zusammen in Widerspenstigkeit ein, damit Er sich aller erbarme.
33. O Tiefe *des* Reichtums, *der* Weisheit und *der* Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich *sind* Seine Urteile und *wie* unausspürbar Seine Wege!
34. Denn wer hat *den* Sinn *des* Herrn *erkannt*, oder wer wurde Sein Ratgeber?
35. Wer hat Ihm *etwas* zuerst gegeben, damit es ihm vergolten werden wird?
36. Denn aus Ihm und durch Ihn und zu Ihm *hin ist* das All! Ihm *sei* die Verherrlichung für die Äonen! Amen!

-.12.- (Paulus an die Römer)

1. Ich spreche euch nun zu, Brüder (*im* Hinblick *auf* die Mitleid*ser*weisungen Gottes), eure Körper *als ein* lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer bereitzustellen (*als* euren folgerichtigen Gottesdienst)
2. und euch nicht *auf* diesen Äon einzustellen, sondern euch umgestalten zu lassen *durch* die Erneuerung eures Denksinns, damit ihr zu prüfen *vermöget*, was der Wille Gottes *sei* - der gute, wohlgefällige und vollkommene.
3. Denn *aufgrund* der mir gegebenen Gnade sage ich *einem* jeden unter euch, nicht über *das* hinaus zu sinnen, was man *im* Sinn haben soll, sondern darauf bedacht zu sein, *gesunde* Vernunft zu zeigen, so wie Gott *einem* jeden das Maß des Glaubens zuteilt.
4. Denn wie wir an einem Körper viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle dieselbe Verrichtung haben,
5. so sind *auch* wir, die vielen, eine Körperschaft in Christus, *im* Einzelnen aber Glieder *untereinander*.
6. Gemäß der uns gegebenen Gnade haben wir nun vorzügliche Gnadengaben: sei es Prophetenwort, *so werde es* gebraucht nach Maßgabe des Glaubens;
7. sei es die Gabe des Dienstes, *so betätige man sie* im Dienst; sei es, *dass* der Lehrende die Gabe hat, *so wirke er* in der Belehrung;
8. sei es, *dass* der Zusprechende sie hat, *so übe er sie aus* im Zuspruch; ebenso tue es der mit anderen Teilende in Herzenseinfalt, der Vorstehende mit Fleiß, der sich Erbarmende mit Freudigkeit.
9. Die Liebe *sei* ungeheuchelt! *Seid* solche, die das Böse verabscheuen und am Guten haften!

10. *In der geschwisterlichen Freundschaft seid einander herzlich zugetan, in der Ehrerbietung einander höher achtend,*
11. *im Fleiß nicht zögernd, im Geist inbrünstig, dem Herrn als Sklaven dienend,*
12. *in der Erwartung freudevoll, in der Drangsal ausharrend,*
13. *im Gebet anhaltend, zu den Bedürfnissen der Heiligen beisteuernd, der Gastfreundschaft nachjagend!*
14. **Segnet, die euch verfolgen, segnet und verflucht nicht!**
15. *Es gilt sich zu freuen mit den Freudevollen,*
16. *zu schluchzen mit den Schluchzenden, untereinander gleichgesinnt zu sein, nicht auf Hohes sinnend, sondern davon weggeführt, sich zu den Niedrigen zu gesellen. Werdet nicht solche, die sich selbst für besonnen halten!*
17. **Vergeltet niemandem Übles mit Üblem, seid angesichts aller Menschen auf Edles vorbedacht,**
18. *wenn möglich durch das, was von euch kommt. Die mit allen Menschen Frieden halten,*
19. **rächen sich selbst nicht, Geliebte; sondern gebt dem Zorn Gottes Raum; denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache, Ich werde vergelten, so spricht der Herr.**
20. **Jedoch: Wenn deinen Feind hungert, gib ihm den Bissen! Wenn ihn dürstet, gib ihm zu trinken! Denn wenn du dies tust, wirst du feurig glühende Kohlen auf sein Haupt häufen.**
21. **Werdet nicht vom Üblen überwunden, sondern überwinde das Üble mit Gutem.**

-.13.- (Paulus an die Römer)

1. **Jede Seele ordne sich den über ihr stehenden Obrigkeiten unter; denn es gibt keine Obrigkeit außer von Gott. Die vorhandenen sind also von Gott verordnet.**
2. **Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, hat damit Gottes Anordnung widerstanden; die aber widerstanden haben, werden über sich ein Urteil erhalten.**
3. **Denn die Oberen sind nicht für das gute Werk ein Anlass zur Furcht, sondern für das Üble. Willst du aber die Obrigkeit nicht fürchten müssen, so tue das Gute, und du wirst von ihr Beifall haben.**
4. **Denn Gottes Dienerin ist sie, dir zum Guten. Wenn du aber das Üble tust, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht nur zum Schein; ist sie doch Gottes Dienerin, eine Rächerin zum Zorngericht dem, der das Üble verübt.**
5. **Darum die Notwendigkeit, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts willen, sondern auch um des Gewissens willen.**
6. **Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn Gottes Amtsträger sind sie, zu diesem Zweck anhaltend tätig.**
7. **Bezahlt allen die Schuldigkeiten: Steuer, wem die Steuer, Zoll wem der Zoll gebührt; Furcht, wem die Furcht, und Ehre, wem die Ehre gebührt.**
8. **Seid niemandem irgendetwas schuldig, außer einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.**

9. Denn das *Gebot*: du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht morden, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch zeugen, du sollst nicht begehren, oder irgendein anderes Gebot, es gipfelt in diesem Wort, in dem ›Lieben sollst du deinen Nächsten wie dich selbst!‹

10. Die Liebe bewirkt dem Nächsten nichts Übles; folglich *ist die Liebe nun die Vervollständigung des Gesetzes.*

11. Und dies *tut*, wissend *um die Frist*, da *die Stunde für uns schon da ist*, aus dem Schlaf erweckt zu werden; (denn nun *ist unsere Rettung näher als damals*, als wir gläubig wurden;

12. die Nacht *ist schon vorgeschritten*, und der Tag *ist nahegekommen.*) Folglich lasst uns die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen!

13. Wie *am Tag* lasst uns wohlänständig wandeln, nicht *in Ausgelassenheit und Rausch*, nicht *in Unzucht und Ausschweifung*, nicht *in Hader und Eifersucht*,

14. sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und trifft keine Vorkehrung für Begierden des Fleisches!

-14.- (Paulus an die Römer)

1. Nehmt euch aber des Schwachen *im Glauben an*, doch nicht zur Beurteilung von Folgerungen.

2. Der eine glaubt, alles essen zu *dürfen*, der Schwache aber isst *nur Gemüse.*

3. Wer *alles isst*, verschmähe nicht den, der nicht *alles isst*; und wer *etwas nicht isst*, richte nicht den, der *es isst*. Denn Gott nahm sich seiner an.

4. Wer bist du, der du *einen fremden Haussklaven richtest*? *Seinem eigenen Herrn* steht er oder fällt er; er wird aber stehend *erhalten* werden, denn *sein Herr* ist mächtig, ihn stehend zu *erhalten.*

5. Der eine achtet *einen Tag höher als den anderen Tag*, der andere aber achtet *jeden Tag gleich*; jeder soll in *seinem eigenen Denksinn* vollgewiss sein.

6. Wer *etwas auf den Tag hält*, der hält *für den Herrn darauf*; und wer *alles isst*, der isst *für den Herrn*, denn er dankt Gott *dabei*. Wer *etwas nicht isst*, der isst *es für den Herrn nicht*, denn er dankt Gott *dabei.*

7. Denn keiner *von uns* lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst.

8. Denn wenn wir auch leben, *so leben wir dem Herrn*; wenn wir auch sterben, *so sterben wir dem Herrn*. Folglich, ob wir auch leben *oder* ob wir auch sterben, sind wir des Herrn.

9. Denn dazu starb Christus und lebt, damit Er *der Toten wie auch der Lebenden Herr* sei.

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verschmäht du deinen Bruder? Werden wir doch alle *vor der Preisrichterbühne Gottes* dargestellt werden;

11. denn es steht geschrieben: *So wahr Ich lebe*, spricht *der Herr*: *Vor Mir* wird jedes Knie sich beugen, und jede Zunge wird Gott huldigen.

12. Demnach nun wird *jeder von uns* für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

13. Folglich lasst uns nicht länger einander richten, sondern achtet vielmehr *darauf*, dem Bruder keinen Anstoß oder Fallstrick zu geben.

14. Ich weiß und bin *im* Herrn Jesus überzeugt, dass nichts an sich *gemein ist*, wenn nicht dem, *der* etwas als *gemein einschätzt*; *für jenen ist es* *gemein*.
15. Denn wenn um *einer* Speise willen dein Bruder betrübt wird, wandelst du nicht mehr *der* Liebe gemäß. *Mach durch* deine Speise nicht denjenigen zunichte, für den Christus starb.
16. Das Gut, *das* euer *ist*, soll nun nicht gelästert werden,
17. weil das Königreich Gottes *nämlich* nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in heiligem Geist ist;
18. denn *wer* in diesem dem Christus *als Sklave dient*, *ist* Gott wohlgefällig und *bei* den Menschen bewährt.
19. Demnach jagen wir nun den *Dingen* des Friedens und denen der Auferbauung *untereinander* nach.
20. Zerstört nicht *einer* Speise wegen das Werk Gottes! Zwar *ist* alles rein, jedoch *übel für* den Menschen, der mit Anstoß isst.
21. Edel *ist es*, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch *sonst etwas zu tun*, an dem dein Bruder sich stößt, worin er strauchelt oder schwach ist.
22. Habe du *den* Glauben, den du hast, für dich selbst angesichts Gottes! Glückselig, *wer* nicht sich selbst zu richten *braucht* in dem, *was* er *für* bewährt hält.
23. *Wer* aber Bedenken hat, wenn er isst, *der* ist verurteilt, weil *er* nicht aus Glauben *handelt*; alles aber, *was* nicht aus Glauben *geschieht*, ist Sünde.

-15.- (Paulus an die Römer)

1. Wir aber, die Kraftvollen, sind verpflichtet, die Schwächen der Kraftlosen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.
2. *Ein jeder von uns suche*, dem Nächsten zu gefallen, *ihm* zum Guten, zu *seiner* Auferbauung.
3. Denn auch der Christus hat nicht Sich Selbst zu Gefallen *gelebt*, sondern so wie geschrieben steht: Die Schmähungen derer, *die* Dich schmähren, fallen auf Mich.
4. Denn all das, *was* vorher geschrieben wurde, *ist* gerade uns zur Belehrung geschrieben worden, damit wir durch Ausharren und durch den Zuspruch der Schriften Zuversicht haben mögen.
5. Der Gott des Ausharens und des Zuspruchs gebe euch, *untereinander* gleichgesinnt zu sein, gemäß *der* Gesinnung Christi Jesu,
6. damit ihr einmütig mit e i n e m Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.
7. Darum nehmt euch einander an, so wie auch der Christus euch zu Sich *annahm* zur Verherrlichung Gottes.
8. Denn ich sage, Christus ist *der* Diener *der* Beschneidung geworden für *die* Wahrhaftigkeit Gottes, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen.

9. Die Nationen aber werden Gott für *Sein* Erbarmen verherrlichen, so wie geschrieben steht: Deshalb werde ich Dir huldigen unter *den* Nationen und Deinem Namen *zum* Saitenspiel *lobsingen*.
10. Anderswo wieder heißt es: Seid fröhlich, *ihr* Nationen, mit Seinem Volk!
11. Und wieder heißt es: Lobet den Herrn, alle Nationen! Lobpreisen sollen Ihn alle Völker!
12. Jesaia wiederum sagt: Es wird sein *an jenem* Tage: Die Wurzel Isais, der da aufsteht *als* Fürst *der* Nationen, auf Ihn werden sich *die* Nationen verlassen.
13. Der Gott der Zuversicht aber erfülle euch *mit* aller Freude und *allem* Frieden im Glauben, damit ihr überfließt in der Zuversicht, in *der* Kraft heiligen Geistes.
14. Auch ich selbst bin überzeugt, *was* euch, meine Brüder, betrifft, dass auch ihr selbst von Gutheit geweitet seid, erfüllt *mit* aller Erkenntnis, befähigt, auch einander zu ermahnen.
15. Dennoch habe ich euch (zum Teil *in* verwegener *Weise*) geschrieben, *um* euch wieder daran *zu* erinnern um der Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist,
16. damit ich *der* Amtsträger Christi Jesu für die Nationen sei, *der* *als* Priester des Evangeliums Gottes wirkt, damit die Darbringung der Nationen wohlannehmbar werde, geheiligt in heiligem Geist.
17. *In* meinem Dienst für die *Sache* Gottes habe ich folglich das Rühmen *nur* in Christus Jesus.
18. Denn ich *möchte* nicht wagen, *von* etwas zu reden, *was* nicht Christus durch mich ausgeführt hat, *um* die Nationen zum Glaubensgehorsam *zu* führen *durch* Wort und Werk,
19. in Kraft *der* Zeichen und Wunder, in Kraft *des* Geistes Gottes, sodass ich von Jerusalem aus *ringsumher* bis *nach* Illyrien das Evangelium des Christus *völlig* ausgerichtet habe.
20. So *habe* ich nun *meine* Ehre darein gesetzt, nicht Evangelium *zu* verkündigen, wo Christus *schon* genannt wird, damit ich nicht auf fremden Grund baue,
21. sondern so wie geschrieben steht: Denen nichts über Ihn verkündigt wurde, *die* werden sehen; und die *noch* nichts gehört haben, werden verstehen.
22. Darum auch wurde ich *vielfach* verhindert, *zu* euch *zu* kommen.
23. Nun aber, *da* ich in diesen Landschaften nicht mehr Raum habe, jedoch seit vielen Jahren Sehnsucht habe, *zu* euch *zu* kommen,
24. *sowie* ich nach Spanien gehen sollte, erwarte ich denn, *auf* *der* Durchreise euch *zu* schauen und von euch *ausgerüstet* und *dorthin* weitergesandt *zu* werden, wenn ich *mich* *zuerst* etwas *an* euch erquickt habe.
25. Zunächst gehe ich nun nach Jerusalem, *um* den Heiligen *zu* dienen.
26. Denn Mazedonien und Achaja haben *es* gutgeheißen, eine Beisteuer für die Armen *unter* den Heiligen in Jerusalem *zu* geben.
27. Sie heißen *dies* gut, weil sie ja deren Schuldner sind; denn wenn die Nationen *an* deren geistlichen *Gütern* teilnehmen, *so* sind sie auch verpflichtet, *eine* Beisteuer *zu* den fleischlichen *zu* leisten.
28. Folglich werde ich (*sobald* ich diesen *Dienst* vollbracht und ihnen diese Frucht versiegelt habe) *bei* euch *durchreisen* und *dann* nach Spanien hin gehen.

29. Ich weiß aber, dass ich (*wenn ich zu euch komme*) in *der Vervollständigung des Segens Christi* kommen werde.

30. Ich spreche euch aber zu, *meine Brüder*, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir in den Gebeten für mich zu Gott zu ringen,

31. dass ich vor den Widerspenstigen in Judäa geborgen werde und mein Dienst für Jerusalem den Heiligen *dort* wohlannehmbar werde,

32. damit ich durch Gottes Willen mit Freuden zu euch kommen und mit euch Ruhe *finden* möge.

33. Der Gott des Friedens aber *sei* mit euch allen! Amen!

-.16.- (Paulus an die Römer)

1. Ich empfehle euch Phöbe, unsere Schwester, *die* auch Dienerin der herausgerufenen *Gemeinde* in Kenchreä ist,

2. dass ihr sie aufnehmt *im* Herrn, würdig der Heiligen, und ihr beisteht, in welcher Sache sie euer bedürfen sollte; denn sie hat gleichfalls vielen Beistand geleistet, auch mir selbst.

3. Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus,

4. (*die* für meine Seele *ihren* eigenen Hals *aufs* Spiel gesetzt haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch die gesamten herausgerufenen *Gemeinden* der Nationen),

5. und grüßt die herausgerufene *Gemeinde* in ihrem Haus.

Grüßt meinen geliebten Epänetus, *der* der Erstling, in der *Provinz* Asien für Christus ist.

6. Grüßt Maria, die sich viel für euch *abgemüht* hat.

7. Grüßt Andronikus und Junias, meine Verwandten und *einst* meine Mitgefangenen, die bedeutend sind unter den Aposteln und *schon* vor mir in Christus waren.

8. Grüßt meinen *im* Herrn geliebten Ampliatus.

9. Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus, und meinen geliebten Stachys.

10. Grüßt den in Christus bewährten Apelles. Grüßt die *Geschwister* unter den *Hausgenossen* des Aristobulus.

11. Grüßt meinen Verwandten Herodion. Grüßt die *Geschwister im* Herrn unter den *Hausgenossen* des Narzissus.

12. Grüßt Tryphäna und Tryphosa, die sich *abmühen im* Herrn. Grüßt die geliebte Persis, die sich viel *im* Herrn gemüht hat.

13. Grüßt den *im* Herrn auserwählten Rufus sowie seine und meine Mutter.

14. Grüßt Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas, und die Geschwister bei ihnen.

15. Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester, Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßt einander mit heiligem Kuss. Es grüßen auch alle herausgerufenen *Gemeinden* des Christus.

17. Ich spreche euch aber zu, Brüder, *auf solche* zu achten, die neben der Lehre, welche ihr lerntet, Zwistigkeiten und Fallstricke verursachen: meidet sie!

18. Denn solche *dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern sind ihrem eigenen Leib* versklavt; und durch gütige Worte und Segenswünsche täuschen sie völlig die Herzen der Arglosen.

19. Die Kunde von eurem Glaubensgehorsam hat denn ja alle erreicht; folglich freue ich mich über euch. Ich will aber, dass ihr weise zum Guten, jedoch ohne arglistige Neigung zum Üblen seid.

20. Der Gott des Friedens aber wird in Schnelligkeit den Satan unter euren Füßen zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch.

21. Es grüßt euch mein Mitarbeiter Timotheus, auch meine Verwandten Lucius, Jason und Sosipater.

22. Ich Tertius, der ich diesen Brief schreibe, grüße euch im Herrn.

23. Es grüßt euch Gajus, mein Gastgeber und der der ganzen herausgerufenen Gemeinde. Es grüßen euch der Stadtverwalter Erastus und Bruder Quartus.

(24.)

25. Ihm aber, der euch festigen kann gemäß meinem Evangelium und der Heroldsbotschaft von Christus Jesus, gemäß der Enthüllung eines Geheimnisses, das in äonischen Zeiten verschwiegen war,

26. nun aber offenbar wurde und auch durch prophetische Schriften gemäß der Anordnung des äonischen Gottes für alle Nationen bekannt gemacht worden ist, um Glaubensgehorsam zu wirken -

27. Ihm, dem allein weisen Gott sei durch Christus Jesus Verherrlichung für die Äonen der Äonen! Amen!

Paulus an die Korinther, 1

1. Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder der Sosthenes

2. an die herausgerufene Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an Geheiligte in Christus Jesus, an berufene Heilige, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, der ihr Herr ist wie auch der unsere.

3. Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

4. Allezeit danke ich meinem Gott eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist,

5. weil ihr in Ihm in allem reich gemacht seid, in jedem Wort und in jeder Erkenntnis,

6. wie auch das Zeugnis des Christus unter euch bestätigt wurde,

7. sodass es euch an keiner Gnadengabe mangelt, die ihr auf die Enthüllung unseres Herrn Jesus Christus wartet,

8. der euch auch Stetigkeit verleihen wird bis zur Vollendung, damit ihr am Tage unseres Herrn Jesus Christus unbeschuldbar seid.

9. Gott ist getreu, durch den ihr auch zur Gemeinschaft mit Seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, berufen wurdet.

10. Ich spreche euch nun zu, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle das gleiche *aussagt* und keine Spaltungen unter euch seien; lasst euch vielmehr an denselben Sinn und an dieselbe Meinung anpassen!
11. Mir wurde doch von *Hausgenossen der Chloe* über euch, meine Brüder, offenkundig *dargelegt*, dass Hader unter euch sei.
12. Ich meine damit dies, dass jeder von euch *anders aussagt*: Ich stehe zu Paulus! Ich aber zu Apollos! Ich zu Kephas! Ich aber zu Christus!
13. Ist der Christus *denn zerteilt* worden? Nicht Paulus wurde für euch gekreuzigt! Oder seid ihr *etwa* in den Namen *des Paulus* getauft worden?
14. Ich danke Gott, dass ich niemanden von euch getauft habe außer Krispus und Gajus,
15. *sodass keiner sagen kann*, dass ihr in meinen Namen getauft seid.
16. Doch *ja*, ich habe auch die *Hausgenossen des Stephanas* getauft. Im Übrigen weiß ich nicht, ob ich *noch irgendeinen* anderen taufte.
17. Denn Christus hat mich nicht beauftragt zu taufen, sondern *das Evangelium* zu verkündigen, und das nicht in Wortweisheit, damit das Kreuz des Christus nicht inhaltslos werde.
18. Denn das Wort vom Kreuz ist zwar denen, *die umkommen*, eine Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft;
19. denn es steht geschrieben: Ich werde die Weisheit der Weisen *zunichte machen* und den Verstand der Verständigen verwerfen.
20. Wo ist der Weise? Wo der Gebildete? Wo ist der Fragensteller dieses Äons? Macht nicht Gott die Weisheit dieser Welt *zur Torheit*?
21. Denn weil (in der Weisheit Gottes) die Welt in *ihrer Weisheit* nun Gott nicht *erkannt hat*, befand Gott *es als gut*, durch die Torheit der Heroldsbotschaft *die zu retten*, die glauben.
22. Weil ja doch *die Juden Zeichen fordern* und *die Griechen Weisheit suchen*,
23. herolden wir dagegen Christus *als gekreuzigt*, für die Juden etwas Anstoßerregendes, für die Nationen *eine Torheit*.
24. Ihnen aber, den Berufenen, Juden wie auch Griechen, *herolden wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit*.
25. Denn das *scheinbar Törichte Gottes* ist weiser *als die Menschen*, und das *vermeintlich Schwache Gottes* ist stärker *als die Menschen*.
26. Seht doch *nur eure Berufung an*, Brüder; da *sind nicht viele Weise dem Fleische nach*, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme;
27. sondern das Törichte der Welt erwählt Gott, damit Er das Weisheit zuschanden mache; und das Schwache der Welt erwählt Gott, damit Er das Starke zuschanden mache.
28. Das Niedriggeborene der Welt und das *von ihr Verschmähte* erwählt Gott, ja das, *was bei ihr nichts gilt, um das abzutun*, was bei ihr *etwas gilt*,
29. damit sich überhaupt kein Fleisch vor *den Augen Gottes* rühmen könne.

- 30. Aus Ihm aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott her zur Weisheit gemacht worden ist, wie auch zur Gerechtigkeit, Heiligung und Freilösung,**
31. damit es so sei, wie geschrieben steht: Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn!

-.2.- (Paulus an die Korinther, 1)

- 1. Ich bin, als ich zu euch kam, Brüder, nicht mit Überlegenheit des Wortes oder der Weisheit gekommen, um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen;**
- 2. denn ich hatte mich dafür entschieden, unter euch nichts außer Jesus Christus zu wissen, und diesen als gekreuzigt.**
- 3. Ja ich kam in Schwachheit, in Furcht und vielem Zittern zu euch,**
- 4. und mein Wort und meine Heroldsbotschaft bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,**
- 5. damit euer Glaube nicht in der Weisheit der Menschen, sondern in der Kraft Gottes gegründet sei.**
- 6. Weisheit aber sprechen wir unter den Gereiften, jedoch nicht Weisheit dieses Äons noch der Oberen dieses Äons, die abgetan werden.**
- 7. Sondern wir reden von Gottes Weisheit in einem Geheimnis, von der verborgen gewesen, die Gott vor den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hatte.**
- 8. Diese Weisheit hat keiner der Oberen dieses Äons erkannt. Denn hätten sie sie erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.**
- 9. Es ist doch so, wie es geschrieben steht: Was kein Auge gewahrt und kein Ohr gehört hat und wozu kein Menschenherz hinaufgestiegen ist, all das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben.**
- 10. Uns aber enthüllt es Gott durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.**
- 11. Denn wer unter den Menschen weiß, was im Menschen ist, außer dem Geist des Menschen, der in ihm ist? Also hat auch niemand die Tiefen Gottes erkannt außer dem Geist Gottes.**
- 12. Wir aber erhielten nicht den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott aus Gnaden gewährt ist,**
- 13. was wir auch aussprechen, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit solchen, wie der Geist sie uns lehrt, indem wir geistliche Dinge mit angemessenen geistlichen Worten erklären.**
- 14. Der seelische Mensch aber nimmt nichts von den Tiefen des Geistes Gottes an; denn sie sind ihm Torheit. Und er kann sie nicht erkennen, da sie nur geistlich erforscht werden können.**
- 15. Der geistlich gesinnte Mensch erforscht zwar alles, er selbst aber wird von keinem seelisch gesinnten erforscht.**
- 16. Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Wer wird daraus etwas entnehmen? Wir aber haben den Sinn des Christus!**

-3.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. So konnte ich, Brüder, zu euch nicht wie mit geistlich Gesinnten sprechen, sondern nur wie mit fleischlich Gesinnten, wie mit Unmündigen in Christus.
2. Milch gab ich euch zu trinken, nicht feste Speise; denn die konntet ihr noch nicht aufnehmen. Das ist euch nun immer noch nicht möglich,
3. weil ihr noch fleischlich gesinnt seid. Denn wo unter euch Eifersucht und Hader sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt dem seelischen Menschen gemäß?
4. Wenn doch jemand sagt: Ich stehe zu Paulus, und ein anderer: Ich zu Apollos, wird der nicht fleischlich sein?
5. Was ist nun Apollos? Was ist denn Paulus? Diener sind sie, durch die ihr zum Glauben gekommen seid; und jeder dient so, wie der Herr es ihm gegeben hat;
6. ich pflanze, Apollos tränkt, doch Gott lässt es wachsen.
7. Daher ist weder der Pflanzende noch der Tränkende etwas, sondern der es wachsen lässt, nämlich Gott.
8. Der Pflanzende und der Tränkende sind einer wie der andere; doch wird jeder seinen eigenen Lohn gemäß seiner eigenen Mühe erhalten.
9. Denn Gottes Mitarbeiter sind wir, Gottes Ackerfeld seid ihr, ja das Gebäude Gottes.
10. Gemäß der mir von Gott gegebenen Gnade lege ich als weiser Werkmeister den Grund, ein anderer aber baut darauf weiter. Ein jeder aber gebe Obacht, wie er darauf baue!
11. Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, und der ist Jesus Christus.
12. Ob nun jemand auf diesem Grund Gold, Silber und kostbare Steine aufbaut oder aber Holz, Gras und Stroh:
13. eines jeden Werk wird offenbar werden; denn der Tag wird es offenkundig darlegen, weil es in Feuer enthüllt wird. Und welcher Art eines jeden Werk ist, das wird das Feuer prüfen.
14. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn erhalten.
15. Wenn jemandes Werk verbrennen sollte, so wird er ihn verwirken: er selbst aber wird gerettet werden, jedoch nur so wie durch Feuer hindurch.
16. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?
17. Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.
18. Niemand täusche sich selbst! Wenn jemand unter euch in diesem Äon weise zu sein meint, der werde töricht in seinen eigenen Augen, um dann wirklich Weise zu werden,
19. weil die Weisheit dieser Welt bei Gott Torheit ist. Denn es steht geschrieben: Er erhascht die Weisen in ihrer List.
20. Und wiederum: Der Herr kennt die Schlussfolgerungen der Weisen, dass sie nichtig sind.
21. Daher soll sich niemand aufgrund von Menschen rühmen;

22. denn alles ist euer: sei es Paulus oder Apollos; sei es Kephas oder *die Welt*, sei es Leben oder Tod, sei es Gegenwärtiges oder Zukünftiges.

23. Alles *ist* euer, ihr aber *gehört* Christus *an* und Christus Gott.

-.4.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. So schätze man uns *daher richtig ein*: als untergebene *Gehilfen Christi* und Verwalter der Geheimnisse Gottes.

2. Hierbei sucht man *im Übrigen* bei Verwaltern *nur*, dass ein *solcher* *treu* erfunden werde.

3. Mich *selbst* kümmert es *nicht im Geringsten*, dass ich von euch *ausgeforscht* werde oder vom Menschentag. Auch erforsche ich mich selbst nicht,

4. weil ich mir keiner *Schuld* bewusst bin; jedoch bin ich dadurch nicht gerechtfertigt. Der mich aber erforscht, ist *der Herr*!

5. Richtet daher nichts vor *der gebührenden Zeit*, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis *ans Licht bringen* und die *Ratschläge* der Herzen offenbaren wird. Dann wird jedem der Lobpreis von Gott *zuteil* werden.

6. Dies aber, Brüder, habe ich *als Redefigur* um euretwillen auf mich selbst und Apollos *angewandt*, damit ihr an uns lernt, nicht auf Dinge zu sinnen, die über das hinausgehen, was geschrieben steht, damit ihr nicht aufgeblasen werdet, *also* keiner für den einen Lehrer gegen den anderen *Lehrer*.

7. Wer *hat es dir denn* *zuerkannt*, unterschiedlich zu beurteilen? Was hast du *aufzuweisen*, das du nicht erhalten hättest? Wenn aber auch du *es* erhieltest, was rühmst du dich, als *ob du* nichts erhalten *hättest*?

8. Schon seid ihr übersättigt, schon seid ihr reich, ohne uns seid ihr *wie Könige* geworden! O dass ihr doch wirklich Könige wäret, damit auch wir mit euch herrschen *könnten*!

9. Denn ich meine *vielmehr*, dass Gott uns, die letzten Apostel, als *dem Tode* Verfallene erweist, da wir der Welt, den *himmlischen Boten* und den Menschen *ein Schauspiel* geworden sind.

10. Wir *sind* Toren um Christi willen, ihr aber *haltet euch für* *Besonnene in Christus*! Wir *sind* schwach, ihr aber *fühlt euch stark*! Ihr *habt schon alle Herrlichkeit*, doch wir *sind ungeehrt*!

11. Auch hungern und dürsten wir bis *zur jetzigen Stunde*; wir sind *nur dürftig gekleidet*, wir werden mit *Fäusten geschlagen* und führen *ein unstetes Leben*.

12. Mit den eigenen Händen arbeitend, mühen wir uns. Beschimpft man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so ertragen wir *es*;

13. lästert man uns, so sprechen wir zu, wie *der Auskehricht der Welt*, wie *der Abschaum aller Menschen* sind wir bis jetzt geworden.

14. Dies schreibe ich nicht, um euch zu beschämen, sondern *ich* *ermahne euch* als meine geliebten Kinder.

15. Denn wenn ihr *auch* zehntausend Geleiter in Christus hättet, *so* *habt ihr* jedoch nicht viele Väter; denn in Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.

16. **Daher spreche ich euch zu: Werdet mein Nachahmer!**
17. **Deshalb sende ich Timotheus zu euch, der mein im Herrn geliebtes und treues Kind ist; er wird euch an meine Wege in Christus erinnern, so wie ich sie überall in jeder herausgerufenen Gemeinde lehre.**
18. **Einige unter euch haben sich aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch käme.**
19. **Ich werde aber, wenn der Herr will, schnell zu euch kommen; doch werde ich nicht die Worte der Aufgeblasenen anerkennen, sondern die Kraft.**
20. **Denn das Königreich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft.**
21. **Was wollt ihr nun? Dass ich mit der Rute zu euch komme oder mit Liebe und dem Geist der Sanftmut?**

-.5.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. **Allgemein hört man von Hurerei bei euch, und zwar solcher Hurerei, wie sie nicht einmal unter den Nationen genannt wird, dass nämlich einer sich die Frau seines Vaters genommen hat.**
2. **Und da seid ihr noch aufgeblasen und trauert nicht vielmehr, damit er wegen dieser Handlungsweise aus eurer Mitte genommen werde.**
3. **Denn ich, wiewohl dem Körper nach abwesend, im Geist aber anwesend, habe über den, der dies so treibt, bereits gerichtet, als wäre ich anwesend,**
4. **um im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr versammelt seid und mein Geist zusammen mit der Kraft unseres Herrn Jesus)**
5. **solchen dem Satan zum Ruin des Fleisches zu übergeben, damit der Geist am Tage des Herrn Jesus gerettet werde.**
6. **Euer Rum ist nicht schön. Wisst ihr nicht, dass ein klein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?**
7. **Daher reinigt euch gründlich von dem alten Sauerteig, damit ihr ein frischer Teig seid, wie ihr ja als Heilige ungesäuert seid; denn als unser Passah wurde Christus für uns geopfert.**
8. **Lasst uns daher das Fest nicht in altem Sauerteig begehen, noch im Sauerteig des Übels und der Bosheit, sondern im ungesäuerten Teig der Aufrichtigkeit und Wahrheit.**
9. **Ich schrieb euch in meinem Brief, mit Hurern keinen Umgang zu haben.**
10. **Damit habe ich nicht allgemein die Hurer dieser Welt oder die Habgierigen, Räuber oder Götzendiener gemeint; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen.**
11. **Nun aber schreibe ich euch, mit keinem Umgang zu haben, der ›Bruder‹ genannt wird, wenn er ein Hurer, Habgieriger oder Götzendiener oder Schimpfer oder Trinker oder Räuber ist, ja mit einem solchen nicht einmal zu essen.**
12. **Denn was habe ich die außerhalb der Gemeinde zu richten?**
13. **Ihr richtet nicht einmal die darinnen sind! Die draußen aber wird Gott richten! Entfernt den Bösen aus eurer Mitte!**

-6.- (Paulus an die Korinther, 1)

- 1. Wagt es wohl jemand unter euch, der einen Rechtshandel mit einem anderen Bruder hat, vor den Ungerechten sein Recht zu suchen und nicht vor den Heiligen?**
- 2. Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt von euch gerichtet wird, seid ihr dann etwa für so geringfügige Rechtssachen unzuständig?**
- 3. Wisst ihr nicht, dass wir Boten richten werden, geschweige denn Angelegenheiten des täglichen Lebens?**
- 4. Wenn ihr nun schon Rechtssachen in Lebensbedürfnissen zu schlichten habt, wieso lasst ihr dann jene zu Gericht sitzen, die in der herausgerufenen Gemeinde für nicht zuständig gehalten werden?**
- 5. Zu eurer Beschämung sage ich das! Es gibt also unter euch keinen einzigen weisen Schiedsrichter, der strittige Angelegenheiten inmitten seiner Brüder würde beurteilen können!**
- 6. Sondern der eine Bruder sucht sein Recht gegen den anderen Bruder, und das vor ungläubigen Richtern!**
- 7. Nun ist es überhaupt schon ein allgemeiner Niedergang bei euch, dass ihr miteinander Rechsthändel habt. Weshalb lasst ihr euch nicht eher Unrecht tun? Weshalb lasst ihr euch nicht eher benachteiligen?**
- 8. Doch ihr tut Unrecht und benachteiligt andere, und das zwischen Brüdern!**
- 9. Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten kein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Knabenschänder noch Mörderschänder,**
- 10. weder Diebe noch Habgierige, weder Trinker noch Schimpfer noch Räuber werden ein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten.**
- 11. Und das sind einige von euch gewesen; doch ihr habt euch abwaschen lassen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt im Namen unseres Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.**
- 12. Alles ist mir erlaubt, doch nicht alles fördert mich! Alles ist mir erlaubt, doch ich werde mich durch nichts unter deren Vollmacht stellen lassen.**
- 13. Die Speisen sind für den Leib bestimmt und der Leib für die Speisen; Gott aber wird diesen wie auch jene abtun. Der Körper ist nicht zur Hurerei bestimmt, sondern für den Herrn, und der Herr für den Körper.**
- 14. Und Gott hat auch den Herrn auferweckt, ja auch uns wird Er durch Seine Kraft ausauferwecken.**
- 15. Wisst ihr nicht, dass eure Körper Glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Möge das nicht gefolgert werden!**
- 16. Oder wisst ihr nicht, dass, wer an der Hure haftet, ein Körper mit ihr ist? Denn die Schrift erklärt ausdrücklich: Die zwei werden ein Fleisch sein.**
- 17. Wer aber am Herrn haftet, ist ein Geist mit Ihm.**

18. Darum flieht alle Hurerei! Jede Versündigung, die ein Mensch auch begehen mag, ist außerhalb des Körpers; wer aber hurt, sündigt am eigenen Körper.

19. Oder wisst ihr nicht, dass euer Körper ein Tempel des heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

20. Denn ihr seid mit einem hohen Preis erkaufte worden; verherrlicht daher Gott auf jeden Fall in eurem Körper!

-7.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Nun zu den Fragen, die ihr mir geschrieben habt; ideal sei es für den Mann, keine Frau anzurühren:

2. Um der Hurerei willen soll jeder seine eigene Frau haben, und jede Frau soll ihren eigenen Mann haben.

3. Der Mann soll der Frau die Schuldigkeit erstatten, gleichermaßen aber auch die Frau dem Mann.

4. Die Frau hat nicht die Vollmacht über ihren eigenen Körper, sondern der Mann; gleichermaßen hat auch der Mann nicht die Vollmacht über seinen eigenen Körper, sondern die Frau.

5. Entzieht euch nicht einander, außer etwa nach Vereinbarung für eine gewisse Zeit, um zum Gebet Mühe zu haben, aber danach wieder beieinander zu sein, damit Satan euch nicht wegen eurer Unenthaltbarkeit versuche.

6. Dies sage ich aber als Vergünstigung, nicht als Anordnung.

7. Will ich doch empfehlen, dass alle Menschen so wären wie auch ich selbst; jedoch hat jeder seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.

8. Den Unverheirateten und den Witwen sage ich aber: Trefflich ist es für sie, wenn sie dabei bleiben wie auch ich.

9. Wenn sie aber nicht enthaltsam sein können, sollen sie heiraten. Denn es ist besser, zu heiraten als zu glühen.

10. Die Verheirateten weise ich an, das heißt nicht ich, sondern der Herr: Die Frau trenne sich nicht vom Mann.

11. Wenn sie aber geschieden wird, soll sie unverheiratet bleiben oder sich mit dem Mann versöhnen. Ebenso soll der Mann nicht seine Frau verlassen.

12. Den übrigen jedoch sage ich und nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat und diese willens ist, bei ihm zu wohnen, so soll er sie nicht verlassen.

13. Ebenso, wenn eine Frau einen ungläubigen Mann hat und dieser willens ist, bei ihr zu wohnen, so soll sie den Mann nicht verlassen.

14. Denn der ungläubige Mann ist durch die Frau geheiligt, und die ungläubige Frau ist durch den Bruder geheiligt, sonst wären ja eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

15. Wenn aber der ungläubige *Teil* sich trennen will, *so* soll er geschieden werden. In solchen Fällen ist der Bruder oder die Schwester nicht *sklavisch gebunden*. In Frieden hat uns Gott berufen!
16. Was weißt du denn, Frau, ob du den Mann retten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten wirst?
17. Sonst *jedoch* soll jeder *so* wandeln, wie der Herr *es ihm zuteilt*: *ein jeder so, wie Gott ihn berufen hat*. Und *so* ordne ich *es* in allen herausgerufenen *Gemeinden an*.
18. Ist jemand *als* Beschnittener berufen, *so* ziehe er *sich nicht davon zurück*. Ist jemand in Unbeschnittenheit berufen worden, *so* lasse er sich nicht beschneiden.
19. Beschneidung ist nichts, und Unbeschnittenheit ist nichts, sondern *auf das Halten der Gebote Gottes kommt es an*.
20. Jeder bleibe in der Berufung, in der er berufen wurde.
21. Bist du *als* Sklave berufen worden, *so* lass es dich nicht kümmern. Doch wenn du auch frei werden kannst, *so* gebrauche *dies* umso mehr.
22. Denn der *im Herrn* berufene Sklave ist *ein Freigelassener des Herrn*. Gleicherweise ist der *als freier Mensch* Berufene *ein Sklave Christi*.
23. Mit *einem hohen Preis* seid ihr *erkauft* worden; werdet *daher nicht Sklaven der Menschen!*
24. Worin *ein jeder* berufen wurde, Brüder, darin bleibe er vor Gott.
25. Betreffs der Unvermählten habe ich keine Anordnung vom Herrn, gebe aber *meine Meinung ab als einer, der aufgrund des vom Herrn erlangten Erbarmens glaubwürdig ist*.
26. Ich meine nun, dies sei trefflich wegen der gegenwärtigen *Notlage*: *Ideal ist es für den Menschen, so zu bleiben, wie er ist*.
27. Bist du *an eine* Frau gebunden, *so* suche keine Lösung; hast du dich von *einer* Frau gelöst, *so* suche keine Frau.
28. Aber auch wenn du heiratest, sündigst du nicht. Ebenso sündigt die Jungfrau nicht, wenn sie heiratet. Solche werden jedoch *Drangsal durch das Fleisch haben, und davon sähe ich euch gern verschont*.
29. Dies aber sage ich *mit Nachdruck, meine Brüder*: die Frist ist beschränkt, *sodass* hinfort auch die, *die* Frauen haben, sich *so* verhalten, als hätten *sie* keine,
30. und die Schluchzenden, als schluchzten *sie* nicht, die sich Freuden, als freuten *sie* sich nicht, die Kaufenden, als behielten *sie* nichts,
31. und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten *sie diese nicht bis zur Neige*; denn die Art und Weise dieser Welt vergeht.
32. Ich will aber, *dass* ihr unbesorgt sein könnt. Der Unverheiratete ist *um die Sache des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefalle*.
33. Wer aber heiratet, ist *um die Dinge der Welt besorgt und wie er der Frau gefalle*; so ist er geteilten Sinnes.

- 34. Ebenso ergeht es der unverheirateten Frau und der Jungfrau; die Unverheiratete ist um die Sache des Herrn besorgt, damit sie an Körper wie auch an Geist heilig sei; die Verheiratete hingegen ist um die Dinge der Welt besorgt und wie sie dem Mann gefalle.**
- 35. Doch nicht um euch eine Schlinge überzuwerfen, sage ich dies, sondern zu eurer eigenen Förderung in der Wohlanständigkeit und Beharrlichkeit für den Herrn ohne jede Ablenkung.**
- 36. Falls aber jemand meint, es sei für seine Jungfrau unschicklich, ledig zu bleiben, wenn sie die Jahre ihrer Reife überschreite, und er sei es ihr also schuldig, sie zu verheiraten, dann tue er, was er will, er sündigt nicht: mögen sie heiraten.**
- 37. Wer aber in der Beständigkeit seines Herzens fest steht und keine Notwendigkeit sieht und Vollmacht über den eigenen Willen hat, wer dies also im eigenen Herzen entschieden hat (seine Jungfrau als solche zu bewahren), der wird trefflich handeln.**
- 38. Wer daher seine Jungfrau verheiratet, wird trefflich handeln; wer sie aber nicht verheiratet, wird besser daran tun.**
- 39. Die Frau ist durch das Gesetz auf so lange Zeit gebunden, wie ihr Mann lebt. Wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei und kann geheiratet werden, von wem sie will, nur geschehe es im Herrn.**
- 40. Glückseliger ist sie nach meiner Meinung, wenn sie so bleibt, wie sie ist; und ich meine, dass auch ich Gottes Geist habe.**

-8.- (Paulus an die Korinther, 1)

- 1. Was nun das Götzenopferfleisch betrifft, so wissen wir, dass wir alle darüber Erkenntnis haben. Doch bloße Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe aber erbaut.**
- 2. Falls jemand etwas erkannt zu haben meint, dann hat er noch nicht so erkannt, wie man erkennen muss.**
- 3. Doch wenn jemand Gott liebt, der ist von Ihm erkannt worden.**
- 4. Was nun das Verspeisen von Götzenopferfleisch betrifft, so wissen wir, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen.**
- 5. Denn wenn es zwar auch so genannte Götter gibt (sei es im Himmel oder auf Erden, ebenso wie da viele Götter und viele Herren sind),**
- 6. so ist jedoch für uns nur Einer Gott, der Vater, aus dem das All ist (und wir sind zu Ihm hingewandt), und nur Einer Herr, Jesus Christus, durch den das All geworden ist (und wir sind es durch Ihn).**
- 7. Aber nicht in allen ist diese Erkenntnis. Denn einige, die bis jetzt an Götzendienst gewöhnt waren, essen das Fleisch als Götzenopfer, und weil ihr Gewissen schwach ist, wird es besudelt.**
- 8. Aber Speisengenuss wird keinen Einfluss auf unsere Stellung vor Gott haben. Weder werden wir im Nachteil sein, wenn wir nicht essen; noch werden wir im Vorteil sein, wenn wir essen.**
- 9. Doch hütet euch, dass diese eure Vollmacht den Schwachen nicht etwa zum Anstoß werde!**

10. Denn wenn jemand dich, der *du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird da nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, im Essen von Götzenopferfleisch bestärkt werden?*

11. So wird denn *das Gewissen des Schwachen durch deine Erkenntnis zunichte gemacht, des Bruders, um dessentwillen Christus starb.*

12. Wenn *ihr so an den Brüdern sündigt und ihr Gewissen, das an sich schwach ist, erschlagt, sündigt ihr an Christus!*

13. Deswegen mag ich, wenn *eine Speise meinem Bruder zum Fallstrick wird, lieber für den Äon überhaupt kein Fleisch mehr essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe.*

-.9.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Nicht frei bin ich? Kein Apostel bin ich? Jesus, unseren Herrn, habe ich nicht gesehen? Seid nicht ihr mein Werk *im Herrn?*

2. Falls ich *für andere kein Apostel bin, so bin ich es doch sicher für euch; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr im Herrn.*

3. Dies ist meine Verteidigung denen *gegenüber, die mich so ausforschen:*

4. Haben wir denn keine Vollmacht, zu essen und zu trinken?

5. Haben wir denn keine Vollmacht, *eine Schwester, als Frau mit uns zu führen wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?*

6. Oder haben nur ich und Barnabas nicht die Vollmacht, ohne *handwerkliches Arbeiten dienen zu dürfen?*

7. Wer hat jemals *mit eigenem Sold Kriegsdienst getan? Wer bepflanzt einen Weinberg und isst nicht von dessen Frucht? Oder wer hirtet eine Herde und isst nicht von der Milch der Herde?*

8. Rede ich *das etwa nach Menschenart, oder sagt dies nicht auch das Gesetz?*

9. Denn im Gesetz *des Mose steht geschrieben: Dem dreschenden Rind sollst du keinen Maulkorb anlegen! Kümmert sich Gott etwa nur um die Rinder?*

10. Oder sagt Er *es zweifellos nicht auch um unsertwillen? Wurde es doch um unsertwillen geschrieben, dass der Pflügende auf Erwartung hin pflügen soll und der Dreschende auf die Erwartung hin dreschen, um an der Ernte teilzuhaben.*

11. Wenn wir *nun auf Erwartung hin in euch das Geistliche säen, ist es da etwas Großes, falls wir von euren fleischlichen Gütern ernten?*

12. Wenn *schon andere an der Vollmacht über eure Güter teilhaben, hätten wir nicht eher das Recht dazu? Wir machen jedoch von dieser Vollmacht keinen Gebrauch, sondern wir geben alles auf, damit wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis gäben.*

13. Wisst ihr nicht, dass die *mit den geweihten Dingen Arbeitenden von dem aus der Weihestätte essen und dass die am Altar ständig ihres Amtes Waltenden an den Gaben für den Altar teilhaben?*

14. So verordnet der Herr auch denen, die das Evangelium verkündigen, vom Evangelium zu leben.
15. Ich aber habe von all diesem keinen Gebrauch gemacht, und ich schreibe dies auch nicht, damit es mit mir so gehalten werde; denn es erscheint mir besser, eher zu sterben, als dass mir jemand meinen Ruhm entleere.
16. Denn wenn ich Evangelium verkündige, so gibt mir das keinen Grund zum Rühmen, weil es eine mir auferlegte Notwendigkeit ist. Doch wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigen würde!
17. Denn wenn ich diesen Dienst freiwillig verrichte, so habe ich darin meinen Lohn; wenn ich es aber unfreiwillig tue, so wurde ich doch mit der Verwaltung betraut.
18. Worin besteht nun mein Lohn? Darin, dass ich als Evangeliumsverkündiger kostenlos das Evangelium weitergebe, damit ich von meiner Vollmacht im Evangelium nicht bis zur Neige Gebrauch machen müsste.
19. Denn wiewohl ich allen gegenüber frei dastehe, habe ich mich selbst allen versklavt, um die Mehrzahl von ihnen zu gewinnen.
20. So wurde ich den Juden ein Jude, damit ich die Juden gewinne; denen unter dem Gesetz wurde ich wie einer unter dem Gesetz (wiewohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin), damit ich die unter dem Gesetz gewinne.
21. Denen ohne Gesetz wurde ich wie einer ohne Gesetz (wiewohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern gesetzmäßig unter Christus), damit ich die ohne Gesetz gewinne.
22. Den Schwachen wurde ich wie ein Schwacher, damit ich die Schwachen gewinne. Allen gegenüber bin ich alles geworden, damit ich auf jeden Fall einige rette.
23. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, damit ich dessen Mitteilnehmer werde.
24. Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber nur einer den Kampfpreis erhält? Lauft nun so, dass ihr ihn ergreifen könnt!
25. Jeder Wettkämpfer ist in allem enthaltsam: jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz erhalten mögen, wir dagegen laufen für einen unvergänglichen.
26. Daher also laufe ich nicht wie ins Ungewisse; vielmehr führe ich den Faustkampf so, dass ich nicht in die Luft schlage,
27. sondern ich verbläue gleichsam meinen Körper und führe ihn in die Sklaverei, damit ich nicht etwa anderen das Evangelium herolde und dabei selbst unbewährt bin.

-.10.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Denn ich will euch nicht in Unkenntnis darüber lassen, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgezogen sind
2. und alle in Mose in der Wolke und im Meer getauft wurden;
3. auch aßen alle dieselbe geistliche Speise,
4. und alle tranken dasselbe geistliche Getränk; denn sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der folgte. Der Felsen aber war der Christus.

5. Doch an der Mehrzahl *von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen*; denn sie wurden in der Wüste niedergestreckt.
6. Diese sind *für uns warnende Vorbilder* geworden, damit wir *uns nicht nach Üblem gelüsten* lassen, wie es jene gelüstete.
7. Werdet auch nicht Götzendiener, wie *es ja einige von ihnen wurden*, ebenso wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich *nieder*, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu spielen.
8. Auch lasst uns nicht huren, so wie einige *von ihnen hurten*; deshalb fielen an einem Tag dreiundzwanzigtausend.
9. Auch lasst uns den Herrn nicht *auf die Probe stellen*, so wie *Ihn einige von ihnen auf die Probe stellten* und *dann von den Schlangen umgebracht* wurden.
10. Murrst auch nicht, gleichwie einige *von ihnen murrten* und *dann vom Vertilger umgebracht* wurden.
11. Dies alles widerfuhr jenen *vorbildlicherweise* und wurde uns zur Ermahnung geschrieben, zu denen die Abschlüsse der Äonen gelangt sind.
12. Wer daher zu stehen meint, sehe zu, *dass er nicht falle*.
13. Keine Anfechtung hat euch ergriffen als nur menschliche. Und Gott *ist getreu*, der euch nicht über *das hinaus* anfechten lassen wird, *wozu ihr befähigt seid*, sondern zusammen *mit der Anfechtung* wird er auch den Ausgang schaffen, *sodass ihr sie überstehen könnt*.
14. Deswegen, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst.
15. Ich rede *zu euch als zu Besonnenen*: *beurteilt doch selbst, was ich jetzt nachdrücklich erkläre!*
16. Der Becher des Segens, den wir segnen, ist er nicht *die Gemeinschaft des Blutes Christi*? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht *die Gemeinschaft des Körpers Christi*?
17. Da *es ein Brot ist*, sind wir, die vielen, ein Körper; denn an dem einen Brot haben wir alle teil.
18. Blickt *auf Israel dem Fleische nach*: stehen nicht die, *welche die Opfer essen*, in Gemeinschaft *mit dem Altar*?
19. Was behaupte ich nun *damit*? *Dass Götzenopfer etwas sei? Oder dass ein Götze etwas sei?*
20. Nein, *denn was die Nationen opfern*, das opfern sie *den Dämonen* und nicht Gott. Ich will aber nicht, *dass ihr Gemeinschaft mit Dämonen aufnehmt*.
21. Ihr könnt nicht *den Becher des Herrn trinken* und *auch den Becher der Dämonen*. Ihr könnt nicht *am Tisch des Herrn teilhaben* und *auch am Tisch der Dämonen*.
22. Oder *wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen*? Wir sind *doch nicht stärker als Er!*
23. Alles ist mir erlaubt, jedoch nicht alles ist förderlich. Alles ist mir erlaubt, jedoch nicht alles baut *auf*.
24. Niemand suche das Seine, sondern das des anderen.
25. Alles, *was auf dem Fleischmarkt verkauft wird*, *könnt ihr essen*; erforscht nichts um des Gewissens willen.
26. Denn des Herrn *ist die Erde* und *was sie füllt*.

27. Wenn euch jemand *von den Ungläubigen einlädt und ihr hingehen wollt, so könnt ihr alles essen, was man euch vorsetzt; erforscht nichts um des Gewisses willen.*
28. Wenn euch aber jemand sagt, *dass dies ein Weihopfer sei, so esst nicht davon: um desjenigen willen, der euch dies angibt und auch um des Gewissens willen.*
29. Damit meine ich nicht *euer eigenes Gewissen, sondern das des anderen; denn warum soll ich meine Freiheit von des anderen Gewissen verurteilen lassen?*
30. Wenn ich *mit Danksagung an dem Mahl teilhabe, warum soll ich mich für das lästern lassen, wofür ich danke?*
31. Folglich, ob ihr esst oder trinkt oder *sonst etwas tun möget, tut alles zur Verherrlichung Gottes!*
32. Benehmt *euch unanständig bei Juden wie auch Griechen und in der herausgerufenen Gemeinde Gottes,*
33. *so wie auch ich danach trachte, allen in allem zu gefallen, indem ich suche, nicht was mir selbst, sondern den vielen förderlich ist, damit sie gerettet werden.*

-.11.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. **Werdet meine Nachahmer, so wie auch ich Christi Vorbild folge!**
2. **Ich lobe euch aber, dass ihr euch in allem meiner erinnert und die überlieferten Anweisungen festhaltet, wie ich sie euch übergeben habe.**
3. **Ich will euch aber noch zu wissen geben, dass eines jeden Mannes Haupt der Christus ist, das Haupt der Frau aber ist der Mann, und das Haupt des Christus ist Gott.**
4. **Jeder Mann, der beim Beten oder prophetischen Reden den Kopf bedeckt hält, schändet sein Haupt.**
5. **Jede Frau hingegen, die beim Beten oder prophetischen Reden den Kopf unverhüllt hat, schändet ihr Haupt; ist es doch ein und dasselbe, als wäre sie kahlgeschoren.**
6. **Doch falls eine Frau sich nicht verhüllt, dann mag sie sich auch scheren lassen. Wenn es aber für die Frau schandbar ist, sich scheren zu lassen, oder kahlgeschoren zu werden, so soll sie sich verhüllen.**
7. **Der Mann jedoch soll den Kopf nicht verhüllen, da er das Bild und die Herrlichkeit Gottes ist.**
8. **Die Frau hingegen ist die Herrlichkeit des Mannes; ist doch der Mann nicht aus der Frau erschaffen, sondern die Frau aus dem Mann.**
9. **Denn der Mann ist nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.**
10. **Deshalb soll die Frau um der Boten willen Vollmacht über ihren Kopf haben.**
11. **Indessen im Herrn ist weder die Frau etwas ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau.**
12. **Denn ebenso wie die Frau aus dem Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber ist aus Gott.**
13. **Urteilt für euch selbst: Geziemt es sich für die Frau, unverhüllt zu Gott zu beten?**

14. Lehrt euch denn nicht die Natur selbst, dass, wenn der Mann sein Haupthaar lang trägt, es ihm zur Unehre gereicht?
15. Wenn hingegen die Frau ihr Haupthaar lang trägt, ist es ihre Herrlichkeit, da ihr das Haupthaar anstatt einer Umhüllung gegeben ist.
16. Wenn aber jemand meint, er dürfe rechthaberisch sein: wir haben solche Gewohnheit nicht und auch nicht die herausgerufenen Gemeinden Gottes.
17. Wenn ich nun das Folgende anweise, lobe ich euch nicht, da ihr nicht zu etwas Besserem zusammenkommt, sondern zu etwas Minderwertigem.
18. Denn erstens höre ich nämlich, dass bei euren Zusammenkünften in der herausgerufenen Gemeinde Spaltungen unter euch vorkommen; und zum Teil glaube ich es.
19. Denn es muss ja auch bei euch Sektenbildung geben, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.
20. Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so ist es offenbar nicht möglich, des Herrn Mahl in würdiger Weise zu essen,
21. weil jeder beim Essen seine eigene Mahlzeit vorwegnimmt; so ist der eine noch hungrig und der andere schon berauscht.
22. Habt ihr denn keine Häuser, um dort zu essen und zu trinken? Oder wollt ihr die herausgerufene Gemeinde Gottes verachten und die beschämen, die nichts haben? Was soll ich euch da sagen? Soll ich euch loben? In diesem Punkt lobe ich euch nicht!
23. Denn ich erhielt es vom Herrn, was ich euch auch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der Er verraten wurde,
24. Brot nahm, dankte, es brach und sagte: »Dies ist Mein Körper, der für euch gebrochen wird. Dies tut zu Meinem Gedächtnis!«
25. In derselben Weise nahm Er auch den Becher nach dem Mahl und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund in Meinem Blut. Dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu Meinem Gedächtnis!«
26. Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Becher trinkt, verkündet ihr damit den Tod des Herrn, bis Er kommt.
27. Wer daher in unwürdiger Weise das Brot isst oder den Becher des Herrn trinkt, wird dem Körper und dem Blut des Herrn verfallen sein.
28. Zuerst aber soll der Mensch sich selbst prüfen und sodann von dem Brot essen und aus dem Becher trinken.
29. Denn wer in unwürdiger Weise isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst sein Urteil, weil er den Körper des Herrn nicht unterscheidet.
30. Deshalb gibt es viele Schwache und Sieche unter euch, und eine beträchtliche Anzahl ist entschlafen.
31. Denn wenn wir uns selbst beurteilten, würden wir nicht gerichtet.
32. Werden wir aber gerichtet, dann werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.
33. Daher, meine Brüder, wartet aufeinander, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen!

34. Wenn jemand hungrig ist, so esse er zu Hause, damit ihr nicht zu einem Strafurteil zusammenkommt. Das Übrige aber werde ich anordnen, wenn ich komme.

-.12.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Was aber die geistlichen Gaben betrifft, meine Brüder, so will ich euch nicht in Unkenntnis darüber lassen.

2. Ihr wisst, dass ihr, als ihr noch unter den Nationen wart, zu den stummen Götzen weggeführt wurdet, wie immer ihr auch geführt wurdet.

3. Darum mache ich euch bekannt, dass niemand, der in Gottes Geist spricht, sagen wird: In den Bann getan sei Jesus. Auch kann niemand sagen: Herr ist Jesus, außer in heiligem Geist.

4. Es sind zwar Zuteilungen unterschiedlicher Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist.

5. Und es sind Zuteilungen verschiedenartiger Dienste, aber es ist derselbe Herr.

6. Und es sind Zuteilungen unterschiedlicher Kraftwirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

7. Jedem Einzelnen aber wird die Offenbarung des Geistes gegeben, damit sie förderlich sei.

8. So wird dem einen durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, dem anderen ein Wort der Erkenntnis nach demselben Geist,

9. einem anderen Glauben in demselben Geist, einem anderen Gnadengaben des Heilens in dem einen Geist,

10. einem anderen Kraftwirkungen, um Machttaten zu vollbringen, einem anderen Prophetenwort, einem anderen die Unterscheidung der Geister, einem anderen mancherlei Arten von Zungenreden, einem anderen die Übersetzung der Zungenreden.

11. Dies alles nun wirkt ein und derselbe Geist, der einem jeden die eigene Gnadengabe zuteilt, so wie es sein Beschluss ist.

12. Denn gleichwie der Körper nur einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des einen Körpers aber (wiewohl es viele sind) diesen einen Körper bilden, so ist es auch mit dem Christus.

13. Denn in dem einen Geist sind wir alle in den einen Körper getauft, ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie: wir sind alle mit dem einen Geist getränkt.

14. Denn auch der Körper besteht nicht aus nur einem Glied, sondern aus vielen.

15. Wenn der Fuß sagte: Da ich keine Hand bin, gehöre ich nicht zum Körper, so gehört er deswegen dennoch zum Körper.

16. Und wenn das Ohr sagte: Da ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper, so gehört es deswegen dennoch zum Körper.

17. Falls der ganze Körper Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Falls er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruchssinn?

18. Nun aber hat Gott die Glieder (jedes einzelne von ihnen) so im Körper eingesetzt, wie Er wollte.

19. Falls aber alles nur ein Glied wäre, wo bliebe da der Körper?

20. *Es sind nun zwar viele Glieder, aber nur der eine Körper.*
21. **Das Auge kann doch nicht zur Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht! Oder wiederum der Kopf zu den Füßen: Ich bedarf eurer nicht!**
22. **Sondern vielmehr sind die Glieder des Körpers, welche zu den schwächeren zu gehören scheinen, ebenso notwendig;**
23. **und welche uns die weniger geehrten Glieder des Körpers zu sein scheinen, diesen legen wir weit mehr Ehre um. So erhalten unsere unschicklichen Glieder weit mehr Wohlanständigkeit,**
24. **derer unsere wohlanständigen Glieder ja nicht bedürfen. Gott aber hat den Körper so zusammengefügt, dass Er dem Glied, das im Nachteil ist, weit mehr Ehre gibt,**
25. **damit keine Spaltung im Körper entstehe, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander haben.**
26. **Und sei es, dass ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, oder dass ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.**
27. **Ihr aber seid zusammen der Körper des Christus, und als Teil gesehen, Glieder daran,**
28. **wie Gott sie nämlich in der herausgerufenen Gemeinde einsetzte: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Machttaten, sodann diese Gnadengaben: Heilen, Unterstützung anderer, Leitung, dazu mancherlei Arten von Zungenreden.**
29. **Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer? Vollbringen etwa alle Machttaten?**
30. **Haben etwa alle die Gnadengaben des Heilens? Sprechen etwa alle in Zungen? Können etwa alle es übersetzen?**
31. **Daher eifert nun nach den größeren Gnadengaben! Und dazu zeige ich euch einen dies alles noch überragenden Weg.**

-.13.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. **Wenn ich in den Zungen der Menschen und der himmlischen Boten spräche, aber keine Liebe hätte, so wäre ich wie ein klingender Kupfergong oder wie eine schmetternde Cymbel.**
2. **Und wenn ich Prophetenwort hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, ja wenn ich all den Glauben hätte, sodass ich Berge versetzen könnte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts.**
3. **Und wenn ich all meinen Besitz austeilen und wenn ich meinen Körper dahingeben würde, um mich dessen zu rühmen, aber keine Liebe hätte, so würde es mir nichts nützen.**
4. **Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig; die Liebe ist nicht eifersüchtig; die Liebe ist nicht ruhmredig und nicht aufgeblasen.**
5. **Sie ist nicht unschicklich und sucht nicht das Ihre; sie lässt sich nicht aufstacheln und rechnet das Üble nicht an.**
6. **Sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber mit der Wahrheit.**
7. **Alles gibt sie auf, alles glaubt sie, alles erwartet sie, alles erduldet sie.**

8. Die Liebe wird niemals hinfällig. Seien es Prophetenworte, sie werden abgetan, oder Zungenreden, sie werden aufhören, oder Erkenntnisworte, sie werden abgetan.
9. Denn bis jetzt erkennen wir nur aus einem Bruchteil und prophezeien aus einem Bruchteil.
10. Wenn aber die Reife kommt, wird das aus dem Bruchteil abgetan werden.
11. Als ich noch unmündig war, sprach ich wie ein Unmündiger; ich war gesonnen wie ein Unmündiger, und ich schätzte alles so ein wie ein Unmündiger. Als ich aber ein Mann wurde, habe ich die Dinge der Unmündigkeit abgetan.
12. Denn bis jetzt erblicken wir sie wie durch einen Spiegel, in Dunkeldeutung, dann aber wie von Angesicht zu Angesicht. Bis jetzt erkenne ich nur aus Bruchteilen, dann aber werde ich so erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.
13. Von nun an aber bleiben Glaube, Erwartung, Liebe, diese drei. Doch die größte von diesen ist die Liebe;

-.14.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. jaget daher der Liebe nach! Eifert zwar nach euren geistlichen Gaben, doch dabei mehr danach, dass ihr prophetisch reden möget.
2. Denn wer in einer Zunge spricht, der spricht nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht ihn, doch im Geist spricht er Geheimnisse aus.
3. Wer aber prophetisch redet, spricht zu Menschen zur Auferbauung, zum Zuspruch und zum Trost.
4. Wer in einer Zunge spricht, erbaut sich selbst; wer dagegen prophetisch redet, erbaut die herausgerufene Gemeinde.
5. Ich wollte wohl, ihr sprächet alle in Zungen, doch mehr noch, dass ihr prophetisch redetet. Denn der prophetisch Redende ist größer als der in Zungen Sprechende, ausgenommen wenn man es auch übersetzt, damit die herausgerufene Gemeinde Auferbauung erhalte.
6. Nun aber, meine Brüder, wenn ich zu euch in Zungen sprechend käme, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht auch in Enthüllung, in Erkenntnisworten, in Prophetenworten oder in Belehrung zu euch spräche?
7. Wenn gleichfalls die unbeseelten Instrumente, sei es Flöte oder Harfe (obwohl sie einen Ton geben), im Schall der Klänge keinen Unterschied ergäben, wie wird man das Flötenspiel oder den Harfenklang erkennen.
8. Oder wenn die Posaune doch nur einen undeutlichen Ton gäbe, wer wird sich dann zur Schlacht vorbereiten?
9. So auch bei euch: wenn ihr beim Zungenreden kein deutliches Wort von euch gebt, wie soll man erkennen, was gesprochen wird? Denn ihr werdet nur in die Luft sprechen.
10. Es gibt, wenn es sich trifft, so viele Mundarten in der Welt, und keine ist an und für sich unverständlich.
11. Wenn ich nun nicht mit der Bedeutung der Mundart vertraut bin, werde ich für den Sprechenden ein Barbar sein, und der Sprechende wird für mich ein Barbar bleiben.

12. So auch *bei euch*: weil ihr *doch Eiferer nach geistlichen Gnadengaben* seid, so *suchet, dass ihr dabei zur Auferbauung der herausgerufenen Gemeinde überfließt*.
13. Deswegen bete der *in einer Zunge Sprechende*, dass man *es auch übersetzen könne*.
14. Denn wenn ich *in Zungenrede* bete, so *betet ja nur mein Geist, mein Denksinn* jedoch bleibt ohne Frucht.
15. Was folgt *daraus*? Bete ich *im Geist*, so will ich auch *mit dem Denksinn beten*. *Lobsinge* ich *im Geist zum Saitenspiel*, so will ich auch *mit dem Denksinn zum Saitenspiel lobsingen*.
16. Wie soll sonst (wenn du *nur im Geist segnest*) *jener, der den Platz des Unkundigen einnimmt, auf deine Danksagung das Amen erwidern, weil er ja doch nicht weiß, was du sagst?*
17. Denn du *magst* zwar *trefflich danken*, jedoch wird der andere *dadurch nicht erbaut*.
18. Ich danke Gott, *denn mehr als ihr alle spreche ich in Zungenrede*.
19. *In der herausgerufenen Gemeinde* jedoch will ich *lieber fünf Worte mit meinem Denksinn sprechen, um auch andere zu unterrichten, als zehntausend Worte in Zungenrede*.
20. Brüder, werdet nicht *wie kleine Kinder in eurem Sinnen und Denken*. *Im Üblen solltet ihr wohl unmündig sein, aber im Sinnen und Denken gereift werden!*
21. *Im Gesetz steht geschrieben: In anderen Zungen und mit anderen Lippen werde Ich zu diesem Volk sprechen, und nicht einmal so werden sie Mich anhören, sagt der Herr*.
22. Daher sind die Zungen nicht denen zum Zeichen, *die glauben, sondern den Ungläubigen*. *Das Prophetenwort dagegen ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die, welche glauben*.
23. Wenn nun die ganze herausgerufene *Gemeinde am selben Ort zusammenkäme und alle in Zungen sprächen und darin Unkundige oder Ungläubige hereinkämen, werden diese nicht behaupten, dass ihr von Sinnen seid?*
24. Wenn dagegen alle *prophetisch reden würden und dann ein Ungläubiger oder ein des Zungenredens Unkundiger hereinkäme, so wird er von all den prophetisch Redenden überführt, er wird von ihnen allen erforscht,*
25. *das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so wird er, auf sein Angesicht fallend, Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist*.
26. Was folgt *daraus, meine Brüder?* Wenn ihr *zusammenkommt, hält ein jeder von euch etwas bereit: einen Psalm, ein anderer hat Belehrung, hat Enthüllung, hat Zungenrede, hat die Übersetzung derselben. All das soll zur Auferbauung dienen!*
27. Sei es nun, dass man *in Zungenrede sprechen will (jeweils zwei oder allermeist drei), dann geschehe dies in Bruchteilen, denn einer soll es ja übersetzen!*
28. Wenn aber kein Übersetzer *da ist, schweige der Zungenredner in der herausgerufenen Gemeinde; er soll dann für sich selbst und zu Gott sprechen!*
29. Ebenso sollen *nur zwei oder drei Propheten sprechen, und die anderen sollen es beurteilen*.
30. Wenn jedoch *einem anderen, der noch sitzt, etwas enthüllt wird, so soll der Erste schweigen*.

31. Denn ihr könnt alle einzeln *nacheinander* prophetisch *reden*, damit alle *etwas* lernen und allen zugesprochen werde;
32. zudem ordnen sich *die prophetischen Geistesgaben den Propheten* unter.
33. Denn Er ist nicht der Gott *des Aufruhrs*, sondern *des Friedens!* Wie *es* in allen herausgerufenen *Gemeinden der Heiligen üblich ist*,
34. *so* sollen die Frauen *auch bei euch* in den herausgerufenen *Gemeinden* schweigen, ist es ihnen doch nicht gestattet zu sprechen; sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt.
35. Wenn sie aber etwas lernen wollen, *so* mögen sie zu Hause *ihre eigenen Männer* fragen, wenn es doch *für eine Frau schandbar ist*, in der herausgerufenen *Gemeinde* zu sprechen.
36. Oder ging von euch das Wort Gottes aus? Oder ist es zu euch allein gelangt?
37. Wenn jemand meint, *er sei ein Prophet oder geistlich begabt*, *so sollte er auch erkennen*, dass *das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist*.
38. Wenn aber jemand *das nicht erkennt*, *so verkenne er es!*
39. Daher, meine Brüder, eifert *danach*, prophetisch zu *reden*, und verwehrt nicht, in Zungen zu sprechen.
40. Alles aber geschehe wohlanständig und ordnungsgemäß!

-.15.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Ich mache euch aber, *meine Brüder*, das Evangelium bekannt, das ich euch verkündigte, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht,
2. durch welches ihr auch gerettet werdet, wenn ihr *das Evangelium in der Ausdrucksform* festhaltet, *in der ich es euch verkündigte*, außer wenn ihr *nur zum Schein glaubt*.
3. Denn an erster *Stelle* habe ich euch *das überliefert*, was auch ich erhielt: dass Christus für unsere Sünden starb (den Schriften gemäß),
4. dass Er begraben wurde, dass Er *am dritten Tag* auferweckt worden ist (den Schriften gemäß),
5. dass Er *dem Kephas und darauf den Zwölf* erschienen ist.
6. Darauf erschien Er über *fünfhundert Brüdern* auf einmal, von denen die Mehrzahl bis jetzt *verbleibt*, einige aber sind schon *entschlafen*.
7. Darauf erschien Er *dem Jakobus und danach sämtlichen Aposteln*.
8. Zuletzt *von allen* aber erschien Er auch mir, gleichsam *einer Frühgeburt*;
9. denn ich bin der Geringste *unter den Aposteln*, der ich nicht *würdig* genug bin, Apostel genannt zu werden, weil ich die herausgerufene *Gemeinde Gottes* verfolgte.
10. *In der Gnade Gottes* aber bin ich, *was ich bin*; und Seine Gnade, die in mir *wirkt*, ist nicht vergeblich gewesen; sondern weit mehr *als* sie alle mühe ich mich, jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir *ist*.
11. Sei es nun ich oder jene: so herolden wir, und so seid ihr *zum Glauben gekommen*.
12. Wenn aber Christus geheroldet wird, dass Er aus *den Toten* auferweckt worden ist, wie können da einige unter euch sagen, dass es keine Auferstehung *der Toten* gebe?

13. Wenn es aber keine Auferstehung *der Toten* gibt, dann ist auch Christus nicht auferweckt worden.
14. Und wenn Christus nicht auferweckt worden ist, so ist ja unsere Heroldsbotschaft inhaltslos *und* inhaltslos auch euer Glaube.
15. Dann werden wir auch *als* falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir gegen Gott bezeugen, dass Er Christus auferweckt habe, den Er demnach nicht auferweckt hätte, wenn nämlich Tote nicht auferweckt werden.
16. Denn wenn *die* Toten nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.
17. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, so ist euer Glaube nichtig, *und* ihr seid noch in euren Sünden.
18. Dann sind ja auch die in Christus *Entschlafenen* umgekommen.
19. Wenn wir nur für dieses Leben *unsere* Erwartung auf Christus *gesetzt* haben, sind wir *die* erbarmungswürdigsten *unter* allen Menschen.
20. Nun aber ist Christus aus *den* Toten auferweckt worden: *der* Erstling der *Entschlafenen*!
21. Denn weil ja doch durch *einen* Menschen der Tod kam, so kommt auch durch *einen* Menschen *die* Auferstehung *der* Toten.
22. Denn ebenso wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.
23. Jeder aber in *seiner* besonderen Abteilung: *der* Erstling Christus, darauf die Christus *Angehörenden*, bei seiner Anwesenheit;
24. danach die *Übrigen* bei der Vollendung, wenn er die Königsherrschaft *Seinem* Gottes und Vater übergeben, wenn Er jede Oberherrschaft, jede Obrigkeit und Macht aufheben *wird*.
25. Denn Er muss *als* König herrschen, bis er alle Seine Feinde unter Seine Füße legen *wird*.
26. Der letzte Feind, der abgetan wird, ist der Tod.
27. Denn alles ordnet Er *Ihm* unter: unter Seine Füße. Wenn Er dann sagt: »Alles hat sich untergeordnet!«, so ist es offenkundig, dass Gott ausgenommen ist, der Ihm das All unterordnete.
28. Wenn Ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst dem untergeordnet sein, der Ihm das All unterordnete, damit Gott alles in allen sei. -
29. Sonst, was werden die tun, die sich taufen lassen? Es wäre ja für die Toten, wenn Tote allgemein nicht auferweckt würden? Was soll man sich für sie noch taufen lassen?
30. Wozu *begeben* wir uns denn jede Stunde *in* Gefahr?
31. Tag für Tag sterbe ich - bei *allem* Rühmen, *meine* Brüder, das ich *an* euch in Christus Jesus, unserem Herrn, habe!
32. Was für Nutzen hätte ich davon, wenn ich *nur* nach Menschenweise in Ephesus *mit* wilden Tieren kämpfte? Falls Tote nicht auferweckt werden, so lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir.
33. Lasst euch nicht irreführen: üble Gespräche verderben gütige Charaktere.

34. **Werdet rechtschaffen ernüchert und sündigt nicht! Denn einige haben keine *rechte* Gotteserkenntnis; zu *eurer* Beschämung *muss ich so zu euch* sprechen!**
35. **Doch es wird jemand erwidern: Wie werden die Toten auferweckt? Und *mit was für einem* Körper kommen sie?**
36. **Du Unbesonnener! Was du säst, wird nicht lebendig gemacht, wenn es nicht *zuvor* stirbt.**
37. **Was du auch säst, du säst *doch nicht* den Körper, der *erst* entstehen wird, sondern *ein* nacktes Korn, wenn es sich trifft, Weizen oder eines der übrigen *Samen*.**
38. **Gott aber gibt ihm *einen* Körper, so wie Er will, und *zwar einem jeden* der Samen den *ihm* eigenen Körper.**
39. **Nicht alles Fleisch *ist* Fleisch derselben *Art*, sondern *anders ist das der* Menschen, wieder *anders das* Fleisch *des* Viehes, *anders das* Fleisch *des* Geflügels, noch *anders das* der Fische.**
40. **So *gibt es auch* überhimmlische Körper und irdische Körper; doch *andersartig ist die* Herrlichkeit der überhimmlischen und *wieder andersartig die* der irdischen.**
41. ***Anders ist auch die* Herrlichkeit der Sonne und *anders die* Herrlichkeit des Mondes, wieder *anders die* Herrlichkeit der Sterne; denn an Herrlichkeit überbietet *ein Stern den* anderen Stern.**
42. **So *ist es auch bei* der Auferstehung der Toten. Gesät wird in Vergänglichkeit, auferweckt in Unvergänglichkeit!**
43. **Gesät wird in Unehre, auferweckt in Herrlichkeit! Gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft!**
44. **Gesät wird *ein* seelischer Körper, auferweckt *ein* geistlicher Körper! Wenn es *einen* seelischen Körper gibt, *dann gibt es auch einen* geistlichen.**
45. **So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde zu *einer* lebendigen Seele, der letzte Adam zu *einem* lebendig machenden Geist.**
46. **Jedoch *kam nicht zuerst* das Geistliche, sondern das Seelische, und darauf das Geistliche.**
47. **Der erste Mensch *ist* aus Erde, von Erdreich; der zweite Mensch *ist* der Herr aus dem Himmel.**
48. **Derart wie der von Erdreich *ist*, solcher *Art sind* auch die von Erdreich, und derart wie der Überhimmlische *ist*, solcher *Art sind* auch die Überhimmlischen.**
49. **Und so wie wir das Bild dessen von Erdreich tragen, werden wir auch das Bild des Überhimmlischen tragen.**
50. **Dies aber sage ich *mit Nachdruck, meine Brüder: Dem* Fleisch und Blut kann *das* Königreich Gottes nicht zugelost werden, noch wird der Vergänglichkeit die Unvergänglichkeit zugelost!**
51. **Siehe, ich sage euch *ein* Geheimnis: Wir werden nicht alle *entschlafen*, wir werden aber alle verwandelt werden,**
52. **in *einem* Nu, in *einem* Augenblick, beim letzten Posaunenstoß. Denn Er wird posaunen, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich, und wir werden verwandelt werden.**

53. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen, und dieses Sterbliche *muss* Unsterblichkeit anziehen.

**54. Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht, dann wird *sich* das Wort erfüllen, das geschrieben steht:
Verschlungen wurde der Tod *im* Sieg!**

55. Tod, wo *ist* dein Sieg? Tod, wo *ist* dein Stachel?

56. Der Stachel des Todes *ist* aber die Sünde, und die Kraft der Sünde *liegt* im Gesetz.

57. Gott aber *sei* Dank, der uns den Sieg gibt, durch unseren Herrn Jesus Christus!

58. Daher, meine geliebten Brüder, werdet beständig, unverrückbar, im Werk des Herrn allezeit überfließend; wisst *ihr doch*, dass eure Mühe *im* Herrn nicht vergeblich ist.

-.16.- (Paulus an die Korinther, 1)

1. Was nun die Kollekte für die Heiligen betrifft, so haltet auch ihr *es* ebenso, wie ich *es* für die herausgerufenen Gemeinden Galatiens angeordnet habe:

2. Jeweils *an* einem der Sabbattage lege jeder von euch für sich das *zurück*, worin *es* ihm gut gegangen sein mochte, und hebe *es* auf, damit die Kollekten nicht *erst* dann, wenn ich komme, vorgenommen werden.

3. Wenn ich dann angekommen bin, werde ich die *von* euch *als* bewährt Erachteten mit Briefen nach Jerusalem senden, damit diese eure Gunsterweisung überbringen.

4. Falls es aber *der* Mühe wert ist, dass auch ich *hingeh*e, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich durch Mazedonien gezogen bin; denn ich komme über Mazedonien.

6. Trifft es sich dann, *so* werde ich bei euch bleiben oder auch überwintern, damit ihr mir *das* Geleit geben könnt, *wohin* ich auch *immer* weiterreisen sollte.

7. Denn ich will euch jetzt nicht *nur* auf *der* Durchreise sehen; erwarte ich doch, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn *es* der Herr gestattet.

8. Ich werde aber bis Pfingsten *hier* in Ephesus bleiben;

9. denn eine große und wirksame Tür hat sich mir aufgetan, doch *es* gibt viele Widerstrebende.

10. Wenn aber Timotheus kommt, *so* gebt Obacht, dass er furchtlos bei euch weilen kann; arbeitet er doch *am* Werk *des* Herrn wie auch ich.

11. Keiner sollte ihn daher *für* nicht *zuständig* halten. Sendet ihn dann in Frieden weiter, damit er zu mir komme; denn ich warte auf ihn samt den Brüdern.

12. Was aber den Bruder Apollos betrifft, *so* habe ich ihm *vielfach* zugesprochen, dass er sich mit den Brüdern zu euch begeben. Doch es war durchaus kein Wille *ersichtlich*, dass er nun käme. Er wird aber kommen, wenn es sich ihm *eine* Gelegenheit *bieten* sollte.

13. Wacht! Steht fest im Glauben!

14. Seid mannhaft! Seid standhaft! Alles soll bei euch in Liebe geschehen!

15. Ich spreche euch nun zu, *meine Brüder*: Ihr seid *mit dem Hause des Stephanas und Fortunatus vertraut, das die Erstlingsfrucht in Achaja ist; beide haben sich selbst zum Dienst an den Heiligen verordnet.*
16. *Ich spreche euch zu, dass auch ihr euch solchen unterordnet, wie auch jedem Mitarbeiter, der sich abmüht.*
17. Ich freue mich über die Anwesenheit *des Stephanas, des Fortunatus und des Achaikus, weil diese den Mangel in eurem Dienst ausfüllen;*
18. *beruhigen sie doch meinen Geist und den eueren. Erkennt nun solche Mitarbeiter an!*
19. Es grüßen euch die *herausgerufenen Gemeinden der Provinz Asien. Es grüßen euch vielfmals im Herrn Aquilla und Priska zusammen mit der herausgerufenen Gemeinde in ihrem Haus.*
20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßt einander mit heiligem Kuss!
21. *Hier ist der Gruß mit meiner (des Paulus) Hand.*
22. Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht lieb hat, *der sei in den Bann getan!*
Maranatha!
23. Die Gnade des Herrn Jesus Christus *sei mit euch!*
24. Meine Liebe *ist mit euch allen in Christus Jesus. Amen!*

Paulus an die Korinther, 2

1. Paulus, Apostel Christi Jesu durch *den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, an die herausgerufene Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja, sind.*
2. Gnade *sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*
3. *Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Mitleids und Gott allen Zuspruchs,*
4. *der uns in all unserer Drangsal zuspricht, damit wir auch anderen in all ihrer Drangsal zusprechen können durch den Zuspruch, mit dem uns selbst von Gott zugesprochen wird.*
5. *Denn so wie die Leiden des Christus in uns überfließen, so fließt auch durch Christus unser Zuspruch über.*
6. *Sei es nun, dass wir bedrängt werden, so dient es euch zum Zuspruch und zum Heil, oder dass uns zugesprochen wird, so ist es euch zum Zuspruch und bewirkt Ausharren in denselben Leiden, die auch wir leiden.*
7. *So wird unsere Zuversicht im Blick auf euch bestätigt, weil wir wissen, dass ihr, wie an den Leiden, so auch am Zuspruch, Teilnehmer seid.*
8. *Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen über unsere Drangsal, Brüder, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, weil wir außerordentlich, über unsere Kraft, beschwert wurden, sodass wir am Leben verzweifelten.*
9. *Hatten wir doch den Bescheid des Todes in uns, damit wir nicht auf uns selbst vertrauen sollten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt,*

10. **der uns aus *einem* Tode solchen Ausmaßes geborgen hat und bergen wird. Auf den verlassen wir uns, dass Er uns auch noch *weiterhin* bergen wird,**
11. **indem auch ihr *durch euer* Flehen für uns hilfreich mitwirkt, damit Ihm für uns in vielen Gebeten von vielen Angesichtern *wegen der uns erwiesenen* Gnadengabe gedankt werde.**
12. **Denn dies ist unser Rühmen: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir uns in *der* Heiligkeit und Aufrichtigkeit Gottes (nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in *der* Gnade Gottes) der Welt und *ganz* besonders euch gegenüber verhalten haben.**
13. **Schreiben wir euch doch nichts anderes, als was ihr entweder lesen oder auch erkennen könnt. Ich erwarte aber, dass ihr endgültig erkennen werdet,**
14. **so wie ihr uns bereits zum Teil erkannt habt, dass wir am Tage unseres Herrn Jesus euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr *der* unsrige.**
15. **Im Vertrauen *darauf* beabsichtige ich, *schon* früher zu euch zu kommen (damit ihr *einen* zweiten Gunsterweis hättet)**
16. **und von euch *aus* nach Mazedonien weiterzureisen, danach von Mazedonien wieder zu euch zu kommen und *dann* von euch *das* Geleit nach Judäa zu erhalten.**
17. **Als ich nun diese Absicht hatte, habe ich doch wohl nicht *aus* Leichtfertigkeit gehandelt? Oder beschließe ich *das*, was ich beabsichtigt habe, etwa dem Fleisch gemäß, sodass das Ja-ja bei mir auch Nein-nein wäre?**
18. **So wahr Gott getreu ist: unser Wort, das an euch *ergeht*, ist nicht einmal Ja und einmal Nein;**
19. **denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der bei euch durch uns geheroldet wird, nämlich durch mich, Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein, sondern in Ihm ist *das* Ja geschehen:**
20. **denn all die Verheißungen Gottes *sind* Ja in Ihm. Darum *ist* auch das Amen durch Ihn, zur Verherrlichung Gottes, durch unseren *Dienst*.**
21. **Der uns aber samt euch in Christus *Stetigkeit* verleiht und uns gesalbt hat, *ist* Gott,**
22. **der uns auch versiegelt und das Angeld des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.**
23. **Ich aber rufe Gott *zum* Zeugen über meine Seele an: *Nur um* euch zu schonen, kam ich nicht mehr nach Korinth.**
24. **Nicht dass wir *die* Herrschaft über euren Glauben hätten, sondern wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn ihr habt *fest* im Glauben gestanden.**

-.2.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. **Ich habe mich nun *dafür* entschieden, nicht wieder in Betrübnis zu euch zu kommen.**
2. **Denn wenn ich euch betrübe, wer *kann* mich dann *noch* fröhlich machen, wenn nicht der durch mich Betrübte?**
3. **Und eben dies habe ich euch geschrieben, damit ich nicht, *wenn ich* komme, durch diejenigen Betrübnis habe, die mich erfreuen müssten. Doch ich habe zu euch allen *das* Vertrauen, dass meine Freude euer aller Freude ist.**

4. Denn aus viel Drangsal und Beklemmung *des Herzens* habe ich euch unter vielen Tränen geschrieben, nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe *erkennen* mögt, die ich besonders zu euch habe.

5. Wenn aber jemand *Betrübtheit verursacht* hat, so hat er nicht *nur* mich betrübt, sondern zum Teil (damit ich *ihn* nicht beschwere) euch alle.

6. Für einen solchen *ist* dieser Verweis genug, den *ihm* die Mehrzahl von euch erteilt hat,

7. sodass ihr im Gegenteil *ihm nun* vielmehr Gnade *erweisen* und *zusprechen könnt*, damit ein solcher nicht etwa von übermäßiger Betrübtheit verschlungen werde.

8. Darum spreche ich euch zu, Liebe gegen ihn walten zu lassen.

9. Denn auch dazu habe ich euch geschrieben, damit ich eure *Bewährtheit* *erkenne*, ob ihr in allem gehorsam seid.

10. Wem ihr aber irgendwie Gnade *erweist*, dem *gewähre* ich *sie* auch. Denn *worin* ich Gnade *erwiesen* habe (wenn ich *überhaupt* irgendwie Gnade zu *erweisen* hatte), war es um euretwillen vor dem Angesicht Christi,

11. damit wir nicht vom Satan übervorteilt würden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.

12. Als *ich* für das Evangelium des Christus nach Troas kam und sich mir *dort* eine Tür im Herrn auftat,

13. hatte ich *doch* keine Entspannung in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand. Darum verabschiedete ich mich von ihnen und zog nach Mazedonien weiter.

14. Gott aber *sei* Dank, der uns allezeit im Triumph in Christus *einherführt* und durch uns den Duft Seiner Erkenntnis an jedem Ort offenbar *macht*;

15. denn ein Wohlgeruch Christi sind wir für Gott bei denen, die gerettet werden und bei denen, die umkommen:

16. den einen ein Geruch aus dem Tod zum Tod, den anderen jedoch ein Geruch aus dem Leben zum Leben. Und wer *ist* dafür tauglich?

17. Wir sind doch nicht wie die Vielen, die das Wort Gottes verschachern, sondern wir reden in Aufrichtigkeit, wie aus Gott, vor dem Angesicht Gottes in Christus.

-.3.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa (wie gewisse Leute) empfehlender Briefe an euch oder von euch?

2. Unser Brief seid ihr, uns ins Herz hineingeschrieben, von allen Menschen *erkannt* und gelesen,

3. da es offenbar ist, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unseren Dienst *vermittelt* und ins Herz hineingeschrieben, nicht mit Tinte, sondern durch den Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln *des Herzens*.

4. Solches Vertrauen haben wir durch Christus zu Gott;

5. nicht dass wir aus uns selbst tauglich wären, etwas *in Betracht zu ziehen, als stamme es aus uns selbst; sondern unsere Tauglichkeit ist von Gott,*
6. der auch uns tauglich *macht zu Dienern eines neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.*
7. Wenn aber *schon* der Dienst des Todes, *der in Stein eingemeißelten Buchstaben, in Herrlichkeit kam, sodass die Söhne Israels nicht unverwandt in das Angesicht des Mose sehen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die doch wieder aufgehoben wurde,*
8. wie wird *da* nicht vielmehr der Dienst des *lebendig machenden Geistes in Herrlichkeit sein?*
9. Denn wenn *schon* der Dienst der Verurteilung *einst Herrlichkeit war, wie viel mehr fließt nun der Dienst der Gerechtigkeit in Herrlichkeit über.*
10. Denn gleichsam unverherrlicht *ist das einst Verherrlichte in dieser Einzelheit wegen der alles übersteigenden Herrlichkeit.*
11. Denn wenn das Aufgehobene *damals durch Herrlichkeit aufgehoben wurde, wie viel mehr bleibt nun das Bleibende in Herrlichkeit.*
12. *Da wir nun eine solche Erwartung haben, gebrauchen wir viel Freimut und sind nicht wie Mose,*
13. *der eine Hülle über sein Angesicht tat, damit die Söhne Israels nicht unverwandt sähen, wie das Aufgehobene zum Abschluss kam,*
14. *sondern ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt ihnen dieselbe Hülle beim Lesen des alten Bundes und wird nicht enthüllt, weil sie ja nur in Christus aufgehoben wird.*
15. Ja bis heute, sooft auch Mose gelesen wird, liegt *diese Hülle auf ihrem Herzen;*
16. sobald es sich jedoch zum Herrn umwendet, wird die Hülle fortgenommen.
17. Der Herr aber ist *dieser lebendig machende Geist. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.*
18. Wir alle aber, *mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegelnd, werden in dasselbe Bild umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit wie von des Herrn lebendig machendem Geist.*

-.4.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Deshalb, so wie wir Erbarmen *erlangten, sind wir, die wir diesen Dienst haben,*
2. nicht entmutigt, sondern weisen die verborgenen *Dinge der Schande zurück; denn wir wandeln nicht mit List, noch handhaben wir das Wort Gottes betrügerisch, sondern empfehlen uns jedem Gewissen der Menschen durch die Offenbarung der Wahrheit vor den Augen Gottes.*
3. Wenn aber unser Evangelium auch verhüllt ist, *so ist es in denen verhüllt, die umkommen,*
4. in welchen der Gott dieses *Äons die Gedanken der Ungläubigen blendet, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus nicht erstrahle, der das Abbild des unsichtbaren Gottes ist.*

5. Denn wir herolden nicht uns selbst, sondern Christus Jesus *als den Herrn*, uns selbst aber *als eure Sklaven um Jesu willen*.
6. Denn Gott, der Gebot: Aus *der Finsternis leuchte das Licht*, der *lässt es in unseren Herzen aufleuchten zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi*.
7. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Außerordentliche der Kraft *sich als von Gott und nicht als aus uns erweise*:
8. in allem bedrängt, aber nicht eingeengt, ratlos, aber nicht verzweifelt, verfolgt, aber nicht verlassen,
9. niedergeworfen, aber nicht umgekommen.
10. Allezeit tragen *wir so die Tötung Jesu in unserem Körper umher*, damit auch das Leben Jesu in unserem Körper offenbar werde.
11. Denn wir, die *wir leben*, werden stets um Jesu willen in *den Tod dahingegeben*, damit auch das Leben Jesu in unserem sterbenden Fleisch offenbar werde.
12. Daher wirkt in uns der Tod, das Leben aber in euch.
13. Da *wir denselben Geist des Glaubens haben* (wie geschrieben ist: Ich glaube, darum spreche ich auch), *so glauben auch wir, und darum sprechen wir auch*,
14. *denn wir wissen, dass Er, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken und uns zusammen mit euch darstellen wird*.
15. Denn alles *geschieht um euretwillen*, damit die Gnade, *gemehrt durch die zunehmende Anzahl, in Dank überfließe zur Verherrlichung Gottes*.
16. Darum sind wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verdirbt, *so wird doch unser innerer Mensch Tag für Tag erneuert*.
17. Denn das augenblickliche Leichte unserer Drangsal bewirkt *für uns eine alles überragende und zum Überragenden führende äonische Gewichtigkeit der Herrlichkeit*,
18. *da wir nicht auf das achten, was erblickt wird, sondern auf das, was man nicht erblickt. Denn was erblickt wird, ist kurz befristet; aber was man nicht erblickt, ist äonisch*.

-5.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Wir wissen doch, dass, wenn unser irdisches Haus, *diese Zeltwohnung, abgebrochen wird*, wir *ein Gebäude von Gott haben, ein äonisches Haus, nicht mit Händen gemacht, in den Himmeln*.
2. Wir ächzen ja doch in diesem Körper und sehnen uns danach, unsere Behausung aus dem Himmel überzuziehen,
3. wenn auch wir (*sie nämlich anziehend*) nicht unbekleidet erfunden werden sollen.
4. Denn wir, die *wir in der Zeltwohnung sind*, ächzen und sind beschwert, *woraufhin wir nicht ausgezogen, sondern überzogen werden wollen, damit das Sterbende vom Leben verschlungen werde*.
5. Der aber gerade dies *an uns bewirkt, ist Gott, der uns auch das Angeld des Geistes gegeben hat*.

6. *So sind wir nun allezeit ermutigt und wissen, dass, solange wir in diesem Körper daheim sind, wir noch außerhalb des Heims sind, fern vom Herrn*
7. **(denn wir wandeln hier durch Glauben und nicht durch Wahrnehmung).**
8. **Wir sind aber ermutigt, und es erscheint uns wohl, eher aus dem Heim (aus dem Körper) zu ziehen und beim Herrn daheim zu sein.**
9. **Darum setzen wir auch unsere Ehre darein, ob wir daheim sind oder außerhalb des Heims, Ihm wohlgefällig zu sein.**
10. **Denn wir alle müssen vorne vor der Preisrichterbühne des Christus offenbar gemacht werden, damit ein jeder das wiederbekomme, was er durch den Körper verübte, sei es gut oder schlecht.**
11. **Da wir nun um die Furcht des Herrn wissen, versuchen wir, Menschen zu überzeugen; für Gott aber sind wir offenbar; doch ich erwarte, auch in eurem Gewissen offenbar zu sein.**
12. **Nicht uns selbst empfehlen wir euch wieder, sondern geben euch Anlass zum Rühmen unsertwegen euch zugut, damit ihr ihn für die habt, die ins Angesicht rühmen und nicht im Herzen.**
13. **Doch, ob wir nun außer uns sind, so ist es für Gott, oder ob wir gesunde Vernunft zeigen, so ist es für euch.**
14. **Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir dieses urteilen, dass, wenn der Eine für alle starb, sie demnach alle starben.**
15. **Und für alle starb Er, damit die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie starb und auferweckt wurde.**
16. **Daher sind wir von nun an mit niemandem mehr dem Fleisch nach vertraut. Selbst wenn wir auch Christus dem Fleisch nach gekannt haben, kennen wir Ihn jedoch nun nicht mehr so.**
17. **Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist da eine neue Schöpfung: das Ehemalige verging, siehe es ist neu geworden.**
18. **Das alles aber ist aus Gott, der uns durch Christus mit Sich Selbst versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat.**
19. **Denn Gott war in Christus, die Welt mit Sich Selbst versöhnend: Er rechnet ihnen ihre Kränkungen nicht an und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.**
20. **Daher sind wir Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns zuspräche. Wir flehen für Christus: Lasst euch mit Gott versöhnen!**
21. **Denn den, der Sünde nicht kannte, hat Er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit in Ihm würden.**

-6.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. **Als Seine Mitarbeiter aber sprechen auch wir euch zu, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen.**
2. **Denn Er sagt: Zur annehmbaren Frist erhöre ich dich, und am Tag der Rettung helfe ich dir. Siehe, nun ist eine wohlannehmbare Frist; siehe, nun ist ein Tag der Rettung!**

3. Keinen Anstoß geben *wir*, in keiner *Weise*, damit kein Makel *an dem Dienst gefunden* werde;
4. sondern in allem empfehlen *wir* uns selbst als Diener Gottes: in vielem Erdulden, in Drangsal, in Nöten, unter Druck, unter Schlägen, in Gefängnissen,
5. in Aufruhr, in Mühsal, *im* Wachen, *im* Fasten, in Lauterkeit,
6. in Erkenntnis, in Geduld, in Güte, in heiligem Geist, in ungeheuchelter Liebe,
7. *im* Wort *der* Wahrheit, in *der* Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit *in der* Rechten und *in der* Linken,
8. durch Verherrlichung und Unehre, bei übler Nachrede und Anerkennung, als Irreführer und *doch* wahr,
9. als unbekannt und *doch* erkannt, als sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtigt und *doch* nicht zu Tode gebracht,
10. als betrübt, aber stets freudevoll, als arm, aber *doch* viele reich *machend*, als *solche*, die nichts haben und *doch* alles innehaben.
11. Unser Mund hat sich euch gegenüber aufgetan, *ihr* Korinther; ist euer Herz *auch* weit geworden?
12. Nicht eingengt seid ihr in uns, eingengt aber seid ihr in eurem Innersten!
13. Als Gegenlohn dafür (wie zu Kindern spreche ich) werdet auch ihr weit!
14. Werdet nicht ungleich gejocht *mit* Ungläubigen! Denn welche Teilhaberschaft *besteht* *zwischen* Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit, oder welche Gemeinschaft *zwischen* Licht und Finsternis,
15. oder welche Eintracht *zwischen* Christus und Bilear? Oder welchen Teil *hat der* Gläubige *gemeinsam* mit dem Ungläubigen?
16. Oder wie verträgt sich der Tempel Gottes mit *den* Götzen? Denn ihr seid *der* Tempel *des* lebendigen Gottes, so wie Gott gesagt hat: Ich werde ihnen innewohnen und unter *ihnen* wandeln, Ich werde ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein.
17. Darum kommt aus ihrer Mitte heraus und sondert euch ab, sagt *der* Herr. Rührt nichts Unreines an, und Ich werde euch Einlass gewähren.
18. Ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet Mir zu Söhnen und Töchtern sein, sagt *der* Herr, *der* Allgewaltige.

-.7.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, wollen wir uns von jeder Besudelung *des* Fleisches und *auch des* Geistes reinigen und unsere Heiligkeit in *der* Furcht Gottes vollenden.
2. Gebt uns Raum in euren Herzen! Niemandem haben wir Unrecht *getan*, niemand *ins* Verderben gebracht, niemand übervorteilt.
3. Nicht *um* zu verurteilen sage ich *dies*; denn ich habe *schon* zuvor betont, dass ihr in unseren Herzen seid, mitzusterben und mitzuleben.

4. **Groß ist mein Freimut euch gegenüber, groß ist mein Rühmen über euch, ich bin erfüllt mit Zuspruch, Freude strömt in mir über bei all unserer Drangsal.**
5. **Denn auch als wir nach Mazedonien gekommen waren, hatte unser Fleisch keine Entspannung, sondern wir wurden in allem bedrängt, von außen Kämpfe, inwendig Befürchtungen.**
6. **Doch Gott, der den Demütigen zuspricht, hat auch uns durch die Anwesenheit des Titus zugesprochen,**
7. **nicht allein aber durch seine Anwesenheit, sondern auch durch den Zuspruch, mit dem ihm bei euch zugesprochen wurde. Er tat uns eure Sehnsucht nach mir kund, euer Wehklagen, euren Eifer für mich, sodass ich mich umso mehr freute.**
8. **Denn wenn ich euch auch im vorigen Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereute. Denn ich sehe, dass euch jener Brief, wenn auch nur für eine Stunde, betrübt hat.**
9. **Nun freue ich mich, nicht weil ihr betrübt wurdet, sondern dass ihr zur Umsinnung betrübt wurdet. Denn ihr wurdet nach dem Willen Gottes betrübt, sodass euch in keiner Weise etwas durch uns verwirkt wurde.**
10. **Denn die Betrübnis nach dem Willen Gottes bewirkt Umsinnung zu einem unbereubaren Heil, die Betrübnis der Welt aber bewirkt Tod.**
11. **Denn siehe, gerade dies, euer gottgemäßes Betrübtheit, wie viel Fleiß hat es in euch bewirkt, sogar Verteidigung, sogar Entrüstung, sogar Furcht, sogar Sehnsucht, sogar Eifer, sogar Rache! In allem habt ihr euch in dieser Sache als lauter erwiesen.**
12. **Wenn ich euch schrieb, so war es demnach nicht wegen des Unrechttuenden, ja nicht einmal wegen des Geschädigten, sondern deswegen, damit euer Fleiß für uns bei euch vor den Augen Gottes offenbar werde.**
13. **Deshalb wurde uns zugesprochen: doch bei dem, was uns zum Zuspruch gereichte, haben wir uns umso mehr und besonders über die Freude des Titus gefreut, weil sein Geist von euch allen beruhigt wurde;**
14. **denn wenn ich ihm gegenüber etwas von euch gerühmt habe, bin ich nicht zuschanden geworden, sondern wie wir alles zu euch in Wahrheit gesprochen haben, so hat sich auch unser Rühmen vor Titus als Wahrheit erwiesen.**
15. **Und seine innerste Freude strömt in besonderer Weise zu euch über, wenn er sich an euer aller Gehorsam erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt.**
16. **Ich freue mich, dass ich durch euch in allem ermutigt werde.**

-8.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. **Wir machen euch nun, Brüder, mit der Gnade bekannt, die Gott in den herausgerufenen Gemeinden Mazedoniens gegeben hat:**
2. **in Drangsal vielfach bewährt, fließt das Übermaß ihrer Freude bei ihrer tiefen Armut in den Reichtum ihrer Großmut über.**

3. Ich bezeuge, dass *sie nach Kräften, ja über ihre Kraft, aus eigenem Antrieb*
4. uns mit vielem Zuspruch *um den Gunsterweis der Gemeinschaft des Dienstes für die Heiligen anflehten.*
5. Und *dies nicht nur so, wie wir es erwartet hatten, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn und dann auch uns nach dem Willen Gottes,*
6. *sodass wir Titus zusprachen, damit er so, wie er es zuvor unternommen hatte, jetzt dieselbe Gunsterweisung auch bei euch vollende.*
7. Jedoch ebenso wie ihr in allem überfließt (*im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis, in allem Fleiß und in der von uns in euch geweckten Liebe*), *so möchte ich, dass ihr auch in dieser Gunsterweisung überfließt.*
8. Nicht als Anordnung sage ich *es, sondern um an dem Fleiß der anderen auch die rechte Art eurer Liebe zu prüfen.*
9. Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass Er, *wiewohl Er reich ist, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch dessen Armut reich würdet.*
10. Darin gebe ich *euch meine Meinung bekannt; denn dies fördert euch, die ihr zuvor (seit vorigem Jahr) nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen unternommen habt.*
11. Nun aber vollendet auch das Tun, damit, *gleichwie die Eifrigkeit des Wollens, so auch das Vollbringen dem entspreche, was euer Besitz ist.*
12. Denn wenn diese Eifrigkeit vorliegt, *ist die Gabe wohlannehmbar, nach dem Maß, was jeder hat, und nicht nach dem, was er nicht hat.*
13. *Also denn nicht so, dass andere Entspannung haben, ihr aber Bedrängnis,*
14. *sondern zum Ausgleich soll bei der jetzigen Gelegenheit eure Überfülle den Mangel jener ausgleichen, sodass ein andermal die Überfülle jener eine Hilfe für euren Mangel werde, damit ein Ausgleich stattfinde,*
15. *so wie geschrieben steht: Wer viel gesammelt hatte, dessen Teil nahm nicht zu; und wer wenig gesammelt hatte, dessen Teil war nicht geringer.*
16. Dank aber *sei Gott, der in das Herz des Titus denselben Fleiß für euch gegeben hat wie mir;*
17. *denn er nahm den Zuspruch gern an. Da er nun zu den Fleißigeren gehört, ging er aus eigenem Antrieb zu euch.*
18. Wir haben aber zusammen mit ihm den Bruder gesandt, dessen *Dienst am Evangelium in allen herausgerufenen Gemeinden Beifall gefunden hat.*
19. Aber nicht allein *das, sondern er wurde auch von den herausgerufenen Gemeinden zu unserem Reisegefährten bei der Überbringung dieser Gunsterweisung gewählt, die durch unseren Dienst vermittelt wird, zur Verherrlichung des Herrn Selbst und als Erweis unserer Eifrigkeit.*
20. *Dies möchten wir feststellen, damit niemand einen Makel an uns finde in dieser durch unseren Dienst vermittelten ergiebigen Sammlung.*

21. Denn wir sind *auf das Edle* vorbedacht, nicht nur vor *den Augen des Herrn*, sondern auch vor *den Augen der Menschen*.
22. Mit ihnen haben wir unseren Bruder gesandt, den wir in vielen *Dingen schon oftmals als bewährt erfunden haben, als fleißig, nun aber noch viel fleißiger in großem Vertrauen zu euch;*
23. ob ich für Titus spreche, er ist Teilnehmer an meinem Dienst und Mitarbeiter für euch, ob für unsere Brüder, sie sind die Apostel der herausgerufenen Gemeinden, eine Verherrlichung Christi.
24. Erzeigt ihnen daher eure Liebe und bringt den Erweis unseres Rühmens von euch ihnen gegenüber angesichts der herausgerufenen Gemeinden.

-.9.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Denn euch von der Unterstützung der Heiligen zu schreiben, ist für mich überflüssig;
2. weiß ich doch um eure Eifrigkeit, die ich von euch vor den Mazedoniern rühme, dass Achaja seit vorigem Jahr darauf vorbereitet ist; und euer Eifer feuert die Mehrzahl von ihnen an.
3. Die Brüder habe ich nun deshalb gesandt, damit nicht unser Rühmen von euch auf diesem Gebiet inhaltslos sei und damit ihr, wie ich schon sagte, vorbereitet seid.
4. Ich möchte nicht, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden sollten, dass wir (um nicht zu sagen: ihr) etwa in diesem Punkt (des Rühmens) zuschanden würden.
5. Daher erachte ich es für notwendig, den Brüdern zuzusprechen, damit sie zu euch vorausgehen, um eure zuvor verheißene Segensgabe vorher zurechtzulegen. Diese sei also als Segen bereitet und nicht wie Geiz aussehend.
6. Dies aber sage ich euch: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; doch wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten.
7. Jeder gebe so, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat, nicht aus Betrübniß oder genötigt; denn Gott liebt den freudigen Geber.
8. Mächtig aber ist Gott, jede Gnade in euch überfließen zu lassen, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt, ja Überfluss habt für jedes gute Werk,
9. wie geschrieben steht: Er streut aus, Er gibt den Bedürftigen; Seine Gerechtigkeit bleibt für den Äon.
10. Der aber dem Säenden Samen darreicht und Brot zur Speise, wird auch euch das Saatkorn darbieten, vermehren und die Erträge eurer Gerechtigkeit wachsen lassen,
11. sodass ihr in allem reich gemacht werdet zu aller Großmut, die durch uns Gott gegenüber Dank bewirkt.
12. Denn der Dienst dieser Hilfeleistung ist nicht nur ein Auffüllen des Mangels der Heiligen, sondern fließt auch über in dem Dank vieler Gott gegenüber.

13. Infolge eurer Bewährtheit bei dieser Dienstleistung werden sie Gott verherrlichen, im Blick auf eure Unterordnung im Bekenntnis zum Evangelium des Christus und auf eure Großmut in der Beisteuer für sie und für alle.

14. Und in ihrem Flehen für euch werden sie sich danach sehnen, euch zu gewahren, um der alles übersteigenden Gnade Gottes willen, die sich an euch erweist.

15. Dank aber sei Gott für Sein unbeschreiblich reiches Gnadengeschenk!

-.10.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Ich selbst nun, Paulus, spreche euch zu durch die Sanftmut und Lindigkeit des Christus, der ich von Angesicht zwar demütig bei euch war, abwesend aber mutig gegen euch bin.

2. Ich flehe jedoch, wenn ich anwesend bin, nicht mutig sein zu müssen, im Vertrauen darauf, dass ich damit rechne und wage, gegen etliche aufzutreten, die uns als solche einschätzen, die nach dem Fleisch wandeln.

3. Denn wiewohl wir im Fleisch wandeln, führen wir nicht Krieg dem Fleische nach.

4. Sind doch die Waffen unseres Krieges nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott: zum Einreißen von Bollwerken, wenn wir Vernunftschlüsse einreißen

5. und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt. Wir nehmen alle Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen und sind in Bereitschaft,

6. jeden Ungehorsam zu rächen, wenn euer Gehorsam vollständig wird.

7. Blickt ihr nur auf das Äußere? Wenn jemand meint und sich selbst zutraut, Christus anzugehören, so ziehe er wiederum bei sich selbst dies in Betracht, dass so wie er Christus angehört, ebenso auch wir.

8. Denn wenn ich mich noch darüber hinaus auch unserer Vollmacht rühmen sollte (die der Herr uns zu eurer Auferbauung und nicht zum Einreißen gegeben hat), so werde ich nicht zuschanden werden,

9. damit ich nicht dafür gelte, als ob ich euch durch die Briefe etwa in große Furcht jagen wollte.

10. Denn die Briefe, so behauptet man, sind zwar gewichtig und stark in der Aussage; aber die Anwesenheit des Körpers ist schwach, und das Wort ist für nichts zu halten.

11. Ein solcher ziehe dies in Betracht: derart wie wir uns als Abwesende durch Briefe im Wort zeigen, solche werden wir auch sein, wenn wir bei euch in der Arbeit anwesend sind.

12. Doch wagen wir nicht, uns selbst zu beurteilen oder einen Maßstab anzulegen nach gewissen Leuten, die sich selbst empfehlen. Sie aber sind unverständlich, da sie sich an sich selbst messen und sich den Maßstab an sich selbst legen.

13. Wir wollen uns nun nicht ins Ungemessene rühmen, sondern nach dem Maß des Wirkungskreises (dessen Maß Gott uns zuteilt), um auch bis zu euch zu reichen.

14. Denn wir strecken uns nicht über dieses Maß hinaus, als ob wir nicht zu euch hinreichen würden, haben wir doch andere überholt und sind mit dem Evangelium des Christus auch bis zu euch gekommen.

15. Wir rühmen uns nicht ins Ungemessene aufgrund der Mühen anderer, haben aber die Zuversicht, wenn euer Glaube gewachsen ist, unter euch (unserem Wirkungskreis gemäß) über die Maßen groß zu werden,

16. um auch über eure Gegend hinaus das Evangelium zu verkündigen, aber ohne uns im Wirkungskreis eines anderen dessen zu rühmen, was schon bereitlag.

17. Wer sich aber rühmt, der rühme sich im Herrn!

18. Denn nicht derjenige ist bewährt, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

-.11.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. O dass ihr doch eine kleine Unbesonnenheit von mir ertragen möget! Aber ihr ertragt sie ja auch an mir.

2. Denn ich eifere um euch mit dem Eifer Gottes; habe ich euch doch einem Mann angetraut, um euch dem Christus als eine lautere Jungfrau darzustellen.

3. Ich fürchte aber, ob nicht etwa, so wie die Schlange in ihrer List einst Eva täuschte, auch eure Gedanken verderbt würden, hinweg von der Herzenseinfalt und Lauterkeit, die auf den Christus gerichtet ist.

4. Denn wenn jemand kommt und einen anderen Jesus heroldet, den wir nicht geheroldet haben, oder wenn ihr einen anderen Geist erhaltet, den ihr nicht durch uns erhieltet, oder ein andersartiges Evangelium, das ihr nicht durch uns empfangt, dann ertragt ihr das trefflich.

5. Doch schätze ich, dass mir nichts mangelt, was die >hervorragenden Apostel< auszeichnet.

6. Wenn ich auch wohl ungelehrt im Ausdruck bin, so doch nicht in der Erkenntnis; sondern in jeder Hinsicht sind wir für euch in allem offenbar geworden.

7. Oder beging ich etwa eine Sünde, als ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, weil ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe?

8. Andere herausgerufene Gemeinden habe ich beraubt, indem ich Kostrationen nahm, um den Dienst an euch zu tun.

9. Als ich bei euch anwesend war und Mangel litt, fiel ich niemandem zur Last; denn meinen Mangel füllten die Brüder auf, die damals aus Mazedonien kamen. In allem hielt ich darauf, dass ich euch nicht beschwerlich fiel; und ich werde es auch weiterhin so halten.

10. So gewiss die Wahrheit Christi in mir ist: dieser Ruhm soll mir in den Landstrichen Achajas nicht versperrt werden.

11. Weshalb? Weil ich euch etwa nicht liebe? Gott weiß es.

12. Was ich nun tue, werde ich weiterhin tun, damit ich denen den Anlass abschneide, die einen Anlass suchen wollen, sich dessen rühmen zu können, dass man gefunden habe, sie handelten ebenso wie wir.

13. Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich zu Apostel Christi verstellen.

14. Und *dies ist nichts Erstaunliches; denn Satan selbst verstellt sich zu einem Boten des Lichts.*
15. Daher *ist es nichts großes, wenn sich auch seine Diener als Diener der Gerechtigkeit verstellen, deren Abschluss aber ihren Werken entsprechend sein wird.*
16. Nochmals sage ich, es meine niemand, ich sei unbesonnen. Wenn aber doch, *so nehmt mich nur als unbesonnen an, damit auch ich mich ein klein wenig rühmen möge.*
17. Was ich *jetzt rede, das rede ich nicht im Sinne des Herrn, sondern wie in Unbesonnenheit, in der Voraussetzung, Ursache zum Rühmen zu haben.*
18. Weil viele sich dem Fleische nach rühmen, will auch ich mich *einmal rühmen.*
19. Denn gern ertragt ihr die Unbesonnenen, *die ihr so besonnen seid!*
20. Ihr ertragt *es doch, wenn man euch völlig versklavt, wenn man euch aufzehrt, wenn man von euch nimmt, wenn jemand überheblich ist, wenn man euch ins Angesicht schlägt.*
21. Zur Unehre *könnte ich sagen, dass wir zu schwach aufgetreten sind. Worin aber jemand zu gewagt ist (ich rede in Unbesonnenheit), bin auch ich zu gewagt:*
22. Hebräer sind sie? Ich auch! Israeliten sind sie? Ich auch! Abrahams Same sind sie? Ich auch!
23. Diener Christi sind sie? (Ich spreche unsinnig:) Ich *bin es weit mehr als sie; in Mühen übermäßiger, in Gefängnissen übermäßiger, unter Schlägen überreichlich, oftmals in Todesgefahr.*
24. Von den Juden erhielt ich *fünfmal vierzig Schläge weniger einen.*
25. Dreimal wurde ich *mit Ruten gepeitscht, einmal wurde ich gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag habe ich im Sumpf verbracht.*
26. Oftmals unterwegs, *war ich Gefahren durch Ströme ausgesetzt, Gefahren durch Wegelagerer, Gefahren durch mein eigenes Geschlecht, Gefahr durch die Nationen, Gefahren in der Stadt, Gefahren in der Wildnis, Gefahren auf dem Meer, Gefahren unter falschen Brüdern.*
27. Dazu unter Mühe und Anstrengung, oftmals in *durchwachten Nächten, in Hunger und Durst, oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße;*
28. ohne was sich außerdem bei mir *zuträgt: das tägliche Überlaufenwerden, die Sorge für alle herausgerufenen Gemeinden.*
29. Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach *mit ihm? Wem wird Anstoß gegeben, und ich glühe nicht mit ihm?*
30. Wenn ich mich schon rühmen muss, dann will ich mich dessen rühmen, *was meine Schwachheit erweist.*
31. Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der für die Äonen gesegnet sei, weiß, dass ich nicht lüge.
32. In Damaskus ließ der Landesoberst des Königs Aretas die Stadt der Damaszener überwachen, *weil er mich festnehmen wollte;*

33. doch wurde ich in einem Weidenkorb durch ein Fenster in der Mauer hinabgesenkt und entrann seinen Händen.

-.12.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Wenn schon gerühmt werden muss (mag es zwar nicht fördern), so will ich aber auch zu den Erscheinungen und Enthüllungen des Herrn kommen.

2. Ich weiß von einem Menschen in Christus, dass solcher vor vierzehn Jahren (ob im Körper, weiß ich nicht, oder außerhalb des Körpers, ich weiß es nicht, Gott weiß es) bis zum dritten Himmel entrückt wurde.

3. Und ich weiß von solch einem Menschen (ob im Körper oder außerhalb des Körpers, ich weiß es nicht, Gott weiß es),

4. dass er in das Paradies entrückt wurde und unbeschreibliche Dinge hörte, die dem Menschen nicht auszusprechen erlaubt sind.

5. Für einen solchen werde ich mich rühmen, aber an mir selbst werde ich nichts rühmen außer den Schwachheiten an mir.

6. Denn wenn ich mich auch rühmen wollte, so würde ich deshalb nicht unbesonnen sein; denn ich würde ja die Wahrheit sagen. Ich schone euch aber, damit mich niemand über das hinaus einschätze, was er an mir erblickt oder {etwa} von mir hört.

7. Damit ich mich nun nicht wegen der Außerordentlichkeit der Enthüllungen überhebe, wurde mir darum ein Splitter für das Fleisch gegeben, ein Bote Satans, um mich mit Fäusten zu schlagen, damit ich mich nicht überhebe.

8. Dieserhalb sprach ich dreimal dem Herrn flehentlich zu, dass jener von mir abstehen möge.

9. Doch Er hat mir versichert: »Dir genügt meine Gnade; denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht.« Sehr gern werde ich daher eher die Schwachheiten an mir rühmen, damit die Kraft des Christus über mir zelte.

10. Darum ist mir wohl zumute selbst in Schwachheiten, unter Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, unter Druck um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich kraftvoll.

11. Ich bin unbesonnen geworden, ihr habt mich dazu genötigt; denn ich hätte von euch empfohlen werden sollen, mangelt mir doch nichts an dem, was die >hervorragenden Apostel< haben, wenn ich auch >nichts< bin.

12. Immerhin wurden die Zeichen meines Aposteltums doch in aller Beharrlichkeit unter euch ausgeführt, durch Zeichen wie auch Wunder und Machttaten.

13. Was wäre es denn, worin ihr etwa minder geachtet wurdet als die übrigen herausgerufenen Gemeinden, wenn nicht das eine, dass ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? War dies eine Ungerechtigkeit, so erweist mir Gnade!

14. Siehe, dies dritte Mal halte ich mich bereit, zu euch zu kommen. Dabei werde ich euch nicht zur Last fallen; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch selbst; sollen doch nicht die Kinder für die Eltern Schätze aufspeichern, sondern die Eltern für die Kinder.

15. Ich aber will sehr gern *alles* für eure Seelen verbrauchen und mich *dabei* aufbrauchen lassen, auch wenn ich, *der ich* euch besonders liebe, minder geliebt werde.

16. Sei es also, ich habe euch nicht überbürdet, sondern habe *als listiger Mensch durch Betrug etwas von euch* bekommen?

17. Doch nicht *durch jemand von denen, die ich zu euch geschickt hatte*? Habe ich euch durch ihn übervorteilt?

18. Ich habe Titus zugesprochen, *euch aufzusuchen*, und ich habe den Bruder mitgeschickt; Titus hat euch doch nicht *irgendwie* übervorteilt? Wandeln wir nicht *alle in demselben Geist, nicht in denselben Fußtapfen*?

19. Schon längst meint ihr, dass wir uns *vor euch verteidigen wollen*. Nein, vor Gott in Christus sprechen wir, und *zwar alles zu eurer Auferbauung, Geliebte*.

20. Denn ich fürchte, dass, *wenn ich komme*, ich euch etwa nicht derart finde, wie ich *es will*, und dass ich *von euch* derart gefunden werde, wie ihr *es nicht wollt*, dass nicht etwa Hader, Eifersucht, Grimm, Ränke, Verleumdungen, Ohrenbläserei, Aufgeblasenheit und Aufruhr unter euch seien.

21. Ich hoffe, dass mein Gott mich *bei meinem Kommen* nicht wieder vor euch demütigen wird und ich *um viele* trauern müsste, die *vormals gesündigt hatten* und nicht von der Unreinheit, Hurerei und Ausschweifung umsinnen, die sie verübten.

-.13.- (Paulus an die Korinther, 2)

1. Siehe, dies ist dann das *dritte Mal*, dass ich zu euch komme; es soll *ja* jeder Fall durch zweier oder dreier Zeugen Mund festgestellt werden.

2. Ich habe *es schon* zuvor betont und sage *es* denen vorher, *die vormals gesündigt hatten*, und allen übrigen (wie *bei meiner zweiten Anwesenheit* und nun *in Abwesenheit*), dass ich, wenn ich komme, nicht nochmals schonend vorgehen werde,

3. weil ihr *bei mir* Bewährtheit dafür sucht, dass der Christus in mir spricht. Und Er ist gegen euch nicht schwach, sondern mächtig unter euch.

4. Denn wenn Er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, lebt Er jedoch aus *der Kraft Gottes*. Denn auch wir sind schwach in Ihm, doch werden wir mit Ihm aus Gottes Kraft für euch leben.

5. Macht mit euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht, prüft euch selbst! Oder könnt ihr nicht *an euch selbst* erkennen, dass Christus Jesus in euch ist (wenn ihr nicht etwa unbewährt seid)?

6. Ich erwarte aber, dass ihr erkennen werdet, dass wir nicht unbewährt sind!

7. Wir wünschen jedoch zu Gott, dass ihr keinerlei Übles tut; nicht, damit wir *als* bewährt erscheinen, sondern dass ihr das Treffliche tut, wir aber wie Unbewährte seien.

8. Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern *nur* für die Wahrheit.

9. Freuen wir uns doch, wenn wir schwach sind, ihr aber kraftvoll seid. Dies nun wünschen wir auch *zu Gott*: euer Zurechtkommen!

10. Deshalb schreibe ich euch dies, während ich noch abwesend bin, um bei meiner Anwesenheit nicht Strenge gebrauchen zu müssen gemäß der Vollmacht, die der Herr mir zur Auferbauung und nicht zum Einreißen gegeben hat.

11. Im übrigen, Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch zusprechen, seid gleichgesinnt, haltet Frieden, und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.

12. Grüßt einander mit heiligem Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen!

Paulus an die Galater

1. Paulus, Apostel (nicht von Menschen beauftragt, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott den Vater, der Ihn aus den Toten auferweckt hat)

2. und alle Brüder, die bei mir sind, an die herausgerufenen Gemeinden Galatiens.

3. Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus,

4. der Sich Selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit Er uns aus dem gegenwärtigen bösen Äon herausnehme, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters.

5. Ihm sei die Verherrlichung für die Äonen der Äonen! Amen!

6. Ich staune, dass ihr euch so schnell umstellt, hinweg von dem Evangelium, das euch in Christi Gnade berufen hat, zu einem andersartigen Evangelium,

7. das aber nicht ein anderes echtes ist, wenn da nicht etliche wären, die euch beunruhigen und das Evangelium des Christus verkehren wollen.

8. Aber wenn auch wir oder ein Bote aus dem Himmel euch etwas Andersartiges neben dem verkündigt, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei in den Bann getan!

9. Wie wir schon zuvor betont hatten, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas Andersartiges als Evangelium verkündigt, neben dem, was ihr von uns erhalten habt: er sei in den Bann getan!

10. Will ich denn jetzt Menschen willfahren oder Gott? Oder suche ich damit Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, wäre ich kein Sklave Christi.

11. Denn ich mache euch bekannt, Brüder: Das von mir verkündigte Evangelium ist nicht menschengemäß.

12. Denn ich erhielt es weder von einem Menschen, noch wurde ich es gelehrt; vielmehr wurde es mir durch eine Enthüllung Jesu Christi zuteil.

13. Ihr habt doch von meinem einstigen Verhalten im Judentum gehört, dass ich die herausgerufene Gemeinde Gottes außerordentlich verfolgte und ihr nachstellte.

14. So machte ich in meinem Einsatz für das Judentum Fortschritte, mehr als viele Altersgenossen in meinem Geschlecht, da ich ein übermäßiger Eiferer um meine väterlichen Überlieferungen war.

15. Als es aber Gott (der mich von meiner Mutter Leib an abgesondert und durch Seine Gnade berufen hat) wohlerschien,

16. Seinen Sohn in mir zu enthüllen, damit ich Ihn *als* Evangelium unter den Nationen verkündige, *da* unterbreitete ich *es* nicht sofort Fleisch und Blut,
17. noch ging ich nach Jerusalem zu denen hinauf, *die schon* vor mir Apostel waren, sondern ich begab mich nach Arabien, *von wo aus* ich wieder nach Damaskus zurückkehrte.
18. Darauf (nach drei Jahren) ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas *von mir* zu berichten, und blieb fünfzehn Tage bei ihm.
19. *Jemand anders als* die Apostel sah ich nicht, außer Jakobus, den Bruder des Herrn.
20. Was ich euch hier schreibe, siehe, *vor den Augen Gottes sage ich es*: ich lüge nicht.
21. Darauf ging ich in die Landschaften *von* Syrien und Cilicien.
22. Aber den *Gemeinden in* Judäa, die in Christus herausgerufen *sind*, war ich *von Angesicht* unbekannt.
23. Sie hatten nur gehört: Der uns einstmals verfolgte, *verkündigt nun als* Evangelium den Glauben, dem er einst nachstellte.
24. Und sie verherrlichten Gott *im Hinblick* auf mich.

-.2.- (Paulus an die Galater)

1. Darauf (nach vierzehn Jahren) zog ich wieder nach Jerusalem hinauf, *diesmal* mit Barnabas, *und* nahm auch Titus mit.
2. Und *zwar* zog ich *zufolge einer* Enthüllung hinauf und unterbreitete ihnen (im Besonderen aber den Angesehenen) das Evangelium, welches ich unter den Nationen herolde, dass ich *also* nicht etwa ins Leere renne oder gelaufen wäre.
3. Aber nicht einmal Titus, der bei mir *war und doch* Grieche ist, wurde genötigt, sich beschneiden zu lassen.
4. Was aber die eingeschmuggelten falschen Brüder betrifft (die nebenbei hereingekommen waren, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszukundschaften, um uns völlig *unter das Gesetz zu versklaven*),
5. *so* haben wir *ihnen* nicht einmal für *eine Stunde auch nur scheinbar durch* Unterordnung nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch fortbestehe.
6. Von den Angesehenen aber (was für ein *Ansehen, als seien sie* etwas, sie einst hatten, macht mir nichts aus, *da* Gott nichts *von dem äußeren Ansehen eines Menschen hält*), mir haben *diese* Angesehenen doch nichts *anderes* unterbreitet,
7. sondern im Gegenteil, *weil sie einsahen, dass ich mit dem Evangelium der* Unbeschnittenheit betraut bin, so wie Petrus *mit dem* der Beschneidung
8. (denn der *in* Petrus für *das* Aposteltum der Beschneidung wirkt, der wirkt auch *in* mir für die Nationen),
9. und *da sie* die mir gegebene Gnade erkannten, gaben Jakobus, Kephas und Johannes, die *als Säulen* angesehen werden, mir und Barnabas *die rechte Hand der* Gemeinschaft, damit wir für die Nationen, sie aber für die Beschneidung *wirkten*,
10. nur dass wir der Armen gedenken sollten, und ich befließige mich, gerade dies zu tun.

11. Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er sich selbst ins Unrecht gesetzt hatte.
12. Denn bevor etliche von Jakobus kamen, aß er zusammen mit denen aus den Nationen; als sie dann kamen, wich er zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete.
13. Dann heuchelten mit ihm auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit weggeführt wurde.
14. Als ich jedoch sah, dass sie sich nicht richtig auf die Wahrheit des Evangeliums einstellten, sagte ich zu Kephas vor allen: »Wenn du, der du Jude bist, wie die aus den Nationen lebst und gar nicht jüdisch, wieso nötigst du die aus den Nationen, jüdische Bräuche mitzumachen?«
15. Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen;
16. weil wir aber wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben Christi Jesu, so glauben auch wir an Christus Jesus, damit wir aus dem Glauben Christi und nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt werden; denn aus Gesetzeswerken wird von allem Fleisch niemand gerechtfertigt werden.
17. Wenn wir aber, die wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, selbst als Sünder erfunden wurden, wäre Christus demnach ein Diener der Sünde?
18. Möge das nicht gefolgert werden! Denn wenn ich das, was ich abbrach, wieder aufbaue, hebe ich mich als Übertreter hervor.
19. Nun bin ich aber doch durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe.
20. Zusammen mit Christus bin ich gekreuzigt; ich lebe aber, doch nicht mehr ich, sondern in mir lebt Christus. Was ich aber von nun an im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und Sich Selbst für mich dahingegeben hat.
21. Ich lehne die Gnade Gottes nicht ab; denn wenn Gerechtigkeit durch das Gesetz käme, wäre ja Christus ohne Grund gestorben.

-3.- (Paulus an die Galater)

1. O ihr unvernünftigen Galater, wer hat denn euch bezaubert, vor deren Augen Jesus Christus als Gekreuzigter gezeichnet wurde?
2. Nur dies eine will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist aus euren Gesetzeswerken erhalten oder beim Hören von Seinem Glauben?
3. So unvernünftig seid ihr? Habt ihr im Geist den Anfang unternommen, um ihn nun im Fleisch zu vollenden?
4. Habt ihr so viel etwa zum Schein gelitten? Ja, wenn wirklich nur zum Schein!
5. Der euch nun den Geist darreicht und Machttaten unter euch wirkt, tut er das, weil ihr den Geist aus euren Gesetzeswerken oder beim Hören von Seinem Glauben erhalten habt?
6. So wie bei Abraham: er glaubte Gott, und es wird ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.
7. Daraus möget ihr wohl erkennen: Nur die aus Glauben, diese sind Söhne Abrahams.

8. **Da die Schrift aber voraussah, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigt, verkündigte sie schon vorher dem Abraham als Evangelium: In dir sollen alle Nationen gesegnet werden.**
9. **Daher werden die aus Glauben mit dem gläubigen Abraham gesegnet.**
10. **Doch alle, die aus Gesetzeswerken sind, stehen unter dem Fluch; denn es ist geschrieben: Verflucht ist jeder, der nicht bei allen in der Rolle des Gesetzes geschriebenen Geboten bleibt, um sie zu erfüllen.**
11. **Dass aber vor Gott niemand durch das Gesetz gerechtfertigt wird, ist offenkundig; denn der Gerechte wird aus Glauben leben.**
12. **Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben; sondern wer alle Gebote erfüllt, wird in ihnen leben.**
13. **Christus hat uns aus dem Fluch des Gesetzes erkauft, weil Er um unserwillen zum Fluch wurde; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder der am Holz hängt.**
14. **Und Er wurde zum Fluch, damit der Segen Abrahams in Jesus Christus unter die Nationen gebracht werde, so dass wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben erhalten mögen.**
15. **Brüder (ich sage dies, wie es unter Menschen ist), gleichfalls wird niemand den gültig gemachten Bund eines Menschen etwa ablehnen oder noch nachträglich etwas dazu anordnen.**
16. **Nun sind die Verheißungen aber dem Abraham und seinem Samen angesagt worden. Es heißt nicht: und den Samen (als von vielen), sondern: und deinem Samen (als von dem Einen), welcher Christus ist.**
17. **Dies will ich damit sagen: Ein von Gott schon früher gültig gemachter Bund kann durch ein Gesetz, das vierhundertunddreißig Jahre danach gegeben wurde, doch nicht für ungültig erklärt werden, um dadurch die Verheißung aufzuheben.**
18. **Denn wenn das Losteil aus dem Gesetz käme, dann wäre es nicht mehr aus der Verheißung. Dem Abraham aber hat Gott es durch Verheißung in Gnaden gewährt.**
19. **Was soll nun das Gesetz? Zugunsten der Offenbarmachung der Übertretungen wurde es hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung gegolten hat), angeordnet durch Boten in der Hand eines Mittlers.**
20. **Der Mittler aber ist nicht nur Mittler von einem. Gott aber ist Einer.**
21. **Ist nun das Gesetz gegen die Verheißung Gottes? Möge das nicht gefolgert werden! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, dann käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz.**
22. **Die Schrift schließt jedoch alle zusammen unter die Sünde ein, damit die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi denen gegeben werde, die glauben.**
23. **Bevor aber der Glauben kam, wurden wir unter dem Gesetz sicher bewahrt und zusammen eingeschlossen für den Glauben, der künftig enthüllt werden sollte.**
24. **Daher ist das Gesetz unser Geleiter zu Christus geworden, damit wir aus Seinem Glauben rechtfertigt würden.**
25. **Seit nun der Glaube gekommen ist, sind wir nicht länger unter einem Geleiter;**
26. **denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus.**

27. Denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft worden seid, habt Christus angezogen.
28. Da gibt es weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie, weder männlich noch weiblich; denn ihr seid allesamt Einer in Christus Jesus.
29. Wenn ihr aber Christus *angehört*, seid ihr demnach Abrahams Same *und* Losteilhaber nach *der* Verheißung.

-.4.- (Paulus an die Galater)

1. Ich sage aber: Solange der Losteilhaber unmündig ist, besteht kein wesentlicher Unterschied gegenüber einem Sklaven, wiewohl er Herr von allem ist.
2. Er ist vielmehr Vormündern und Verwaltern unterstellt bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit.
3. So waren auch wir, als wir Unmündig waren, unter die Grundregeln der Welt versklavt.
4. Als aber die Zeit der Erfüllung kam, sandte Gott Seinen Sohn, der von einer Frau geboren und unter das Gesetz gestellt wurde,
5. um die unter dem Gesetz zu erkaufen, damit wir den Sohnesstand erhielten.
6. Weil ihr aber Söhne seid, schickte Gott in unsere Herzen den Geist Seines Sohnes aus, der laut *ausruft*: Abba, Vater!
7. Daher bist du nicht länger Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Losteilhaber Gottes durch Christus.
8. Damals jedoch, als ihr mit Gott noch nicht vertraut wart, dientet ihr denen wie Sklaven, die von Natur gar keine Götter sind. Nun aber, da ihr Gott kennt,
9. ja vielmehr von Gott *erkannt* seid, wieso wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Grundregeln um, denen ihr nochmals von neuem versklavt sein wollt?
10. Ihr haltet auf Tage und Monate, Fristen und Jahre.
11. Ich fürchte *um* euch, ob ich mich für euch nicht etwa zum Schein gemüht habe.
12. Werdet doch frei davon wie ich; denn auch ich wurde es, so wie ihr es einst wart; Brüder, ich flehe euch an!
13. Ihr hattet mir kein Unrecht *getan*. Ihr wisst doch, dass ich euch zuvor in Schwachheit des Fleisches Evangelium *verkündigte*.
14. Wegen der Anfechtung für euch, die in meinem Fleisch war, habt ihr mich weder verschmäht noch für widerlich gehalten; sondern wie einen Boten Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus Jesus *Selbst*.
15. Wo ist nun eure Glückseligkeit *geblieben*? Denn ich bezeuge euch, dass ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet.
16. Bin ich daher euer Feind geworden, weil ich wahr gegen euch bin?
17. Sie eifern *um* euch nicht in edler Weise, sondern wollen euch von meiner Verkündigung ausschließen, damit ihr *um* sie eifert.
18. Trefflich ist es, dass ihr allezeit um Edles eifert, und zwar nicht nur während meiner Anwesenheit bei euch.

19. **Meine Kindlein, um die ich nochmals Wehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinne!**
20. **Ich wollte, ich könnte jetzt bei euch anwesend sein und den Ton meiner Stimme verändern; denn ich bin in Verlegenheit, was euch betrifft.**
21. **Sagt mir doch, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, versteht ihr denn das Gesetz nicht?**
22. **Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien.**
23. **Jedoch ist der von der Magd dem Fleische nach gezeugt worden, aber der von der Freien durch die Verheißung:**
24. **Das hat nun auch eine allegorische Bedeutung; denn diese beiden Frauen stellen zwei Bündnisse dar; das eine vom Berg Sinai, welches zur Versklavung gebiert, das ist die Hagar.**
25. **Und Hagar heißt ja auch in Arabien der Berg Sinai; sie steht also in einer Reihe mit dem jetzigen Jerusalem, weil dieses mit seinen Kindern versklavt ist.**
26. **Das Jerusalem droben aber ist frei: das ist unser aller Mutter.**
27. **Denn es steht geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich in Jubel aus und rufe laut, die du nicht Wehen leidest! Denn zahlreich sind die Kinder der Vereinsamten, mehr als die Söhne der, die ihren Mann hat.**
28. **Ihr aber Brüder, seid wie Isaak: Kinder der Verheißung.**
29. **Doch ebenso wie damals der nach dem Fleisch Gezeugte den nach dem Geist Gezeugten verfolgte, so geschieht es nun auch heute.**
30. **Was sagt jedoch die Schrift: Treibe diese Magd und ihren Sohn hinaus; denn der Sohn der Magd soll keinesfalls das Losteil mit dem Sohn der Freien genießen.**
31. **Darum Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.**

-.5.- (Paulus an die Galater)

1. **Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest in ihr und lasst euch nicht wieder im Joch der Sklaverei festlegen.**
2. **Siehe, ich Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen.**
3. **Nochmals bezeuge ich es jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er es schuldig ist, das ganze Gesetz zu halten.**
4. **Ihr seid des Segens enthoben und von Christus abgetrennt, die ihr durch das Gesetz gerechtfertigt werden wollt: ihr seid aus der Gnade gefallen.**
5. **Wir warten doch im Geist aus Glauben auf das Erwartungsgut der Gerechtigkeit.**
6. **Denn in Christus Jesus vermag weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit etwas, sondern nur der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.**
7. **Ihr hattet trefflich zu rennen begonnen. Wer hindert euch daran, von der Wahrheit überzeugt zu werden?**
8. **Seine Überredungskunst stammt nicht von dem, der euch beruft.**
9. **Schon ein klein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.**

10. Ich *aber habe das Vertrauen im Herrn zu euch, dass ihr euren Sinn auf nichts anderes richten werdet. Wer euch aber beunruhigt, wird sein Urteil zu tragen haben, wer er auch sein möge.*
11. Ich aber, Brüder, wenn ich *wirklich noch Beschneidung herolde, was verfolgt man mich da noch? Dann wäre ja das Anstoßerregende des Kreuzes Christi aufgehoben!*
12. Verschneiden sollten sich doch *jene, die euch aufwiegeln!*
13. Ihr wurdet doch zur Freiheit berufen, Brüder; nur *lasst die Freiheit nicht zu einem Anlass für das Fleisch werden, sondern sklavet einander durch die Liebe!*
14. Denn das gesamte Gesetz wird in dem einen Wort erfüllt: **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!**
15. Wenn ihr aber einander beißt und frisst, *so hütet euch, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet!*
16. Daher sage ich: Wandelt *im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches keinesfalls vollbringen.*
17. Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist, den Geist aber gegen das Fleisch. *Diese beiden widerstreben einander, damit ihr nicht das tut, was ihr etwa wollt.*
18. Wenn ihr aber *vom Geist geführt werdet, steht ihr nicht mehr unter dem Gesetz.*
19. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; dazu gehören: Ehebruch, Hurerei, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst,
20. Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Grimm, Ränkesucht, Zwistigkeit, Sektenbildung,
21. Neid, Mord, Rausch, Ausgelassenheit und dergleichen *mehr, wovon ich euch voraussage, wie ich es schon vorher sagte, dass die, die solches verüben, kein Losanteil an der Königsherrschaft Gottes erhalten werden.*
22. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Gutheit, Treue, Sanftmut, Selbstzucht.
23. Gegen solche gibt es kein Gesetz.
24. Die aber Christus Jesus *angehören, kreuzigen das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden.*
25. Wenn wir *nun im Geist leben, sollten wir auch im Geist die Grundregeln befolgen:*
26. Wir würden nicht anmaßend sein, einander *nicht zum Streit herausfordern, einander nicht beneiden.*

-.6.- (Paulus an die Galater)

1. Brüder, wenn auch *ein Mensch von einer Kränkung übereilt wird, so helft ihr, die geistlich Gesinnten, einem solchen, im Geist der Sanftmut, wieder zu Recht; und achte auf dich selbst, dass nicht auch du in Versuchung gerätst!*
2. **Helft einander die Bürden tragen und erfüllt so das Gesetz des Christus.**
3. **Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, wo er doch nichts ist, der betört sich selbst.**

4. Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, dann wird er für sich allein Ruhm haben, aber nicht einem anderen gegenüber;
5. denn jeder wird *an seiner eigenen Last zu tragen haben.*
6. Wer nun im Wort unterrichtet wird, lasse den *ihn* Unterrichtenden an allem Guten teilnehmen.
7. Irret euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten; denn was auch *ein* Mensch sät, das wird er auch ernten;
8. denn wer in sein Fleisch sät, wird aus dem Fleisch Verderben ernten; wer aber in den Geist sät, wird aus dem Geist äonisches Leben ernten.
9. Wenn wir nun das Edle tun, so lasst uns nicht entmutigt werden; denn zu *seiner* gebührenden Zeit werden wir *auch* ernten, wenn wir nicht ermatten.
10. Demnach wirken wir nun, wie wir Gelegenheit haben, für das Gute an allen, am meisten aber an den Gliedern *der* Familie des Glaubens.
11. Seht, mit *welch* großen Buchstaben ich euch schreibe, mit *meiner eigenen* Hand.
12. Alle, die *im* Fleisch *ein* gutes Ansehen haben wollen, diese nötigen euch, beschnitten zu werden, nur um nicht *wegen* des Kreuzes Christi {Jesu} verfolgt zu werden.
13. Denn nicht einmal sie, die Beschnittenen, bewahren *das* Gesetz, sondern sie wollen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich in eurem Fleisch rühmen können.
14. Mir aber möge *nur das* nicht geschehen, nämlich mich zu rühmen, außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir *die* Welt gekreuzigt ist und ich *der* Welt.
15. Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit etwas, sondern *nur eine* neue Schöpfung.
16. Und alle, die *nach* dieser Richtschnur *die* Grundregeln befolgen wollen, auf sie *komme* Friede und Erbarmen, auch auf das Israel Gottes!
17. Im Übrigen verursache mir niemand *weitere* Mühsal; denn ich trage die Brandmale des Herrn Jesus Christus an meinem Körper.
18. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus *sei* mit eurem Geist, *meine* Brüder! Amen!

Paulus an die Epheser

1. Paulus, Apostel Christi Jesu durch *den* Willen Gottes, *an* alle Heiligen, die auch Gläubige in Christus Jesus sind.
2. Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und *dem* Herrn Jesus Christus!
3. Gesegnet *sei* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem geistlichen Segen *inmitten* der Überhimmlischen in Christus segnet,
4. so wie Er uns in Ihm vor *dem* Niederwurf *der* Welt auserwählt hat, *damit* wir Heilige und Makellose vor Seinem Angesicht seien.

5. In Liebe hat *Er* uns für *Sich* zum Sohnesstand durch Christus Jesus vorherbestimmt, nach dem Wohlgefallen Seines Willens,
6. zum Lobpreis *der* Herrlichkeit Seiner Gnade, die uns in dem Geliebten begnadet.
7. In *Ihm* haben wir die Freilösung durch Sein Blut, die Vergebung der Kränkungen nach dem Reichtum Seiner Gnade,
8. die *Er* in uns überfließen *lässt*. (In aller Weisheit und Besonnenheit
9. macht *Er* uns das Geheimnis Seines Willens bekannt, nach Seinem Wohlgefallen,
10. das *Er* *Sich* in *Ihm* vorsetzte für *eine* Verwaltung der Vervollständigung der Fristen, um in Christus das All aufzuhaupten: beides, das in den Himmeln und das auf der Erde.)
11. In *Ihm* hat auch uns *das* Los getroffen, *die* wir vorherbestimmt sind, *dem* Vorsatz dessen gemäß, *der* alles nach dem Ratschluss Seines Willens bewirkt,
12. damit wir zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit seien, *die* wir *eine* frühere Erwartung in Christus haben.
13. In *Ihm* seid auch ihr, *die* ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, hört - in *Ihm* seid auch ihr, *die* ihr glaubt, versiegelt mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen
14. (*der* ein Angeld unseres Losteils ist bis zur Freilösung des uns zugeeigneten) zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit.
15. Deshalb ist es, dass auch ich - da ich von dem euch angehenden Glaubensgut in dem Herrn Jesus höre (auch dem für alle die Heiligen), dass ich nicht aufhöre,
16. für euch zu danken und in meinen Gebeten zu erwähnen,
17. dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch geistliche Weisheit und geistliche Enthüllung zur Erkenntnis Seiner Selbst gebe
18. (*nachdem* die Augen eures Herzens erleuchtet wurden), damit ihr wisst, was das Erwartungsgut Seiner Berufung ist, was der Reichtum der Herrlichkeit Seines Losteils inmitten der Heiligen,
19. was die alles übersteigende Größe Seiner Kraft ist (für uns, die wir glauben), gemäß der Wirksamkeit der Gewalt Seiner Stärke,
20. die in Christus gewirkt hat, als *Er* *Ihn* aus den Toten auferweckte und *Ihn* zu Seiner Rechten inmitten der Überhimmlischen setzte,
21. hocherhaben über jede Fürstlichkeit und Obrigkeit, Macht und Herrschaft, auch über jeden Namen, *der* nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem zukünftigen genannt wird.
22. Alles ordnet *Er* *Ihm* unter, *Ihm* zu Füßen; und *Ihn* gibt *Er* als Haupt über alles der herausgerufenen Gemeinde,
23. die Seine Körperschaft ist, die Vervollständigung dessen, *der* das All in allem vervollständigt.

-.2.- (Paulus an die Epheser)

1. Auch euch, *die* ihr tot seid euren Kränkungen und Sünden gegenüber,

2. in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieser Welt, gemäß dem Fürsten des Vollmachtsgebietes der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Widerspenstigkeit wirkt
3. (unter denen auch wir alle einst in den Begierden unseres Fleisches einhergingen, den Willen des Fleisches und *unserer* Denkart ausführten und *von Natur aus Kinder des Zorns* waren wie auch die übrigen),
4. Gott aber, *der so* reich an Erbarmen ist - um Seiner vielen Liebe willen, *mit der* Er uns liebt
5. (*die* wir den Kränkungen und Begierden *gegenüber* tot sind) - Er macht *uns* zusammen lebendig in Christus (*in der Gnade* seid ihr Gerettete),
6. Er erweckt *uns* zusammen und setzt *uns* zusammen *nieder inmitten* der Überhimmlischen in Christus Jesus,
7. um in den kommenden Äonen den *alles* übersteigenden Reichtum Seiner Gnade in Güte gegen uns in Christus Jesus *zur Schau* zu stellen.
8. Denn in der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies *ist* nicht aus euch, *sondern* Gottes Nahegabe,
9. nicht aus Werken, damit sich niemand rühme.
10. Denn wir sind sein *Tatwerk*, erschaffen in Christus Jesus für gute Werke, die Gott vorherbereitet, damit wir in ihnen wandeln.
11. Darum seid *dessen* eingedenk, dass einstmals ihr *aus* den Nationen *dem* Fleische nach Unbeschnittene genannt von der so genannten ›Beschneidung‹ (*die am* Fleisch *mit* Händen gemacht *wird*)
12. - dass ihr *zu jener Frist* von Christus getrennt wart, Fremde *gegenüber* dem Bürgerrecht Israels und Gäste der Bundesverheißungen, *dass* ihr keine Erwartung hattet und in der Welt ohne Gott *wart*.
13. Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst *in weiter* Ferne wart, durch Christi Blut *zu Nahestehenden* geworden.
14. Denn Er ist unser Friede, der die beiden eins gemacht und die Mittelmauer der Umfriedung (die Feindschaft in Seinem Fleisch) niedergerissen hat
15. (*indem* Er das Gesetz der Gebote in Erlassen aufhob), um die zwei in Sich Selbst zu *e i n e* r neuen *Menschheit* zu erschaffen
16. (*indem* Er Frieden machte) und die beiden in *e i n e* m Körper *mit* Gott durch das Kreuz auszusöhnen: *so* in ihm die Feindschaft tötend.
17. *Mit Seinem Kommen verkündigt Er als* Evangelium: Frieden euch, den Fernstehenden, und Frieden *euch*, den Nahestehenden,
18. weil wir beide durch Ihn in einem Geist Zutritt zum Vater haben.
19. Demnach seid ihr nun nicht mehr Gäste und Verweilende, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Glieder *der* Familie Gottes,
20. aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, dessen *Schlussstein* der Ecke Christus Jesus ist,

21. in welchem das gesamte Gebäude, zusammen verbunden, zu *einem* heiligen Tempel im Herrn wächst;

22. in *Ihm* werdet auch ihr mitaufgebaut zu *einer* Wohnstätte Gottes im Geist.

-.3.- (Paulus an die Epheser)

1. Mithin *bin* ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die *aus den* Nationen -

2. wenn ihr nämlich *von* der Verwaltung der Gnade Gottes gehört habt, die mir für euch gegeben ist,

3. da mir durch *eine* Enthüllung das Geheimnis bekannt gemacht wurde (so wie ich *gerade* vorher in Kürze schrieb,

4. woran ihr *beim* Lesen mein Verständnis für das Geheimnis des Christus begreifen könnt,

5. das *in* anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun Seinen heiligen Aposteln und Propheten enthüllt wurde):

6. Im Geist sind die *aus den* Nationen gemeinsame Losteilhaber und *eine* gemeinsame Körperschaft und gemeinsame Teilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium,

7. dessen Diener ich geworden bin, dem Geschenk der Gnade Gottes entsprechend, die mir gemäß der Wirksamkeit Seiner Kraft gegeben ist.

8. Mir, dem *bei weitem* geringsten aller Heiligen, wurde diese Gnade gegeben, den Nationen den unausspürbaren Reichtum des Christus *als* Evangelium zu verkündigen

9. und alle *darüber* zu erleuchten, was die Verwaltung des Geheimnisses *betrifft*, das von den Äonen *an* in Gott verborgen gewesen *war*, der das All erschaffen hat,

10. damit nun durch die herausgerufene *Gemeinde* den Fürstlichkeiten und Obrigkeiten *inmitten* der Überhimmlischen die mannigfaltige Weisheit Gottes bekannt gemacht werde,

11. entsprechend *dem* Vorsatz der Äonen, den Er in Christus Jesus, unserem Herrn, gefasst hat,

12. in welchem wir durch Seinen Glauben den Freimut haben und mit Vertrauen den Zutritt zum Vater.

13. *Deshalb* bitte ich darum, nicht entmutigt zu werden in meinen Drangsalen um *euretwillen*, was euch *zur* Herrlichkeit gereicht.

14. Mithin beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus,

15. nach dem jede Familie in *den* Himmeln und auf *der* Erde genannt wird,

16. dass Er *es* euch gebe - dem Reichtum Seiner Herrlichkeit entsprechend - durch Seinen Geist *in* Kraft standhaft zu werden am inneren Menschen,

17. damit Christus durch den Glauben *völlig* in euren Herzen wohne *und* ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, erstarken möget,

18. um mit allen Heiligen zu erfassen, was die Breite und Länge und Tiefe und Höhe *ist*

19. (um auch die *alle* Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus zu *erkennen*), damit ihr zur gesamten Vervollständigung Gottes vervollständigt werdet.

20. Ihm aber, der über alle Maßen mehr tun kann, über alles hinaus was wir erbitten oder erdenken können - der in uns wirkenden Kraft entsprechend -

21. Ihm sei die Verherrlichung in der herausgerufenen Gemeinde und in Christus Jesus, für alle Generationen des Äons der Äonen! Amen!

-.4.- (Paulus an die Epheser)

1. Ich spreche euch nun zu - ich, der Gebundene im Herrn, würdig der Berufung zu wandeln, zu der ihr berufen wurdet,

2. mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld einander in Liebe ertragend.

3. Befleißigt euch, die Einheit des Geistes durch das Band des Friedens zu halten:

4. Eine Körperschaft und ein Geist, so wie ihr auch zu einem Erwartungsgut eurer Berufung berufen wurdet;

5. e i n Herr; e i n Glaube; e i n e Taufe;

6. e i n Gott und Vater aller, der über allen ist und durch alle und in allen wirkt.

7. Jedem einzelnen von uns aber wurde die Gnadengabe nach dem Maß des Geschenks Christi gegeben.

8. Darum heißt es: In die Höhe aufgestiegen, hat Er die Gefangenschaft gefangen genommen und den Menschen Gaben gegeben.

9. Das ›Er stieg hinauf‹ aber, was besagt es anderes, als dass Er auch zuvor in die Niederungen der Erde hinabgestiegen war?

10. Er, der Hinabgestiegene, ist derselbe, der auch aufgestiegen ist, hoch über alle Himmel, um das All zu vervollständigen.

11. Derselbe gibt die einen als Apostel, die anderen als Propheten, wieder andere als Evangelisten oder als Hirten und Lehrer -

12. zur Anpassung der Heiligen an das Werk des Dienstes, zur Auferbauung der Körperschaft Christi,

13. bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum gereiften Mann, zum Maß des Vollwuchses der Vervollständigung des Christus,

14. damit wir nicht mehr Unmündige seien, von jedem Wind der Lehre wie von brandenden Wogen hin und her geworfen und umhergetragen durch die Unberechenbarkeit der Menschen, durch die List, die darauf ausgeht, den Irrtum planmäßig zu verbreiten.

15. Wenn wir aber wahr sind, sollten wir in Liebe alles zum Wachsen bringen, hinein in Ihn, der das Haupt ist, Christus,

16. von dem aus der gesamte Körper (zusammen verbunden und vereinigt durch jede Einverleibung des Dargereichten entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils) das Wachstum des Körpers vollzieht, zu seiner eigenen Auferbauung in Liebe.

17. Dies nun gebiete ich und bezeuge es im Herrn, dass ihr nicht länger so wandelt, wie auch die Nationen (in der Eitelkeit ihres Denksinns) wandeln,

18. *die in ihrer Denkart verfinstert und dem Leben Gottes gegenüber Fremde sind infolge der Unkenntnis, die wegen der Verstockung ihres Herzens in ihnen ist.*
19. **So abgestumpft, haben sie sich selbst der Ausschweifung hingegeben und betreiben alle Art von Unreinheit in Habgier.**
20. **Ihr jedoch habt Christus nicht so kennen gelernt,**
21. **wenn ihr Ihn nämlich gehört habt und in Ihm gelehrt wurdet (so wie in Jesus Wahrheit ist),**
22. **dass ihr das frühere Verhalten ablegt, die alte Menschheit (die sich durch verführerische Begierden selbst ins Verderben bringt),**
23. **und im Geist eures Denksinns verjüngt werdet**
24. **und die neue Menschheit anzieht, die Gott gemäß erschaffen wird in Gerechtigkeit und huldvoller Heiligkeit der Wahrheit.**
25. **Darum legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder.**
26. **Zürnet ihr und sündigt nicht dabei? Die Sonne gehe nicht über eurer Erzürnung unter!**
27. **Und gebt dem Widerwinker keinen Raum!**
28. **Wer gestohlen hat, stehle nicht länger, sondern mühe sich um so mehr, mit seinen Händen Gutes zu wirken, damit er mit dem Bedürftigen etwas zu teilen habe.**
29. **Kein faules Wort gehe aus eurem Mund hervor, sondern nur ein gutes, wenn es der Auferbauung bedarf, damit es den Hörenden Gnade gebe.**
30. **Und betrübt nicht den Geist Gottes, den heiligen, mit dem ihr für den Tag der Freilösung versiegelt seid.**
31. **Alles an Bitterkeit, Grimm und Zorn, alles Geschrei und alle Lästerung sei von euch genommen, überhaupt jedes üble Wesen.**
32. **Werdet aber gegeneinander gütig und im Innersten wohlwollend, erweist euch gegenseitig Gnade, wie auch Gott euch in Christus Gnade erweist!**

-.5.- (Paulus an die Epheser)

1. **Als geliebte Kinder werdet nun Nachahmer Gottes und wandelt in Liebe,**
2. **so wie auch Christus euch liebt, und sich Selbst für uns als Darbringung und Opfer für Gott dahingegeben hat, zu einem duftenden Wohlgeruch.**
3. **Hurerei aber und Unreinheit jeder Art oder Habgier werde nicht einmal genannt unter euch, so wie es Heiligen geziemt,**
4. **ebenso wenig Schandbarkeit und törichtes Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht gebühren, sondern vielmehr Danksagung.**
5. **Denn dies wisst und erkennt ihr, dass kein Hurer, Unreiner oder Habgieriger (er ist ja ein Götzendiener) ein Losteil in der Königsherrschaft Christi und Gottes hat.**
6. **Niemand täusche euch mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne der Widerspenstigkeit.**

7. **Werdet daher nicht gemeinsame Teilhaber mit ihnen,**
8. **denn einst wart ihr Finsternis, nun aber seid ihr Licht in dem Herrn!**
9. **Wandelt wie Kinder des Lichts (denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gutheit, Gerechtigkeit und Wahrheit)**
10. **und prüfet dabei, was dem Herrn wohlgefällig ist!**
11. **Nehmt nicht an den unfruchtbaren Werken der Finsternis teil, entlarvt sie vielmehr als solche!**
12. **Denn was im Verborgenen von ihnen getrieben wird, davon auch nur zu reden, ist schandbar.**
13. **Das alles aber, vom Licht entlarvt, wird offenbar.**
14. **Denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Darum heißt es auch: Erwache, der du schlummerst, stehe auf aus den Toten, und aufleuchten wird dir der Christus!**
15. **Gebt daher Obacht, Brüder, wie ihr genau wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise,**
16. **indem ihr jede Gelegenheit auskauft, denn die Tage sind böse.**
17. **Deshalb werdet nicht unbesonnen, sondern sucht zu verstehen, was der Wille des Herrn ist.**
18. **Berauscht euch auch nicht mit Wein, was zur Liederlichkeit führt, sondern werdet mit Geist erfüllt,**
19. **so dass ihr zueinander in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern sprecht und dem Herrn in euren Herzen singt und zum Saitenspiel lobsingt,**
20. **für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus allezeit dankend,**
21. **euch einander unterordnend in der Furcht Christi.**
22. **Die Frauen sollen sich ihren eigenen Männern unterordnen, als gälte es dem Herrn;**
23. **denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der herausgerufenen Gemeinde ist. Überdies ist Er auch Retter Seiner Körperschaft.**
24. **Doch wie die herausgerufene Gemeinde sich Christus unterordnet, so seien auch die Frauen in allem ihren Männern untertan.**
25. **Ihr Männer, liebt eure Frauen, so wie auch Christus die herausgerufene Gemeinde liebt und Sich Selbst für sie dahingegeben hat,**
26. **um sie zu heiligen: sie reinigend durch das Wasserbad in einem Ausspruch Seines Mundes,**
27. **damit Er für Sich Selbst die herausgerufene Gemeinde herrlich darstelle, so dass sie keinerlei Flecken, Runzel oder irgend etwas solcher Art habe, sondern heilig und makellos sei.**
28. **Ebenso auch schulden es die Männer ihren Frauen, sie wie ihre eigenen Körper zu lieben. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.**
29. **Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern jeder ernährt es und hegt es, so wie auch Christus die herausgerufene Gemeinde;**
30. **denn wir sind Glieder Seiner Körperschaft.**
31. **Deshalb wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich seiner Frau anschließen, und die zwei werden wie ein Fleisch sein.**

32. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute *es* auf Christus und auf die herausgerufene Gemeinde.

33. Indessen auch ihr (einzeln *gesehen*): jeder soll seine Frau so wie sich selbst lieben, die Frau aber, dass sie *vor dem Mann Ehrfurcht habe*.

-.6.- (Paulus an die Epheser)

1. Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern *im Herrn*; denn dies ist *nur* gerecht.

2. Ehre deinen Vater und *deine Mutter* (welches *das* erste Gebot mit *einer Verheißung* ist),

3. damit es dir wohl ergehe und du lange lebest auf Erden.

4. Ihr Väter, erzürnet nicht eure Kinder, sondern ziehet sie in *der Zucht und Ermahnung des Herrn* auf!

5. Ihr Sklaven, gehorcht den Herren nach *dem Fleisch* mit Furcht und Zittern, in *der Schlichtheit* eures Herzens, als *gälte es* dem Christus,

6. nicht mit Augendienerei, als *den Menschen* gefällig, sondern als Sklaven Christi, *die den Willen Gottes aus der Seele tun*,

7. also mit Gutwilligkeit sklaven, als *gälte es* dem Herrn und nicht *den Menschen*.

8. Ihr wisst, dass jeder, *was er auch an Gutem tut*, dies vom Herrn wiederbekommen wird, sei er *nun Sklave oder Freier*.

9. Ihr Herren, erweist ihnen dasselbe *und* unterlasst das Drohen; ihr wisst, dass der Herr (*Er ist doch der ihre wie auch der eure*) in *den Himmeln* ist und *dass es bei Ihm kein Ansehen der Person* gibt.

10. Im Übrigen, meine Brüder, kräftigt euch *im Herrn* und in der Gewalt Seiner Stärke!

11. Ziehet die gesamte Waffenrüstung Gottes an, damit ihr befähigt werdet, den Kriegslisten des Widerwarkers gegenüber standzuhalten!

12. Denn wir lassen uns in kein Handgemenge mit Fleisch und Blut *ein*, sondern *stehen gegen die Fürstlichkeiten, gegen die Obrigkeiten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit inmitten der Überhimmlischen!*

13. Deshalb nehmt die gesamte Waffenrüstung Gottes auf, damit ihr befähigt werdet, an dem bösen Tag zu widerstehen und (*wenn ihr sämtliches ausgeführt habt*) standzuhalten.

14. Stehet daher, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, angezogen *mit dem Panzer der Gerechtigkeit*

15. und die Füße unterbunden in Bereitschaft *für* das Evangelium des Friedens.

16. Zu *dem* allem nehmt den Langschild des Glaubens auf, mit dem ihr alle glühenden Pfeile des Bösen werdet löschen können.

17. Dann empfangt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das *ein Ausspruch Gottes* ist.

18. Bei allem Gebet und Flehen betet zu jeder Gelegenheit *im Geist*! In allem seid dazu *anhaltend* wachsam, auch *im Flehen* für alle die Heiligen und für mich,

19. **so dass mir beim Auftun meines Mundes der rechte Ausdruck gegeben werde, um das Geheimnis des Evangeliums in Freimut bekannt zu machen,**
20. **für das ich ein Gesandter in der Kette bin, damit ich in der Verkündigung desselben so freimütig reden möge, wie ich sprechen muss.**
21. **Damit aber auch ihr um meine Angelegenheit wisst und um den Dienst, welchen ich verrichte, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, alles bekannt machen.**
22. **Ich habe ihn ebendeshalb zu euch gesandt, damit ihr erfahrt, was uns betrifft und er euren Herzen zuspreche.**
23. **Friede den Brüdern und Liebe mit Glaubenstreue von Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus!**
24. **Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus in Unvergänglichkeit lieben! Amen!**

Paulus an die Philipper

1. **Paulus und Timotheus, Sklaven Christi Jesu, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern;**
2. **Gnade sei euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**
3. **Ich danke meinem Gott bei allem Gedenken an euch,**
4. **indem ich immer, in all meinem Flehen für euch alle, dieses Flehen mit Freuden tue,**
5. **wegen eurer Beisteuer zum Evangelium vom ersten Tage an bis nun;**
6. **und ich habe eben dies Vertrauen, dass Er, der unter euch das gute Werk angefangen hat, es bis zum Tage Jesu Christi auch vollenden wird:**
7. **so wie es für mich gerecht ist, für euch alle darauf zu sinnen, weil ihr alle (da ihr mich im Herzen habt, in meinen Fesseln wie auch in der Verteidigung und Bestätigung des Evangeliums) Mitteilnehmer an meiner Gnade seid.**
8. **Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen mit innerster Regung Christi Jesu sehne.**
9. **Und dafür bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr in Erkenntnis und allem Feingefühl dazu überfließe,**
10. **dass ihr prüfet, was wesentlich ist, damit ihr auf den Tag Christi aufrichtig und unanständig seid,**
11. **erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus ist, zur Verherrlichung und zum Lobpreis Gottes.**
12. **Ich beabsichtige aber, Brüder, euch erkennen zu lassen, dass meine Angelegenheiten eher zur Förderung des Evangelium geführt haben,**
13. **so dass bei dem ganzen Prätorium und allen übrigen meine Fesseln als um Christi willen offenbar geworden sind.**

14. **Durch meine Fesseln ermutigt, wagt es nun die Mehrzahl der Brüder umso mehr, im Vertrauen zum Herrn gestärkt, furchtlos das Wort Gottes zu sprechen.**
15. **Einige zwar herolden den Christus auch aus Neid und Hader, etliche aber doch aus gutem Willen:**
16. **Die einen aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin.**
17. **Die anderen verkündigen den Christus aus Ränkesucht und nicht mit lauterer Absicht, in der Meinung, mir zu meinen Fesseln weitere Drangsal zu erwecken.**
18. **Was tut es denn? Indessen, da doch auf jede Weise, ob als Vorwand, oder in Wahrheit, Christus verkündigt wird, freue ich mich auch darüber. Aber ich werde mich auch weiterhin freuen;**
19. **denn ich weiß, dass mir dies durch euer Flehen und die Darreichung des Geistes Jesu Christi zum Heil ausschlagen wird,**
20. **gemäß meiner Vorahnung und Zuversicht, dass ich in nichts zuschanden werden soll, sondern dass mit allem Freimut wie allezeit, so auch nun, Christus in meinem Körper hoch erhoben werde, sei es durch Leben oder durch Tod.**
21. **Denn mir ist das Leben Christus, und das Sterben Gewinn.**
22. **Wenn es aber das Leben im Fleisch ist, so bedeutet dies für mich Frucht in der Arbeit; und was ich vorziehen werde, mache ich nicht bekannt.**
23. **(Ich werde aber aus den zweien gedrängt, indem ich das Verlangen nach der Auflösung und dem Zusammensein mit Christus habe; denn das wäre bei weitem das beste für mich).**
24. **Aber das Verbleiben im Fleisch ist notwendiger um euretwillen.**
25. **Und in diesem Vertrauen weiß ich, dass ich bleiben und euch allen zu eurer Förderung und Freude im Glauben erhalten bleiben werde,**
26. **damit euer Rühmen in Christus Jesus um meinetwillen auf Grund meiner noch maligen Anwesenheit bei euch überfließe.**
27. **Nur wandelt als Bürger, würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, was euch betrifft, höre (ob ich nun komme und euch sehe oder abwesend bin), dass ihr in einem Geist feststeht, wie aus einer Seele gemeinsam im Glauben des Evangeliums wettkämpft**
28. **und euch in nichts durch die Widerstrebenden hemmen lasst; das bringt für sie den Erweis des Untergangs, für euch aber den der Rettung, und dies von Gott;**
29. **denn in Gnaden ist euch für Christus gewährt: nicht allein an Ihn zu glauben, sondern auch für Ihn zu leiden,**
30. **indem ihr denselben Ringkampf habt, derart wie ihr ihn an mir gewahrt und nun von mir hört.**

-.2.- (Paulus an die Philipper)

1. **Wenn nun irgendein Zuspruch in Christus, wenn irgendein Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn innerste Regung und Mitleid noch etwas gelten,**

2. **so macht meine Freude dadurch vollständig, dass ihr gleichgesinnt seid, ein und dieselbe Liebe habt, in der Seele vereint auf das eine sinnt:**
3. **nichts aus Ränkesucht noch aus Anmaßung tut, sondern einer den anderen in Demut sich selbst für überlegen erachte**
4. **und jeder nicht auf das Seine, sondern jeder auch auf das Wohl der anderen achte.**
5. **Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus ist:**
6. **der, als Er in der Gestalt Gottes war, es nicht für ein Rauben erachtete, ebenso wie Gott zu sein;**
7. **sondern Er entäußerte Sich Selbst, nahm die Gestalt eines Sklaven an, wurde den Menschen gleichgestaltet und in der Art und Weise wie ein Mensch erfunden;**
8. **Er erniedrigte Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Kreuzestod.**
9. **Darum hat Gott Ihn auch überaus hoch erhöht und Ihn mit dem Namen begnadet, der über jedem Namen ist,**
10. **damit in dem Namen Jesu sich jedes Knie beuge, der Überhimmlischen, Irdischen und Unterirdischen,**
11. **und jede Zunge huldige: Herr ist Jesus Christus, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.**
12. **Daher, meine Geliebten, so wie ihr allezeit gehorcht habt (nicht nur, als ich bei euch anwesend war, sondern nun umso mehr während meiner Abwesenheit) mit Furcht und Zittern, wirket eure Rettung aus!**
13. **Denn Gott ist es, der beides in euch bewirkt: das Wollen wie auch das Wirken nach Seinem Wohlgefallen.**
14. **Tut alles ohne Murren und Schlussfolgern,**
15. **damit ihr untadlig und ohne Arglist werdet, makellose Kinder Gottes inmitten einer verkehrten und verdrehten Generation, unter der ihr wie Lichter in der Welt scheint**
16. **und auf das Wort des Lebens Acht habt, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin, noch mich vergeblich abgemüht habe.**
17. **Aber wenn ich auch über dem Opfer und der Dienstleistung eures Glaubens als Trankopfer ausgegossen werde, so freue ich mich doch und freue mich mit euch allen.**
18. **In derselben Weise aber freut auch ihr euch und freut euch mit mir!**
19. **Ich erwarte aber in dem Herrn Jesus, Timotheus schnell zu euch zu senden, damit auch ich wohlgemut werde, wenn ich erfahre, wie es um euch steht.**
20. **Denn ich habe niemand, der ebenso empfindet, der in so rechter Art um euer Ergehen besorgt sein wird;**
21. **denn alle anderen suchen das Ihre und nicht das, was Christi Jesu ist.**
22. **Seine Bewährtheit aber kennt ihr, dass er, wie ein Kind seinem Vater, zusammen mit mir am Evangelium sklavt.**
23. **Diesen erwarte ich nun unverzüglich senden zu können, sowie ich meine Angelegenheiten abzusehen vermag.**
24. **Ich habe aber das Vertrauen zum Herrn, dass auch ich selbst schnell kommen werde.**

25. Ich habe *es* aber *für* notwendig erachtet, Epaphroditus (meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, den Apostel, den ihr mit dem Amt betraut habt, für meinen Bedarf zu sorgen) zu euch zu senden,
26. als er sich nun nach euch allen sehnte und niedergedrückt war, weil ihr gehört hattet, dass er *so krank und schwach* war.
27. Denn er war recht hinfällig, *in* nächster Todesnähe. Jedoch Gott hat Sich seiner erbarmt, aber nicht allein seiner, sondern auch meiner, damit ich nicht Betrübtheit über Betrübtheit hätte.
28. *Umso* eiliger sende ich ihn nun, damit ihr euch wieder freut, *wenn* ihr ihn gewahrt, und ich weniger betrübt sei.
29. Nehmt ihn nun *im* Herrn mit aller Freude auf und haltet solche *Brüder* in Ehren,
30. da er um des Werkes *des* Herrn willen *dem* Tode *so* nahe gekommen war, *als* er seine Seele riskierte, um euren Mangel *an* Dienstleistung für mich auszufüllen.

-3.- (Paulus an die Philipper)

1. Im Übrigen, meine Brüder, freuet euch *im* Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, *ist* mir zwar nicht verdrießlich, euch aber *macht es* gewiss.
2. Hütet euch *vor* den streunenden Hunden, hütet euch *vor* den üblen Werkern, hütet euch *vor* der Zerschneidung;
3. denn wir sind die *wahre* Beschneidung, die *wir* in Gottes Geist Gottesdienst darbringen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen,
4. obgleich ich einst auf *das* Fleisch vertrauen *hatte*. Wenn jemand anders meint, auf Fleisch vertrauen zu *dürfen*, *wie* viel mehr ich:
5. *der* Beschneidung *teilhaftig* am achten Tag, aus Israels Geschlecht, *aus* dem Stamm Benjamin, *ein* Hebräer aus Hebräern, *in* Bezug auf das Gesetz *ein* Pharisäer,
6. *in* Bezug auf den Eifer *ein* Verfolger der herausgerufenen *Gemeinde*, hinsichtlich der *im* Gesetz geforderten Gerechtigkeit *war* ich *wie* einer, der untadelig wird.
7. Doch was mir *einst* Gewinn war, *das* habe ich um Christi willen *als* verwirkt erachtet.
8. In der Tat erachte ich sogar alles *für* verwirkt, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, über *allem* steht. Um dessentwillen ich das alles *als* verwirkt und *für* Abraum erachte, damit ich Christus gewinne und *als* in Ihm befunden werde,
9. *indem* ich nicht meine *eigene* Gerechtigkeit habe, *nämlich* die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben Christi, die Gerechtigkeit aus Gott auf Grund des Glaubens:
- 10 Um Ihn zu erkennen und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, *indem* ich Seinem Tod gleichgestaltet werde,
11. ob ich etwa zu der Ausauferstehung, der aus *den* Toten, gelangen könnte.
12. Nicht dass ich *dies* schon erhielt oder *hierin* schon vollendet sei. Ich jage aber *danach*, ob ich wohl ergreifen möge, wozu ich auch von Christus Jesus ergriffen worden bin.

13. Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht *so ein, es ergriffen zu haben. Eins aber tue ich: ich vergesse, was hinter mir liegt und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.*

14. So jage ich *dem Ziele zu, nach dem Kampfpreis der Berufung Gottes droben in Christus Jesus.*

15. Alle von uns nun, die gereift *sind, mögen darauf bedacht sein; und wenn ihr in etwas anders gesinnt seid, so wird euch Gott auch dieses enthüllen.*

16. Indessen, worin wir *andere überholen, sollte man gleichgesinnt sein, um nach derselben Richtschnur die Grundregeln zu befolgen.*

17. Werdet meine Mitnachahmer, Brüder, und achtet *auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.*

18. Denn viele *andere, die wandeln (ich sagte es euch schon oft von ihnen und sage es nun unter Schluchzen), sind Feinde des Kreuzes Christi,*

19. deren Abschluss *der Untergang, deren Gott der Leib und deren Herrlichkeit in ihrer Schande ist, die nur auf das Irdische sinnen.*

20. Unser Bürgertum *jedoch ist in den Himmeln, woher wir auch den Retter erwarten, den Herrn Jesus Christus,*

21 der den Körper unserer Erniedrigung *umwandeln wird, um dem Körper Seiner Herrlichkeit gleichgestaltet zu werden, gemäß der Wirkungskraft, die ihn befähigt, auch sich das All unterzuordnen.*

-4.- (Paulus an die Philipper)

1. Daher, meine Brüder, Geliebte und Ersehnte, meine Freude und *mein Siegeskranz, steht also fest in dem Herrn, meine Geliebten.*

2. Der Euodia spreche ich zu und der Syntyche spreche ich zu, *doch in dem Herrn auf dasselbe zu sinnen.*

3. Ja, ich ersuche auch dich, *mein Jochgenosse rechter Art, nimm dich ihrer an! Beide wettkämpfen zusammen mit mir am Evangelium, wie auch Klemens und meine übrigen Mitarbeiter, deren Namen in der Rolle des Lebens sind.*

4. Freut euch in *dem Herrn allezeit! Nochmals will ich betonen: Freut euch!*

5. Lasst eure *Lindigkeit allen Menschen bekannt werden: der Herr ist nahe!*

6. Sorgt euch *um nichts, sondern lasst in allem eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott bekannt werden.*

7. Dann wird der Friede Gottes, der allem Denksinn überlegen ist, eure Herzen und eure Gedanken *wie in einer Feste in Christus Jesus bewahren.*

8. Im übrigen Brüder, *alles was wahr ist, alles was ehrbar, alles was gerecht, alles was lauter, alles was freundlich, alles was wohl lautend ist, wenn es irgendeine Tugend oder wenn es irgendeinen Lobpreis gibt, so zieht diese in Betracht.*

9. Was ihr auch *von mir gelernt und erhalten, gehört und an mir gewahrt habt, das setzt in die Tat um; dann wird der Gott des Friedens mit euch sein.*

10. Ich freue mich aber sehr in *dem* Herrn, dass ihr endlich einmal aufgeblüht seid, *auf* das zu sinnen, *was* mich betrifft, worauf ihr auch bedacht wart, aber keine Gelegenheit hattet.
11. Nicht dass ich *dies eines* Mangels wegen sage; denn ich habe gelernt, in der *Lage*, in der ich bin, genügsam zu sein.
12. Ich weiß auch, *wie es ist*, erniedrigt zu werden, ich weiß auch, *wie es ist*, Überfluss zu haben, in alles und in jedes bin ich eingeweiht: sowohl satt zu werden als auch zu hungern, Überfluss zu *haben* wie auch Mangel zu *leiden*.
13. Alles vermag ich in *Ihm*, der mich kräftigt, Christus.
14. Indessen, ihr handelt trefflich, *an* meiner Drangsal mit teilzunehmen.
15. Aber auch ihr Philipper wisst, dass *im* Anfang der Evangeliumsverkündigung, als ich von Mazedonien auszog, keine herausgerufene *Gemeinde* mir *etwas* zu *der* Rechnung des Gebens und Nehmens beisteuerte als nur ihr allein;
16. denn auch *als* ich in Thessalonich war, sandtet ihr mir einmal oder zweimal *etwas* für meinen Bedarf.
17. Nicht dass ich die Gabe suche, nein, ich suche die Frucht, die für eure Rettung zunimmt.
18. Ich habe nun alles vollständig erhalten, ich habe sogar Überfluss, mein Mangel ist ausgefüllt, *seit* ich die Gabe von euch durch Epaphroditus empfangen habe: *einen* duftenden Wohlgeruch, *ein* wohlannehmbares, Gott wohlgefälliges Opfer.
19. Mein Gott aber wird all euren Bedarf ausfüllen, nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.
20. Unserem Gott und Vater aber *sei* die Verherrlichung für die Äonen der Äonen! Amen!
21. Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus! Es grüßen euch die Brüder, *die* bei mir *sind*.
22. Es grüßen euch alle Heiligen, vor allem aber die aus *des* Kaisers Haus.
23. Die Gnade des Herrn Jesus Christus *sei* mit eurem Geist! Amen!

Paulus an die Kolosser

1. Paulus, Apostel Christi Jesu durch *den* Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder,
2. *an* die Heiligen in Kolossä, *die* Brüder, *die* Gläubige in Christus Jesus *sind*. Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und *dem* Herrn Jesus Christus!
3. Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus *und* beten allezeit für euch,
4. *da* wir von eurem Glauben an Christus Jesus hören *durften* und *von* der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt -
5. um des Erwartungsgutes willen, das euch in den Himmeln aufbewahrt wird, von dem ihr zuvor durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums gehört habt,
6. das in euch vorhanden ist, so wie *es* auch in der gesamten Welt Frucht bringt und wächst, so wie auch unter euch von dem Tage *an*, *als* ihr *es* hörtet und die Gnade Gottes in Wahrheit erkanntet,
7. so wie ihr *es* von Epaphras, unserem geliebten Mitsklaven, lerntet, der *ein* treuer Diener Christi für uns ist

8. *und uns auch eure Liebe im Geist offenkundig darlegte.*
9. **Deshalb hören wir auch nicht auf, von dem Tage an, als wir das hörten, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis Seines Willens in aller geistlichen Weisheit und allem geistlichen Verständnis erfüllt werdet,**
10. **um des Herrn würdig zu wandeln und Ihm in jeder Weise zu gefallen - als solche, die in allem guten Werk Frucht bringen, in der Erkenntnis Gottes wachsen**
11. **und mit aller Kraft nach der Gewalt Seiner Herrlichkeit gekräftigt werden zu aller Ausdauer und Geduld mit Freuden.**
12. **Zugleich danken wir dem Vater, der euch zum Losanteil der Heiligen im Licht tauglich macht,**
13. **der uns aus der Obrigkeit der Finsternis birgt und in das Königreich des Sohnes Seiner Liebe versetzt,**
14. **in welchem wir die Freilösung haben, die Vergebung der Sünden.**
15. **Er ist das Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor einer jeden Schöpfung.**
16. **Denn in Ihm ist das All erschaffen: das in den Himmeln und das auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, Fürstlichkeiten oder Obrigkeiten. Das All ist durch Ihn und zu Ihm hin erschaffen,**
17. **und Er ist vor allem, und das All besteht zusammen in Ihm.**
18. **Er ist das Haupt der Körperschaft, der herausgerufenen Gemeinde, deren Anfang Er ist als Erstgeborener aus den Toten, so dass Er in allem der Erste werde,**
19. **da die gesamte Vervollständigung ihr Wohlgefallen daran hat,**
20. **in Ihm zu wohnen und durch Ihn das All mit Sich auszusöhnen (indem Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden macht), durch Ihn, sei es das auf der Erde oder das in den Himmeln.**
21. **Auch euch, die ihr in Denkart und bösen Werken einst Fremde und Feinde gewesen seid,**
22. **hat Er nun im Körper Seines Fleisches durch Seinen Tod ausgesöhnt, um euch heilig, makellos und unbeschuldbar vor Seinem Angesicht darzustellen,**
23. **wenn ihr nämlich gegründet und beständig im Glauben beharrt und euch nicht fortbewegen lasst von dem Erwartungsgut des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das in der gesamten Schöpfung unter dem Himmel geheroldet wird, dessen Diener ich, Paulus, wurde.**
24. **Nun freue ich mich in meinem Leiden für euch, und was noch an Drangsalen des Christus mangelt, ergänze ich an Seiner Statt in meinem Fleisch für Seine Körperschaft, welches die herausgerufene Gemeinde ist,**
25. **deren Diener ich wurde, gemäß der Verwaltung Gottes, die mir für euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vervollständigen -**
26. **das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen her verborgen gewesen ist, nun aber Seinen Heiligen geoffenbart wurde,**

27. denen Gott bekannt machen will, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unten den Nationen *sei*, welches ist: Christus unter euch, *als* das Erwartungsgut der Herrlichkeit;

28. und den verkündigen wir, *indem wir* jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen in Christus Jesus gereift darzustellen,

29. wozu ich mich mühe und ringe, Seinem Einwirken entsprechend, das *sich* in mir *als* wirksam *erweist* in Kraft.

-2.- (Paulus an die Kolosser)

1. Denn ich will euch wissen *lassen*, **welch großen Ringkampf ich für euch und die in Laodicea habe, sowie *für* alle, die mein Angesicht *im* Fleisch nicht gesehen haben,**

2. dass ihren Herzen zugesprochen werde *und sie* in Liebe und zu allem Reichtum der Vollgewissheit des Verständnisses vereinigt seien, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes und *des* Vaters Christi,

3. in welchem alle Schätze der Weisheit und *Erkenntnis* verborgen sind.

4. Dies aber sage ich, *so* dass euch niemand mit überredenden Worten hintergehe.

5. Denn wenn ich auch dem Fleisch *nach* abwesend bin, *so* bin ich doch *im* Geist bei euch und beobachte *mit* Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus.

6. Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, *so* wandelt in Ihm,

7. gewurzelt und aufbaut in Ihm, stetig im Glauben, *so* wie ihr *belehrt* wurdet, darin überfließend in Dank.

8. Hütet euch, *dass* euch niemand beraubt wegführe durch Philosophie und leere Verführung gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundregeln der Welt und nicht gemäß Christus.

9. *Denn* in Ihm wohnt die gesamte Vervollständigung der Gottheit körperlich;

10. und ihr seid in Ihm vervollständigt, der das Haupt jeder Fürstlichkeit *und* Obrigkeit ist.

11. In *Ihm* wurdet ihr auch beschnitten, nicht *mit einer mit* Händen gemachten Beschneidung, *sondern* durch das Abstreifen des Körpers des Fleisches in der Beschneidung des Christus,

12. *da* ihr mit Ihm in der Taufe begraben seid. In *Ihm* wurdet ihr auch mit *auf*erweckt durch den Glauben *an* die Wirksamkeit Gottes, der Ihn aus den Toten auferweckt hat.

13. Auch euch, *die* ihr den Kränkungen und Unbeschnittenheit eures Fleisches *gegenüber* tot seid, hat Er mit Ihm zusammen lebendig gemacht, *uns* *so* für alle Kränkungen Gnade *erweisend*.

14. Er hat die wider uns *lautende* Handschrift der Erlasse, die unser Gegner war, ausgelöscht und sie aus der Mitte genommen, *indem* Er sie an das Kreuz nagelte.

15. Oberherrschaften und Obrigkeiten abstreifend, hat Er sie öffentlich *zur* Schau gestellt *und* in *demselben* *im* Triumph *einhergeführt*.

16. Daher richte euch niemand in Speise oder Trank oder Einzelheiten *eines* Festes, Neumonds oder Sabbats,

17. die *ein Schattenbild zukünftiger Dinge* sind; der Körper aber *ist Christi!*
18. Niemand entscheide *als Schiedsrichter* gegen euch, *der sich in Demut und dem Ritual der Boten mit dem Wichtigsten will, was er gesehen hat, nichtig aufgeblasen und dem Denksinn seines Fleisches*
19. und *sich nicht an das Haupt haltend, aus dem der gesamte Körper, mit Einverleibung versehen und durch Bänder vereinigt, nach Gottes Wachstum wächst.*
20. Wenn ihr nun zusammen *mit Christus* den Grundregeln der Welt gegenüber gestorben seid, was stellt ihr euch wie in *der Welt Lebende* unter Erlasse:
21. Rühre *das nicht an! Koste das nicht! Taste das nicht an!*
22. (das alles ist *durch Verbrauch zum Verderben bestimmt*) - gemäß *menschlichen Vorschriften und Lehren,*
23. die zwar *einen Ausdruck von Weisheit in willkürlichem Ritual, in Demut und Nichtverschonen des Körpers haben, die aber von keinerlei Wert sind, außer zur Befriedigung des Fleisches.*

-3.- (Paulus an die Kolosser)

1. Wenn ihr nun zusammen *mit Christus* auferweckt wurdet, suchet das droben, wo Christus ist, *zur Rechten Gottes sitzend!*
2. *Auf das droben sinnet, nicht auf das auf Erden!*
3. Denn ihr starbet, und euer Leben ist zusammen *mit Christus* in Gott verborgen.
4. Wenn *aber* Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr zusammen *mit Ihm* in Herrlichkeit geoffenbart werden.
5. Ertötet daher *in euren Gliedern, was an die Erde bindet: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, üble Begierde und Habgier, welche Götzendienst ist,*
6. weswegen der Zorn Gottes auf die Söhne der Widerspenstigkeit kommt.
7. In diesen *Sünden* seid auch ihr einst gewandelt, als ihr *noch in ihnen* lebtet.
8. Nun aber legt auch ihr das alles ab: *Zorn, Grimm, übles Wesen, Lästerung, Schimpfworte aus eurem Mund.*
9. *Belügt einander nicht, habt ihr doch den alten Menschen samt seinen Handlungen abgestreift*
10. und den jungen angezogen, der zur Erkenntnis nach *dem Bilde* dessen erneuert wird, *der ihn erschaffen hat,*
11. wo es keinen Griechen und Juden gibt, *weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, weder Barbaren noch Skyten noch Sklaven noch Freie, sondern alles und in allen Christus.*
12. Daher ziehet an als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte: *innigstes Mitleid, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld;*
13. einander ertragend, und euch gegenseitig Gnade *erweisend, wenn jemand gegen jemand anders einen Tadel hat. Wie der Herr euch Gnade erweist, so tut auch ihr es.*
14. Über dies alles aber *ziehet die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist.*

15. Und der Friede Christi sei *der* Schiedsrichter in euren Herzen, wozu ihr ja in einem Körper berufen wurdet, und seid dankbar *dafür!*
16. Lasst das Wort Christi euch reichlich innewohnen, *belehrt* und *ermahnt* euch gegenseitig in aller Weisheit; singt Gott *in* Psalmen, Lobgesängen *und* geistlichen Liedern voll Dankbarkeit in euren Herzen.
17. Und alles, was ihr auch *immer* tut, *im* Wort oder *im* Werk - alles *geschehe* im Namen des Herrn Jesus Christus, *und* dankt Gott *dem* Vater durch Ihn.
18. *Ihr* Frauen, ordnet euch *euren* Männern unter, *so* wie es sich im Herrn gebührt.
19. *Ihr* Männer, liebet eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.
20. *Ihr* Kinder, gehorcht den Eltern in allem; denn dies ist wohlgefällig *im* Herrn.
21. *Ihr* Väter, erzürnet nicht eure Kinder, *so* dass sie nicht verdrossen werden.
22. *Ihr* Sklaven, gehorcht den Herren *dem* Fleisch nach in allem, nicht mit Augendienerei, als den Menschen gefällig, sondern in Schlichtheit *des* Herzens, den Herrn fürchtend.
23. Alles, was ihr tut, wirket aus *der* Seele, als *gälte es* dem Herrn und nicht *den* Menschen,
24. *weil* ihr wisst, dass ihr vom Herrn die Vergeltung des *Losteils* erhalten werdet: Dem Herrn Christus sklavet ihr!
25. Denn wer Unrecht *tut*, wird wiederbekommen, was er *an* Unrecht *getan* hat, da gibt es kein Ansehen *der* Person.

-4.- (Paulus an die Kolosser)

1. *Ihr* Herren, bietet den Sklaven Recht und Billigkeit *dar*, *weil* ihr wisst, dass auch ihr *einen* Herrn *im* Himmel habt.
2. Haltet an *im* Gebet und wachet darin mit *Danksagung*
3. *und* betet zugleich auch für uns, damit Gott uns *eine* Tür *für* das Wort *auf*tue, um *über* das Geheimnis Christi zu sprechen, um dessentwillen ich auch gebunden bin,
4. damit ich es *so* offenbare, wie ich sprechen muss.
5. Wandelt in Weisheit vor denen, *die* draußen *sind*, die Gelegenheit auskaufend.
6. Euer Wort *sei* allezeit in Gnade *und* mit Salz gewürzt, wissend, wie ihr einem jeden antworten sollt.
7. Alle meine Angelegenheiten wird euch Tychikus bekanntmachen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitsklave *im* Herrn,
8. den ich ebendeshalb zu euch sende, damit ihr erfahrt, *was* euch betrifft und er euren Herzen zuspreche,
9. *gemeinsam* mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der *einer* *der* euren ist. Sie werden euch *mit* allem bekanntmachen, *was* hier *vorliegt*.
10. Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter *des* Barnabas (in Betreff dessen ihr *Anweisungen* erhalten habt - wenn er zu euch kommt, *so* nehmt ihn *freundlich* auf),

11. ferner Jesus, der Justus genannt wird. Diese *drei* aus der Beschneidung sind die alleinigen Mitarbeiter für das Königreich Gottes, die mir *zur* Erquickung geworden sind.
12. Es grüßt euch Epaphras, der *einer der euren ist, ein Sklave Christi Jesu, der allezeit in seinen Gebeten für euch ringt, damit ihr gereift dasteht und in allem Willen Gottes vollgewiss seid.*
13. Denn ich bezeuge ihm, dass er viel Pein um euch, die in Laodicea und die in Hierapolis hat.
14. Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
15. Grüßt die Brüder in Laodicea, auch Nympha und die herausgerufene *Gemeinde* in ihrem Haus.
16. Wenn der Brief von euch gelesen worden ist, sorgt *dafür*, dass *er* auch in der herausgerufenen *Gemeinde der Laodicäer* gelesen wird und dass auch ihr den aus Laodicea lest.
17. Und sagt dem Archippus: Gib Obacht *auf* den Dienst, den du *im* Herrn erhalten hast, dass du ihn *völlig* ausrichtest.
18. *Das ist der Gruß von meiner, des Paulus Hand. Gedenkt meiner Fesseln. Die Gnade sei mit euch! Amen!*

Paulus an die Thessalonicher,1

1. Paulus, Silvanus und Timotheus *an* die herausgerufene *Gemeinde der Thessalonicher* in Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
2. Wir danken Gott allezeit für euch alle, *indem wir euch in unseren Gebeten erwähnen.*
3. Unablässig gedenken wir *dabei* vor unserem Gott und Vater eurer Arbeit *im* Glauben, eures Müehens in der Liebe und eurer Beharrlichkeit in der Erwartung unseres Herrn Jesus Christus;
4. wissen wir *doch*, von Gott geliebte Brüder, *um* eure Auserwählung;
5. denn das Evangelium unseres Gottes ist nicht allein *im* Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und *im* heiligen Geist und vieler Vollgewissheit. Wie ihr ja *selbst* wisst, wurden wir derartige *Herolde* unter euch um euretwillen.
6. Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, *weil ihr* das Wort trotz vieler Drangsal mit der Freude heiligen Geistes annahmt,
7. so dass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und Achaja Vorbilder wurdet.
8. Denn von euch *aus* ist das Wort des Herrn erklingen, nicht allein in Mazedonien und Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an Gott ausgegangen, so dass wir nicht davon zu sprechen brauchen.
9. Denn sie *selbst* verkünden von uns, was für *einen* Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott umgewandt habt, um dem lebendigen und wahrhaften Gott zu sklaven

10. und auf Seinen Sohn aus dem Himmeln zu harren, den Er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns aus des Zornes Kommen birgt.

-.2.- (Paulus an die Thessalonicher,1)

1. Denn ihr wisst, Brüder, dass unser Eingang bei euch nicht vergeblich war,

2. sondern, obwohl wir, wie ihr ja wisst, zuvor in Philippi litten und misshandelt wurden, wir dennoch freimütig in unserem Gott waren, das Evangelium Gottes unter vielem Ringen zu euch zu reden.

3. Denn unser Zuspruch geschieht nicht aus Irrtum, noch aus Unlauterkeit, noch aus Betrug,

4. sondern so, wie wir von Gott als bewährt erachtet sind, um mit dem Evangelium betraut zu werden, so sprechen wir, nicht als solche, die Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.

5. Denn weder waren wir jemals schmeichlerisch im Wort, wie ihr ja wisst, noch diente es uns als Vorwand für Habgier - Gott ist unser Zeuge -

6. noch suchen wir Verherrlichung von Menschen, weder von euch noch von anderen,

7. obwohl wir als Christi Apostel mit Gewichtigkeit auftreten könnten. Doch wir waren sanft in eurer Mitte, so wie eine Nährende, die ihre eigenen Kinder hegt.

8. So sehr anhänglich sind wir an euch, dass wir unser Wohlgefallen daran haben, euch nicht allein das Evangelium Gottes mitzuteilen, sondern auch unsere eigenen Seelen, weil ihr unsere Geliebten wurdet.

9. Denn, Brüder, ihr erinnert euch noch an unsere Mühe und Anstrengung. Während wir bei Nacht und Tag arbeiteten, um keinem von euch beschwerlich zu sein, heroldeten wir euch das Evangelium Gottes.

10. Ihr seid Zeugen und auch Gott, wie huldreich, gerecht und tadellos wir euch, den Gläubige gegenüber, waren,

11. wie ihr wisst, wie wir jedem einzelnen von euch, wie ein Vater seinen Kindern, zusprachen

12. und euch trösteten und bezeugten, wie ihr Gottes würdig wandeln möchtet, der euch zu Seiner Königsherrschaft und Seiner Herrlichkeit beruft.

13. Deshalb danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes erhieltet, ihr es nicht als Menschenwort aufnahm, sondern (so wie es wahrhaft ist), als das Wort Gottes, das sich auch in euch, die ihr gläubig seid, als wirksam erweist.

14. Denn ihr, Brüder, wurdet Nachahmer der herausgerufenen Gemeinden Gottes, die in Judäa sind - in Christus Jesus, da auch ihr von den eigenen Stammesgenossen dasselbe erlitten habt, so wie sie von den Juden,

15. die sowohl den Herrn Jesus wie die Propheten töteten und uns verjagen. Sie können Gott nicht gefallen und sind allen Menschen entgegen.

16. Uns verwehren sie, zu den Nationen zu sprechen, dass diese gerettet werden, und machen so allezeit ihr Sündenmaß voll. Es kommt aber der Zorn, der zum Abschluss führt, schon im Voraus über sie.

17. Wir aber, Brüder, die wir für die Frist einer Stunde von eurem Angesicht verweist waren (aber nicht von eurem Herzen), befeißigen uns mit großem Verlangen umso mehr, euer Angesicht zu gewahren.

18. Deswegen wollten wir zu euch kommen, und zwar ich, Paulus, einmal, ja sogar zweimal, doch Satan hinderte uns daran.

19. Denn wer ist unsere Zuversicht oder Freude oder unser Ruhmeskranz? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus bei Seiner Anwesenheit?

20. Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude!

-.3.- (Paulus an die Thessalonicher,1)

1. Darum, als wir es nicht länger aushalten konnten, erschien es uns wohl, in Athen allein gelassen zu werden;

2. und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Gottes Diener am Evangelium des Christus, um euch in eurem Glauben zu festigen und zuzusprechen,

3. damit niemand in diesen Drangsalen schwankend werde; denn ihr wisst, dass wir dazu bestimmt sind.

4. Denn schon als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir demnächst bedrängt sein würden, so wie es auch geschehen ist, wie ihr wisst.

5. Deshalb habe ich, da ich es nicht länger aushielt, zu euch gesandt, um etwas über euren Glaubensstand zu erfahren, ob der Versucher euch nicht etwa versucht habe und so unsere Mühe vergeblich geworden sei.

6. Jetzt aber, da Timotheus von euch zu uns kam und uns frohe Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigte, dass ihr uns allezeit in guter Erinnerung habt und euch danach seht, uns zu gewahren, gleichwie auch wir euch

7. da ist uns deshalb im Blick auf euch zugesprochen worden, Brüder, in all unserer Not und Drangsal, durch euren Glauben;

8. denn nun haben wir neuen Lebensmut, wenn ihr feststeht im Herrn.

9. Denn welchen Dank könnten wir Gott für euch wegen all der Freude vergelten, mit der wir uns vor unserem Gott um euretwillen freuen.

10. Bei Nacht und bei Tag flehen wir über alle Maßen, dass wir euer Angesicht gewahren und euch in den Mängeln eures Glaubens zurecht helfen mögen.

11. Er Selbst aber, Gott unser Vater, und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch.

12. Euch aber lasse der Herr zunehmen und überfließen in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie euch gegenüber erweisen,

13. um eure Herzen zu festigen, damit sie vor unserem Gott und Vater untadelig in Heiligkeit seien in der Anwesenheit unseres Herrn Jesus, mit all Seinen Heiligen.

-.4.- (Paulus an die Thessalonicher,1)

1. Im Übrigen nun, Brüder, ersuchen wir euch und sprechen *euch* zu in dem Herrn Jesus, dass, so wie ihr *es* von uns erhalten habt, wie ihr wandeln müsst, um Gott zu gefallen (wie ihr auch wandelt), dass ihr *darin immer* mehr überfließen möget.
2. Denn ihr wisst, welche Anweisungen wir euch durch den Herrn Jesus gegeben haben.
3. Denn dies ist *der Wille Gottes*, eure Heiligung, euch fernzuhalten von aller Hurerei,
4. *dass ein jeder von euch* wisse, sein *eigenes Gefäß* zu erwerben in Heiligung und Ehrbarkeit,
5. nicht in leidenschaftlicher Begierde, gleichwie die Nationen, die nicht *mit Gott* vertraut sind,
6. *dass keiner* seinen Bruder in *einer Sache* übergreife oder übervorteile, weil der Herr aller dieser *Dinge Rächer* ist, so wie wir *es* euch schon vorher gesagt und bezeugt haben.
7. Denn Gott beruft uns nicht zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.
8. Daher also, *wer dies ablehnt*, lehnt nicht *einen Menschen* ab, sondern Gott, der Seinen Geist, den heiligen, in euch gibt.
9. Was die brüderliche Freundschaft betrifft, *so* brauchen wir euch *darüber* nicht zu schreiben; denn ihr selbst seid *von Gott gelehrt worden*, einander zu lieben;
10. denn *dasselbe* erweist ihr ja allen Brüdern in ganz Mazedonien. Wir sprechen euch aber zu, Brüder, *darin immer* mehr überzufließen
11. und *eure* Ehre dareinzusetzen, still zu sein und das Eigene zu verrichten und *mit euren* Händen zu arbeiten, so wie wir euch angewiesen haben,
12. damit ihr vor denen draußen wohlanständig wandelt und niemandes *Unterstützung* bedürft.
13. Wir wollen euch aber, *meine* Brüder, betreffs der *Entschlafenen* nicht *in Unkenntnis* lassen, damit ihr nicht betrübt seid, so wie die übrigen, die keine Erwartung haben.
14. Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch Gott die *Entschlafenen* durch Jesus mit Ihm führen.
15. Denn dies sagen wir euch als *ein Wort des Herrn*: Wir Lebenden, die *wir bis zur* Anwesenheit des Herrn übrig bleiben, werden die *Entschlafenen* keinesfalls überholen;
16. *denn* der Herr Selbst wird mit *dem Befehlsruf*, mit *der Stimme des Botenfürsten* und mit *der Posaune Gottes vom Himmel* herabsteigen, und die Toten in Christus werden *zuerst* auferstehen.
17. Darauf werden wir Lebenden, die *wir übrig* bleiben, zugleich *mit ihnen* zusammen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in *die Luft* und werden so allezeit *mit dem Herrn* zusammen sein.
18. Daher spricht einander zu mit diesen Worten!

-.5.- (Paulus an die Thessalonicher,1)

1. Betreffs der Zeiten und Fristen, Brüder, braucht euch nicht geschrieben zu werden;
2. denn ihr selbst wisst genau, dass *der Tag des Herrn* so kommt wie *ein Dieb in der Nacht*.

3. Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann steht *der* Ruin unvermutet vor ihnen, so wie die Wehe *vor einer* Schwangeren, und sie werden keinesfalls entrinnen.
4. Ihr aber, Brüder, seid nicht *mehr in der* Finsternis, dass euch der Tag wie *ein* Dieb ergreifen könnte;
5. denn ihr seid alle Söhne *des* Lichts und Söhne *des* Tages. Wir gehören weder *der* Nacht noch *der* Finsternis *an*.
6. Demnach sollten wir nun nicht schlummern wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!
7. Denn die Schlummernden schlummern *des* Nachts, und die sich berauschen, sind *des* Nachts berauscht.
8. Da wir aber Söhne *des* Tages sind, lasst uns nüchtern sein *und den* Panzer *des* Glaubens und *der* Liebe anziehen, samt *dem* Helm, *welcher die* Erwartung *der* Rettung *ist*:
9. denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Aneignung *der* Rettung durch unseren Herrn Jesus Christus,
10. der für uns starb, damit wir, ob wir wachen oder schlummern, zugleich mit ihm leben.
11. Darum sprecht einander zu, und einer baue den anderen *auf*, so wie ihr *es* auch tut.
12. Wir ersuchen euch aber, Brüder, *auf die* zu merken, *die* sich unter euch mühen, euch vorstehen *im* Herrn und euch ermahnen,
13. und sie über alle Maßen in Liebe zu achten, um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander!
14. Wir sprechen euch aber zu, Brüder: Ermahnt die Unordentlichen! Tröstet die Kleinmütigen! Steht ein *für* die Schwachen! Seid mit allen geduldig!
15. Seht *darauf*, dass niemand einem *anderen* Übles mit Üblem vergelte, sondern jaget immer dem Guten nach, sowohl *füreinander* wie für alle!
16. Freuet euch allezeit!
17. Betet unablässig! Danket in allem!
18. Denn dies *ist der* Wille Gottes in Christus Jesus für euch.
19. Den Geist löschet nicht!
20. Die Prophetenworte verschmähet nicht.
21. Prüfet alles *und* behaltet das *Vortreffliche*.
22. Haltet euch fern von allem, *was* böse aussieht.
23. Er Selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganz *und* gar, und möge euer Geist unverseht und die Seele und der Körper tadellos bewahrt werden in der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus.
24. *Getreu ist*, der euch beruft, Er wird *es* auch tun.
25. Brüder, betet auch für uns.
26. Grüßet alle Brüder mit heiligem Kuss.
27. Ich beschwöre euch *bei dem* Herrn, dass der Brief allen heiligen Brüdern *vorgelesen* werde.

28. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus *sei* mit euch! Amen!

Paulus an die Thessalonicher, 2

1. Paulus, Silvanus und Timotheus *an* die herausgerufene *Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

2. Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

3. Zu danken sind wir Gott allzeit schuldig - eurethalben, Brüder, so wie es angemessen ist, weil euer Glaube überaus wächst und die Liebe jedes einzelnen *von euch allen gegeneinander zunimmt,*

4. so dass *wir selbst* uns eurer in den herausgerufenen *Gemeinden Gottes* rühmen wegen eures Ausharrens und *eures* Glaubens in all euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr ertragt

5. (*für eine Zurschaustellung des gerechten Gerichts Gottes*), damit ihr des Königreichs Gottes für würdig *geachtet* werdet, für welches ihr auch leidet,

6. weil *es* nämlich vor Gott gerecht *ist*, Drangsal denen zu vergelten,

7. *die* euch bedrängen, euch aber, *die ihr* bedrängt werdet, *Entspannung gemeinsam mit uns,* bei der Enthüllung des Herrn Jesus vom Himmel *her,*

8. mit *den* Boten Seiner Kraft in *einer* Feuerflamme, um denen Rache zu erzeigen, die nicht mit Gott vertraut sind und nicht dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus gehorchen,

9. die sich *als* gerechte Vergeltung äonischen Ruin zuziehen werden vor dem Angesicht des Herrn, und von der Herrlichkeit Seiner Stärke, wenn Er kommt,

10. um in Seinen Heiligen verherrlicht und in allen *angestaunt* zu werden, die glauben (*denn* unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden) - an jenem Tage.

11. Zu welchem Zweck wir auch allezeit eurethalben beten, dass unser Gott euch der Berufung für würdig *erachte* und *bei euch* alles Wohlgefallen *an* Gutheit und jedes Werk des Glaubens in Kraft vervollständige,

12. damit der Name unseres Herrn Jesus unter euch verherrlicht werde und ihr in Ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

-.2.- (Paulus an die Thessalonicher,2)

1. Wir ersuchen euch aber, Brüder, betreffs der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung zu Ihm *hin:*

2. lasst euch nicht *so* schnell in *eurem* Sinn erschüttern, noch seid *darüber* bestürzt, weder durch *einen* Geist noch durch *ein* Wort, noch durch *einen* Brief, als *angeblich* von uns, als ob der Tag des Herrn gegenwärtig sei.

3. Niemand täusche euch auf irgendeine Weise; *denn* sollte nicht zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit enthüllt werden, der Sohn des Untergangs,

4. der *allem* widerstrebt und sich über alles überhebt, was Gott genannt wird oder *Gegenstand der Verehrung ist*, so dass er sich selbst in den Tempel Gottes setzt und zu erweisen *sucht*, er sei ein Gott?

5. **Erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies sagte, *als ich noch bei euch war?***
6. **Nun wisst ihr *um* das Aufhaltende, damit er zu seiner Frist enthüllt werde.**
7. **Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam, nur *muss der* aus der Mitte *genommen* werden, der *sie bis jetzt noch* aufhält.**
8. **Dann wird der Gesetzlos enthüllt werden, den der Herr Jesus *mit* dem Geist Seines Mundes erledigen und *durch* das Erscheinen Seiner Anwesenheit abtun wird,**
9. ***ihn*, dessen Anwesenheit gemäß *der* Wirksamkeit Satans ist, mit aller Kraft, Zeichen und Wundern *der* Lüge**
10. **und durch jede Verführung der Ungerechtigkeit unter denen, *die* untergehen, darum, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht angenommen haben, um gerettet zu werden.**
11. **Deshalb wird Gott ihnen *eine* Wirksamkeit *des* Irrtums senden, damit sie der Lüge glauben,**
12. ***auf* dass alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glauben, sondern an der Ungerechtigkeit *ihre* Lust haben.**
13. **Wir aber sind Gott allezeit zu danken schuldig eurethalben, vom Herrn geliebte Brüder, da euch Gott von Anfang *an* vorgezogen hat zur Rettung in Heiligung *des* Geistes und *im* Glauben *an die* Wahrheit,**
14. **zu der Er auch uns durch unser Evangelium berufen hat, zur Aneignung *der* Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.**
15. **Demnach Brüder, steht nun fest und haltet die Überlieferungen, die ihr *durch uns* gelehrt wurdet, sei es durch *unser* Wort oder durch unseren Brief.**
16. **Er Selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott unser Vater, der uns liebt und *uns* äonischen Zuspruch und gute Zuversicht in Gnaden gibt,**
17. **spreche euren Herzen zu und festige *euch* in jedem guten Werk und Wort.**

-3.- (Paulus an die Thessalonicher,2)

1. **Im Übrigen, Brüder, betet für uns, damit das Wort des Herrn so renne und verherrlicht werde wie auch bei euch,**
2. **und dass wir vor ungehörigen und bösen Menschen geborgen werden; denn der Glaube *ist* nicht allen *eigen*.**
3. **Glaubwürdig aber ist der Herr, der euch festigen und vor dem Bösen bewahren wird.**
4. **Doch wir *haben das* Vertrauen zu euch in *dem* Herrn, dass ihr *das*, was wir *euch* anweisen, auch tut und tun werdet.**
5. **Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Erdulden des Christus *hin*.**
6. **Wir weisen euch aber *im* Namen unseres Herrn Jesus Christus an, Brüder, euch von jedem Bruder *abseits* zu stellen, *der* unordentlich wandelt und nicht der Überlieferung gemäß, die ihr von uns erhalten habt.**

7. Denn ihr wisst selbst, wie *ihr* uns nachahmen sollt, da wir nicht unordentlich unter euch waren,
8. auch haben wir nicht jemandes Brot umsonst gegessen, sondern unter Mühe und Anstrengung bei Nacht und *bei* Tag gearbeitet, um keinem *von* euch beschwerlich zu sein.
9. Nicht, dass wir nicht *die* Vollmacht *dazu* haben, sondern *auf* dass wir euch uns selbst *zum* Vorbild gäben, damit *ihr* uns nachahmen *solltet*.
10. Denn schon als wir bei euch waren, wiesen wir euch dies an: »Wenn jemand nicht arbeiten will, *dann* soll er *auch* nicht essen!«
11. Denn wir hören, *dass* einige unter euch unordentlich wandeln, nichts arbeiten, sondern vorwitzig sind.
12. Solche aber weisen wir an und sprechen *ihnen* in *dem* Herrn Jesus Christus zu, dass sie in *aller* Stille arbeiten und *ihr* *eigenes* Brot essen.
13. Ihr aber, Brüder, werdet nicht entmutigt, Edles *zu* tun.
14. Doch wenn jemand unserem Wort in *diesem* Brief nicht gehorcht, *so* lasst *es* euch *ein* Zeichen sein, *was* diesen *betrifft*, keinen Umgang *mit* ihm *zu* haben, damit er beschämt werde;
15. aber erachtet *ihn* nicht als *einen* Feind, sondern ermahnt *ihn* als Bruder.
16. Er Selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden, *allezeit* und in jeder Weise. Der Herr *sei* mit euch allen.
17. Der Gruß *mit* meiner, *des* Paulus Hand, das ist *das* Zeichen in jedem *meiner* Briefe: so schreibe ich.
18. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus *sei* mit euch allen! Amen!

Paulus an Timotheus, I

1. Paulus Apostel Christi Jesu gemäß *der* Anordnung Gottes, unseres Retters, und *des* Herrn Jesus Christus, unsere Erwartung,
2. *an* Timotheus, *mein* Glaubenskind rechter Art. Gnade, Erbarmen, und Friede von Gott unserem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn.
3. Wie ich dir *beim* Abgang nach Mazedonien zusprach, so verharre in Ephesus, damit du gewisse *Leute* anweisest,
4. nicht anders zu lehren, noch *auf* Sagen und endlose Geschlechtsregister Acht *zu* geben, die vielmehr Streitfragen verursachen als *die* Verwaltung Gottes *fördern*, die *im* Glauben *besteht*.
5. Die Vollendung aber der Anweisung ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben,
6. *von* welchem einige abgeschweift sind und sich zu eitlem Geschwätz abgekehrt *haben*,
7. *die* Gesetzeslehrer sein wollen, *doch* nicht begriffen *haben*, weder was sie sagen, noch worauf sie bestehen.
8. Wir wissen aber, dass das Gesetz ausgezeichnet *ist*, wenn es jemand *gesetzmäßig* gebraucht;

9. *auch wissen wir dies, dass das Gesetz nicht für Gerechte bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Aufsässige, Ruchlose und Sünder, Huldlose und Unheilige, Vatermisshandler und Muttermisshandler, Männergötter,*
10. *Hurer, Männerschänder, Männerräuber, Lügner, Meineidige und für anderes, was der gesunden Lehre widerstrebt,*
11. *gemäß dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, mit dem ich betraut wurde.*
12. *Dankbarkeit habe ich gegenüber dem, der mich mächtig macht, Christus Jesus, unserem Herrn, weil Er mich für treu erachtet und in den Dienst eingesetzt hat,*
13. *der ich zuvor ein Lästere, Verfolger und Frevler war. Ich habe jedoch Erbarmen erlangt, weil ich es unwissend tat, im Unglauben,*
14. *Überwältigend aber ist die Gnade unseres Herrn, mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus ist.*
15. *Glaubwürdig ist das Wort und jeden Willkommens wert, dass Christus Jesus in die Welt kam, um Sünder zu retten, von denen ich der erste bin.*
16. *Jedoch, ebendeshalb erlangte ich Erbarmen, auf dass Jesus Christus an mir, als erstem, sämtliche Geduld zur Schau stelle, denen als Muster, die künftig an Ihn glauben, zu äonischem Leben.*
17. *Dem König aber der Äonen, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen, weisen Gott sei Ehre und Verherrlichung für die Äonen der Äonen! Amen!*
18. *Diese Anweisung vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, den vorher an dich ergangenen Prophetenworten gemäß, damit du in denselben den edlen Krieg ausfechten mögest,*
19. *indem du Glauben und ein gutes Gewissen hast, welches einige von sich gestoßen und am Glauben Schiffbruch erlitten haben,*
20. *unter welchen Hymenäus und Alexander sind, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie erzogen würden, nicht zu lästern.*

-.2.- (Paulus an Timotheus, I)

1. *Ich spreche dir nun vor allem anderen zu, dass Flehen, Gebete, Fürbitten und Danksagung getan werden für alle Menschen,*
2. *für Könige und alle, die in übergeordneter Stellung sind, damit wir eine ruhige und stille Lebensweise vollführen mögen, in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit;*
3. *denn dies ist schön und willkommen vor den Augen Gottes, unseres Retters,*
4. *welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*
5. *Denn Gott ist einer, ebenso ist einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,*
6. *der Sich Selbst für alle zum Ersatz-Lösegeld gibt, als Zeugnis für dessen eigene Fristen,*

7. für welches ich *als Herold und Apostel eingesetzt wurde (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), zum Lehrer der Nationen in Erkenntnis und Wahrheit.*
8. Ich beschließe nun, *dass die Männer an jedem Versammlungsort beten, huldreiche Hände aufheben, ohne Zorn und Schlussfolgern.*
9. In derselben Weise auch *die Frauen, doch dass sie sich in schicklichem, langem Gewand mit Schamhaftigkeit und gesunder Vernunft schmücken, nicht mit Flechten, Gold, Perlen oder teurer Kleidung,*
10. sondern mit guten Werken, *wie es Frauen geziemt, die Gottesverehrung verheißen wollen.*
11. *Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung.*
12. Dagegen gestatte ich *einer Frau nicht, zu lehren, noch den Mann selbtherrisch zu behandeln, sondern sich in Stille zurückzuhalten.*
13. Denn Adam wurde zuerst gebildet, *und danach Eva.*
14. Auch wurde nicht Adam getäuscht, sondern die Frau geriet, völlig getäuscht, in Übertretung,
15. wird aber durch das Kindgebären gerettet werden, *so auch alle, wenn sie im Glauben, in der Liebe und der Heiligung mit gesunder Vernunft bleiben.*

-.3.- (Paulus an Timotheus, I)

1. Glaubwürdig ist das Wort: Wenn jemand *nach einem Aufseheramt strebt, der begehrt eine ideale Arbeit.*
2. Es muss nun der Aufseher unangreifbar sein, *der Mann nur einer Frau, nüchtern, gesunde Vernunft zeigend, ordentlich, gastfreundlich, lehrtüchtig,*
3. kein Trunkenbold, kein Raufbold, sondern gelinde, nicht zänkisch, nicht geldgierig,
4. dem eigenen Hause trefflich vorstehend, *der seine Kinder zu Unterordnung anhält mit aller Ehrbarkeit*
5. - wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er *dann die herausgerufene Gemeinde Gottes versorgen? -*
6. Kein Neuling, damit er nicht dünkeltun werde *und in das Urteil des Widerwinkers falle.*
7. Er muss aber auch *ein ausgezeichnetes Zeugnis vor denen draußen haben, damit er nicht in einen Vorwurf oder eine Falle des Widerwinkers hineinfalle.*
8. In derselben Weise *seien Diener ehrbar, nicht doppelzüngig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schandgewinnsüchtig,*
9. das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haltend.
10. Aber auch diese lasst sich zuerst bewähren, *danach sollen sie dienen, wenn sie unbeschuldbar sind.*
11. In derselben Weise *seien auch ihre Frauen ehrbar, keine Widerwinkerinnen, nüchtern, treu in allem.*
12. Diener sollen Männer *nur einer Frau sein, die ihren Kinder und den eigenen Häusern trefflich vorstehen;*

13. denn *solche*, die trefflich gedient haben, eignen sich *einen* ausgezeichneten Rang an und viel Freimut *im* Glauben, der in Christus Jesus *ist*.

14. Dies schreibe ich dir, *obwohl ich* erwarte, bald zu dir zu kommen,

15. damit du weißt, wenn ich säumig bin, wie *man sich in dem* Hause Gottes verhalten soll, welches *die* herausgerufene *Gemeinde des* lebendigen Gottes ist, *der* Pfeiler und Untergrund der Wahrheit.

16. Anerkannt groß ist das Geheimnis der Frömmigkeit: Er, der geoffenbart wurde *im* Fleisch, gerechtfertigt *im* Geist, gesehen *von* Boten, geheroldet unter *den* Nationen, geglaubt *in der* Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

-4.- (Paulus an Timotheus, I)

1. Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass *in den* nachmaligen Fristen etliche *vom* Glauben abfallen werden, *weil sie auf* irreführende Geister und Lehren *der* Dämonen Acht geben.

2. *Solche* haben durch Heuchelei *in* Lügenworten das eigene Gewissen *wie mit einem* Brenneisen verschorft;

3. *sie* verbieten zu heiraten *und gebieten*, Speisen zu entsagen, die Gott erschaffen hat, *um von den* Gläubigen mit Dank eingenommen zu werden, *die die* Wahrheit erkannt haben,

4. dass jedes Geschöpf Gottes ausgezeichnet *ist*, und nichts *ist* verwerflich, *wenn es mit* Dank genommen wird;

5. denn es wird durch *das* Wort Gottes und *die* Fürbitte geheiligt.

6. *Wenn du* dieses den Brüdern vorhältst, wirst du *ein* trefflicher Diener Christi Jesu sein, *der sich mit* den Worten des Glaubens und der köstlichen Lehre ernährt, denen du vollends gefolgt bist.

7. Die unheiligen und altweibischen Sagen aber verbitte dir, doch übe dich selbst *in der* Frömmigkeit;

8. denn die körperliche Übung ist zu wenigem nützlich, die Frömmigkeit aber ist zu allem nützlich, *da sie die* Verheißung des nunmehrigen und des künftigen Lebens hat.

9. Glaubwürdig *ist* das Wort und jeden Willkommens wert

10. (denn dazu mühen wir uns und werden geschmäht), dass wir uns auf *den* lebendigen Gott verlassen, welcher *der* Retter aller Menschen ist, vor allem *der* Gläubigen.

11. Dies weise an und lehre.

12. Niemand verachte deine Jugend; sondern werde den Gläubigen *ein* Vorbild *im* Wort, *im* Verhalten, *in der* Liebe, *im* Glauben, *in der* Lauterkeit.

13. Bis ich komme, *gib* Acht auf das Lesen, den Zuspruch, die Lehre.

14. Vernachlässige nicht die Gnadengabe *in* dir, die dir durch Propheten*wort* unter Auflegung der Hände der Ältestenschaft gegeben wurde.

15. Kümmere dich *um* diese Dinge, lebe darin, damit dein Fortschritt allen offenbar sei.

16. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre. Beharre *in* ihnen; denn *wenn du* dies tust, wirst du sowohl dich selbst als auch die retten, *die* dich hören.

-5.- (Paulus an Timotheus, I)

- 1. Einem Älteren gegenüber brause nicht auf, sondern sprich ihm wie einem Vater zu, Jüngeren wie Brüdern,**
- 2. bejahrten Frauen wie Müttern, jüngeren wie Schwestern in aller Lauterkeit.**
- 3. Witwen, die wirkliche Witwen sind, ehre.**
- 4. Wenn aber eine Witwe Kinder oder Nachkommen hat, so sollen sie zuerst lernen, gegen das eigene Haus ehrerbietig zu sein und den Vorfahren Gutes als Erwidierung zu vergelten; denn dies ist willkommen vor den Augen Gottes.**
- 5. Eine wirkliche Witwe aber, die vereinsamt ist, verlässt sich auf Gott und verharrt im Flehen und in Gebeten nachts und tags.**
- 6. Die verschwenderische Witwe aber ist lebend verstorben.**
- 7. Auch dieses weise an, damit sie unangreifbar seien.**
- 8. Wenn aber jemand für die eigenen Angehörigen und vor allem die Glieder seiner Familie keine Vorkehrungen trifft, so hat er den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Ungläubiger.**
- 9. Eine Witwe unter sechzig Jahren werde nicht eingetragen. Die eingetragenen sollen nur eines Mannes Frau gewesen sein,**
- 10. in edlen Werken wohl bezeugt: Wenn sie Kinder aufgezogen hat, wenn sie gastfrei war, wenn sie die Füße der Heiligen wusch, wenn sie Bedrängten zur Genüge gab, wenn sie jedem guten Werk nachfolgte.**
- 11. Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie Christi überdrüssig werden, wollen sie heiraten**
- 12. und haben dann das Urteil, dass sie den ersten Glaubenseifer ablehnen.**
- 13. Da sie zugleich auch müßig sind, erfahren sie vieles beim Umherziehen in den Häusern, so dass sie nicht nur müßig sind, sondern auch klatschsüchtig und vorwitzig, und sie reden, was nicht sein muss.**
- 14. Ich beschließe nun, dass die jüngeren heiraten Kinder gebären, Hausfrauen seien und dem Widerstrebenden keine Handhabe zugunsten schimpflicher Nachrede geben.**
- 15. Denn schon haben sich etliche abgekehrt und sind dem Satan nachgefolgt.**
- 16. Wenn eine Gläubige Witwen in ihrer Verwandtschaft hat, dann gebe sie ihnen zur Genüge und lasse nicht die herausgerufene Gemeinde beschwert werden, damit letztere den wirklichen Witwen zu deren Genüge geben kann.**
- 17. Die Ältesten, die trefflich vorgestanden haben, sollen doppelter Ehre würdig geachtet werden, vor allem die, welche sich im Wort und in der Lehre mühen;**
- 18. denn es sagt die Schrift: Du sollst einem dreschenden Rind keinen Maulkorb anlegen, und: der Arbeiter ist seines Lohnes wert.**
- 19. Gegen einen Ältesten nimm keine Anklage an, ausgenommen auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin.**

20. Die sündigen überführe vor aller Augen, damit auch die übrigen Furcht haben.
21. Ich bezeuge vor *den Augen Gottes, Christi Jesu und der auserwählten Boten*, dass du diese *Weisungen ohne Vorurteil bewahrst und nichts aus Zuneigung tust*.
22. Niemandem lege *zu schnell die Hände auf, noch nimm dadurch an fremden Sünden teil*. Bewahre dich selbst lauter.
23. Trinke nicht länger *nur Wasser, sondern gebrauch ein wenig Wein, um deines Magens und deiner häufigen Schwächeanfalle willen*.
24. *Bei einigen Menschen sind die Sünden vorher offenkundig und gehen ihnen zum Gericht voran, einigen aber folgen sie auch nach*.
25. In derselben Weise *werden auch die edlen Werke vorher offenkundig; auch die, bei denen es sich anderswie verhält, können nicht verborgen bleiben*.

-.6.- (Paulus an Timotheus, I)

1. Alle, die unter *dem Sklavenjoch stehen*, sollen *ihre eigenen Eigner jeder Ehre wert achten*, damit der Name Gottes und die Lehre nicht gelästert werden.
2. Die aber gläubige Eigner haben, sollen *diese nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern ihnen vielmehr sklaven, da sie Gläubige und Geliebte und Unterstützer jeder Wohltat sind*.
3. Dieses lehre und sprich zu: Wenn jemand *etwas anderes lehrt und nicht mit den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus herzukommt, und der Lehre, die der Frömmigkeit entspricht*,
4. *der ist dünnelhaft und meistert nichts, sondern krankt am Aufbringen von Fragen und Wortgezänk, aus welchen Neid, Hader, Lästerung, böse Verdächtigungen*,
5. *Reden und Gegenreden von Menschen entstehen, die einen durch und durch verderbten Denksinn haben und um die Wahrheit geprellt worden sind und meinen, die Frömmigkeit sei ein Kapital*.
6. Wohl ist die Frömmigkeit *ein großes Kapital, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden ist*;
7. denn nichts haben wir in die Welt hineingebracht, *daher ist es offenkundig, dass wir auch nichts hinausbringen können*.
8. Haben *wir aber genug Nahrung und Wetterschutz, so sollen uns diese genügen*.
9. Die aber beabsichtigen, reich zu werden, fallen in Versuchung und *eine Falle und in viele unvernünftige und schändlichen Begierden, welche die Menschen in Ruin und Untergang versumpfen*.
10. Denn *eine Wurzel aller Übel ist die Geldgier; nach der etliche streben, dadurch vom Glauben abgeirrt sind und sich unter vielen Schmerzen von allen Seiten versuchen lassen*.
11. Du aber, o Menschen Gottes, *entfliehe diesem allen, jage vielmehr der Gerechtigkeit nach, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Beharrlichkeit, der Sanftmut im Leiden*.
12. Ringe den edlen Ringkampf des Glaubens; ergreife das äonische Leben, zu dem du berufen wurdest und *für das du das treffliche Bekenntnis vor den Augen vieler Zeugen bekannt hast*.

13. Ich weise dich an vor *den Augen Gottes*, der alles lebendig macht, und vor *Jesus Christus*, der das treffliche Bekenntnis vor Pontius Pilatus bezeugte,
14. *dass* du das Gebot haltest, fleckenlos und unangreifbar, bis zum Erscheinen unseres Herrn Christus Jesus,
15. (welches der glückselige und alleinige *Machthaber den eigenen Fristen zeigen* wird), der König der Könige und Herr der Herren,
16. der allein Unsterblichkeit hat, *der in einem unzugänglichen Licht wohnt*, den keiner der Menschen gewährte noch gewahren kann, dem *sei* Ehre und äonische Gewalt! Amen!
17. Die Reichen in dem jetzigen Äon weise an, nicht auf Hohes zu sinnen, noch sich auf *die Ungewissheit des Reichtums* zu verlassen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich zur Annehmlichkeit *darbietet*,
18. um Gutes zu wirken, reich zu sein in edlen Werken, freigiebig zu sein, gemeinschaftlich *gesonnen*,
19. und sich *damit selbst einen trefflichen Grund für das Zukünftige hinterlegend*, damit sie das wirkliche Leben ergreifen mögen.
20. O Timotheus, bewahre das Anvertraute, kehre dich ab *von unheiligen, leeren Geschwätzen und Gegenstellungen der fälschlich so benannten »Erkenntnis«*,
21. die einige *als ihr besonderes Fach angeben*, doch *betreffs des Glaubens* schweifen sie ab. Die Gnade *sei* mit euch! Amen!

Paulus an Timotheus, 2

1. Paulus, Apostel Christi Jesu durch *den Willen Gottes gemäß der Verheißung des Lebens*, das in Christus Jesus *ist*,
2. an Timotheus, *mein geliebtes Glaubenskind*. Gnade, Erbarmen und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn.
3. Dankbarkeit habe ich *gegenüber Gott*, dem ich von *meinen Vorfahren her* mit reinem Gewissen Gottesdienst darbringe, wie unablässig ich die Erinnerung an dich habe in meinem Flehen nachts und tags,
4. mich *danach sehnd*, wenn ich mich deiner Tränen erinnere, dich *zu Gesicht zu bekommen*, damit ich *mit Freude erfüllt* werde
5. und *neue Erinnerung erhalte an den ungeheuchelten Glauben in dir*, der *schon deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike vorher innegewohnt hat*; ich bin aber überzeugt, auch in dir.
6. Das *ist auch die Ursache, dass ich dich erinnere*, die Gnadengabe Gottes, die durch *Auflegen meiner Hände in dir ist, wieder anzufachen*.
7. Denn Gott hat uns nicht *einen Geist der Verzagtheit*, sondern *der Kraft und der Liebe und der gesunden Vernunft* gegeben.
8. Schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, Seines Gebundenen, sondern leide Übles mit *mir für das Evangelium nach der Kraft Gottes*,

9. der uns gerettet und berufen hat *mit heiliger Berufung, nicht nach unseren Werken, sondern nach *Seinem* eigenen Vorsatz und *der Gnade*, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist,*
10. nun aber durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbar wird, *der den Tod aufhebt und *dafür* Leben und Unvergänglichkeit *ans Licht bringt* durch das Evangelium,*
11. für das ich *als Herold, Apostel und Lehrer *der Nationen eingesetzt* wurde.*
12. Das *ist auch die Ursache, dass ich dies *jetzt* leide, jedoch schäme ich mich *dessen nicht*; denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass Er mächtig ist, das mir Anvertraute auf jenen Tag zu bewahren.*
13. Habe *ein* Muster gesunder Worte, die du von mir gehört hast, *in* Glauben und *der* Liebe, die in Christus Jesus *sind*.
14. Das köstliche *dir* Anvertraute bewahre durch heiligen Geist, der uns innewohnt.
15. Dies weißt du, dass sich alle in der *Provinz Asien* von mir abgewandt haben, *unter welchen auch Phygellus und Hermogenes sind.*
16. Der Herr erzeuge dem Hause *des Onesiphorus* Erbarmen, weil er mich oftmals erfrischt hat und sich meiner Kette nicht schämte,
17. sondern, *als er sich in Rom befand, suchte er mich fleißig und fand *mich auch*.*
18. Der Herr gebe ihm, von *dem Herrn* an jenem Tag Erbarmen zu finden! Und wie viel er in Ephesus diente, ist dir am besten bekannt.

-2.- (Paulus an Timotheus, 2)

1. Du nun, mein Kind, kräftige dich in der Gnade, die in Christus Jesus *ist*,
2. und was du durch viele Zeugen von mir gehört hast, dies vertraue treuen Menschen an, die tauglich sein werden, auch andere zu lehren.
3. Leide Übles mit *mir* wie *ein* trefflicher Krieger Christi Jesu.
4. Um dem *zu* gefallen, *der ihn* angeworben hat, lässt sich kein Kriegsknecht *in* die Geschäfte des Lebensunterhalts verflechten.
5. Und wenn jemand auch wettkämpft, wird er *doch* nicht bekränzt, wenn er nicht *gesetzmäßig* wettkämpft.
6. Der sich mühende Landmann soll zuerst *von* den Früchten *seinen* Anteil bekommen.
7. Denke *an das*, was ich *dir* sage; denn der Herr wird dir in allem Verständnis geben.
8. Sei eingedenk Jesu Christi, *der aus den Toten erwacht ist, der aus dem Samen Davids stammt, meinem Evangelium gemäß,*
9. für das ich Übles leide bis *zu diesen* Fesseln wie *ein* Verbrecher, jedoch das Wort Gottes ist nicht gebunden.
10. Deshalb erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie *die* Rettung erlangen, die in Christus Jesus *ist*, samt äonischer Herrlichkeit.
11. Glaubwürdig *ist* das Wort: Denn wenn wir auch mitstarben, werden wir auch mitleben.

12. Wenn wir erdulden, werden wir auch mitherrschen, wenn wir verleugnen, wird derselbe auch uns verleugnen.
13. Wenn wir ungläubig sind, bleibt derselbe glaubwürdig; *denn* Er kann Sich Selbst nicht verleugnen.
14. *Erinnere sie an dieses und bezeuge vor den Augen des Herrn, nicht um Worte zu zanken, was zu nichts Brauchbarem führt, außer zum Umsturz der Zuhörer.*
15. *Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen, als unbeschämter Arbeiter, der das Wort der Wahrheit richtig schneidet.*
16. *Von den unheiligen, leeren Geschwätzen aber stehe abseits; denn sie werden zu weiterer Unfrömmigkeit fortschreiten,*
17. *und ihr Wort wird wie kalter Brand um sich fressen, zu welchem Hymenäus und Philetus gehören,*
18. *die von der Wahrheit abgeschweift sind und behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen, und so den Glauben etlicher zerrütten.*
19. *Allerdings, der feste Grund Gottes besteht und hat dies Siegel: Der Herr kennt, die Sein sind, und: Es stehe ab von der Ungerechtigkeit jeder, der den Namen des Herrn nennt.*
20. *In einem großen Haus aber befinden sich nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre.*
21. *Wenn sich nun jemand gründlich reinigt, hinweg von diesen, wird er ein Gerät zur Ehre sein, geheiligt und dem Eigner wohl brauchbar, für jedes gute Werk zubereitet.*
22. *Die jugendlichen Begierden aber fliehe. Jage vielmehr der Gerechtigkeit nach, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden mit allen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.*
23. *Das törichte und unerzogene Fragen-Aufbringen aber verbitte dir; du weißt, dass sie Zank erzeugen.*
24. *Ein Sklave aber des Herrn soll nicht zanken, sondern gegen alle sanft sein, lehrtüchtig, Übles nachsichtig ertragend,*
25. *die Widerstrebenden in Sanftmut erziehen, ob ihnen Gott nicht Umsinnung gebe, um zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen,*
26. *damit sie wieder ernüchtert werden und aus der Falle des Widerwirkers gelangen, zu desselben Willen sie von ihm lebendig gefangen sind.*

-.3.- (Paulus an Timotheus, 2)

1. *Dies aber sei dir bekannt, dass in den letzten Tagen eine gefährliche Frist gegenwärtig sein wird;*
2. *denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, hoffärtig, stolz, Lästerer, gegen die Eltern widerspenstig, undankbar,*
3. *huldlos, lieblos, unversöhnlich, Widerwirker, haltlos, zügellos, dem Guten feind,*
4. *Verräter, voreilig, dünkelhaft, mehr Freunde des Genusses, als Freude Gottes,*

5. **die eine Form der Frömmigkeit haben, die Kraft derselben aber verleugnen. Von diesen kehre dich ab.**
6. **Denn zu diesen gehören die, die in die Häuser schlüpfen und mit Sünden überhäufte lose Weiblein einfangen und von mancherlei Begierden und Genüssen getrieben werden,**
7. **die allezeit lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können.**
8. **In derselben Weise wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen mit verkommenem Denksinn, unbewährt im Glaubensleben.**
9. **Sie werden jedoch nicht weiter fortschreiten; denn ihre Unvernunft wird allen offensichtlich werden, wie sie es auch bei jenen war.**
10. **Du aber bist meiner Lehre vollends gefolgt, auch meinem Beweggrund, Vorsatz und Glauben, meiner Geduld und Liebe, meinem Ausharren,**
11. **meinen Verfolgungen und Leiden, derart wie sie mir in Antiochien, in Ikonium, in Lystra widerfahren sind: doch ich überstand derartige Verfolgungen, und aus ihnen allen barg mich der Herr.**
12. **Aber auch alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.**
13. **Böse Menschen aber und Gaukler werden zu Ärgerem fortschreiten, irreführend und selbst irregeführt.**
14. **Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und womit du betraut wurdest, da du weißt, von wem du es lernstest,**
15. **und weil du von Kind an mit den geweihten Schriften vertraut bist, die dich weise machen können zur Rettung durch Glauben, der in Christus Jesus ist.**
16. **Alle Schrift ist gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in Gerechtigkeit,**
17. **damit der Mensch Gottes zubereitet sei, ausgerüstet zu jedem guten Werk.**

-.4.- (Paulus an Timotheus, 2)

1. **Ich bezeuge vor den Augen Gottes und Christi Jesu, der im Begriff ist, Lebendige und Tote zu richten, bei Seinem Erscheinen und Seiner Königsherrschaft:**
2. **Herolde das Wort, stehe dazu, sei es gelegen oder ungelegen, überführe, verwarne, sprich zu, in aller Geduld und Belehrung.**
3. **Denn es wird eine Frist kommen, wenn Menschen die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern sich selbst nach eigenen Begierden Lehrer aufhäufen, weil ihr Gehör gekitzelt wird;**
4. **und zwar werden sie das Gehör von der Wahrheit abwenden und sich den Sagen zukehren.**
5. **Du aber sei nüchtern in allem, leide Übles wie ein trefflicher Krieger Christi Jesu. Tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus;**
6. **denn ich werde schon als Trankopfer ausgegossen, und der Zeitpunkt meiner Auflösung steht bevor.**
7. **Den edlen Ringkampf habe ich gerungen, den Lauf habe ich vollendet, den Glauben habe ich bewahrt.**

8. Hinfort ist mir der *Siegeskranz der Gerechtigkeit aufbewahrt, mit dem der Herr, der gerechte Richter, es mir an jenem Tage vergelten wird; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die Sein Erscheinen geliebt haben.*
9. **Befleißige dich, schnell zu mir zu kommen;**
10. denn Demas verließ mich *aus Liebe zum jetzigen Äon* und ist nach Thessalonich gegangen, Creszenz *ging* nach Galatien, Titus nach Dalmatien. Lukas allein ist bei mir.
11. Markus nimm auf *und lass ihn* mit dir gehen; denn er ist mir wohl brauchbar zum Dienst.
12. Tychikus aber schickte ich nach Ephesus.
13. Den Reisemantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe *mit, wenn du kommst*, auch die *Schriftrollen*, vor allem die Pergamente.
14. Alexander, der *Kupferschmied*, hat mir viel Übles erzeugt. Der Herr wird ihm seinen Werken gemäß vergelten.
15. *Vor dem bewahre auch du dich; denn er hat unseren Worten sehr widerstanden.*
16. Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand zur Seite, sondern es verließen mich alle.
17. Es werde ihnen nicht *angerechnet!* Der Herr aber stand mir bei und kräftigte mich, damit durch mich die Heroldsbotschaft völlig ausgerichtet werde und alle Nationen *sie hören*; so wurde ich aus *dem Rachen des Löwen* geborgen.
18. Bergen wird mich der Herr vor jedem bösen Werk und *mich retten für Sein überhimmlisches Königreich, Ihm sei die Verherrlichung für die Äonen der Äonen! Amen!*
19. Grüßt Priska und Aquilla und das Haus *des Onesiphorus*.
20. Erastus blieb in Korinth, Tromphimus aber ließ ich *durch Krankheit* geschwächt in Milet zurück.
21. Befleißige dich, vor *dem Winter* zu kommen. Es grüßen dich Eubulus, Pudens, Linus, Klaudia und alle Brüder.
22. Der Herr Jesus Christus *sei* mit deinem Geiste: Die Gnade *sei* mit euch! Amen!

Paulus an Titus

1. Paulus, Sklave Gottes, Apostel aber Christi Jesu, gemäß *dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der Frömmigkeit entspricht*,
2. in Erwartung äonischen Lebens, das der untrügliche Gott vor äonischen Zeiten verhieß;
3. Sein Wort aber hat Er *zu den eigenen Fristen* offenbart durch *die Heroldsbotschaft, mit der ich betraut wurde, gemäß der Anordnungen Gottes, unseres Retters*
4. - an Titus, *mein Kind rechter Art im gemeinsamen Glauben.*
Gnade und Friede von Gott *dem Vater und Christus Jesus, unserem Retter!*
5. Ich ließ dich mithin in Kreta zurück, damit du das *noch Fehlende* berichtigen und in *jeder Stadt Älteste einsetzen* solltest, wie ich *es dir angeordnet habe*:
6. wenn jemand unbeschuldbar ist, Mann einer Frau, *der gläubige Kinder hat, nicht unter Anklage der Liederlichkeit steht oder aufsässig ist*;

7. denn der Aufseher muss als *ein Verwalter Gottes unbeschuldbar sein, nicht eigenen Genuss suchend, nicht zornig, kein Trunkenbold, kein Raufbold, nicht schandgewinnsüchtig,*
8. sondern *gastfreundlich, ein Freund des Guten, gesunde Vernunft zeigend, gerecht, huldreich, selbstbeherrscht,*
9. der Belehrung entsprechend *für das glaubwürdige Wort einstehend, damit er auch imstande ist, sowohl in der gesunden Lehre zuzusprechen, wie auch die Widerspenstigen zu überführen.*
10. Denn viele sind aufsässig, eitle Schwätzer und Schwindler, vor allem die aus der Beschneidung,
11. die *man knebeln muss, weil sie ganze Häuser zerrütten, indem sie schandbarem Gewinn zuliebe lehren, was nicht sein muss.*
12. Sagte *doch* einer von ihnen, ihr eigener Prophet: *Kreter sind stets Lügner, üble wilde Tiere, müßige Bäuche.*
13. - Dieses Zeugnis ist wahr. Um *dieser* Ursache willen überführe sie streng, damit sie gesund im Glauben seien
14. *und nicht auf jüdische Sagen und Gebote von Menschen Acht geben, die sich von der Wahrheit abwenden.*
15. Den Reinen *ist* alles rein, den Beschmutzten aber und Ungläubigen *ist* nichts rein, sondern ihr Denksinn wie auch *ihr* Gewissen ist beschmutzt.
16. Sie bekennen *zwar, mit Gott vertraut zu sein; mit den Werken aber verleugnen sie Ihn, indem sie gräulich sind, widerspenstig und zu jedem guten Werk unbewährt.*

-.2.- (Paulus an Titus)

1. Du aber sprich, was der gesunden Lehre geziemt.
2. Die bejahrten Männer seien nüchtern, ehrbar, vernünftig, gesund im Glauben, *in der Liebe und der Beharrlichkeit.*
3. In derselben Weise mögen die bejahrten Frauen ein Betragen zeigen, wie es Geweihten geziemt, keine Widerwinkerinnen, nicht vielem Wein versklavt, Lehrerinnen des Trefflichen,
4. damit sie die jungen Frauen zur gesunden Vernunft anleiten, *nämlich ihre Männer lieb zu haben,*
5. kinderlieb, vernünftig, lauter, häuslich *und* gütig zu sein, sich den eigenen Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde.
6. Den jüngeren Männern sprich in derselben Weise zu, in allem *gesunde Vernunft zu zeigen,*
7. biete dich selbst *als Vorbild edler Werke dar, in der Lehre zeige Unverdorbenheit, Ehrbarkeit,*
8. *habe ein gesundes, unrügbares Wort, damit der von der entgegengesetzten Seite beschämt werde, weil er nichts Schlechtes von uns zu sagen hat.*
9. Sklaven *sollen sich den eigenen Eignern unterordnen, in allem wohlgefällig sein, nicht widersprechen, nichts unterschlagen,*

10. sondern alle gute Treue erweisen, damit sie die Lehre Gottes, unseres Retters, in allem schmücken mögen.

11. Denn erschienen ist die Gnade Gottes, allen Menschen zur Rettung,

12. sie erzieht uns, die Unfrömmigkeit und weltlichen Begierden zu verleugnen, damit wir vernünftig, gerecht und fromm in dem jetzigen Äon leben mögen,

13. ausschauend nach der glückseligen Erwartung und dem Erscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters, Jesus Christus,

14. der Sich Selbst für uns dahingegeben hat, um uns vor jeder Gesetzlosigkeit zu erlösen und für Sich ein Volk zu reinigen, das um Ihn her sei, einen Eiferer für edle Werke.

15. Dies rede, sprich zu und überführe mit allem Anordnen. Niemand missachte dich.

-.3.- (Paulus an Titus)

1. Erwinnere sie daran, sich den Fürstlichkeiten und Obrigkeiten unterzuordnen, sich zu fügen und zu jedem guten Werk bereit zu sein,

2. niemand zu lästern, nicht zänkisch, sondern gelinde zu sein, allen Menschen jede Sanftmut erzeigend.

3. Denn auch wir waren einstmals unvernünftig, widerspenstig, verirrt, sklaven mancherlei Begierden und Genüssen, vollführten unser Leben in üblem Wesen und in Neid, waren abscheulich und hassten einander.

4. Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien,

5. hat Er uns nicht auf Grund von Werken (die wir in Gerechtigkeit tun), sondern nach Seiner Barmherzigkeit gerettet durch das Bad der Wiederwerdung und Erneuerung des heiligen Geistes,

6. den Er reichlich auf uns ausgießt durch Jesus Christus, unseren Retter,

7. damit wir gerechtfertigt in desselben Gnade, Losteilhaber würden, gemäß der Erwartung äonischen Lebens.

8. Glaubwürdig ist das Wort, was diese Wahrheiten betrifft, so habe ich beschlossen, dass du auf ihnen bestehst, damit die, die Gott geglaubt haben, darauf sinnen, für edle Werke einzustehen. Dies ist trefflich und den Menschen nützlich.

9. Aber bei törichtem Fragen-Aufbringen, bei Geschlechtsregistern, bei Hader und Zank um das Gesetz stehe abseits; denn sie sind nutzlos und eitel.

10. Einen sektiererischen Menschen weise nach einer oder einer zweiten Ermahnung ab;

11. du weißt, dass sich ein solcher weggewandt hat und sündigt, und somit sich selbst verurteilt.

12. Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir sende, befließige dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich habe mich entschieden, dort zu überwintern.

13. Zenas, den Gesetzesgelehrten, und Apollos rüste fleißig aus und sende sie dann weiter, damit es ihnen an nichts fehle.

14. Hier sollen auch die Unseren lernen, für den notwendigen Bedarf *aufzukommen und so für edle Werke einzustehen, damit sie nicht ohne Frucht bleiben.*

15. Es grüßen dich alle, die bei mir *sind*. Grüßt die uns lieb haben *im Glauben*. Die Gnade *sei mit euch allen! Amen!*

Paulus an Philemon

1. Paulus, Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, *an den geliebten Philemon, unseren Mitarbeiter,*

2. sowie *an Schwester Apphia und unseren Mitstreiter Archippus samt der herausgerufenen Gemeinde in deinem Haus.*

3. Gnade *sei* euch und Friede von Gott, unserem Vater, und *dem Herrn Jesus Christus!*

4. Ich danke meinem Gott allezeit, *wenn ich dich in meinen Gebeten erwähne,*

5. *weil ich von deiner Liebe und dem Glauben höre, den du an den Herrn Jesus und zu allen Heiligen hast,*

6. damit die Gemeinschaft deines Glaubens zur Erkenntnis alles Guten wirksam werde, das in uns *ist* für Christus Jesus.

7. Denn viel Freude und Zuspruch habe ich durch deine Liebe gehabt, da das Innerste der Heiligen durch dich beruhigt wurde, Bruder.

8. Darum, *wenn ich auch in Christus viel Freimut habe, dir das sich Gebührende anzuordnen,*

9. *so spreche ich vielmehr zu um der Liebe willen, als ein bejahrter Paulus, denn ein solcher bin ich, nun aber auch ein Gebundener Christi Jesu.*

10. Ich spreche dir zu betreffs meines Kindes, das ich in meinen Fesseln zeugte, Onesimus,

11. dir einstmals unbrauchbar, nun aber dir wie auch mir wohl brauchbar;

12. den sende ich dir *jetzt wieder zu*. Ihn, dies ist mein Innerstes, nimm auf.

13. Ich *hatte zwar* beschlossen, *ihn bei mir zu behalten, damit er mir für dich in den Banden des Evangeliums diene;*

14. doch ohne deine Meinung will ich nichts tun, damit deine gute *Tat* nicht wie genötigt erscheine, sondern freiwillig.

15. Denn vielleicht wurde er *nur deshalb für eine Stunde von dir getrennt, damit du ihn als äonischen Gewinn völlig hast,*

16. *jedoch nicht länger als Sklaven, sondern weit mehr als einen Sklaven, nämlich als geliebten Bruder, vor allem mir, wie viel mehr aber dir, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.*

17. Wenn du nun mich *als Teilnehmer des Glaubens hast, so nimm ihn wie mich selbst auf.*

18. Wenn er aber dich irgendwie geschädigt *hat* oder *dir etwas schuldet, dann rechne dies mir zu.*

19. Ich, Paulus, schreibe *es mit meiner Hand: ich werde es vergüten. Ich meine, dass ich dir nicht sagen muss, dass auch du selbst dich mir schuldest!*

20. Ja, Bruder, möge ich *von dir >Vorteil< haben im Herrn! Beruhige mein Innerstes in Christus!*

21. Weil ich von deinem Gehorsam überzeugt bin, schreibe ich dir, *da ich weiß, dass du noch mehr tun wirst, als ich sage.*
22. Zugleich aber bereite mir auch *eine* Unterkunft; denn ich erwarte, dass ich euch durch eure Gebete *in Gnaden gewährt* werde.
23. Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus,
24. Markus, Aristarchus, Demas *und* Lukas, meine Mitarbeiter.
25. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus *sei* mit eurem Geist! Amen!

An die Hebräer

1. Nachdem Gott vor alters vielfach und auf viele Weise zu den Vätern durch die Propheten gesprochen hat,
2. spricht Er an dem letzten dieser Tage zu uns in dem Sohn, den Er zum Losteilhaber von allem gesetzt und durch den Er auch die Äonen gemacht hat.
3. Er ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und das Gepräge Seines Wesens und trägt das All durch Sein machtvolles Wort. Nachdem Er die Reinigung von den Sünden vollbracht und Sich zur Rechten der Majestät in den Höhen niedergesetzt hat,
4. wurde Er insofern umso viel besser als die Boten, als Ihm ein vorzüglicherer Name zugelost ist als ihnen.
5. Denn zu welchen Boten hat Er jemals gesagt: Mein Sohn bist Du! Heute habe Ich Dich gezeugt? Anderswo wieder: Ich werde Ihm Vater sein und Er wird Mir Sohn sein?
6. Von der Zeit, wenn Er wieder den Erstgeborenen in die Wohnerde einführt, sagt Er: Anbeten sollen vor Ihm alle Boten Gottes.
7. Zu den Boten zwar sagt Er: Der Seine Boten zu Windstößen macht und Seine Amtsträger zur Feuerflamme.
8. Zu dem Sohn aber: Dein Thron, o Gott, besteht für den Äon des Äons, und das Zepter der Geradheit ist das Zepter Deiner Königsherrschaft.
9. Du liebst Gerechtigkeit und hasst Ungerechtigkeit. Deshalb salbt Dich Gott, Dein Gott, mit Öl der Wonne: weit über Deine Mitteilhaber.
10. Und: Du hast in den Anfängen, Herr, die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk.
11. Sie werden umkommen, Du aber bestehst fort; sie alle werden wie ein Kleid veralten,
12. wie eine Umhüllung wirst Du sie aufrollen, wie ein Kleid werden sie verwandelt werden. Du aber bist derselbe, Deine Jahre werden nicht ausbleiben.
13. Zu welchem der Boten hat Er jemals gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde Dir zum Schemel Deiner Füße lege!
14. Sind sie nicht alle ein Amt versehende Geister, zum Dienst ausgeschiedt um derer willen, denen künftig die Rettung zugelost werden soll?

-.2.- (An die Hebräer)

- 1. Deshalb müssen wir umso mehr *auf das achtgeben, was wir gehört haben, damit wir nicht daran vorbeigleiten.***
- 2. Denn wenn *schon* das durch Boten gesprochene Wort *fest* bestätigt wurde und jede Übertretung und *jeder* Ungehorsam *die* berechnete Entlohnung erhielt,**
- 3. wie werden wir entrinnen, *wenn wir eine* Rettung solchen Ausmaßes vernachlässigen, die ihren Anfang durch *das vom Herrn* gesprochene Wort *nahm und uns von den Zuhörern* bestätigt wurde,**
- 4. *die auch* Gott feierlich mitbezeugte durch Zeichen wie auch Wunder und mancherlei *Macht*taten und *Austeilungen* heiligen Geistes gemäß *Seinem Willen?***
- 5. Denn Boten ordnet Er die künftige Wohnerde, von der wir *hier* sprechen, nicht unter.**
- 6. Es hat aber jemand irgendwo bezeugt: Was ist *ein* Mensch, dass Du seiner gedenkst, oder *ein* Menschensohn, dass Du auf ihn siehst?**
- 7. Du *machst ihn für* eine kleine *Weile* geringer als Boten, *mit* Herrlichkeit und Ehre bekränzt Du ihn und setzt ihn über die Werke Deiner Hände ein.**
- 8. Alles ordnest Du *ihm* unter seine Füße. Denn *indem* Er ihm das All unterordnet, lässt Er nichts, *was ihm nicht untergeordnet ist.* Nun zwar sehen wir noch nicht das All ihm untergeordnet;**
- 9. doch wir *erblicken den, der für* eine kleine *Weile* geringer als Boten *gemacht* wurde, Jesus (um des Todesleidens willen *mit* Herrlichkeit und Ehre bekränzt), damit Er *nach* Gottes Gnade für jeden *den* Tod schmecke.**
- 10. Denn es kam Ihm zu, um dessentwillen das All *ist* und durch den das All *ist, den, der* viele Söhne zur Herrlichkeit führt, den Urheber ihrer Rettung, durch Leiden vollkommen zu machen.**
- 11. Denn sowohl der Heiligende *wie* auch die geheiligt werden, *stammen* alle aus Einem, um welcher Ursache willen Er Sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, *indem* Er sagt:**
- 12. Ich werde Deinen Namen Meinen Brüdern verkünden, inmitten *der* herausgerufenen *Gemeinde* werde Ich Dir lobsingen.**
- 13. Anderswo wieder: Ich werde zu Ihm Vertrauen haben. Und wieder: Siehe, Ich und die Kindlein, die Gott Mir gibt.**
- 14. Weil nun die Kindlein *an* Blut und Fleisch teilgenommen haben, hat auch Er *in* nächster Nähe an denselben teilgehabt, damit Er durch den Tod den abtue, *der* die Gewalt des Todes hat, dies ist der Widerwinker,**
- 15. und all diese losgebe, die *durch die* Todesfurcht während *ihres* gesamten Lebens *der* Sklaverei verfallen waren.**
- 16. Denn sicherlich ergreift er nicht Boten, sondern ergreift *den* Samen Abrahams,**
- 17. weswegen Er in allem den Brüdern gleich werden musste, damit Er *ein* barmherziger und treuer Hoherpriester *im* *Dienst* vor Gott werde, um die Sünden des Volkes zu sühnen.**
- 18. Denn worin Er gelitten hat *und* angefochten wurde, *darin* kann Er den Angefochtenen**

helfen.

-.3.- (An die Hebräer)

- 1. Deswegen, heilige Brüder, Mitteilhaber der überhimmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, der treu ist dem,**
- 2. der Ihn dazu gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause treu war.**
- 3. Denn dieser ist mehr Herrlichkeit als Mose würdig erachtet worden, da der so viel mehr Ehre als das Haus hat, der es errichtete.**
- 4. Denn jedes Haus wird von jemandem errichtet, der aber alles errichtet, ist Gott.**
- 5. Was Mose betrifft, so ist er in seinem ganzen Hause als Pfleger treu gewesen, um Zeugnis für das dereinst Auszusprechende abzulegen.**
- 6. Christus aber ist treu als Sohn über Sein Haus, und dessen Haus sind wir, das heißt, wenn wir den Freimut und die Erwartung, der wir uns rühmen, bis zur Vollendung stetig festhalten.**
- 7. Darum ist es, wie der Geist, der heilige, sagt: Heute, wenn ihr Seine Stimme hört,**
- 8. verhärtet eure Herzen nicht, wie einst in der Verbitterung am Tag der Versuchung in der Wildnis,**
- 9. wo Mich eure Väter mit einer Prüfung versuchten, wiewohl sie Meine Werke vierzig Jahre lang gewahrten.**
- 10. Darum ekelte es Mich vor dieser Generation, und Ich sagte: Stets irren sie mit dem Herzen, sie haben Meine Wege nicht erkannt.**
- 11. Wie Ich in Meinem Zorn geschworen habe: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden -.**
- 12. Hütet euch, Brüder, damit nicht in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens im Abfallen von dem lebendigen Gott sei,**
- 13. sondern sprecht euch an jedem Tag zu, bis hin zu dem, der »heute« heißt, damit niemand von euch durch die Verführung der Sünde verhärtet werde.**
- 14. Denn wir sind Mitteilhaber des Christus geworden, das heißt, wenn wir die anfängliche Grundlage bis zur Vollendung stetig festhalten,**
- 15. ist doch gesagt: Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie einst in der Verbitterung.**
- 16. Denn etliche, obwohl sie Ihn gehört hatten, erbitterten Ihn, jedoch nicht alle, die durch Mose aus Ägypten auszogen.**
- 17. Vor welchen aber ekelte Er sich vierzig Jahre? Nicht vor den Sündern, deren Leichen in der Wildnis zerfallen sind?**
- 18. Welchen aber schwur Er, dass sie nicht in Sein Feiern eingehen werden, wenn nicht den Widerspenstigen?**
- 19. Heute sehen wir, dass sie infolge ihres Unglaubens nicht eingehen konnten.**

-.4.- (An die Hebräer)

- 1. Mögen wir uns nun fürchten, damit nicht etwa, da euch die Verheißung hinterlassen ist, in**

Sein Feiern einzugehen, jemand von euch meine, im Nachteil zu sein.

2. Denn auch uns ist Evangelium verkündigt worden, gleichwie auch jenen. Jedoch hat das Wort der Kunde jenen nicht genützt, weil es bei den Zuhörern nicht mit dem Glauben vermengt war;

3. wir nun, die glauben, gehen in das Feiern ein, so wie Er versichert hat: Wie Ich in Meinem Zorn geschworen habe: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden - obwohl so viele Werke seit dem Niederwurf der Welt geschehen sind.

4. Denn irgendwo hat Er von dem siebenten Tag so geredet: Und Gott feierte am siebenten Tag von all Seinen Werken.

5. Und an dieser Stelle wieder: Wenn sie in Mein Feiern eingehen werden.

6. Weil nun das Eingehen etlicher in dasselbe bestehen bleibt, andererseits aber die, denen zuvor Evangelium verkündigt wurde, wegen ihrer Widerspenstigkeit nicht eingingen,

7. bezeichnet Er wieder einen Tag als »heute«, indem Er nach so langer Zeit durch David verkündigt, wie es bereits vorher angesagt wurde: Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.-

8. Denn wenn Josua sie zum Feiern gebracht hätte, so würde Er nicht von einem anderen Tag nach diesen gesprochen haben.

9. Demnach bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe übrig.

10. Denn wer in Sein Feiern eingeht, der feiert selbst von seinen Werken, wie auch Gott von Seinen eigenen.

11. Daher sollten wir uns beleißigen, in jenes Feiern einzugehen, damit niemand (nach demselben Beispiel der Widerspenstigkeit) zu Fall komme.

12. Denn das Wort Gottes ist lebendig, wirksam und schneidender als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowie von Gelenken als auch Mark; es ist Richter der Überlegungen und Gedanken des Herzens.

13. Und es gibt keine Schöpfung, die vor Seinen Augen nicht offenbar ist. Alles aber ist nackt und entblößt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen.

14. Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gedrungen ist, Jesus, den Sohn Gottes, sollten wir das Bekenntnis festhalten.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unserer Schwachheit Mitgefühl haben könnte, sondern einen, der in allem auf die Probe gestellt wurde, in unserer Gleichheit, nur ohne Sünde .

16. So mögen wir nun mit Freimut zum Thron der Gnade treten, damit wir Erbarmen erhalten und Gnade finden mögen zu rechtzeitiger Hilfe.

-.5.- (An die Hebräer)

1. Denn jeder von Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen eingesetzt im Dienst vor Gott, damit er sowohl Nahegaben darbringe wie auch Opfer für Sünden,

2. da er mit den Unwissenden und Irrenden maßvoll mitfühlen kann, weil auch er mit

Schwachheit umgeben ist.

3. Und um *derselben* willen muss er wie für das Volk so auch für sich selbst *Opfer der Sünden* wegen darbringen.

4. Niemand *kann* sich selbst *diese* Ehre nehmen, sondern *er* wird von Gott berufen, so wie eben auch Aaron.

5. So verherrlichte Christus Sich nicht Selbst, *als Er Hoherpriester* wurde, sondern *der, der* zu Ihm sprach: Mein Sohn bist Du! Heute habe Ich Dich gezeugt!

6. Wie Er auch an anderer *Stelle* sagt: Du *bist* Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks.

7. Der in den Tagen seines Fleisches *sowohl* Flehen wie auch inständige Bittrufe mit starkem Geschrei und Tränen dem darbrachte, *der ihn aus dem Tode retten konnte*, Er wurde wegen *Seiner Ehrfurcht* erhört.

8. Obgleich *Er der Sohn* ist, lernte Er den Gehorsam durch das, *was Er litt*.

9. Und *so vollkommen gemacht*, ist Er allen, die Ihm gehorchen, *die Ursache äonischer Rettung*,

10. wird *Er doch von Gott mit »Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks«* angedet,

11. *betreffs dessen wir euch viel zu sagen haben; doch ist das Wort davon schwierig* auszulegen, weil ihr *im Hören schwerfällig* wurdet.

12. Denn da *ihr der Zeit nach Lehrer sein müsset*, habt ihr wieder *Belehrung darüber nötig*, was die *anfänglichen Grundregeln der Aussagen Gottes sind*, seid ihr doch *solche* geworden, *die der Milch bedürfen* und nicht fester Nahrung;

13. denn jeder, der *an der Milch teilhat*, ist unerprobt *im Wort der Gerechtigkeit*, weil er *noch unmündig* ist.

14. Für Gereifte dagegen ist die feste Nahrung, die *infolge ihrer Gewöhnung ein geübtes* Empfindungsvermögen haben, *um Treffliches wie auch Übles zu unterscheiden*.

-6.- (An die Hebräer)

1. Darum *wollen wir das Wort der Anfangsgründe des Christus verlassen*, damit wir zur Reife gebracht werden mögen (ohne *dabei wieder die Grundlage niederzureißen: die Umsinnung von toten Werken und den Glauben an Gott*,

2. *die Lehre vom Taufen und das Händeauflegen, die Auferstehung Toter und das äonische Urteil*).

3. Und dies werden wir tun, das heißt, wenn Gott *es gestattet*.

4. Denn *es ist unmöglich*, die, *die einmal erleuchtet waren* und das überhimmlische Geschenk geschmeckt haben und *so Mitteilhaber des heiligen Geistes wurden*,

5. *die sowohl das köstliche Wort Gottes wie auch die Kräfte des zukünftigen Äons* schmeckten, dann *aber abfallen*,

6. *wieder zur Umsinnung zu erneuern*, *kreuzigen sie doch den Sohn Gottes für sich selbst aufs Neue und prangern Ihn an*.

7. Denn das Land, das den Regen trinkt, der oftmals auf dieses kommt, und Kraut sprießen lässt, verwertbar von jenen, für die es beackert wird, bekommt von Gott seinen Anteil am Segen.

8. Bringt es aber Dornen und Sterndisteln hervor, ist es unbewährt und dem Fluch nahe, um zum Abschluss in Brand zu geraten.

9. Wir sind aber, was euch angeht, Geliebte, eines Besseren überzeugt, was mit Rettung zu tun hat, wenn wir auch so sprechen.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, dass Er eurer Arbeit und der Liebe vergesse, die ihr für Seinen Namen dadurch erzeigt habt, dass ihr den Heiligen dientet und noch dient.

11. Uns verlangt aber danach, dass jeder von euch zur Vollgewissheit der Erwartung bis zur Vollendung denselben Fleiß erzeuge,

12. damit ihr darin nicht schwerfällig werdet, sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen als Losteil erhalten.

13. Denn als Gott dem Abraham Segen verheiß, schwur Er bei Sich Selbst, weil Er keinen Größeren hatte, bei dem Er schwören konnte,

14. und sagte: ... dass Ich dich segnen, ja segnen werde und dich vermehren, ja vermehren werde.

15. Da er so geduldig war, erlangte er die Verheißung.

16. Denn Menschen schwören bei dem Größeren, und für sie ist als Bestätigung der Eid das Ende jeden Widerspruchs.

17. Aufgrund dessen hat Sich Gott in der Absicht, den Losteilhabern der Verheißung die Unverrückbarkeit Seines Ratschlusses besonders zu beweisen, mit einem Eid verbürgt,

18. damit wir durch zwei unverrückbare Tatsachen, bei denen es unmöglich ist, dass Gott gelogen habe, einen starken Zuspruch hätten, wir, die wir unsere Zuflucht darin nehmen, das vor uns liegende Erwartungsgut zu erfassen,

19. welches wir als Anker der Seele haben, für uns gewiss und auch bestätigt, der bis in das Innerste hinter den Vorhang hineingeht,

20. wohin Jesus als Vorläufer für uns einging, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester für den Äon geworden ist.

-.7.- (An die Hebräer)

1. Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, der Abraham entgegenkam, als er von dem Gefecht mit den Königen zurückkehrte, und ihn segnete,

2. dem auch Abraham von aller Beute den Zehnten zuteilte, dessen Name zuerst mit »König der Gerechtigkeit« übersetzt werden kann, darauf aber auch mit »König von Salem«, was »König des Friedens« bedeutet,

3. im Bericht vaterlos, mutterlos, ohne Geschlechtsregister, der dort weder einen Anfang seiner Tage noch einen Abschluss seines Lebens hat und daher mit dem Sohn Gottes verglichen wird, indem er Priester bis zur Durchführung bleibt.

4. Schaut nun, wie erhaben dieser *ist*, dem sogar Abraham, der Urvater, *den Zehnten* von der besten Beute gab.
5. Zwar haben auch *diejenigen* von den Söhnen Levis, *die* das Priesteramt erhalten, *ein Gebot*, vom Volk *den Zehnten* zu *nehmen*, gemäß dem Gesetz; das heißt *also*, von ihren Brüdern, obgleich *diese* aus der Lende Abrahams hervorgegangen sind.
6. Er aber, der *sein* Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat *von Abraham den Zehnten* genommen und *den*, der die Verheißungen hat, gesegnet.
7. Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet.
8. Und hier erhalten sterbliche Menschen *die Zehnten*, dort aber *einer*, dem bezeugt wird, dass er lebt.
9. Und sozusagen ist durch Abraham auch *von Levi*, der den Zehnten nimmt, *der Zehnte* genommen worden;
10. denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenkam.
11. Wenn es nun *eine* Vollendung durch das levitische Priestertum gäbe (denn das Volk wurde von ihm *unter das Gesetz* getan), warum wäre es dann noch nötig, dass ein Priester anderer Art, nach der Ordnung Melchisedeks, auftrete und nicht *einer* nach der Ordnung Aarons benannt würde?
12. Denn *wenn* das Priestertum umgestellt wird, wird auch *eine* Umstellung des Gesetzes notwendig;
13. denn *der*, auf den sich dies bezieht, gehört zu *einem* anderen Stamm, von dem niemand Altardienst zu tun hatte.
14. Denn *es ist* allseitig offenkundig, dass unser Herr aus Juda aufgegangen ist, zu welchem Stamm Mose nichts *die* Priester Betreffendes gesprochen hat.
15. Und *dies* wird darüber hinaus noch unverkennbarer, wenn in der Gleichheit Melchisedeks *ein* Priester anderer Art aufgestellt wird,
16. der *es* nicht nach dem Gesetz *eines* fleischernen Gebotes geworden ist, sondern nach der Kraft unauflöslichen Lebens.
17. Denn Ihm wird bezeugt: Du *bist* Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks.
18. Denn damit tritt *eine* Ablehnung des vorhergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit *ein*;
19. denn das Gesetz *konnte* nichts vollenden. *Es ist* aber *die* Einführung *einer* besseren Erwartung, durch die wir Gott nahekommen.
20. Und insofern *das* nicht ohne Eidschwur *geschah* (denn *diese* sind ohne Eidschwur Priester geworden,
21. Er dagegen mit *einem* Eidschwur durch *den*, *der* zu Ihm sagt: *Der Herr* hat geschworen, und Er wird *es* nicht bereuen: Du *bist* Priester für den Äon nach der Ordnung Melchisedeks -
)
22. umso viel *mehr* ist Jesus auch *eines* besseren Bundes Bürge geworden.
23. Von *jenen* sind mehr *als viele* Priester geworden, weil *ihnen* vom Tod zu bleiben verwehrt

wurde;

24. Er aber hat, weil Er für den Äon bleibt, ein unantastbares Priestertum,

25. weswegen Er auch die völlig retten kann, die durch Ihn zu Gott kommen, weil Er immerdar lebt, um Sich für sie zu verwenden.

26. Denn ein solcher Hoherpriester kommt uns auch zu, der huldreich ist, unberührt von üblem Wesen, unentweihet, von den Sündern geschieden und höher als die Himmel erhöht worden,

27. der nicht täglich genötigt ist, wie die Hohenpriester, zuvor für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, darauf für die des Volkes; denn dies hat Er ein für allemal getan, indem Er Sich Selbst darbrachte.

28. Denn das Gesetz setzt Menschen zu Hohenpriestern ein, die mit Schwachheit behaftet sind, das Wort des Eidschwurs dagegen, der erst nach dem Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der für den Äon vollkommen gemacht ist.

-8.- (An die Hebräer)

1. Die Summe aber des Gesagten ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten der Majestät in den Himmeln sitzt,

2. ein Amtsträger der heiligen Stätten, des wahrhaften Stiftszeltes, das der Herr und nicht ein Mensch aufgeschlagen hat.

3. Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um Nahegaben wie auch Opfer darzubringen, deswegen ist es nötig, dass auch dieser etwas habe, was Er darbringen kann.

4. Wenn Er nun auf Erden wäre, würde Er nicht einmal Priester sein, weil hier schon Priester sind, die gemäß dem Gesetz die Nahegaben darbringen;

5. diese verrichten Gottesdienst am Beispiel und Schatten der Überhimmlischen, so wie Mose Weisung erhielt, als er im Begriff war, das Stiftszelt zu vollenden. Denn siehe zu, erklärte Er ihm, alles wirst du nach dem Vorbild machen, das dir auf dem Berg gezeigt wurde.

6. Nun aber hat Er ein umso vorzüglicheres Priesteramt erlangt, insofern, als Er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen eingesetzt ist.

7. Denn wenn jener erste Bund untadelig wäre, so würde keine Stätte für einen zweiten gesucht worden sein.

8. Denn tadelnd sagt Er zu ihnen: Siehe, es kommen Tage, sagt der Herr, da werde Ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund abschließen,

9. nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als Ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in Meinem Bund, und Ich habe mich nicht mehr um sie gekümmert, sagt der Herr.

10. Dies aber ist der Bund, den Ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, sagt der Herr: Ich werde Meine Gesetze in ihre Denkart geben und sie auf ihre Herzen schreiben, und Ich werde ihnen zum Gott sein, und sie werden Mir zum Volk sein.

11. Dann wird keinesfalls ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder belehren

wollen und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mit Mir vertraut sein, vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen.

12. Denn Ich werde ihrer Ungerechtigkeit versüht sein und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten keinesfalls noch länger gedenken.

13. Indem Er sagt: einen neuen, - hat Er den ersten für veraltet erklärt, was aber veraltet und greisenhaft wird, ist dem Verschwinden nahe.

-9.- (An die Hebräer)

1. Es hat nun zwar auch der erste Bund gottesdienstliche Rechtssatzungen und das weltliche Heiligtum;

2. denn es wurde das erste Zelt errichtet, in dem der Leuchter wie auch der Tisch und die Schaubrote waren, welches das Heilige genannt wird.

3. Hinter dem zweiten Vorhang aber war das Zelt, das Heilige der Heiligen genannt.

4. wo sich das goldene Räucherfass befand und die überall mit Gold bedeckte Bundeslade, in der die goldene Urne mit dem Manna war und der Stab Aarons, der gekeimt hatte, dazu die Tafeln des Bundes.

5. Oben, über ihr, aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel überschatteten, über welche nun nicht im Einzelnen zu reden ist.

6. Seit dies so errichtet worden ist, gehen zwar die Priester allezeit in das erste Zelt zur Vollbringung der Gottesdienste hinein,

7. in das zweite aber geht einmal im Jahr der Hohepriester allein, nicht ohne Blut, das er für sich selbst und die Versehen des Volkes darbringt,

8. womit der Geist, der heilige, dies offenkundig macht, dass der Weg zu den heiligen Stätten noch nicht offenbart ist, solange das erste Zelt noch Bestand hat,

9. das ein Gleichnis für die gegenwärtige Frist ist, nach dem Nahegaben wie auch Opfer dargebracht werden, doch können sie den Gottesdienst Darbringenden nicht vollkommen machen, was das Gewissen betrifft,

10. da sie nur in Speisen, Getränken, mehr oder weniger vorzüglichen Taufen und Rechtssatzungen für das Fleisch bis zur Frist der Zurechtbringung auferlegt sind.

11. Christus aber kam als Hohepriester des zukünftigen Guten und ging durch das größere und vollkommene Zelt (das nicht mit Händen gemacht, dies heißt, nicht von dieser Schöpfung ist,

12. auch nicht durch das Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch Sein eigenes Blut) ein für allemal in die heiligen Stätten ein und er fand so eine äonische Erlösung.

13. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Asche der Färsen, womit man die Gemeingemachten besprengte, zur Reinheit des Fleisches heiligt,

14. wie viel mehr wird das Blut des Christus, der Sich Selbst durch äonischen Geist makellos Gott darbrachte, euer Gewissen von toten Werken reinigen, um dem lebendigen und wahrhaftigen Gott Gottesdienst darzubringen!

15. Deshalb ist Er auch *eines neuen Bundes Mittler*, damit *aufgrund eines Todes, geschehen zur Freilösung der Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des äonischen Losteils erhalten mögen.*

16. Denn *wo ein Bund vorliegt, ist es notwendig, dass der Todesbeweis des Bundesopfers erbracht wird;*

17. *denn ein Bund wird nur über toten Opfern bestätigt, weil er nichts vermag, wenn das Bundesopfer lebt.*

18. *Deswegen wurde auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht;*

19. *denn nachdem jedes Gebot nach dem Gesetz durch Mose zu dem gesamten Volk gesprochen war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop, besprengte die Schriftrolle selbst wie auch das gesamte Volk*

20. *und sagte: Dies ist das Blut des Bundes, den Gott euch geboten hat.*

21. *Aber auch das Zelt und alle Amtsgeräte besprengte er gleicherweise mit dem Blut.*

22. *Beinahe alles wird nach dem Gesetz durch Blut gereinigt; ohne Blutvergießen erfolgt keine Vergebung.*

23. *Daher ist es notwendig, dass zwar die Beispiele derer in den Himmeln durch diese Mittel gereinigt werden, die Überhimmlischen selbst aber durch bessere Opfer als diese.*

24. *Denn Christus ging nicht in die von Händen gemachten heiligen Stätten hinein, die nur Gegenbilder der wahrhaften sind, sondern in den Himmel selbst, um nun vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen.*

25. *Auch nicht deshalb, um Sich Selbst oftmals darzubringen, so wie der Hohepriester alljährlich in die Heiligen der Heiligen mit fremdem Blut hineingeht;*

26. *denn sonst hätte Er oftmals von dem Niederwurf der Welt an leiden müssen. Nun aber hat Er Sich einmal (zur Ablehnung der Sünde für den abschließenden Zeitraum der Äonen) durch Sein Opfer offenbart.*

27. *Und insofern es den Menschen aufbewahrt ist, einmal zu sterben, nach diesem aber ein Gericht,*

28. *so wird auch Christus, nachdem Er einmal als Opfer dargebracht war, um die Sünden der vielen hinaufzutragen, zum zweiten Mal ohne Sünde denen erscheinen, die auf Ihn warten, zur Rettung durch Glauben.*

-.10.- (An die Hebräer)

1. *Denn weil das Gesetz nur der Schatten des zukünftigen Guten ist, nicht aber das Bild der Tatsachen selbst, können sie mit ihren alljährlich ein und denselben Opfern, die sie darbringen, niemals die Herzukommenden bis zur Durchführung vollkommen machen.*

2. *Hätte man sonst nicht mit der Darbringung aufgehört, wenn die, die den Gottesdienst darbringen, einmal gereinigt, kein Bewusstsein von Sünden mehr gehabt hätten?*

3. *Nein, durch sie erfolgt alljährlich eine Erinnerung an Sünden;*

4. *denn unmöglich nimmt das Blut der Stiere und Böcke Sünden hinweg.*

5. Darum sagte Er, *als Er in die Welt kam: Opfer und Darbringung willst Du nicht, einen Körper aber passt Du Mir an.*
6. *An Ganzbrandopfern und solchen für Sünde hast Du kein Wohlgefallen.*
7. Dann sagte Ich: Siehe, Ich treffe ein (in der Summe der Rolle ist von Mir geschrieben), um Deinen Willen, o Gott, zu tun!
8. Weiterhin sagt Er: Opfer und Darbringung, Ganzbrandopfer und solche für Sünde willst Du nicht, noch hast Du daran Wohlgefallen (welche doch gemäß dem Gesetz dargebracht werden).
9. Dann hat Er betont: Siehe, Ich treffe ein, um Deinen Willen, o Gott, zu tun! So hebt Er Ersteres auf, um das Zweite aufzustellen.
10. In diesem Willen sind wir durch die Darbringung des Körpers Jesu Christi ein für allemal geheiligt.
11. Jeder Hohepriester steht zwar täglich da, versieht sein Amt und bringt dieselben Opfer oftmals dar, die doch niemals Sünden fortnehmen können.
12. Dieser aber hat nur ein Opfer für Sünden dargebracht und Sich bis zur Durchführung zur Rechten Gottes gesetzt
13. und wartet hinfort, bis Seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gelegt werden.
14. Denn mit nur einer Darbringung hat Er bis zur Durchführung die vollkommen gemacht, die sich heiligen lassen.
15. Das bezeugt uns aber auch der Geist, der heilige; denn nachdem Er betont hat:
16. Dies ist der Bund, den Ich nach jenen Tagen mit ihnen schließen werde, - sagt der Herr: Ich werde Meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Denkart schreiben,
17. und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde Ich keinesfalls noch länger gedenken.
18. Wo diese aber Vergebung finden, ist Darbringung für Sünde nicht mehr nötig.
19. Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimut haben zum Eintritt in die heiligen Stätten,
20. den Er uns eingeweiht hat (dazu wurde Er geschlachtet und ist nun ein lebendiger Weg durch den Vorhang hindurch, dies ist Sein Fleisch)
21. und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben,
22. so lasst uns mit wahrhaftem Herzen herzukommen, in Vollgewissheit des Glaubens, durch der Herzen Besprengung los vom bösen Gewissen und den Körper gebadet in reinem Wasser.
23. Mögen wir nun das Bekenntnis der Erwartung ohne Wanken festhalten; denn der Verheißende ist glaubwürdig.
24. Mögen wir aufeinander achtgeben, zum Ansporn der Liebe und edler Werke
25. und nicht unsere Versammlung verlassen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander zusprechen, und dies insofern um so viel mehr, als ihr den Tag sich nahen erblickt.
26. Denn wenn wir freiwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erhielten, bleibt für Sünden kein Opfer mehr übrig,

27. sondern ein furchtbares Abwarten *des Gerichts und der Eifer des Feuers, das sich anschickt, die Gegner zu fressen.*
28. Wenn jemand *das Gesetz des Mose verwirft, muss er ohne Mitleid auf zwei oder drei Zeugen hin sterben.*
29. Eine wie viel ärgere Ahndung, meint ihr, wird *jener verdienen, der den Sohn Gottes niedertritt und das Blut des Bundes für gemein erachtet, in dem er geheiligt wurde, und damit an dem Geist der Gnade frevelt?*
30. Denn wir sind *mit dem vertraut, der sagt: Mein ist die Rache! Ich werde vergelten!, sagt der Herr, und wieder: Richten wird der Herr Sein Volk!*
31. Furchtbar *ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!*
32. *Erinnert euch aber der früheren Tage, in denen ihr, da ihr erleuchtet wart, einen großen Wettkampf der Leiden erduldet habt,*
33. *indem ihr teils in Schmähungen wie auch Drangsalen zum Schauspiel wurdet, teils am Geschick der so geschmäht Einhergehenden teilnehmen musstet.*
34. Denn ihr habt *Mitgefühl mit meinen Gebundenen bewiesen und den Raub eures Besitzes mit Freuden auf euch genommen, weil ihr erkanntet, dass ihr einen besseren und bleibenden Besitz in den Himmeln habt.*
35. *So werft nun euren Freimut nicht weg, der eine große Belohnung hat.*
36. Denn ihr habt *Ausdauer nötig, damit ihr nach Erfüllung des Willens Gottes die Verheißung davontragt.*
37. Denn noch *eine Weile, eine kleine Weile, und der Kommende wird eintreffen und nicht ausbleiben.*
38. Mein Gerechter aber *wird aus Glauben leben. Und wenn er zurückweicht, hat Meine Seele kein Wohlgefallen an ihm. -*
39. Wir aber sind *nicht von denen, die zurückweichen zum Untergang, sondern Teilhaber des Glaubens, zur Aneignung der Bewahrung der Seele.*

-11.- (An die Hebräer)

1. Der **Glaube ist die zuversichtliche Annahme dessen, was man erwartet, ein Überführtsein von Tatsachen, die man nicht erblickt.**
2. **Denn in diesem Glauben wurde den Ältesten Gutes bezeugt.**
3. **Durch Glauben begreifen wir, dass die Äonen durch einen Ausspruch Gottes zubereitet wurden, sodass das, was man erblickt, nicht aus etwas offenbar Gewesenem geworden ist.**
4. **Durch Glauben brachte Abel Gott ein Opfer dar, das mehr wert war als Kains, durch das ihm bezeugt wurde, dass er gerecht sei, da Gott Selbst zu seinen Nahegaben Zeugnis ablegte; und durch denselben Glauben spricht er noch, wiewohl er starb.**
5. **Durch Glauben wurde Henoch hinweggerafft, um den Tod nicht wahrzunehmen; und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn hinwegraffte. Denn vor seiner Hinwegraffung wurde ihm bezeugt, dass er Gott wohlgefallen habe.**

6. Ohne Glauben aber *ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist, und denen, die Ihn ernstlich suchen, ein Belohner sein wird.*
7. Durch Glauben hat Noah, *als er betreffs des noch nicht Erblickbaren Weisung erhielt und Ehrfurcht hatte, eine Arche zur Rettung seines Hauses errichtet, durch den er die Welt verurteilte und so ein Losteilhaber der dem Glauben gemäßen Gerechtigkeit wurde.*
8. Durch Glauben hat Abraham gehorcht, *als er berufen wurde, an den Ort auszuziehen, den er zukünftig zum Losteil erhalten sollte; und er zog aus, obwohl er nicht Bescheid wusste, wohin er kommen würde.*
9. Durch Glauben verweilte er *im Land der Verheißung als einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Mitlosteilhabern derselben Verheißung.*
10. Denn er wartete *auf die Stadt, die Grundfesten hat, deren Künstler und Baumeister Gott ist.*
11. Durch Glauben erhielt Sara Kraft zum Niederwurf von Samen, und sie gebar über *die Frist ihres Höhepunktes hinaus, weil sie den Verheißenden für glaubwürdig erachtete.*
12. Darum sind auch von einem, und dies von einem bereits Abgestorbenen, Kinder gezeugt worden, *so viele, wie die Gestirne des Himmels an Menge und wie der unzählbare Sand am Ufer des Meeres.*
13. Im Glauben starben diese alle *und haben die Verheißungen nicht davongetragen, sondern haben sie lediglich von weitem gewahrt und freudig begrüßt und bekannt, dass sie nur Fremdlinge und Auswanderer auf der Erde sind.*
14. Denn die solches sagen, offenbaren, *dass sie ein Vaterland suchen.*
15. Wenn sie dabei an jenes gedacht hätten, *von dem sie ausgezogen waren, so hätten sie Gelegenheit gehabt, zurückzukehren.*
16. Nun aber streben sie nach *einem besseren, das heißt, nach einem überhimmlischen. Darum schämt Gott Sich ihrer nicht, als ihr Gott angerufen zu werden; denn Er hat ihnen eine Stadt bereitet.*
17. Durch Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, *als er auf die Probe gestellt wurde, ja er brachte den Einziggezeugten dar, er, der die Verheißungen empfangen hatte,*
18. zu dem gesprochen war: *In Isaak wird dein Same genannt werden,*
19. *er rechnete damit, dass Gott mächtig ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, von wo er ihn auch gleichnishaft wiederbekam.*
20. Durch Glauben segnete Isaak auch Jakob und Esau *im Hinblick auf Zukünftiges.*
21. Durch Glauben segnete Jakob, *sterbend, jeden der Söhne Josephs, und betete an, gestützt auf die Spitze seines Stabes.*
22. Durch Glauben gedachte Joseph, *verscheidend, des Auszugs der Söhne Israels und gab Anweisungen bezüglich seiner Gebeine.*
23. Durch Glauben wurde Mose, *nachdem er geboren war, drei Monate von seinen Vätern verborgen, weil sie sahen, dass das Knäblein überaus hold war, und die Verordnung des Königs nicht fürchteten.*

24. **Durch Glauben verweigerte Mose, als er groß geworden war, Sohn der Tochter Pharaos genannt zu werden, und zog es vielmehr vor,**
25. **gemeinsam mit dem Volk Gottes Übles zu erdulden, als eine befristete Annehmlichkeit in der Sünde zu haben,**
26. **da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum erachtete als die Schätze Ägyptens; denn er blickte (davon fort) auf die Belohnung hin.**
27. **Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht den Grimm des Königs; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.**
28. **Durch Glauben hat er das Passah gehalten und die Bestreichung mit Blut vollzogen, damit der Vertilger der Erstgeborenen sie nicht antaste.**
29. **Durch Glauben durchschritten sie das Rote Meer wie trockenes Land, während die Ägypter, als sie den gleichen Versuch unternahmen, verschlungen wurden.**
30. **Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage lang umkreist wurden.**
31. **Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Widerspenstigen um, weil sie die Kundschafter mit Frieden empfing.**
32. **Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit wird mir fehlen, um von Gideon, Barak, Simson, Jephtha und David zu erzählen, wie auch von Samuel und den Propheten,**
33. **die durch Glauben Königreiche niederrangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,**
34. **die Kraft des Feuers löschten, der Schneide des Schwertes entflohen, in Schwachheit gekräftigt wurden, in der Schlacht stark wurden, der Fremden Lager in die Flucht jagten,**
35. **und Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiedererhalten. Andere aber wurden gemartert, da sie eine Freilösung davon nicht annahmen, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.**
36. **Andere wieder nahmen Anfechtung durch Verhöhnung und Geißelung auf sich, dazu noch durch Fesseln und Gefängnis.**
37. **Sie wurden gesteinigt, zersägt, wurden angefochten, starben durchs Schwert ermordet, zogen in Schaffellen und in Ziegenhäuten umher, litten Mangel, wurden bedrängt, erduldeten Übles.**
38. **Sie, deren die Welt nicht würdig war, irrten in Wildnissen, auf Bergen, in Höhlen und Löchern der Erde umher.**
39. **Und diese alle, obwohl ihnen durch den Glauben Gutes bezeugt wird, trugen die uns angehende Verheißung Gottes nicht davon,**
40. **um nicht ohne uns vollendet zu werden, weil Er voraus nach etwas Besserem blickt.**

-.12.- (An die Hebräer)

1. Daher mögen also auch wir, weil wir von einer solch großen Wolke von Zeugen umgeben sind, alle Hemmungen samt der bestrickenden Sünde ablegen, den vor uns liegenden

Wettlauf mit Ausdauer rennen

- 2. und (von all dem wegsehend) auf den Urheber und Vollender des Glaubens blicken, auf Jesus, der anstatt der vor Ihm liegenden Freude das Kreuz erduldet und die Schande verachtete und Sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.**
- 3. So betrachtet denn den, der solch einen Widerspruch von den Sündern erduldet hat, als Er unter ihnen war, damit ihr nicht wankt und in euren Seelen ermattet.**
- 4. Noch habt ihr euch nicht bis aufs Blut ringend der Sünde entgegengestellt.**
- 5. Und ihr habt gänzlich den Zuspruch vergessen, worin euch wie Söhnen erörtert wird: Mein Sohn, achte die Zucht des Herrn nicht gering, und ermatte nicht, wenn du von Ihm überführt wirst.**
- 6. Denn wen der Herr liebt, den züchtigt Er und geißelt jeden Sohn, den Er als den Seinen annimmt.**
- 7. Für eure Zucht erduldet ihr. Wie Söhnen bringt es Gott zu euch. Denn wo wäre ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?**
- 8. Wenn ihr aber ohne Züchtigung bliebet (deren Mitteilhaber alle wurden), wäret ihr ja Bastarde und nicht Söhne.**
- 9. Danach hatten wir zwar die Väter unseres Fleisches als Erzieher und hatten Scheu vor ihnen. Sollten wir aber nicht vielmehr dem Vater der Geister untergeordnet sein und leben?**
- 10. Denn die Väter züchtigten uns zwar für wenige Tage nach ihrem eigenen Gutdünken, Er aber zu unserer Förderung, damit wir an Seiner Heiligkeit Anteil bekommen.**
- 11. Jede Züchtigung aber scheint uns für die Gegenwart zwar nicht Freude zu sein, sondern Betrübtheit, hernach aber vergilt sie denen eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit, die durch sie geübt sind.**
- 12. Darum richtet die erschlafften Hände und die gelähmten Knie wieder auf**
- 13. und geht mit euren Füßen in geraden Radspuren, damit das Lahme nicht noch ausgerenkt, sondern vielmehr geheilt werde.**
- 14. Jaget nach dem Frieden mit allen und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird,**
- 15. und achtet darauf, dass es niemandem an der Gnade Gottes mangle, dass keine Wurzel voll Bitterkeit emporspresse und euch sehr belästige und viele durch diese entweiht würden;**
- 16. dass niemand ein Hurer oder Unheiliger sei wie Esau, der sein Erstgeburtsrecht für nur eine Speise weggab.**
- 17. Denn ihr wisst, dass er auch nachher, da er den Segen als Losteil genießen wollte, verworfen wurde; denn er fand keine Gelegenheit, seinen Vater zur Umkehr des Sinnes zu bewegen, obgleich er dies unter Tränen ernstlich suchte.**
- 18. Denn ihr seid nicht zu einem betastbaren oder mit Feuer brennenden Berg getreten, noch zu Düsternis oder Dunkelheit, noch zu einem Wirbelsturm,**
- 19. weder zum Klang der Posaune, noch zu einer Stimme mit Aussprüchen, der sich die Zuhörer verweigerten, damit ihnen kein weiteres Wort hinzugefügt werde.**

20. Denn sie ertrugen den Auftrag nicht: Selbst wenn ein Wildtier den Berg antastet, soll es gesteigert werden.

21. Und die Erscheinung war so furchtbar, dass Mose sagte: Ich bin voll großer Furcht und Zittern. -

22. Doch ihr seid zum Berg Zion herzutreten und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem überhimmlischen Jerusalem, und zu zehntausend Boten,

23. zu einer All-Zusammenkunft und zu der herausgerufenen Gemeinde der Erstgeborenen, angeschrieben in den Himmeln, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten

24. und zu dem Mittler eines frischen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser spricht als das Abels.

25. Hütet euch, dass ihr nicht den abweist, der zu euch spricht. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwies, der auf Erden Weisung gegeben hatte, wie viel mehr wir, wenn wir uns von dem Einen aus den Himmeln abwenden,

26. dessen Stimme damals die Erde erschütterte. Nun aber hat Er verheißen: Noch einmal werde Ich nicht nur die Erde erbeben lassen, sondern auch den Himmel.

27. Aber das ›noch einmal‹ macht die Verwandlung dessen offenkundig, das als etwas Erschaffenes erschüttert werden wird, damit das bleibe, was nicht erschüttert werden kann.

28. Darum sollten wir, weil wir ein unerschütterliches Königreich erhalten, die Dankbarkeit haben, durch die wir Gott in wohlgefälliger Weise Gottesdienst darbringen, mit Ehrfurcht und Zagen;

29. denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

-.13.- (An die Hebräer)

1. Die brüderliche Freundschaft sei bleibend.

2. Vergesst nicht die Gastfreundschaft; denn durch diese haben etliche unbewusst Boten bewirtet.

3. Gedenkt der Gebundenen wie Mitgebundene, der Übles Duldenden als solche, die noch selbst im Körper sind.

4. Die Ehe sei in allem ehrenhaft und das Ehebett unentweiht; denn Gott wird die Hurer und Ehebrecher richten.

5. Geldgier sei nicht eure Weise, euch genüge, was vorhanden ist; denn Er Selbst hat versichert: Keinesfalls würde Ich dich preisgeben und noch je dich verlassen.

6. Daher sind wir ermutigt zu sagen: Der Herr ist mein Helfer, und ich werde mich nicht fürchten, was mir ein Mensch auch antun wird.

7. Seid eingedenk derer, die euch führen, die das Wort Gottes zu euch sprechen. Schaut den Ausgang ihres Verhaltens an und ahmt ihren Glauben nach.

8. Jesus Christus, gestern und heute, ist derselbe auch für die Äonen.

9. Lasst euch nicht von mancherlei und fremden Lehren wegtragen; denn es ist trefflich, das

Herz in der Gnade stetig zu machen, nicht durch Speisen, mit denen den darin Wandelnden nicht genützt werden kann.

10. Wir haben einen Altar, von dem zu essen die keine Vollmacht haben, die dem Stiftszelt Gottesdienst darbringen.

11. Denn die Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in die heiligen Stätten hineingebracht wird, von diesen werden die Körper außerhalb des Lagers verbrannt.

12. Darum hat auch Jesus, damit Er das Volk durch Sein eigenes Blut heilige, außerhalb des Tores gelitten.

13. So sollten wir nun zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und Seine Schmach tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen die zukünftige.

15. Durch Ihn nun sollten wir Gott allezeit Lobopfer darbringen, das heißt: die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.

16. Vergesst aber nicht des Wohltuns und der Beisteuer; denn an solchen Opfern hat Gott wohlgefallen.

17. Vertraut denen, die euch führen, und seid ihnen folgsam; wachen sie doch über eure Seelen (als solche, die Rechenschaft erstatten sollen), damit sie dies mit Freuden tun und nicht unter Seufzen; denn dies wäre unvorteilhaft für euch.

18. Betet für uns; denn wir trauen uns zu, ein ausgezeichnetes Gewissen zu haben, da wir uns in allem trefflich verhalten wollen.

19. Besonders aber spreche ich euch zu, dies zu tun, damit ich euch bald zurückgegeben werde.

20. Der Gott aber des Friedens, der den großen Hirten der Schafe, unseren Herrn Jesus, aus den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des äonischen Bundes,

21. der bereite euch zu in jedem guten Werk, um Seinen Willen zu tun, und wirke in uns, was vor Seinen Augen wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Verherrlichung sei für die Äonen der Äonen! Amen!

22. Ich spreche euch aber zu, Brüder, ertragt das Wort des Zuspruchs; denn ich habe euch auch diesen Brief stückweise geschrieben.

23. Erfahrt, dass unser Bruder Timotheus freigelassen ist, mit dem zusammen ich euch sehen werde, wenn er bald kommt.

24. Grüßt alle, die euch führen, und alle Heiligen. Es grüßen euch gleichfalls die aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen! Amen!

Jakobus an die zwölf Stämme

1. Jakobus, Sklave Gottes und des Herrn Jesus Christus, an die zwölf Stämme in der Zerstreung: Freut euch!

2. Erachtet es für alle Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallt;

3. möget ihr erkennen, dass die Erprobung eures Glaubens Ausharren bewirkt.

4. Doch soll *dieses Ausharren ein vollkommenes Werk sein, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und es euch an nichts fehlt.*
5. Wenn aber jemandem *von euch Weisheit fehlt, so erbitte er sie von Gott, der allen großmütig gibt und keine Vorwürfe macht, und es wird ihm gegeben werden.*
6. Er bitte aber *im Glauben und zweifle an nichts; denn wer zweifelt, ist ein Bild der Meeresbrandung, die vom Wind getrieben und umhergeschleudert wird.*
7. Denn jener Mensch bilde sich nicht ein, dass er vom Herrn etwas erhalten wird;
8. *er ist ein Mann mit doppelter Seele, unbeständig in all seinen Wegen.*
9. Es rühme sich aber der *niedrig gestellte Bruder seiner Erhöhung,*
10. *der reiche aber seiner Niedrigkeit, weil auch er wie die Blume des Grases vergehen wird.*
11. Denn die Sonne geht zusammen *mit dem Glutwind auf und lässt das Gras verdorren, da fallen seine Blumen ab, und die Anmut ihres Angesichts geht unter: so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken.*
12. Glückselig *der Mann, der in Versuchung ausharrt: Wird er als bewährt erfunden, so wird er den Kranz des Lebens erhalten, welchen Er denen verheißen hat, die Ihn lieben.*
13. Niemand, *der versucht wird, sage: Von Gott werde ich versucht; denn Gott ist vom Üblen unversucht, und Er Selbst versucht niemand.*
14. *Ein jeder aber wird versucht, wenn er von der eigenen Begierde hinweggezogen und gelockt wird.*
15. Danach empfängt die *Begierde und gebiert die Sünde, die Sünde aber, wenn sie völlig vollendet ist, erzeugt den Tod.*
16. Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder.
17. Jedes gute Geben und jede vollkommene Schenkung ist von oben, kommt vom Vater der Lichter herab, bei dem es keine Veränderung gibt, keinen Wechsel *zu Beschattung.*
18. *Es war Sein Beschluss, uns durch das Wort der Wahrheit zu erzeugen, damit wir ein Erstling unter Seinen Geschöpfen seien.*
19. Wisst aber, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören *bereit, säumig zum Sprechen, säumig zum Zorn;*
20. *denn der Zorn eines Mannes wirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes.*
21. Darum legt jede Unsauberkeit und *jeden Überrest eines Maßes von üblem Wesen ab und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut an, das eure Seelen retten kann.*
22. Werdet aber Täter *des Wortes und nicht solche, die nur darauf lauschen, sonst hintergeht ihr euch selbst.*
23. *Denn wenn jemand ein Lauschender des Wortes ist, aber kein Täter, so ist dieser das Bild eines Mannes, der sein angestammtes Angesicht im Spiegel betrachtet;*
24. *doch nachdem er sich betrachtet hatte, ging er davon und vergaß sofort, welcher Art er war.*

25. **Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingespäht hat und dabei bleibt und kein vergesslicher Lauschender ist, sondern ein Täter des Werkes, dieser wird in seinem Tun glücklich sein.**

26. **Wenn jemand ein Ritualist zu sein meint und zügelt seine Zunge nicht, sondern täuscht sein Herz, dessen Ritual ist eitel;**

27. **denn ein Ritual, rein und unentweihet vor Gott und dem Vater ist dies: Verwaiste und Verwitwete in ihrer Drangsal zu besuchen und sich selbst von der Welt fleckenlos zu bewahren.**

-.2.- (Jakobus an die zwölf Stämme)

1. **Meine Brüder, habt den Glauben unseres Herrn Jesus Christus der Herrlichkeit nicht in Verbindung mit Ansehen der Person.**

2. **Denn wenn in eure Synagoge ein Mann mit goldenen Ringen und in glänzender Kleidung hineinkäme und es käme zugleich ein Armer mit unsauberer Kleidung hinein,**

3. **und ihr würdet auf den blicken, der die glänzende Kleidung trägt, und sagen: Setz du dich hierher auf den schönen Platz, während ihr zu dem Armen sagen würdet: Stehe du dort, oder: Setz dich hier unten an meinen Schemel,**

4. **würdet ihr da nicht bei euch selbst Unterschiede machen und zu Richtern mit bösen Erwägungen werden?**

5. **Hört, meine geliebten Brüder, hat nicht Gott die Armen in dieser Welt zu Reichen im Glauben und Losteilhabern des Königreichs erwählt, das Er denen verheißt hat, die Ihn lieben?**

6. **Ihr aber entehrt den Armen. Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken? Gerade sie ziehen euch vor die Richter!**

7. **Lästern nicht sie den edlen Namen, der über euch angerufen wird?**

8. **Wenn ihr allerdings das königliche Gesetz vollbringt nach dem Schriftwort: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, so handelt ihr trefflich.**

9. **Wenn ihr aber die Person ansieht, wirkt ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt.**

10. **Denn wer das ganze Gesetz halten will, aber in einem strauchelt, ist allem verfallen.**

11. **Denn der gebot: Du sollst nicht ehebrechen, sagte auch: Du sollst nicht morden. Wenn du zwar keinen Ehebruch treibst, aber mordest, bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden.**

12. **So sprecht nun und so handelt als solche, die künftig durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden.**

13. **Denn das Gericht ist unbarmherzig gegen den, der keine Barmherzigkeit geübt hat. Barmherzigkeit rühmt sich gegenüber dem Gericht.**

14. **Worin besteht der Nutzen, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, Werke aber hat er nicht? Dieser Glaube kann ihn nicht retten!**

15. Wenn *ein* Bruder oder *eine* Schwester ohne Kleidung ist und *es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt*,
16. jemand von euch aber *zu ihnen* sagte: *Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!*, doch *ihr gäbet ihnen nicht, was für den Körper erforderlich ist, was wäre der Nutzen für sie?*
17. So *ist es auch mit dem Glauben; wenn er nicht Werke veranlasst, ist er in sich selbst tot.*
18. Doch es wird jemand erwidern: *Du hast Glauben, und ich habe Werke! Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen.*
19. Du glaubst, dass Gott Einer ist. Trefflich tust du; *aber auch die Dämonen glauben und schauern dabei.*
20. Willst du wohl *erkennen, o leerer Mensch, dass der Glaube, getrennt von Werken, tot ist?*
21. Wurde nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt, *da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte?*
22. *Daran siehst du, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube erst aus den Werken vollkommen gemacht wurde.*
23. So wurde die Schrift erfüllt, die sagt: *Und Abraham glaubt Gott; und es wird ihm zur Gerechtigkeit angerechnet, und er wurde ›Freund Gottes‹ genannt.*
24. *Daraus seht ihr, dass der Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.*
25. Gleicherweise aber auch die Hure Rahab; wurde sie nicht aus Werken gerechtfertigt, *weil sie die Boten beherbergte und diese auf anderem Weg entkommen ließ?*
26. Denn ebenso wie der Körper ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

-.3.- (Jakobus an die zwölf Stämme)

1. Trachtet nicht *so viel danach, Lehrer zu sein, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir Lehrer einen dementsprechend größeren Urteilspruch erhalten werden;*
2. denn wir *straucheln allesamt in vielem. Wenn jemand mit keinem Wort strauchelt, so ist dieser ein gereifter Mann und ist imstande, auch den ganzen Körper zu zügeln.*
3. Wenn wir den Pferden die Gebisse in *ihre Mäuler legen, damit sie uns willfährig sind, so lenken wir auch ihren ganzen Körper.*
4. Siehe, auch die Schiffe, *die ein solch großes Ausmaß haben und von harten Winden getrieben werden, lenkt man durch ein ganz geringes Steuerruder, wohin es das Vorhaben des Schiffsführers beabsichtigt.*
5. So ist auch die Zunge *nur ein kleines Glied, sie kann sich aber mit Großem brüsten. Siehe, welch ein kleines Ausmaß an Feuer vermag welch großes Ausmaß an Material zu entzünden.*
6. Auch die Zunge *ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist unter unseren Gliedern als diejenige eingesetzt, die den ganzen Körper beflecken kann und das Rad des uns Angestammten entflammt wie auch von der Gehenna entflammt wird.*
7. Denn *die Natur allen Wildgetiers wie auch der Flügler, Reptilien und auch der Tiere im Salzmeer wird gebändigt und ist von der menschlichen Natur gebändigt worden.*

8. Die Zunge dagegen kann kein Mensch bändigen, *sie ist ein unbeständiges Übel, gedunsen von todbringendem Gift.*
9. Mit ihr segnen wir den Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir Menschen, die *doch nach der Gleichgestalt Gottes geschaffen sind.*
10. Aus *ein und demselben* Mund geht Segen und Fluch aus. Dies, meine Brüder, braucht nicht so zu sein.
11. Die Quelle sprudelt doch nicht aus demselben Loch süßes und bitteres *Wasser!*
12. Nicht kann, meine Brüder, *ein Feigenbaum Ölbeeren* tragen, noch *ein Weinstock Feigen!* So kann auch salziges Wasser nicht *zugleich süßes* geben.
13. Wer unter euch *ist weise und ein den Glauben Meistender?* Der zeige durch *sein edles Verhalten* seine Werke in *der Sanftmut der Weisheit.*
14. Wenn ihr aber bittere *Eifersucht* und *Ränke* in eurem Herzen habt, prahlt und lügt ihr *da* nicht wider die Wahrheit?
15. Dies ist nicht Weisheit, *die von oben herabkommt, sondern eine, die irdisch, seelisch, dämonisch ist.*
16. Denn wo *Eifersucht* und *Ränke herrschen*, dort *ist auch Aufruhr* und jede schlechte Sache.
17. Die Weisheit aber von oben ist vor *allem* lauter, darauf friedsam, gelinde, fügsam, angefüllt mit Erbarmen und guten Früchten, nicht Unterschiede *machend*, ungeheuchelt.
18. Die Frucht aber *der Gerechtigkeit* wird für die in Frieden gesät, *die den Frieden wirken.*

-4.- (Jakobus an die zwölf Stämme)

1. Woher *kommen Streit* und woher *Zank* unter euch? *Kommen sie nicht von hier: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern Krieg führen?*
2. Ihr begehrt und habt *doch nichts*; ihr mordet und eifert und könnt *doch nichts* erlangen; ihr zankt und streitet und habt nichts *davon*, weil ihr nicht bittet.
3. Ihr bittet und erhaltet nichts, weil ihr *übel bittet*, um *es* für eure Lüste *zu* verbrauchen.
4. *Ihr Ehebrecher* und *Ehebrecherinnen!* Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft dieser Welt *Feindschaft* Gott *gegenüber* bedeutet? Wer nun beabsichtigt, der Welt Freund zu sein, wird *als Feind* Gottes hingestellt.
5. Oder meint ihr, dass die Schrift *dies* vergeblich sagt? Sehnt sich der Geist, der in uns wohnt, nach Neid?
6. *Die Gnade, die Er gibt, ist doch größer!* Darum sagt Er: Gott widersetzt Sich *den Stolzen*, *den Demütigen* aber gibt Er Gnade.
7. Ordnet euch nun Gott unter, widersteht aber dem Widerwinker, und er wird von euch fliehen.
8. Naht euch Gott, und Er wird Sich euch nahen. Reinigt *eure Hände*, *ihr Sünder*, und läutert *eure Herzen*, *die ihr eine doppelte Seele* habt!
9. *Fühlt* euch elend, trauert und jammert. Euer Lachen verkehre sich in Trauer und die Freude in Niedergeschlagenheit.

10. Demütigt euch nun vor *den Augen des Herrn*, und Er wird euch erhöhen.
11. Verleumdet einander nicht, Brüder. *Wer den Bruder verleumdet oder seinen Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.*
12. Einer *allein* ist der Gesetzgeber und Richter, *Er*, der retten und umbringen kann. Wer aber bist du, der *du* den Nächsten richtest?
13. Herbei nun, die *ihr* sagt: Heute oder morgen werden wir in *diese* oder *jene* Stadt gehen und dort *ein Jahr* verbringen, Handel *treiben* und gewinnen.
14. (*Diese* wissen nicht *über* den morgigen Tag Bescheid; denn welcher *Art* ist euer Leben? *Wie Dampf* seid ihr doch, der kurz erscheint und darauf verschwindet).
15. Anstatt *dass* ihr sagt: So der Herr will und wir leben, werden wir dies oder jenes tun.
16. Nun aber prahlt ihr in eurer Hoffart. All solches Rühmen ist böse.
17. *Denn wer* nun trefflich zu handeln weiß und *es* nicht tut, *für* den ist es Sünde .

-5.- (Jakobus an die zwölf Stämme)

1. Herbei nun, *ihr* Reichen, jammert *und* heult über euer Elend, das über euch kommt.
2. Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind *zum* Mottenfraß geworden.
3. Euer Gold und Silber ist zerätzt, und ihr Ätzgift wird gegen euch Zeugnis ablegen, und das Ätzgift wird euer Fleisch *fressen* wie Feuer. Ihr speichert *noch* in *den* letzten Tagen *Schätze* auf.
4. Siehe, der Lohn, der von euch den Arbeitern, die eure Äcker gemäht haben, entzogen worden ist, schreit, und die Hilferufe der Erntenden sind in die Ohren *des* Herrn Zebaoth eingegangen.
5. Ihr schwelgt auf Erden und verschwendet. Ihr nährt eure Herzen wie an *einem* Schlachttag.
6. Ihr sprecht schuldig, ihr *ermordet* den Gerechten; *und* er widersetzt sich euch nicht.
7. Seid nun geduldig, Brüder, bis *zur* Anwesenheit des Herrn. Siehe, der Landmann wartet *auf* die kostbare Frucht der Erde und geduldet *sich* auf sie, bis sie *den* Regen, *den* frühen und *den* späten, erhält.
8. Seid nun auch ihr geduldig *und* festigt eure Herzen, weil sich die Anwesenheit des Herrn genaht hat.
9. Seufzt nicht *gegeneinander*, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor den Türen.
10. Nehmt *euch*, meine Brüder, *als* Beispiel des Erleidens *von* Üblem und der Geduld *die* ihr habt die Propheten, die im Namen *des* Herrn gesprochen haben.
11. Siehe, wir *preisen* *die* glückselig, die ausharren. *Vom* Ausharren Hiobs habt ihr gehört und den Abschluss *des* Herrn gewahrt, da der Herr voll innerstem *Erbarmen* und mitleidig ist.

12. Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder *bei dem Himmel noch bei der Erde* noch irgendeinen anderen Eid. Euer Ja sei Ja und *euer Nein sei Nein*, damit ihr nicht unter *das Gericht* fällt.

13. Leidet jemand unter euch Übles, *so bete er*. Ist jemand guten Mutes, *so spiele er auf Saiten*.

14. Ist jemand unter euch *krank und schwach*, *so lasse er die Ältesten der herausgerufenen Gemeinde rufen*; sie sollen über ihm beten *und ihn im Namen des Herrn mit Öl einreiben*,

15. und das Gelübde des Glaubens wird den Wankenden retten, und der Herr wird ihn aufrichten. Wenn er Sünden begangen hat, *so wird ihm vergeben werden*.

16. Bekennt nun einander offen die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.

17. Wirksames Flehen *eines Gerechten* vermag viel. Elia war *ein Mensch von gleicher Empfindung wie wir*, und er betete *ein Gebet, dass es nicht regne*; und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht auf das Land.

18. Und wieder betete er, und der Himmel gab Regen, und das Land *ließ seine Frucht keimen*.

19. Meine Brüder, wenn jemand unter euch vom Weg der Wahrheit *abgeirrt* ist und einer ihn zurückführt,

20. *so erkenne er, dass, wer einen Sünder vom Irrtum seines Weges zurückführt, seine Seele aus dem Tode retten und eine Menge Sünden bedecken wird*.

Petrus an die Auswanderer, I

1. Petrus, Apostel Jesu Christi, *an die auserwählten Auswanderer in der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kappadozien, der Provinz Asien und Bithynien*,

2. *auserwählt nach der Vorerkenntnis Gottes, des Vaters, in Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi. Gnade und Friede mögen euch vermehrt zuteil werden*.

3. Gesegnet *sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns wiedergezeugt hat nach Seiner großen Barmherzigkeit zu einer lebendigen Erwartung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten*,

4. *zu einem unvergänglichen, unentweiheten und unverwelklichen Losteil, das in den Himmeln verwahrt wird für euch*,

5. *die ihr in der Kraft Gottes sicher bewahrt werdet durch den Glauben, für eine Rettung, die bereit ist, in der letzten Frist enthüllt zu werden*,

6. *in der ihr frohlockt, die ihr jetzt kurz, wenn es sein muss, durch mancherlei Proben betrübt werdet*,

7. *damit die Prüfung eures Glaubens (der wertvoller als Gold ist, das doch umkommt, aber durch Feuer geprüft wird) zum Lobpreis, zur Verherrlichung und Ehre bei der Enthüllung Jesu Christi erfunden werde*.

8. **Diesen liebt ihr, obgleich ihr Ihn nicht gewahrt habt, an den glaubt ihr, ohne Ihn jetzt zu sehen, und frohlockt mit Freude, die unaussprechlich und verherrlicht ist,**
9. **weil ihr die Vollendung eures Glaubens davontragt: die Rettung eurer Seelen.**
10. **Nach dieser Rettung haben schon die Propheten ernstlich gesucht und geforscht, die von der euch erwiesenen Gnade prophetisch geredet haben,**
11. **indem sie forschten, was für eine oder welche Frist es sei, die der Geist Christi in ihnen offenkundig machte, wenn er vorher bezeugte die für Christus bestimmten Leiden und Seine Verherrlichung danach.**
12. **Ihnen wurde enthüllt, dass sie dies nicht sich selbst, sondern euch durch ihren Dienst vermittelten, was euch nun durch die kundgetan wurde, die euch durch den vom Himmel gesandten heiligen Geist Evangelium verkündigen, in welches auch die Boten zu spähen begehren.**
13. **Darum umgürtet die Lenden eurer Einsicht, seid nüchtern, und verlasst euch vollkommen auf die Gnade, die euch in der Enthüllung Jesu Christi dargebracht wird.**
14. **Stellt euch als Kinder des Gehorsams nicht auf die früheren Begierden ein, als ihr in eurer Unkenntnis wart,**
15. **sondern werdet, dem Heiligen gemäß, der euch berufen hat, selbst Heilige in allem Verhalten,**
16. **weil geschrieben ist: Heilige sollt ihr sein; denn Ich bin heilig.**
17. **Wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so geht für die Zeit eures hiesigen Verweilens in Furcht einher,**
18. **da ihr wisst, dass ihr nicht mit Vergänglichem, Silber oder Gold, von eurem eitlen Verhalten nach väterlicher Überlieferung losgekauft wurdet,**
19. **sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines makellosen und fleckenlosen Lammes,**
20. **vorhererkannt zwar, vor dem Niederwurf der Welt, geoffenbart aber in der letzten der Zeiten um euretwillen,**
21. **die ihr durch Ihn an Gott gläubig geworden seid, der Ihn aus den Toten auferweckt und Ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass euer Glaube und eure Zuversicht auf Gott gerichtet sei.**
22. **Nachdem ihr eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit geläutert habt zu ungeheuchelter brüderlicher Freundschaft, liebt einander inbrünstig aus wahrhaftigem Herzen,**
23. **da ihr nicht aus vergänglicher Aussaat wiedergezeugt seid, sondern aus unvergänglicher, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.**
24. **Deswegen heißt es: Alles Fleisch ist Gras und all seine Herrlichkeit wie die Blume des Grases. Verdorrt ist das Gras, und die Blume fällt ab.**
25. **Das Wort des Herrn aber bleibt für den Äon. Dies aber ist das Wort, das unter euch als Evangelium verkündigt wird.**

1. **So legt nun jedes üble Wesen und jeden Betrug, Heuchelei, Neid und jede Verleumdung ab**
2. **und sehnt euch wie neugeborene Kinder nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst zur Rettung,**
3. **wenn ihr nämlich geschmeckt habt, wie gütig der Herr ist:**
4. **Wenn ihr zu dem lebendigen Stein kommt, von Menschen zwar verworfen, von Gott aber auserwählt und wertgeachtet,**
5. **werdet auch ihr als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus, zu einem heiligen Priestertum auferbaut, um geistliche Opfer darzubringen, Gott wohl annehmbar durch Jesus Christus.**
6. **Deswegen ist in der Schrift enthalten: Siehe, Ich lege in Zion einen auserwählten und wertgeachteten Schlussstein der Ecke; und wer an ihn glaubt, wird keinesfalls zuschanden werden.**
7. **Euch nun, die ihr glaubt, wird die Ehre zuteil, den Ungläubigen aber gilt: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der wurde zum Hauptstein der Ecke**
8. **und damit ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Strauchelns denen, die sich auch an dem Wort stoßen, weil sie widerspenstig sind, wozu sie auch gesetzt wurden.**
9. **Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein »königliches Priestertum«, eine »heilige Nation«, ein Volk, Ihm zur Aneignung, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu Seinem erstaunlichen Licht berufen hat,**
10. **die ihr einst ein »Nicht-Volk« wart, aber nun Gottes Volk seid, die einst kein Erbarmen erlangt hatten, nun aber Erbarmen erlangen.**
11. **Geliebte, ich spreche euch zu als Verweilenden und Auswanderern, den fleischlichen Begierden zu entsagen, welche gegen die Seele Krieg führen.**
12. **Euer Verhalten unter den Nationen sei trefflich, damit sie darin, worin sie euch als Übeltäter verleumdten, aufgrund der edlen Werke, die sie sehen, Gott am Tage der Besichtigung verherrlichen mögen.**
13. **Ordnet euch jeder menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen, sei es dem König als dem über allen Stehenden**
14. **oder den Regierenden als den von ihm Gesandten: Übeltätern zur Rache, zum Lobpreis aber den Guten Tugenden;**
15. **denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unkenntnis der unbesonnenen Menschen zum Verstummen bringt;**
16. **als Freie und nicht als solche, die die Freiheit zur Bedeckung des Üblen haben, sondern als Sklaven Gottes.**
17. **Ehrt alle Menschen, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott und ehrt den König.**
18. **Ihr Haussklaven, ordnet euch euren Eignern in aller Furcht unter, nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den verkehrten.**
19. **Denn dies ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens willen vor Gott Trübsale erträgt und ungerecht leidet.**

20. Denn Welch ein Ruf wäre das, wenn ihr Leiden erduldet, weil ihr sündigt und deshalb mit Fäusten geschlagen werdet? Wenn ihr jedoch ausharrt, Gutes tut und doch leiden müsst, ist dies Gnade bei Gott.

21. Denn dazu wurdet ihr berufen, weil auch Christus für euch litt und euch eine Musterschrift hinterließ, damit ihr Seinen Fußtapfen nachfolgen solltet.

22. Er hat keine Sünde getan, noch wurde Betrug in Seinem Mund gefunden,

23. der, beleidigt, nicht wieder beleidigte und, als Er litt, nicht gedroht hat, sondern Er übergab es dem, der gerecht richtet.

24. Er Selbst hat unsere Sünden in Seinem Körper an das Holz hinaufgetragen, damit wir von den Sünden abkommen und der Gerechtigkeit leben: Durch dessen Strieme wurdet ihr geheilt.

25. Denn Verirrte wart ihr, wie Schafe, nun aber habt ihr euch zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen umgewandt.

-3.- (Petrus an die Auswanderer, 1)

1. Gleicherweise auch die Frauen, sie ordnen sich den eigenen Männern unter, damit, wenn auch einige gegen das Wort widerspenstig sind, sie durch das Verhalten der Frauen ohne Worte gewonnen werden,

2. wenn sie euer lauterer Verhalten in der Furcht sehen.

3. Der Frauen Schmuck sei nicht äußerlich wie das, was manche ins Haar einflechten, oder Gold, was sie sich umhängen, oder Kleider, die sie anziehen.

4. Euer Schmuck sei vielmehr der verborgene Mensch des Herzens mit seinem unvergänglichen Wesen eines sanftmütigen und stillen Geistes, der vor den Augen Gottes teuer ist.

5. Denn so haben sich auch einst die heiligen Frauen geschmückt, die sich auf Gott verließen und sich den eigenen Männern unterordneten,

6. so wie Sara dem Abraham gehorchte, indem sie ihn »Herr« nannte. Deren Kinder seid ihr geworden, wenn ihr Gutes tut, euch nicht fürchtet und von nichts schrecken lasst.

7. Die Männer in gleicher Weise: Wohnt gemäß der Erkenntnis als solche zusammen, die dem weiblichen, schwächeren Gefäß die Ehre zuerkennen als Mitlosteilhaber der mancherlei Gnade des Lebens, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

8. Abschließend aber mahne ich: Seid alle gleichgesinnt, mitfühlend, voller Bruderliebe, im Innersten wohlwollend, demütig gesinnt,

9. nicht Übles mit Üblem vergeltend oder gar Schimpfwort mit Schimpfwort, sondern im Gegenteil segnet; denn dazu wurdet ihr berufen, damit euch der Segen zugelost werde.

10. Denn wer das Leben lieben und gute Tage gewahren will, der lasse seine Zunge aufhören mit Übelreden und zügeln seine Lippen, dass sie keinen Betrug sprechen.

11. Er meide Übles und tue das Gute, suche Frieden und jage ihm nach;

12. **denn die Augen des Herrn ruhen auf den Gerechten, und Seine Ohren hören auf ihr Flehen. Das Angesicht aber des Herrn ist auf die gerichtet, die Übles tun.**
13. **Und wo ist jemand, der euch Übles antun wird, wenn ihr Eiferer für das Gute seid?**
14. **Wenn ihr aber auch um der Gerechtigkeit willen leiden möget, werdet ihr glücklich sein. Fürchtet euch aber nicht mit ihrer Furcht, noch lasst euch beunruhigen,**
15. **den Herrn aber, Christus, heiligt in euren Herzen, und seid stets vor jedem zur Verteidigung bereit, der ein Wort von euch fordert, was die Erwartung betrifft, die in euch ist,**
16. **jedoch tut es mit Sanftmut und Furcht, sodass ihr ein gutes Gewissen habt, damit sie zuschanden werden, worin sie euch als Übeltäter verleumdten, da sie euer gutes Verhalten in Christus verunglimpfen.**
17. **Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutes tun zu leiden als für Übles tun;**
18. **denn auch Christus ist einmal der Sünden wegen für uns gestorben, als Gerechter für Ungerechte, damit Er uns zu Gott führe, im Fleisch zwar zu Tode gebracht, im Geist aber lebendig gemacht,**
19. **in welchem Er auch hinging und den Geistern im Gefängnis heroldete,**
20. **denen, die einstmals widerspenstig waren, als die Geduld Gottes in den Tagen Noahs langmütig wartete, während die Arche errichtet wurde, in der wenige, das heißt acht Seelen, durch das Wasser hindurchgerettet wurden,**
21. **das auch euch, gegenbildlich, nun rettet: als Taufe, nicht im Ablegen der Unsauberkeit des Fleisches, sondern zur Anforderung eines guten Gewissens bei Gott in der Kraft der Auferstehung Jesu Christi,**
22. **der zur Rechten Gottes ist, seitdem Er in den Himmel ging und Boten, Obrigkeiten und Mächte Ihm untergeordnet sind.**

-.4.- (Petrus an die Auswanderer, 1)

1. **Da nun Christus für uns im Fleisch litt, wappnet auch ihr euch mit demselben Gedanken, weil der Leidende im Fleisch mit Sündigen aufgehört hat,**
2. **um nicht mehr das Übrige seiner Lebenszeit in den Begierden der Menschen im Fleisch zu verbringen, sondern nach dem Willen Gottes.**
3. **Denn hinreichend ist die vergangene Zeit, in der ihr das Vorhaben der Nationen ausgeführt habt und in Ausschweifung, Begierden, Trunkenheit, Ausgelassenheit, Trinkgelagen und unerlaubten Götzendiensten einhergingt.**
4. **Das befremdet sie, dass ihr nicht mehr durch dieselbe Pfütze der Liederlichkeit mit ihnen lauft, und darum lästern sie euch.**
5. **Doch werden sie Rechenschaft erstatten dem, der Sich bereithält, Lebende und Tote zu richten.**
6. **Denn dazu wurde auch Toten Evangelium verkündigt, damit sie zwar dem Fleisch nach als Menschen gerichtet würden, dem Geist nach aber Gott gemäß leben.**

7. Der Abschluss aber aller *Dinge* ist nahe *gekommen*. *Zeigt nun gesunde Vernunft und Nüchternheit zum Gebet;*
8. vor allem *aber* habt inbrünstige Liebe untereinander; denn Liebe bedeckt *eine Menge Sünden* .
9. *Seid gastfreundlich gegeneinander ohne Murren,*
10. *ein jeder so, wie er die Gnadengabe erhielt, und dient mit ihr euch untereinander als treffliche Verwalter der mancherlei Gnade Gottes.*
11. Wenn jemand spricht, *so sei es wie Aussagen Gottes; wenn jemand dient, dann wie aus dem Vermögen, das Gott darbietet, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit und die Gewalt für die Äonen der Äonen ist! Amen!*
12. Geliebte, lasst euch die unter euch zur Probe entstandene *Feuersbrunst der Leiden nicht befremdlich sein, als ob euch etwas Fremdes widerführe,*
13. sondern in dem *Maße, wie ihr an den Leiden des Christus teilnehmt, freut euch, damit ihr auch bei der Enthüllung seiner Herrlichkeit frohlocken und euch freuen möget.*
14. Wenn ihr wegen *des Namens Christi geschmäht werdet, seid ihr glücklich, da der Geist der Herrlichkeit und der Kraft und der Geist Gottes auf euch ruht.*
15. Denn keiner *von euch leide als Mörder, Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in anderer Sachen einmischt.*
16. Wenn aber als Christ, *so schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen;*
17. *denn es ist der Zeitpunkt gekommen, dass das Urteil beim Hause Gottes anfangt. Wenn aber zuerst bei uns, wie wird der Abschluss derer sein, die gegen das Evangelium Gottes widerspenstig sind?*
18. Und: Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird *dann* der Ruchlose und der Sünder erscheinen?
19. Daher sollen auch die nach dem Willen Gottes Leidenden *dem treuen Schöpfer ihre Seelen im Gutestun anbefehlen.*

-.5.- (Petrus an die Auswanderer, 1)

1. Den Ältesten nun unter euch spreche ich zu (*als Mitaltester und Zeuge der Leiden des Christus und Teilnehmer an der Herrlichkeit, die künftig enthüllt werden soll*):
2. Hirtet das Herdlein Gottes unter euch *und beaufsichtigt es nicht genötigt, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht für Schandgewinn, sondern bereitwillig,*
3. auch nicht als beherrscht *ihr die Losteile, sondern werdet Vorbilder des Herdleins.*
4. Und *wenn* der Hirtenfürst geoffenbart wird, werdet ihr den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit davontragen.
5. *Ihr Jüngeren in gleicher Weise: Ordnet euch den Älteren unter; seid alle aber untereinander mit der Demut umschürzt, weil Gott Sich den Stolzen widersetzt, den Demütigen aber gibt Er Gnade.*

6. Demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit Er euch zur *rechten* Frist erhöhe!
7. Eure gesamte Sorge werft auf Ihn, weil Er Sich um euch kümmert.
8. Seid nüchtern! Wacht; denn euer Gerichtsgegner, *der* Widerwinker, wandelt wie *ein* brüllender Löwe *umher und* sucht, wen er verschlinge.
9. Dem widersteht fest im Glauben, wissend, *dass* sich dieselben Leiden *bei* euren Brüdern in der *ganzen* Welt vollenden.
10. Der Gott aber aller Gnade, der euch zu Seiner äonischen Herrlichkeit in Christus berufen hat, Er wird *euch, die nur* kurz leiden, zubereiten, festigen, stählen, gründen.
11. Ihm *sei* die Verherrlichung und die Gewalt für die Äonen der Äonen! Amen!
12. *Dies* habe ich euch durch Silvanus, den treuen Bruder (wie ich schätze) mit wenigem geschrieben, *um euch zuzusprechen* und feierlich *zu bezeugen, dass dies die wahre Gnade* Gottes ist, in der ihr stehen sollt.
13. Es grüßt euch die mit *euch* auserwählte herausgerufene *Gemeinde* in Babylon und Markus, mein Sohn.
14. Grüßt einander mit *dem Kuss der Liebe*. Friede *sei* euch allen, die *ihr* in Christus *seid!* Amen!

Petrus an die Auswanderer, 2

1. Simeon Petrus, Sklave und Apostel Jesu Christi, *an* die, *denen ein* ebenso wertvoller Glaube zufiel *wie* uns, durch *die* Gerechtigkeit unseres Gottes und *des* Retters Jesus Christus.
2. Gnade und Friede mögen euch vermehrt *zuteil* werden in *der* Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unseres Herrn!
3. Seine göttliche Kraft hat uns *nun* alles, *was* zum Leben und *zur* Frömmigkeit *dient*, durch die Erkenntnis dessen geschenkt, *der* uns *zu* Seiner eigenen Herrlichkeit und Tugend berufen hat.
4. Durch *sie* wurden uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt, damit ihr durch diese Teilnehmer *der* göttlichen Natur werdet *und* dem Verderben entflieht, *das* infolge *der* Begierde in der Welt *ist*.
5. Aus diesem Grund aber, *indem* ihr allen Fleiß daranwendet, reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend die Erkenntnis,
6. in der Erkenntnis die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit die Beharrlichkeit, in der Beharrlichkeit die Frömmigkeit,
7. in der Frömmigkeit die brüderliche Freundschaft, in der brüderlichen Freundschaft die Liebe.
8. Denn diese *Eigenschaften, wenn sie bei* euch vorkommen und zunehmen, stellen *euch* nicht *als* müßig noch *als* unfruchtbar zur Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus hin.
9. Denn *bei* wem diese nicht vorhanden sind, *der* ist *wie* blind in seiner *Kurzichtigkeit* und hat die Reinigung von seinen *früheren* Versündigungen längst vergessen.

10. Darum befeißigt euch vielmehr, Brüder, dass durch edle Werke eure Berufung und Auserwählung bestätigt werde. Denn *wenn* ihr diese tut, werdet ihr keinesfalls jemals straucheln.
11. Denn so wird euch der Eintritt in das äonische Königreich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich dargeboten werden.
12. Darum werde ich euch *auch* zukünftig stets an diese *Dinge* erinnern, obgleich *ihr sie* wisst und in der vorhandenen Wahrheit gefestigt seid.
13. Ich erachte *es* aber *für* gerecht, solange ich in diesem Zelt bin, euch mit der Erinnerung *daran völlig aufzuwecken,*
14. *da ich weiß,* dass das Ablegen meines Zeltes schnell geschehen *wird,* so wie *es* mir auch unser Herr Jesus Christus offenkundig *gemacht* hat.
15. Ich werde mich aber befeißigen, euch zu veranlassen, euch nach meinem Auszug immer wieder diese *Dinge* in Erinnerung zu bringen.
16. Denn *wir* sind nicht weise *ersonnenen* Sagen gefolgt, *als* wir euch die Kraft und *die* Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus bekannt machten, sondern *wir* sind Augenzeugen der Erhabenheit desselben geworden.
17. Denn *Er* erhielt von Gott, dem Vater, die Ehre und die Herrlichkeit *durch die Stimme, die* Ihm (*in was für einer Weise*) von der erhabenen Herrlichkeit *dargebracht* wurde: Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich *Mein Wohlgefallen* habe!
18. Diese Stimme haben wir gehört, *als sie* aus dem Himmel *dargebracht* wurde *und wir* mit Ihm auf dem heiligen Berg waren.
19. Umso stetiger halten wir *uns an* das prophetische Wort, *und ihr* tut trefflich, *darauf* achtzugeben (*wie auf eine Leuchte, die an einem trüben Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht*) in euren Herzen.
20. Erkennt *dies* zuerst, dass keinerlei Prophetenwort der Schrift aus eigener Erläuterung geschieht.
21. Denn nicht *durch den Willen eines Menschen* wurde jemals *ein Prophetenwort* hervorgebracht, sondern von heiligem Geist getragen, haben heilige Menschen Gottes gesprochen.

-.2.- (Petrus an die Auswanderer, 2)

1. Es traten aber auch falsche Propheten unter dem Volk *auf,* so wie es auch falsche Lehrer unter euch geben wird, die Irrlehren *des* Untergangs einschmuggeln werden, *indem sie* sogar den Eigner verleugnen, *der sie erkauft* hat, *wodurch sie einen* schnellen Untergang über sich selbst bringen.
2. Viele werden auch ihren Ausschweifungen folgen, um derer willen wird die Herrlichkeit der Wahrheit gelästert werden.

3. Und von Habgier *getrieben*, werden sie euch *mit geglätteten Worten zur Handelsware machen*; *doch für sie ist das Urteil von alters her nicht müßig, und ihr Untergang nickt nicht schlummernd ein.*
4. Denn wenn Gott sündigende Boten nicht verschont hat, sondern *sie in dunkle Verliese des Tartarus tat und sie so dahingab, um sie als zu Bestrafende zum Gericht zu verwahren,*
5. und *auch die ehemalige Welt nicht verschont hat, sondern nur Noah, einen Herold der Gerechtigkeit, als achten bewahrte, als Er die Überflutung über die Welt der Ruchlosen brachte,*
6. *die Städte Sodom und Gomorra verurteilte, sie durch einen Umsturz einäscherte, und so als Beispiel für die gesetzt hat, die künftig ruchlos sind,*
7. während Er *den gerechten Lot barg, der von dem Verhalten der Unsittlichen in ihrer Ausschweifung gepeinigt wurde*
8. (denn *durch das Erblicken- und Hörenmüssen quälte der als Gerechter unter ihnen Wohnende Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken*),
9. *so zeigt dies: Der Herr weiß die Frommen aus der Anfechtung zu bergen, die Ungerechten aber für den Tag des Gerichts als zu Strafende zu verwahren,*
10. *vor allem aber solche, die dem Fleisch in unflätiger Begierde nachgehen und jede Herrschaft verachten. Als Verwegene, eigenen Genuss suchend, zittern sie nicht, wenn sie Herrlichkeiten lästern,*
11. *wo doch Boten, die eine größere Stärke und Kraft besitzen, kein lästerndes Urteil gegen sie bei dem Herrn vorbringen.*
12. *Diese aber, wie vernunftlose Tiere, von Natur aus zum Fang und Verderben geboren, lästern über das, was sie nicht kennen, und werden entsprechend ihrem Verderben auch verderbt werden*
13. *und den Lohn ihrer Ungerechtigkeit davontragen. Sie erachten Schwelgerei am lichten Tag für Genuss, sind Flecken und Makel, schwelgen in ihren Liebesmahlen und zechen mit euch zusammen,*
14. *haben die geweiteten Augen einer Ehebrecherin und hören nicht mit Sündigen auf, locken die unbefestigten Seelen an, haben ein in Habgier geübtes Herz: sie sind Kinder des Fluches.*
15. *Sie haben den geraden Weg verlassen, wurden irregeführt und sind dem Weg des Bileam, des Sohnes Beors, gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit geliebt,*
16. *dann aber die Entlarvung der eigenen Gesetzwidrigkeit erlebt hatte: Ein stummes Jochtier, das mit menschlicher Stimme Worte verlauten ließ, wehrte der Unsinnigkeit des Propheten.*
17. *Diese Menschen sind wasserlose Quellen und vom Wirbelwind getriebene Dünste, denen die tiefste Dunkelheit der Finsternis aufbewahrt ist.*
18. *Denn indem sie eitle Großsprecherei verlauten lassen, locken sie mit fleischlichen Begierden durch Ausschweifung die an, die mit knapper Not denen entflohen sind, die in Verirrung einhergehen;*

19. sie verheißen ihnen Freiheit, doch gehören selbst zu den Sklaven des Verderbens; denn wem jemand unterliegt, dem ist er auch versklavt.

20. Denn wenn sie durch die Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus dem Unflat der Welt entflohen sind, dann doch wieder in diese Dinge verflochten werden und unterliegen, so ergeht es ihnen zuletzt ärger als zuvor.

21. Denn es wäre besser für sie, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als ihn zu erkennen, um danach zu dem hinter ihnen Liegenden zurückzukehren, weg von dem heiligen Gebot, das ihnen übergeben wurde.

22. Ihnen aber ist der Sinn des wahren Sprichworts widerfahren: Ein Köter wendet sich zum eigenen Gespei um und: eine gebadete Sau zum Wälzen im Schlamm.

-.3.- (Petrus an die Auswanderer, 2)

1. Dies ist schon, Geliebte, der zweite Brief, den ich euch schreibe, in denen ich eure aufrichtige Denkart durch Erinnerung aufzuwecken suche,

2. damit ihr an die Aussprüche, die von den heiligen Propheten zuvor geredet wurden, und an das von euren Aposteln verkündigte Gebot des Herrn und Retters erinnert werdet

3. und ihr dies zuerst erkennt, dass in den letzten Tagen Verhöhner mit ihrem Hohn auftreten werden, die nach ihren eigenen Begierden einhergehen

4. und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Anwesenheit? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, besteht alles so fort, wie vom Anfang der Schöpfung an.

5. Doch es entgeht ihnen, weil sie dies so wollen, dass es von alters her Himmel gab und eine Erde, die aus Wasser und durch Wasser bestand, gemäß dem Wort Gottes,

6. durch welche die damalige Welt, vom Wasser überflutet, umkam.

7. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch dasselbe Wort mit Feuer gespeichert und werden für den Tag des Gerichts und des Untergangs der ruchlosen Menschen aufbewahrt.

8. Dies eine aber entgehe euch nicht, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn wie tausend Jahre ist, und tausend Jahre wie ein Tag.

9. Der Herr ist nicht säumig mit der Verheißung, wie es etliche für Säumigkeit erachten, sondern Er hat Geduld um euretwillen, da Er nicht beabsichtigt, dass einige umkommen, sondern dass alle für die Umsinnung Raum machen.

10. Der Tag des Herrn aber wird eintreffen wie ein Dieb; an dem werden die Himmel mit Getöse vergehen; die Elemente aber werden aufgelöst und in Glut vergehen samt der Erde und den Werken, die auf ihr gefunden werden.

11. Da nun dies alles sich auflösen wird, in was für einer Weise müsst ihr da in heiligem Verhalten und in Frömmigkeit sein,

12. um die Anwesenheit des Tages Gottes zu erwarten, ihm mit Fleiß entgegensehend, um dessentwillen die Himmel mit Glühem aufgelöst werden und die Elemente, in dieser Glut vergehend, zerschmelzen.

13. Wir warten aber *auf* neue Himmel und *eine* neue Erde, gemäß Seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.
14. Darum, Geliebte, befließigt euch *in* dieser Erwartung, fleckenlos und makellos *vor* Ihm im Frieden erfunden zu werden,
15. und erachtet die Geduld unseres Herrn *für* Rettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat,
16. wie auch in all den Briefen, *wenn er in ihnen auf diese Dinge zu sprechen kommt*, in welchen etliches schwer *zu* begreifen ist, *was* die Ungelehrten und Unbefestigten zu ihrem eigenen Untergang entstellen, wie auch die übrigen Schriften.
17. Ihr nun, Geliebte, *weil ihr dies zuvor erkennt*, lasst euch bewahren, damit ihr nicht, *von* der Verirrung der Unsittlichen mit weggeführt, aus *eurer eigenen Glaubensfestigkeit* fallt.
18. Wachst aber in *der Gnade und der Erkenntnis* unseres Herrn und Retters Jesus Christus. Ihm *sei* die Verherrlichung sowohl nun als auch für *den Tag des Äons!* Amen!

Johannes: Erster Brief

1. Was von Anfang *an* war, *was wir gehört*, *was wir mit unseren Augen gesehen*, *was wir geschaut und mit unseren Händen betastet haben*, betrifft das Wort des Lebens:
2. Denn das Leben ist offenbar geworden, und wir haben gesehen, bezeugen und verkünden euch das äonische Leben, das zum Vater *hingewandt* war und uns offenbar geworden ist.
3. Was wir gesehen und gehört haben, verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; *diese* unsere Gemeinschaft aber *ist auch die* mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus.
4. Dies schreiben wir, damit unsere Freude vollständig sei.
5. Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und keinerlei Finsternis ist in Ihm.
6. Wenn wir sagen: wir haben Gemeinschaft mit Ihm -, und *dabei* in der Finsternis wandeln, *so* lügen wir und sprechen nicht die Wahrheit.
7. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, *so* haben wir Gemeinschaft *untereinander*, und das Blut Jesu, Seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.
8. Wenn wir sagen: wir haben keine Sünde -, *so* führen wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns.
9. Wenn wir unsere Sünden bekennen, *so* ist Er *treu und gerecht*, dass Er uns unsere Sünden erlässt und uns von jeder Ungerechtigkeit reinigt.
10. Wenn wir sagen: wir haben nicht gesündigt -, *so* machen wir Ihn *zum Lügner*, und Sein Wort ist nicht in uns.

-.2.- (Johannes: Erster Brief)

1. Meine Kindlein, dieses schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, *so* haben wir *einen* Zuspreeher bei dem Vater, Jesus Christus, *den Gerechten*.

2. Er ist *die* Sühne für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsrigen, sondern auch für *die* der ganzen Welt.
3. Darin *erkennen* wir, dass wir Ihn *erkannt* haben: wenn wir Seine Gebote halten.
4. Wer sagt: ich habe Ihn *erkannt* -, und hält nicht Seine Gebote, *der* ist *ein* Lügner, und in dem ist nicht Gottes Wahrheit.
5. Wer aber Sein Wort hält, in dem ist die Liebe Gottes wahrhaft vollkommen geworden.
6. Darin *erkennen* wir, dass wir in Ihm sind. Wer sagt, *er* bleibe in Ihm, *der* ist schuldig, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.
7. Geliebte, nicht *ein* neues Gebot schreibe ich euch, sondern *ein* altes Gebot, das ihr von Anfang *an* hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt.
8. Wiederum schreibe ich euch *ein* neues Gebot, das *sich* in Ihm und in euch *als* wahr erweist; denn die Finsternis geht vorüber, und das wahrhaftige Licht erscheint schon.
9. Wer sagt, *er* sei im Licht, und hasst seinen Bruder, *der* ist *ein* Lügner und wandelt in der Finsternis bis jetzt.
10. Wer seinen Bruder liebt, *der* bleibt im Licht, und kein Anstoß ist in ihm.
11. Wer aber seinen Bruder hasst, *der* ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen blind *gemacht* hat.
12. Ich schreibe euch, *ihr* Kindlein, denn die Sünden sind euch um Seines Namens willen erlassen.
13. Ich schreibe euch, *ihr* Väter, weil ihr den *erkannt* habt, *der* von Anfang *an* ist. Ich schreibe euch, *ihr* Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt.
14. Ich schreibe euch, *ihr* Kinder, weil ihr den Vater *erkannt* habt. Ich schreibe euch, *ihr* Väter, weil ihr den *erkannt* habt, *der* von Anfang *an* ist. Ich schreibe euch, *ihr* Jünglinge, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.
15. Liebt nicht die Welt, noch *was* in der Welt *ist*. Wenn jemand die Welt liebt, ist nicht die Liebe des Vaters in ihm,
16. da alles in der Welt, die Begierde des Fleisches, die Begierde der Augen und die Hoffart der *Lebensweise*, nicht vom Vater ist, sondern von der Welt ist.
17. Und die Welt samt ihrer Begierde geht vorüber. Wer aber den Willen Gottes tut, bleibt für den Äon.
18. *Ihr* Kinder, es ist *die* letzte Stunde, und so wie ihr gehört habt, dass der Antichristus kommt, sind nun auch viele Antichristen geworden, weswegen wir *erkennen*, dass es *die* letzte Stunde ist.
19. Sie sind von uns ausgegangen, doch waren sie nicht von uns; denn wenn sie von uns *gewesen* wären, wären sie bei uns geblieben. Doch sollten sie offenbar *gemacht* werden, dass sie nicht alle von uns sind.
20. Aber ihr habt *die* Salbung von dem Heiligen *empfangen* und wisst *es* alle.
21. Nicht schreibe ich euch, weil ihr die Wahrheit nicht wisst, sondern weil ihr sie wisst, und dass keinerlei Lüge aus der Wahrheit ist.

22. Wer ist *ein* Lügner, wenn nicht der, *welcher* leugnet *und* sagt: Jesus ist nicht der Christus? Der ist *ein* Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.
23. Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht. *Wer aber* den Sohn bekennt, hat auch den Vater.
24. Was ihr von Anfang *an* gehört habt, muss *auch* in euch bleiben. Wenn *das* in euch bleibt, was ihr von Anfang *an* gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben.
25. Dies ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat: das äonische Leben.
26. Dies schreibe ich euch betreffs derer, *die* euch irreführen wollen.
27. Die Salbung, die ihr von Ihm erhalten habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass jemand euch lehre, sondern wie euch Seine Salbung über alles *belehrt*, so ist es wahr und keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, *so* bleibt in Ihm.
28. Und *gerade* nun, Kindlein, bleibt in Ihm, damit wir, wenn Er offenbart wird, Freimut haben mögen und nicht vor Ihm zuschanden werden bei Seiner Anwesenheit.
29. Wenn ihr wisst, dass Er gerecht ist, *so* erkennt ihr, dass auch jeder, der Gerechtigkeit tut, aus Ihm gezeugt ist.

-.3.- (Johannes: Erster Brief)

1. Seht, was für *eine* Liebe hat uns der Vater gegeben, dass wir Kinder Gottes heißen sollen, und wir sind *es*! Deshalb kennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht *erkannt* hat.
2. Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen *aber*, dass wir, wenn Er offenbart wird, Ihm gleich sein werden, da wir Ihn sehen werden, wie Er ist.
3. Und jeder, der diese Erwartung auf Ihn hat, *der* läutert sich selbst, so wie jener lauter ist.
4. Jeder, der Sünde tut, tut auch Gesetzlosigkeit; denn die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.
5. Und ihr wisst, dass jener offenbart wurde, damit Er unsere Sünden *hinwegnehme*; denn in Ihm ist keine Sünde .
6. Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht. Jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen, noch Ihn *erkannt*.
7. Kindlein, lasst euch *von* niemandem irreführen. *Wer* die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, so wie jener gerecht ist.
8. *Wer* aber die Sünde tut, ist vom Widerwinker; denn der Widerwinker sündigt von Anfang *an*. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, damit Er die Werke des Widerwinkers niederreiße.
9. Jeder, der aus Gott gezeugt ist, tut keine Sünde; denn Sein Same bleibt in Ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott gezeugt ist.
10. Darin sind die Kinder Gottes und die Kinder des Widerwinkers offenbar: Jeder, der Gerechtigkeit nicht tut, ist nicht aus Gott, und *auch* jeder, der seinen Bruder nicht liebt.

11. **Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang *an* gehört habt, dass wir einander lieben sollen,**
12. **nicht so wie Kain, der von dem Bösen war und seinen Bruder *hinschlachtete*. Und *aus* welchem Grund schlachtete er ihn *hin*? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders dagegen gerecht.**
13. **Staunt nicht, Brüder, wenn die Welt euch hasst.**
14. **Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, denn wir lieben unsere Brüder. *Wer* nicht liebt, bleibt im Tode.**
15. **Jeder, der seinen Bruder hasst, ist *ein* Mentschentöter, und ihr wisst, dass jeder Mentschentöter kein äonisches Leben bleibend in sich hat.**
16. **Darin haben wir die Liebe *erkannt*, dass jener Seine Seele für uns *dahingegeben* hat. So sollen *auch* wir *unsere* Seelen für die Brüder *dahingeben*.**
17. ***Wer* aber *seinen* Lebensunterhalt in der Welt hat und *dabei* zuschaut, wie sein Bruder Bedarf hat, und *dann* sein Innerstes vor ihm *verschließt* - wie bleibt *da* die Liebe Gottes in ihm?**
18. **Kindlein, wir sollten nicht *nur mit dem Wort* noch *mit der Zunge* lieben, sondern mit *dem Werk* und *der Wahrheit*.**
19. **Und darin werden wir *erkennen*, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unsere Herzen vor Ihm *davon* überzeugen,**
20. **dass, wenn *unser* Herz uns rügt, Gott größer ist *als* unser Herz und alles *erkennt*.**
21. **Geliebte, wenn *unser* Herz uns nicht rügt, haben wir Freimut gegenüber Gott, und wenn wir *etwas* erbitten,**
22. ***so* erhalten wir *es* von Ihm, weil wir Seine Gebote halten und das vor Seinen Augen *Wohlgefällige* tun.**
23. **Und dies ist Sein Gebot, dass wir dem Namen Seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander so lieben, wie Er uns *das* Gebot gegeben hat.**
24. **Und *wer* Seine Gebote hält, *der* bleibt in Ihm und Er in ihm. Und darin *erkennen* wir, dass Er in uns bleibt: an dem Geist, den Er uns gegeben hat.**

-.4.- (Johannes: Erster Brief)

1. **Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgezogen.**
2. **Darin *erkennt* ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus *als im* Fleisch gekommen bekennt, ist aus Gott;**
3. **und jeder Geist, der Jesus, *den* Herrn, nicht *als im* Fleisch gekommen bekennt, ist nicht aus Gott. Und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* dem ihr gehört habt, dass er kommt und nun schon in der Welt ist.**
4. **Ihr seid aus Gott, Kindlein, und habt sie überwunden, weil der in euch *Wirkende* größer ist als der in der Welt.**

5. Sie sind aus der Welt, deshalb sprechen sie aus der Welt, und die Welt hört sie.
6. Wir *aber* sind aus Gott. *Wer* Gott kennt, *der* hört uns. *Wer* nicht aus Gott ist, *der* hört uns nicht. Aus diesem *erkennen* wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.
7. Geliebte, wir wollen einander lieben; *denn* die Liebe ist aus Gott, und jeder, der Gott liebt, ist aus Gott gezeugt und *erkennt* Gott.
8. *Wer* nicht liebt, hat Gott nicht *erkannt*; *denn* Gott ist Liebe.
9. Darin ist die Liebe Gottes an uns offenbar geworden, dass Gott Seinen einzigerzeugten Sohn in die Welt *ausgesandt* hat, damit wir durch Ihn leben.
10. Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns liebt und Seinen Sohn *zur* Sühne für unsere Sünden *gesandt* hat.
11. Geliebte, wenn uns Gott so liebt, sind auch wir schuldig, einander zu lieben.
12. Niemand hat Gott jemals geschaut; *doch* wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und Seine Liebe ist in uns vollkommen geworden.
13. Darin *erkennen* wir, dass wir in Ihm bleiben und Er in uns: weil Er uns von Seinem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn *als* Retter der Welt *gesandt* hat.
15. *Wer* bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.
16. Und wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, *erkannt* und geglaubt. Gott ist Liebe, und *wer* in der Liebe bleibt, *der* bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.
17. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, damit wir für den Tag des Gerichts Freimut hätten; *denn* so wie jener ist, sind auch wir in dieser Welt .
18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht hinaus, weil die Furcht *es mit* Strafe *zu tun* hat. *Wer* sich aber fürchtet, ist in der Liebe *noch* nicht vollkommen geworden.
19. Wir lieben Gott, *denn* Er hat uns zuerst geliebt.
20. Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, aber seinen Bruder hasst, *so* ist er *ein* Lügner; *denn* *wer* seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.
21. Und dieses Gebot haben wir von Ihm, dass, *wer* Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

-.5.- (Johannes: Erster Brief)

1. Jeder, der glaubt, dass Jesus *der* Christus ist, *der* ist aus Gott gezeugt. Und jeder, der den liebt, *der ihn* gezeugt hat, *der* liebt auch den, *der* aus Ihm gezeugt ist.
2. Darin erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und Seine Gebote tun.
3. Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer;

4. **denn alles, was aus Gott gezeugt ist, überwindet die Welt. Und dies ist der Sieg, der die Welt überwindet: unser Glaube.**
5. **Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?**
6. **Dieser ist es, der durch Wasser, Blut und Geist gekommen ist: Jesus Christus - und nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und es ist der Geist, der Zeugnis ablegt;**
7. **denn der Geist ist die Wahrheit. Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen:**
8. **der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drei zeugen für das Eine.**
9. **Wenn wir schon das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes: dass Er betreffs Seines Sohnes Zeugnis abgelegt hat.**
10. **Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst. Wer aber Gott nicht glaubt, der hat Ihn zum Lügner gemacht; denn er hat dem Zeugnis, das Gott betreffs Seines Sohnes bezeugt hat, nicht geglaubt.**
11. **Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns äonisches Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn.**
12. **Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.**
13. **Dieses schreibe ich euch, damit ihr wisst, dass ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, äonisches Leben habt.**
14. **Und dies ist der Freimut, den wir zu Ihm haben, dass, wenn wir etwas nach Seinem Willen bitten, Er uns hört.**
15. **Und wenn wir wissen, dass Er uns hört, um was wir auch bitten, so wissen wir, dass das Erbetene schon unser ist, worum wir Ihn gebeten haben.**
16. **Wenn jemand seinen Bruder sündigen gewahrt, eine Sünde, die nicht zum Tode ist, so soll er bitten, und Er wir ihm Leben geben, und zwar denen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode, von jener spreche ich nicht, dass er deshalb ersuchen möge.**
17. **Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, doch es gibt Sünde, die nicht zum Tode ist.**
18. **Wir wissen, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht sündigt, sondern wer aus Gott gezeugt ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse rührt ihn nicht an.**
19. **Wir wissen, dass wir aus Gott sind und die ganze Welt in dem Bösen liegt.**
20. **Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes eintritt, und Er hat uns Einsicht gegeben, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhafte Gott und das äonische Leben.**
21. **Kindlein, bewahrt euch selbst vor den Götzen!**

Johannes: Zweiter Brief

1. **Der Älteste an die auserwählte Herrin und ihre Kinder, die ich liebe in Wahrheit, und nicht ich allein, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben,**
2. **um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und für den Äon mit uns sein wird.**

3. Gnade, Erbarmen *und* Friede wird mit uns sein von Gott, *dem* Vater, und von *dem* Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe.
4. Ich freue mich sehr, dass ich von deinen Kindern *solche* gefunden habe, *die* in der Wahrheit wandeln, so wie wir *das* Gebot vom Vater erhielten.
5. Und nun ersuche ich dich, Herrin, nicht *um* dir *ein* neues Gebot *zu* schreiben, sondern *nur* das Gebot, das wir von Anfang *an* haben: dass wir einander lieben mögen.
6. Und dies ist die Liebe, dass wir seinen Geboten gemäß wandeln mögen. Dies ist das Gebot, so wie ihr *es* von Anfang *an* gehört habt, dass ihr darin wandeln möget;
7. *denn* viele Irreführer sind in die Welt ausgegangen, die Jesus Christus nicht *als* im Fleisch kommend bekennen; *und* in diesem zeigt sich der Irreführer und der Antichrist.
8. Gebt Obacht *auf* euch selbst, damit ihr nicht *das* verliert, *was* ihr *bereits* erwirkt habt, sondern *den* vollen Lohn erhaltet.
9. Jeder, der vorangeht und *dabei* nicht in der Lehre Christi bleibt, hat Gott nicht. *Wer* in der Lehre bleibt, *der* hat sowohl den Vater als auch den Sohn.
10. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, *so* nehmt ihn nicht in *euer* Haus *auf* und sagt ihm *auch* nicht: Freuet euch!
11. Denn *wer* ihm sagt, sich zu freuen, nimmt *an* seinen bösen Werken teil.
12. *Da* ich euch viel zu schreiben habe, beschloss ich, *es* nicht mit Papier und Tinte *zu* tun, sondern ich erwarte, zu euch *geführt* zu werden, um *mit* euch von Mund zu Mund zu sprechen, damit eure Freude vollständig sei.
13. Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.

Johannes: Dritter Brief

1. Der Älteste *an* Gajus, den Geliebten, den ich liebe in Wahrheit:
2. Geliebter, ich wünsche *dir*, dass *es* dir in allem gutgehe und *du* gesund seiest, so wie es deiner Seele gutgeht.
3. Denn ich habe mich sehr *über* das Kommen der Brüder gefreut, *die* von deiner Wahrhaftigkeit Zeugnis ablegten, so wie du in der Wahrheit wandelst.
4. Ich habe keine größere Freude *als* diese, dass ich höre, *wie* meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5. Geliebter, du handelst *getreu*, wenn du *etwas* für die Brüder wirkst, und dies *für* fremde,
6. die deine Liebe vor *den* Augen der herausgerufenen Gemeinde bezeugen; du wirst trefflich daran tun, ihnen das Geleit zu geben, *wie* es Gottes würdig ist.
7. Denn für *diesen* Namen sind sie ausgezogen *und* nehmen von *denen* aus den Nationen nichts an.
8. Wir nun sind schuldig, *solche* Brüder aufzunehmen, damit wir uns *als* Mitarbeiter der Wahrheit erweisen.
9. Ich habe etwas *an* die herausgerufene Gemeinde geschrieben, doch Diotrefhes, der gern der Erste *unter* ihnen sein möchte, empfängt uns nicht.

10. Deshalb werde ich, wenn ich komme, ihn an seine Werke erinnern, die er tut, indem er uns mit bösen Worten verdächtigt, und weil ihm dies noch nicht genügt, empfängt er auch nicht die Brüder und verbietet es denen, die es beabsichtigen, und wirft sie aus der herausgerufenen Gemeinde.

11. Geliebter, ahme nicht das Üble nach, sondern das Gute. Wer Gutes tut, ist aus Gott, und wer Übles tut, hat Gott nicht gesehen.

12. Dem Demetrius ist von allen und von der Wahrheit selbst ein gutes Zeugnis ausgestellt worden. Aber auch wir bezeugen es ihm, und du weißt, dass unser Zeugnis wahr ist.

13. Viel hätte ich dir zu schreiben, jedoch will ich dir nicht mit Tinte und Feder schreiben.

14. Ich erwarte aber, dich sofort zu sehen, und wir wollen uns von Mund zu Mund aussprechen.

15. Friede sei dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen!

Judas an die bewahrten Berufenen

1. Judas, ein Sklave Jesu Christi und ein Bruder des Jakobus, an die Berufenen, in Gott, dem Vater, Geliebten und durch Jesus Christus Bewahrten:

2. Barmherzigkeit, Friede und Liebe mögen euch vermehrt zuteil werden!

3. Geliebte, um euch mit allem Fleiß betreffs unserer gemeinsamen Rettung und des Lebens zu schreiben, war ich genötigt, so zu schreiben, dass ich euch zuspreche, für den den Heiligen ein für allemal überlieferten Glauben zu ringen.

4. Denn einige Menschen sind hereingeschlüpft, die schon längst vorher zu diesem Urteil angeschrieben worden sind: Ruchlose, die die Gnade unseres Gottes mit Ausschweifung verwechseln und unseren alleinigen Eigner und Herrn Jesus Christus verleugnen.

5. Im Blick auf all das, was ihr ein für allemal wisst, beabsichtige ich, euch daran zu erinnern, dass der Herr das Volk aus dem Land Ägypten rettete, beim zweiten Mal aber die umbrachte, die nicht glaubten.

6. Aber auch die Boten, die ihre Oberherrschaft nicht bewahrt, sondern die eigene Behausung verlassen haben, hat Er zum Gericht des großen Tages in unwahrnehmbaren Fesseln in Dunkelheit verwahrt.

7. Wie Sodom und Gomorra samt den um sie liegenden Städten, die in gleicher Weise wie diese außerordentlich gehurt haben und hinter andersartigem Fleisch hergingen, als Beispiel vor uns liegen, indem sie die gerechte Vergeltung äonischen Feuers erleiden.

8. Trotzdem beschmutzten jene wirr träumenden Ruchlosen gleicherweise ihr Fleisch, lehnen Herrschaft ab und lästern Herrlichkeiten.

9. Dagegen hat Michael, der Botenfürst, als er den Widerwinker wegen des Körpers des Mose anzweifelte und mit ihm Worte wechselte, nicht gewagt, ein lästern des Urteil über ihn aufzubringen, sondern nur gesagt: Der Herr schelte dich!

10. Diese Ruchlosen aber lästern all das, womit sie gar nicht vertraut sind; insofern sie aber von Natur aus mit etwas wie vernunftlose Tiere Bescheid wissen, darin verderben sie sich.

11. Wehe ihnen! *Denn sie sind auf dem Wege Kains gegangen, haben sich in der Verirrung des Lohnes Bileams ausgegossen und sind im Widerspruch Koras umgekommen.*
12. Dies sind die *Ruchlosen, die als Riffe für euch bei euren Liebesmahlen furchtlos mitzechen und sich selbst hirtten, sie sind wie wasserlose Wolken, von Winden hinweggetragen, saftlose, unfruchtbare Bäume, zweimal abgestorben und entwurzelt,*
13. *wilde Meereswogen, die ihre eigene Schande ausschäumen, umherirrende Sterne, denen die tiefste Dunkelheit der Finsternis für einen Äon aufbewahrt ist.*
14. *Diesen prophezeit aber auch der siebente Nachkomme Adams, Henoch: Siehe, der Herr kam inmitten Seiner heiligen Zehntausend,*
15. *um an allen Gericht zu üben und alle Ruchlosen zu entlarven wegen aller ihrer Werke in Ruchlosigkeit, mit denen sie ruchlos sind, und wegen aller harten Worte, die ruchlose Sünder gegen Ihn sprechen.*
16. *Diese sind Murrende, die alles tadeln, aber ihren Begierden gemäß einhergehen, ihr Mund redet Großsprechereien, und ihrem Nutzen zuliebe bestaunen sie das Äußere.*
17. *Ihr aber, Geliebte, erinnert euch der Aussprüche, die zuvor von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus geredet wurden,*
18. *dass sie euch sagten: In der letzten Zeit werden Verhöhner auftreten, die ihren eigenen Begierden der Ruchlosigkeit gemäß einhergehen.*
19. *Diese sind es, die eigene Gruppen absondern, seelische Menschen, die keinen Geist haben.*
20. *Ihr aber, Geliebte, erbaut euch selbst auf in eurem hochheiligen Glauben,*
21. *betet in heiligem Geist, bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes, ausschauend nach dem Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus zum äonischen Leben.*
22. *Der einen, die zweifeln, erbarmt euch,*
23. *andere rettet und reißt sie aus dem Feuer, der Übrigen erbarmt euch in Furcht und hasst auch das Untergewand, das vom Fleisch bedeckt ist.*
24. *Dem aber, der euch ohne Straucheln bewahren kann und euch makellos vor dem Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Frohlocken hinzustellen vermag,*
25. *dem alleinigen Gott, unserem Retter, sei durch Jesus Christus, unseren Herrn, Verherrlichung, Majestät, Gewalt und Vollmacht vor dem gesamten Äon und nun und für alle Äonen! Amen!*

Enthüllung Jesu Christi

1. *Enthüllung Jesu Christi, die Gott Ihm gegeben hat, um Seinen Sklaven zu zeigen, was in Schnelligkeit geschehen muss. Und Er hat es durch Seinen Boten Seinem Sklaven Johannes angekündigt und gesandt,*
2. *der Zeugnis ablegt von dem Wort Gottes, dem Zeugnis Jesu Christi und von allem, was er wahrgenommen hat.*
3. *Glückselig, wer das Prophetenwort liest und die es hören und bewahren, was darin geschrieben ist; denn die Frist ist nahe.*

4. Johannes *an die sieben herausgerufenen Gemeinden, die in der Provinz Asien: Gnade sei euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die angesichts Seines Thrones sind, und von Jesus Christus;*
5. *Er ist der getreue Zeuge, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde. Dem, der uns liebt und uns aus unseren Sünden mit Seinem Blut erlöst*
6. *und uns zu einem Königreich macht und zu Priestern für Seinen Gott und Vater, Ihm sei die Verherrlichung und die Gewalt für die Äonen der Äonen! Amen!*
7. *Siehe, Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn sehen, auch die Ihn durchstochen haben, und wehklagen werden um Ihn alle Stämme des Landes. Ja, Amen!*
8. *»Ich bin das Alpha und das Omega«, sagt der Herr, Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allgewaltige.*
9. *Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilnehmer an der Drangsal, am Königreich und am Ausharren in Jesus Christus, befand mich auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.*
10. *Ich befand mich im Geist in des Herrn Tag und hörte hinter mir eine laute Stimme wie die einer Posaune sagen:*
11. *»Was du erblickst, schreibe in die Rolle und sende es den sieben herausgerufenen Gemeinden, nach Ephesus, nach Smyrna, nach Pergamus, nach Thyatira, nach Sardes, nach Philadelphia und nach Laodicea.«*
12. *Da wandte ich mich um, die Stimme zu erblicken, die mit mir sprach. Als ich mich umwandte, gewahrte ich sieben goldene Leuchter,*
13. *und inmitten der sieben Leuchter Einen, gleich einem Menschensohn, angezogen mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand und um die Brust mit einem goldenen Gürtel umgürtet;*
14. *Sein Haupt aber und die Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme,*
15. *Seine Füße gleich weißer Bronze, wie sie im Hochofen glüht, und Seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser.*
16. *Und Er hatte in Seiner rechten Hand sieben Sterne, aus Seinem Mund ging eine scharfe, zweischneidige Klinge hervor, und Sein Antlitz war, als wenn die Sonne in ihrer Macht erscheint.*
17. *Als ich Ihn gewahrte, fiel ich wie tot zu Seinen Füßen hin. Da legte Er Seine Rechte auf mich und sagte:*
18. *Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige: Auch Ich war tot, und siehe, lebendig bin Ich für die Äonen der Äonen (Amen!). Ich habe die Schlüssel des Todes und des Ungewahrten.*
19. *Schreibe nun, was du wahrgenommen hast und was sie sind und was künftig, nach diesen Dingen, geschehen wird,*

20. das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf Meiner Rechten gewahrt hast, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Boten der sieben herausgerufenen Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben herausgerufene Gemeinden.

-.2.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Ephesus schreibe: Das aber sagt Er, der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt:

2. Ich weiß um deine Werke und deine Mühe und deine Ausdauer, und dass du Üble nicht ertragen kannst und stellst auf die Probe, die vorgeben, selbst Apostel zu sein und es nicht sind,

3. und erfandest sie als falsch, du hast Ausdauer und erträgst alles um Meines Namens willen und ermüdest nicht.

4. Doch habe Ich gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

5. Erwinnere dich nun, woher du gefallen bist, sinne um und tue die ersten Werke, sonst komme Ich über dich und werde deinen Leuchter aus seiner Stelle bewegen, wenn du nicht umsinnst.

6. Doch dies hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch Ich hasse.

7. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem werde Ich von dem Holz des Lebens zu essen geben, das mitten im Paradies Gottes ist.

8. Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Smyrna schreibe: Das aber sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebt:

9. Ich weiß um deine Werke und deine Drangsal, deine Armut (dennoch bist du reich) und die Lästerungen seitens derer, die vorgeben, selbst Juden zu sein, und es nicht sind, sondern eine Synagoge Satans sind sie.

10. Fürchte nichts, was du demnächst erleiden wirst. Siehe, der Widerwinker schickt sich an, einige von euch in das Gefängnis zu werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet zehn Tage lang Drangsal haben. Werde getreu bis an den Tod, und Ich werde dir den Kranz des Lebens geben.

11. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem wird der zweite Tod keinesfalls schaden können.

12. Dem Boten der herausgerufenen Gemeinde in Pergamus schreibe: Das aber sagt, der die zweischneidige scharfe Klinge hat:

13. Ich weiß, wo du wohnst, dort, wo der Thron Satans ist; doch du hältst Meinen Namen fest und hast Meinen Glauben in den Tagen nicht verleugnet, in denen Antipas Mein treuer Zeuge war, der unter euch getötet wurde, dort, wo Satan wohnt.

14. Doch Ich habe einiges wenige gegen dich; denn du hast dort welche, die sich an die Lehre Bileams halten, der Balak lehrte, vor den Augen der Söhne Israels einen Fallstrick zu werfen, nämlich Götzenopfer zu essen und zu huren.

15. So hast auch du *solche bei dir, die sich gleicherweise an die Lehre der Nikolaiten halten.*
16. Sinne nun um! Sonst komme Ich schnell *zu dir* und werde mit ihnen mit Meines Mundes Klinge streiten.
17. *Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem werde Ich von dem verborgenen Manna geben, und Ich werde ihm einen weißen Kiesel geben, und auf dem Kiesel ist ein neuer Name geschrieben, den niemand weiß, außer dem, der ihn erhält.*
18. Dem Boten der herausgerufenen *Gemeinde in Thyatira* schreibe: Das aber sagt der Sohn Gottes, dessen Augen wie *eine Feuerflamme* sind, und Seine Füße gleich weißer Bronze:
19. Ich weiß *um deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben, deinen Dienst und deine Ausdauer, und dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten.*
20. Doch Ich habe vieles gegen dich, weil du deine Frau, Isabel, *gewähren lässt, wenn sie vorgibt, selbst eine Prophetin zu sein, und lehrt und Meine Sklaven irreführt zu huren und Götzenopfer zu essen.*
21. Und Ich habe ihr *eine Zeit* gegeben, damit sie umsinne; doch sie will nicht von ihrer Hurerei umsinnen.
22. Siehe, Ich werde sie auf *ein Lager* werfen, und die mit ihr Ehebruch *treiben, in große Drangsal bringen, wenn sie nicht von ihren Werken umsinnen.*
23. Und ihre Kinder werde Ich mit *dem Tod töten, und alle herausgerufenen Gemeinden werden erkennen, dass Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und Ich werde jedem von euch euren Werken gemäß geben.*
24. Euch *anderen* aber sage Ich, den Übrigen in Thyatira, *allen, die diese Lehre nicht haben, die >die Tiefen Satans< nicht erkannt haben, wie sie sagen - auf euch werfe Ich keine andere Bürde.*
25. Haltet indessen *das fest, was ihr habt, bis Ich eintreffen werde.*
26. *Wer überwindet und Meine Werke bis zur Vollendung bewahrt, dem werde Ich Vollmacht über die Nationen geben,*
27. und er soll sie mit eiserner Keule hirtten, wie man die Töpfergefäße zertrümmert,
28. wie *es* auch Ich von Meinem Vater erhalten habe; und Ich werde ihm den Morgenstern geben.
29. *Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen Gemeinden sagt.*

-3.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dem Boten der herausgerufenen *Gemeinde in Sardes* schreibe: Das aber sagt, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich weiß *um deine Werke: du hast den Namen, dass du lebst und bist doch tot.*
2. Werde *wachsam* und *befestige die Übrigen, die im Begriff sind, zu sterben; denn Ich habe deine Werke nicht als vollständig vor den Augen Meines Gottes gefunden.*

3. **So erinnere dich nun, wie du erhalten und gehört hast, und bewahre *es* und sinne um. Wenn du nun nicht wachst, werde Ich eintreffen *und wie ein Dieb über dich kommen und keinesfalls wirst du erfahren, zu welcher Stunde Ich eintreffen werde, um über dich zu kommen.***
4. **Aber du hast *einige* wenige Namen in Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben, und sie werden mit Mir in Weiß wandeln; denn sie sind *dessen* würdig.**
5. **Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern umhüllt werden, und keinesfalls werde Ich seinen Namen aus der Rolle des Lebens auslöschen, und Ich werde seinen Namen vor Meinem Vater und vor *den* Augen Seiner Boten bekennen.**
6. **Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen *Gemeinden* sagt.**
7. **Dem Boten der herausgerufenen *Gemeinde* in Philadelphia schreibe: Das aber sagt der Wahrhaftige, der Heilige, der den Schlüssel Davids hat, der *da* öffnet und niemand wird zuschließen, und *der da* zuschließt und niemand wird öffnen:**
8. **Ich weiß *um* deine Werke. Siehe, Ich habe vor deinen Augen *eine* geöffnete Tür gegeben. Sie kann niemand schließen; denn du hast *zwar nur eine* kleine Kraft, aber du hast Mein Wort bewahrt und Meinen Namen nicht verleugnet.**
9. **Siehe, Ich gebe *dir solche* aus der Synagoge Satans (*von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern lügen*) - siehe, Ich werde sie *dazu* bringen, dass sie eintreffen und angesichts deiner Füße anbeten und *erkennen* werden, dass Ich dich geliebt habe.**
10. **Weil du das Wort Meines Erduldens bewahrt hast, werde auch Ich dich aus der Stunde der Versuchung bewahren, die im Begriff ist, über die ganze Wohnerde zu kommen, um die Bewohner der Erde zu versuchen.**
11. **Ich komme schnell. Halte *fest*, was du hast, damit *dir* niemand deinen Kranz nehme.**
12. **Wer überwindet, den will Ich *zu einer* Säule im Tempel Meines Gottes machen, und möge er niemals mehr hinausgehen, und Ich werde den Namen Meines Gottes auf ihn schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt, und Meinen neuen Namen.**
13. **Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen *Gemeinden* sagt.**
14. **Dem Boten der herausgerufenen *Gemeinde* in Laodicea schreibe: Das aber sagt der Amen, der treue und wahrhafte Zeuge und der Ursprung der Schöpfung Gottes:**
15. **Ich weiß *um* deine Werke, dass du weder kühl noch siedend bist. O dass du doch kühl oder siedend wärest!**
16. **So *aber*, da du lau bist und weder siedend noch kühl, bin Ich im Begriff, dich aus Meinem Mund auszuspeien.**
17. **Weil du sagst: Ich bin reich, ja, ich bin reich geworden und bedarf nichts, weil du nicht weißt, dass du der Elende und Erbärmliche, *der* Arme, Blinde und Nackte bist,**
18. ***so* rate Ich dir, von Mir Gold zu kaufen, *das im* Feuer feingebrannt ist, damit du reich werdest, dazu weiße Kleider, *auf* dass du dich *damit* umhüllen mögest und die Schande deiner**

Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, um deine Augen einzusalben, damit du *sehen* mögest.

19. Alle, die Ich liebe, überführe und züchtige Ich. So sei nun *voller Eifer* und sinne um.

20. Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe *an*. Wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde Ich auch *hineingehen* und *das* Mahl mit ihm *halten* und er mit Mir.

21. Wer überwindet, dem werde Ich geben, sich mit mir auf Meinen Thron zu setzen, wie auch Ich überwunden und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe.

22. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den herausgerufenen *Gemeinden* sagt.

-.4.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Danach gewährte ich, und siehe, *eine* geöffnete Tür im Himmel. Und siehe, die erste Stimme, die ich wie *die einer* Posaune mit mir sprechen hörte, sagte: »Steige herauf, *hierher*, und Ich werde dir zeigen, *was* danach geschehen muss.«

2. Sofort aber befand ich mich *im* Geist, und siehe, *da* war *ein* Thron im Himmel gelegen, und auf dem Thron saß *Einer*;

3. und der *dort* Sitzende war von Aussehen gleich dem Jaspis- und Karneolstein, und *ein* Regenbogen rings um den Thron herum war von Aussehen gleich dem Smaragd.

4. Rings um den Thron herum waren vierundzwanzig Throne, und auf den vierundzwanzig Thronen saßen Älteste, umhüllt mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern waren goldene Kränze.

5. Aus dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner hervor. Und sieben Feuerfackeln brannten angesichts des Thrones, welche die sieben Geister Gottes sind.

6. Angesichts des Thrones war es wie *ein* gläsernes Meer, gleich Kristall. Und inmitten des Thrones und rings um den Thron waren vier Tiere, dicht voller Augen, vorn und hinten.

7. Das erste Tier war gleich *einem* Löwen, das zweite Tier gleich *einem* Kalb, das dritte Tier hatte *ein* Angesicht gleich *einem* Menschen, und das vierte Tier war gleich *einem* fliegenden Geier.

8. Und die vier Tiere - jedes Einzelne von ihnen hatte sechs Flügel. Rings umher und inwendig sind sie dicht voller Augen. Sie haben tags und nachts keine Ruhe und sagen: »Heilig! Heilig! Heilig! Herr, Gott, der Allgewaltige, der *da* war und der *da* ist und der *da* kommt!«

9. Und *jedesmal*, wenn die Tiere Verherrlichung, Ehre und Dank dem auf dem Thron Sitzenden geben, dem Lebendigen für die Äonen der Äonen (Amen!),

10. fallen auch die vierundzwanzig Ältesten angesichts des auf dem Thron Sitzenden *nieder* und beten an *vor* dem Lebendigen für die Äonen der Äonen (Amen!). Und sie werfen ihre Kränze angesichts des Thrones *nieder* und sagen:

11. »Würdig bist Du, Herr, unser Herr und Gott, Verherrlichung, Ehre und Macht zu erhalten, weil Du das All erschaffen hast und es durch *und für* Deinen Willen war und erschaffen ist.«

-5.- (Enthüllung Jesu Christi)

- 1. Und ich gewährte auf der Rechten des auf dem Thron Sitzenden *eine* Rolle, vorn und hinten beschrieben und *mit* sieben Siegeln zugesiegelt.**
- 2. Dann gewährte ich *einen* starken Boten, *der* mit lauter Stimme heroldete: »Wer *ist* würdig, die Rolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen?«**
- 3. Und niemand, *weder* im Himmel noch auf der Erde noch unten, unter der Erde, konnte die Rolle öffnen noch *in* sie blicken.**
- 4. Da jammerte ich sehr, dass niemand würdig erfunden wurde, die Rolle zu öffnen noch *in* sie zu blicken.**
- 5. Doch einer von den Ältesten sagte zu mir: »Jammere nicht! Siehe, überwunden hat der Löwe, der aus dem Stamm Juda *ist*, die Wurzel Davids, um die Rolle zu öffnen und ihre sieben Siegel zu lösen.«**
- 6. Dann gewährte ich inmitten des Thrones und der vier Tiere und inmitten der Ältesten *ein* Lämmlein stehen, wie geschlachtet; *es* hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, *die* Beauftragten für die gesamte Erde.**
- 7. Und es kam und hat *die* Rolle aus der Rechten des auf dem Thron Sitzenden genommen.**
- 8. Als es die Rolle nahm, fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten vor *den* Augen des Lämmleins *nieder*, und *ein* jeder hatte *eine* Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, welche die Gebete der Heiligen sind.**
- 9. Und sie singen *ein* neues Lied und sagen: »Würdig bist Du, die Rolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen, da Du *hingeschlachtet* wurdest und uns *für* Gott mit Deinem Blut *erkauft* hast. Aus jedem Stamm und *jeder* Zunge, *jedem* Volk und *jeder* Nation machst Du sie auch zum Königreich und Priestertum *für* unseren Gott;**
- 10. und sie werden *als* Könige auf der Erde herrschen.«**
- 11. Dann gewährte ich und hörte: *Es* war wie *eine* Stimme vieler Boten rings um den Thron und die Tiere und die Ältesten; ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend,**
- 12. *die* mit lauter Stimme sagten: »Würdig ist das Lämmlein, das geschlachtet wurde, Macht und Reichtum, Weisheit und Stärke, Ehre, Verherrlichung und die Segnung zu erhalten!«**
- 13. Und jedes Geschöpf, das im Himmel, auf der Erde, unten, unter der Erde und auf dem Meer ist, und alle die darin *leben*, hörte ich sagen: »Dem auf dem Thron Sitzenden, dem Lämmlein, *sei* die Segnung, Ehre, Verherrlichung, und Gewalt für die Äonen der Äonen!«**
- 14. Und die vier Tiere sagten: »Amen!« Dann fielen die Ältesten *nieder* und beteten an.**

-6.- (Enthüllung Jesu Christi)

- 1. Und ich gewährte, *wie* das Lämmlein eins von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eins von den vier Tieren *wie* mit *einer* Donnerstimme sagen: »Komm!«**
- 2. Und ich gewährte, und siehe, *ein* weißes Pferd, und der darauf Sitzende hatte *einen* Bogen; und ihm wurde *ein* Kranz gegeben, und er zog aus *als* Siegender, um zu siegen.**

3. Als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Tier sagen: »Komm!«
4. Dann zog *ein* anderes Pferd aus, feuerrot; und dem darauf Sitzenden wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, damit sie einander *hinschlachteten*. Und ihm wurde *ein* großes Schwert gegeben.
5. Als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Tier sagen: »Komm!« Und ich gewährte: Und siehe, *ein* schwarzes Pferd, und der darauf Sitzende hatte *eine* Waage in seiner Hand.
6. Dann hörte ich, wie *eine* Stimme inmitten der vier Tiere sagte: »*Ein* Tagesmaß Weizen *einen* Denar und drei Tagesmaß Gerste *einen* Denar - und das Öl und den Wein beschädige nicht!«
7. Als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich *die* Stimme des vierten Tieres sagen: »Komm!«
8. Und ich gewährte: Und siehe, *ein* fahles Pferd, und der darauf Sitzende - sein Name war: Der Tod. Und das Ungewahrte folgte ihm, und ihnen wurde Vollmacht über den vierten Teil der Erde gegeben, zu töten durch *die* Klinge, durch Hunger, durch *die* Todespest und durch die wilden Tiere der Erde.
9. Als es das fünfte Siegel öffnete, gewährte ich unten, unter dem Altar, die Seelen derer, *die* hingeschlachtet waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.
10. Und sie schrien *mit* lauter Stimme: »Bis wann, *Du* unser Eigner, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst Du nicht unser Blut an den auf Erden Wohnenden?«
11. Da wurde *jedem* von ihnen *ein* weißes Gewand gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch *eine* kleine Zeit ruhen sollten, bis *ihre* Zahl durch ihre Mitsklaven und ihre Brüder vervollständigt werden würde, die ebenso wie sie demnächst getötet werden *würden*.
12. Und ich gewährte, als es das sechste Siegel öffnete, da geschah *ein* großes Beben, und die Sonne wurde schwarz wie *ein* härenes Sacktuch, und der ganze Mond wurde wie Blut,
13. und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie *ein* Feigenbaum seine verschrumpften Feigen *abwirft*, wenn *ein* heftiger Wind *ihn* erbeben lässt.
14. Und der Himmel *entwich* wie *eine* Buchrolle, die sich zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Platz *fortbewegt*.
15. Die Könige der Erde, die Magnaten und Obersten, die Reichen und Starken, alle Sklaven und Freien verbargen sich in den Höhlen und in den Felsen der Berge.
16. Und sie sagten *zu* den Bergen und Felsen: »Fallt auf uns und verbergt uns vor *dem* Angesicht des auf dem Thron Sitzenden und vor dem Zorn des Lämmleins,
17. da der große Tag ihres Zorns gekommen ist, und wer kann *da* bestehen?«

-7.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Danach gewährte ich vier Boten an den vier Ecken der Erde stehen *und* die vier Winde der Erde *festhalten*, damit kein Wind über das Land noch über das Meer noch über *irgendeinen* Baum wehe.

2. Dann gewährte ich *einen* anderen Boten vom Aufgang der Sonne her aufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte. Laut rief er *mit* mächtiger Stimme den vier Boten zu, denen es gegeben war, dass sie das Land und das Meer beschädigten:
3. »Beschädigt nicht das Land noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Sklaven unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.«
4. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: hundertvierundvierzigtausend. Versiegelt waren aus jedem Stamm der Söhne Israels:
5. aus dem Stamm Juda waren zwölftausend versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend,
6. aus dem Stamm Asser zwölftausend, aus dem Stamm Naphtali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend,
7. aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issakar zwölftausend,
8. aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin waren zwölftausend versiegelt.
9. Danach gewährte ich, und siehe, *eine* zahlreiche Schar, die niemand zählen konnte (aus jeder Nation und *allen* Stämmen, Völkern und Zungen), stand angesichts des Thrones und angesichts des Lämmleins, umhüllt *mit* weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen.
10. Laut riefen sie *mit* mächtiger Stimme: »Die Rettung *steht bei* unserem Gott, dem auf dem Thron Sitzenden, und dem Lämmlein!«
11. Und alle Boten standen rings um den Thron samt den Ältesten und den vier Tieren. Sie fielen angesichts des Thrones auf ihre Angesichter und beteten Gott an
12. und sagten: »Amen! Segen, Verherrlichung, Weisheit, Dank, Ehre, Macht und Stärke *sei* unserem Gott für die Äonen der Äonen! Amen!«
13. Und einer der Ältesten nahm *das* Wort und sagte zu mir: »Diese, die *mit* den weißen Gewändern umhüllt sind, wer sind sie und woher kommen sie?«
14. Und ich habe ihm erwidert: »Mein Herr, du weißt *es*.« Da sagte er zu mir: »Diese sind *es*, die aus der großen Drangsal kommen und ihre Gewänder gespült und sie im Blut des Lämmleins weiß gemacht haben.
15. Deshalb sind sie angesichts des Thrones Gottes und bringen Ihm Gottesdienst dar, tags und nachts in Seinem Tempel. Und der auf dem Thron Sitzende wird über ihnen zelten.
16. Sie werden nicht mehr hungern, auch nicht mehr dürsten, weder *wird* die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Hitze;
17. denn das Lämmlein inmitten des Thrones wird sie hirteten und sie zu den Wasserquellen des Lebens leiten, und Gott wird jede Träne aus ihren Augen wischen.«

-.8.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Als es das siebente Siegel öffnete, trat *ein* Schweigen im Himmel *ein*, etwa *eine* halbe Stunde lang.

2. Und ich gewährte die sieben Boten, die vor Gottes Augen stehen; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.
3. Dann kam *ein* anderer Bote und stellte sich an den Altar; er hatte *ein* goldenes Weihrauchfass, und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er *es* den Gebeten aller Heiligen *beigebe* auf den goldenen Altar, der angesichts des Thrones *ist*.
4. Und der Rauch des Räucherwerks stieg *mit* den Gebeten der Heiligen aus *der* Hand des Boten vor *den* Augen Gottes auf.
5. Dann nahm der Bote das Weihrauchfass und füllte es *bis zum* Rand mit dem Feuer des Altars und warf *es* auf die Erde *hinab*. Da geschahen Donner und Stimmen, Blitze und *ein* Erdbeben.
6. Und die sieben Boten, *welche* die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, um zu posaunen.
7. Und der Erste posaunte: Da entstand Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und es wurde auf die Erde geworfen. *Ein* Drittel der Erde verbrannte, und *ein* Drittel der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.
8. Und der zweite Bote posaunte: Da wurde *etwas* wie *ein* großer *mit* Feuer brennender Berg ins Meer geworfen. Und *ein* Drittel des Meeres wurde zu Blut;
9. und *ein* Drittel der Geschöpfe im Meer, die Seelen hatten, starb; und *ein* Drittel der Schiffe wurde vernichtet.
10. Und der dritte Bote posaunte: Da fiel *ein* großer wie *eine* Fackel brennender Stern aus dem Himmel. Und er fiel auf *ein* Drittel der Ströme und auf die Wasserquellen.
11. Der Name des Sterns war »Wermut«. Und *ein* Drittel der Gewässer wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den *Gewässern*, da sie bitter geworden waren.
12. Und der vierte Bote posaunte: Da wurde *ein* Drittel der Sonne und *ein* Drittel des Mondes und *ein* Drittel der Sterne geschlagen, damit *ein* Drittel von ihnen verfinstert werde und zu einem Drittel des Tages nicht scheine, und des Nachts gleicherweise.
13. Dann gewährte ich und hörte einen *im* Mittelhimmel fliegenden Geier *mit* lauter Stimme sagen: »Wehe, wehe, wehe den auf der Erde Wohnenden wegen der übrigen Posaunentöne der drei Boten, die sich anschicken zu posaunen.«

-.9.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Und der fünfte Bote posaunte: Da gewährte ich *einen* aus dem Himmel auf die Erde gefallenen Stern; ihm wurde der Schlüssel des Brunnens des Abgrunds gegeben;
2. er öffnete den Brunnen des Abgrunds, und es stieg Rauch aus dem Brunnen herauf, wie *der* Rauch *eines* großen Hochofens, und verfinstert wurde die Sonne und die Luft durch den Rauch des Brunnens.
3. Aus dem Rauch heraus kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen wurde Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben.

4. Und ihnen wurde geboten, dass sie das Gras der Erde nicht beschädigen sollten noch irgend*etwas* Grünes noch irgendeinen Baum, ausgenommen Menschen, die nicht das Siegel Gottes auf ihren Stirnen haben.
5. Und ihnen wurde *Weisung* gegeben, dass sie sie nicht töteten, sondern dass sie fünf Monate lang gequält würden; ihre Qual war wie die Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.
6. In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn keinesfalls finden; sie werden zu sterben begehren, doch der Tod flieht von ihnen.
7. Die Gleichgestalt aber der Heuschrecken war zur Schlacht bereitgemachten Pferden gleich, und auf ihren Köpfen war *etwas* wie goldgleiche Kränze, und ihre Angesichter waren wie Angesichter von Menschen.
8. Sie hatten Haare wie Frauenhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen.
9. Sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Streitwagen mit vielen Pferden, die zur Schlacht rennen.
10. Sie haben Schwänze gleich Skorpionen und Stacheln, und in ihren Schwänzen ist ihre Vollmacht, den Menschen fünf Monate lang zu schaden.
11. Sie haben als König über sich den Boten des Abgrunds, dessen Name auf Hebräisch Abaddon ist, im Griechischen hat er den Namen Apollyon.
12. Das eine ›Wehe‹ ging dahin, siehe, es kommen noch zwei ›Wehe‹ danach.
13. Und der sechste Bote posaunte: Da hörte ich aus den Hörnern des goldenen Altars, der vor den Augen Gottes ist,
14. eine Stimme zu dem sechsten Boten sagen, der die Posaune hatte: »Löse die vier Boten, die an dem großen Strom Euphrat gebunden sind!«
15. Und gelöst wurden die vier Boten, die auf Stunde und Tag, Monat und Jahr in Bereitschaft waren, damit sie ein Drittel der Menschen töteten.
16. Und die Zahl der berittenen Heere war zweimal Zehntausend mal Zehntausend - ich hörte ihre Zahl.
17. So gewährte ich in dem Gesicht die Pferde und die auf ihnen Sitzenden: Sie hatten feuer-, amethyst- und schwefelfarbene Panzer, und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern ging Feuer, Rauch und Schwefel hervor.
18. Durch diese drei Plagen wurde ein Drittel der Menschen getötet: durch das Feuer, den Rauch und den Schwefel, der aus ihren Mäulern hervorging.
19. Denn die Vollmacht der Pferde ist in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen; weil ihre schlangengleichen Schwänze Köpfe haben, mit denen sie Schaden zufügen.
20. Aber die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, sinneten doch nicht um von den Werken ihrer Hände, dass sie die Dämonen und Götzen nicht mehr angebetet hätten, die goldenen, silbernen, kupfernen, steinernen und hölzernen, die weder sehen noch hören noch wandeln können.

21. Und sie sinnten nicht um von ihren Morden noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Hurerei noch von ihrer Dieberei.

-.10.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann gewährte ich *einen* anderen starken Boten aus dem Himmel herabsteigen, umhüllt mit einer Wolke. Und der Regenbogen war auf seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne, seine Füße wie Feuersäulen.

2. In seiner Hand hatte er ein geöffnetes Röllchen, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf das Land;

3. er schrie mit lauter Stimme, so wie ein Löwe seinen Lockruf brüllt. Als er schrie, sprachen die sieben Donner mit ihren Stimmen;

4. und als die sieben Donner sprachen, schickte ich mich zu schreiben an. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: »Versiegle, was die sieben Donner sprechen, und schreibe es nicht auf!«

5. Und der Bote, den ich auf dem Meer und auf dem Land stehen gewährte, hob seine rechte Hand gen Himmel

6. und schwur bei dem Lebendigen für die Äonen der Äonen, der den Himmel erschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was auf ihr ist, und das Meer und was darin ist: es wird kein Zeitaufschub mehr sein,

7. sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Boten, wenn er sich anschickt zu posaunen, ist auch das Geheimnis Gottes vollendet, wie Er es Seinen Sklaven und Propheten als Evangelium verkündigt hat.

8. Dann sprach die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, wieder mit mir und sagte: »Geh hin, nimm das geöffnete Röllchen in der Hand des Boten, der auf dem Meer und auf dem Land steht!«

9. Und ich ging zu dem Boten hin und sagte ihm, mir das Röllchen zu geben. Da antwortete er mir: »Nimm es und iss es auf! Es wird deinen Leib bitter machen, aber in deinem Mund wird es süß wie Honig sein.«

10. Und ich nahm das Röllchen aus der Hand des Boten und aß es auf. In meinem Mund war es süß wie Honig; doch als ich es aß, wurde es mir bitter im Leib.

11. Und man sagte mir: »Du musst nochmals prophetisch reden - über Völker, Nationen, Zungen und viele Könige.«

-.11.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann wurde mir ein Rohr gleich einem Stab gegeben und gesagt: »Erhebe dich und miss den Tempel Gottes und den Altar und die darin Anbetenden!

2. Und den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus und miss ihn nicht, denn er wurde den Nationen gegeben. Und die heilige Stadt werden sie zweiundvierzig Monate lang treten.

3. Ich werde *es* Meinen zwei Zeugen geben, dass sie eintausendzweihundertundsechzig Tage lang prophetisch reden, mit Sacktuch umhüllt.«
4. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor den Augen des Herrn der Erde stehen.
5. Und wenn jemand ihnen schaden will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; ja, wenn jemand ihnen schaden wollte, muss er so getötet werden.
6. Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen in den Tagen ihres Prophetenworts regne. Auch haben sie Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut umzuwandeln, und auf das Land mit jeder Plage einzuschlagen, sooft sie wollen.
7. Wenn sie mit ihrem Zeugnis fertig sind, wird das aus dem Abgrund heraufsteigende wilde Tier mit ihnen streiten, sie überwinden und sie töten.
8. Und ihre Leichname werden auf der »breiten« Straße der großen Stadt liegen, die geistlicherweise »Sodom und Ägypten« heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.
9. Und viele aus den Völkern, Stämmen, Zungen und Nationen werden ihre Leichname drei und einen halben Tag lang erblicken und nicht zulassen, dass ihre Leichname in ein Grab gelegt werden.
10. Und die auf Erden Wohnenden freuen sich über sie und sind fröhlich; und werden einander Gaben senden, weil diese zwei Propheten die auf Erden Wohnenden gequält hatten.
11. Doch nach den dreieinhalb Tagen fuhr Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen wieder auf ihren Füßen; und große Furcht befahl alle, die sie schauten.
12. Da hörten sie eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: »Kommt hier herauf!« Da stiegen sie in einer Wolke zum Himmel hinauf, und ihre Feinde schauten sie.
13. In jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel zusammen; siebentausend Menschennamen wurden in dem Erdbeben getötet. Die Übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Verherrlichung.
14. Das zweite ›Wehe‹ ging dahin. Siehe, das dritte ›Wehe‹ kommt schnell!
15. Und der siebente Bote posaunte. Da geschahen lauter Stimmen im Himmel, die sagten: »Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und Seinem Christus zuteil geworden, und Er wird als König für die Äonen der Äonen herrschen! Amen!«
16. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor den Augen Gottes auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihr Angesicht und beteten vor Gott an
17. und sagten: »Wir danken Dir, Herr, Gott, Allgewaltiger, der da ist und der da war, dass Du Deine große Macht angenommen hast und herrschst.
18. Und die Nationen sind zornig - und es kam Dein Zorn und die gebührende Zeit: um die Toten zu richten und den Lohn Deinen Sklaven zu geben, den Propheten und den Heiligen und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen wie den Großen, und um die zu verderben, die die Erde verderben.«

19. Dann wurde der Tempel Gottes im Himmel geöffnet, und die Lade des Bundes Gottes erschien in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze, Stimmen und Donner, ein Erdbeben und großer Hagel.

-.12.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Da erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne umhüllt, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt einen zwölfsternigen Kranz.

2. Sie war schwanger und schrie, da sie Wehen litt und sich quälte zu gebären.

3. Dann erschien ein anderes Zeichen am Himmel: und siehe, ein großer feuerroter Drache, der sieben Köpfe, zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte.

4. Sein Schwanz schleifte ein Drittel der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. So stand der Drache vor den Augen der Frau, die sich anschickte zu gebären, damit er, wenn sie gebiert, ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der sich anschicken wird, alle Nationen mit eiserner Keule zu hirtten. Doch ihr Kind wurde zu Gott und zu Seinem Thron entrückt.

6. Dann floh die Frau in die Wildnis, dorthin, wo sie eine von Gott zubereitete Stätte hatte, damit man sie dort tausendzweihundertsechzig Tage ernährte.

7. Und es entstand eine Schlacht im Himmel. Michael und Seine Boten stritten mit dem Drachen, und es stritt auch der Drache und seine Boten.

8. Doch vermochten sie nichts gegen ihn, auch wurde ihre Stätte im Himmel nicht mehr gefunden.

9. Dann wurde der große Drache, die uralte Schlange, die Widerwinker und Satan heißt, hinabgeworfen. Der die ganze Wohnerde irreführt, wurde auf die Erde geworfen; und seine Boten wurden mit ihm hinabgeworfen.

10. Da hörte ich im Himmel eine laute Stimme sagen: »Jetzt ist die Rettung, die Macht und die Königsherrschaft unserem Gott und die Vollmacht Seinem Christus zuteil geworden! Denn der Verkläger unserer Brüder, der sie vor den Augen unseres Gottes Tag und Nacht verklagte, wurde hinabgeworfen.

11. Durch das Blut des Lämmleins und durch das Wort ihres Zeugnisses überwandten sie ihn, auch liebten sie ihre Seele nicht - bis zum Tod.

12. Deshalb seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen zeltet! Wehe aber dem Land und dem Meer! Denn der Widerwinker stieg zu euch hinab und hat großen Grimm, weil er weiß, dass seine Frist kurz ist.«

13. Als der Drache gewahrte, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Männlichen geboren hatte.

14. Dann wurden der Frau die zwei Flügel des großen Geiers gegeben, damit sie in die Wildnis an ihre Stätte fliege, wo sie dort, fern von dem Angesicht der Schlange, eine Frist und Fristen und eine halbe Frist ernährt werde.

15. Und die Schlange warf Wasser aus ihrem Maul, hinter der Frau *her*, um sie wie *mit einem Strom fortzuschwemmen*.

16. Da half die Erde der Frau; denn die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geworfen hatte.

17. Nun wurde der Drache zornig über die Frau und ging hin, um mit den Übrigen ihres Samens, die die Gebote Gottes hielten und das Zeugnis Jesu hatten, zu streiten.

-.13.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Und er stand auf dem Sand *am Meer*.

Dann gewährte ich aus dem Meer *ein wildes Tier* heraufsteigen, *das zehn Hörner und sieben Köpfe* hatte, und auf seinen Hörnern *zehn Diademe* und auf seinen Köpfen *Namen der Lästerung*.

2. Das wilde Tier, das ich gewährte, war *einer Leopardin* gleich; seine Füße *waren wie die eines Bären* und sein Maul *wie das Maul eines Löwen*. Ihm gab der Drache seine Macht und seinen Thron und große Vollmacht.

3. Einer von seinen Köpfen war wie zu Tode geschlachtet, doch es *genas von seinem Todesstreich*. Da staunte die ganze Erde hinter dem wilden Tier *her*,

4. und man betete den Drachen an, da er dem wilden Tier die Vollmacht gegeben hatte. Man betete auch das wilde Tier an *und rief*: »Wer gleicht dem wilden Tier? Wer kann mit ihm streiten?«

5. Und ihm wurde *ein Maul* gegeben, *das große Worte* und *Lästerungen* sprach; und *Vollmacht* wurde ihm gegeben *zweiundvierzig Monate lang* seinen Willen auszuführen.

6. Und es öffnete sein Maul zu *Lästerungen* gegen Gott, um *Seinen Namen* und *Sein Zelt* und *die im Himmel Zeltenden* zu lästern.

7. Auch wurde es ihm gegeben, mit den Heiligen zu streiten und sie zu überwinden. Über *jeden Stamm, jedes Volk, jede Zunge* und *jede Nation* wurde ihm *Vollmacht* gegeben.

8. Und alle auf Erden Wohnenden werden es anbeten, *jeder*, dessen Name nicht in der Rolle des Lebens geschrieben steht, *der des Lämmleins*, das vom *Niederwurf der Welt* an geschlachtet ist.

9. Wenn jemand *ein Ohr dafür* hat, *der höre!*

10. Wenn jemand *andere in Gefangenschaft führt*, geht *auch* er in *Gefangenschaft*. Wenn jemand mit *dem Schwert töten* wird, muss *auch* er mit *dem Schwert* getötet werden. Hier ist das *Ausharren* und der *Glaube der Heiligen* *nötig*.

11. Dann gewährte ich *ein anderes wildes Tier* aus dem Land aufsteigen; es hatte *zwei Hörner* gleich *einem Lämmlein* und redete wie *ein Drache*.

12. Es übte *jede Vollmacht* des ersten wilden Tieres vor dessen Augen aus und bewirkte, dass die Erde und die auf ihr Wohnenden das erste wilde Tier anbeteten, das *von seinem Todesstreich* genesen war.

13. Und es tat große Zeichen, sodass es vor den Augen der Menschen sogar Feuer aus dem Himmel auf die Erde herabfallen ließ.

14. So führte es die auf Erden Wohnenden durch die Zeichen irre, deren Ausführung vor den Augen des wilden Tieres ihm übergeben war, und gebot den auf Erden Wohnenden, dem wilden Tier, das den Schwertstreich erhalten hatte und wieder lebte, ein Bild zu machen.

15. Dann wurde es ihm gegeben, dem Bild des wilden Tieres Geist zu verleihen, sodass das Bild des wilden Tieres sogar sprach. Und es bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des wilden Tieres nicht anbeteten.

16. Dazu bewirkte es, dass ihnen allen, den Kleinen und Großen, den Reichen und Armen, den Freien und Sklaven, auf ihre rechte Hand oder an ihre Stirn ein Merkmal gegeben wurde,

17. sodass niemand kaufen oder verkaufen konnte außer dem, der das Merkmal des wilden Tieres oder seinen Namen oder die Zahl seines Namens hatte.

18. Hier ist Weisheit nötig: Wer Denksinn hat, berechne die Zahl des wilden Tieres; denn sie ist die Zahl der Menschheit, und ihre Zahl ist sechshundertsechszig.

-.14.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann gewährte ich, und siehe, das Lämmlein stand auf dem Berg Zion und mit Ihm hundervierundvierzigtausend, die Seinen Namen und den Namen Seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben hatten.

2. Und ich hörte ein Rauschen aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser, wie lautes Donnergetön. Auch war das Rauschen, das ich hörte, wie das von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen.

3. Sie sangen ein neues Lied angesichts des Thrones und angesichts der vier Tiere und angesichts der Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den Hundervierundvierzigtausend, die von der Erde erkaufte waren.

4. Diese sind es, die sich mit Frauen nicht besudelt haben; denn sie sind Unvermählte. Diese sind es, die dem Lämmlein folgen, wohin es auch gehen mag. Diese sind aus der Menschheit als Erstling für Gott und das Lämmlein erkaufte,

5. und in ihrem Mund wurde keine Lüge gefunden; denn sie sind makellos.

6. Dann gewährte ich einen anderen Boten im Mittelhimmel fliegen, der ein äonisches Evangelium über die auf Erden Sitzenden zu verkündigen hatte: über jede Nation, jeden Stamm, jede Zunge und jedes Volk.

7. Er rief mit lauter Stimme: »Fürchtet Gott und gebt Ihm die Verherrlichung; denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen! Betet an vor dem, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!«

8. Ein anderer, zweiter Bote folgte und rief: »Gefallen, gefallen ist Babylon die Große, die alle Nationen mit dem Wein des Grimmes ihrer Hurerei getränkt hat.«

9. Und *ein* anderer, dritter Bote folgte ihnen *und* rief mit lauter Stimme: »Wenn jemand das wilde Tier und sein Bild anbetet und *das* Merkmal auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt,
10. *so* soll auch er von dem Wein des Grimmes Gottes trinken, der unvermischt im Becher Seines Zorns eingeschenkt ist, und mit Feuer und Schwefel vor *den* Augen *der* heiligen Boten und vor *den* Augen des Lämmleins gequält werden.
11. (Von ihrer Qual steigt der Rauch auf *bis* hinein *in* die Äonen der Äonen.) Und die das wilde Tier und sein Bild anbeten, haben tags und nachts keine Ruhe, ebenso wenn jemand das Merkmal seines Namens *annimmt*.
12. Hier ist das Ausharren der Heiligen *nötig*, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.«
13. Dann hörte ich *eine* Stimme aus dem Himmel rufen: »Schreibe: Glückselig *sind* die Toten, die von *jetzt an* in *dem* Herrn sterben! Ja, *so* sagt der Geist: Ruhem sollen sie von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach!«
14. Dann gewahrte ich, und siehe, *eine* weiße Wolke, und auf der Wolke saß *einer* gleich *einem* Menschensohn. Er hatte auf Seinem Haupt *einen* goldenen Kranz und in Seiner Hand *eine* scharfe Sichel.
15. Und *ein* anderer Bote kam aus dem Tempel heraus; laut rief *er* dem auf der Wolke Sitzenden mit mächtiger Stimme *zu*: »Sende Deine Sichel und ernte! Denn die Stunde zum Ernten ist gekommen, da die Ernte der Erde dürr geworden ist.«
16. Dann warf der auf der Wolke Sitzende Seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.
17. Noch *ein* anderer Bote kam aus dem Tempel im Himmel heraus, auch er hatte *eine* scharfe Sichel.
18. Und vom Altar her kam *ein* anderer Bote, *der* hatte Vollmacht über das Feuer. Er rief dem, *der* die scharfe Sichel hatte, *mit* lauter Stimme *zu*: »Sende deine scharfe Sichel und pflücke die Trauben des Weinstocks der Erde; denn seine Weinbeeren sind vollreif geworden.«
19. Da warf der Bote seine Sichel auf die Erde, pflückte den Weinstock der Erde *ab* und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes.
20. Und getreten wurde die Kelter außerhalb der Stadt; da kam Blut von der Kelter *her*, tausendsechshundert Stadien weit, bis *an* die Gebisse der Pferde.

-.15.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann gewahrte ich *ein* anderes großes und erstaunliches Zeichen am Himmel: sieben Boten, *die* die letzten sieben Plagen hatten; denn mit ihnen wurde der Grimm Gottes vollendet.

2. Und ich gewährte *etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, die überwunden hatten aus dem Bereich des wilden Tieres und seines Bildes und der Zahl seines Namens, standen auf dem gläsernen Meer und hatten Harfen des Herrn, ihres Gottes.*
3. Sie sangen das Lied *des Mose, des Sklaven Gottes, und das Lied des Lämmleins: »Groß und erstaunlich sind Deine Werke, Herr, Gott, Allgewaltiger, gerecht und wahrhaft sind deine Wege. Du König der Äonen!*
4. Wer sollte Dich nicht fürchten, *o Herr, und nicht verherrlichen Deinen Namen? Denn Du allein bist huldreich. Alle Nationen werden eintreffen und vor Deinen Augen anbeten, da Deine gerechten Wege offenbart wurden.«*
5. Danach gewährte ich, wie der Tempel, das Zelt des Zeugnisses, im Himmel geöffnet wurde
6. und die sieben Boten aus dem Tempel heraustraten, *die die sieben Plagen hatten. Sie hatten glänzend reines Linnen angezogen und die Brust mit goldenen Gürteln umgürtet.*
7. Eins von den vier Tieren gab den sieben Boten sieben goldene Schalen, *bis zum Rand voll mit dem Grimm Gottes, der für die Äonen der Äonen lebt (Amen!).*
8. Da füllte sich der Tempel dicht *mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und Seiner Macht. Niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Boten vollendet waren.*

-.16.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann hörte ich *eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Boten sagen: »Geht hin und gießt die sieben Schalen des Grimmes Gottes auf die Erde aus.«*
2. Und der erste *Bote ging hin und goss seine Schale auf die Erde aus. Da entstanden üble und böse Eiterbeulen an den Menschen, die das Merkmal des wilden Tieres hatten und sein Bild anbeteten.*
3. Dann goss der zweite *Bote seine Schale in das Meer aus. Da wurde es zu Blut, wie das eines Toten, und jede lebende Seele, die im Meer war, starb.*
4. Dann goss der dritte *Bote seine Schale in die Ströme und die Wasserquellen aus, und sie wurden zu Blut.*
5. Da hörte ich den Boten der Wasser sagen: *»Gerecht bist Du, der da ist und der da war, der Huldreiche, da Du diese richtest;*
6. *denn sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen, und Blut gibst Du ihnen zu trinken - wie sie es eben verdienen.«*
7. Und vom Altar *her hörte ich eine Stimme sagen: »Ja, Herr, Gott, Allgewaltiger, wahrhaft und gerecht sind Deine Gerichte.«*
8. Dann goss der vierte *Bote seine Schale auf die Sonne aus. Und es wurde ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen.*
9. Da wurden die Menschen *von großer Hitze versengt. Trotzdem lästerten sie den Namen Gottes, der die Vollmacht über diese Plagen hat, und sinneten nicht um, Ihm die Verherrlichung zu geben.*

10. Dann goss der fünfte *Bote* seine Schale auf den Thron des wilden Tieres aus. Da wurde sein Königreich verfinstert, und sie zerbissen sich ihre Zungen vor Pein

11. und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und wegen ihrer Eiterbeulen, doch sinneten sie nicht von ihren Werken um.

12. Dann goss der sechste *Bote* seine Schale auf den großen Strom Euphrat aus, und sein Wasser trocknete aus, damit *für die Könige vom Anfang der Sonne her* der Weg bereitet würde.

13. Da gewährte ich aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des wilden Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister *hervorkommen* - wie Frösche;

14. denn es waren Dämonengeister, die Zeichen taten *und zu den Königen der ganzen Wohnerde* ausgingen, um sie zur Schlacht des großen Tages Gottes, des Allgewaltigen, zu versammeln.

15. (»Siehe, Ich komme wie *ein Dieb*. Glückselig *ist, wer wacht* und seine Kleider *anbehält*, damit er nicht unbekleidet umhergehe und man seine Unschicklichkeit *sehe!*«)

16. Und sie *versammelten* sie an dem Ort, der hebräisch »Harmageddon« heißt.

17. Dann goss der siebente *Bote* seine Schale in die Luft aus. Und es erscholl *eine laute Stimme* aus dem Tempel Gottes, *die rief*: »Es ist geschehen!«

18. Da erfolgten Blitze, Stimmen und Donner. Auch geschah *ein großes Erdbeben*, derart, wie *noch keines* gewesen war, seitdem Menschen auf der Erde sind, so groß *und solchen Ausmaßes* war das Beben.

19. Und *aus* der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Nationen fielen *zusammen*. Babylon der Großen wurde vor Gottes Augen gedacht, *damit Er ihr* von dem Becher des Weins des Grimmes Seines Zorns zu *trinken* gebe.

20. Auch floh jede Insel *von ihrem Ort*, und *die Berge* fand man nicht *mehr*.

21. Und *ein heftiger Hagel*, von Talentschwere, fiel vom Himmel auf die Menschen herab.

Doch die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels; *denn* seine Plage war überaus heftig.

-.17.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann kam einer von den sieben Boten, die die sieben Schalen hielten, und sprach zu mir: »Herzu! Ich will dir das Urteil *über* die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt,

2. mit der die Könige der Erde gehurt haben, und von dem Wein ihrer Hurerei wurden die *auf* der Erde Wohnenden berauscht.«

3. Darauf brachte er mich *im Geist* in *eine Wildnis*. Dort gewährte ich *eine Frau* auf *einem scharlachroten* wilden Tier sitzen, dicht voller Namen *der Lästerung*. *Es* hatte sieben Köpfe und zehn Hörner.

4. Die Frau war *mit Purpur* und Scharlach umhüllt und vergoldet *mit Gold* und *mit kostbaren Steinen* und Perlen *geschmückt*; in ihrer Hand hielt *sie* einen goldenen Becher, *bis zum Rand* voll *mit den Gräueln* und unreinen *Dingen* ihrer Hurerei und *der* der Erde.

5. Auf ihrer Stirn war *ein* Name geschrieben: »Geheimnis - Babylon die Große - die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde«.
6. Und ich gewährte die Frau, berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Da staunte ich, *als ich sie gewährte, und geriet in großes Erstaunen.*
7. Dann sagte der Bote *zu mir*: »Weshalb staunst du? Ich werde dir das Geheimnis der Frau ansagen und des wilden Tieres, das sie trägt, *und die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat.*
8. Das wilde Tier, das du gewährtest, war *da und ist nun nicht mehr.* Es schickte sich an, aus dem Abgrund heraufzusteigen, doch geht es *seinem* Untergang entgegen. Dann werden die auf Erden Wohnenden staunen, deren Namen nicht auf die Rolle des Lebens geschrieben sind von dem Niederwurf der Welt an, *wenn sie das wilde Tier erblicken: das da war und nun nicht mehr ist und wieder anwesend sein wird.*
9. Hier *gilt* der Denksinn, der *mit Weisheit erfüllt ist*: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, wo die Frau über ihnen sitzt, dies sind sieben Könige.
10. Fünf *von ihnen* sind gefallen, einer ist *noch da*, der andere ist noch nicht gekommen. Doch wenn er kommt, soll er *nur kurze Zeit* bleiben.
11. Das wilde Tier, das *da war und nun nicht mehr ist*, es selbst ist *der Achte*. Es ist aus den sieben und geht *seinem* Untergang entgegen.
12. Die zehn Hörner, die du gewährtest, sind zehn Könige, die noch kein Königreich erhielten. Aber Vollmacht wie Könige erhalten sie *wie für eine Stunde zugleich* mit dem wilden Tier.
13. Diese sind einer Meinung und geben *ihre Macht und ihre eigene Vollmacht* dem wilden Tier.
14. Diese werden mit dem Lämmlein streiten, aber das Lämmlein wird sie überwinden; *denn Es ist der Herr der Herren und der König der Könige, und Seine Berufenen und Auserwählten und Getreuen sind mit Ihm.*«
15. Dann sagte er *zu mir*: »Diese Wasser, die du gewährtest, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen, Nationen und Zungen.
16. Die zehn Hörner, die du gewährtest, und das wilde Tier - diese werden die Hure hassen, sie veröden und *entblößen*. Sie werden ihr Fleisch *fressen* und sie mit Feuer verbrennen.
17. Denn Gott hat *es* in ihre Herzen gegeben, Seine Meinung zu vertreten und *mit e i n e r* Meinung zu handeln und ihr Königreich dem wilden Tier zu geben, bis die Worte Gottes vollendet sein werden.
18. Die Frau, die du gewährtest, ist die große Stadt, die *die* Königsherrschaft über die Könige der Erde hat.«

-.18.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Danach gewährte ich *einen* anderen Boten aus dem Himmel herabsteigen, *der große* Vollmacht hat; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.

2. Laut rief er mit starker Stimme *aus*: »Gefallen, gefallen ist Babylon die Große! Zu einer Wohnstätte für Dämonen wurde sie, zu einem Gefängnis für jeden unreinen Geist und zu einem Käfig für jeden unreinen und verhassten Vogel;
3. denn durch den Wein des Grimms ihrer Hurerei sind alle Nationen gefallen, die Könige der Erde haben mit ihr gehurt, und die Kaufleute der Erde sind durch die Macht ihrer Üppigkeit reich geworden.«
4. Dann hörte ich *eine* andere Stimme aus dem Himmel sagen: »Kommt heraus aus ihr, Mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilnehmt und damit ihr nichts von ihren Plagen erhaltet;
5. denn ihre Sünden türmen sich bis zum Himmel auf, und Gott hat ihrer Untaten gedacht.
6. Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, verdoppelt *ihr* das Doppelte nach ihren Werken! Mit ihrem Becher, mit dem sie *euch* eingeschenkt hat, schenkt ihr doppelt ein!
7. So viel sie sich verherrlicht hat und üppig gewesen ist, so viel gebt ihr an Qual und Trauer; denn in ihrem Herzen sagt sie *sich*: Ich sitze *hier als* Königin, ich bin keine Witwe und sollte keinesfalls Trauer gewahren.
8. Deshalb werden ihre Plagen an *e i n e m* Tag eintreffen, Tod, Trauer und Hungersnot. Mit Feuer soll sie verbrannt werden; denn stark *ist der* Herr, der Gott, der sie richtet.
9. Dann werden die Könige der Erde, die mit ihr hurten und üppig waren, über sie jammern und wehklagen, wenn sie den Rauch *von* ihrer Feuersbrunst erblicken.
10. Von ferne stehend, werden sie aus Furcht vor ihrer Qual sagen: Wehe, wehe, *du* große Stadt Babylon, *du* starke Stadt! Denn *in e i n e r* Stunde ist das Gericht über dich gekommen!
11. Auch die Kaufleute der Erde jammern und trauern *dann* über sie, da niemand mehr *ihnen* ihre Fracht abkauft:
12. Fracht *an* Gold, Silber, kostbaren Steinen, Perlen, Batist, Purpur, Seide und Scharlach, jede Art Zitrusholz, jedes Gerät *aus* Elfenbein, jedes Gerät aus kostbarstem Holz, aus Kupfer, Eisen und Marmor,
13. dazu Zimt und Ingwer, Räucherwerk, Würzöl und Weihrauch, Wein und Öl, Feinmehl und Getreide, Vieh und Schafe, Pferde und Karossen, sowie Körper und Seelen *von* Menschen.
14. Ja, deine Obstzeit, die Begierde der Seele, ging von dir, und alles Feiste und Glänzende kam bei dir um, und man wird es nie mehr finden.
15. Die Händler, durch diese Waren an ihr reich geworden, werden aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen *und* jammernd und trauernd sagen:
16. Wehe, wehe, *du* große Stadt, die *du* mit Batist, Purpur und Scharlach umhüllt, mit Gold vergoldet und kostbaren Steinen und Perlen *geschmückt* warst;
17. dass *in e i n e r* Stunde soviel Reichtum verödete!« Jeder Steuermann und jeder, der nach *einem anderen* Platz segelt, Seeleute und alle, die *auf* dem Meer arbeiten,
18. standen von ferne und schrien *auf*, als sie den Rauch *von* ihrer Feuersbrunst erblickten, und sagten: Wer war der großen Stadt gleich?

19. Sie warfen *sich* Erdreich auf ihre Häupter und schrien jammernd und trauernd: Wehe, wehe, *du* große Stadt, durch die alle reich geworden sind, die durch ihren Aufwand Schiffe auf dem Meer haben; dass sie *in e i n e r* Stunde verödete!

20. Sei fröhlich über sie, *o* Himmel, und *ihr* Heiligen und Apostel und Propheten; denn Gott hat *nach* eurem Urteil über sie gerichtet.

21. Da hob ein starker Bote *einen* Stein auf, *so* groß wie *ein* Mühlstein, warf *ihn* ins Meer und rief: »So wird Babylon, die große Stadt, *mit* Wucht *hinabgeworfen* und niemals mehr darin gefunden werden.

22. Niemals mehr wird man *einen* Ton von Harfensängern, Unterhaltern, Flötenspielern oder Posaunenbläsern in dir hören. Auch wird man niemals mehr *irgendeinen* Kunsthandwerker *irgendwelcher* Kunst in dir finden. Niemals mehr wird man *das* Geräusch *eines* Mühlsteins in dir hören.

23. Niemals mehr wird *das* Licht *einer* Leuchte in ihr scheinen. Niemals mehr wird man *die* Stimme *eines* Bräutigams und *einer* Braut in dir hören. Denn deine Kaufleute waren die Magnaten der Erde; und durch deine Zauberei wurden alle Nationen *irreführt*.

24. In ihr wurde *das* Blut *der* Propheten und Heiligen und all derer gefunden, *die* auf Erden *hingeschlachtet* worden waren.«

-.19.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Danach hörte ich - *es war* wie *die* laute Stimme *einer* großen Schar im Himmel, *die* rief: »Halleluja! Rettung und Herrlichkeit und Macht *sind* bei unserem Gott;

2. *denn* wahrhaft und gerecht *sind* Seine Gerichte; *denn* Er hat die große Hure gerichtet, die die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und Er hat das Blut Seiner Sklaven an ihrer Hand gerächt.«

3. Dann riefen sie *zum* zweiten Mal: »Halleluja! Ihr Rauch steigt auf in die Äonen der Äonen!«

4. Da fielen die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere *nieder* und beteten Gott an, den auf dem Thron Sitzenden, *und* sagten: »Amen! Halleluja!«

5. Und vom Thron ging *eine* Stimme aus *und* rief: »Lobt unseren Gott, alle Seine Sklaven und die Ihn fürchten, die Kleinen und die Großen!«

6. Dann hörte ich - *es war* wie *das* Geräusch *einer* großen Schar, wie *das* Rauschen vieler Wasser und wie starkes Donnergetön, *als* sie riefen: »Halleluja! Nun herrscht *der* Herr, unser Gott, der Allgewaltige!

7. Freuen wir uns und lasst uns frohlocken und Ihm die Verherrlichung geben; *denn* die Hochzeit des Lämmleins ist gekommen, und Seine Braut hat sich bereit gemacht.«

8. Und ihr wurde gegeben, sich *mit* glänzendem, reinem Batist *zu* umhüllen; *denn* der Batist, *das* sind die gerechten Taten der Heiligen.

9. Dann sagte er *zu* mir: »Schreibe: Glückselig *sind* die zum Hochzeitsmahl des Lämmleins Geladenen.« Weiter sagte er *zu* mir: »Dies sind Gottes wahrhafte Worte.«

10. Da fiel ich vor seinen Füßen *nieder*, um ihn anzubeten. Doch er entgegnete mir: »Nein! Siehe, ich bin dein Mitsklave und *der* deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist des Propheten*worts*.
11. Dann gewährte ich den geöffneten Himmel, und siehe, *ein* weißes Pferd. Der darauf Sitzende heißt »Treu und Wahrhaftig«; denn Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
12. Seine Augen *sind wie eine* Feuerflamme, auf Seinem Haupt *sind* viele Diademe, und Er hat Namen geschrieben, die niemand weiß als nur Er *Selbst*.
13. Umhüllt *ist Er mit einem in* Blut getauchten Obergewand, und Sein Name heißt »Das Wort Gottes«.
14. Ihm folgten auf weißen Pferden die Heere im Himmel, *mit* weißem und reinem Batist angezogen.
15. Aus Seinem Mund geht *eine* scharfe Klinge hervor, damit Er mit ihr *auf* die Nationen einschlage; denn Er wird sie mit eiserner Keule hirt. Er Selbst tritt die Weinkelter des grimmigen Zorns Gottes, des Allgewaltigen.
16. An *Seinem* Obergewand, an Seiner Hüfte, ist *ein* Name geschrieben: »König der Könige und Herr der Herren«.
17. Dann gewährte ich *einen* anderen Boten in der Sonne stehen, der rief mit mächtiger Stimme allen Vögeln laut *zu*, die *im* Mittelhimmel fliegen: »Herzu! Versammelt euch zum großen Mahl Gottes,
18. um *das* Fleisch der Könige *zu* essen und *das* Fleisch der Obersten, *das* Fleisch der Starken, *das* Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen, *das* Fleisch aller, der Freien wie auch der Sklaven und der Kleinen wie der Großen.«
19. Dann gewährte ich das wilde Tier und die Könige der Erde mit ihren Heeren *versammelt*, um mit dem zu streiten, *der* auf dem Pferd sitzt, und mit Seinem Heer.
20. Da wurde das wilde Tier gefangen *genommen* und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen tat, wodurch er die irreführte, die das Merkmal des wilden Tieres angenommen und sein Bild angebetet hatten. Lebendig wurden die beiden in den See des Feuers geworfen, der mit Schwefel brennt.
21. Die Übrigen wurden durch die Klinge getötet, die aus dem Mund *dessen* hervorgeht, *der* auf dem Pferd sitzt; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

-.20.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann gewährte ich *einen* anderen Boten aus dem Himmel herabsteigen, *der* hatte den Schlüssel des Abgrunds und *eine* große Kette in seiner Hand.
2. Er bemächtigte sich des Drachen, der *uralten* Schlange (die *der* Widerwinker und der Satan ist) und band ihn *für* tausend Jahre.
3. Er warf ihn in den Abgrund, schloss *zu* und versiegelte über ihm (damit er die Nationen nicht mehr irreführe), bis die tausend Jahre vollendet seien. Danach muss er *für* eine kurze Zeit losgelassen werden.

4. Dann gewährte ich Throne, auf denen *die* saßen, denen es gegeben war, *das* Urteil zu sprechen. Die Seelen derer, *die man um des Zeugnisses für Jesus und um des Wortes Gottes willen mit dem Beil getötet hatte*, sowie diejenigen, *die weder das wilde Tier noch sein Bild angebetet, noch das Merkmal an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten* - auch sie leben und *herrschen als Könige mit Christus tausend Jahre*.

5. (Die übrigen Toten leben nicht, bis die tausend Jahre vollendet sind.) Diese Auferstehung *ist die erste*.

6. Glückselig und heilig *ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat*. Über diese hat der zweite Tod keine Vollmacht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm die tausend Jahre *als Könige herrschen*.

7. Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird Satan aus seinem Gefängnis *losgelassen* werden.

8. Dann wird er ausziehen, um alle Nationen an den vier Ecken der Erde *irrezuführen*, den Gog und Magog, um sie (deren Zahl wie der Sand des Meeres *ist*) zur Schlacht zu sammeln.

9. Dann zogen sie auf die breite *Hochebene* des Landes hinauf und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie.

10. Doch der Widerwiker, der sie *irreführte*, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das wilde Tier und der falsche Prophet *sind*. Dort werden sie tags und nachts für die Äonen der Äonen gequält werden.

11. Dann gewährte ich *einen* großen weißen Thron und den, *der* darauf saß; vor dessen Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es fand sich keine Stätte *mehr für sie*.

12. Und ich gewährte die Toten, die Großen und die Kleinen, angesichts des Thrones stehen, und Rollen wurden aufgetan. Dann wurde *eine* andere Rolle aufgetan, das war *die Rolle* des Lebens; und die Toten wurden nach dem gerichtet, *was* in den Rollen geschrieben war, nach ihren Werken.

13. Das Meer gab die Toten *her*, die darin *waren*, und der Tod und das Ungewahrte gaben die Toten *her*, die darin *waren*; und sie wurden verurteilt, *ein jeder* nach seinen Werken.

14. Der Tod und das Ungewahrte wurden in den See des Feuers geworfen. Dies ist der zweite Tod: der See des Feuers.

15. Und wenn jemand nicht gefunden wurde - in der Rolle des Lebens geschrieben - *der* wurde in den See des Feuers geworfen.

-21.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann gewährte ich *einen* neuen Himmel und *eine* neue Erde; denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren *vergangen*, und das Meer war nicht mehr.

2. Und ich gewährte die heilige Stadt, *das* neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereit gemacht wie *eine für ihren Mann geschmückte Braut*.

3. Dann hörte ich *eine* laute Stimme aus dem Thron rufen: »Siehe, Gottes Zelt *ist* bei den Menschen, und Er wird bei ihnen zelten; sie werden Seine Völker sein, und Er, Gott Selbst, wird bei ihnen sein.
4. Er wird jede Träne aus ihren Augen wischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein - *sie* werden nicht mehr sein; *denn* das Vorige ist *vergangen*.«
5. Dann sprach der auf dem Thron Sitzende: »Siehe, Ich mache alles neu!« Und *zu mir* sagte Er: »Schreibe, *denn* diese Worte sind glaubwürdig und wahrhaft.«
6. Weiter sagte Er *zu mir*: »Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Ursprung und die Vollendung. Ich werde dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst *zu trinken* geben.
7. Dem Überwinder wird dies zugelost werden. Ich werde ihm Gott sein, und er wird Mein Sohn sein.
8. Den Verzagten aber und Ungläubigen, *den* Gräulichen und Mördern, *den* Hurern und Zauberern, *den* Götzendienern und allen Falschen: Ihr Teil *wird* in dem See *sein*, der mit Feuer und Schwefel brennt: das ist der zweite Tod.«
9. Dann kam einer von den sieben Boten, *welche* die sieben Schalen *gehabt hatten*, die *bis zum* Rand voll *von* den letzten sieben Plagen *gewesen waren*. Er redete mit mir *und* sagte: »Komm herzu! Ich werde dir die Braut zeigen, die Frau des Lämmleins.«
10. Danach brachte er mich *im* Geist auf *einen* großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommend.
11. *Sie* hatte die Herrlichkeit Gottes, *und* ihr Lichtganz war gleich dem kostbarsten Stein, wie *es* der kristallhelle Jaspis *ist*.
12. *Sie* hatte *eine* große und hohe Mauer, *in der* sich zwölf Tore befanden, und auf den Toren zwölf Boten. Und es waren Namen *darauf* geschrieben, das waren die *der* zwölf Stämme der Söhne Israels.
13. Nach Osten *waren* drei Tore und nach Norden drei Tore, ebenso nach Süden drei Tore und nach Westen drei Tore.
14. Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundfesten und *darauf* *die* zwölf Namen der zwölf Apostel des Lämmleins.
15. Der mit mir sprach, hatte *ein* Maß, *ein* goldenes Rohr, um *damit* die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer *zu* messen.
16. Die Stadt *war* viereckig *angelegt*, und ihre Länge *betrug* so viel wie *ihre* Breite. So maß er die Stadt *mit* dem Rohr auf zwölftausend Stadien. Ihre Länge, Breite und Höhe stimmten überein.
17. Dann maß er ihre Mauer: einhundertvierundvierzig Ellen, *nach dem* Maß *des* Menschen, das *auch* das *des* Boten *ist*.
18. Der Baustoff ihrer Mauer *war* Jaspis, und die Stadt *war* *von* reinem Gold, gleich reinem Glas.

19. Die Grundfesten der Mauer der Stadt waren mit allerlei kostbaren Steinen geschmückt: die erste Grundfeste war Jaspis, die zweite Lazurstein, die dritte Chalzedon,

20. die vierte Smaragd, die fünfte Sardonyx, die sechste Karneol, die siebente Topas, die achte Beryll, die neunte Peridot, die zehnte Chrysopras, die elfte Amethyst, die zwölfte Granat.

21. Die zwölf Tore waren zwölf Perlen, und ein jedes der Tore war aus einer einzigen Perle. Der Platz der Stadt war reines Gold, so durchscheinend wie Glas.

22. Einen Tempel gewährte ich nicht mehr in ihr; denn der Herr ist ihr Tempel, Gott, der Allgewaltige, und das Lämmlein.

23. Die Stadt bedarf weder der Sonne noch des Mondes, um in ihr zu scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lämmlein.

24. So werden die Nationen durch ihr Licht wandeln und die Könige der Erde ihre Herrlichkeit in sie hineinbringen.

25. Ihre Tore sollen bei Tag niemals geschlossen werden (denn Nacht wird dort nicht mehr sein).

26. Man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen in sie hineinbringen,

27. doch niemals soll irgendetwas Gemeines in sie hineinkommen, auch keiner, der Gräueltat verübt und zur Lüge hält, sondern nur die, die in der Rolle des Lebens des Lämmleins geschrieben stehen.

-22.- (Enthüllung Jesu Christi)

1. Dann zeigte er mir einen Strom des Wassers des Lebens, glänzend wie Kristall, der aus dem Thron Gottes und des Lämmleins hervorging.

2. Inmitten ihres Platzes und diesseits und jenseits des Stromes war Holz des Lebens, das zwölflei Früchte trägt: in jedem Monat gibt es seine Frucht her. Die Blätter des Holzes dienen zur Genesung der Nationen.

3. Dann wird es keinerlei Verdammung mehr geben, sondern der Thron Gottes und des Lämmleins wird in ihr sein; und Seine Sklaven werden Ihm Gottesdienst darbringen.

4. Sie werden Sein Angesicht sehen, und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein;

5. Auch wird es nicht mehr Nacht sein; sie bedürfen auch nicht mehr des Lichts einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn der Herr, Gott, wird sie erleuchten, und sie werden als Könige für die Äonen der Äonen herrschen.

6. Dann sagte er zu mir: »Diese Worte sind glaubwürdig und wahrhaft. Und der Herr, der Gott der Geistesgaben der Propheten, hat Seinen Boten geschickt, um Seinen Sklaven zu zeigen, was in Schnelligkeit geschehen muss.

7. Und siehe, Ich komme schnell! Glückselig ist, wer die Prophetenworte dieser Rolle bewahrt!«

8. Ich, Johannes, bin es, der dieses hörte und erblickte. Als ich alles gehört und erblickt hatte, fiel ich nieder, um vor den Füßen des Boten, der mir dieses zeigte, anzubeten.

- 9. Da sagte er zu mir: »Siehe, tue es nicht! Ich bin nur ein Mitsklave von dir und deinen Brüdern, den Propheten und derer, die die Worte dieser Rolle bewahren. Bete Gott an!«**
- 10. Weiter sagte er zu mir: »Versiegle die Prophetenworte dieser Rolle nicht; denn der Zeitpunkt ist nahe.**
- 11. Wer Unrecht tut, tue weiterhin Unrecht, wer unsauber ist, sei weiterhin unsauber. Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit, und der Heilige werde weiterhin geheiligt.«**
- 12. »Siehe, Ich komme schnell und Mein Lohn mit Mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk gewesen ist.**
- 13. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Ursprung und die Vollendung.**
- 14. Glückselig sind die, die ihre Gewänder spülen, damit sie ihre Vollmacht über das Holz des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen.**
- 15. Draußen bleiben die streunenden Hunde, die Zauberer und Hurer, die Mörder und Götzendiener sowie jeder, dem die Lüge lieb ist und der danach handelt.**
- 16. Ich, Jesus, sende Meinen Boten, um euch dieses in den herausgerufenen Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.**
- 17. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, der sage: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.**
- 18. Ich bezeuge jedem, der die Prophetenworte dieser Rolle hört: Wenn jemand etwas zu ihnen hinzusetzt, so wird Gott über ihm die Plagen hinzusetzen, von denen in dieser Rolle geschrieben ist.**
- 19. Und wenn jemand etwas von den Worten der Rolle dieser Prophezeiung wegnimmt, so wird Gott ihm seinen Anteil am Holz des Lebens und an der Heiligen Stadt wegnehmen, wovon in dieser Rolle geschrieben ist.**
- 20. Er, der dieses bezeugt, sagt: Ja, Ich komme schnell!« Amen! Komm, Herr Jesus!**
- 21. Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen Heiligen! Amen!**